

# INFORMATION REPORT INFORMATION REPORT

## CENTRAL INTELLIGENCE AGENCY

This material contains information affecting the National Defense of the United States within the meaning of the Espionage Laws, Title 18, U.S.C. Secs. 793 and 794, the transmission or revelation of which in any manner to an unauthorized person is prohibited by law.

S-E-C-R-E-T

25X1

COUNTRY East Germany

REPORT

SUBJECT East German Trade Documents from  
the DIA Maschinen-Export and  
Dewag Werbung

DATE DISTR.

22 AUG 1957

NO. PAGES 1

REQUIREMENT  
NO. RDDATE OF  
INFO.PLACE &  
DATE ACQ.

REFERENCES

25X1

SOURCE EVALUATIONS ARE DEFINITIVE. APPRAISAL OF CONTENT IS TENTATIVE

25X1

1. *M* A printed brochure illustrating the capabilities of Dewag Werbung; the document includes a list of all branch offices and affiliated agencies.

25X1

S-E-C-R-E-T

25X1

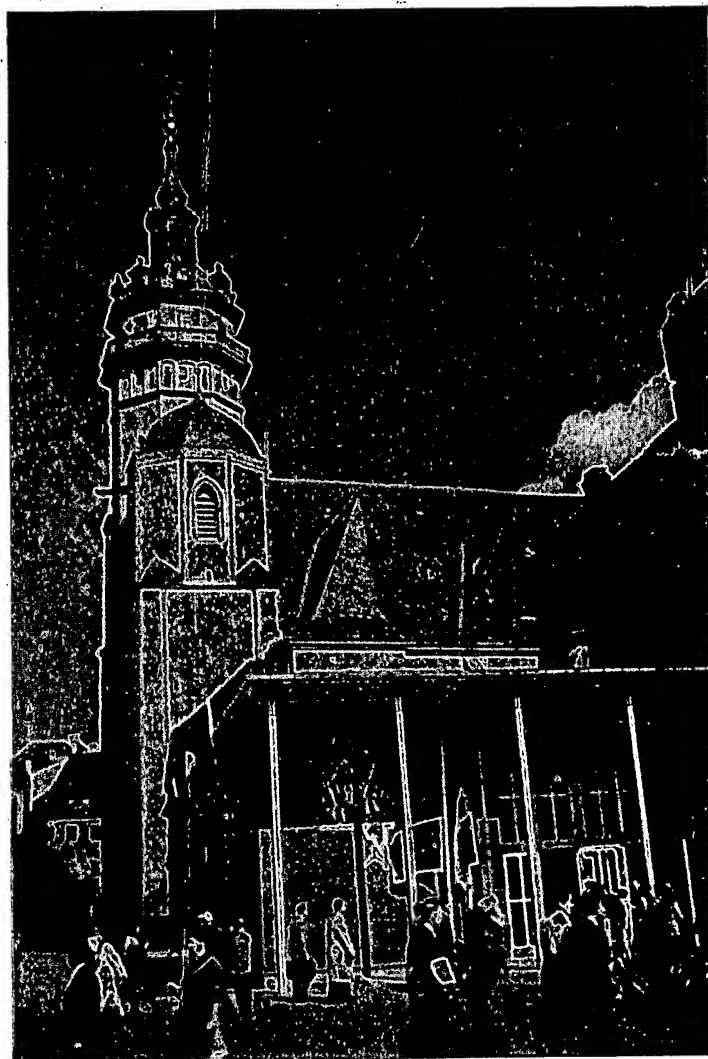
STATE	<input checked="" type="checkbox"/> ARMY	<input checked="" type="checkbox"/> NAVY	<input checked="" type="checkbox"/> AIR	<input checked="" type="checkbox"/> FBI	AEC					
-------	--	--	---	---	-----	--	--	--	--	--

(Note: Washington distribution indicated by "X"; Field distribution by "#".)



**Berliner / Berliner / Zeitung / Beilage**





## DIE WERBUNG

wird in allen Wirtschaftszweigen dankbar als Helfer anerkannt, wenn sie mit dem geringsten Aufwand an Geld, Zeit und Arbeit einen größtmöglichen Erfolg erzielt. Entscheidend für diesen Erfolg sind die sorgfältige Auswahl und gefällige Gestaltung der Werbemittel sowie die Art ihres Einsatzes.

Die DEWAG WERBUNG ist in der Lage, Sie in allen Fragen und auf allen Gebieten der Werbung zu beraten und zu unterstützen, ganz gleich, ob es sich um den Entwurf, die einmalige Herstellung oder den Einsatz eines Werbemittels, um weitreichende Werbeaktionen oder um die Gestaltung und Ausführung ganzer Ausstellungen oder Messehallen im In- oder Ausland handelt.

Die Dewag Werbung stützt sich hierbei auf die reichen Erfahrungen und Kenntnisse ihres großen Mitarbeiterkreises qualifizierter Werbefachleute. Sie ist an allen größeren Orten der Deutschen Demokratischen Republik durch Filialen und Betriebe vertreten.

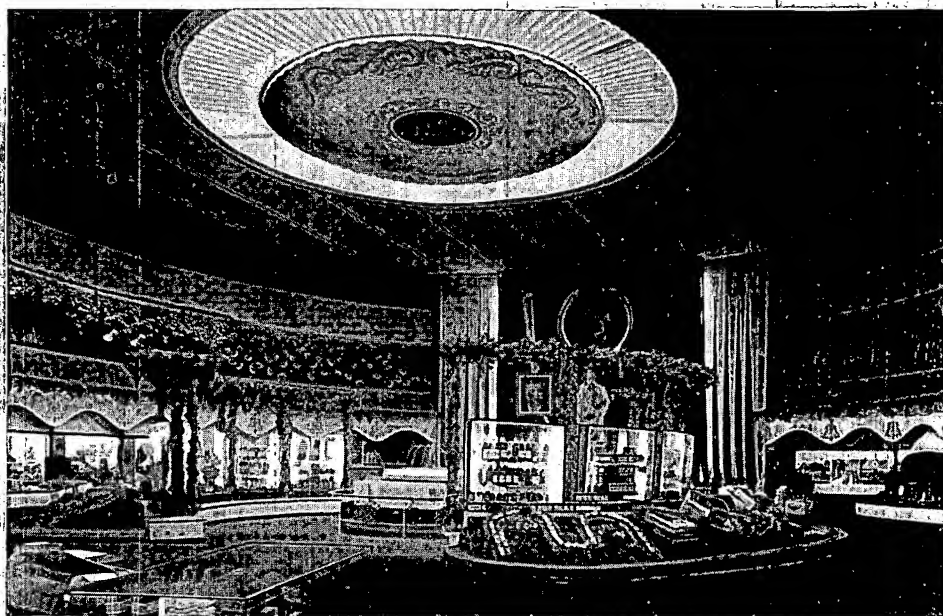
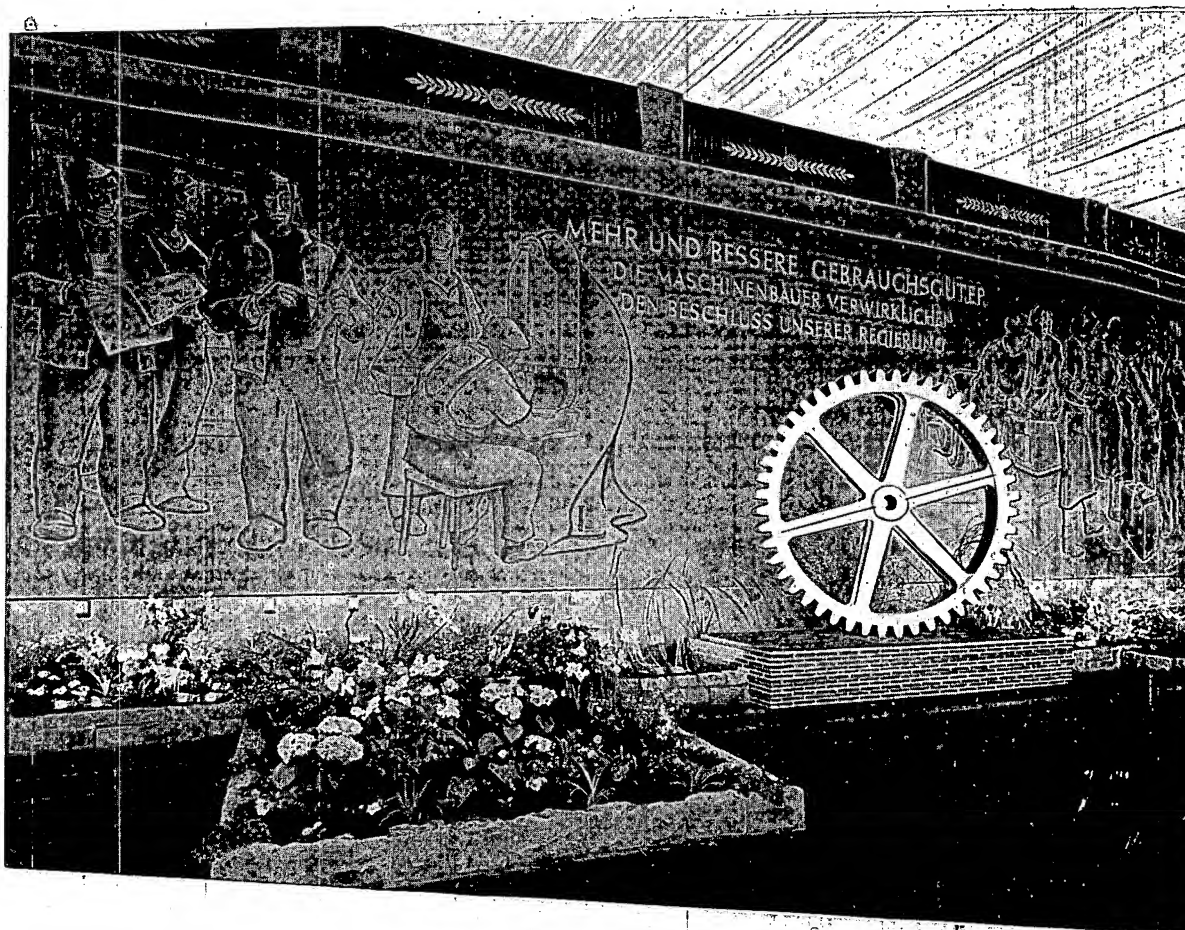
Verzeichnis siehe Seiten 29 bis 30

## AUSSTELLUNGEN

Besondere Werbeanforderungen werden an Entwurf und Ausführung von Ausstellungs- und Messebauten gestellt. In den Entwurfsabteilungen für den Ausstellungs- und Messebau der Dewag Werbung arbeiten Architekten, Bauingenieure und Spezialisten für Ausgestaltung zusammen mit namhaften freischaffenden Künstlern. Unsere Auftraggeber haben dadurch die sichere Gewähr für werbetechnisch gute und eindrucksvolle Leistungen.

Die DEWAG WERBUNG baute die Ausstellungsstände der Deutschen Demokratischen Republik auf den Auslandsmessen in Paris, Stockholm, Helsinki, Moskau, Prag, Kairo, Peking, Djakarta und viele andere.

Die nebenstehenden Abbildungen zeigen einen kleinen Ausschnitt aus der Arbeit der Dewag Werbung auf diesem Gebiet. Stand der Deutschen Demokratischen Republik auf der Pariser Messe 1954, Abb. links unten, Teilansicht der Ausstellung „Maschinenbauer auf neuem Kurs“ in der Berliner Sporthalle Abb., rechts oben.







## LEIPZIGER MESSE

An den Gestaltungen der Messehallen und Messestände zur Leipziger Messe, der größten internationalen Musterschau und dem Zentrum des Handels zwischen Ost und West, hat die Dewag Werbung mit ihren Betrieben und Werkstätten großen Anteil.

Der bedeutende Umfang dieser Arbeiten macht es der DEWAG WERBUNG möglich, erstklassige Kräfte für die Organisation und namhafte Künstler für die Architektur und Ausstellungsgrafik einzusetzen. So wird die Dewag Werbung im Messebau auch den höchsten Anforderungen ihrer Auftraggeber gerecht.

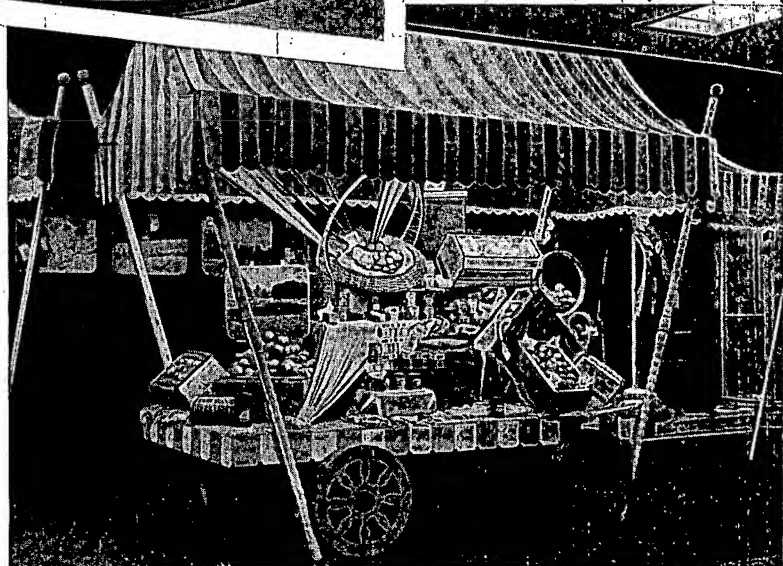
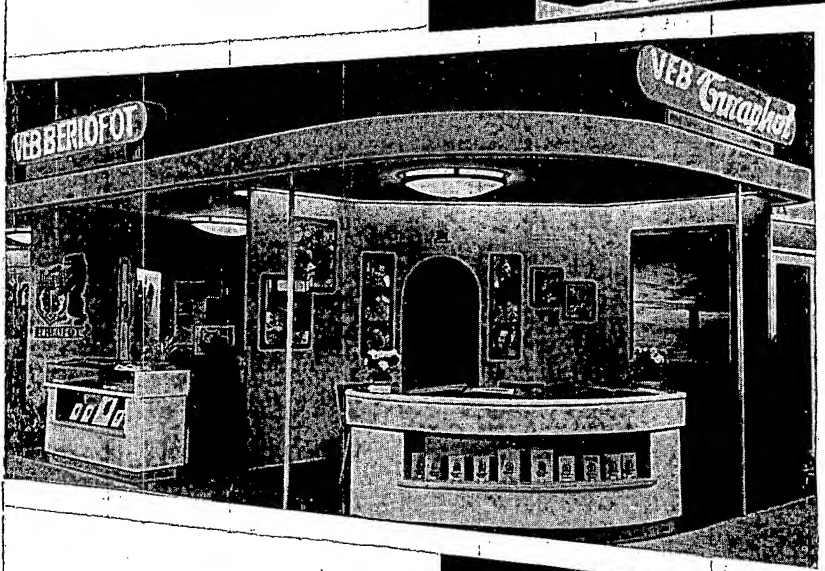
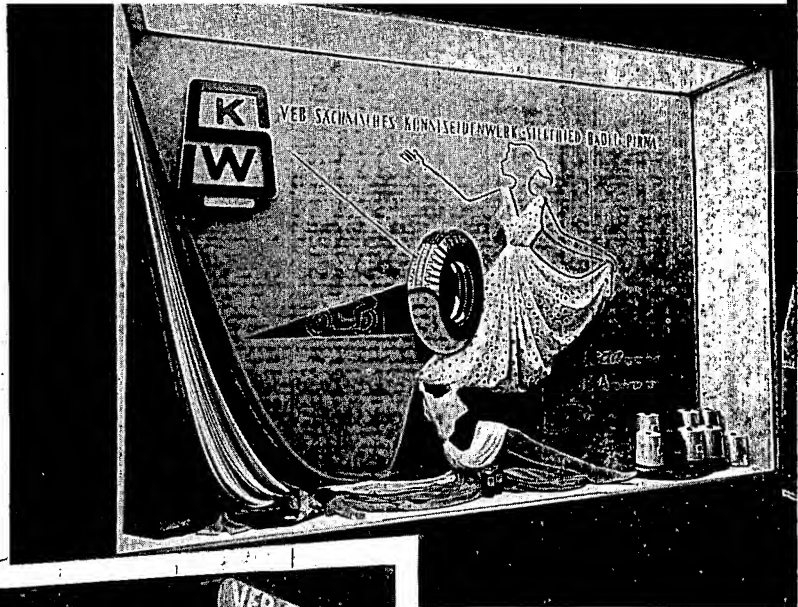
Die Abbildungen auf den Seiten 1 bis 4, 15 und 16 zeigen, daß die verschiedenen Erzeugnisse der einzelnen Wirtschaftszweige durch ansprechende Gestaltungen und sorgfältige Ausführung der Messestände zur vollen Wirkung gebracht werden.

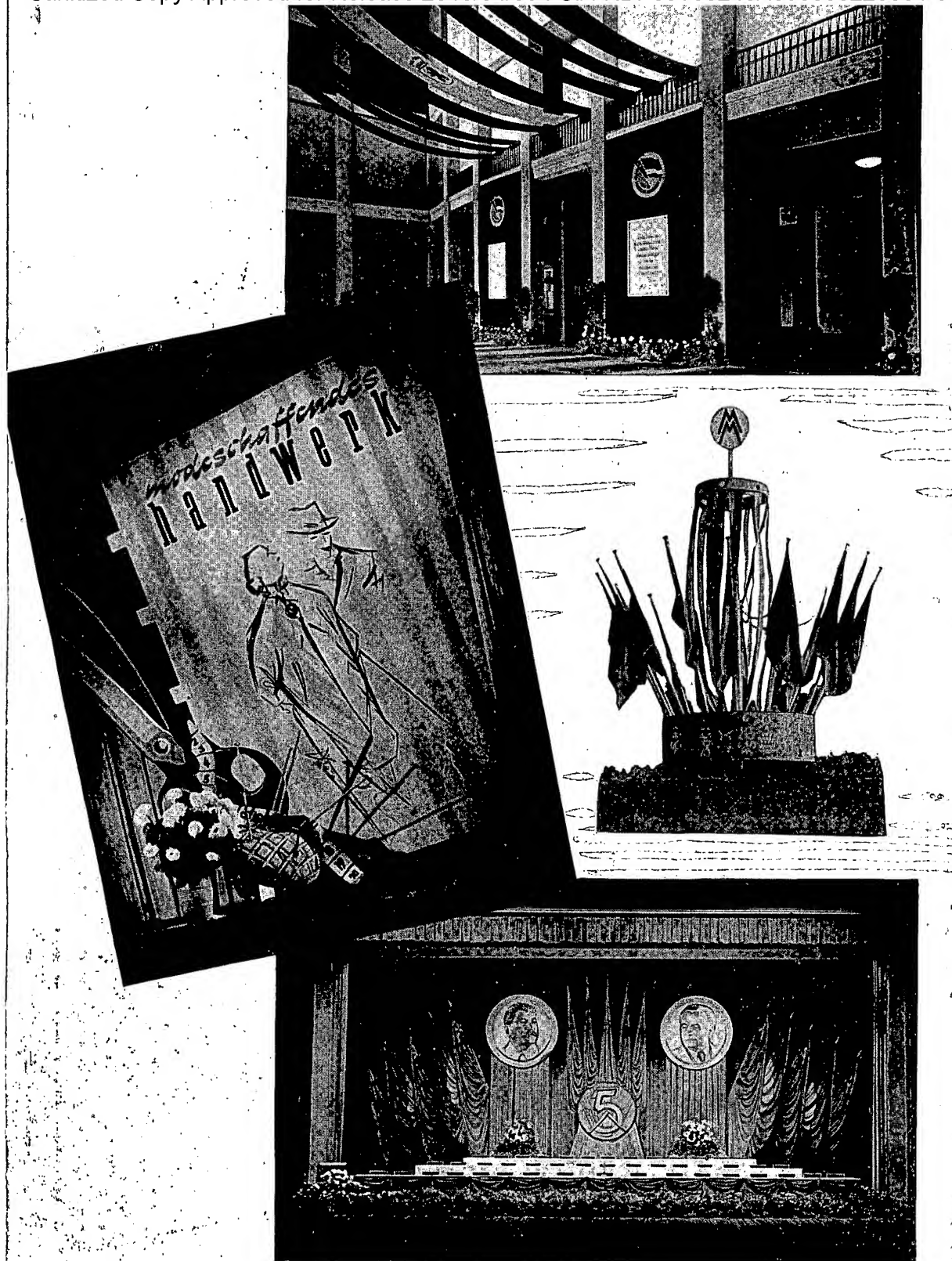
## STANDGESTALTUNG

Die großen Erfahrungen unserer fachlich geschulten Mitarbeiter stehen Ihnen für jede Messeaufgabe zur Verfügung. Wir führen alle vorkommenden Arbeiten, wie Warendekorationen, Entwurf und Ausführung von Ausstellungsgrafiken in verschiedenen Techniken, Gestaltung kleinerer Messestände und Verhandlungsräume sowie Projektierung und Bau ganzer Messehallen, durch. Dabei übernehmen wir auf Wunsch auch alle mit der Standherstellung verbundenen organisatorischen Arbeiten.

Die Abbildung rechts unten zeigt einen Ausschnitt des Gemeinschaftsstandes argentinischer Aussteller zur Leipziger Frühjahrsmesse 1955. Sie beweist, wie unter weitgehender Berücksichtigung der Eigenart des ausstellenden Landes mit relativ geringem Materialaufwand eine ansprechende Wirkung erzielt werden kann.

Entwurf: Nationalpreisträger Ch. Hähnel





## BÜHNEN- UND GROSSDEKORATIONEN

Für Veranstaltungen jeder Art fertigt die Dewag Werbung Entwürfe für Bühnendekorationen, Modeschauen und Großdekorationen auf Festplätzen, in Festhallen usw. an. Die Dewag Werbung unterstützt die Veranstalter durch genaue Dispositionen, Text- und Bildgestaltung, Architektur-Entwürfe, Ausführung und Organisation des Aufbaues. Sie stellt ihre handwerklichen Fachkräfte auch für die Ausführung Ihrer Entwürfe zur Verfügung.

Die DEWAG WERBUNG führte die Bühnen- und Raumdekoration zu besonderen Anlässen in der Staatsoper, im Friedrichstadt-Palast (s. Abb. links unten), in der Werner-Seelenbinder-Halle in Berlin, in der Weimar-Halle in Weimar und in vielen anderen großen und kleinen Kulturstätten der Deutschen Demokratischen Republik aus.

Auch zur Leipziger Messe wurde die Ausschmückung des technischen Messegeländes sowie der Leipziger Innenstadt von unseren Einheiten vorgenommen.

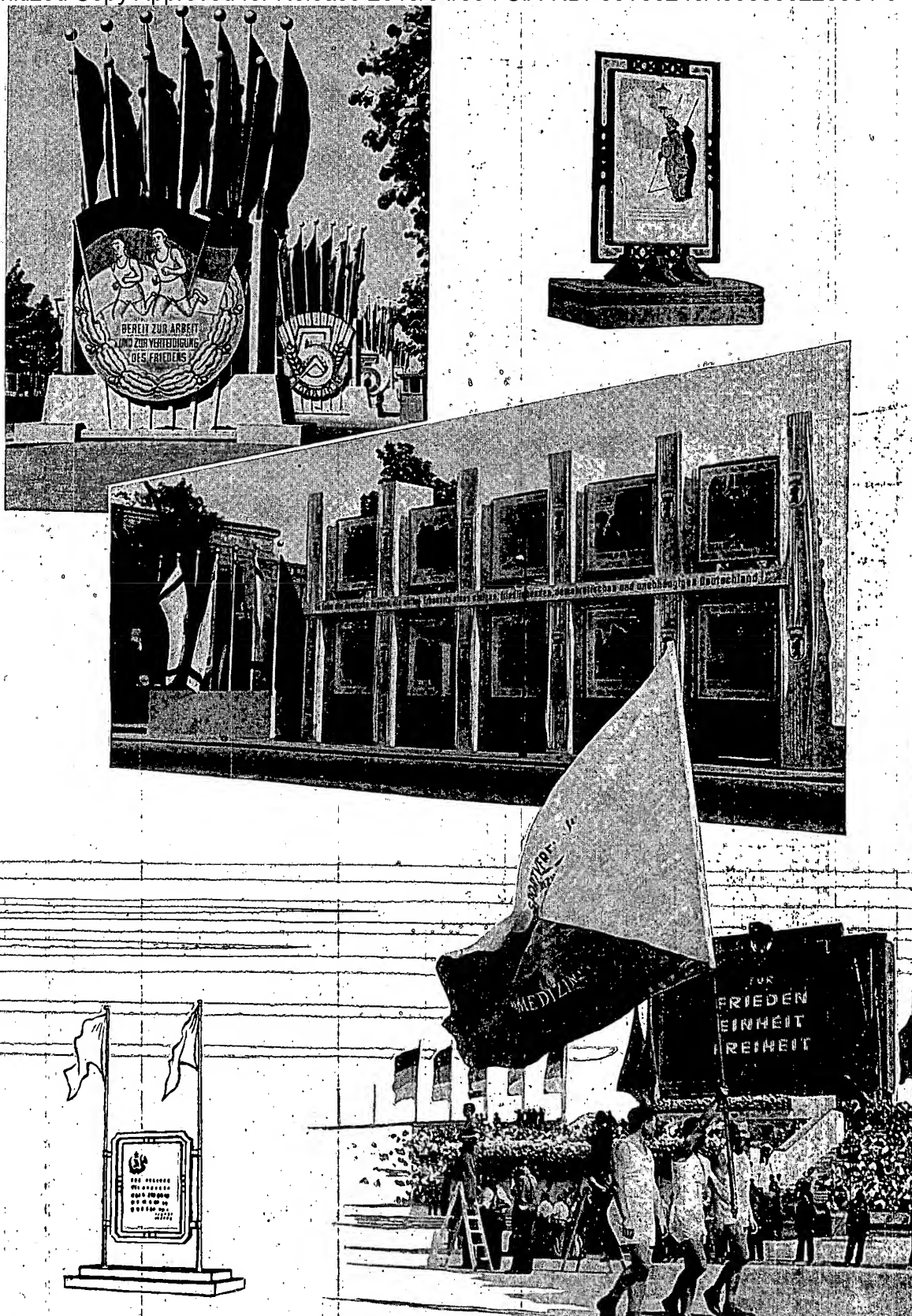


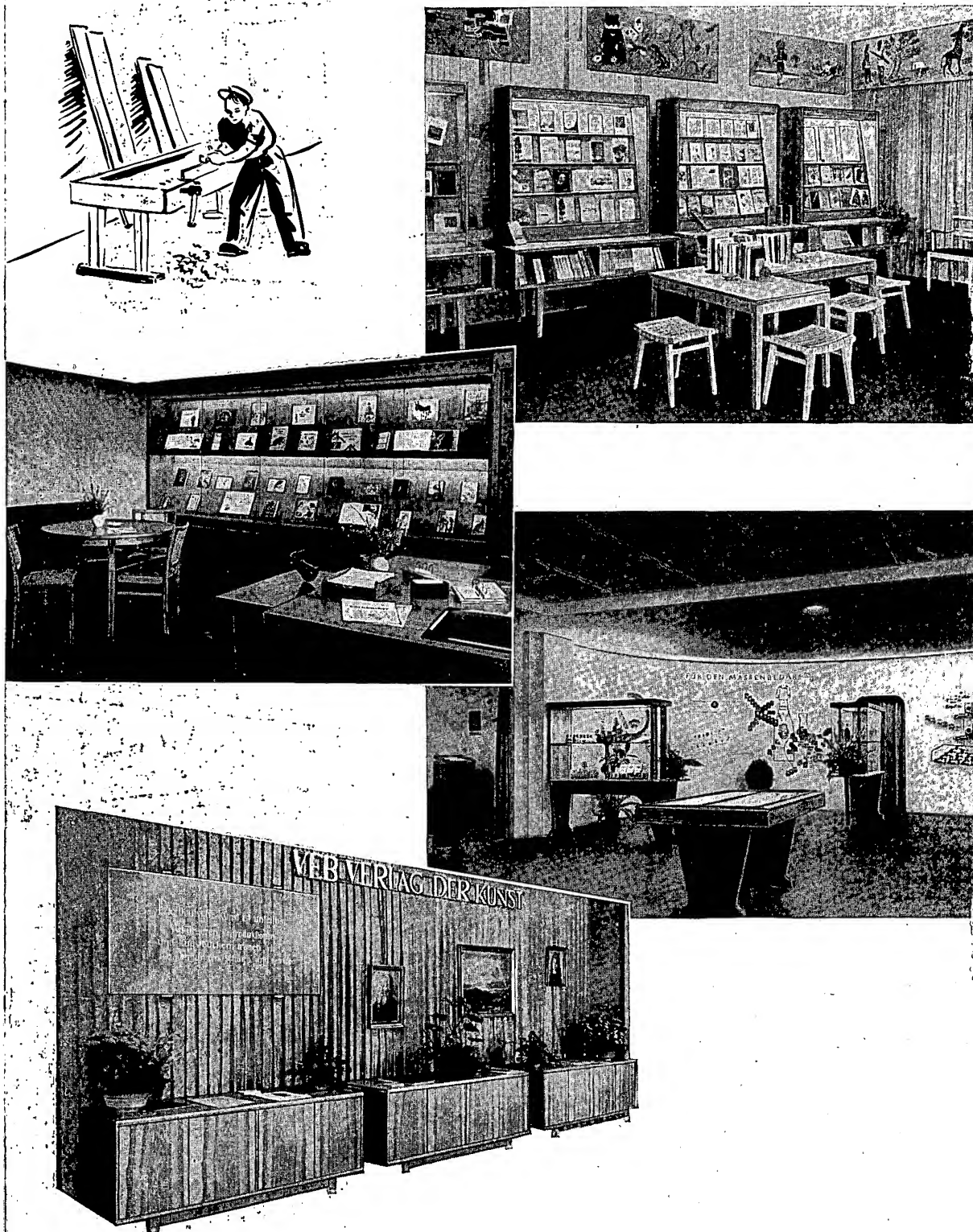
## SICHTAGITATION

Bei feierlichen Anlässen, Gedenktagen, politischen oder sportlichen Kundgebungen wird durch die Ausschmückung ganzer Stadtteile, Straßenzüge oder Plätze der Charakter der entsprechenden Veranstaltung besonders betont.

Auf Grund der großen Erfahrungen ihrer Mitarbeiter in der Planung, Organisation und Ausführung solcher Arbeiten wird die DEWAG WERBUNG ihre Auftraggeber auch bei sparsamstem Kostenaufwand zufriedenstellen. Auf ein harmonisches Gesamtbild der einzelnen Agitationselemente, wie Aufsteller, Fahnenringe, Pergolen, Bühnen, Tribünen, Vitrienen, Bildreihen usw., wird seitens der Dewag Werbung hoher Wert gelegt.

Die Zusammenfassung des Entwurfs, der Organisation und Durchführung solcher Arbeiten bei der Dewag Werbung garantiert eine auf den Charakter der Umgebung und in sich gute Abstimmung.





## VITRINENBAU UND -VERMIETUNG

Für die Auslage von Waren in Messe- und Ausstellungsständen oder in Ihren Empfangs- und Verkaufsräumen, für Büchereien usw. stellt die Dewag Werbung aus ihrem umfangreichen Lager Vitrinen, Tische und weiteres Mobiliar in verschiedensten Typen mietweise zur Verfügung. Diese hochwertigen Einrichtungsgegenstände werden durch die DEWAG WERBUNG auch nach Ihren Wünschen entworfen oder nach gelieferten Entwürfen für Sie in unseren Spezialbetrieben besonders angefertigt.

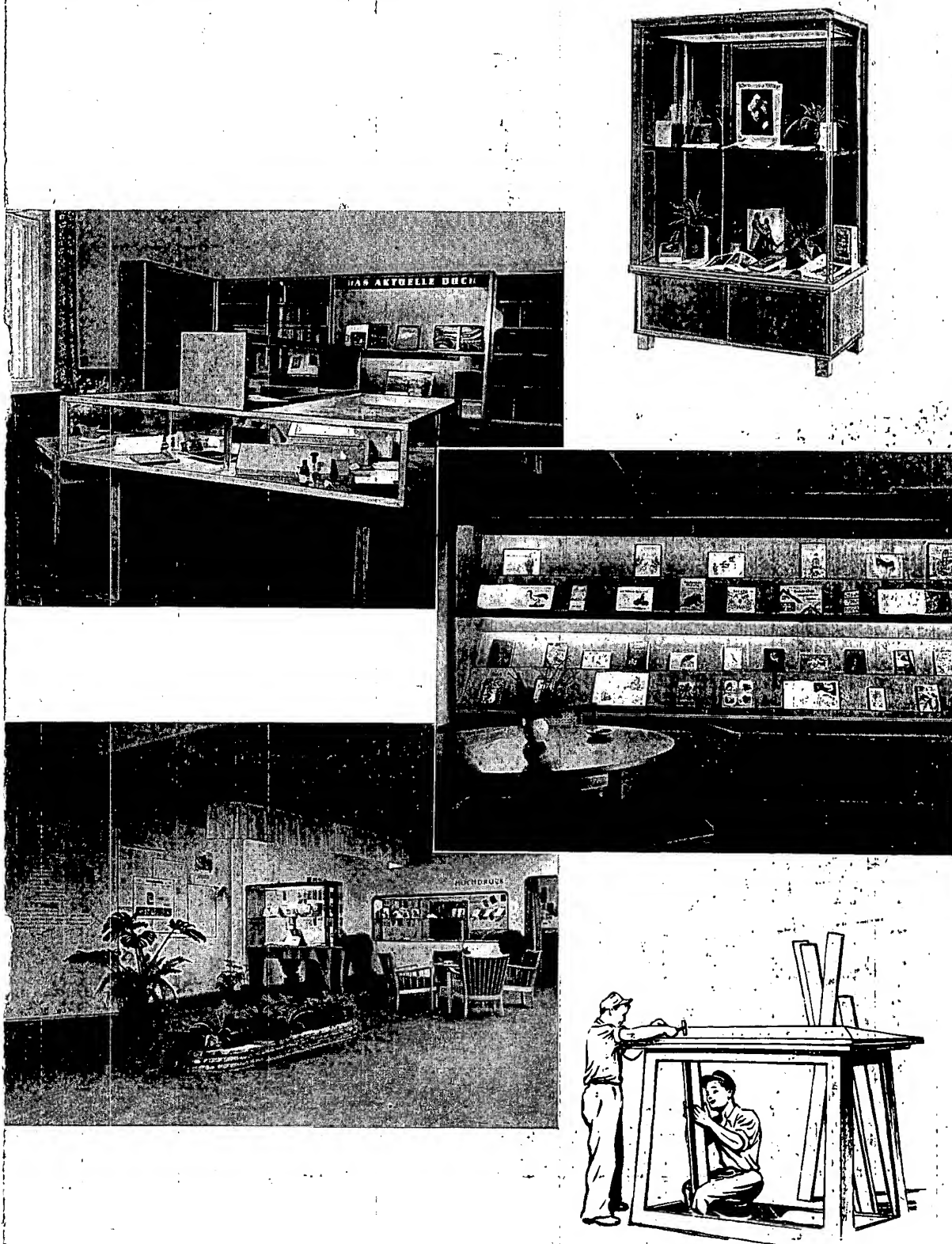
Die nebenstehenden Abbildungen zeigen einige Typen von Vitrinen, wie sie bereits in Ausstellungen, Messeständen und Betriebsbibliotheken Verwendung gefunden haben. Ihre Anfertigung erfolgt stets so, daß sie sich harmonisch in die Architektur des Raumes einfügen und die Ausstellungsgegenstände vorteilhaft zur Wirkung bringen.

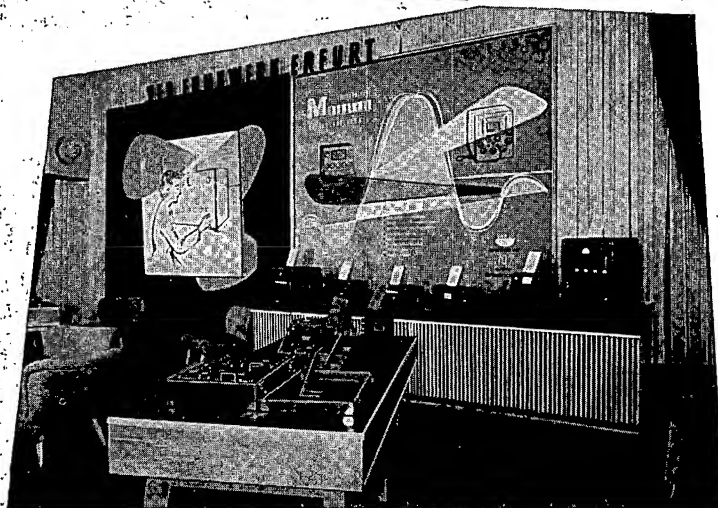
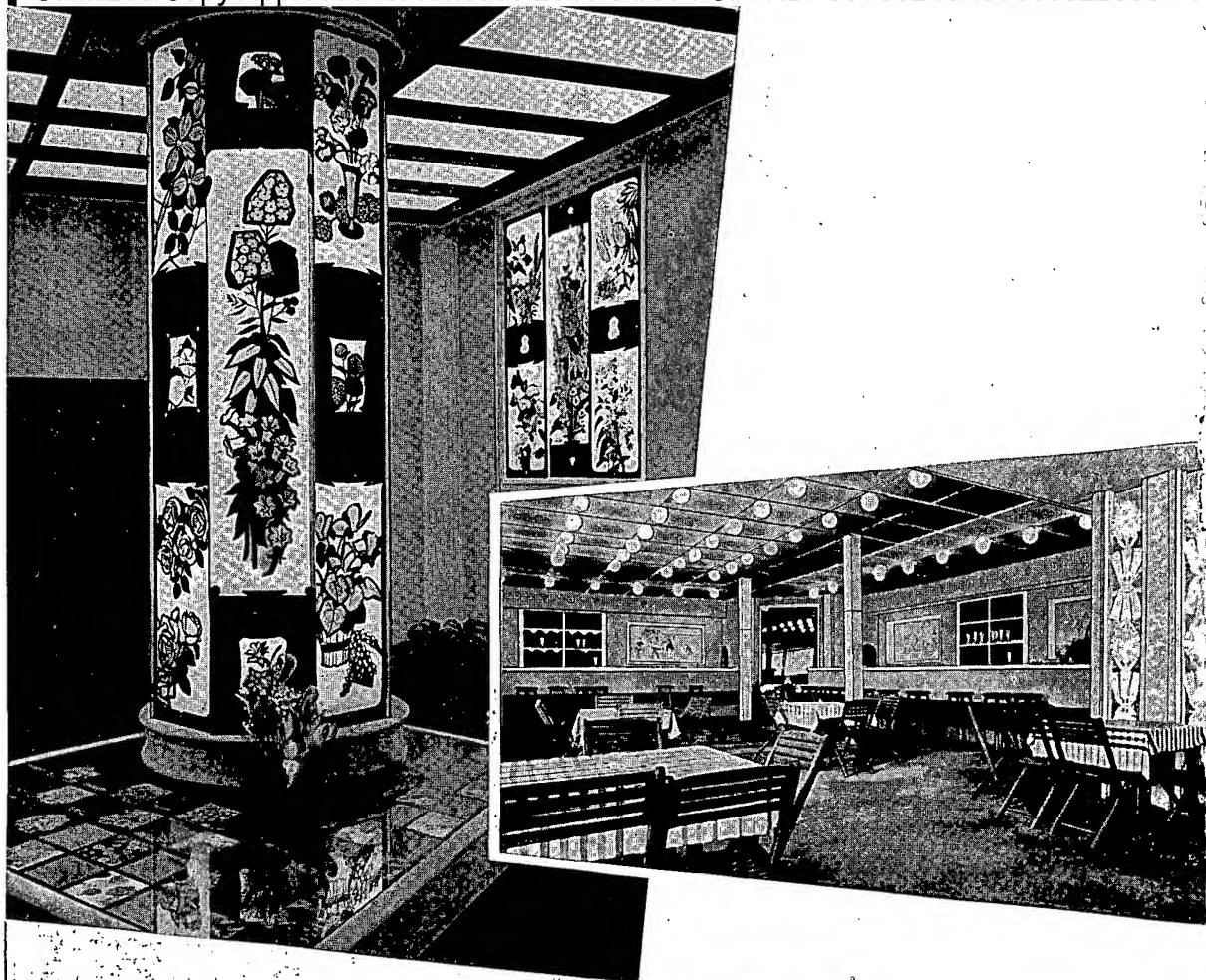
## INNENBAU UND VERKAUFSSTELLEN. EINRICHTUNGEN

Bei der Einrichtung von Verkaufsläden mit Regalen, Verkaufstischen, Holzverkleidungen usw. oder beim Ausbau von Empfangsräumen, Klubräumen, Kulturhäusern u. ä. kann die Dewag Werbung mit den anerkannt guten Leistungen ihres Spezialbetriebes alle Ansprüche befriedigen. Mit den Entwürfen für die verschiedenartigen Inneneinrichtungen werden erfahrene Möbelarchitekten beauftragt. Die Ausführung wird durch spezialisierte Fachkräfte vorgenommen, die sich davon leiten lassen, bei einfacher wie auch anspruchsvoller Ausführung nur Qualitätsarbeit zu liefern.

Zur Außenminister-Konferenz im Januar 1954 in Berlin wurde z. B. das bekannte Internationale Pressezentrum von der Dewag Werbung eingerichtet.







## GRAFISCHE RAUMGESTALTUNG

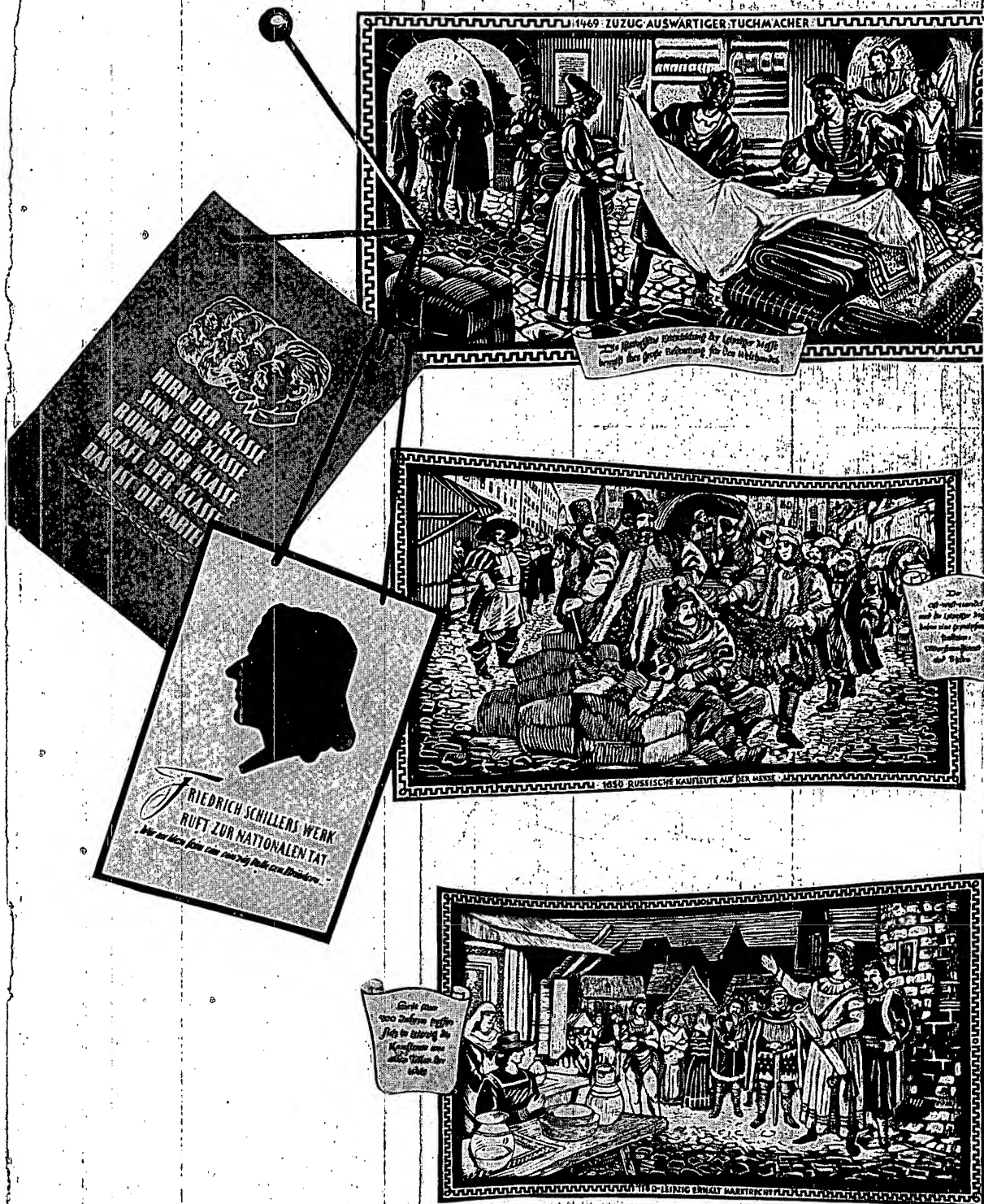
Für die grafische Gestaltung von Räumen in Ausstellungen, von Festsälen, Klubhäusern, Gaststätten usw. findet die DEWAG WERBUNG jeweils die geeignete Form, um ihnen einen interessanten, belehrenden, dokumentarischen bzw. einen zweckentsprechenden Inhalt zu geben. Dabei können ornamentale, sachliche oder figürliche Darstellungen in flächiger oder plastischer Manier gewählt werden. Das obere Bild, Seite 9, zeigt eine ornamentale Hinterglasmalerei, die anderen Abbildungen vermitteln Beispiele einer bunten Flächentechnik und figürlicher Darstellungen in Kratztechnik.

In anderen Fällen führten wir grafische Raumgestaltungen in Freskoarbeiten aus. In jedem legen wir großen Wert auf das harmonische Zusammenwirken mit den Bauelementen und dem Verwendungszweck der Räume.

AUSSTELLUNGSGRAFIK,  
PLAKATMALEREI  
UND SIEBDRUCK

Die DEWAG WERBUNG hat auf  
Ausstellungen, Messen, Sonderschauen,  
Verkaufs- und sonstigen Veranstaltungen  
gezeigt, daß die in ihren Filialen und  
Betrieben tätigen Ausstellungsgrafiker  
und Plakatmaler sowie ihre freischaffen-  
den Mitarbeiter vielseitigen Ansprüchen  
gerecht werden. Die Abbildungen können  
nur einen kleinen Ausschnitt aus unseren  
einfallsreichen, zeit- und zweckentspre-  
chenden Arbeiten geben.

Der Siebdruck ermöglicht eine schnelle  
Herstellung kleiner Auflagen von Werbe-  
und Agitationsmitteln und kann auf  
jedem Material erfolgen. Er findet in fast  
allen Dewag-Werkstätten Anwendung.  
Diese Vervielfältigungsmethode erfreut  
sich bei unseren Auftraggebern immer  
größerer Beliebtheit, da sie sich im Ver-  
hältnis zur manuellen Fertigung außer-  
ordentlich kostensparend und qualitäts-  
steigernd auswirkt.







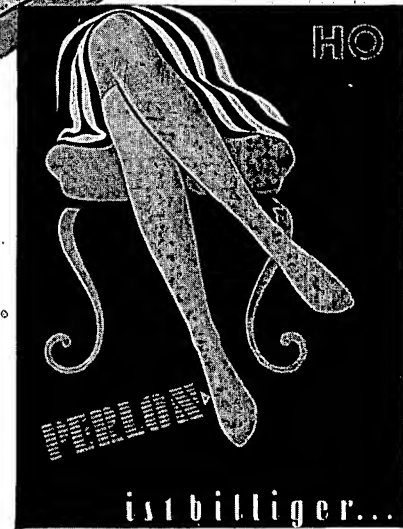
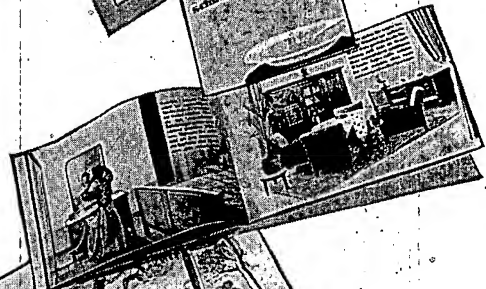
## SCHAUFENSTERWERBUNG

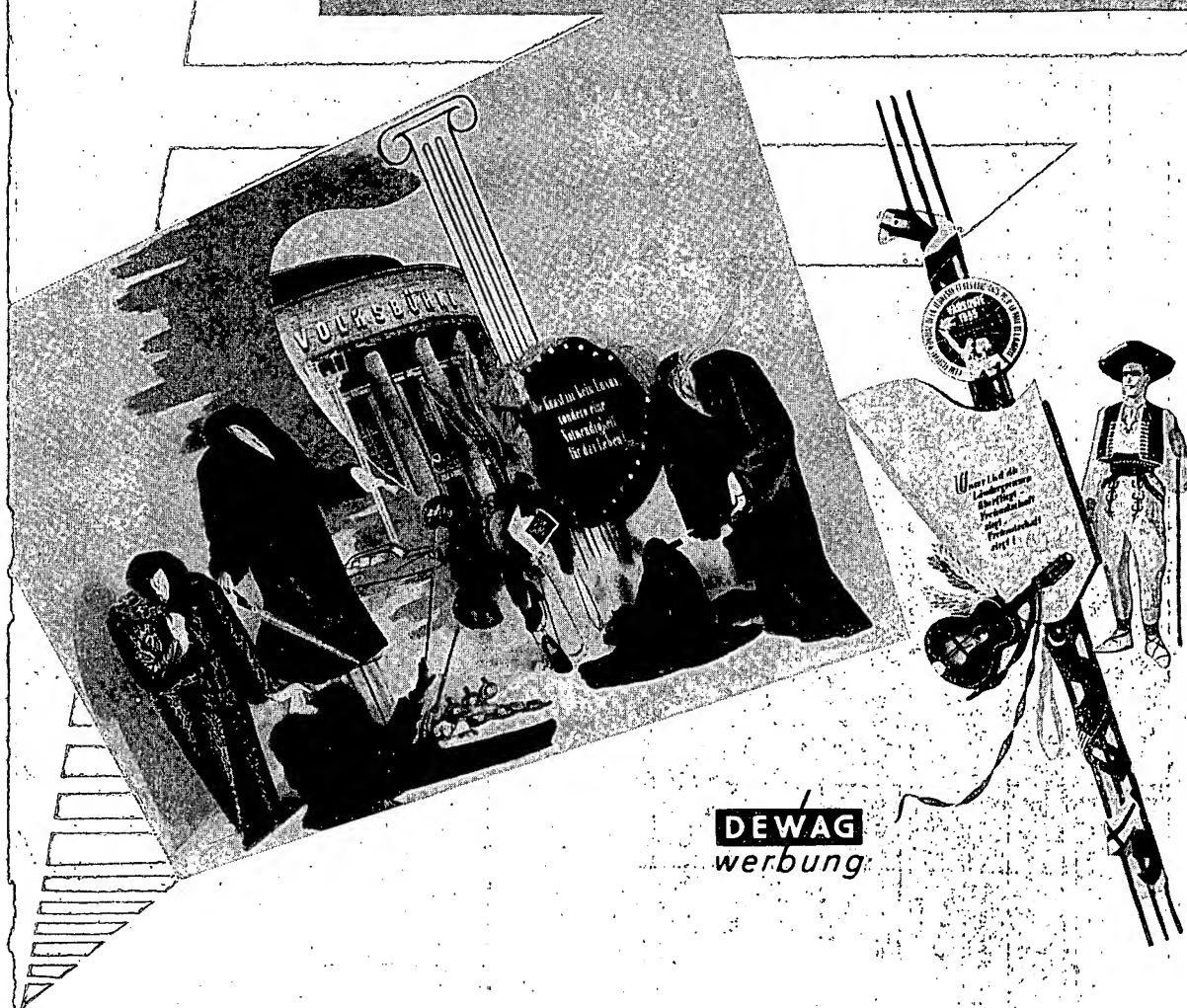
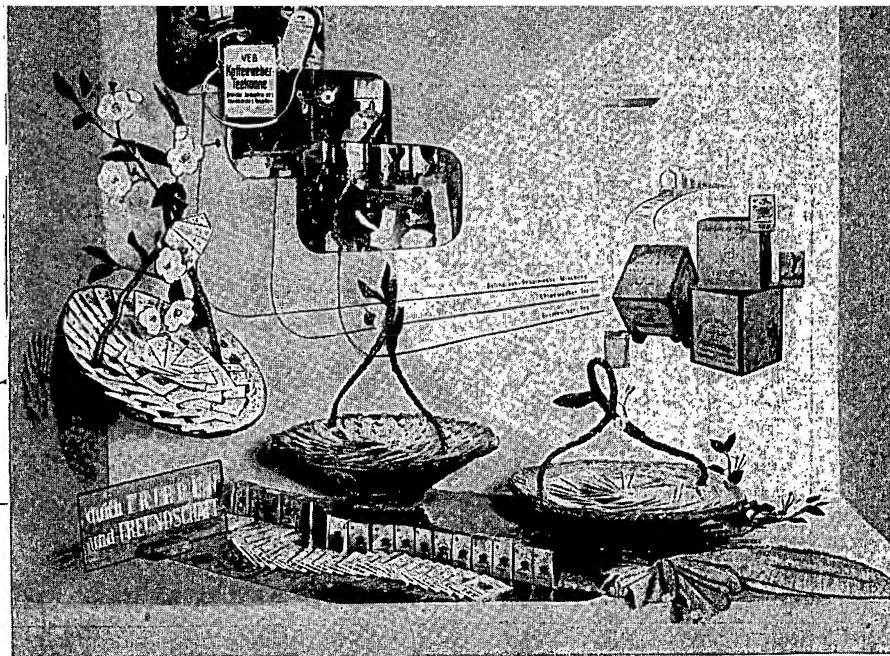
Das Schaufenster ist die Visitenkarte des Einzelhandels. Es soll nicht nur der einfachen Warenauslage dienen, sondern dem Beschauer die Vorzüge der Ware, ihre Beschaffenheit und Herstellungsweise erläutern, sowie geschmacksbildend und erzieherisch auf ihn einwirken. Gleichzeitig soll es ihm in gegenständlicher Form die fortschrittliche Entwicklung der gesamten Volkswirtschaft veranschaulichen, indem es die ganze Fülle und Reichhaltigkeit der Erzeugnisse unserer eigenen Wirtschaft wie auch der Importe zeigt. Das Schaufenster des Einzelhandels muß eine Brücke sein zwischen Hersteller und Verbraucher. Nur so wird es zum wirklichen Helfer für den Verkauf und für die Einführung neuer Waren.

Die DEWAG WERBUNG unterhält eigens für die Entwicklung der Schaufensterwerbung ein Atelier in Berlin, das durch ständige Gestaltung von Schaufenstern in Industrieläden auch die direkte Verbindung zum Handel und zum Konsumenten hat.

Durch eine enge Zusammenarbeit der DEWAG WERBUNG mit dem Ministerium für Handel und Versorgung, dem Verband Deutscher Konsumgenossenschaften, der Industrie- und Handelskammer und dem Institut für Bekleidungskultur sind unsere Schaufenstergestalter in der Lage, stets aktuelle und der jeweiligen Mode entsprechende Schaufensterdekorationen auszuführen. Die nebenstehenden Fotos geben einen kleinen Ausschnitt aus der Arbeit des Werbetechnischen Kabinetts für Handelswerbung der Dewag Werbung. Dieses Atelier stellt auf Ihren Wunsch auch Entwürfe für Schaufenstergestaltungen her, nach denen Sie Ihre Schaufenster dekorieren lassen können.

Als Anregung für die Schaufenstergestalter des Einzelhandels entwirft und gestaltet die Dewag Werbung in ihrem Atelier Muster-Schaufenster, die in monatlich erscheinenden Anleitungsheften veröffentlicht werden.





**DEWAG**  
werbung

## HANDELSWERBUNG

Seit Jahren entwickelt und gestaltet die  
DEWAG WERBUNG Werbemittel  
verschiedenster Art für den Einzelhandel.  
Für diese Aufgabe ist eine Abteilung  
Handelswerbung in der Dewag-Filiale  
Halle eingerichtet, in deren Atelier  
Grafiker, Texter und Druckfachleute an  
der Gestaltung und Herstellung von  
wirksamen Werbemitteln für den Einzel-  
handel arbeiten.

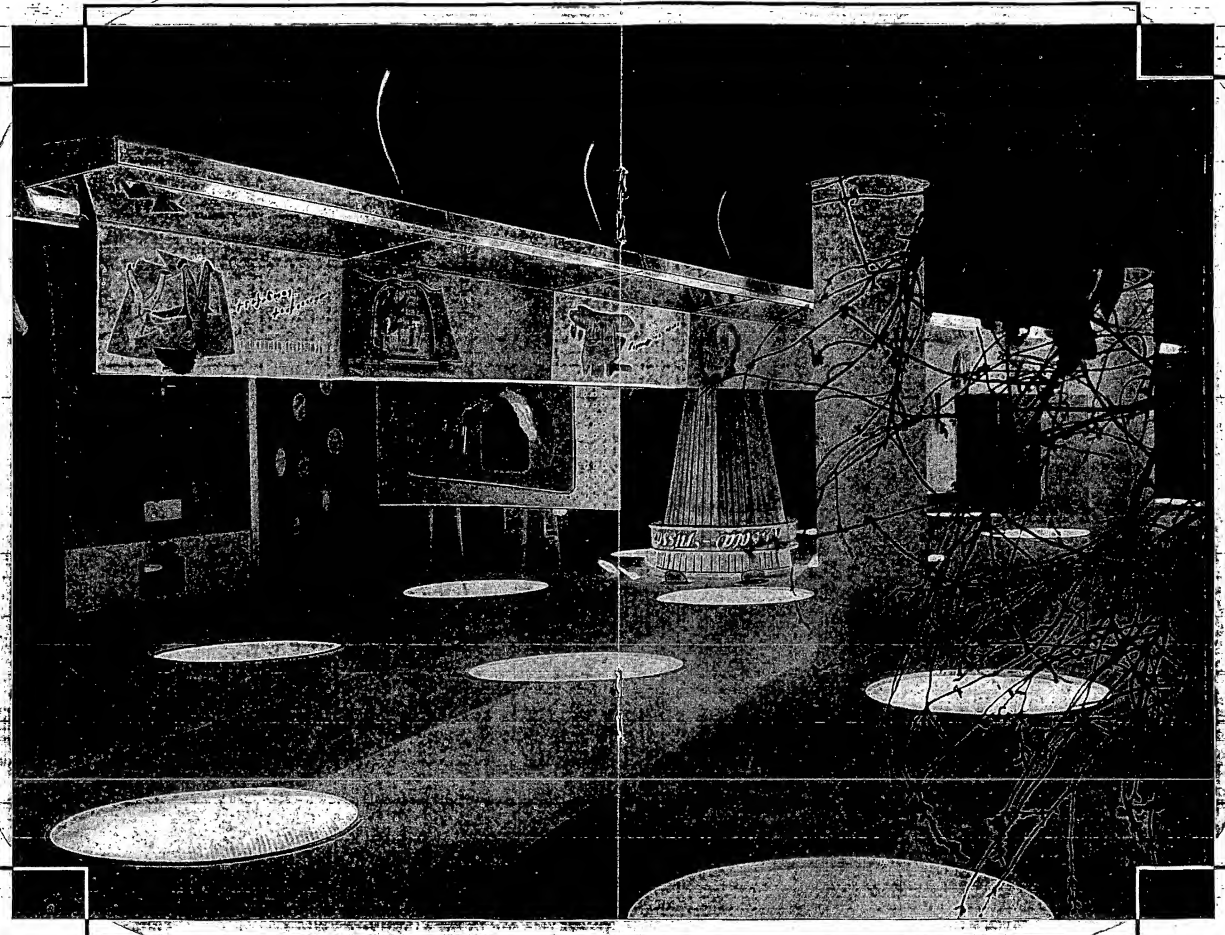
Die Abteilung Handelswerbung beliefert  
auf dem Wege des Angebots sämtliche  
Betriebe des volkseigenen Einzelhandels  
und eine große Anzahl genossenschaft-  
licher Einzelhandelsbetriebe. Durch den  
ständigen engen Kontakt der Dewag  
Werbung mit den Zentralstellen des  
Einzel- und Großhandels ist sie in der  
Lage, saisongerechte Werbemittel zu  
gestalten, die es dem Einzelhandel er-  
möglichchen, mit geringsten Kosten jeweils  
erfolgreiche Werbungen für alle Waren-  
gruppen zeitgerecht durchzuführen.

Um eine kontinuierliche Belieferung auch des privaten Einzelhandels mit preiswerten, neuzeitlichen Werbedruck-erzeugnissen zu ermöglichen, hat die Dewag Werbung mit der Industrie- und Handelskammer entsprechende Vereinbarungen getroffen. Die Abbildungen auf diesen Seiten sind ein Ausschnitt aus unserem Fertigungsprogramm. Auskunft und Beratung erteilen alle Filialen der DEWAG WERBUNG.

Die Werkstätten der Dewag Werbung stellen plastische Schaufensterblickfänge her (siehe Abbildungen rechts), die so weit vorbereitet sind, daß sie vom Einzelhändler nur noch im Schaufenster aufgestellt zu werden brauchen. Den Bedarf an Dekorationsmitteln, wie Dekor- ständer, Schaufensterpodeste, künstliche Blumen u. a., können Sie durch Bestellung bei der Dewag Werbung, Filiale Gera, Josef-Stalin-Straße 7, decken. Die Dewag Werbung ist ständig bemüht, das Angebot an Dekorationsmitteln zu modernisieren und nach den Wünschen und Anregungen des Handels zu verbessern und zu erweitern.









## ANZEIGEN IM IN- UND AUSLAND

Eines der beliebtesten Werbemittel ist die Anzeige. Ihre Wirkung beruht auf der breiten Streuung in der Tagespresse und in der Erfassung bestimmter interessierter Leserkreise durch Unterhaltungs- und Fachzeitschriften. Die Anzeige erschließt der gesamten Wirtschaft neue Absatzmärkte im In- und Ausland.

Die DEWAG WERBUNG übernimmt die Veröffentlichung von Anzeigen in sämtlichen Tageszeitungen und Fachzeitschriften des In- und Auslandes und berät Sie über den Charakter der einzelnen Organe, deren Leserkreis, Verbreitungsgebiet und Erscheinungsweise und über technische Einzelheiten. Durch unsere großen Erfahrungen können wir bei der Auswahl der für Ihre Erzeugnisse geeigneten Insertionsorgane wertvolle, kostensparende Dienste leisten. Wir gewährleisten eine sichere, schnelle und vereinfachte Einschaltung von Anzeigen zu den Originalpreisen der Verlage.

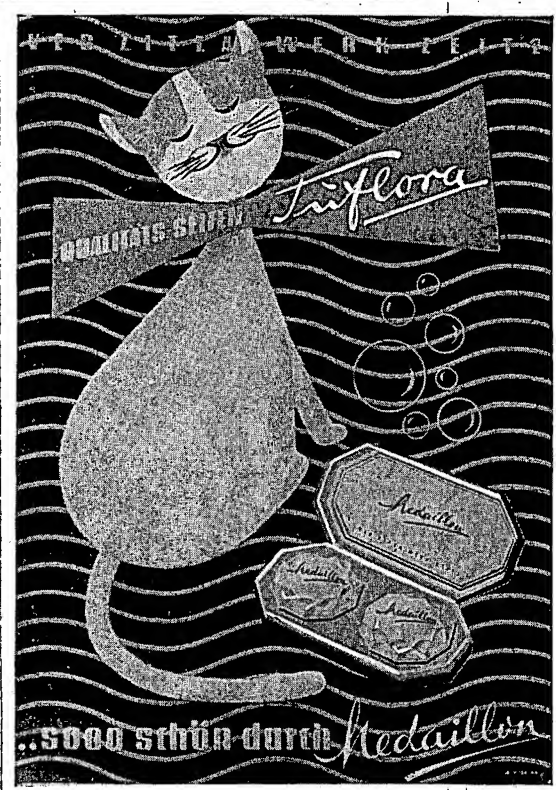
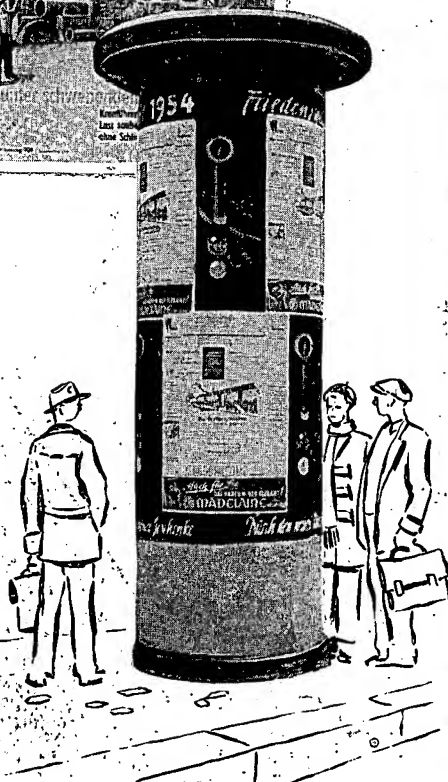
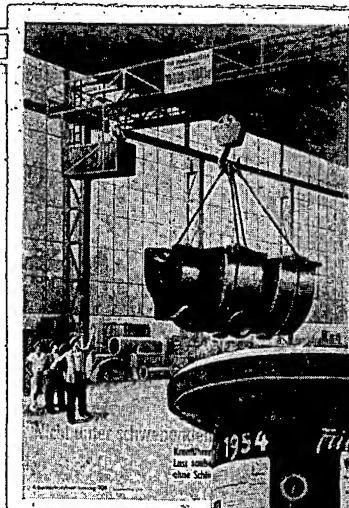
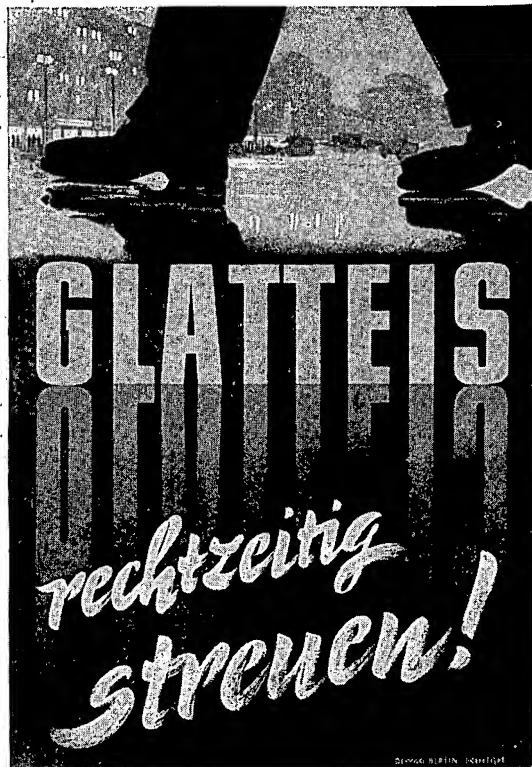
Das Netz der Dewag-Filialen ermöglicht unseren werbefachlich geschulten Mitarbeitern in engem Kontakt mit Ihnen zu bleiben und Sie auf allen Gebieten der Werbung entsprechend den Notwendigkeiten Ihres Betriebes zu beraten. Die DEWAG WERBUNG arbeitet mit allen Verlagen eng zusammen und verwaltet für eine Anzahl Verlagsobjekte den Anzeigenteil. Für periodisch wiederkehrende Anzeigenveröffentlichungen treffen wir gern mit Ihnen besondere Vereinbarungen, um Ihnen weitere Kosten, Zeit und Mühe zu sparen.

Die Dewag Werbung ist autorisiert, in allen Zeitungen und Zeitschriften des Auslandes und Westdeutschlands Anzeigen für den Absatz exportfähiger Waren zu veröffentlichen, die erforderlichen Genehmigungen zu besorgen und Valutaverrechnungen vorzunehmen.

Auf dem Gebiet des Entwurfs und der Gestaltung von Anzeigen haben unsere Grafiker und Werbetexter große Erfahrungen und geben Ihnen die Gewähr für eine einfallsreiche, treffende Aussage und interessante Form Ihrer Anzeige. Wir machen Ihnen auf Wunsch gern entsprechende Vorschläge.









## PLAKATE

Das Plakat steht in der Reihe der Werbedruckerzeugnisse in seiner Massenwirkung an vorderster Stelle. Es ist ein gern geschener, oft notwendiger Helfer in der Wirtschaft, im kulturellen Leben und im politischen Kampf, wenn es durch überzeugende künstlerische Gestaltung und Fernwirkung den Blick der Passanten auf sich lenkt.

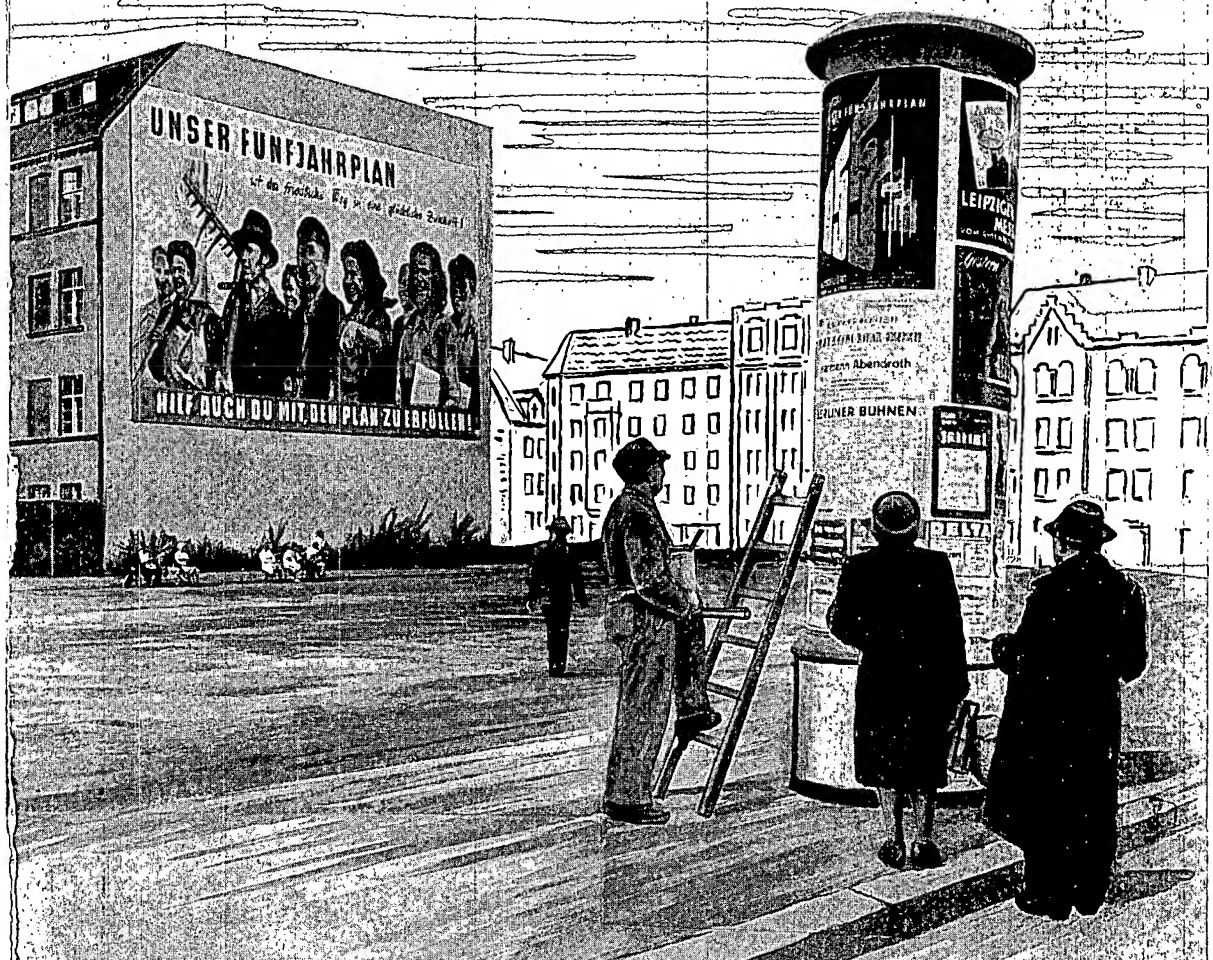
Die DEWAG WERBUNG bemüht sich besonders um eine realistische Darstellung in den von ihr gestalteten Plakaten. Sie stützt sich hierbei auf das Können der Mitarbeiter in den eigenen grafischen Ateliers und Entwurfsabteilungen und arbeitet in vielen Fällen zur Lösung der ihr gestellten Aufgaben mit namhaften freischaffenden Künstlern zusammen.

In der Druckherstellung erfahrene Mitarbeiter der Dewag Werbung erledigen für Sie den Plakatdruck und sorgen gleichzeitig für die Drucküberwachung.

## PLAKATANSCHLAG UND GROSSFLÄCHENWERBUNG

In allen Städten und Gemeinden der Deutschen Demokratischen Republik führt die DEWAG WERBUNG den Anschlag von Plakaten und Bekanntmachungen an Säulen und Tafeln durch. Mit sorgfältiger Placierung der Anschläge erhöhen wir deren Wirkung und bemühen uns, ein freundliches, empfehlendes Gesamtbild zu erreichen. Unser weitverzweigtes Organisationsnetz ermöglicht eine schlagartige Plakatwerbung an jedem gewünschten Ort.

Neben dem Plakatanschlag übernimmt die Dewag Werbung die Vermietung von Großflächen und Giebeln. Die Gestaltung und Anbringung dieser Werbeflächen geschieht in geschmackvoller Form, so daß sie sich gut in das Straßenbild und die Architektur einfügen. Die von der Dewag Werbung hergestellten Großflächen sind für lange Zeit wirksame Werbeträger. Eine Beratung in diesen Fachfragen durch die Dewag Werbung wird für Sie von Vorteil sein.





## PROSPEKTE UND ANDERE WERBEDRUCKSACHEN

In zahlreichen Fällen macht sich zur Publizierung eines Angebotes und zur Beschreibung der Erzeugnisse die Herausgabe von Werbedrucksachen notwendig. Hier erfüllen je nach dem notwendigen Umfang der Werbeaussage Werbebrief, Handzettel, Werbeprospekt oder Werbebroschüre mit klarem Text und ansprechender Bildgestaltung die ihnen gestellten Aufgaben.

Die nebenstehenden Abbildungen zeigen, daß die Dewag Werbung auf dem Gebiet des Entwurfs und der Gestaltung von Werbedrucksachen für das In- und Ausland umfangreiche Erfahrungen hat und stets neue interessante Lösungen findet.

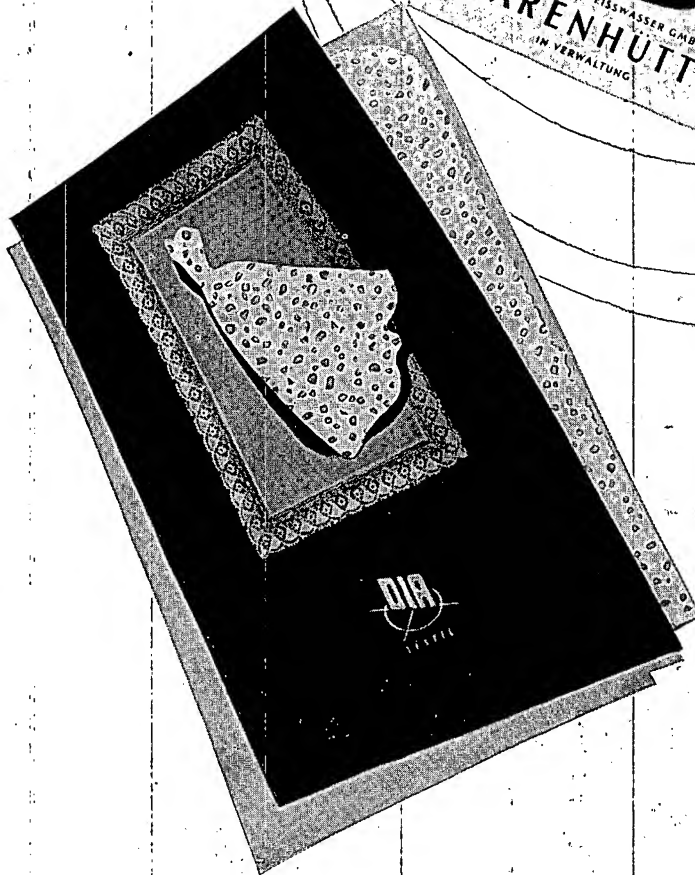
Lassen Sie sich durch Werbefachleute der DEWAG WERBUNG beraten, welcher der zahlreichen Werbedrucksachen für Ihr Angebot am zweckmäßigsten ist. Wir machen Ihnen geeignete Vorschläge über Umfang, textliche und bildliche Gestaltung sowie über die Ausstattung der für das Inland oder den Export benötigten Werbedrucksache.

## FIRMENZEICHEN KATALOGE

Jeder Käufer entscheidet sich gern für eine Ware, die ein bekanntes Waren- oder Firmenzeichen trägt, dessen bloßes Vorhandensein Qualität garantiert. Ein treffend und einprägsam gestaltetes Firmenzeichen läßt auf gute Eigenschaften des Produktionsbetriebes und dessen Erzeugnisse schließen.

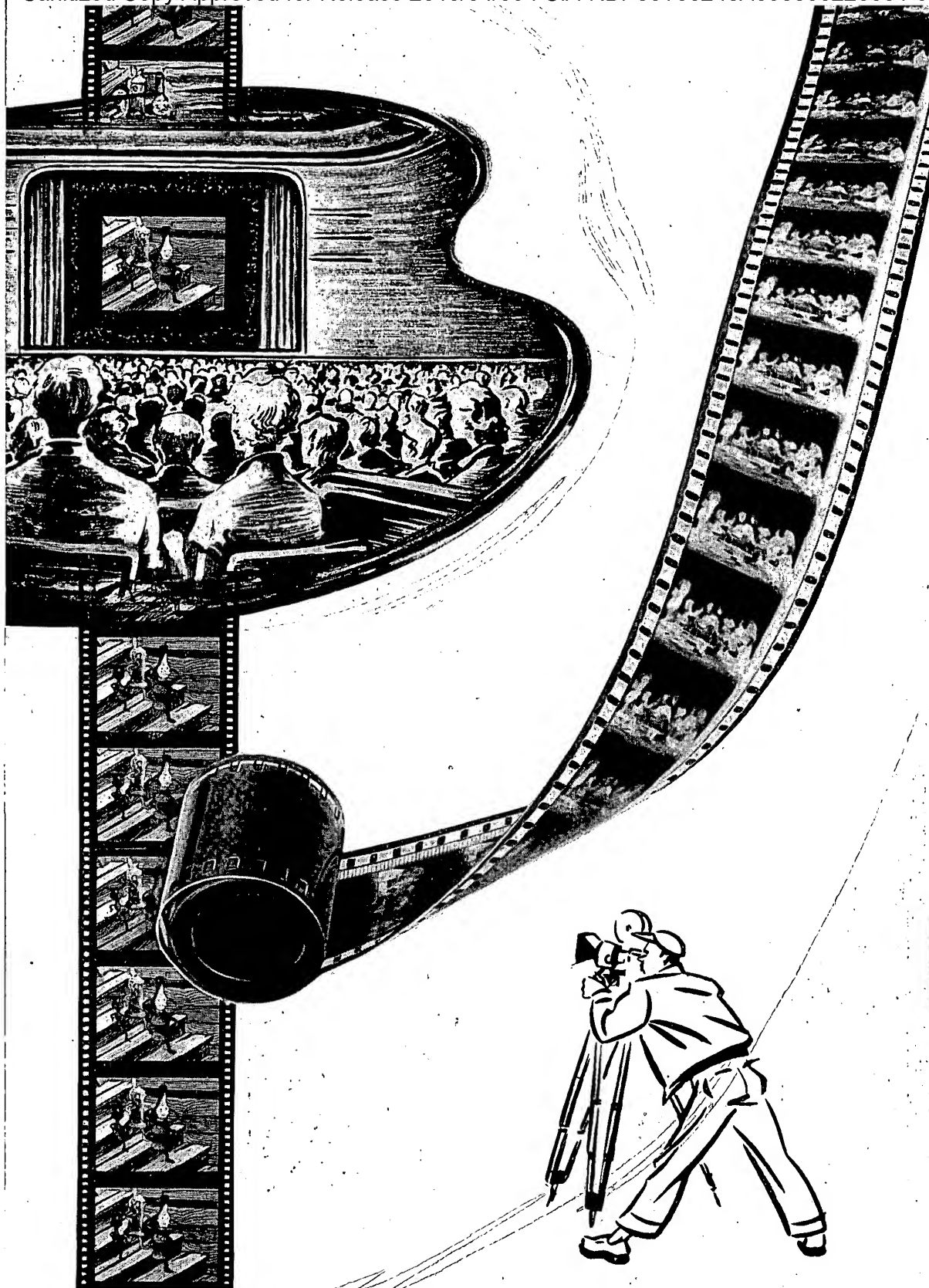
Die DEWAG WERBUNG hat für zahlreiche Betriebe Firmen- und Warenzeichen geschaffen, die in kürzester Zeit bei Einkäufern und Endverbrauchern zu einem Begriff geworden sind, weil sie sich durch formschöne, den Betrieb und das Erzeugnis charakterisierende Darstellung auszeichnen.

Die Leistungen der Dewag Werbung auf dem Gebiet der Kataloggestaltung werden von zahlreichen Betrieben gern in Anspruch genommen. Die Abbildung des Spitzenkataloges allein beweist das Können unserer grafischen Mitarbeiter, die mit sparsamsten Mitteln dezente und reizvolle Wirkungen erzielen.





Sanitized Copy Approved for Release 2010/04/05 : CIA-RDP80T00246A036800220001-9



Sanitized Copy Approved for Release 2010/04/05 : CIA-RDP80T00246A036800220001-9

## WERBEFILME . . .

**Der Werbefilm vereint in sich alle Vorzüge, die ein Werbemittel erreichen kann.**

**Effektiv und leicht verständlich gestaltet, zieht er die volle Aufmerksamkeit des Beschauers auf sich und bleibt noch lange Zeit in dessen Erinnerung.**

**Die DEWAG WERBUNG übernimmt die Gestaltung und Herstellung von Werbefilmen, Trick- und Zeichentrickfilmen für Industrie und Handel in allen Filmtechniken als Schwarz-weiß- und als Farbfilm. Hierbei führt sie alle mit der Herstellung des Films verbundenen Arbeiten aus, angefangen vom Drehbuch bis zur Anfertigung der Filmkopien. Durch die enge Zusammenarbeit von Werbe- und Filmfachleuten zeichnen sich die Filme der DEWAG WERBUNG durch überzeugende Handlung und gute Werbewirksamkeit aus.**

**Die Filialen der Dewag Werbung organisieren die Vorführung von Werbefilmen in allen Filmtheatern der Deutschen Demokratischen Republik und des demokratischen Sektors von Groß-Berlin.**

## DIAPOSITIVE

Die DEWAG WERBUNG hat reiche Erfahrungen in Entwurf und Gestaltung von Diapositiven. Die Gestaltung kann durch Schrift, sachliche oder figürliche Darstellung in schwarz-weiß oder mehrfarbiger Ausführung erfolgen.

Diapositiv-Reihen für Vorträge oder Lehrzwecke fertigen wir ebenfalls an.

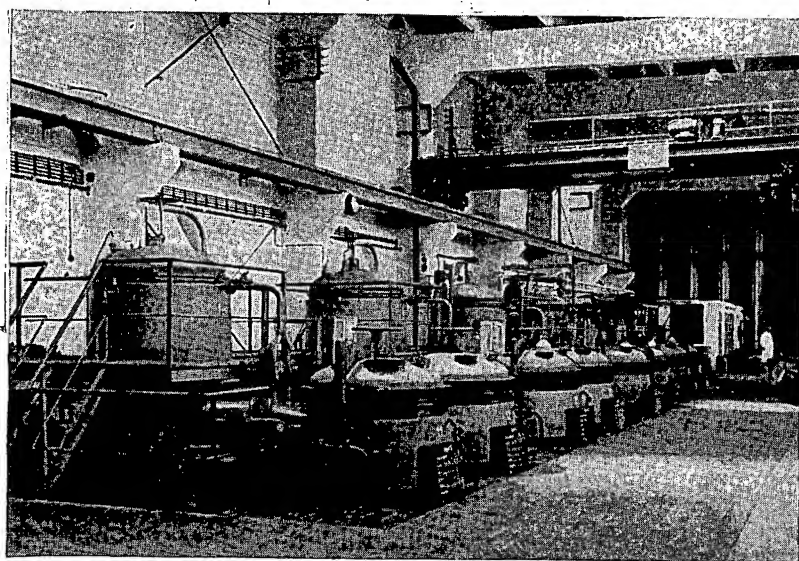
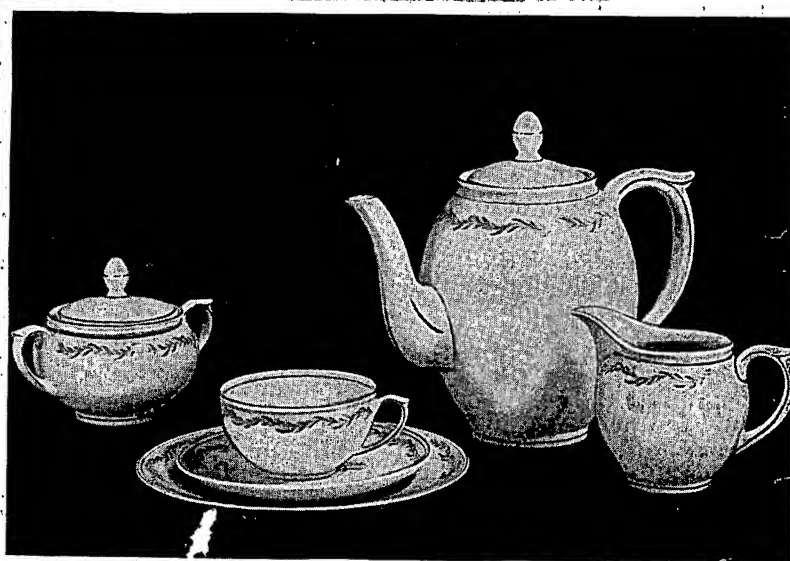
Durch die Herstellung nach dem neuentwickelten Pinatype-Verfahren werden besonders farbenfreudige und naturgetreue Wiedergaben erreicht, die die Werbewirksamkeit der Diapositive wesentlich erhöhen.

Zwei Produktionsstätten der Dewag Werbung beschäftigen sich ausschließlich mit der Herstellung und Weiterentwicklung von Diapositiven. Für jeden Wirtschaftszweig und viele andere Zwecke haben wir Standarddiapositive entwickelt, die eine preiswerte Werbung darstellen.

Die Filialen der DEWAG WERBUNG verwalten und organisieren die Einschaltung der Diapositive in allen Filmtheatern und Spielstellen des Landfilms und sichern eine gute Streuung der Werbung in allen Bezirken.



**DEWAG**  
werbung



## DEWAG-FOTOS

Die Dewag Werbung verfügt über leistungsfähige eigene Fotowerkstätten. Hier arbeiten Fachkräfte, die auf allen fotografischen Gebieten, wie Werbefotos, Porträt-, Industrie-, Landschafts- und sonstige Aufnahmen in Schwarz-weiß- und Farbtechnik, hohe Leistungen erzielen und erstklassige Werbeaufnahmen für Industrie, Handel, Handwerk, Theater und Sport schaffen. Auch in unseren neuzeitlich eingerichteten Labors sind geschulte Mitarbeiter tätig, die die Aufnahmen so verarbeiten, daß sie Bild-dokumente von bleibendem Wert sind.

Die Fotowerkstätten der DEWAG WERBUNG sind befähigt, künstlerisch wertvolle Mode- und Architektur-fotos sowie Reproduktionen und Vergrößerungen in allen Tönungen und Formaten herzustellen, die von ihren Auftraggebern gern bei Verkaufsmessen, Modeschauen, in Büroräumen und Ausstellungen verwandt werden.

Die DEWAG-Fotos zeichnen sich durch wirkungsvollen Ausschnitt, Brillanz und gute Plastik aus und befriedigen daher auch sehr hohe Ansprüche.

Die enge kollektive Bindung der Mitarbeiter in den Fotowerkstätten mit den Gestaltern anderer Werbemittel befähigt die DEWAG WERBUNG zur Herstellung interessanter, wirkungsvoller Werbegestaltungen für Ausstellungen, Schaufenster, Prospekte, Anzeigen und andere Werbeelemente.

## FARBFOTOS

Wir werden in Kürze in der Lage sein, Farbfotos im Großformat bis zu 1 qm anzufertigen und schaffen damit die Möglichkeit, Empfangs- und Ausstellungsräumen eine neue Wirkung zu geben.







## WERBUNG IM STRASSENVERKEHR

Die Werbewirksamkeit eines Werbemittels wird um so größer, je näher es an den Verbraucherkreis herangeführt wird. Diese Möglichkeit bietet sich Ihnen durch die Anbringung der Werbemittel in öffentlichen Verkehrsmitteln und -einrichtungen, wie Straßenbahnen, Omnibussen, Haltestellensäulen, Wartehallen, Uhrensäulen, Schaukästen, Vitrinen, Verkehrs- und Orientierungstafeln und dergleichen. Hier hat der Beschauer Zeit genug, sich mit dem Inhalt der Werbeaussage eingehender zu befassen.

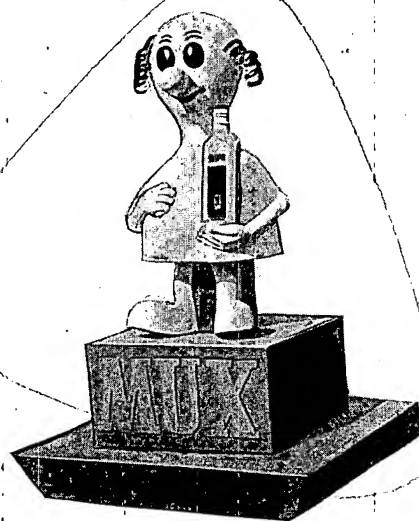
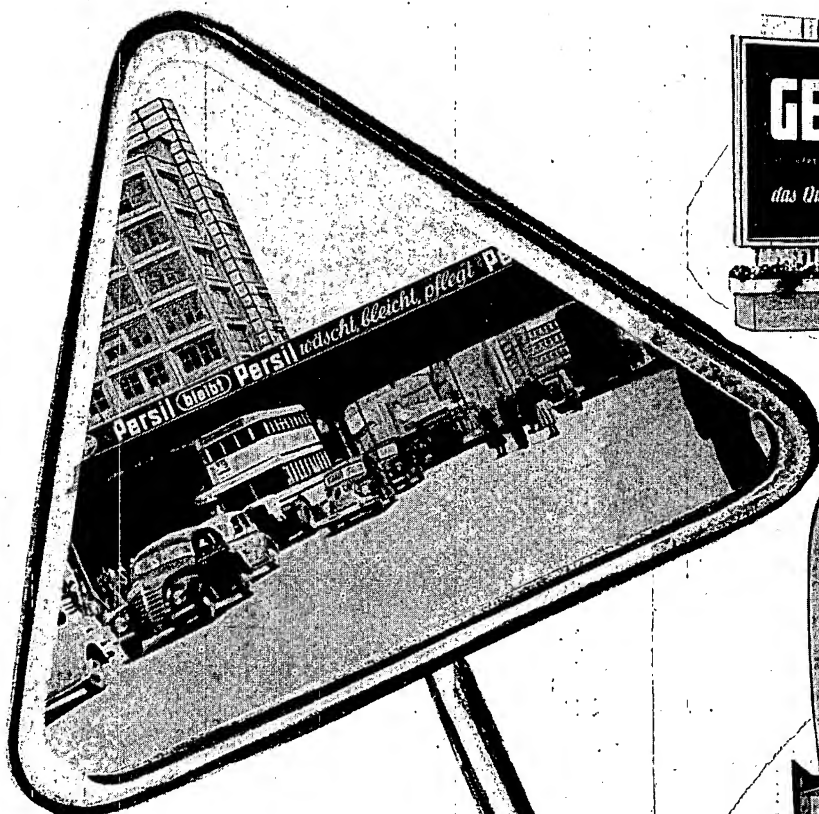
Wenden Sie sich in diesen Fragen an die DEWAG WERBUNG, die Entwurf und Ausführung sowie die Einschaltung der Werbung in Verkehrsmitteln und -einrichtungen an allen Orten der Deutschen Demokratischen Republik für Sie übernimmt.

## REICHSDAHN-WERBUNG

Die Deutsche Reichsbahn-Werbung als ein Teil der DEWAG WERBUNG beschäftigt sich mit der Werbung in allen Einrichtungen der Deutschen Reichsbahn. Die Reisezüge und Anlagen der Reichsbahn bieten viele Möglichkeiten des wirksamen Einsatzes von Werbemitteln. Sie können hier eine örtlich begrenzte, wie auch über das gesamte Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik und ganz Berlins verzweigte Werbung durchführen.

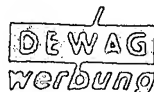
Auf den Bahnhöfen stehen Ihnen Werbemöglichkeiten durch Einzel- oder Massenschlag, kurzfristigen Bogenanschlag, durch Gestaltungen von Flächen in Bahnhofshallen sowie von Sonderobjekten, wie Vitrinen, Schaukästen, Glasschürzen, und durch Anbringung plastischer oder Leucht-Buchstaben (Neon-Werbung) zur Verfügung. Von vielen Firmen werden die Reichsbahnüberführungen im Stadtbild für wirksame Werbungen benutzt. Die Werbeflächen in den Abteilen der Reisezüge der Berliner S-Bahn und der Kleinbahnen sind für Werbungen gut geeignet.

Abbildungen siehe Seiten 29 und 30









Hauptverwaltung, Berlin W 8,  
Schützenstraße 5, Telefon 200256

Filialen:

Bautzen, Karl-Marx-Straße 6  
Telefon 2176, 2177

Berlin C 2, Prenzlauer Straße 47a  
Telefon 510161

Cottbus, Parzellenstraße 4—5  
Telefon 1402, 1403

Döbeln, Rudolf-Breitscheid-Straße 1  
Telefon 2089, 3112

Dresden N 6, Dammweg 6  
Telefon 53043

Erfurt, Friedrich-Ebert-Straße 47  
Telefon 6107, 6108

Frankfurt/O., Paul-Feldner-Straße 11-12  
Telefon 2485, 2410

Gera, Josef-Stalin-Straße 7  
Telefon 1066

Halle, Klement-Gottwald-Straße 6  
Telefon 7036

Karl-Marx-Stadt, Rößlerstraße 30  
Telefon 33357

Leipzig, Katharinenstraße 3  
Telefon 34181

Magdeburg, Heydeckstraße 12  
Telefon 34969

Pirna, Langestraße 13  
Telefon 3316

Plauen, Rädelsstraße 2  
Telefon 1831, 1832

Potsdam, Schopenhauerstraße 26  
Telefon 4391

Rostock, Tiergartenallee, Baracke 1  
Telefon 4124, 4814

Schwerin, Puschkinstraße 53  
Telefon 2579, 2256

Suhl, Schleusinger Straße 27  
Telefon 2441

Zwickau, Schumannstraße 14  
Telefon 4964





**Betriebe:**

Berlin N 54, Gormannstraße 13  
Telefon 425671, 427338

Dessau, Friedrichstraße 1  
Telefon 3600

Leipzig O 5, Oststraße 105 — Betrieb I  
Telefon 64406

Leipzig W 33, Angerstraße 38 — Betrieb II  
Telefon 43380

**Dia-Produktionsstätten:**

Berlin-Lichtenberg, Stalinallee 401  
Telefon 558123

Dresden N 15, Industriegelände  
Telefon 55452, 51554

**Fotowerkstätten:**

Berlin W 8, Leipziger Straße 26  
Telefon 223843

Halle, Klement-Gottwald-Straße 6  
Telefon 7036

Leipzig O 5, Kohlgartenstraße 52  
Telefon 65377

Plauen, Bahnhofstraße 11  
Telefon 2168

Saalfeld, Käthe-Kollwitz-Straße 16 a  
Telefon 2171

Schwerin, Schloßgartenallee 18  
Telefon 2017

**Deutsche Reichsbahn-Werbung:**

Berlin N 54, Zionskirchenstraße 75  
Telefon 425596

**Verwaltungsstellen:**

Dresden A 24, Prager Straße 64,  
im Hauptbahnhof, Telefon 41084

Halle, Am Güterbahnhof 4  
Telefon 22994

Magdeburg, Olvenstedter Straße 12  
Telefon 35480

Rostock, Hauptbahnhof  
Telefon 4448

**Handelswerbung:**

Berlin W 8, Leipziger Straße 26  
Telefon 221460

Halle, Klement-Gottwald-Straße 6  
Telefon 7036

### **Vorwort**

Der Außenhandel der Deutschen Demokratischen Republik entwickelt sich dank der großen Erfolge unserer Werktätigen beim Aufbau des Sozialismus von Jahr zu Jahr. Ebenso erhöhen die Erfolge aller Werktätigen der sozialistischen Länder den Außenhandelsbedarf der Länder des demokratischen Weltmarktes und verbessern die wirtschaftliche Zusammenarbeit der Länder des sozialistischen Weltwirtschaftssystems.

Darauf aufbauend hat sich unsere Arbeiter-und-Bauernmacht das Ziel gestellt, im 2. Fünfjahrplan den Außenhandel auf mindestens 170 Prozent gegenüber dem Stand des Jahres 1955 zu steigern.

Das erfordert nicht nur die Verbesserung der Qualität der Arbeit in allen Außenhandelsorganen, sondern zugleich die Erschließung weiterer Exportreserven innerhalb der volkseigenen und privaten Industrie.

Unaufhörlich kommen und werden neue Kader zum Außenhandel kommen, entwickeln sich junge Kräfte der Arbeiterklasse zu ingenieur- oder handels-technischen Spezialisten im Außenhandel, vergrößern sich die Exportabteilungen der Produktionsbetriebe und nehmen neue Produktionsstätten am Außenhandel unserer Republik teil. Und immer mehr technische und kaufmännische Mitarbeiter müssen sich deshalb mit den mitunter komplizierten Fragen des sozialistischen Außenhandels befassen, das internationale Handelsrecht beherrschen und die politischen und ökonomischen Aufgaben unseres Außenhandels lösen.

Das alles hat uns dazu bewogen, im Interesse der Steigerung des Exportes unseres Außenhandelsunternehmens und der Eigengeschäfte unserer Industrie eine Exportfibel zusammenzustellen, die unseren Mitarbeitern und allen Absatzabteilungen über die wichtigsten Fragen Auskunft gibt.

Diese Exportfibel kann nur eine Anleitung zur Verbesserung der Arbeit sein, eine Verkürzung bei der Information über vor allem handelstechnische Probleme, sie kann keinesfalls das Studium unserer Kader zur Verbesserung ihrer Fachkenntnisse ersetzen. Diese Exportfibel ist der erste Versuch eines Redaktionskollegiums unseres Außenhandelsunternehmens, das „Handwerkszeug“ unserer Mitarbeiter etwas zu verbessern, bekannte Tatsachen zusammenzustellen und zu ordnen, um die Arbeit zu vereinfachen. Jeder Hinweis, jede Anregung und Berichtigung wird gern zur Kenntnis genommen und bei der fortlaufenden Überarbeitung berücksichtigt.

Mit der Herausgabe dieser Exportfibel wünschen wir zugleich, daß sich die Zusammenarbeit zwischen den Werktätigen unserer Produktionsbetriebe und unseren Mitarbeitern weiterhin sichtbar auf allen Gebieten verbessert, zum Nutzen und Wohle unserer Republik.

Berlin, den 15. August 1956.

Das Redaktionskollegium  
VEH DIA-Maschinen-Export

## Inhaltsverzeichnis

<b>A. Die Handelspolitik der DDR</b> . . . . .	1
<b>B. Die Außenhandelsgesellschaften der DDR</b>	
1. Die VEH Deutscher Innen- und Außenhandel (DIA) . . . . .	3
2. Die Außenstellen des VEH DIA Maschinen-Export (ME) . . . . .	5
3. Weitere Außenhandelsunternehmen in der DDR . . . . .	7
<b>C. Allgemeine Hinweise</b>	
1. Die Planpositionen, Warenarten und Kontore bei Maschinen-Export . . . . .	9
2. Die Staaten der Erde und ihre Hauptstädte . . . . .	15
3. Die Handelssprachen und Landeswährungen . . . . .	19
4. Buchstabiertafeln . . . . .	25
5. Die gebräuchlichsten Abkürzungen im internationalen Handelsverkehr . . . . .	27
<b>D. Handelstechnische Informationen für die Geschäftsabwicklung unseres Warenbereiches mit den sozialistischen Ländern</b>	
1. UdSSR . . . . .	51
2. Volksrepublik China . . . . .	57
3. Volksrepublik Albanien . . . . .	61
4. Volksrepublik Bulgarien . . . . .	65
5. Tschechoslowakische Republik . . . . .	69
6. Koreanische volksdemokratische Republik . . . . .	73
7. Volksrepublik Polen . . . . .	75
8. Rumänische Volksrepublik . . . . .	79
9. Ungarische Volksrepublik . . . . .	81
10. Demokratische Republik Vietnam . . . . .	85
<b>E. Handelstechnische Informationen für die Geschäftsabwicklung unseres Warenbereiches mit den kapitalistischen Ländern</b>	
1. Ägypten . . . . .	87
2. Argentinien . . . . .	89
3. Belgien . . . . .	91
4. Burma . . . . .	93
5. Chile . . . . .	97
6. Columbien . . . . .	99
7. Dänemark . . . . .	101
8. Finnland . . . . .	103
9. Frankreich . . . . .	105
10. Griechenland . . . . .	107
11. Großbritannien . . . . .	109

12. Indien . . . . .	111
13. Indonesien . . . . .	113
14. Island . . . . .	115
15. Italien . . . . .	117
16. Libanon . . . . .	119
17. Niederlande . . . . .	121
18. Norwegen . . . . .	123
19. Österreich . . . . .	125
20. Portugal . . . . .	127
21. Schweden . . . . .	129
22. Schweiz . . . . .	131
23. Syrien . . . . .	133
24. Sudan . . . . .	135
25. Türkei . . . . .	137
26. Uruguay . . . . .	139
27. Sonstige Länder . . . . .	141

**F. Handelstechnische Informationen für die Geschäftsabwicklung  
unseres Warenbereiches im innerdeutschen Handel . . . . . 143**

**G. Finanzen, Valuta und Währungen**

1. Die Zahlungsbedingungen im Handel mit dem kapitalistischen Wirtschaftsgebiet . . . . .	147
2. Korrespondentenliste für direkte Inkasso-Rimessen der Deutschen Notenbank (DN) . . . . .	177
3. Diskontsätze der wichtigsten kapitalistischen Länder . . . . .	207
4. Währungen, die zur Bezahlung der Exportlieferungen zugelassen sind	209
5. Devisenumrechnungssätze der DN mit Rubelrelation . . . . .	211
6. Währungsumrechnungstabellen:	
a) Schillinge und Pens in Dezimalen von £ Sterling . . . . .	213
b) £ in US-\$ . . . . .	215
c) US-\$ in £ . . . . .	217
7. Zinsdivisorentabellen . . . . .	219

**H. Verträge**

1. Vertreterverträge . . . . .	221
a) Richtlinien für den Abschluß . . . . .	221
b) Muster eines Vertretervertrages für Provisionsvertreter . . . . .	225
c) Muster eines Vertretervertrages für Selbstkäufer . . . . .	235
2. Konsignationslagervertrag . . . . .	251
a) Richtlinien für den Abschluß . . . . .	251
b) Muster eines Vertrages . . . . .	255
3. Montagevertrag . . . . .	259
a) Richtlinien für den Abschluß . . . . .	259
b) Muster eines Vertrages . . . . .	261
c) Muster eines Dienstleistungsvertrages . . . . .	269
4. Patent- und Warenzeichenschutz . . . . .	271

## **I. Allgemeine Fragen der Handelstechnik**

1. Allgemeine Hinweise für Eigengeschäfte der Produktionsbetriebe . . .	273
2. Verfahrensregelung für Kleinstexporte und Mustersendungen . . .	277
3. Devisenbonus und Bonus in VE . . .	279
4. Allgemeine Lieferbedingungen mit dem kapitalistischen Ausland . . .	283
5. Allgemeine Lieferbedingungen im innerdeutschen Handel . . .	287
6. Die Anfrage und ihre Bearbeitung . . .	291
7. Das Angebot . . .	295
8. Die Deutsche Warenabnahme-Gesellschaft (DWA) . . .	299
9. Der Export-Auftrag . . .	301
10. Die Ausfuhrmeldung . . .	311
11. Die Exportverpackung . . .	313
12. Vorsichtsmarkierungen in allen Sprachen . . .	327
13. Die Versicherung . . .	331
a) Versicherungsmerkblatt . . .	331
b) Institute Cargo Clauses (F.P.A.) . . .	335
14. Die Spedition im Außenhandel . . .	339
a) Allgemeines . . .	339
b) Niederlassungen des VEB Deutrans . . .	341
c) VEB Deutfracht . . .	343
d) Hinweise für die Seefrachtberechnung . . .	345
e) Durchschnittliche Reisedauer für Frachtschiffe von Hamburg, Bremen und Rotterdam . . .	347
f) Umrechnungstabellen für Maße und Gewichte . . .	349
15. Das Amt für Zoll und Kontrolle des Warenverkehrs (AZKW) . . .	355
a) Grenzzollämter und Kontrollpassierpunkte . . .	357
b) Binnenzollämter . . .	359
c) Paketkontrollämter . . .	361
d) Benennung der Güterwagen der Deutschen Reichsbahn . . .	363
16. Liste der Waren, die nicht der binnenzollamtlichen Abfertigung unter- liegen . . .	365
17. Die Incoterms . . .	369
a) Allgemeines . . .	369
b) Incoterms 1953 . . .	373
c) Auszüge der Incoterms 1936 . . .	397
d) Incotermskalkulation . . .	400
18. Die Exportdokumente . . .	401
a) Das Konnossement . . .	401
b) Der Eisenbahnfrachtbrief und das Frachtbriefdoppel, Spediteurüber- nahme und Versandbescheinigung, Luftfrachtbrief, Postquittung, Lagerschein, Versicherungspolice und Konsulatsfaktura . . .	403
c) Ausfertigung von Ursprungszeugnissen, Zoll-, Währungs- und Pro- forma-Fakturen . . .	411
d) Die Zollbehandlung für nicht abgenommene Waren . . .	415

## **K. Reisen, Messen und Werbung**

1. Reisen ins In- und Ausland . . .	421
a) Vorbereitung . . .	421
b) Auswertung . . .	424

2. Die Werbung und die wichtigsten und internationalen Messen und Ausstellungen . . . . .	427
3. Die Kammer für Außenhandel (KfA) . . . . .	433
4. Das Leipziger Messeamt (LMA) . . . . .	435
5. Das Deutsche Institut für Marktforschung (DIM) . . . . .	437
<b>L. Direktiven und Verordnungen</b>	
1. Die wichtigsten Direktiven des Ministeriums für Außenhandel . . . . .	439
2. Die Exportausschüsse der Warenggebiete Maschinen-Export . . . . .	441
3. Die Prämienverordnung für Exportbetriebe und für den Bereich des MAI . . . . .	443

**A**

### **Die Handelspolitik der Deutschen Demokratischen Republik**

Die Handelspolitik ist aktive Außenpolitik unserer Arbeiter- und Bauernmacht. In der Handelspolitik verwirklicht unsere Regierung ihre Außenpolitik auf wirtschaftlichem Gebiet in der Zusammenarbeit mit den Ländern des sozialistischen Weltmarktes und in den Verbindungen zu den kapitalistischen Ländern.

Die Warenbewegungen mit der Sowjetunion, der Volksrepublik China und den anderen sozialistischen Ländern dienen der Festigung der brüderlichen Beziehungen des sozialistischen Lagers und dem schnellen Aufbau des Sozialismus in diesen Ländern. Das Prinzip der gegenseitigen Hilfe und Unterstützung bei der Befriedigung der materiellen und kulturellen Bedürfnisse der gesamten Gesellschaft ist die primäre Grundlage für den Handel zwischen den sozialistischen Staaten.

Auf dem äußeren Markt stehen sich die sozialistischen Länder nicht als feindliche Konkurrenten gegenüber, sondern erfüllen ihre staatlichen Aufgaben durch kameradschaftlichen Wettbewerb.

Der Handel mit kapitalistischen Staaten erfolgt unter Wahrung des Prinzips der Gleichberechtigung, des gegenseitigen Vorteils und Nutzens. Diese vorteilhaften handelspolitischen Grundsätze und Bedingungen entsprechen den Prinzipien der friedlichen Koexistenz zwischen den Staaten, unabhängig von deren sozialer Ordnung. Sie dienen der Umwandlung der erreichten Milderung der internationalen Spannung in einen dauerhaften Frieden. Dabei ist der Handel mit solchen Ländern, die nicht dem aggressiven Block der vom USA-Imperialismus beeinflussten Staaten angehören, die den Weg der nationalen Selbständigkeit beschritten haben und an der Erhaltung des Friedens interessiert sind, besonders zu verstärken. Deshalb haben Staaten wie Indien, Burma, Ägypten, Syrien, der Sudan und alle Länder, denen es gelang, das koloniale Joch abzuschütteln und mit dem Aufbau ihrer nationalen Wirtschaft zu beginnen, unsere stärkste wirtschaftliche Unterstützung.

Der innerdeutsche Handel ist das wichtigste Bindeglied zwischen dem Westen und Osten unserer Heimat und gleichzeitig die ökonomische Brücke zur Wiedervereinigung Deutschlands. Die handelspolitische Aufgabe besteht besonders in der Erweiterung der Warenbeziehungen zwischen beiden deutschen Staaten.

Eine besondere Rolle innerhalb der Handelsprinzipien eines sozialistischen Landes spielt die Vertragstreue. Die Vertragstreue ist im Handel mit allen Ländern ein wichtiges Prinzip unserer Handelspolitik und ihre



**Einhaltung oder Verletzung zugleich das Spiegelbild der Qualität der Arbeit des Außenhandels der DDR. In der Vertragstreue findet u. a. die internationale Solidarität mit den Werktätigen des sozialistischen Lagers und die Unterstützung der schwachentwickelten Länder zur Festigung ihrer nationalen und ökonomischen Selbständigkeit ihren Ausdruck. Die Einhaltung der Vertragstreue in allen Teilen (Liefertermin, Qualität, Verpackung, Verkehrsbestimmungen usw.) ist deshalb eine politische Hauptaufgabe aller Werktätigen in der Produktion und aller Mitarbeiter im Außenhandel.**

**Mit der Erfüllung der handelspolitischen Aufgaben wird über den Außenhandel die internationale Autorität der DDR gefestigt und erweitert. Je stärker unsere Handelsbeziehungen zu kapitalistischen Staaten sind, je umfangreicher der Warenaustausch erfolgt, desto bessere Voraussetzungen werden damit zum Abschluß von Regierungsabkommen mit kapitalistischen Staaten und schließlich zur diplomatischen Anerkennung der DDR als souveräner deutscher Staat geschaffen.**

**B 1**

**Die VEH Deutscher Innen- und Außenhandel (DIA)  
(Stand vom 1. Juni 1956)**

VEH DIA	Telegramm-Adresse	Buchstabenbezeichnung	Anschrift	Telefonnummer
Chemie	Diachem	C	Berlin C 2 Schicklerstr. 5/7	510321
Chemie ausrüstungen	Chemotechna	CN	Berlin W 8 Mohrenstr. 61/63	220271
Elektrotechnik	Dialektro	E	Berlin C 2 Liebknechtstr. 14	510481
Glas u. Keramik	Diaglas- keramik	G	Berlin W 8 Kronenstr. 19/19a	220401
Holz und Papier	Diaholzpapier	H	Berlin W 8 Mauerstr. 77	225301
Kompensation	Diacomerz	A	Berlin W 8 Französische Str. 24	220251
Kulturwaren	Diakultur	K	Berlin C 2 Schicklerstr. 5/7	510321
Maschinen-Export	Diamasch	M	Berlin W 8 Mohrenstr. 61/63	220271
Nahrung	Dianahrung	N	Berlin C 2 Schicklerstr. 5/7	510321
Textil	Diatex	T	Berlin W 8 Behrendstr. 46	220251
Transport- maschinen	Diatrans	TM	Berlin W 8 Mohrenstr. 61/63	220271
WMW-Export	Diawerkzeug	WM	Berlin W 8 Mohrenstr. 61/63	220271
Invest-Export	Diainvesta	V	Berlin N 54 Brunnen- str. 188/190	425506

**B 2****Die Anschriften der Außenstellen unseres AHU**

Kontor	Ort	Bearbeitung von Aufträgen für	Leiter
M 25 M 23	<i>Karl-Marx-Stadt</i> Neefestr. 23 Tel. 34401	1. Textilmaschinen-Ersatzteile 2. Nadeln nach den sozialistischen Ländern	Koll. Uhlig
M 24	<i>Dresden N 30</i> Trachauer Str. 11 Tel. 50625	Nähmaschinen-ersatzteile nach den sozialistischen Ländern	Koll. Geiler
M 16	<i>Leipzig C 1</i> Ritterstr. 23/29 Aufg. E Tel. 22103	Krane nach den sozialistischen Ländern	Koll. Otto
M 14	<i>Leipzig C 1</i> Reichsstr. 10 Tel. 22375	Wälzlager	Koll. Knöfel
M 12	<i>Magdeb.-Buckau</i> Marienstr. 20 (VEB Thälmann-Werk) Tel. 33701 FS 827	Walzwerks-ausrüstungen	Koll. Meinicke

**B 3****Weitere Außenhandelsunternehmen der DDR**

Bezeichnung	Telegramm-Adresse	Anschrift	Telefon-Nummer
„Chemiepha“ GmbH	Chemiepha	Berlin W 8 Kronenstr. 3	200581
Bergbau-Handel, Gesellschaft für Ausfuhr und Einfuhr von Bergbau- erzeugnissen m.b.H.	Bergbau- handel	Berlin W 8 Jägerstr. 55	200191
Deutscher Buch-Export und Import, GmbH Desgl. Zweigstelle Berlin	Debege	Leipzig C 1 Leninstr. 16 Berlin C 2 Oranienburger Str. 1/3	Leipzig: 34581 422756 425256
Deutsche Export- und Importgesellschaft Feinmechanik-Optik	Praezis- handel	Berlin C 2 Schicklerstr. 5-7	510321
D W V - Deutsche Waren- Vertriebsgesellschaft mbH	Impextrans	Berlin W 8 Friedrichstr. 61	200601
Deutsche Stahl- und Metall-Handelsgesellschaft mbH	Stahlimport	Berlin-Pankow Görschstr. 45/46	480671

**C 1****Unser AHU bearbeitet nachstehende Planpositionen:**

Planpos. Nr.	Bezeichnung	Bearbeitung erfolgt durch Kontor
147 23 00	Gummierte Transportbänder	M 16
(21 00 000)	Erzeugnisse des Schwermaschinenbaues, gesamt	—
(21 10 000)	Energiemaschinenbau	—
(21 11 000)	Dampfkessel	—
21 11 110	Wasserrohrkessel und Hochdruckkessel, Dampfmenge bis 2,4 t/h	M 11
21 11 120	Wasserrohrkessel und Hochdruckkessel, Dampfmenge über 2,4 bis 10 t/h	M 11
21 11 130	Wasserrohrkessel und Hochdruckkessel, Dampfmenge über 10 bis 30 t/h	M 11
21 11 140	Wasserrohrkessel und Hochdruckkessel, Dampfmenge über 30 bis 60/h	M 11
21 11 150	Wasserrohrkessel und Hochdruckkessel, Dampfmenge über 60 bis 100 t/h	M 11
21 11 160	Wasserrohrkessel und Hochdruckkessel, Dampfmenge über 100 t/h	M 11
21 11 200	Gußeiserne Warmwasser- und Niederdruck- dampfkessel	M 11
21 11 300	Schmiedeeiserne Warmwasser- und Niederdruck- dampfkessel	M 11
21 11 400	Großwasserraumkessel	M 11
21 11 900	Sonstige Dampfkessel	M 11
(21 12 100)	Dampfturbinen	—
21 12 111	Dampfturbinen, bis 500 kW	M 11
21 12 112	Dampfturbinen über 500 bis 5000 kW	M 11
21 12 121	Dampfturbinen über 5 bis 25 MW	M 11
21 12 122	Dampfturbinen über 25 bis 50 MW	M 11
21 12 123	Dampfturbinen über 50 MW	M 11
21 12 210	Wasserturbinen über 100 kW	M 11
21 12 220	Wasserturbinen	M 11
21 12 300	Gasturbinen	M 11
21 13 100	Ersatzteile und Zubehör für Kessel	M 11
21 13 200	Ersatzteile für Turbinen	M 11
21 13 900	Sonstige Ersatzteile für Kraftmaschinen (ohne Einzel- und Ersatzteile für Verbrennungs- motoren)	M 11
21 17 100	Kolbendampfmaschinen	M 11
21 17 200	Lokomobilen	M 11
21 19 000	Sonstige Erzeugnisse des Energiemaschinenbaues	M 11
(21 31 500)	Walzen	—

Planpos. Nr.	Bezeichnung	Bearbeitung erfolgt durch Kontor
21 31 510	Geschmiedete Walzen	M 12
21 31 520	Gegossene Walzen	M 12
21 31 530	Gußeiserne Walzen	M 12
21 31 600	Ziehbänke (Drahtziehbänke)	M 15
21 31 700	Verseilmaschinen	M 15
21 31 800	Ersatzteile und Zubehör für metallurgische Aus- rüstungen	M 12 und M 13
21 31 900	Sonstige Metallurgieausrüstungen	M 13
(21 32 000)	Bergbau- und Anreicherungs-ausrüstungen	—
21 32 100	Sinterausrüstungen	M 13
21 32 200	Anreicherungs-ausrüstungen	M 13
21 32 300	Förderausrüstungen	M 13
21 32 900	Sonstige Spezialmaschinen für den Bergbau	M 13
(21 33 000)	Gießereiausrüstungen	—
21 33 100	Formmaschinen	M 15
21 33 200	Druck- und Spritzgußmaschinen	M 15
21 33 900	Sonstige Gießereiausrüstungen	M 15
(21 40 000)	Brecher	—
21 41 000	Backenbrecher	M 17
21 42 000	Hammerbrecher	M 17
21 43 000	Walzenbrecher	M 17
21 49 000	Sonstige Brecher	M 17
(21 50 000)	Ausrüstungen für Brennstoffindustrie (Kohlenindustrie)	—
(21 51 000)	Schachtförderanlagen	—
21 51 100	Abteufwinden	M 13
21 54 000	Seilschlagbohrmaschinen	M 13
21 55 000	Ersatzteile für die Reparatur der Ausrüstungen der Kohleindustrie	M 13
21 56 000	Kokereimaschinen	M 13
21 57 000	Ausrüstungen für Torf- und Brikettfabriken	M 13
21 59 000	Sonstige Ausrüstungen für die Brennstoffindustrie	M 13
(21 60 000)	Transportausrüstungen	—
21 61 000	Krane	—
21 61 100	Normale elektrische Brückenkrane	M 16
21 61 200	Metallurgische Krane	M 16
21 61 300	Handbetriebene Brückenkrane	M 16
21 61 400	Kranträger, elektrisch	M 16
21 61 500	Autokrane	M 16
21 61 600	Eisenbahnkrane	M 16
21 61 700	Portalkrane	M 16
21 61 800	Sonstige Krane	M 16

**C 1**

Planpos. Nr.	Bezeichnung	Bearbeitung erfolgt durch Kontor
(21 62 000)	Winden	—
21 62 100	Bauwinden	M 16
21 62 200	Schrapperwinden	M 16
21 62 300	Schleifwinden	M 16
21 62 400	Spillwinden	M 16
21 62 900	Sonstige Winden	M 16
21 63 000	Förderer	M 16
21 64 100	Löffelbagger	M 17
21 64 200	Eimerkettenbagger	M 17
21 64 300	Schaufelradbagger	M 17
21 64 900	Sonstige Bagger	M 17
21 65 000	Elektrokatzen	M 16
21 66 000	Krankatzen	M 16
21 68 000	Ersatzteile für Hebe- und Transportausrüstungen	M 16
21 69 000	Sonstige Transportausrüstungen	M 16
(21 70 000)	Stahlkonstruktionen	—
21 71 000	Stahlkonstruktionen für Stahlhochbauten	M 15
21 72 000	Stahlkonstruktionen für Brückenbauten	M 15
21 73 000	Behälterbau	M 15
21 74 000	Rohrleitungsbau	M 15
21 79 000	Sonstige Stahlkonstruktionen	M 15
(22 31 000)	Maschinen und Apparate für die Leichtindustrie	—
22 31 110	Faserbehandlungsmaschinen	M 27
22 31 120	Spinnmaschinen	M 27
22 31 130	Zwirn- und Seilereimaschinen	M 22
22 31 140	Maschinen für die Weberei	M 22
22 31 200	Bastfaserverarbeitungsmaschinen	M 27
22 31 300	Textilspulen	M 27
22 31 400	Maschinen und Apparate für die Herstellung von Zellwolle und Kunstseide	M 22
22 31 510	Strick- und Wirkmaschinen	M 23
22 31 520	Gewerbenähmaschinen	M 24
22 31 530	Nähmaschinenteile	M 24
22 31 540	Nähmaschineneinrichtungen	M 24
22 31 550	Wäschereimaschinen	M 23
22 31 560	Zuschneidemaschinen	M 23
22 31 570	Schuh- und Lederindustriemaschinen	M 23
22 31 800	Sonstige Textilmaschinen (einschl. sonstige Bekleidungsgewerbemaschinen)	M 21
22 31 900	Ersatzteile für Leichtindustriemaschinen	M 25
22 38 110	Papier- und pappenverarbeitende Maschinen	M 23
(22 50 000)	Bau- und Wegebaumaschinen	—



Planpos. Nr.	Bezeichnung	Bearbeitung erfolgt durch Kontor
22 51 000	Schwerlastschrapper	M 17
22 52 000	Straßenhobel	M 17
22 53 000	Grabenmaschinen	M 17
22 54 000	Motorstraßenwalzen	M 17
22 55 100	Asphaltmischer	M 17
22 55 500	Betonmischer	M 17
22 56 100	Kugelmühlen, Rohrmühlen	M 17
22 56 200	Walzenmühlen	M 17
22 56 800	Sonstige Mühlen	M 17
22 57 000	Kollergänge	M 17
22 58 000	Maschinen und Apparate für Ziegel- und Dachziegelproduktion	M 17
22 59 800	Sonstige Bau- und Wegebaumaschinen	M 17
22 59 900	Ersatzteile für Bau- und Wegebaumaschinen	M 17
(22 71 000)	Wälzlager	—
(22 71 100)	Radial-Kugellager	M 14
22 71 110	Radial-Rillenkugellager nach DIN 625	M 14
22 71 120	Radial-Schräggugellager nach DIN 628	M 14
22 71 130	Radial-Pendelkugellager nach DIN 630	M 14
22 71 140	Radial-Schulterkugellager nach DIN 615	M 14
22 71 180	Sonstige Radialkugellager	M 14
(22 71 200)	Radial-Zylinder- und Federrollenlager	M 14
22 71 210	Radial-Zylinderrollenlager nach DIN 5412	M 14
22 71 230	Federrollenlager	M 14
22 71 280	Sonstige Radial-Zylinderrollenlager	M 14
(22 71 300)	Radial-Pendelrollenlager	M 14
22 71 310	Radial-Pendelrollenlager nach DIN 635	M 14
(22 71 400)	Radial-Kegelrollenlager	M 14
22 71 410	Radial-Kegelrollenlager nach DIN 720	M 14
22 71 480	Sonstige Radial-Kegelrollenlager	M 14
(22 71 500)	Radial-Nadellager	M 14
22 71 510	Radial-Nadellager nach DIN 617	M 14
22 71 580	Sonstige Radial-Nadellager	M 14
(22 71 600)	Axiallager	M 14
22 71 610	Axial-Kugellager nach DIN 711	M 14
22 71 620	Axial-Pendelrollenlager nach DIN 728	M 14
22 71 680	Sonstige Axiallager	M 14
(22 71 700)	Wälzlagerkränze	M 14
22 71 710	Kugellagerkränze	M 14
22 71 720	Walzenkränze	M 14
22 71 730	Federrollenkränze	M 14
(22 71 800)	Wälzkörper	M 14

**C 1**

Planpos. Nr.	Bezeichnung	Bearbeitung erfolgt durch Kontor
22 71 810	Kugeln nach DIN 5401	M 14
22 71 820	Kurzrollen nach DIN 5402	M 14
22 71 830	Walzen nach DIN 5402	M 14
22 71 840	Nadeln nach DIN 617	M 14
22 71 850	Federrollen	M 14
22 71 860	Kegelrollen	M 14
22 71 870	Tonnenrollen	M 14
22 71 890	Zubehör für Wälzlager	M 14
(22 72 000)	Gleitlager	M 14
22 72 100	Sintereisenlager	M 14
22 72 200	Metall-Lager	M 14
22 72 300	Verbund-Lager	M 14
22 72 900	Sonstige Lager und Zubehör	M 14
(22 73 000)	Getriebe	—
(22 73 100)	Zahnradgetriebe	—
22 73 110	Zahnradgetriebe, größter Modul bis 5	M 15
22 73 120	Zahnradgetriebe, größter Modul 5 bis 10	M 15
22 73 130	Zahnradgetriebe, größter Modul 10 bis 30	M 15
22 73 140	Zahnradgetriebe, größter Modul über 30	M 15
22 73 200	Schneckengetriebe	M 15
22 73 800	Sonstige Getriebe	M 15
22 74 000	Maschinenelemente	M 15
(22 81 000)	Maschinen und Apparate für die Glasindustrie	M 17
28 81 100	Automaten und Halbautomaten für Hohlglas und Preßglas	M 17
22 81 200	Maschinen für Flachglas	M 17
22 81 300	Glasindustrieöfen	M 17
22 81 700	Glasformer und Zubehör	M 17
22 31 900	Sonstige Spezialgüterwagen	M 13
26 15 100	Gußradiatoren und -rippenrohre, bearbeitet	M 11
26 44 000	Nähmaschinen für den Hausbedarf	M 24
26 45 100	Nähmaschinenadeln	M 23
26 45 200	Schuhnadeln	M 23
26 45 300	Wirknadeln	M 23
26 89 920	Sonstige Metallbedarfserzeugnisse	M 23
28 29 000	Sondererzeugnisse der Feinmechanik	M 25

**C 2****Die Staaten der Erde**

Staat	km <sup>2</sup>	Einwohner	Hauptstadt
<b>Europa</b>			
Albanien	28.744	1.200.000	Tirana
Andorra	452	5.000	Andorra la Vieja
Belgien	30.527	8.700.000	Brüssel
Bulgarien	110.842	7.235.000	Sofia
Dänemark	42.932	4.303.000	Kopenhagen
Deutschland	356.405	69.194.000	Berlin
Berlin	884	3.340.000	
Bundesrepublik	245.292	47.690.000	Bonn
Deutsche Demokratische Republik	107.670	17.200.000	Berlin
Saarland	2.559	964.300	Saarbrücken
Finnland	336.926	4.120.000	Helsinki
Frankreich	551.695	42.200.000	Paris
Griechenland	132.557	7.600.000	Athen
Großbritannien	244.774	50.370.000	London
Irland	70.282	2.960.000	Dublin
Island	102.819	145.000	Reykjavik
Italien	301.055	47.140.000	Rom
Jugoslawien	256.589	16.250.000	Belgrad
Liechtenstein	157	13.700	Vaduz
Luxemburg	2.586	297.000	Luxemburg
Monaco	1,5	20.200	Manaco
Niederlande	32.400	10.300.000	Amsterdam
Norwegen	324.222	3.230.000	Oslo
Österreich	83.850	6.920.000	Wien
Polen	311.730	25.640.000	Warschau
Portugal	91.721	8.600.000	Lissabon
Rumänien	237.384	15.900.000	Bukarest
San Marino	60	13.000	San Marino
Schweden	449.200	7.100.000	Stockholm
Schweiz	41.295	4.800.000	Bern
Sowjetunion	22.300.000	193.000.000 <sup>1)</sup>	Moskau
Spanien	2.503.061	28.300.000	Madrid
Tschechoslowakei	127.827	12.600.000	Prag
Ungarn	93.011	9.200.000	Budapest
Vatikan-Stadt	0,44	962	—
		<sup>1)</sup> (1939)	

Staat	km²	Einwohner	Hauptstadt
<b>Asien</b>			
Afghanistan	650.000	12.000.000	Kabul
Bhutan	46.600	300.000	Punakha
Birma	677.500	18.860.000	Rangun
Ceylon	65.607	7.700.000	Colombo
China	10.000.000	601.938.000	Peking
Indische Union	1.628.000	357.500.000	Delhi
Indonesien	1.500.000	76.500.000	Djakarta
Irak	453.500	5.100.000	Bagdad
Iran	1.600.000	19.100.000	Teheran
Israel	20.800	1.600.000	Jerusalem
Japan	368.600	85.500.000	Tokio
Jemen	195.000	4.500.000	Sana
Jordanien	97.000	1.100.000	Amman
Kambodscha	181.000	3.700.000	Pnom-Penh
Kaschmir	218.800	4.000.000	Srinagar
Korea	220.790	30.000.000	Söul
Dem. Volksrepublik Korea	220.840	29.500.000	Pjöngjang
Laos	236.800	1.200.000	Wiengtschen
Libanon	10.000	1.287.000	Beirut
Mongolische Volksrepublik	1.544.000	900.000	Ulan-Bator
Nepal	140.000	7.000.000	Katmandu
Pakistan	947.700	75.700.000	Karatschi
Philippinen	296.000	19.200.000	Manila
Saudi-Arabien	1.600.000	7.000.000	Er Riad
Syrien	187.000	3.580.000	Damaskus
Türkei	767.119	20.935.000	Ankara
Demokratische Republik Vietnam	165.000	13.000.000	Hanoi
<b>Amerika</b>			
Argentinien	2.800.000	17.600.000	Buenos Aires
Bolivien	1.098.000	3.000.000	La Paz
Brasilien	8.500.000	54.250.000	Rio de Janeiro
Chile	742.000	6.000.000	Santiago
Costa Rica	50.900	877.000	San Jose
Dominikanische Republik	49.500	2.300.000	Ciudad Trujillo
Ecuador	270.650	3.800.000	Quito
Guatemala	109.700	2.900.000	Guatemala
Haiti	27.800	3.100.000	Portan Prince

**C 2**

Staat	km <sup>2</sup>	Einwohner	Hauptstadt
Honduras	153.200	1.500.000	Tegucigalpa
Kanada	9.900.000	14.000.000	Ottawa
Kolumbien	1.139.000	11.600.000	Bogota
Kuba	114.500	5.500.000	Habana
Mexiko	1.969.400	26.300.000	Mexiko
Nicaragua	118.500	1.150.000	Managua
Panama	74.000	700.000	Panama
Paraguay	406.800	1.400.000	Asuncion
Peru	1.200.000	8.300.000	Lima
El Salvador	34.100	1.850.000	San Salvador
Uruguay	186.900	2.450.000	Montevideo
Venezuela	912.000	4.700.000	Caracas
Vereinigte Staaten von Amerika	7.800.000	168.000.000	Washington
<b>Australien-Ozeanien:</b>			
Australischer Bund	7.700.000	840.000	Canberra
Neuseeland	260.200	1.940.000	Wellington
<b>Afrika:</b>			
Äthiopien (Abeninien)	1.184.000	16.000.000	Addis-Abeba
Ägypten	994.300	20.720.000	Kairo
Liberia	111.370	2.500.000	Monrovia
Lybien	1.760.000	1.140.000	Tri olis
Marokko	418.600	10.000.000	Fes
Sudan	2.500.000	9.700.000	Khartum
Tunesien	155.880	3.470.000	Tunis
Südafrikanische Union	1.223.800	12.600.000	Pretoria

**C 3****Die Handelssprachen und Landeswährungen**

Einer der wichtigsten Faktoren im Außenhandel ist die ordnungsmäßige Führung des Schriftwechsels. Die große Zahl der Sprachen (etwa 5000, eine genaue Zahl kann nicht angegeben werden, da bisher noch keine Einigung über Sprachen und Dialekte in ihrer Unterscheidung erreicht wurde) erforderte Weltverkehrssprachen. Hier haben sich besonders die Sprachen der Völker durchgesetzt, die den stärksten Handel in der Welt geführt haben. Während Russisch im sozialistischen Wirtschaftsgebiet die entscheidende Verkehrssprache ist, haben wir im KW vier Sprachen, von denen Englisch am verbreitetsten ist. Für bestimmte Gebiete herrschen jedoch Französisch, Spanisch und Deutsch vor. Grundsätzlich kann der Kaufmann seine Korrespondenz in englischer Sprache führen, doch ist es ratsam, mit dem Kunden nach Möglichkeit in seiner Muttersprache zu korrespondieren, dadurch wird sofort ein besserer Kontakt geschaffen, oder aber zumindest in den Sprachen, die nachstehend als Handelssprachen bezeichnet sind:

Land	Erdteil	Währung	Landes- sprache	Handels- sprache
Aden	Asien	1 S/- (Schilling) = 100 c (cents)	Arabisch	Englisch
Afghanistan	Asien	1 Afg. (Afghani) = 100 p (puls)	Afghanisch	Englisch
Ägypten	Afrika	1 Leg (Ägypt. Pfund) = 100 Pi. (Piaster) = 1000 Mill. (millièmes)	Arabisch	Englisch Französisch
Algerien	Afrika	1 Fr. (Franc) = 100 c (centimes)	Arabisch	Französisch
Angola	Afrika	1 A (Angolar) = 100 c (centavos) 1 Peso		Portugiesisch Französisch Englisch Spanisch
Argentinien	Amerika	1 Peso = 100 c (centavos)	Spanisch	
Äthiopien	Afrika	1 \$ (Dollar) = 100 c (centimes)	Äthiopisch	Englisch Französisch
Australien		1 £ (Pfund Sterling) = 20 shillings 1 sh = 12 d (pence) 1 d (penny) = 4 farthings	Englisch	Englisch
Bahrein	Asien	1 R (rupie) = 16 a (annas)	Arabisch	Englisch
Barbados	Amerika	1 \$ (Dollar) = 100 c (cents)	Spanisch	Englisch
Belgien	Europa	1 brf. (belg. Franc) = 100 c (centimes)	Französisch Flämisch	Französisch
Belg.-Kongo	Afrika	1 brf. (B. Franc) = 100 c (centimes)		Französisch



Land	Erdteil	Währung	Landes- sprache	Handels- sprache
Bolivien	Amerika	1 B (Bolivar) = 100 c (centavos)	Spanisch	Spanisch
Brasilien	Amerika	1 Cr/ (crzeiro) = 100 c (centavos)	Portugiesisch	Portugiesisch
Brit.-Nord- Borneo	Asien	1 \$ (Dollar) = 100 c (cents)	Malayisch	Englisch
Brit.-Guayna	Amerika	1 \$ (Dollar) = 100 c (cents)	Englisch	Englisch
Brit. Honduras	Amerika	1 \$ (Dollar) = 100 c (cents)	Spanisch	Englisch
Brit.-Somaliland	Afrika	1 \$/- (Schilling) = 100 c (cents)	Arabisch	Englisch
Burma	Asien	1 K (Kyat) = 100 p (pyas)	Burmesisch	Englisch
Canada	Amerika	1 \$ (Dollar) = 100 c (cents)	Englisch	Englisch
Ceylon	Asien	1 R (rupie) 100 c (cents)	Französisch Singhale- sisch	Englisch
Chile	Amerika	1 \$ (Peso) = 100 c (centavos)	Spanisch	Spanisch
Columbien	Amerika	1 \$ (Peso) = 100 c (centavos)	Spanisch	Spanisch
Costa Rica	Amerika	1 \$ (Colon) = 100 c (centimos)	Spanisch	Spanisch
Cuba	Amerika	1 \$ (Peso) = 100 c (centavos)	Spanisch	Spanisch
Cypern	Europa	1 £ = 20 sh 1 sh = 9 pi (piaster)	Griechisch	Englisch
Curacao	Amerika	1 hfl. Gulden	Holländisch	Englisch
Dänemark	Europa	1 dkr. dän. Krone = 100 o (öre)	Dänisch	Englisch
Dominikan. Rep.	Amerika	1 \$ (Peso) = 100 c oro (cents)	Spanisch	Deutsch Spanisch
Ecuador	Amerika	1 \$ (Sucre) = 100 c (centavos)	Spanisch	Spanisch
Finnland	Europa	1 M (Finnmark) = 100 Penni	Finnisch	Deutsch
Frankreich	Europa	1 ffr. (franz. Franc) = 100 c (centimes)	Französisch	Französisch
Franz.-Äquatorila	Afrika	1 Fr. (France) = 100 c (centimes)		Französisch
Franz.-Guayna	Amerika	1 Fr. (Franc) = 100 c (centimes)		Französisch
Franz.-Somali-	Afrika	1 Fr. (Franc) = 100 c (centimes)	Arabisch	Französisch
Franz.-West- afrika	Afrika	1 Fr. (Franc) = 100 c (centimes)	Französisch	Französisch
Gambia	Afrika	1 £ = 20 sh 1 sh = 12 pence 1 penny = 4 far- things		Englisch

**C 3**

Land	Erdteil	Währung	Landes- sprache	Handels- sprache
Goldküste	Afrika	wie Gambia		Englisch
Griechenland	Europa	1 D (Drachme) = 100 l (lepta)	Griechisch	Englisch Französisch
England	Europa	1 £ = 20 sh 1 sh = 12 pence 1 penny = 4 farthings	Englisch	Englisch
Guatemala	Amerika	1 Q (Quetzal) = 100 c (centavos)	Spanisch	Spanisch
Haiti	Amerika	1 G (Gourde) = 100 c (centimes)	Französisch	Französisch
Honduras	Amerika	1 £ (Lempira) = 100 c (centavos)	Spanisch	Spanisch
Hongkong	Asien	1 \$ (Dollar) = 100 c (cents)	Chinesisch	Englisch
Indien	Asien	1 R (Rupie) = 16 a (Annas) = 192 p (pies)	Hindustiani	Englisch
Indonesien	Asien	1 R (Rupiah) = 100 s (sen)	Malayisch	Englisch
Irak	Asien	1 D (dinar) = 1000 fils	Arabisch	Englisch
Iran	Asien	1 R (Rial) = 100 d (dinar)	Persisch	Englisch Französisch
Irland	Europa	1 £ = 20 sh 1 sh = 12 P 1 P = 4 farthings	Irish	Englisch
Island	Europa	1 isl. Kr. (Krone) = 100 aurar (1 eyrir)	Isländisch	Englisch
Israel	Asien	1 £ (Livre) = 100 p (prutot)	Hebräisch	Englisch
Italien	Europa	1 Lit. (ital. Lira) = 100 c (centesimi)	Italienisch	Französisch Englisch
Jamaika	Amerika	1 £ = 20 sh 1 sh = 12 d 1 d = 4 farthings	Spanisch	Englisch
Japan	Asien	1 Y (yen) = 100 s (sen) = 1000 r (rin)	Japanisch	Englisch
Jordanien(amtl.) „Jordanisches Königreich der Hashemiten“	Asien	1 Jd = 100 fils	Arabisch	Englisch
Kap Verde	Afrika	1 \$ (Escudo) = 100 c (centavos) Schreibweise: 10\$00 = 10 Escudos \$10 = 10 centavos	Portugie- sisch	Englisch Französisch
Kenye u. Uganda	Afrika	1 £ = 20 sh 1 sh = 100 c (cents)	Kisuaheli	Englisch
Koweit	Asien	1 R (Rupie) = 16 a (annas)	Arabisch	Englisch
Libanon	Asien	1 P (piaster) = 100 c (centimes)	Arabisch	Französisch

Land	Erdteil	Währung	Landes- sprache	Handels- sprache
Liberia	Afrika	1 \$ (Dollar) = 100 c (cents)		Englisch
Libyen	Afrika	1 Mal	Arabisch	Englisch
Macao	Asien	1 P (pataca) = 100 a (avos)	Chinesisch	Englisch
Madagaskar	Afrika	1 fr. (franc) = 100 c (centimes)	Madagassisch	Französisch
Malaya	Asien	1 \$ (Dollar) = 100 c (cents)	Malayisch	Englisch
Malta	Europa	wie England	Maltesisch	Englisch
Marokko	Afrika	1 fr. (Franc) = 100 c (centimes)	Arabisch	Französisch
Mexiko	Amerika	1 Peso = 100 centavos	Spanisch	Spanisch
Mocambique	Afrika	1 \$ (Edcudo) = 100 c (centavos) Schreibweise: 10\$00 = 10 Escudos \$10 = 10 centavos	Portugie- sisch	Englisch
Nepal	Asien	1 R (rupie) = 64 pices		Englisch
Neuseeland	Austral.	wie England	Englisch	Englisch
Nicaragua	Amerika	1 C (Cordoba) = 100 c (centavos) = 100 c (cents)	Spanisch	Spanisch
Niederland	Europa	1 hfl (Gulden) = 100 c (cents)	Holländisch	Deutsch
Nigeria	Afrika	wie England		Englisch
Norwegen	Europa	1 nKr. (norw. Krone) = 100 öre	Norwegisch	Englisch Deutsch
Nyassaland	Afrika	wie England	Kisuaheli	Englisch
Österreich	Europa	1 S (Schilling) = 100 Groschen	Deutsch	Deutsch
Pakistan	Asien	1 R (Rupie) = 16 a (Annas) = 192 p (pies)	Urdu	Englisch
Panama	Amerika	1 B (Balboa) = 100 c (centimos)	Spanisch	Spanisch
Paraguay	Amerika	1 G (Guarani) = 100 c (centimos)	Guarani	Spanisch
Peru	Amerika	1 S (Sol) = 100 c (centavos)	Spanisch	Spanisch
Philippinen	Asien	1 Peso = 100 c (centavos)	Spanisch	Spanisch Englisch
Portugal	Europa	1 \$ (Escudo) 100 c (centavos) Schreibweise: 10\$00 = 10 Escudos \$10 = 10 centavos	Portugie- sisch	Englisch Französisch
Salvador	Amerika	1 \$ (colon) = 100 c (centavos)	Spanisch	Spanisch
Saudi-Arabien	Afrika	1 G (guerche) = 40 Para	Arabisch	Englisch

**C 3**

Land	Erdteil	Währung	Landes- sprache	Handels- sprache
Schweden	Europa	1 sKr. (schwed. Krone) = 100 öre	Schwedisch	Deutsch Englisch
Schweiz	Europa	1 sfr (Schweiz. Frank) = 100 Rappen	Deutsch	Deutsch
Singapore	Asien	1 \$ (Dollar) = 100 c (cents)	Malayisch	Englisch
Spanien	Europa	1 Pta (Peseta) = 100 c (centimos)	Spanisch	Spanisch
Sudan	Afrika	1 £eg (ägypt. Pfund) = 100 P (piaster) = 1000 mill (milliemes)	Arabisch	Englisch
Südafrika	Afrika	wie England	Afrikanisch usw.	Englisch
Syrien	Asien	1 Pi (piaster) = 100 c (centimes)	Arabisch	Französisch
Thailand	Asien	1 B (bath) = 100 s (satang)	Siamesisch	Englisch
Tunis	Afrika	1 fr. (Franc) = 100 c (centimes)	Arabisch	Französisch
Türkei	Asien	1 ₺tq (türk. Pfund) = 100 Kurus	Türkisch	Französisch Englisch
Uruguay	Amerika	1 Peso = 100 (centavos)	Spanisch	Spanisch
USA	Amerika	1 \$ (Dollar) = 100 c (cents)	Englisch	Englisch
Venezuela	Amerika	1 B (Bolivar) = 100 c (centavos)	Spanisch	Spanisch
Zanzibar	Afrika	1 \$ — (Schilling) = 100 c (cents)	Kisuaheli	Englisch

**C 4**

**Buchstabiertafel  
Inland**

A = Anton	N = Nordpol
Ä = Ärger	O = Otto
B = Berta	Ö = Ödipus
C = Cäsar	P = Paula
Ch = Charlotte	Q = Quelle
D = Dora	R = Richard
E = Emil	S = Siegfried
F = Friedrich	T = Theodor
G = Gustav	U = Ulrich
H = Heinrich	Ü = Übel
I = Ida	V = Viktor
J = Julius	W = Wilhelm
K = Konrad	X = Xantippe
L = Ludwig	Y = Ypsilon
M = Martha	Z = Zeppelin

---

**Buchstabiertafel  
Ausland (westlich)**

A = Amsterdam	N = New York
B = Baltimore	O = Oslo
C = Casablanca	P = Paris
D = Dänemark	Q = Quebec
E = Edison	R = Roma
F = Florida	S = Santiago
G = Gallipoli	T = Tripolis
H = Habanna	U = Upsala
I = Italia	V = Valencia
J = Jerusalem	W = Washington
K = Kilogramm	X = Xantippe
L = Liverpool	Y = Yokohama
M = Madagaskar	Z = Zürich

**C 5**

**Gebräuchliche Abkürzungen und Fachausdrücke im internationalen  
und innerdeutschen Handel**

**A**

A 1	= (amerik. u. engl. Abkürz.) = First class, erstklassig
ACC	= Allied Control Council (Alliiertes Kontrollrat in Berlin)
A. A. R.	= against all risks oder (gleichbedeutend) all average reco-
a. a. r.	verable (engl.), gegen alle Risiken
A/B	= Aktiebolaget (schwed.), Aktiengesellschaft
ABC-Staaten	= Argentinien, Brasilien, Chile
Abk.	= Abkommen
A. B. L. P.	= Allgemeine Beförderungsbedingungen für den Luftver-
	kehr (Güterbeförderung) der IATA
a. c.	= entweder: anni currentis (des laufenden Jahres) oder:
	à conto (Abschlagzahlung)
A/C	= account-current, Kontokorrent
Acc.	= Akzept
a/d	= after date, ab dato (= heute)
ad lib.	= ad libitum, at pleasure, nach Belieben
ADN	= Allgemeiner Deutscher Nachrichtendienst
ADS	= Allgemeine Deutsche Seeversicherungs-Bedingungen von
	1919
ADSp	= Allgemeine Deutsche Spediteurbedingungen
adv.	= advertisement, Zeitungsanzeige
A. E. F.	= Afrique Equatoriale Française, Französisch-Äquatorial-
	Afrika
AFC	= Air France
aflt	= afloat, schwimmend
AFP	= Agence France Presse
aft.	= afternoon, Nachmittag
A-G	= Aktien-Gesellschaft
agt.	= Agent
AH-Bank	= Außenhandelsbank
AKK	= Akkreditiv
ALITALIA	= Italienische Luftverkehrsgesellschaft
AIOC	= Anglo-Iranian Oil Co. Ltd.
a. m.	= ante meridiem (lat.), Vormittag
a/m	= above-mentioned, oben erwähnt
A. M.	= Air Mail, Luftpost
AM	= Ausfuhrmeldung
amt.	= amount, Betrag
a/n	= above named, oben genannt
ANA	= Australien National Airways
ans.	= answer, Antwort
a/o	= account of, Rechnung über oder von

a/or	= Abkürzung für and/or (engl.), und / oder
A/P	= account-purchase, Einkaufsrechnung
A. P.	= Associated Press (amerikanisches Nachrichtenbüro)
A. P.	= American Patent
app.	= apparent (anscheinend), oder Appendix (Anhang), oder appointed (festgelegt), oder apprentice (Lehrling), oder approximately (ungefähr)
appro.	= approbation (Beifall)
A. R.	= all risks, jedes Risiko
arr	= arrival, Ankunft
a/s	= above said, oben gesagt, oder: after sight, nach Sicht
A/S	= account sales, Verkaufsrechnung
AS.	= Aktieselskabet, Aktiengesellschaft
asst'd	= assorted, sortiert, ausgewählt
A. T.	= Amsterdam Time, Amsterdamer Zeit
attn.	= attention of, zu Händen von
Atty	= Attorney, Anwalt
auth.	= authorized, bevollmächtigt
av.	= average, Durchschnitt, Havarie
a. v. (A/V)	= á vista, bei Sicht, oder: ad valorem, Im Wert von
Ave.	= Avenue, Allee
AZKW	= Amt für Zoll und Kontrolle des Warenverkehrs

## B

B., B/-, b	= bale (Ballen) oder bill (of exchange), Wechsel
B	= Boliviano (Währungseinheit in Bolivien)
B	= Britisch
Bi-Zoll	=
bl.	= barrel, Faß (163,59 l)
B. O.	= buyer's option, Wahlkauf, Vorkaufsrecht
B/O. b. o.	= branch office (Zweiggeschäft) oder buyer's option (Formel im Börsengeschäft)
bond, in	= unter Zollverschluß
B. O. T.	= Board of Trade (Handelsministerium)
BG	= Bezugsgenehmigung
B/P, b. p.	= bill payable, zu zahlender Wechsel, oder: bill of parcels, Faktura, Nota
B/R	= bill receivable, ausstehende Wechselforderungen
br.	= brutto
Br.	= British
brl., brls.	= barrel, Faß, barrels, Fässer
Bros.	= brothers, Gebrüder
BRT	= Bruttoregistertonne
brand	= (engl.), Marke
B. S.	= British Standards



**C 5**

b. s., B/S	= bill of sale, Lieferschein
BSAA	= British South American Airways
B-Tarife	= Binnen-Eisenbahnausnahmetarife
bt.	= bought, gekauft
Bt. fwd.	= brought forward, Übertrag
bulk	= (engl.) lose, unverpackt
bulky	= (engl.) sperrig
bus.	= bushel, Scheffel (36,36 l)
Bco	= Banco, Bank
B. D.	= Bank draft, Bankwechsel
BdL	= Bank deutscher Länder
bdl	= bundle, Bündel, Bund
bdth	= breadth, Breite
B/E, b/e	= bill of exchange, Wechsel, lettre de change, letra de cambio oder: bill of entry, Eingangs-Zollerklärung, declaration des droits d'entrée, declaración de los derechos de entrada
BEA	= British European Airways
b/f	= brought forward, Übertrag
bfm	= brutto für netto
bfr	= belgischer Frank
bgt.	= bought, gekauft
BIF	= British Industries Fair
B. I. S.	= Bank for International Settlements, B. R. I. Banque des Reglements internationaux. = Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ)
BIZ	= Bank für Internationalen Zahlungsausgleich in Basel
bk (g)., Bk.	= bank (ing), Bank(geschäft)
B/L	= Bill of lading, Seefrachtbrief, Konnossement
Bl	= Kleinbehälter für den Stückgutverkehr mit 2 m <sup>3</sup> Fassungsraum mit Wänden aus Latten oder Drahtgeflecht, Gebinde
bx	= boxes, Kisten

**C**

c	= case (engl.), Kiste; cent; cubic
C (c/s)	= Kiste, case, caisse, caja
ca	= circa, etwa, Zirka
c/a	= capital account, Kapitalkonto
c. a. d.	= cash against documents (engl.), Zahlung gegen Dokumente
caf	= (franz.), coût, assurance, frêt (Kosten, Versicherung, Fracht), siehe „cif“
c. b. d.	= cash before delivery, Kasse vor Lieferung
C. C.	= Code Civil (Frankreich)

C. C. it.	= Codice Civile italiano
c. d.	= cum dividend, mit Dividende
c & f	= cost und freight, Kosten und Fracht
cf.	= confer, vergleiche, siehe
CFA	= Colonies françaises d'Afrique
CFP	= Colonies françaises du Pacifique
CGT	= Confédération Générale du Travail (Allgemeiner Gewerkschaftsbund in Frankreich)
ch.	= chain (Kette = 20,11 m)
C. H.	= clearing-house, custom-house, Abrechnungsstelle, Zollhaus, Zollamt
ch. de f.	= chemin de fer, Eisenbahn
Chaix	= Recueil Chaix, Sammlung der französischen Bahntarife
Charterparty	= Charterpartie, Beweisurkunde über den Inhalt des Frachtvertrages zwischen Reeder und Befrachter
chq.	= cheque, Scheck
ci	= cubic inch
c. i.	= cost insurance (engl.), Einstandspreis und Versicherung
c/i	= certificate of insurance (engl.), meist für Versicherungspolice gebräuchlich, aber nicht immer dasselbe bedeutend. Die Versicherungsgesellschaften stellen auf Verlangen besondere Zertifikate aus, die bloß als Bescheinigung über den Abschluß der Versicherung anzusehen sind und neben dem wichtigsten Inhalt der Police hauptsächlich die Angabe der in Frage kommenden Havariekommissare enthalten. Derlei Zertifikate werden den Hafenspediteuren, Empfängern usw. eingeschickt, damit diese im Schadensfalle die erforderlichen Formalitäten erfüllen, während der Versicherte die Originalpolice zurückbehält, um evtl. seinen Anspruch auf Schadenersatz nachzuweisen
Cia	= Compañía (span.), Gesellschaft
c. l. c.	= circular letter of credit
Cie	= Compagnie (franz.), Gesellschaft
cif	= c. i. f., cost, insurance, freight (engl.), Kosten, Versicherung, Fracht. Der Lieferant trägt alle Kosten einschließlich Versicherung bis zum Empfangsplatz, das Gefahr-risiko übernimmt nach beendeter Fob-Lieferung der Käufer
cific	= Erweiterung der cif-Klausel durch interest und commission (Zinsen und Kommission), siehe auch „cifci“!
cifci	= cost, insurance, freight, commission, interest (engl.), zu den Kosten bis cif (siehe dieses) treten hinzu: 1. commission, die Kommission oder Provision, die der Verkäufer dem Käufer auf das vorliegende Geschäft einräumt, 2. interest, Bankinteresse, d. h. die Bankzinsen

**C 5**

	die bis Fälligwerden der 30- oder 90-Tage-Sichttratte auflaufen. Die Verkaufsform cifici ist vielfach üblich im Geschäft mit indischen Importeuren
c. i. f. & e	= cost, insurance, freight and exchange
CiM	= Convention internationale concernant le transport des marchandises par chemin de fer (IUG), Intern. Abkommen über Eisenbahnwarenverkehr
ck.	= cask, Faß
c. l.	= (engl.) car load, Waggonladung
clean B/L	= clean bill of lading, d. h. „rein“ — ohne Vorbehalt — gezeichnetes Konnossement
cld	= cleared customs, verzollt, dédouané, declarado
cm	= Centimeter
CMI	= Comité Maritime International
C/N	= credit-note, Kreditnote
C. M. P. E.	= Comité National de la production française (französischer Unternehmerverband)
C/O	= cash-order, Sichtenweisung
c/o	= care of, per Adresse, aux soins de
CO.	= Commerce, Committee, Company, County, Handel, Komitee, Gesellschaft, Grafschaft
c. o.	= captain's option (engl.), Kapitäns Wahl
c. o. d.,	= cash on delivery, Zahlung bei Lieferung oder Empfang,
C. O. D.	payement contre livraison, contra pago a la entrega, Nachnahme
C. of C.	= Chamber of Commerce, Handelskammer
Com.	= commission, Provision
Comp. (engl.)	= Company, Gesellschaft
Comr.	= Commissioner, Bevollmächtigter
Con.	= contra = against, gegen
c. o. p.	= customs of port (engl.), Hafengebräuche
C. P. R.	= Canadian Pacific Railway (kanadische Eisenbahn)
C/P.	= Charter party (engl.), Frachtvertrag
C/P	= Carriage paid, frei
c. p. d.	= charterers pay dues (engl.), Befrachter zahlen Abgaben
cpt.	= captain, Kapitän
C. R.	= Company's risk, auf Gefahr der Gesellschaft
Cr.	= credit (ed), creditor, Kredit, Gläubiger
ČSA	= Československé Aerolinie
c/s	= cotton seed (engl.), Baumwollsamens; auch: cases (engl.), Kisten
ct.	= cent
C. T.	= conference terms, Konferenzbedingungen
c. t. l. o.	= constructive total loss only, nur konstruktiver Totalverlust
c. t.	= conference terms (engl.), Konferenzbedingungen

cts.	= centimes (franz. und belg.)
ctms.	= centimos (span. Münze)
ctvs.	= centavos (ibero-amerikanische Münze)
c & f	= Kosten und Fracht
c & i	= cost and insurance, Kosten und Versicherung
cu. cub.	= cubic
Cu. In.	= cubic inch, 16,387 cm <sup>3</sup>
cur.	= current, laufend
CV	= cheval-vapeur (franz. Abkürzung für PS = Pferdekraft)
c. w.	= commercial weight (engl.), Handelsgewicht
cwt.	= hundredweight (engl.), 50,802 kg
cy.	= currency, Währung

## D

D	= Großbehälter der Reichsbahn für Ladungsgüter mit einem Fassungsraum über 3 bis 10 m <sup>3</sup> . Nebenzeichen zum Hauptzeichen D (auch angewendet bei E- und f-Behältern): o = offene Großbehälter, k = kranbar, r = rollbar, s = straßenfahrbar, t = Großbehälter mit Stirnwandtüren, e = Großbehälter mit 6 t Ladegewicht für den Verkehr mit England über See, m = Großbehälter für Neumöbel, z = Großbehälter für Zigarettensendungen
DB	= Durchführungsbestimmungen
d	= Abkürzung für Penny, pence (denarius) in England
d.	= day (Tag), degree (Grad)
d/a	= Abkürzung für „documents against acceptance“ (engl.); d. h. die Dokumente sollen gegen Akzeptierung einer Tratte, die meistens den Dokumenten beigelegt wird, ausgeliefert werden. Um Irrtümer zu vermeiden, ist es üblich, den Vermerk „d/a“ direkt auf die Tratte zu setzen.
D/a	= days after acceptance, Tage nach Akzept
D./A.	= deposit account, compte de dépôt, cuenta de deposito, Einlagenkonto
D/A	= documents attached, Dokumente anbei
D. A. D.	= Documents against discretion of collecting bank, Dokumentendisposition steht der Inkassobank zu
DB	= Deutsche Bundesbahn
D/B	= documentary bill, Dokumententratte
D/C	= Delivery clause, Lieferungsklausel
D. C. L.	= Doctor of Civil Law
D/D	= Delivered docks, Geliefert Dock; documentary draft, Dokumententratte; Draft on Demand, Sichttratte
d/d.	= days' date, dyas after date, Tage nach dato

**C 5**

d. d.	= dangerous deck (dangerous goods deck shipment only), marchandises dangereuses à charger seulement sur le pont, mercancías peligrosas solamente para cargar sobre cubierta, gefährliche Ware nur Deckverladung
dd.	= delivered, geliefert
DDR	= Deutsche Demokratische Republik
D. D. & Shpg.	= dock dues and shipping, Dockgebühren und Verschiffung
deb.	= debenture, obligation, Schuldverschreibung
Dec.	= December, Dezember
deg.	= Degree, Grad
DEGT	= Dt. Eisenbahn-Gütertarif
d. f.	= deadfreight (engl.), Fehlfracht für weniger als vereinbart verschifft Ladung, auch Fautfracht oder Fehlfracht genannt.
dft.	= draft, Tratte
demurrage	= (engl.) (Über-)Liegegeld, bei Wagenladungen auch Standgeld
D. Eng.	= Doctor of Engineering
Dep., Dept.	= Department, Deputy
DHZ	= Deutsche Handelszentrale
DIA	= Deutscher Innen- und Außenhandel
dies justi	= die gesetzliche Zahlungsfrist von 30 Tagen im alten Rom
DIN	= Deutsche Industrie-Normen
Dis., disc.	= Discount, Diskont, Rabatt
dist.	= district, Distrikt
Dispache	= a) im engeren Sinne: urkundliche Feststellung und Ver- teilung der Havarie-große-Schäden über Havarie-große- Genossen (Interessenten von Schiff, Fracht und Ladung); b) im weiteren Sinne: jede von einem Dispacheur auf- gemachte Schadensaufstellung oder Schadensberechnung, auch bei Beschädigung eines einzelnen Fracht- stücks.
Ditto, do (amerik.)	= dito
div.	= diverse
Div.	= Dividende, Gewinnanteil
DK	= Dieselkraftstoff
dKr.	= dänische Krone
d. l. o.	= despatch loading only on despatch money, Eilgeld nur bei schnellerem Beladen
DM	= D-Mark
DN	= Deutsche Notenbank
D/N	= debit-note, note de débit, nota de débito, Debitnote
d/o	= delivery order, Ablieferungs- oder Auslieferungsschein
do.	= ditto, the same, dasselbe, desgleichen

Dok.	= Dokumente
doz.	= dozen, Dutzend
DOL	= Deutsche Ostafrika-Linie
d/p	= documents against payment, Dokumente gegen Zahlung
DPT	= Dt. Eisenbahn-Personen-, Gepäck- und Expresstguttarif
Dr.	= debtor, Schuldner, Doktor
DRP	= Dt. Reichspatent
d/s	= days' sight, days after sight, Tage nach Sicht
DTV	= Deutscher Transportversicherer-Verband
D/W	= dock-warrant, Lagerschein
DWV	= Deutsche Warenvertriebsgesellschaft

## E

EA	= Exportauftrag
EAB	= EA-Berichtigung
E. C.	= Eastern-Central (Postbezirk in London)
ECU	= Europäische Zahlungsunion
Ed., ed	= edition, Ausgabe
E. e.	= errors excepted (engl.), Irrtümer vorbehalten
EE	= Einkaufsermächtigung
E. E. T.	= Osteuropäische Zeit (Eastern European Time)
E.-Tarife	= Ausnahmetarife, die für die Einfuhr über deutsche Seehäfen und über die trockene Grenze gelten
e. g.	= exempli gratia, for example, z. B., zum Beispiel
encl.	= enclosure(s) — (engl.), Anlage(n)
E. O. M.	= end of month following, das dem Verkaufstag folgende Monatsende
e. o. W.	= erstes offenes Wasser
EPU	= European Payments Union, Europäische Zahlungsunion
Esq.	= Esquire (engl. Titel), Wohlgeboren
est.	= established, gegründet
et al.	= et alii, and others, und andere
E. T. C.	= Eastern Telegraph Company (Östliche Telegraphengesellschaft)
E. & O. E.	= errors and omissions excepted, Irrtümer und Auslassungen ausgenommen
E. v.	= Eingang vorbehalten (Vorbehaltungsklausel, wenn eine Bank einen zum Einzug übergebenen Wechsel oder Scheck vorläufig gutschreibt)
EVK	= Eisenbahn-Verkehrskasse
EVO	= Eisenbahn-Verkehrsordnung
EWBS	= Exportwarenbegleitschein
ex.	= examined, example, exchange(s), geprüft, Beispiel, Wechselkurs

**C 5**

ex aequo et bono	= nach Billigkeit
Exc.	= excipe, ausgenommen, mit Ausnahme von .....
exd. oder ex.	= examined, geprüft; verifié, examinado
ex jure	= von Rechts wegen
EZU	= Europäische Zahlungsunion (auch: EPU, ECU)

**F**

f.	= farthing = $\frac{1}{4}$ penny, fathom = 1,83 m, foot = 30,48 cm feet, furlong = 201,16 m
Fa	= Firma
F. A. A.	= (auch klein geschrieben) free of all average, franc de toute avarie, franco de toda averia, frei von jeder Havarie
F. a. o.	= fast as can, so schnell wie möglich
f. a. c. a. c.	= fast as can as customery, so schnell wie platzüblich
faq	= free alongside quai (Preis schließt Transportkosten bis zum Verladequai ein); oder: fair average quality, gute Durchschnittsqualität
f. a. q.	= fair average quality (engl.), gute Durchschnittsqualität, feine Mittelsorte
far.	= farthing = $\frac{1}{4}$ penny
f. a. s.	= free alongside ship (engl.), frei längsseits des Schiffes. Das Gut ist verladebereit bis an das Schiff zu bringen; die Einschiffung und die damit verbundene Gefahr ist aber nicht mehr Sache des Lieferanten, weshalb gegebenenfalls der Käufer die Versicherung ab f. a. s. decken muß, da er bei Versicherung ab fob von der Versicherungsgesellschaft keinen Schaden ersetzt bekommt, wenn das Gut bei Einschiffung verlorengelht oder beschädigt wird
F. C.	= Ferrocarril (span.), Eisenbahn
F. C. S. & R. & C. C.	(auch f. c. & s.) = free of capture, seizure, riots and civil commotion
fco.	= franco, frei, franko
f. d.	= free discharge, déchargement france, franco descarga, freies Löschen
Feb.	= February, Februar
f. e., f. i.	= for example, for instance, z. B., zum Beispiel
F. f. a.	= Free foreign agenoy
ffr	= franz. Frank
Fg	= Feingold
f. g. a.	= free of general average, franc d'avarie commune (große),
(F. G. A.)	franco de avaria gruesa, frei von großer Havarie
F. i.	= free in, frei eingeladen

f. i. a.	= full interest admitted, participation entière accordée, admitida entera participación, volle Beteiligung eingeräumt
f. i. o.	= free in and out (der Reeder hat keine Kosten bei Einlieferung in das Schiff und Herausnahme)
f. i. w.	= free in waggon (engl.) frei in Eisenbahnwagen
fm.	= fathom, Klafter, Faden (1,83 m)
f. m.	= fair merchantable, gute Durchschnittsware
Fmk.	= Finnmark (Währungseinheit)
fo.	= folio, Seite
f. o.	= for order
fob	= (f. o. b. oder F. O. B.) free on board, frei an Bord, ohne Fracht- und sonstige Kosten bis frei in das Schiff im Ausgangshafen
f. o. c.	= free of charge, kostenfrei
f. o. d.	= free of damage, unbeschädigt
F. O. R., } F. O. T. }	= free on rail) frei Bahn; free on truck, frei Waggon (Abgangsort)
f. o. q., F. O. Q	= free on quay, frei auf den Kai
f. o. s.	= free on steamer, frei Schiff
fof	= free on truck, frei Lkw ab Lager des Verkäufers
f. p.	= fully paid, entièrement payé, enteramente pagado, voll bezahlt
F. P. A. A. C.	= free of particular average (American conditions), nicht gegen besondere Havarie versichert (amerikanische Bedingungen)
F. P. A. E. C.	= free of particular average (English conditions), nicht gegen besondere Havarie versichert (englische Bedingungen)
frei von 30%	= Güter, für deren Beschädigung der Versicherer ohne weiteres auch in anderen als in Strandungsfällen haftet und die im § 82, Abs. 2, Nr. 1, der ADS aufgezählt sind.
Fri	= Friday, Freitag
Frisko	= San Francisco
frt.	= freight, Fracht
Frt. Fwd.	= freight forward, Fracht nachzunehmen
Frt. ppd.	= freight prepaid, Fracht vorausbezahlt
ft.	= foot, fest, Fuß, 30,48 cm
f. t.	= full terms, volle Bedingungen

## G

GG	= Globalgenehmigung
Gl. Gen	= Globalgenehmigung
G/A	= general average (große Havarie)



## C 5

G. A. T. T.	= General Agreement en Tariffs and Trade (Allgemeines Abkommen über Zölle und Handelspolitik [Genf] vom 30. 10. 47)
g. a.	= general average, große Havarie
gal	= gallon (amerik. Hohlmaß)
G. B.	= Great Britain (Großbritannien)
G. B. & I.	= Great Britain and Ireland (Großbritannien und Irland)
GBL	= Gesetzblatt
G. B. V.	= innerdienstliche Güterbeförderungsvorschriften der Eisenbahn
G. C. R.	= Great Central Railway (englische Eisenbahn)
GEFO	= Gesellschaft für Osthandel (im Mai 1950 in Hamburg gegründet)
gent.	= gentleman, gentlemen, Herr, Herren
Genson	= Uniform General Charter, allgemeiner Frachtvertrag, der überall da verwandt werden kann, wo keine Spezialfrachtverträge in Frage kommen
G. E. R.	= Great Eastern Railway (engl. Eisenbahngesellschaft)
GER.	= (amerik. Abk.) German
ges. gesch.	= gesetzlich geschützt
Giol	= der Generaltarif der spanischen Eisenbahn
GmbH	= Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GMT	= Greenwich Meridian Time
gns	= guinees (1 guinea = 21 shillings)
GP	= auf Telegrammen vor der Anschrift = postlagernd
G. P. O.	= General Post Office, Hauptpostamt
Gr. wt.	= gross weight, Bruttogewicht
Große Havarie	= siehe Havarie
g. r. t.	= gross register ton (engl.), Brutto-Register-Tonne
Gr-Zoll	= Grenzzoll
g. t.	= gross terms
G-Tarife	= Güter-Tarife
g. v.	= grande vitesse, Eilgut
G.-Wagen	= Bezeichnung für gedeckte Güterwagen
GZA	= Grenzzollamt

## H

H.	= highest (price), Höchstkurs
HA	= Handelsabteilung, Handelsauftrag
HAPAG	= Hamburg-Amerikanische-Paketafahrt-Aktiengesellschaft
Haverie,	
Haverei	= Seeschaden. Es wird unterschieden zwischen Havarie-grosse (große Haverei), kleiner Haverei (§ 621, II., HGB) und besonderer Haverei (§ 701, I., HGB), für die letztere gilt im allgemeinen das gleiche wie für Transportschaden

zu Lande. Sind die Waren versichert, so hat der Empfänger dafür Sorge zu tragen, daß der Schaden durch den in der Police genannten Havariekommissar festgestellt wird. Selbstverständlich ist eine einwandfreie Feststellung des Schadens auch dort anzuraten, wo eine Versicherung nicht vorgenommen oder unbekannt ist, damit anfällige Rechte gewahrt bleiben.

H., hr.	= hour
H. E.	= His Excellency, His Eminence
heavy lifts	= (engl.) Schwerlastgüter
hfl.	= holländische Gulden
HGB	= Handelsgesetzbuch
H. M. C. (S)	= His (Her) Majesty's Customs (Seiner Majestät Zollamt)
H. M. S.	= His (Her) Majesty's Ship (Seiner Majestät Schiff)
h. c. & f. w. d.	= hook, oil and freshwater damage, dégâts de crochets, huile et eau deuce, daños de ganchos, accite y agua dulce, Haken-, Öl- und Süßwasserschaden
HR	= Handelsrechnung
h. w.	= high water, haute marée, marea alta, Hochwasser

## J

ICC	= International Chamber of Commerce (Internationale Handelskammer)
ICC	= Institute Cargo Clauses (Klauseln der Seeversicherung von Waren, formuliert vom Institute of London Underwriters und der Lloyd's Underwriter Association)
IdV	= Innerdeutsche Verrechnungsbank
id.	= idem, the same, dasselbe, desgleichen
i. e.	= id est, that is, d. h., das heißt
IHK	= Internationale Handelskammer
iKr.	= isländische Krone
I. L.	= in Liquidation
ILA	= International Law Association, intern. Körperschaft
ILO	= International Labour-Organisation (Internationales Arbeitsamt)
IMP	= International Monetary Fund (Internationaler Währungsfonds)
in.	= inch (nichtmetr. Maß), 2,54 cm
Inc.	= Incorporation (engl.), Vereinigung
incl.	= including, inclusive, einschließlich
in dispute	= more or less in dispute (engl.). Wenn laut Ansicht und Kontrolle der Schiffsleitung mehr oder weniger Kolli zur Verladung gebracht worden sind, als laut Konnossement kommen sollten, werden die strittigen Kolli im Konnossement und Manifest mit dem Vermerk „in

## C 5

dispute“ versehen zum Zeichen, daß über die tatsächliche Verladung Zweifel gehegt werden und daß entsprechendes Augenmerk bei dem Löschen des Schiffes auf diese Sendung zu richten ist.

ins. (insce; insur.)	= insurance, assurance, segure, Versicherung
I. N. S.	= International News Service (amerikan. Nachrichtenbüro, New York)
inst.	= instant, dieses Monats
int.	= interest, Zinsen
inv.	= invoice, Rechnung
I. O. J.	= International Organisation of Journalists
IPAV	= Internationales Presse-Archiv für Verkehrswesen
IPR	= Internationales Privatrecht
IREG	= Internationale Rohstahl-Exportgemeinschaft
IRI	= Istituto per la Ricestruzione organ. (ital. Staatsholding)
irred.	= irredeemable, unkündbar
ISO	= International Standardisation Organisation
ITO	= International Trade Organisation (Internationale Organisation zur Behandlung von Zoll- u. Handelsproblemen)
IÜG	= Internationales Übereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr v. 23. 11. 1890 i. d. Fass. v. 1. 10. 1938
IÜP	= Internationales Übereinkommen über den Eisenbahn-Personen- und Güterverkehr v. 23. 11. 1923
i. V.	= in Vertretung, in Vollmacht
I. v.	= Irrtum vorbehalten
I. W.	= Isle of Wight (Insel Wight)
IWF	= Internationaler Währungsfonds
IWBS	= Importwarenbegleitschein
J/A	= joint account, gemeinsame Rechnung

## K

K.	= Karat
KA	= Kapitalistisches Ausland
kart.	= kartoniert
K. C.	= King's Council, Kronanwalt
k. d.	= knocked down (engl.), zerlegt, demontiert. Bei den englischen und amerikanischen Eisenbahnen übliche Bezeichnung für Waren (wie Möbel, Fahrräder, Maschinen und dgl.), die (teilweise) zerlegt zur Verladung kommen und dafür eine billigere Fracht genießen. Das Gegenteil nennt man „set up“ oder „made up“
KF	= Konsulatsfakturen
KG	= Kommanditgesellschaft

Kg	= Kilogramm
kip	= 1 kilopound (USA) = 1000 lbs
KLM	= Koninklijke Luchtvaart Maatschappi NV (Kgl. Niederländische Luftverkehrsgesellschaft)
KPP	= Kontrollpassierpunkt
kn	= Knoten; 1 kn = 1 Seemeile/Stunde = 0,5144 m/Sek)
Ko	= Konnossement
KVO	= Kraftverkehrsordnung
KW	= Kesselwagen
kW	= Kilowatt
kWh	= Kilowattstunde
KWL	= Kesselwagenleitstelle

#### L

LfWk.	= Lieferwerk
Lit.	= ital. Lire
L.	= Lake, lowest (price), See
L/C, L. C.	= letter of credit, Kreditbrief, Handelskreditbrief
lb(s)	= pound(s), engl. Pfund (0,453 597 kg)
Ld	= Land
liq	= liquid, flüssig
lot	= (engl.) Posten, also: in einem Lot zu verschiffen; in einem Posten, als eine Partie zu verschiffen
LOT	= Polskie Linie Lotnicze (Polnische Luftfahrtlinie)
L. S.	= loco sigilli (lat.), „an Stelle des Siegels“, auf Abschrift von Urkunden
l. s.	= long sight, lange Sicht
£ s. d.	= pounds, shillings, pence
ltda.	= limitada (spanisch), limitiert, begrenzt, GmbH
l. t.	= long ton
Ltd.	= Limited, limited company, GmbH
loco	= (lat.), am Orte (des Verkaufs)
Ltq	= türkisches Pfund
LT	= Liefertermin
LG	= Liefergenehmigung
LA	= Lieferauftrag
LAI	= Italienische Luftverkehrsgesellschaft

#### M

m.	= mile, Meile, 1609,33 m
m	= Meter
m/a	= my account, mein Konto
MAI	= Ministerium für Außenhandel und Innerdeutschen Handel
MAX	= Maximum, Höchstmaß

**C 5**

m. b. b. e.	= merchant's brokers both ends, Befrachters Makler auf beiden Seiden
MBL	= Ministerialblatt
m/d	= months' date, months after date, Monate nach dato
M. E.	= Mining Engineer
momo (.)	= memorandum, Memorandum
MEZ	= Mitteleuropäische Zeit
Mfd.	= manufactured
mfg.	= manufacturing (fabrizierend, fabrik...)
M/G	= Maß/Gewicht, gebräuchlicher Vermerk bei Frachtangeboten, d. h. die Fracht gilt per 1000 kg oder 1 cbm in Schiffswahl bzw. 1016 kg oder 40 cbf. Es wird also diejenige Fracht berechnet, die für die Reederei den höheren Frachtbetrag ergibt
MGS	= Meschdunarodnoje Grusowoje Soobtschenije, Abkommen über die Eisenbahn-Güterbeförderung im direkten internationalen Verkehr. Dieses Abkommen und der einheitliche Transittarif für Güterbeförderungen durch solche Länder, die am MGS beteiligt sind (ETT) sind für das Berliner internationale Verkehrsgewerbe von größter Bedeutung
Mij	= Mastschappij (holl.) Gesellschaft
min.	= minimum, Mindestmaß
MfM	= Ministerium für Maschinenbau
MfS	= Ministerium für Schwermaschinenbau
M. I. P.	= Marine Insurance Police, Seeversicherungspolice
m/l	= more/less, plus ou moins, más o menos, mehr oder weniger
mm	= Millimeter
mo.	= month, Monat
M. O.	= moncy order, mandat de poste, orden de pago, Geldanweisung, Zahlungsauftrag
Mon.	= Monday, Montag
morn.	= morning, Morgen
mort.	= mortg.; mge; mt; mortgage, Pfand, Hypothek
mos.	= months, Monate
M. P.	= Member of Parliament
m. p.	= months after payment, Monate nach Zahlung
m. pp.	= manu propria, eigenhändig
M. R.	= Midland Railways (englische Eisenbahn)
Mr	= Mister, Herr
Mrd.	= Milliarde
Mrs.	= Mistress, Frau
m/s	= months' date, months after sight, Monate nach Sicht
m/s	= motor sailer

m/s	= mail steamer, Postdampfer
m./s.	= motor sailer (engl.), Motorsegler. Da M/S aber auch Motorschiff (motorship) bedeuten kann, fügt man besser die Bezeichnung „aux“ (m/s aux) oder „fullpowered“ (m/s f. p.) hinzu
Mt	= Metertonne (Maßeinheit: 1000 Meterkilogramm)
m/v.	= (f. p.) motor vessel (fullpowered), reines Motorschiff ohne Segel, oder jedenfalls nur Hilfsbesegelung
m/w.	= measurement/weight, Maß oder Gewicht, siehe „M/G“

## N

n/a	= no account, kein Konto
N/A	= no advice, kein Avis, pas d' avis, sin aviso
n. a. a.	= not always afloat, nicht immer flott (liegend), pas toujours à flot, no estar siempre a flote
naut. m.	= nautical mile, Seemeile = 1,855 km
men. con.	= memine contradicente, einstimmig
N/F	= no fund, kein Guthaben
nkr.	= Norwegische Krone
N/N	= no noting, nicht notieren, ne pas noter, no apunten
N/O	= no orders, ohne Auftrag, sans ordre, sin orden
nom. cap.	= nominal capital
n. o. p.	= not otherwise provided for, nicht anderweitig vorgesehen, non autrement prévu, no previsto de otro modo
n. o. r.	= not otherwise rated, nicht anderweitig tarifiert
n. p.	= notary public, öffentlicher Notar; non-payment, Nichtzahlung
NRT	= Nettoregistertonne
n/s	= not sufficient, nicht genügend

## O

o/a	= on account (of), für Rechnung
o/d	= on demand, auf Wunsch, sur demande, á demanda
o. d.	= on deck (engl.), auf Deck
O. E. Z.	= Osteuropäische Zeit
Off.	= Offerte
O. K.	= all correct (slang), in Ordnung
O/o	= order of, Order, Auftrag von, für
o. p.	= open floating policy (engl.), offene oder laufende Police. Eine Seeversicherungspolice, die für eine bestimmte Zeit (z. B. für ein Jahr) und einen Höchstbetrag ausgestellt ist und den Versicherten unter der Bedingung deckt, daß er seine Sendungen von Fall zu Fall unter Angabe des Einzelwertes und des Beförderungsmittels bei dem Versicherer anmeldet

## C 5

o. r.	= owner's risk (engl.), Eigners Gefahr
o. r. b.	= owners risk of breakage, Bruchrisiko des Eigentümers
ord.	= ordinary, gewöhnlich
Orderlager- schein	= auch Warrant genannt, wird nur von staatlich dazu kon- zessionierten Lagerhäusern ausgegeben und gilt als indossables Warenpapier
o/s	= out of stock, outstanding, ohne Vorräte, Lager geräumt, außenstehend
O/T	= old terms
o/t	= on truck, auf Eisenbahnwaggon, sur wagon, sobre wagón
o. t. o. r.	= on truck or railway, frei LKW oder frei Waggon
o. u. O.	= ohne unser Obligo
o. W.	= oder Wert (auf Wechsel); ohne Wert (auf Versandhüllen)
O-Wagen	= Gruppenbezeichnung für offene Güterwagen

## P

P/A	= power of attorney, Vollmacht
pa	= prima
p. a. (P. A.)	= particular average, Partikularhavarie
PAA	= Pan-American Airways
Par.	= Paragraph
p/c	= price-current, Preisliste
p. c.	= per cent, Prozent; auch Postkarte
P. C.	= petty cash, kleine Spesen
pcl.	= parcel (engl.), Paket. Im Überseeverkehr werden Muster und kleinere Kolli von den Reedereien als Parcel (Pakete) zu niedrigeren Frachten als die Minimalfracht angenommen. Verstaung erfolgt nicht im Laderaum, sondern in der Paketkammer (Parcelroom). Größere Kolli werden ausnahmsweise als Parcel angenommen, bedingen aber eine dem Umfang nach entsprechend hohe Parcel-Fracht
pct.	= per cent, Prozent
pd.	= paid, bezahlt
P. D.	= port dues, Hafengebühren
per an	= (amerik.) per annum, jährlich
PKA	= Paket-Kontrollamt
p./l.	= partial loss (engl.), Teilverlust, Teilschaden
p. m.	= pro mille (je Tausend), ‰ ; auch per medio — zur Mo- natsumitte
pm	= (lat.) post meridiem, nachmittag
P/N, (p/n)	= Promissory note, Solawechsel
P. O.	= postal order, post office, Postanweisung, Postamt
P. & O.	= Peninsular and Oriental Steam-Navigation Company (Peninsular- und Oriental-Dampfschiffahrtsgesellschaft)



P. O. B.	= post-office box, Postfach
P. O. D.	= pay on delivery, zahlbar bei Ablieferung
P. O. O.	= post-office order, Postanweisung
p. p.	= picked ports, festgesetzte Häfen
p. p.	= post paid, portofrei, port payé, porte pagado
p. p., p. pro.	= per (= by) procuration, per (oder: in) procura
ppa.	= per procura, laut Vollmacht
ppd.	= prepaid, vorausbezahlt
ppt.	= prompt
ppty	= property, Eigentum
Primage	= Frachtaufschlag, der vielfach von Konferenzlinien berechnet wird
protem., p. t.	= pro tempore, for the time being, vorläufig
prox.	= proxime, nächsten Monats
P. S.	= postscriptum, Nachschrift
PSI	= indizierte Leistung, auf engl.: INP
Pta	= Peseta (span. Währungseinheit)
ptly pd	= partly paid
Pwt.	= pennyweight

## Q

q	= quintal metrique (franz.), metrischer Zentner
qr.	= quarter, Viertel
qt.	= Quart
qual.	= quality, Güte, Beschaffenheit
Quar., Quart.	= quarterly, vierteljährlich

## R

R	= Rupie (Währungseinheit)
R.	= railway, railroad; river, Eisenbahn; Fluß
Range	= (engl.), Reihe von Häfen, näher bezeichnet durch den ersten und letzten Hafen, z. B. Antwerpen-Hamburg Range. Im allgemeinen gelten für die Häfen eines Range die gleichen Raten
Rbl.	= Rubel
r. c. c. & s.	= (auch Großbuchstaben) riots, civil commotion and strike, Aufruhr, Bürgerkrieg und Streik
Rd.	= railroad, road, Eisenbahn, Straße
r/d	= refer to drawer (Vermerk auf Scheck, der mangels Deckung an den Aussteller zurückgehen soll)
rebate	= Rabatt, Frachtrabatt, Preisnachlaß
rec.	= receipt, Quittung
recd.	= received, erhalten
red.	= redeemable, tilgbar

## C 5

reg.	= register, regular, Register, regulär, regelmäßig
regd.	= registered, eingeschrieben
Registerton	= 2,8315 cbm, das Maß, wonach der Rauminhalt eines Schiffes bestimmt wird. Bruttoregistertons drücken den gesamten Rauminhalt eines Schiffes aus; Nettoregistertons nur denjenigen, der sich nach Abzug der Maschinen-, Kohlen- und Navigationsräume ergibt
retd.	= returned, zurückgesandt
routing order	= (engl.), Anweisung, Sendungen in bestimmter Art zu expedieren. Gewöhnlich Überweisungsscheine, die ein Kommittent an seine Lieferanten ausstellt und seinem Spediteur übergibt, damit dieser die Sendungen erhält.
R. P.	= réponse payée, reply paid, Antwort bezahlt
RR.	= railroad, Eisenbahn
RTO	= Railways Traffic Office, Eisenbahnverkehrsbüro
RVS	= Rollfuhrversicherungsschein

## S

S.	= Schilling (Öst.)
S. A.	= Société anonyme (frz.), Societa Anonima (ital.), sociedad anónima (span.), Aktiengesellschaft
SAS	= Scandinavian Airlines System
Sat.	= Saturday, Sonnabend
S/D	= sea damaged
S. D.	= Sight draft, Sichtwechsel
Sdad. Ltda	= Sociedad limitada (span.), G. m. b. H.
S. D. B. L.	= Sight draft, bill of lading attached, Sichtwechsel und Konnossement beigeschlossen
S. d. R. L.	= Sociedad de Responsabilidad Limitada (span.), G. m. b. H.
S. E. & O.	= Salvo errore et emisione, Irrtum vorbehalten
SD-Tarife	= Seehafen-Durchfuhr-Tarife für Güter, die überseeisch von außerdeutschen Ländern eingeführt sind und ohne Bearbeitung im Hafen durch Deutschland nach außerdeutschen Ländern durchgeführt werden sowie für Gütersendungen in umgekehrter Richtung zur Ausfuhr über See nach außerdeutschen Ländern
sfr	= Schweizer Franken
sh	= shilling
s. & h. e.	= sundays and holidays excepted
sKr.	= schwedische Krone
sm	= Seemeile, = 1,852 km
S/n	= shipping-note, Schiffszettel
SNB	= Sowjet. Nachrichtenbüro
S/O., s. o.	= seller's option

S & O	= Schwarzmeer und Ostsee, Allgemeine Vers. A.-G.
sous palan	= (ital. sotto palanco), Klausel im Frachtvertrag, besonders im Nahen Osten gebräuchlich, die dem Empfänger erlaubt, seine Ware sogleich nach Eintreffen des Schiffes mit Leichter abzuholen. Dies erspart ihm das meist umständliche, teure und langwierige Abholen der Ware aus dem Zoll, bedeutet aber für das Schiff spezielle Stauung, um die Ware sogleich greifbar aus der Luke nehmen zu können. Meist werden dann auch an das Schiff sogenannte Souspalan-Spesen seitens der Empfänger bezahlt
s. p. d.	= steamer pays dues
spct	= sofort verfügbar
s. s., S. s.	= steamer, steamship, Dampfer, Dampfschiff
SST	= Seehafen-Speditionstarif für die Besorgung der Fob-Lieferung, der Verschiffung und der damit verbundenen Nebenleistungen sowie für die Verteilung von Sammel-ladungen mit besonderen Angaben, z. B. für den Hafen Hamburg, für den Hafen Lübeck und die Travehäfen und den Hafen Bremen und die Unterweserhäfen
s. t.	= short ton
S-Tarife	= Seehafenausnahmetarife der Deutschen Bundesbahn; Ausnahmetarife für die Ein- und Ausfuhr über deutsche Seehäfen
St.	= Saint, station, street, Sankt, Station, Straße
Stg.	= sterling (englische Währung)
stk.	= stock, Vorrat
s. t. s.	= station to station
Standard	= std., stds., Maß für Schnittholz, 1 Petersburg-Standard 165 cbft = 4,65 cbm; 1 Gothenburg-Standard = 120 cbft
SVS	= Speditions-Versicherungs-Schein, Grundlage einer mit den Allgemeinen Deutschen Spediteurbedingungen verbundenen Ausgleichsversicherung; der SVS soll die wirtschaftliche Betätigung des Spediteurs, als Mittler des Verkehrs der verladenden Wirtschaft gewährleisten. Auf Grund des SVS haften mehrere Versicherungsgesellschaften, die sich zu diesem Zweck zusammengeschlossen haben, dem Auftraggeber des Spediteurs für Schäden, die „dem Auftraggeber oder demjenigen, dem das versicherte Interesse zur Zeit des den Schaden verursachenden Ereignisses zugestanden hat, bei Ausführung des Verkehrsvertrages durch den Auftrag entgegennehmenden Spediteur (Hauptspediteur) oder durch die im Zuge der Abwicklung des Verkehrsvertrages eingeschalteten Zwischen- und/oder Unterspediteure, Frachtführer und/

## C 5

oder Lagerhalter entstehen“. Die Regulierung dieser Schäden wird bis zu einer bestimmten Höhe von der Versicherung übernommen. Die Versicherung tritt grundsätzlich in den Fällen für Schäden ein, in denen die gesetzlichen Bestimmungen z. B. des Handelsgesetzbuches oder — wie im organisierten Spediteur-Bahnsammelgutverkehr z. T. — der Eisenbahnverkehrsordnung die Haftung des Spediteurs oder gegebenenfalls von Zwischen- oder Unterspediteuren, Frachtführern oder Lagerhaltern vorsehen. Jeder Verkaufsauftrag ist grundsätzlich versichert, sofern der Auftraggeber seinen Spediteur nicht schriftlich angewiesen hat, von der Eindeckung der Speditions-Versicherung abzusehen. Es ist auch Sache des Verladers, zu entscheiden, ob neben der SVS- und RVS-Versicherung ein besonderer Transportversicherungsschutz in Anspruch genommen werden soll.

Swing = ist der zwischen zwei Ländern, zwei Partnern, bestimmte Betrag, der im gegenseitigen Verkehr offenstehen darf, bevor ein Ausgleich (meist durch Dollarzahlung) gefordert werden kann. Auch der Interzonenhandel kennt einen S.

## T

T. = Tuesday, Dienstag  
t. = ton, tun, Tonne, Faß  
TAA = Transferable Account Area  
Taillieren = bei der Behandlung und beim Löschen von Schiffen zählen und aufpassen, daß die bestimmte Anzahl Kolli bzw. die bestimmte Warenmenge in das Schiff bzw. aus dem Schiff kommt.  
TASS = Telegramm  
tel. oder tgm. = telegram, Telegram  
T. L. O. = total loss only, nur bei gänzlichem Verlust

## U

u. c. = usual conditions (engl.), übliche Bedingungen  
UIC = Union Internationale des Chemins de fer (36 Eisenbahnverwaltungen als Mitglieder)  
U. K. = United Kingdom  
ult. = ultimo, vorigen Monats (im Schriftwechsel), letzter (im Rechnungswesen)  
UP. = United Press (amerikan. Nachrichtenbüro, New York)  
UPU = Universal Postal Union, Weltpostverein  
USP = Die Ware entspricht den Güte- und Reinheitsvorschriften der nordamerikanischen Pharmakopoe  
u. t. = usual terms (engl.), übliche Bedingungen

U-Tarife = Eisenbahn-Ausnahmetarife von und nach Binnenum-  
schlagplätzen  
U. ü. V. = unter üblichem Vorbehalt  
U/W = Underwriter, Versicherer  
UZ = Ursprungszeugnis

## V

v. = versus, against, gegen  
v oder vbl. = variabel  
val. = Abkürzung für Valuta (Wertstellung). „Val. p....., Wert am .....“, bezeichnet den Tag, von dem ab die angegebene Summe der Zinsberechnung unterliegt  
VBM = Versand-Bereitschafts-Meldung  
VE. = Verrechnungseinheit  
VK = Vergaserkraftstoff

## W

w. a. = with average (engl.), gleichbedeutend mit „w. p. a.“, with particular average  
Warrant = Order-Lagerschein  
W. B. = way bill (engl.), 1. bordero, Versandavis von Spediteur zu Spediteur; 2. Frachtkarte, Güterverzeichnis, (seltener) Frachtbrief (wofür in England meistens „consignment note“, in USA. „bill of lading“ gesagt wird); 3. Im Luftfrachtverkehr; consignment note/air way bill  
WBS = Warenbegleitschein (JdH)  
wd. = warranted, garantiert  
WEZ = Westeuropäische Zeit  
Wed. = Wednesday, Mittwoch  
WF = Währungsfaktura  
w. g. = weight guaranteed (engl.), garantiertes Gewicht  
W. H. R. = West Highland Railway (schottische Eisenbahn)  
w./m = (weight or measurement), Maß oder Gewicht, siehe „M/G“  
w. p. a. = (engl.), with particular average, mit Teilschaden, d. h. jede Beschädigung der Ware ist vom Versicherer zu ersetzen. Die Klausel ist jedoch unklar und man kann sie durch den Zusatz „irrespective of percentage“, d. h. unter Aufhebung der Franchise ergänzen  
wpa-Klausel = im Seefrachtgeschäft (deckt die Gefahr der Beschädigung auch in anderen als in Strandungsfällen — with particular average)  
w. r. = (engl.), warehouse receipt, Lagerhausbescheinigung, Aufnahmeschein

**C 5**

wt. = weight (engl.), Gewicht  
W/W. = Warehouse warrant, Lagerschein

**X**

X (.) = ex, exclusive, without, exklusive, ohne, aus  
XP-Gespräche = sind Telefongespräche, bei denen auf Wunsch des Anmelders eine bestimmte Person oder ihr auf demselben Grundstück wohnender Vertreter zu einem Gespräch zu einer öffentlichen Sprechstelle gerufen werden soll

**Y**

Y. = year, Jahr  
Y = Yen (jap. Währungseinheit)  
Y. A. R. = York-Antwerpener Regeln  
Yd. = Yard (nichtmetrisches Maß)

**Z**

Z. G. = Zollgesetz  
ZGB = Schweizerisches Zivilgesetzbuch. Ebenso wie Code Civil und BGB von großer Wirkung auf die internationale Rechtsentwicklung  
Zl. = Zloty (polnische Währungseinheit)  
Z. T. G. = Zolltarifgesetz  
Z. T. = Zusatztarasätze werden wie Taraabzugssätze nach dem Durchschnittsgewicht der handelsüblichen Versandumschließungen festgesetzt  
ZW = Zisterne für weiße Mineralöle wie Benzol, Dieselmotortreibstoff und Vergasermotortreibstoff

**D 1**

**Handelstechnische Informationen für die Geschäftsabwicklung  
unseres Warenbereiches mit den sozialistischen Ländern**

**UdSSR**

**Handelsgesellschaften in der UdSSR**

Maschinoimport

Moskau

Smolenskaja Pl. 32/34

Telegrammanschrift: Maschinoimport Moskau

Stankoimport

Moskau B

Smolenskaja Senneja 32/34

Telegrammanschrift: Stankoimport Moskau

Technopromimport

Moskau

Smolenskaja Sennaja 32/34

Telegrammanschrift: Technoimport Moskau

Rasnoimport

Moskau

Smolenskaja Sennaja 32/34

Telegrammanschrift: Rasnoimport Moskau

**Handelsvertretung der UdSSR**

Berlin W 8

Unter den Linden 34

**Handelsvertretung in der UdSSR**

Moskau

Ul. Gerzena

Telefon: K 41535-38

Telegramm: Hagemos

Handelsrat: Herr Banaschak

Handelsattaché: Herr Otto

Unser Vertreter: Herr Bartsch



**1. Versandart:**

Lieferungen mit der Eisenbahn werden unter den Bedingungen franco Waggon Staatsgrenze des Lieferlandes durchgeführt.

Lieferungen auf dem Wasserwege werden unter den Bedingungen fob einschließlich Trimmen oder Stauen im Schiffsraum oder cif des im Kontrakt vorgesehenen Hafens durchgeführt.

Lieferungen auf dem Luftwege werden unter den Bedingungen franco Bord des Flugzeuges, im Lufthafen des Lieferlandes, einschließlich Stauen im Flugzeug durchgeführt.

Bei Versand der Waren auf dem Postwege werden die damit verbundenen Kosten vom Lieferer auf dem Territorium seines Landes und vom Käufer ab Staatsgrenze des Lieferlandes getragen.

**2. Dokumentation:**

Bei Lieferung der Ware per Eisenbahn, auf dem Wasser- oder Luftwege werden dem Original des Eisenbahn-Frachtbriefes, dem Konnossement oder der Luftfracht-Quittung die Warenbegleit-Dokumente, die im Kontrakt festgelegt sind, in einer Anzahl von nicht mehr als 3 Exemplaren jedes Dokumentes beigelegt.

**3. Lieferfristen:**

Lieferfristen werden im Kontrakt festgelegt, wobei für einzelne Waren Lieferfristen nach Möglichkeit auch nach Monaten festgelegt werden können.

Wenn der Käufer nicht rechtzeitig alle Angaben dem Lieferer vorlegt, die er lt. Kontrakt vorzulegen hat und wenn in Verbindung damit wesentliche Schwierigkeiten in der Arbeit des Lieferers auftreten, so ist die Lieferfrist zu verlängern, aber nicht länger als die erfolgte Verzögerung, worüber der Lieferer den Käufer rechtzeitig schriftlich in Kenntnis zu setzen hat.

Bei Ausschuß wichtiger großer Schmiede- und Gußteile ist der Lieferer verpflichtet, alles mögliche zu unternehmen, den Ersatz auf die kürzeste Zeit zu beschränken. Eine Verlängerung der Lieferfrist um die zum Ersatz notwendige Zeit erfolgt nach Vereinbarung mit dem Käufer, soweit die Tatsache des angeführten Ausschusses im Guß durch eine Akte bewiesen worden ist und diese nicht das Verschulden des Lieferers bzw. entsprechend seines Zulieferers waren und der Lieferer den Beweis erbringt, daß von ihm die notwendige Sorgfalt an den Tag gelegt wurde.

Ein nochmaliger Ausschuß der großen Schmiede- und Gußteile berechtigt nicht zur Verlängerung der Lieferfrist.

**4. Benachrichtigung über Lieferungen:**

Der Käufer ist verpflichtet, dem Lieferer die erforderlichen Verladeangaben zu den im Kontrakt festgelegten Fristen mitzuteilen. Sind bei Abschluß des Kontraktes solche Fristen endgültig nicht vereinbart worden,

**D 1**

so ist der Käufer verpflichtet, die Verladeangaben dem Lieferer nicht später als 30 Tage vor der im Kontrakt festgelegten Frist der Lieferung der Ware mitzuteilen. Bei der Lieferung von Ausrüstungen ist der Lieferer verpflichtet, 60 Tage vor der im Kontrakt festgelegten Frist der Lieferung dieser Ausrüstung oder der einzelnen Gruppen oder Positionen über die Versandbereitschaft der Ware den Käufer zu benachrichtigen; und der Käufer ist verpflichtet, innerhalb von 10 Tagen nach Erhalt dieser Mitteilung, die erforderlichen Verladeangaben dem Lieferer mitzuteilen.

Eine Änderung der Verladeangaben nach diesen Fristen kann vom Käufer nur in besonderen Fällen vorgenommen werden, wobei die Kosten, die dadurch entstehen können, zu Lasten des Käufers gehen.

Der Lieferer oder sein Spediteur sind verpflichtet, den Käufer und/oder seinen Spediteur über den Übergang der Ware über die Staatsgrenze des Lieferlandes nicht später als 12 Stunden nach dem Abgang des Zuges von der Grenzstation telegrafisch zu benachrichtigen.

In den Kontrakten wird konkret festgelegt, was in den Telegrammen enthalten sein muß.

Bei Lieferung unter den Bedingungen „fob“ ist der Lieferer verpflichtet, den Käufer über die Versandbereitschaft der Ware telegrafisch zu benachrichtigen. Der Käufer ist verpflichtet, dem Lieferer innerhalb von 7 Tagen telegrafisch eine Mitteilung über die Anlieferungsfrist der Ware im Verladehafen zu machen, wobei diese Frist nicht weniger als 15 und nicht mehr als 30 Tage vom Absendedatum der genannten telegrafischen Benachrichtigung an den Lieferer betragen darf.

**5. Verpackung und Markierung:**

Je nach der Art der Ware hat die Verpackung so zu erfolgen, daß Beschädigungen während der Beförderung und Umladung bei entsprechender und üblicher Behandlung der Verladung vermieden werden. Dabei sind in entsprechenden Fällen die besonderen Bedingungen bzw. die Dauer der Beförderung zu berücksichtigen. Jedes Kollo muß mit der erforderlichen Markierung und zwar: a) mit der Warenmarkierung (Nr. des Auftrages des Käufers bzw. Nr. des Kontraktes, lfd. Nr. des Kollo, Brutto- und Nettogewicht, Bezeichnung und Sorte der Ware usw.), b) mit der speziellen Markierung, wenn es die gegebene Warenart erfordert, versehen sein. Die Markierung bei Eisenbahntransporten hat den Vorschriften des „Abkommens über den Internationalen Eisenbahn-Güterverkehr (SMGS)“ zu entsprechen.

**6. Technische Dokumentation:**

Die Technische Dokumentation, wie Zeichnungen, Spezifikationen, Anweisungen für die Bedienung und den Betrieb, Montage usw., die vom Lieferer in Verbindung mit der Ausführung des Auftrages zu übergeben ist;

muß im Auftrag oder in einzelnen Anlagen unter Angabe der Sätze, der Reihenfolge und der Fristen ihrer Übergabe genau bestimmt werden. In der Techn. Dokumentation müssen die entsprechenden Nummern des Auftrages und der Lieferorder (Kommissions-Nr. u. Nr. der Lieferorder) angeführt sein.

Im Vertrag oder in den einzelnen Anlagen muß auch die Techn. Dokumentation angegeben sein, die zusammen mit der Ware abzuschicken ist. Diese Techn. Dokumentation muß in wasserdichtes Papier oder auf andere Art verpackt werden, so daß sie vor Beschädigung beim gemeinsamen Transport mit der Ware geschützt ist.

#### **7. Garantien:**

Der Lieferer ist im Verlaufe einer vereinbarten Garantiezeit für die Qualität der Ware verantwortlich, insbesondere für die zweckmäßige Konstruktion (wenn Ausrüstung, Maschinen usw. nicht nach den Zeichnungen des Käufers angefertigt worden sind) für die Qualität des Materials usw. Folgende Garantiezeiten sind festgelegt:

- a) für Maschinen und Apparate der Serienproduktion, für kleinere und mittlere Anlagen — 12 Monate, gerechnet vom Tage der Inbetriebsetzung, jedoch nicht mehr als 15 Monate, gerechnet vom Tage der Lieferung;
- b) für große Maschinen und große Anlagen — 12 Monate, gerechnet vom Tage der Inbetriebsetzung, jedoch nicht mehr als 24 Monate, gerechnet vom Tage der Lieferung.

#### **8. Reklamationen:**

Reklamationen können erhoben werden, nur inbezug auf

- a) die Qualität der Ware, wenn sie nicht der im Vertrag festgelegten Qualität entspricht.

Reklamationen dürfen in bezug auf die Menge der Ware nicht später als 3 Monate und in bezug auf die Qualität der Ware nicht später als 6 Monate, gerechnet vom Lieferdatum, vorgebracht werden.

Für Waren, für die eine Garantiefrist vorgesehen ist, dürfen Reklamationen hinsichtlich der Qualität nicht später als 30 Tage nach Ablauf der Garantiefrist, die durch die vorliegenden allgemeinen Bedingungen oder durch einen Kontrakt geregelt ist, erhoben werden.

#### **9. Zahlungsverfahren:**

Die Warenlieferungen werden dem Lieferer sofort nach Vorlage folgender Dokumente durch die Bank seines Landes bezahlt:

- a) Rechnung (Faktura), der unbedingt die Kontrakt-Nr. sowie das Datum des zwischenstaatlichen Abkommens anzugeben sind.

**D 1**

- b) Transport-Dokument (Duplikat des Eisenbahn-Frachtbriefes, Konnossement, Luftfracht-Quittung, Posteinlieferungsschein oder Lagerschein)
- c) Spezifikationen
- d) Urkunden, die die Qualität der Ware nachweisen
- e) sonstige im Kontrakt speziell vereinbarte Unterlagen
- f) Erklärung des Lieferbetriebes über die Übereinstimmung der vorgelegten Unterlagen sowie der in den betreffenden Dokumenten angegebenen Daten mit den Bedingungen des Kontraktes.

Vorfristige Lieferungen können nur dann im Wege der Sofort-Bezahlung verrechnet werden, wenn das Einverständnis des Käufers vorliegt. Die Zustimmung des Käufers zur vorzeitigen Lieferung ist auch als dessen Einverständnis mit der vorzeitigen Bezahlung zu betrachten.

**D 2**

**Volksrepublik China**

**Handelsgesellschaften in China:**

China National Machinery  
Import-Corporation  
Peking  
Hsi-Chiao, Er-Li-Kou  
Telegrammanschrift: Machimport Peking

China National Technical  
Import Corporation  
Peking  
Tung Chang An Street  
Telegrammanschrift: Techimport Peking

China National Chemical & Sundries  
Peking  
East Chang An Street  
Telegrammanschrift: Sundrimp Peking

**Handelsvertretung in der DDR:**

Berlin-Karlshorst  
Treskow-Allee 58a  
Telefon: 500597 und 500598

**Handelsvertretung in China:**

Peking  
Tung-Chiao-Min-Hsiang 33  
Telefon: 5-4488  
Telegramm: Dehapk

Handelsrat: Herr Türpe  
Handelsattaché: Herr Neubert  
DIA-Vertreter:  
Walzwerke, Bau- und Wegebau  
Ing. Heim  
Hebezeuge, Keramikmasch.  
Ing. Wäsch  
Energie-Prog. Ing. Engel  
Textilmasch. Ing. Lemke  
Textilmasch. u. Wälzlager  
Ing. Goldberg  
Bergbau und Invest  
Ing. Grunewald  
Brecher Ing. Schatz

*Korrespondenz: in englischer oder russischer Sprache*

**Handelsabkommen China — DDR:**

**1. Versandart:**

**a) bei Seetransport**

ob deutscher oder polnischer Seehafen

Der Verkäufer muß innerhalb von 10 Tagen, vom Tage des Abganges des Schiffes an, dem Käufer nachstehende Dokumente mit eingeschriebenem Luftpostbrief übersenden:

Kopiekonnossement 3fach

Kopie der Warenfaktura 3fach

Kopie der Packliste 3fach

Kopie des Prüfungs-o.

Lieferantenzertifikats 2fach

Dem Handelsrat der VR China ist Effektivversandanzeige, einfach, zu übersenden.

**b) bei Bahntransport**

franko deutscher Waggon deutsch-polnische bei Export DDR (Verladung nach SMGS)

Dem Original-Eisenbahnfrachtbrief folgende Dokumente beiliegen:

Kopie der Warenfaktura 2fach

Kopie der Packliste 2fach

Kopie des Prüfungs- oder Lieferantenzertifikats 1fach

Bahntransport erfolgt nur auf Wunsch des Käufers oder mit seinem Einverständnis

Effektiv-Versandanzeige, 2fach, an den Handelsrat der VR China

**c) bei Luftfrachten**

franko Flugzeug deutscher Flugplatz. Dem Originalluftfrachtbrief folgende Dokumente beiliegen:

Kopie der Warenfaktura 3fach

**2. Der Verkäufer muß innerhalb von 60 Tagen, gerechnet vom Tage der Erhebung des Einspruches durch den Käufer, Antwort erteilen. Erfolgt die Antwort nicht innerhalb dieser Frist, so gilt der Einspruch als anerkannt. Als Datum der Erhebung des Einspruches und der Antwort auf ihn gilt das Datum des Poststempels auf der Luftpostsendung.**

**3. Benachrichtigung über Warenversand**

a) Der Verkäufer muß dem Handelsrat der VR China 15, spätestens 12 Tage vor Beginn jedes Monats einen Lieferplan für den kommenden Monat 2fach übergeben.

b) Bei Versand der Waren per Schiff hat der Verkäufer an die Vertretung des Käufers im Abgangshafen eine Effektiv-Versandanzeige 2fach unter Angabe von Versanddatum, Vertragsnummern, Positionsnummer, Warenbezeichnung, Menge, Gewicht, Maße, Markierung, Wert.

c) Bei Bahntransporten muß der Verkäufer dem chinesischen Käufer

**D 2**

spätestens am 7. Tag nach Versand der Waren durch eingeschriebenen Luftpostbrief die Effektiv-Versandanzeige 1fach (gleiche Angaben wie unter b) übersenden.

- d) Bei Luftpostfrachten und Luftpostsendungen muß dem chinesischen Käufer der Inhalt der Effektiv-Versandanzeige (wie unter b) telegrafisch übermittelt werden.

**4. Verpackung und Kennzeichnung**

- a) Verpackung entsprechend der Eigenart der Ware bzw. besonderen Abmachungen

- b) Jedes Kollo muß, wenn nicht anders vorgeschrieben, folgende Markierung tragen:

1. Verschiffungsmarke der Marke
2. Vertragsnummer
3. lfd. Nummer des Kollo
4. Bestimmungshafen oder Bestimmungsort
5. Brutto- und/oder Nettogewicht
6. Spezialkennzeichnungen, z. B. Zerbrechlich, Nicht kanten usw. in Schrift, Zeichen oder Kodex-Nummer

Jedes Kollo muß eine Packliste enthalten mit Markierung und Positionsnummer des Vertrages.

Markierung der Kolli:

bei Seetransporten: deutsch u. englisch

bei Bahn- und Lufttransporten: deutsch u. russisch

**5. Zahlungsbedingungen:**

Verrechnung von Warenlieferungen durch Sofortbezahlung gegen nachfolgende Dokumente:

bei Seetransporten:

Voller Satz von 3 Original-Anbord-Konnossementen, ausgestellt an Order und blanko indossiert.

Währungsfaktura 4fach

detaillierte Warenliste 4fach

Forderungen für Warenlieferungen und damit im Zusammenhang stehende Nebenkosten werden gegen folgende Dokumente sofort von der DN bezahlt; wenn Art und Zahl der Dokumente und die in den Dokumenten angegebenen Vertragsnummern, die Positionsnummern, Warenbezeichnung, Qualität, Spezifikation, Menge, Preis, Gesamtpreis, Verpackung, Markierung und Versandart der Waren mit dem Inhalt des Vertrages übereinstimmen. Ergeben sich Abänderungen, so muß der Verkäufer die schriftliche Zustimmung des Handelsrates der VR China oder des von ihm benannten Vertreters zur Zahlung einholen.

**6. Zahlung der verauslagten Frachtkosten, Versicherungskosten und Dienstleistungen**

Faktura 4fach unter Beilegung der Originalbelege

**D 3**

**Volksrepublik Albanien**

**Handelsgesellschaft in Albanien:**

Albimport  
Tirana  
Telegrammanschrift: Albimport Tirana

**Handelsvertretung Albaniens in der DDR:**

Berlin-Karlshorst  
Treskow-Allee 77  
Telefon: 500936

**Handelsvertretung der DDR in Albanien:**

Tirana  
Rouga Thernistokli Germanle 5  
Telegramm: Diplogjermane

Handelsrat: Herr Klose

*Korrespondenz:* in französischer Sprache

**Handelsabkommen Albanien — DDR:**

1. Versandart:
  - a) auf dem Wasserwege — cif alban. Hafen
  - b) auf dem Postwege — portofrei Empfänger
  - c) auf dem Luftwege (wenn vom Käufer ausdrückl. verlangt) fob Flugzeug des Verkäuferlandes
  - d) im Eisenbahnverkehr (wenn vom Käufer ausdr. verlangt) frachtfrei Grenze DDR
2. Transportversicherung: wird unter a, c und d vom Käufer von Haus zu Haus gedeckt  
Wird unter b) vom Verkäufer von Haus zu Haus gedeckt  
Lieferklauseln lt. Incoterms 1953.
3. Dokumente, die die Ware begleiten:
  - a) dem Originalkonnossement sind folgende Dokumente beizugeben:
    1. Kopie-Konnossemente (sofern vom Käufer verlangt)
    2. Kopie der Faktura, 1fach
    3. Packlisten mit Gewichtsangaben, 1fach
    4. Kopie des Qualitäts- oder Prüfungszertifikats, 1fach
    5. Kopie des Analysenzertifikats, 1fach (sofern vom Käufer verlangt)
  - b) Bei Beförderung mit Eisenbahn oder auf dem Luftwege sind dem Originaleisenbahnfrachtbrief bzw. dem Originalluftfrachtbrief die unter b) bis e) genannten Dokumente beizugeben.



**4. Benachrichtigung über Lieferung:**

Der Verkäufer ist verpflichtet, den Käufer über die Verladung der Ware zu benachrichtigen. Die Bestätigung hat telegrafisch sofort, spätestens innerhalb 24 Stunden der im Vertrag festgelegten Frist per Luftpost zu erfolgen.

Im Schreiben müssen angegeben sein:

die Nummer des Konnossementes,

Schiffsname,

Positions-Nr. des Käufers

Kolli-Anzahl

Brutto- oder Nettogewicht

und andere vertraglich vereinbarten Angaben.

**5. Verpackung:**

Die Verpackung hat so zu erfolgen, daß Beschädigungen bei der Beförderung und Umladung vermieden werden. Es sind in entsprechenden Fällen die besonderen Bedingungen bzw. die Dauer der Beförderung zu berücksichtigen. In jeder Kiste (Paket), muß ein genaues Inhaltsverzeichnis enthalten sein.

**6. Markierung:**

Markierung entsprechend dem Export-Auftrag, wenn keine besonderen Hinweise gegeben sind.

**7. Techn. Dokumentation:**

Die Absendung technischer Dokumentationen zur Ware bzw. Sendung hat lt. Export-Auftrag zu erfolgen.

**8. Reklamationen:**

Reklamationen dürfen in bezug auf die Menge und/oder Spezifikationen der Ware nicht später als 3 Monate und in bezug auf die Qualität der Ware nicht später als 6 Monate, gerechnet vom Lieferdatum, vorgebracht werden.

Für Waren, für die eine Garantiefrist vorgesehen ist, dürfen Reklamationen hinsichtlich der Qualität nicht später als 15 Tage nach Ablauf der Garantiefrist erhoben werden.

**9. Zahlungsbedingungen:**

Die gelieferten Waren werden dem Verkäufer von der Bank seines Landes gegen Vorlage folgender Dokumente sofort bezahlt:

a) Währungsfaktura, mit Angabe der Abkommensposition und der Nummer der Planposition, 4fach, davon 1 Ausfertigung in deutscher Sprache

b) Versandunterlagen, je nach Art der Warenbeförderung:

1. Originalkonnossement, 2fach und Kapitäns-Quittung für die nicht vorgelegte mit der Ware reisende Ausfertigung des Original-Konnossements oder

**D 3**

2. Lagerschein-Duplikat oder
  3. Posteinlieferungsschein oder
  4. Luftfrachtbrief oder
  5. Spediteurversand-Bescheinigung, woraus die Angaben des Eisenbahn-Frachtbriefes, die Waggon-Nr. sowie das Datum des erfolgten Versandes und die Versand-Station hervorgehen, oder
  6. Spediteurversand-Bescheinigung, woraus die Angaben des Eisenbahn-Frachtbriefes, die Waggon-Nr. sowie das Datum des erfolgten Versandes und die Versandstation hervorgehen, oder
  7. Spediteur-Übernahmebescheinigung bei Sammeladungen aus der zu ersehen ist, daß die Ware zum unwiderruflichen Versand übernommen wurde.
  - c) Versicherungszertifikat
  - d) Unterschriebenes Qualitäts- und/oder Prüfungszertifikat, 1 fach
  - e) Warenspezifikation, soweit nicht in der Rechnung enthalten, 1 fach
  - f) Alle sonst im Vertrag vorgesehenen Dokumente, 1 fach
10. Sonstiges:
- Vorfristige Lieferungen werden nur dann sofort bezahlt, wenn das Einverständnis vorliegt. Der Bank ist das Einverständnis des Käufers mitzuteilen. Die Währungsfakturen und Warenqualitäts-Zertifikate sind in französischer oder russischer Sprache auszustellen.

**D 4**

**Volksrepublik Bulgarien**

**Handelsgesellschaften in Bulgarien:**

Metalimport  
Sofia  
Slawjanska Str. 2  
Telegrammanschrift: Metalimport Sofia

Raznoiznos  
Sofia  
Tzar Assen 1  
Telegrammanschrift:

**Handelsvertretung Bulgariens in der DDR:**

Berlin W 8  
Friedrichstr. 62  
Telefon: 200321

**Handelsvertretung der DDR in Bulgarien:**

Sofia	Handelsrat: Herr Isberner
Wladimir Popp Tomoff Nr. 68	Handelsattaché: Herr Burmeister
Telefon: 70677	Unser Vertreter: Ing. Schindler
Telegramm: Diplogerman	
<i>Korrespondenz:</i> in deutscher Sprache	

**Handelsabkommen Bulgarien — DDR:**

**1. Versandart:**

- a) Im Eisenbahnverkehr — frachtfrei Grenze DDR
- b) Auf dem Wasserwege fob oder cif Hafen
- c) Auf dem Luftwege fob Flugzeug
- d) Die Transportversicherung wird unter a), b) und c) vom Käufer von Haus zu Haus gedeckt.

**2. Dokumente, die die Ware begleiten:**

Mit der Eisenbahn, auf dem Wasserwege oder auf dem Luftwege sind dem Original-Eisenbahn-Frachtbrief, dem Konnossement bzw. dem Luftfrachtbrief folgende Dokumente beizugeben:

Packliste mit Gewichtsangaben (brutto und netto) bzw. genaue Warenspezifikation lt. Kolli, den Transport- und Übernahmewecken entsprechend 1 fach,  
Kopie des Qualitäts- oder Prüfungszertifikates, 1 fach,  
Kopie des Analysenzertifikates (sofern vom Käufer verlangt) 1 fach

**3. Benachrichtigung über Lieferung:**

Der Verkäufer ist verpflichtet, den Käufer sofort nach Verladung schriftlich oder wenn im Vertrag vereinbart, telegrafisch innerhalb der festgelegten Frist zu benachrichtigen. In dieser Benachrichtigung müssen angegeben sein:

1. Vertragsnummer des Käufers bzw. Nummer des Auftrages des Käufers und EA-Nr.,
2. Datum und Ort der Verladung,
3. Art der Ware,
4. Anzahl und Art der Kolli,
5. Bruttogewicht,
6. Nettogewicht,
7. Waggon-Nummer,
8. Nummer der Versandinstruktion des Käufers oder der Transportorganisation sowie andere Angaben, soweit sie im Vertrag vereinbart sind.

**4. Verpackung und Markierung:**

Die Verpackung hat so zu erfolgen, daß Beschädigungen bei der Beförderung und Umladung vermieden werden. Es sind in entsprechenden Fällen besondere Bedingungen bzw. die Dauer der Beförderung zu berücksichtigen.

Jedes Kollo muß, sofern es notwendig ist, mit der erforderlichen Markierung versehen sein, und zwar:

- a) Mit der Warenmarkierung (Nr. des Auftrages des Käufers bzw. Nummer des Vertrages, laufende Nummer des Kollos, Bruttogewicht, Nettogewicht, Bezeichnung der Ware u. a.)
- b) Mit der speziellen Markierung, wenn es die Warenart erfordert. Jeder Waggon muß mit einer Spezifikation der darin befindlichen Ladung versehen sein, und jedem Kollo muß ein ausführliches Inhaltsverzeichnis beigelegt werden.

**5. Technische Dokumentation:**

Die Absendung technischer Dokumentation zur Ware bzw. Sendung hat lt. Export-Auftrag zu erfolgen.

**6. Reklamationen:**

Reklamationen wegen der Menge und/oder Spezifikation der Ware dürfen nicht später als 2 Monate, und wegen der Qualität der Ware nicht später als 4 Monate, gerechnet vom Lieferdatum an, vorgebracht werden.

Für Waren, für die eine Garantiefrist vorgesehen ist, dürfen Reklamationen hinsichtlich der Qualität der Ware nicht später als 15 Tage nach Ablauf der Garantiefrist erhoben werden.

**7. Zahlungsbedingungen:**

Die gelieferten Waren werden dem Verkäufer von der Bank seines Landes gegen Vorlage folgender Dokumente sofort bezahlt:

**D 4**

- I. Faktura, aus der das Jahr des betreffenden zwischenstaatlichen Abkommens, die Positions-Nummer des Kontingentes sowie die Kontrakt-Nummer beider Partner bzw. die Auftragsnummer des Käufers hervorgehen, 4fach
- II. Duplikat des internationalen Eisenbahnfrachtbriefes, ausgestellt auf den Namen des im Vertrag genannten Empfängers oder je nach Art der Warenbeförderung:
  - a) Konnossement, Flußladeschein
  - b) Posteinlieferungsschein
  - c) Luftfrachtbrief
  - d) Expres-Einlieferungsschein
  - e) Lagerschein oder -duplikat bei Versäumnis der Tonnagebereitstellung durch den Käufer
  - f) Spediteurversandbescheinigung, aus der die Nummer des Eisenbahnfrachtbriefes, das Datum des erfolgten Versandes und die Versandstation hervorgeht
  - g) Spediteur-Übernahmebescheinigung (bei Sammeladungen), aus der zu ersehen ist, daß die Ware zum unwiderruflichen Versand übernommen wurde
  - h) andere Dokumente, bezüglich derer sich der Verkäufer und der Käufer mit Zustimmung der Banken beider Länder geeinigt haben
- III. Alle anderen Dokumente, deren Vorlage durch den zwischen dem Verkäufer und Käufer zustandegekommenen Vertrag festgelegt wurden, wie z. B. Qualitäts-, Prüfungszertifikat, amtliche Gewichtsbescheinigungen, 1- bis 2fach

**D 5**

**CSR**

**Handelsgesellschaften in der CSR:**

Ferromet AG  
Praha II  
Opletalova 7  
Telegrammanschrift: Ferromet Praha  
Prago-Export  
Praha II  
Jungmannova 34  
Telegrammanschrift: Pragoexport Praha  
KOVO AG  
Trida-Dukelskyh hrdinu 47  
Praha VII  
Telegrammanschrift: KOVO Praha  
Strojimport  
Praha I  
Konviktska 5  
Telegrammanschrift: Strojimport Praha  
Strojexport  
Praha II  
Vàclavské Nàm. 56  
Telegrammanschrift: Strojexport Praha  
Motokov  
Praha VII  
Tr. Dukel. hrdinu 47  
Telegrammanschrift: Motokov Praha  
Technoexport  
Praha II  
Vàclavské Nàm. 56  
Telegrammanschrift: Technoexport Praha

**Handelsvertretung der CSR in der DDR:**

Berlin W 1  
Leipziger Str. 36  
Telefon: 200326

**Handelsvertretung der DDR in der CSR:**

Prag	Handelsrat: Herr Sämisch
Gottwaldovo nàbrezi 32	Handelsattaché: Herr Rudloff
Telefon: 43437	Unser Vertreter: Herr Büchner
Telegramm: Germandiplo	
Korrespondenz in deutscher Sprache	

### **Handelsabkommen CSR — DDR**

**1. Versandart:**

mit der Eisenbahn — frachtfrei Grenze DDR — Versicherung deckt Käufer von Haus zu Haus mit dem LKW — frachtfrei Grenze DDR — Versicherung wie oben auf dem Postweg — portofrei Empfänger

**2. Dokumente:**

per Eisenbahn, Kraftwagen, Wasserweg oder Luftweg sind dem Original-Eisenbahn-Frachtbrief, dem Transportdokument, dem Konnossement bzw. dem Luftfrachtbrief beizulegen

- a) Kopie der Faktura 1 fach
- b) Packliste mit Brutto- und Nettogewicht 1 fach
- c) Kopie des Qualitäts- oder Prüfungszertifikates 1 fach
- d) Kopie des Analysenzertifikats (sofern vom Käufer verlangt) 1 fach

**3. Benachrichtigung über Lieferung:**

Innerhalb 24 Stunden nach Verladung schriftliches oder telegrafisches Avis mit folgenden Angaben:

- a) Nr. des Eisenbahnfrachtbriefes
- b) Waggonnummer
- c) Vertragsnummer des Käufers
- d) Nummer der Abkommensposition
- e) Tag und Ort der Verladung bzw. Übergabe an Spediteur
- f) Art der Ware
- g) Wert der Ware in Rbl.
- h) Anzahl und Art der Kolli
- i) Brutto- und Nettogewicht

**4. Verpackung und Markierung:**

Bei der Verpackung sind die besonderen Eigenarten der Ware, Dauer der Beförderung usw. zu beachten.

*Markierung* wie durch SMGS vorgeschrieben

Warenmarkierung mit Nummer des Vertrages bzw. Auftrages des Käufers, lfd. Nummer des Kollo, Brutto- und Nettogewichtes, Bezeichnung und Art der Ware.

**5. Reklamationen:**

In bezug auf die Menge und/oder Spezifikation der Ware nicht später als drei Monate, in bezug auf Qualität der Ware nicht später als sechs Monate vom Lieferdatum.

Ist Garantiezeit vorgesehen, hinsichtlich der Qualität nicht später als 20 Tage nach Ablauf der Frist.

**6. Zahlungsbedingungen:**

A. Sofortbezahlung gegen folgende Dokumente:

- a) Faktura, enthaltend Auftrags- bzw. Kodenummer des Käufers, Abkommensjahr und Positionsnummer (Fakturen über Konsumgüter sind mit „K“ zu bezeichnen) 3 fach

**D 5**

- b) Versandunterlagen
- c) sonstige Dokumente lt. Vertrag.

**B. Inkasso:**

**1. Zahlungen für**

- a) Montage-, Vorbereitungs- und Projektierungskosten werden innerhalb von 10 Arbeitstagen nach Eintreffen der Dokumente bei der Bank des Schuldners und Zahlungen für
- b) Frachtauslagen, Seefrachten und Speditionskosten innerhalb von 20 Arbeitstagen nach Eintreffen der Dokumente gegen Vorlage des Inkassoauftrages und
  - a) der Faktura 3 fach
  - b) der übrigen vertraglich festgelegten Dokumente durch den Schuldner durchgeführt.



**D 6**

**Volksrepublik Korea**

**Handelsgesellschaften in der VR Korea:**

Rasno-Import  
Rayon „CO“, Stadt  
Pchenjan, T. Nr. 424

Maschinoimport  
Rayn „CO“, Stadt  
Pchenjan, T. Nr. 351

**Handelsvertretung der VR Korea in der DDR:**

Berlin-Karlshorst  
Gundelfinger Str.  
Telefon: 50 26 60

**Handelsvertretung der DDR in der VR Korea:**

Botschaft der DDR  
bei der VR Korea  
Phöngjang  
Korrespondenz in russischer Sprache

DIA-Vertreter: Ing. Herold  
Ing. Barth

**Handelsabkommen der VR Korea — DDR:**

**1. Versandart:**

mit der Eisenbahn — frachtfrei Staatsgrenze DDR — Der Käufer versichert die Ware von Haus zu Haus  
Auf dem Wasserweg — fob deutscher oder polnischer Seehafen —  
Auf dem Luftweg — fob Lufthafen DDR —  
Auf dem Postweg — portofrei Empfänger —  
Lieferklauseln lt. Incoterms 1953; für: frachtfrei Grenze DDR lt. Incoterms 1936.  
Bei Lieferungen aus der DDR schließt der Verkäufer auf Wunsch des Käufers den Versicherungsvertrag auch dann ab, wenn nach Lieferklausel der Käufer zu versichern hätte. Die Unkosten übernimmt der Käufer.

**2. Dokumente:**

Mit der Eisenbahn, auf Wasser- oder Luftweg sind dem Original-eisenbahn-Frachtbrief, dem Konnossement oder dem Luftfrachtbrief beizulegen:

- a) Kopie der Faktura oder Spezifikation, je 1fach deutsch u. 3fach russisch
- b) Packliste mit Brutto- und Nettogewicht, je 1fach deutsch u. 3fach russisch

- c) Kopie des Qualitäts- oder Prüfungszertifikats, je 1 fach deutsch u. 3 fach russisch
- d) Kopie des Analysenzertifikates (sofern verlangt), je 1 fach deutsch u. 3 fach russisch

3. Benachrichtigung:

Innerhalb von 7 Tagen nach erfolgter Verladung ein schriftliches (Luftpost) oder telegrafisches Avis mit folgenden Angaben:

- a) Vertrags- bzw. Auftragsnummer des Käufers und EA-Nummer
- b) Tag und Ort der Verladung bzw. Übergabe an Spediteur
- c) Bezeichnung der Ware
- d) Anzahl und Art der Kolli
- e) Brutto- und Nettogewicht
- f) Waggonnummer

Eine Kopie des Avises ist dem Handelsrat der VR Korea zu übergeben.

4. Verpackung und Markierung:

Bei der Verpackung sind die besonderen Eigenarten der Ware, Dauer der Beförderung usw. zu beachten

Markierung wie durch SMGS vorgeschrieben. Jedes Kollo außerdem mit

Warenmarkierung enthaltend: Nummer des Auftrages, bzw. Vertrages des Käufers, lfd. Nummer des Kollos, Brutto- und Nettogewicht, Bezeichnung und Sorte der Ware, Nummer und Bezeichnung des Warenempfängers, und mit der speziellen Markierung, wenn die Warenart es erfordert.

5. Reklamationen:

In bezug auf Menge und Spezifikation der Ware nicht später als vier Monate und in bezug auf die Qualität nicht später als 6 Monate vom Lieferdatum.

Ist Garantiefrist vorgesehen, dürfen Reklamationen nicht später als 15 Tage nach Ablauf der Frist erfolgen.

6. Zahlungsbedingungen:

Sofortbezahlung gegen Vorlage folgender Dokumente:

- a) Faktura, enthaltend: Jahr, Datum des Abkommens, Vertrags- bzw. Auftragsnummer des Käufers sowie Positionsnummer, Datum und Nummer der Faktura 2fach deutsch, 3fach russisch;
- b) Versanddokumente entsprechend der Art der Warenbeförderung
  - 1. Voller Satz reiner Original-an-Bord-Konnossemente
  - 2. Duplikat des intern. Eisenbahnfrachtbriefes
  - 3. Posteinlieferungsschein
  - 4. Luftfrachtbrief
  - 5. Spediteurversandbescheinigung bzw. Übernahmebescheinigung (bei Sammelladung)
- 6. Sonstige vertraglich vereinbarten Dokumente.

**D 7**

**Volksrepublik Polen**

**Handelsgesellschaften in Polen**

Gentrozap  
Katowice  
Plebiscytowa 36  
Telegrammanschrift: Centrozap Katowice

Centromor  
Warszawa  
49, Mokotow Ul.  
Telegrammanschrift: Centromor Warszawa

Elektrim  
Warszawa  
Sienna 32  
Telegrammanschrift: Elektrim Warszawa

Impexmetal  
Warszawa  
Ul. Wilcza 50/52  
Telegrammanschrift: Impexmetal Warszawa

Polimex  
Warszawa  
Czackiego 7/11  
Telegrammanschrift: Polimex Warszawa

Varimex  
Warszawa  
Wilcza 50/52  
Telegrammanschrift: Varimex Warszawa

**Handelsvertretung der VR Polen in der DDR.**

Berlin NW 7  
Karlsplatz 7  
Telefon: 425171

**Handelsvertretung der DDR in der VR Polen**

Warszawa  
Litewska Nr. 6  
Telefon: 86232  
Telegramm: Diplogerman

Handelsrat: Herr Kirchner  
Handelsattaché: Herr Schmidt  
unser Vertreter: Herr Neumann  
für Bergbau: Ing. Wendler  
für Energie: Prof. Ing. Jung

Korrespondenz in deutscher Sprache

1. Versandart:

mit Eisenbahn oder LKW — franco Grenze DDR  
auf der Wasserwege — fob, c&f oder cif des vorgesehenen Hafens, bei  
Binnenschifffahrt franco Grenze DDR  
auf dem Luftwege — fob Lufthafen DDR  
auf dem Postwege — portofrei Empfänger  
Lieferklauseln lt. Incoterms 1953, außer franco Grenze DDR Incoterms 1936.

2. Dokumente:

per Eisenbahn, auf dem Wasser- oder Luftweg sind dem Original-Eisenbahn-Frachtbrief, dem Konnossement, dem Luftfrachtbrief beizulegen

- a) Packliste mit Brutto- u. Nettogewicht 1 fach
- b) Kopie der Währungsfaktura 1 fach
- c) Kopie der Qualitäts- oder Prüfungszertifikats 1 fach
- d) Genaue Warenspezifikation lt. Kolli, den Transport-, Zoll- und Übernahmезwecken entsprechend
- b) u. c) soweit vertraglich vorgesehen.

3. Benachrichtigung über Lieferung:

Telegrafisch verständigen und in der vertraglich vereinbarten Frist bestätigen.

Folgende Angaben müssen enthalten sein:

- a) Vertragsnummer bzw. Nummer des Auftrages des Käufers und EA-Nummer
- b) Tag und Ort der Verladung bzw. Übergabe an Spediteur
- c) Art der Ware, Anzahl und Art der Kolli
- d) Brutto- und Nettogewicht
- e) Waggonnummer
- f) Nummer des Eisenbahnfrachtbriefes
- g) Andere vertraglich vereinbarten Angaben.

4. Verpackung und Markierung:

Bei der Verpackung sind die besonderen Eigenarten der Ware, Dauer der Beförderung usw. zu beachten.

*Markierung*

- 1. Wie durch SMGS vorgeschrieben
  - 2. Warenmarkierung (Nummer des Vertrages bzw. Auftrages des Käufers, lfd. Nr. des Kollo, Brutto- und Nettogewicht, Bezeichnung und Art der Ware).
  - 3. Spezielle Markierung, wenn Warenart es erfordert.
- Jedem Waggon muß eine Spezifikation der Ladung und jedem Kollo ein Inhaltsverzeichnis beigelegt sein.

**D 7**

5. Reklamationen:

In bezug auf die Menge der Ware nicht später als drei Monate, in bezug auf Qualität nicht später als sechs Monate vom Lieferdatum.  
Ist Garantiezeit vorgesehen, darf die Reklamation hinsichtlich der Qualität nicht später als 30 Tage nach Ablauf der Frist erfolgen.

6. Abnahme:

Die technische Abnahmebereitschaft ist dem Käufer mindestens 6 Wochen vor dem Abnahmetermin telegrafisch bekanntzugeben.

7. Zahlungsbedingungen:

Gegen folgende Dokumente erfolgt Sofortbezahlung:

- a) Faktura, enthaltend: Vertragsnummer, Abkommen u. Pos. Nr. des Kontingents
- b) Versanddokumente, bei Sammeladung Einwilligung des Käufers 1fach
- c) Spezifikation, wenn lt. Vertrag vorgesehen 1—2fach
- d) Qualitätsbescheinigung lt. Vertrag 1—2fach.

**D 8**

**Rumänische Volksrepublik**

**Handelsgesellschaften in Rumänien**

Technoimport  
Bukarest  
Str. Doamneu 5  
Telegrammanschrift: Technoimport Bukarest  
Masinimport  
Bukarest  
Str. Mihail Eminesco Nr. 10  
Telegrammanschrift: Masinimport Bukarest  
Industrialexport  
Bukarest  
Rue Gabriel Reviz  
Telegrammanschrift: Industrialexport Bukarest

**Handelsvertretung in der DDR**

Berlin-Treptow  
Puschkin-Allee 39—40  
Telefon: 67 79 50 u. 67 75 40

**Handelsvertretung in Rumänien**

Bukarest	Handelsrat:
Str. Alexandra Sahia	Handelsattaché: Herr Sandow
Telefon: 17905	Unsere Vertreter:
Telegrammanschrift: Diplogerman	Schwermaschinen Ing. Meinhardt
	Textilmaschinen Ing. Arnold

Korrespondenz in deutscher Sprache

**Handelsabkommen Rumänien — DDR**

**1. Versandart:**

mit Eisenbahn oder LKW — franko Grenze DDR  
auf dem Wasserwege — fob, e & f oder cif des vorgesehenen Hafens  
auf dem Luftwege — fob Lufthafen DDR  
auf dem Postwege — Portofrei Empfänger  
Lieferklauseln lt. Incoterms 1953, außer franko Grenze DDR, hier lt.  
Incoterms 1936.

**2. Dokumente:**

per Eisenbahn, auf dem Wasser- oder Luftwege sind dem Original-  
Eisenbahnfrachtbrief, dem Konnossement, dem Luftfrachtbrief bei-  
zulegen:

- a) Kopie der Faktura 1 fach
- b) Packliste mit Brutto- und Nettogewichte 1 fach

- c) Kopie des Qualitäts- o. Prüfungszertifikats 1 fach
- d) Kopie des Analysenzertifikats (sofern verlangt) 1 fach.

3. Der Verkäufer hat dem Käufer über die Verladung ein telegrafisches Avis (TM 2) zuzusenden, von dem die 2. Ausfertigung an das Speditionsunternehmen des Käuferlandes zu richten ist.

Dann muß angegeben sein:

- a) Vertrags- oder Auftragsnummer des Käufers, EA-Nr., Pos.-Nr.
- b) Tag und Ort der Verladung bzw. Übergabe an Spediteur
- c) Art der Ware
- d) Anzahl und Art der Kolli
- e) Brutto- und Nettogewicht
- f) Waggonnummer
- g) andere vertraglich vereinbarte Angaben.

Das telegrafische Avis ist unverzüglich schriftlich zu bestätigen.

4. Verpackung und Markierung:

Bei der Verpackung sind die besonderen Eigenarten der Ware, Dauer der Beförderung usw. zu beachten.

*Markierung:*

- 1. wie durch SMGS vorgeschrieben
- 2. Warenmarkierung  
(Nummer des Auftrages bzw. Vertrages des Käufers, lfd. Nummer des Kollo-Brutto- und Nettogewichtes, Bezeichnung und Sorte der Ware.)

3. spezielle Markierung, wenn Warenart es erfordert.

Jedem Waggon muß eine Spezifikation der Ladung, jedem Kollo ein Inhaltsverzeichnis beiliegen.

5. Reklamationen:

In bezug auf die Menge der Ware nicht später als 3 Monate  
in bezug auf Qualität nicht später als 6 Monate vom Lieferdatum.  
Ist Garantiezeit vorgesehen, dürfen Reklamationen hinsichtlich der Qualität nicht später als 30 Tage nach Ablauf der Frist erfolgen.

6. Zahlungsbedingungen:

Sofortbezahlung gegen folgende Dokumente:

- a) Faktura, 3fach, mit Angabe des Lieferdatums ab Versandstation, Abkomm. u. Pos.-Nummer, Vertrags- bzw. Auftragsnummer des Käufers
- b) Versanddokumente 1 fach
- c) Spezifikation, wenn nicht in Faktura 3fach
- d) Qualitätsbescheinigung 2fach
- e) die übrigen vertraglich vereinbarten Dokumente.

**D 9**

**Volksrepublik Ungarn**

**Handelsgesellschaften in der Volksrepublik Ungarn**

Ferunion  
Budapest V  
Merlegu 2/4  
Telegrammanschrift: Ferunion Budapest  
Morgurt  
Budapest  
Komplex  
Budapest V  
Dorottya utca 6  
Telegrammanschrift: Komplex Budapest  
Metalimpex  
Budapest V  
Dorottya utca 6  
Telegrammanschrift: Metallimpex Budapest  
Nikex  
Budapest V  
Dorottya utca 6  
Telegrammanschrift: Nikex Budapest  
Technoimpex  
Budapest V  
Dorottya utca 6  
Telegrammanschrift: Technoimpex Budapest

**Handelsvertretung der Volksrepublik Ungarn in der DDR**

Berlin-Treptow  
Puschkin-Allee 48  
Telefon: 678776

**Handelsvertretung der DDR in der Volksrepublik Ungarn**

Budapest	Handelsrat: Herr Fink
Keczkemeti-utca 13	Handelsattaché:
Telefon: 183245	Unsere Vertreter:
Telegramm: Diplogerhandel	Herr Pfützenreuter
Korrespondenz in deutscher Sprache	Ing. Bechstein

**Handelsabkommen Volksrepublik Ungarn — DDR**

1. Versandart:
  - a) Lieferung mit der Eisenbahn „frachtfrei Grenze DDR“
  - b) Lieferung auf dem Luftwege nur auf ausdrücklichen Wunsch des Käufers, und zwar „fob Lufthafen“ des Verkäuferlandes



- c) Lieferung auf dem Postwege „portofrei Empfänger“.  
Versicherung durch den Käufer von Haus zu Haus.

2. Dokumente, die die Ware begleiten:

Bei der Beförderung mit der Eisenbahn oder auf dem Luftwege sind dem Original-Eisenbahnfrachtbrief bzw. dem Luftfrachtbrief eine Kopie der Faktura sowie je ein Exemplar folgender Dokumente beizugeben:

- a) Packliste mit Gewichtsangabe (brutto und netto)
  - b) Kopie des Qualitäts- oder Prüfungszertifikates
  - c) Kopie des Analysenzertifikates
- sofern die Beilegung dieser Dokumente durch den Vertrag vorgeschrieben ist.

3. Benachrichtigung über die Lieferung:

Der Verkäufer ist verpflichtet, dem Käufer sofort nach erfolgter Verladung bzw. Übergabe der Ware an den Spediteur ein fernschriftliches oder telegrafisches Avis zuzusenden, in dem angegeben sein müssen:

- a) Vertragsnummer des Käufers bzw. Nummer des Auftrages des Käufers und EA-Nummer
- b) Nummer der Abkommensposition
- c) Tag und Ort der Verladung bzw. Übergabe an den Spediteur
- d) Art der Ware
- e) Anzahl und Art der Kolli
- f) Bruttogewicht, Nettogewicht, Waggon-Nummer
- g) weitere Angaben, sofern sie im EA und Vertrag vereinbart sind.

Eine Kopie des Avises ist dem Handelsrat der VR Ungarn zu übergeben.

4. Verpackung und Markierung:

- a) Die Verpackung hat so zu erfolgen, daß Beschädigungen bei der Beförderung und Umladung vermieden werden. Es sind bei entsprechenden Fällen besondere Bedingungen bzw. die Dauer der Beförderung zu berücksichtigen. In jeder /m Kiste / Paket muß ein genaues Inhaltsverzeichnis enthalten sein
- b) Jedes Kollo muß mit der erforderlichen Markierung versehen sein und zwar:
  - a) mit den im SMGS vom 1. 1. 1954, in der jeweils gültigen Fassung, vorgeschriebenen Angaben
  - b) mit der Warenmarkierung  
(Vertrags-Nr. bzw. Auftrags-Nr. des Käufers und EA-Nummer, laufende Nummer des Kollos, Bruttogewicht, Nettogewicht, Bezeichnung und Sorte der Ware)

**D 9**

- c) mit der speziellen Markierung, wenn es die Warenart erfordert. Jeder Waggon muß mit einer Spezifikation der darin befindlichen Ladung versehen sein, und jedem Kollo muß ein ausführliches Inhaltsverzeichnis beigelegt werden.

5. Technische Dokumentation:

Bei Absendung der technischen Dokumentation zur Ware bzw. Sendung hat lt. EA zu erfolgen.

6. Reklamationen:

Reklamationen dürfen in bezug auf die Qualität der Ware nur innerhalb von 6 Monaten und in bezug auf die Menge und/oder Spezifikation der Ware nur innerhalb von 2 Monaten vorgebracht werden. Die Frist beginnt mit dem Ankunftsdatum der Ware auf der Bestimmungsstation (lt. Eisenbahnbrief oder Luftfrachtbrief) bzw. vom Datum des Postauslieferungsscheines bzw. der Spediteurübernahmebescheinigung.

7. Zahlungsbedingungen:

Die gelieferten Waren werden dem Verkäufer von der Bank seines Landes gegen Vorlage folgender Dokumente sofort bezahlt:

- a) Faktura, mit Angabe des Jahres des betreffenden zwischenstaatlichen Abkommens, der Pos.-Nummer des Kontingents sowie der Vertragsnummer beider Partner bzw. der Auftragsnummer des Käufers 3fach)
- b) Versanddokumente, entsprechend der Art der Warenbeförderung:
  - 1. Duplikat des internationalen Eisenbahnfrachtbriefes
  - 2. Expresßgutkarte
  - 3. Posteinlieferungsschein
  - 4. Luftfrachtbrief
  - 5. Spediteurversandbescheinigung, woraus die Angaben des Eisenbahnfrachtbriefes, insbesondere die Waggonnummern sowie das Datum des erfolgten Versandes und die Versandstation hervorgehen
  - 6. Spediteur-Übernahmebescheinigung.

**D 10**

**Demokratische Republik Vietnam**

**Handelsvertretung in der DDR**

Berlin-Karlshorst  
Treskow-Allee 105  
Telefon: 500232  
Hanoi

**Handelsvertretung in der Demokratischen Republik Vietnam**

Bdnong Tran Phuh Nr. 45	Handelsrat:
Telefon: —	Handelsattaché: Herr Baum
Telegramm: Hapod Hanoi	Vertreter für alle DIA's: Ing. Grosse Ing. Borrmann

**Handelsabkommen Demokratische Republik Vietnam — DDR**

1. Versandart:  
franko Grenze Vietnam (letzte Bahnstation der VR China)  
auf dem Wasserwege — cif Hafen Vietnam  
auf dem Luftwege — fob Lufthafen des Verkäuferlandes  
auf dem Postwege — portofrei Empfänger.
2. Dokumentation:  
der Eisenbahn, auf dem Wasser oder Luftwege sind dem Original des Eisenbahnfrachtbriefes, dem Konnossement oder Luftfrachtbrief beizulegen:
  - a) Kopie der Faktura — 1fach deutsch, 3fach franz.
  - b) Packliste mit Gewichtsangabe (brutto u. netto) 1fach deutsch, 3fach franz.
  - c) Kopie des Qualitäts- oder Prüfzertifikates 1fach deutsch, 3fach franz.
  - d) Kopie des Analysenzertifikats 1fach deutsch, 3fach franz.
3. Benachrichtigung über Lieferung:  
10 Tage nach Verladung schriftliches oder, wenn vertraglich vereinbart, telegrafisches Avis mit folgenden Angaben:
  - a) Vertragsnummer des Käufers oder Auftragsnummer sowie EA-Nr.
  - b) Datum und Ort der Verladung oder Übergabe an Spediteur
  - c) Art der Ware
  - d) Anzahl und Art der Kolli
  - e) Brutto- und Nettogewicht
  - f) Wagonnummer.Eine Kopie des Avises ist dem Handelsrat der VR Vietnam zu übergeben.

**4. Verpackung und Markierung:**

Bei der Verpackung sind die besonderen Eigenarten der Ware, Dauer der Beförderung usw. zu beachten,  
Markierung wie durch SMGS vorgeschrieben  
Warenmarkierung mit Nummer des Auftrages des Käufers oder Vertragsnummer,  
lfd. Nummer des Kollo,  
Brutto- und Nettogewicht,  
Bezeichnung und Art der Ware.

Jedem Waggon muß ein Ladezettel, jedem Kollo eine Packliste beiliegen.

**5. Reklamationen:**

In bezug auf Menge und/oder Spezifikation der Ware nicht später als 3 Monate, in bezug auf Qualität nicht später als 6 Monate vom Lieferdatum.

Ist Garanzzeit vorgesehen, Reklamation hinsichtlich der Qualität nicht später als 15 Tage nach Ablauf der Frist.

**6. Zahlungsbedingungen:**

Sofortbezahlung gegen Vorlage folgender Dokumente:

- a) Faktura, enthaltend Vertragsnummer, Abkommen und Pos.-Nr., je 4fach deutsch, 4fach franz.
- b) Versanddokumente
- c) Spezifikation, lt. Vertrag, 1fach deutsch, 1fach franz.
- d) Qualitätsbescheinigung, lt. Vertrag 1fach deutsch, 1fach franz.
- e) etwaige andere vertraglich vereinbarte Dokumente 1fach deutsch; 1fach franz.

**E 1**

**Ägypten**

**Handelsvereinbarung:**

Handels- und Zahlungsabkommen zwischen der Regierung der DDR  
und der Regierung der Republik Ägypten.

**Abkommenspositionen:**

*Abkommen-Nr. 56:*

(Laufzeit: 31. 11. 1955 — 31. 12. 1956)

008 Maschinenelemente (sämtliche Erzeugnisse des Schwermaschinenbaues)

0010 Ausrüstung für die Textilindustrie

0015 Glasmaschinen

0016 Bau- und Wegebaumaschinen

Zur Abrechnung aller Geschäfte mit *staatlichen* Partnern:

*Abkommen-Nr. 44:*

(Laufzeit: 31. 11. 1955 — 31. 12. 1958)

0200 Dampfkessel aller Art

0201 Turbinen

0202 Kolbendampfmaschinen

0203 Lokomobilen

0211 Textilmaschinen

0212 Industrienähmaschinen

0213 Haushaltsnähmaschinen

0216 Kran-, Hebezeug- und Transportausrüstungen

0217 Greifer

0218 Kugelschaufler

0219 Bagger aller Art

**Lizenzen:**

für alle Waren erforderlich, Proforma-Rechnungen werden vom Käufer angefordert

**Lieferbedingungen:**

cif ägyptischer Seehafen

fob deutscher Seehafen (bevorzugen Wismar)

**Zahlungsbedingungen:**

Akkreditiv

Kasse gegen Dokumente usw.

**Dokumente für Seefracht:**

1. Ausfuhrmeldung

2. voller Satz Bordkonnossemente

3. Währungsfaktura, 2fach (englisch oder französisch)

4. Ursprungszeugnis, 2fach mit Beglaubigung der Kammer für Außenhandel der DDR

**Dokumente für Luftfracht:**

Ausfuhrmeldung  
Luftfrachtbrief  
wie unter Seefracht 3. u. 4.

**Dokumente für Postsendungen:**

Ausfuhrmeldung Posteinlieferungsschein  
Internationale Paketkarte, einfach wie unter Seefracht  
Zollinhaltserklärung, 3fach (französisch)  
Höchstgewicht 10 kg

**Verrechnung:**

in ägyptischen £ über Konto Deutsche Notenbank bei der National  
bank of Egypt, Head Office Cairo

**Banken mit Inkasso-Funktionen:**

Banque Misr S. A. E., Cairo  
Arab Bank Ltd., Cairo  
Import & Export Bank of Egypt, S. A. E., Alexandria  
Barclays Bank (Dominion, Colonial and Overseas) Cairo,  
Credit Lyonnais, Cairo

**Handelssprache:**

französisch, englisch

**Markierungsvorschriften:**

Export-Kolli mit Markierung „Made in Germany“ und Best.-Hafen

**Vorsichtsmarkierungen:**

in deutscher und arabischer Sprache sowie in bildlicher Darstellung

**Handelsvertretung:**

Handelsvertretung der Deutschen Demokratischen Republik in der  
Republik Ägypten  
10, Rue Aziz Osman Zamalek  
Cairo/Egypt.  
Telegrammadresse: HADE-Cairo.

**E 2**

**Argentinien**

**Handelsvereinbarung:**

Waren- und Zahlungsabkommen zwischen DIA Kompensation und dem Argentinischen Institut zur Förderung des Warenaustausches (LAPI) Buenos-Aires. Laufzeit: 28. 8. 1954 — 31. 12. 1955; Verhandlungen über neues Abkommen noch nicht abgeschlossen

**Lizenzen:**

Staatliche Export-, Import- und Devisenkontrolle besteht

**Lieferbedingungen:**

Ctf-argentinischer Seehafen

Fob-Lieferung nach allen argentinischen Seehäfen sind nur bedingt möglich, da Frankaturzwang

**Zahlungsbedingungen:**

Akkreditiv (handelsüblich), evtl. Vorkasse

**Dokumente für Seefracht:**

Ausfuhrmeldung

voller Satz An-Bord-Konnossemente 5 fach (Originale müssen auf der Vorderseite rechtsgültig unterschrieben und konsularisch legalisiert sein)

Angabe des Ursprungslandes erforderlich

Währungsfaktura, 3 fach (spanisch)

Die Währungsfaktura muß folgenden Vermerk tragen:

„Declaro bajo juramento que todos los datos que contine esta factura son el fiel reflejo de la verdad y que los precios indicados son los realmente pagados (o a pegarse). Declaro en igual forma que no existen convenios que permitan alteraciones de estos precios.“

Konsulationsfaktura, 4 fach (ein Original und eine Kopie legalisiert auf Spezialformular) in spanischer Sprache

**Dokumente für Luftfracht:**

Statt an-Bord-Konnossemente, Luftfrachtbrief

Übrige Dokumente wie vorgenannt

**Dokumente für Postsendung:**

Ausfuhrmeldung, Posteinlieferungsschein

Zoll-Inhaltserklärung, 2 fach (französisch oder spanisch)

Internationale Paketkarte

Währungsfaktura, 3 fach (im übrigen wie unter Seefracht)

Konsulatsfaktura, 4 fach (siehe Seefracht)

Höchstgewicht 20 kg

**Verrechnung:**

US-\$

**Banken:**

Banco de la Nacion Argentina, Buenos-Aires

**Handelssprache:** spanisch

**Markierungsvorschriften:**

Exportkolli sind mit der Markierung „Made in Germany“ zu versehen  
sowie dem Brutto und Nettogewicht auf allen 4 Seiten

**Vorsichtsmarkierung:**

In deutscher, spanischer oder englischer Sprache anbringen

**Besondere Hinweise:**

Die Erneuerung des abgelaufenen Handelsabkommens ist z. T. noch nicht  
erfolgt. Möglichkeiten der Wareneinfuhr nach Argentinien über den  
Grünen Markt. Hinsichtlich der Zahlung sind exakte Vereinbarungen  
zu treffen.

Besondere Preissituationen Argentinien berücksichtigen.

**Anschrift Handelsvertretung:**

Handelsmission der DDR in Argentinien

City-Hotel

Buenos-Aires/Argentinien.



**E 3**

**Belgien**

(Belgisch-Luxemburgische Union)

**Handelsvereinbarung:**

2. Globalabkommen zwischen Fédération des Industriels Belges (FIB)  
und DIA Kompensation  
*Laufzeit* vom 15. 2. 1955—31. 12. 1956

**Abkommenspositionen:**

0210 Hochofenausrüstungen, Stahlschmelzanlagen, Form- u. Draht-  
ziehmaschinen;  
0220 Textilmaschinen und Ersatzteile;  
0221 Nähmaschinen und Ersatzteile  
0265 Kugellager  
0760 verschiedene Waren, darunter Hebezeuge

**Lizenzen:**

Für alle Waren erforderlich, Proforma-Rechnungen hierfür werden  
vom Käufer angefordert

**Lieferbedingungen:**

Franko oder frachtfrei deutsch-belgische Grenze

**Zahlungsbedingungen:**

*Akkreditiv* (handelsüblich)  
Kasse gegen Dokumente usw.

**Dokumente für Bahnfracht:**

1. Ausfuhrmeldung
2. Internationale Anmeldung für das Zollamt 2fach
3. Internationaler Frachtbrief
4. Währungsfaktura 3fach

**Dokumente für Postsendungen:**

1. Ausfuhrmeldung, Posteinlieferungsschein
  2. Internationale Paketkarte 1fach
  3. Zollinhaltserklärung 2fach (französisch)
  4. Währungsfaktura 3fach
- Höchstgewicht 20 kg

**Verrechnung:**

In belgischen Franken (bfrs). Im EA folgende Formulierung ver-  
merken:

„Die Verrechnung erfolgt über das Belgische Frankenspezialkonto  
FIB/DIA bei der Kreditbank S. A., Brüssel, gemäß 2. Globalabkom-  
men FIB/DIA 15. 2. 55 Warenlisten 1956“

**Banken mit Inkasso-Funktionen:**

Banque des Bruxelles, S..A., Brüssel  
Kreditbank S. A. Brüssel  
Banque de la Societe Generale de Belgique, Brüssel  
Credit Lyonnais, Brüssel

**Handelssprache:**

französisch

**Vorsichtsmarkierungen:**

in deutscher und französischer Sprache

**Handelsvertretung:**

Délégation de la Chambre du Commerce Extérieur de la République  
Démocratique Allemande  
Etterbeck-Bruxelles  
101, Boulevard Louis Schmidt  
Telegrammadresse: „HANVERBEL“ Bruxelles  
Unser Vertreter: Koll. Jurisch

**E 4**

**Burma**

**Handelsvereinbarung:**

1. Waren- und Zahlungsabkommen DDR/Union von Burma
2. Gleichzeitiger Abschluß eines Reis-Protokolls  
Laufzeit vom 27. 2. 1955 bis 27. 2. 1958

**Abkommenspositionen:**

- 1 Zubehör für stationäre Dampfmaschinen und Kraftwerke
- 5 Krane aller Art
- 8 Bohrtürme
- 16 Bergbaumaschinen
- 17 Förderausrüstungen
- 18 Baumaschinen
- 31 Textilmaschinen und Ersatzteile

**Lizenzen:**

Für alle Waren erforderlich. Notwendige Unterlagen werden vom Käufer angefordert.

**Lieferbedingungen:**

Cif burmesischer Seehafen  
fob deutscher Seehafen (Wismar bevorzugen)

**Zahlungsbedingungen:**

Akkreditiv

**Dokumente für Seefracht:**

Ausfuhrmeldung  
voller Satz Bordkonnossemente, Währungsfaktura 3fach (englisch)  
rechtsgültig unterschrieben

**Verrechnung:**

Gemäß Zahlungsabkommen vom 27. 2. 55 werden Zahlungen innerhalb des Waren- und Zahlungsabkommens durch Belastung des „Union Bank of Burma — Burmese Account“ bei der Union-Bank of Burma abgewickelt. Gemäß zum Reis-Protokoll festgelegten Zahlungs- und Verrechnungsverfahren werden Zahlungen im Rahmen des Reis-Protokolls über das „Burma Special Account“ bzw. das „German Special Account“ verrechnet.

Unter das Waren- und Zahlungsabkommen rangieren folgende Erzeugnisse des DIA Maschinen-Export:

Kessel, Kompressoren  
Turbinen  
Wälzlager, Gleitlager

Verrechnungswährung: englisch

**Markierungsvorschriften:**

Markierung „Made in Germany“ und Best.-Hafen

**Vorsichtsmarkierungen:**

In deutscher und englischer Sprache

**Besondere Hinweise:**

1. Bei Verschiffung von Waren aus der DDR über Häfen außerhalb der DDR wird das Datum des Grenzübertrittes der Ware DDR-Grenze als Verschiffungsdatum akzeptiert. In solchen Fällen muß für die *Einlösung des Akkreditivs* die Grenzübertrittsbescheinigung der Zollbehörden der DDR\*) den Dokumenten beigelegt werden. Über den Verfahrensweg zur Beschaffung der Grenzübertrittsbescheinigung wird in Kürze ein gesondertes Merkblatt herausgegeben.
2. Infolge der Besonderheiten bei Geschäftsabschlüssen mit Burma (siehe Reis-Protokoll), die auch die statistische Abrechnung (Planung) betreffen, ist in jedem Falle bei dem zuständigen Länderbearbeiter Rückfrage zu halten.

**Handelssprache:** englisch

**Handelsvertretung:**

Trade Representation of the German Democratic Republic in the  
Union of Burma  
P. O. Box 1305  
Rangoon/Burma  
Telegrammadresse: „HAVDEBUR“ Rangoon

**Günstige Verkaufsmöglichkeiten:**

Straßenbaumaschinen, Autokrane Textilmaschinen.

\*) siehe Nebstehend

**E 4**

**GROSS-BORDER-CERTIFICATE**  
**(Grenzübergangsbescheinigung)**

EA.-Nr.	Buyer's order nr. (Auftr.-Nr. des Käufers)
Seller (Verkäufer)	
Buyer (Käufer)	
Kind of goods (Warenart)	
Quantity (Warenmenge)	
Amount (Währungsbetrag)	
Cases (number, kind) Kolli (Anzahl, Art)	
Weight: gross Gewicht (brutto)	net (netto)
The above delivery was forwarded by (Obige Lieferung wurde mit	
at um	o'clock on Uhr am
from the German Democratic Republic. aus der Deutschen Demokratischen Re- publik ausgeführt.)	
Signature (Unterschrift)	Official seal (Dienstsiegel)

**E 5**

**Chile**

**Handelsvereinbarung:**

Kompensationsabkommen zwischen DIA Kompensation und Firma  
Sogeco, Chile  
Laufzeit: vom 9. 9. 1955 bis 31. 12. 1956

**Warenlisten:**

Elektrische Hebezüge  
Kettenflaschenzüge  
sonst. Hebezeuge (auch Bleichert-Erzeugnisse)  
Strickmaschinen  
Industrie- und Haushaltsnähmaschinen  
Straßenbaumaschinen

**Lizenzen:**

Einfuhrgenehmigung erforderlich

**Lieferbedingungen:**

cif chilen. Hafen, Frankaturzwang

**Zahlungsbedingungen:**

Akkreditiv (handelsüblich)

**Dokumente für Seefracht:**

- a) Ausfuhrmeldung
- b) Voller Satz Bordkonnossemente (konsularisch legalisiert)
- c) Währungsfaktura 5 fach (spanisch Beglaubigung durch Kammer für Außenhandel und Konsulat erforderlich. Bei Einreichung beim Konsulat Einfuhrlizenz beifügen).

**Dokumente für Luftfrachtsendungen:**

- a) Ausfuhrmeldung
- b) Luftfrachtbrief
- c) wie Seefracht

**Dokumente für Postsendungen:**

- a) Ausfuhrmeldung Posteinlieferungsschein
- b) Zollinhaltserklärung, 3 fach (spanisch und französisch)
- c) wie Seefracht
- d) Internationale Paketkarte

**Bemerkungen:**

Zu den Preisen ist in den Angeboten folgender Vermerk einzusetzen:  
„Eine endgültige Preisfestsetzung kann erst nach Bekanntwerden der  
chilen. Exportpreise erfolgen.“  
Bei Vertragsabschlüssen Rücksprache mit DIA Kompensation führen.

**Verrechnung:**

in US-\$ (Einzelheiten über die Verrechnung werden von DIA Kompensation bekanntgegeben)

**Markierungsvorschriften:**

Export-Kolli mit Markierung „Made in Germany“ versehen

**Vorsichtsmarkierungen:**

in deutscher und spanischer Sprache anbringen

**Handelssprache:**

spanisch

**Besondere Hinweise:**

in Kürze werden neue Richtlinien über den Handel im Rahmen des Kompensationsabkommens mit der Firma Sogeco mitgeteilt.

**Anmerkung:** Da es in der Deutschen Demokratischen Republik kein Chilenisches Konsulat gibt, brauchen Währungsfakturen für Waren aus der DDR keinen Visierungsvermerk des Chilenischen Konsulats zu tragen. Werden Waren über den Hamburger Hafen eingeschifft, dann genügt es, dem Konsul das Visum der Einschiffungsbestätigung und die Importlizenz (blaues Blatt) vorzulegen. Wenn die Waren über einen DDR-Hafen verschifft werden, ist auch letzteres nicht nötig. Lediglich von der Kammer für Außenhandel müssen alle Währungsfakturen beglaubigt sein.

**E 6**

**Columbien**

**Handelsvereinbarung:**

Waren- und Zahlungsabkommen zwischen DDR und Columbien (auf Bankenebene)  
Laufzeit: 14. 2. 1955 bis 31. 3. 1957

**Abkommenspositionen:**

Sämtliche Maschinenarten von Maschinen-Export sind in Warenliste A enthalten.

**Lizenzen:**

Für alle Waren erforderlich. Ausstellungsbehörde columbischerseits „Oficina de Control de Cambios y Exportaciones.“

**Lieferbedingungen:**

fob deutscher Seehafen

**Zahlungsbedingungen:**

Akkreditiv (schwer erhältlich)  
Kasse gegen Dokumente (handelsüblich)

**Dokumente für Seefracht:**

Ausfuhrmeldung  
Voller Satz Bordkonnossemente (1 Exemplar konsularisch beglaubigt)  
Währungsfaktura, 2 fach (spanisch)  
Konsulatsfaktura, 5 fach (spanisch vom Konsulat legalisiert)  
Ursprungszeugnis (nur auf Anforderung)

**Dokumente für Postsendungen:**

Ausfuhrmeldung, Posteinlieferungsschein  
Zollinhaltserklärung, 2 fach (spanisch oder französisch)  
Internationale Paketkarte, 1 fach  
Währungsfaktura, 2 fach (spanisch)  
Konsulatsfaktura, 5 fach (legalisiert)  
Höchstgewicht 20 kg

**Verrechnung:**

In US-\$ über das Verrechnungskonto zwischen der Deutschen Notenbank und der Banco-de-la-Republica, Bogotá

**Bemerkungen:**

Die Währungsfaktura muß mit folgendem Vermerk versehen sein:  
„Certificamos bajo juramento que los precios de esta factura son los Mismos que cargamos al cliente y que la mercancia a que se refiere esta misma factura es originaria de Alemania (Ursprungsland). En fé de lo expuesto, firmamos la presente declaracion en.....  
(Stadt) ..... Datum ..... Unterschrift  
des Verladere.“



**Handelssprache:** spanisch

**Markierung:**

Brutto- + Nettogewicht auf 2 Seiten, Best.-Hafen

**Vorsichtsmarkierungen:**

in deutscher *und* spanischer Sprache

**Handelsvertretung:**

Handelsvertretung der Deutschen Demokratischen Republik

Herrn Dir. Carius

Carrera 9a Nr. 79-26

Bogota/Columbien

Telegrammadresse: HAVDCOL Bogota

**Besondere Hinweise:**

Differenzierte Zollbestimmungen

**E 7**

**Dänemark**

**Handelsvereinbarung:**

Handelsvereinbarung der Kammer für Außenhandel der DDR und  
den vier dänischen Wirtschaftsverbänden:

Grosserersocietetets-Komite

Industriaadet

Landbrugsraadet u.

Provinshandelskammeret

sowie einer gleichzeitigen Zahlungsvereinbarung zwischen der deut-  
schen Notenbank Berlin und Dänemarks Nationalbank (Claerings-  
verkehr) vom 20. Juli 1956

Warenlisten: (Bei Drucklegung noch nicht bekannt)

**Lieferbedingungen:**

Franko oder frachtfrei Fähre Warnemünde bzw. Empfangsstation;  
portofrei Empfänger

**Zahlungsbedingungen:**

Akkreditiv

Kasse gegen Dokumente

**Verrechnungswährung:**

Dkr. oder US-\$

Es bestehen staatliche Export-, Import- und Devisenkontrolle

**Dokumente für Postsendungen:**

Ausfuhrmeldung, Posteinlieferungsschein

Zollinhaltserklärung 1 fach (deutsch und dänisch)

Internationale Paketkarte

Währungsfaktura 3fach

Höchstgewicht 20 kg

**Markierungsvorschriften:**

„Made in Germany“

Vorsichtsmarkierungen sind in deutscher und dänischer Sprache an-  
zubringen

**Handelssprache:**

Englisch und deutsch

Besonderer Hinweis: Mit dem Abschluß der Handels- und Zahlungsverein-  
barung werden keine Kompensationsverträge mehr  
abgeschlossen.

**E 8**

**Finnland**

**Handelsvereinbarung:**

Handels- und Zahlungsabkommen der Deutschen Demokratischen  
Republik mit der Republik Finnland  
Laufzeit: 1. 1. 1956 bis 31. 12. 1956

**Abkommensposition:**

1903 Textilmaschinen  
1907 Sonstige Erzeugnisse des Maschinenbaues  
Bau- und Wegebaumaschinen  
2103 Transportmaschinen und Ausrüstungen darunter Krane und  
Hebezeuge

**Lizenzen:**

Für alle Waren erforderlich

**Lieferbedingungen:**

Fob Hafen DDR  
cif finnischer Hafen (bevorzugen)  
frei Grenze DDR

**Zahlungsbedingungen:**

Akkreditiv  
Kasse gegen Dokumente usw., Dokumente gehen über Seehafenspedi-  
teur an die Bank

**Dokumente für Seefracht:**

Ausfuhrmeldung  
Internationale Anmeldung für das Zollamt, 2 fach  
Voller Satz Bordkonnossemente  
Währungsfaktura 3 fach (rechtsgültig unterschrieben)

**Dokumente für Luftfrachtsendungen:**

Ausfuhrmeldung  
Internationale Anmeldung für das Zollamt, 2 fach  
Luftfrachtbrief  
Währungsfaktura 3 fach (rechtsgültig unterschrieben)

**Dokumente für Postsendungen:**

Ausfuhrmeldung, Posteinlieferungsschein  
Zollinhaltserklärung 1 fach  
Internationale Paketkarte  
Währungsfaktura 3 fach (rechtsgültig unterschrieben)  
Höchstgewicht 20 kg

**Markierungsvorschriften:**

Export-Kolli mit Markierung „Made in Germany“ versehen, Best.-  
Hafen

**Handelssprache:** deutsch

**Verrechnungswährung:** US-\$

**Anschrift der Handelsvertretung:**

Handelsvertretung der Deutschen Demokratischen Republik in der  
Republik Finnland

Helsinki-Kolusaari

Turholmantie 7-9

Telegrammadresse: Dederhandel

**E 9**

**Frankreich**

**Handelsvereinbarung:**

Bankenabkommen zwischen der Deutschen Notenbank Berlin und  
der Banque de France Paris.  
Laufzeit vom 1. 7. 1956 — 31. 12. 1957

**Warenlisten-Nummer:**

377 Metallwaren  
379 Verschiedene Maschinen  
u. a. Gießerei- und Schmiedemaschinen und Ausrüstungen.  
Textilmaschinen. Drahtziehmaschinen  
381 Kugel- und Rollenlager

**Lizenzen:**

Für alle Waren erforderlich, Proforma-Rechnungen werden vom Käufer angefordert.

**Lieferbedingungen:**

Franco oder frachtfrei deutsch-französische Grenze

**Zahlungsbedingungen:**

Akkreditiv  
Kasse gegen Dokumente usw.

**Dokumente:**

Ausfuhrmeldung  
Internationale Anmeldung für das Zollamt 2fach (deutsch und französisch)  
Deklarationen (deutsch und französisch)  
Internationaler Frachtbrief  
Währungsfaktura 2fach (rechtsgültig unterschrieben)

**Dokumente für Postsendungen:**

Ausfuhrmeldung, Posteinlieferungsschein  
Zollinhaltserklärung 1fach (französisch)  
Internationale Paketkarte  
Währungsfaktura 2fach (rechtsgültig unterschrieben)  
Höchstgewicht 20 kg

**Luftfrachtsendungen:**

Ausfuhrmeldung  
Internationale Anmeldung für das Zollamt, 2fach  
Luftfrachtbrief  
Währungsfaktura, 2fach (rechtsgültig unterschrieben)

**Bemerkungen:**

Die Währungsfakturen müssen mit folgendem Vermerk versehen sein:  
„Nous certifions que les marchandises denommées dans cette facture

sont de fabrication et d'origine allemande et que les prix indiqués ci-dessus s'accordent avec les prix courants sur le marché d'exportation."

**Verrechnung:**

In US-\$. Folgende Verrechnungsklausel ist unter den Zahlungsbedingungen zu vermerken: „Die Verrechnung erfolgt im Rahmen der Bankenvereinbarung zwischen der Deutschen Notenbank und der Banque de France in Anrechnung auf die Warenlisten DDR-Frankreich Pos.-Nr.....“

**Banken:**

Banque Francaise du Commerce Exterieur, Paris  
Banque des Pays de l'Europe, Centrale S. A., Paris  
Banque Commerciale pour l'Europe, du Nord, S. A., Paris  
Banque Nationale pour le Commerce, et l'Industrie S. A., Paris  
Credit Lyonnais, 19, Boulevard des Italiens, Paris

**Markierungsvorschriften:**

Sämtliche Waren sind mit der Markierung „Made in Germany“ zu versehen.

**Vorsichtsmarkierungen:**

In deutscher und französischer Sprache anzubringen

**Handelssprache:** Französisch

**E 10**

**Griechenland**

**Handelsvereinbarung:**

Bankenabkommen zwischen der Deutschen Notenbank und der Bank von Griechenland

*Laufzeit:* vom 8. 12. 1953 bis 31. 12. 1956

(das Abkommen verlängert sich stillschweigend um jeweils 1 Jahr, wenn nicht vor Ablauf eine Kündigung erfolgt).

**Warenlisten:**

Pos.-Nr. 4 Textilmaschinen

Pos.-Nr. 8 Nähmaschinen

Pos.-Nr. 3 div. Maschinen

**Lizenzen:**

Keine Einfuhrlizenzen notwendig, jedoch Genehmigung der Bank von Griechenland erforderlich

**Lieferbedingungen:**

Cif griechischer Hafen

fob deutscher Seehafen (Wismar bevorzugen)

franco oder frachtfrei Grenze DDR (über Bad Brambach)

**Zahlungsbedingungen:**

Akkreditiv, Kasse gegen Dokumente usw.

**Dokumente für Bahnsendungen:**

Ausfuhrmeldung

Internationale Anmeldung für das Zollamt 6fach

Währungsfaktura 5fach (rechtsgültig unterschrieben)

Ursprungszeugnis 2fach (beglaubigt durch die Kammer für Außenhandel)

**Dokumente für Seefrachtsendungen:**

Ausfuhrmeldung

Voller Satz Bordkonnossemente

Währungsfaktura 5fach (rechtsgültig unterschrieben)

Ursprungszeugnis (beglaubigt durch Kammer für Außenhandel)

**Dokumente für Postsendungen:**

Ausfuhrmeldung, Posteinlieferungsschein

Zollinhaltserklärung 3fach (französisch)

Internationale Paketkarte

Währungsfaktura 5fach (rechtsgültig unterschrieben)

Ursprungszeugnis 2fach (Beglaubigung durch Kammer für Außenhandel)

Höchstgewicht 10 kg

**Bemerkungen:**

Am Schluß der Währungsfakturen ist folgende Formulierung zu vermerken:

„We hereby swear that the prices stated in this invoice are the current export market prices for the merchandise described therein and that these prices are true and correct.“

**Verrechnung:**

in US-\$ über das US-Verrechnungskonto bei der Bank von Griechenland, Athen.

**Markierung:**

Nicht vorgeschrieben, Best.-Hafen markieren

**Vorsichtsmarkierungen:**

In deutscher und griechischer Sprache anbringen

**Handelsvertretung:**

Kammer für Außenhandel der Deutschen Demokratischen Republik  
Büro Athen  
Valaoritu 15  
Athen/Griechenland

**Handelssprache:**

Französisch oder englisch



**E 11**

**Großbritannien**

**Handelsvereinbarung:**

Kompensation DIA-Komp. — Belfa (Belfa = Britisches Ausstellerkomitee der Leipziger Messe)  
Laufzeit: 27. 7. 1955 bis 31. 12. 1956

**Warenlistennummer:**

131 Krane, Hebezeuge, Förderausrüstungen  
133 Bergbau- und Steinbruchausrüstungen, Bau- und Wegebau-  
maschinen  
141 Textilmaschinen

**Abwicklung:**

Alle Exportaufträge müssen den Satz enthalten: „Im Rahmen des Abkommens Belfa 55 Pos.-Nr. ....“  
Gesamt-EA-Satz ist an DIA-Kompensation zu geben, dort erfolgt Perforierung und Rücksendung an Verkäufer.  
Bei Auslieferung Kopie der Währungsfaktura bzw. Auslieferungsmeldung an DIA Kompensation.

**Lizenzen:**

Nicht erforderlich, dafür Perforationsstempel von DIA-Komp.

**Lieferbedingungen:**

Cif. englischer Seehafen, fob deutscher Seehafen

**Zahlungsbedingungen:**

*Akkreditiv*, Kasse gegen Dokumente usw.

**Dokumente für Seefrachten:**

Ausfuhrmeldung  
Voller Satz Bordkonnossemente  
Währungsfaktura 2fach (rechtsgültig unterschrieben)  
Ursprungszeugnis (bei Anforderung)

**Dokumente für Luftfrachten:**

Ausfuhrmeldung  
Internationale Anmeldung für das Zollamt 2fach  
Luftfrachtbrief  
Währungsfaktura 2fach (rechtsgültig unterschrieben)  
Ursprungszeugnis (bei Anforderung)

**Dokumente für Postsendungen:**

Ausfuhrmeldung  
Zollinhaltserklärung 2fach (deutsch, englisch oder französisch)  
Posteinlieferungsschein  
Internationale Paketkarte  
Währungsfaktura und Ursprungszeugnis (bei Anf.)  
Höchstgewicht 10 kg

**Markierungsvorschrift:**

Jedes einzelne Kolli mit „Made in Germany“  
Vorsichtsmarkierungen in deutsch und englisch,  
Best.-Hafen

**Verrechnung:**

In freien £-Sterling über eine der folgenden Banken:

1. Moscow Narodny Bank, Ltd.
2. Nidland Bank, Ltd.
3. Westminster Bank, Ltd.
4. Glyn, Mills & Co., Ltd.
5. Samuel Montagu & Co., Ltd.

(Erlöse aus Exportlieferungen der DDR sind zweckgebunden für Importe aus England über Belfa.)

Handelssprache: Englisch

**E 12**

**Indien**

**Handelsvereinbarung:**

Handels- und Zahlungsabkommen zwischen der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik und der Regierung der Indischen Republik

Laufzeit: vom 16. 10. 1954 bis 16. 10. 1956

(das Abkommen verlängert sich jeweils stillschweigend um 1 weiteres Jahr, wenn nicht 3 Monate vor Ablauf des Abkommens eine Kündigung erfolgt.)

**Abkommenspositionen:**

- 1 Zubehör für stationäre Dampfmaschinen
- 9 Elektroöfen
- 12 Glaswerköfen
- 18 Maschinen für die Ölindustrie
- 20 Bergbaumaschinen
- 21 Förderanlagen einschl. Personenaufzüge
- 36 Textilmaschinen und Ersatzteile
- 5 Krane aller Art
- 22 Ausrüstungen und Maschinen für Wohnbaukonstruktionen
- 32 Wegebaumaschinen

**Lizenzen:**

Für alle Waren erforderlich. Die benötigten Unterlagen für die Lizenzerteilung werden vom Käufer angegeben.

**Lieferbedingungen:**

Cif indischer Seehafen  
fob deutscher Seehafen

**Zahlungsbedingungen:**

Möglichst Vorkasse bzw. Akkreditiv

**Dokumente:**

- a) Ausfuhrmeldung
- b) Voller Satz Bordkonnossemente
- c) Währungsfaktura 3fach (rechtsgültig unterschrieben Importlizenz-Nummer unbedingt angeben)  
Ursprungszeugnis 2fach (beglaubigt durch Kammer für Außenhandel in englisch)

**Dokumente für Luftfrachtsendung:**

- a) Ausfuhrmeldung
- b) siehe wie unter Seefrachten c)

**Dokumente für Postsendungen:**

- a) Ausfuhrmeldung, Posteinlieferungsschein
- b) Zollinhaltserklärung 2fach (englisch oder französisch)

- c) siehe wie unter Seefrachten
- d) Höchstgewicht 10 kg

**Markierungsvorschriften:**

Export-Kolli mit Markierung „Made in Germany“ versehen. Best.-  
Hafen  
Bruttogewicht auf 2 Seiten

**Vorsichtsmarkierungen:**

In deutscher und englischer Sprache angeben

**Verrechnung:**

In Rupien oder englische £

**Banken:**

Bank of China, Calcutta  
Bank of India, Bombay  
National-Bank of India, Bombay  
United Commercial Bank, Bombay

Handelssprache: Englisch

**Handelsvertretungen:**

1. Trade Representation of the Foreign Trade Organisations of the  
German Democratic Republic in India,  
New Delhi, 23, Corzon Road  
Telegrammadresse: „Hacdin“-New Delhi
2. Trade Representation usw. (wie unter 1)  
Branch Office Bombay  
Bombay I  
„Mistry Bhavan“  
122, Dinshaw Wacha Road = Backbay Reclamation  
Post Box Nr. 1926
3. Trade Representation usw. (wie unter 1)  
Branch Office Calcutta  
Calcutta I  
P 17, Mission Row Extension, 7th Floor  
Faraday House  
G. P. O. Box Nr. 912  
Telegrammadresse: „Calhavdin“-Calcutta

**E 13**

**Indonesien**

**Handelsvereinbarung:**

Waren- und Zahlungsabkommen zwischen der Kammer für Außenhandel und den Indonesischen Nationalen Handelsorganisationen. Verrechnungsseitig separate Bankenvereinbarung zwischen der Deutschen Notenbank und der Bank Indonesia.

*Laufzeit:* vom 9. 6. 1954, Bankenvereinbarung vom 19. 6. 1954, Lieferungen können über das Verrechnungskonto aus der Handelsvereinbarung 1954 weiterhin durchgeführt werden.

**Abkommenspositionen:**

Wurden nicht vereinbart

**Lizenzen:**

Notwendig (keine Schwierigkeiten), Lizenzierung für den staatlichen Bedarf — Ausschreibungen — durch Zentrales Einkaufsbüro der Regierung: Kantor Pusat Pembelian (KAPP), für den Bedarf für Armee und Flotte das Einkaufsbüro der Armee: Direktorat Djawatan Perulatan Darat und für den sogenannten freien Wirtschaftssektor das Zentrale Importbüro: Kantor Pusat Urusan Import (KPUI). Beim Import der meisten Waren muß der Käufer ein „Inducement“ zahlen (prozentualer Aufschlag auf Cif-Wert in verschiedenen Höhen). Nach Lizenzerteilung sind vom Käufer 75% des Gesamt-Wertes der Ware einschl. „Inducement“ bei der Bank einzuzahlen. Dadurch Kapitalblockierung, deshalb nur Verkäufe mit kürzesten Lieferterminen. Verkäufe nur an national-indonesische Firmen.

**Lieferbedingungen:**

Cif indonesischer Seehafen, auf Grund Frankaturzwang nur bedingt möglich

**Zahlungsbedingungen:**

Möglichst Akkreditiv  
Währungsfaktura in hfl. (trotz Landeswährung Rupiah)

**Dokumente für Seefracht:**

Ausfuhrmeldung  
Voller Satz Bordkonnossemente  
Währungsfaktura 5 fach

**Dokumente für Luftfrachtsendungen:**

Ausfuhrmeldung  
Luftfrachtbrief und Währungsfaktura 5 fach  
Postpaketverkehr zur Zeit nicht möglich

**Verrechnung:**

£ (bei Offerten £ und \$ angeben)

Als Preisbasis ist in allen Fällen nur der Fob-Wert und getrennt dazu die Seefracht anzugeben, Unterteilung in Fob- und Seefrachtkosten muß ersichtlich sein. WF u. Konnossement muß Nettofrachtbetrag enthalten.

**Markierungsvorschriften:**

Vorsichtsmarkierungen in deutscher und niederländischer Sprache.  
Nr. des „Exchange Permit“, Best.-Hafen

Handelssprache: Englisch

**Handelsvertretung:**

Trade Representation of the Chamber of Foreign  
Trade of the German Democratic Republik in Indonesia  
P. O. B. 2252, Djakarta  
Telegrammadresse: HAVDINDO, Djakarta.

**E 14**

**Island**

**Handelsvereinbarung:**

Globalkompensationsabkommen 1956 IBA/DIA Kompensation  
*Laufzeit:* bis 31. 12. 1956

**Abkommenspositionen:**

- 225 Nähmaschinen und Ersatzteile
- 227 Radiatoren und Heizkessel
- 229 Slipanlagen
- 321 Verschiedene Waren (Strickmaschinen, Textilmaschinen, sonstige Maschinen, Nadeln)
- 223 Verschiedene Waren (Krane und Hafenanlagen, Baumaschinen, Zementmischer, Hebezeuge)

**Lizenzen:**

Werden vom isländischen Käufer beantragt, nachdem EA-Käufer-exemplar über die Islerzka Vövuskitaðlagid Iceland Barter Association, Reykjavik/Island über DIA Kompensation zugeschiedt wurde.

**Lieferbedingungen:**

Cif isländischer Seehafen  
fob deutscher Seehafen  
portofrei Empfänger

**Zahlungsbedingungen:**

Akkreditiv, Kasse gegen Dokumente usw.

**Dokumente für Seefrachtsendungen:**

Ausfuhrmeldung  
Voller Satz Bordkonnossemente  
Währungsfaktura 4fach (Die Währungsfaktura muß mit folgendem Vermerk versehen sein: „Hierdurch wird bestätigt, daß die in dieser Faktura erwähnten Kolli keine anderen oder mehr Waren enthalten, als in dieser Rechnung angegeben sind und daß alle Waren auf dieser Faktura mit dem Preis angegeben wurden, zu dem sie verkauft worden sind.

Ort, Datum                      rechtsverbindliche Firmenunterschrift.)  
Ursprungszeugnis (bei Anforderung)

**Dokumente für Luftfrachtsendungen:**

Ausfuhrmeldung  
Internationale Anmeldung für das Zollamt 2fach  
Luftfrachtbrief  
Währungsfaktura und Ursprungszeugnis wie vorher

**Dokumente für Postsendungen:**

Ausfuhrmeldung, Posteinlieferungsschein  
Zollinhaltserklärung 2fach (dänisch, englisch oder französisch)  
Internationale Paketkarte  
Währungsfaktura und Ursprungszeugnis wie vorher  
Höchstgewicht 20 kg

**Markierungsvorschriften:**

Keine, Vorsichtsmarkierungen in deutscher und englischer Sprache  
Empfangshafen

**Verrechnung:**

US-\$ (auch für Angebote, Fakturen usw.)  
alle EA's müssen unter „Zahlungsbedingungen“ den Vermerk haben:  
„Verrechnung über Globalabkommen DIA/IBA 56  
Positionsnummer .....  
IBA-Genehmigungs-Nr. ....“  
(Nr. des IBA-Stempels)  
Der IBA-Stempel wird auf der Käuferbestellung angebracht, damit  
kommt der Einbau in das Globalabkommen zum Ausdruck.  
Die Einfuhrgenehmigung wird von isländischer Seite besorgt, nach-  
dem das EA-Käuferexemplar der IBA vom Lieferer zugeschickt wurde.

**Lieferfreigaben:**

Der Versand darf erst dann erfolgen, wenn dem DIA die Genehmi-  
gungs-Nr. der Landsbanki Islands oder Utvagebanki Islands (Devisen-  
zustellung) bei Inkasso, Kasse gegen Dokumente, Ziel usw. von dem  
Käufer bekanntgegeben worden ist bzw. Vorauszahlung oder Akkre-  
ditiveröffnung erfolgte.  
Ausnahmen bilden lediglich Mustersendungen, die einen Wert von  
US-\$ 6 nicht übersteigen. Dieser Versand kann ohne Lizenz oder Ge-  
nehmigung der isländischen Banken erfolgen.

**Besonders beachten:**

Keine Abkürzung von Vornamen der isländischen Kunden, da diesen  
in Island größere Bedeutung als dem Nachnamen zukommt.

**Handelssprache:** Englisch.



**E 15**

**Italien**

**Handelsvereinbarung:**

Geschäftsabwicklung z. Z. nur im Rahmen von Einzelkompensationsverträgen; (bei Geschäftsanbahnungen Rücksprache mit der Länderabteilung notwendig)

Lizenzen für alle Waren erforderlich

Notwendige Unterlagen werden vom Käufer angefordert

**Lieferbedingungen:**

Franco oder frachtfrei deutsch-österreichische Grenze

**Zahlungsbedingungen:**

Akkreditiv

(Kompensationsgeschäfte werden überwiegend als Bankenkompensationen mit Akkreditivstellung abgewickelt)

**Dokumente für Bahnsendungen:**

Ausfuhrmeldung

Internationale Anmeldung für das Zollamt 4fach

Internationaler Frachtbrief

Währungsfaktura 2fach

Ursprungszeugnis (Beglaubigung durch die Kammer für Außenhandel)  
(vorgeschriebenes Formular verwenden)

**Dokumente für Luftfrachtsendungen:**

Ausfuhrmeldung

Internationale Anmeldung für das Zollamt 2fach

Luftfrachtbrief

Währungsfaktura 2fach

Ursprungszeugnis (Beglaubigung durch die Kammer für Außenhandel.  
Vorgeschriebenes Formular verwenden).

**Dokumente für Postsendungen:**

Ausfuhrmeldung, Posteinlieferungsschein

Zollinhaltserklärung 2fach (italienisch oder französisch)

Währungsfaktura 2fach

Ursprungszeugnis (Beglaubigung durch die Kammer für Außenhandel.  
Vorgeschriebenes Formular verwenden)

Höchstgewicht 20 kg

**Verrechnung:**

US-\$. Die Verrechnungskonten aus Kompensationsverträgen werden bei der Deutschen Handelsbank A. G., Berlin W 8, geführt.

**Vorsichtsmarkierungen:**

In deutscher und italienischer Sprache anbringen.

**E 16**

**Libanon**

**Handelsvereinbarung:**

Handels- und Zahlungsabkommen zwischen der Regierung der Libanesischen Republik und der Deutschen Demokratischen Republik

**Laufzeit:**

Bis 1960.

**Abkommensposition:**

- 1011 Ausrüstungen für die Textilindustrie
- 1012 Handwerks- und Industrienähmaschinen
- 1014 Straßenbaumaschinen

**Lizenzen:**

Für alle Waren erforderlich. Die Anzahl der benötigten Proforma-Rechnungen wird vom Käufer benannt.

**Lieferbasis:**

Cif libanesischer Hafen bzw. fob deutscher Seehafen (bevorzugt Wismar)  
Portofrei Empfänger.

**Zahlungsbedingungen:**

Anzustreben „unwiderrufliches Akkreditiv“  
Bei erleichterten Zahlungsbedingungen ist im Orient besondere Vorsicht geboten.

**Dokumente für Seefracht:**

Ausfuhrmeldung,  
An Bord-Konnossemente voller Satz ausgefertigt an Order, ohne Legalisierung  
Währungs-Faktura 3fach, bildet die Grundlage für die Verzollung und muß mit allgemein üblichen Angaben versehen sein.  
Die Faktura ist mit nachstehendem Vermerk zu versehen, der gleichzeitig das Ursprungszeugnis ersetzt:  
„Nous certifions que la présente facture est authentique que'elle est la seule émise par nous pour les marchandises qui y sont énoncées, qu'elle mentionne leur valeur sans déduction d'aucun acompte et que leur origine est exclusioement allemande.“

**Zusätzlicher Vermerk:**

„Nous déclarons, que la marchandise indiquée dans cette facture a été exportée directement pour notre compte et quelle ne forme pas partie des réparations allemandes à Israel.“

Die Währungsfaktura muß von der KfA beglaubigt sein  
Gewichtszertifikat und Spezifikationsliste, Versicherungszertifikat.

**Dokumente für Luftfracht:**

Ausfuhrmeldung  
Luftfrachtbrief  
Währungsfaktura 2fach (wie bei Seefracht ausfüllen)

**Dokumente für Postsendungen:**

Ausfuhrmeldung  
Posteinlieferungsschein  
Zollinhaltserklärung 4fach (französisch)  
Internationale Paketkarte  
Währungsfaktura 2fach (wie oben)  
Höchstgewicht 20 kg

**Banken:**

Banque Misr-Syrie S. A., Beirut  
Banque du Caire S. A., Beirut  
The British Bank of the Middle East, Beirut  
Eastern Commercial Bank Beirut  
Banque Nationale Bank  
Beirut Commerce et l' Industrie.

**Verrechnungswährung:**

US-\$.

**Handelssprache:**

Französisch — englisch.

**Markierungsvorschriften:**

Keine, aber Empfangshafen markieren.

**Besondere Hinweise:**

Jeder EA muß mit folgender Klausel versehen sein:  
Die Zahlung erfolgt in US-\$ über das Verrechnungskonto der Deutschen Notenbank bei der Banque Misr Syrie-Liban gemäß Handelsabkommen Libanon — DDR.

**Handelsvertretung der DDR:**

Handelsvertretung der Regierung der Deutschen Demokratischen  
Regierung  
Direktor Alfred Grimm  
Hotel Bristol  
Beirut/Libanon.

**E 17**

**Niederlande**

**Handelsvereinbarung:**

Waren- und Zahlungsabkommen zwischen der Kammer für Außenhandel der DDR und Neederlandes Kamer van Koophandel voor Duistsland.

**Laufzeit:**

Vom 20. 2. 1956—31. 12. 1956.

**Abkommenspositionen:**

Nr. 6 Ausrüstung für die Leicht- und Schwerindustrie  
Industrie- und Haushaltsnähmaschinen excl. Haushaltsnähmaschinen (elektrisch)  
Bau- und Wegebaumaschinen.

**Lizenzen:**

Die Lizenzen für Exporte erteilt der CDIU (Zentrale Dienst voor In- en Uitvoer), Den Haag. Die Verfahrungsweise ist den holländischen Käufern bekannt.

**Lieferbasis:**

Franko deutsch-holländische Grenze  
Cif resp. c & f holländischer Seehafen  
Per Binnenschiff: frei Ankunfthahn deutsch-holländische Grenze  
Portofrei Empfänger.

**Zahlungsbedingungen:**

Akkreditiv  
Kasse gegen Dokumente usw.

**Banken:**

Amsterdamsche Bank N. N., Amsterdam  
Incasso-Bank N. V., Amsterdam  
N. V. Slavenburg's Bank, Rotterdam  
Amsterdamsche Goederen Bank N. V.  
Continentale Handelsbank N. V., Amsterdam  
De Twensche Bank, Amsterdam  
Bank voor Internationale Handel N. V., Amsterdam  
Hollandsche Bank-Union N. V., Amsterdam  
Rotterdamsche Bank N. V., Amsterdam  
Ecomptebank N. V., Amsterdam  
Handel-Maatschappij H. Albert de Bary & Co. N. V., Amsterdam.

**Dokumente für Bahnsendungen:**

Ausfuhrmeldung  
Internationale Anmeldung für das Zollamt, 2fach  
Internationaler Frachtbrief  
Währungsfaktura, 3fach  
Ursprungszeugnis (nur sofern gefordert), dann beglaubigt.

**Dokumente für Luftfrachtsendungen:**

Wie vorgenannt, statt Internationaler Frachtbrief Luftfrachtbrief.

**Dokumente für Postsendungen:**

Ausfuhrmeldung

Posteinlieferungsschein

Zollinhaltserklärung, 3fach (deutsch, niederländisch, englisch oder  
französisch)

Internationale Paketkarte

Währungsfaktura, 3fach

Ursprungszeugnis (sofern gefordert)

Höchstgewicht 20 kg.

**Zollbehandlung:**

**Markierungsvorschriften:**

Keine.

**Vorsichtsmarkierungen:**

Sind in deutscher und niederländischer Sprache anzubringen.

**Handelssprache:**

Deutsch, englisch.

**Verrechnungswährung:**

hfl.

**Anschrift der Handelsvertretung:**

Vertretung der Kammer für Außenhandel der DDR in den Nieder-  
landen

Amsterdam-Z

Honthorsstraat 38

Telegrammadresse: „Kaveho“ Amsterdam

**E 18**

**Norwegen**

**Handelsvereinbarung:**

Globalkompensation, DIA Kompensation und Norsk Kompensasjons-selskap A/S, Oslo

**Laufzeit:**

Verträge sind bis zum 31. 12. 56 abzuschließen. Auslieferung bis 31. 3. 57.

**Positionen:**

615 Textilmaschinen und Ersatzteile, Textilmaschinennadeln, Industrienähmaschinen

631 Haushaltsnähmaschinen

621 Verschiedene Maschinen und Ersatzteile (die Realisierung dieser Positionen obliegt den VEH DIA Maschinen-Export, WMW-Export, Chemieausrüstungen, Transportmaschinen, Feinmechanik-Optik, Elektrotechnik und DWV)

699 Verschiedene Waren und Leistungen nach gegenseitigem Übereinkommen (vorherige Absprache mit dem MAI, Länderreferat Norwegen, erforderlich).

**Lizenzen:**

Für alle Waren erforderlich. Beantragung erfolgt durch Vorlage des Käufer-Exemplars des EA, das an die Nor-Kompens über DIA-Kompensation eingereicht wird.

**Lieferbasis:**

Franco oder frachtfrei Fähre Saßnitz oder Empfangsstation  
Portofrei Empfänger

**Zahlungsbedingungen:**

Akkreditiv, Kasse gegen Dokumente usw.

**Dokumente für Seefracht:**

Ausfuhrmeldung

Voller Satz Bordkonnossemente

Währungsfaktura 3fach, muß Nummer der Einfuhrlizenz enthalten

Ursprungszeugnis (nur sofern gefordert), dann beglaubigt

**Dokumente für Luftfrachtsendungen:**

Ausfuhrmeldung

Internationale Anmeldung für das Zollamt 2fach

Luftfrachtbrief

Währungsfaktura 3fach, muß Nummer der Einfuhrlizenz enthalten.

Ursprungszeugnis (nur sofern gefordert, dann beglaubigt.)

**Dokumente für Postsendungen:**

Ausfuhrmeldung  
Zollinhaltserklärung 1fach (deutsch, norwegisch, englisch oder fran-  
zösisch)  
Posteinlieferungsschein  
Internationale Paketkarte  
Währungsfaktura 3fach, wie oben  
Ursprungszeugnis (wie oben)  
Höchstgewicht 20 kg.

**Markierungsvorschriften:**

Die einzelnen Exportkollis sind mit der Markierung „Made in Ger-  
many“ zu versehen, über See mit dem Empfangshafen.

**Vorsichtsmarkierungen:**

Sind in deutscher und norwegischer Sprache anzubringen.

**Verrechnungswährung:**

nkr.

**Besonderer Hinweis:**

Die EA müssen folgenden Vermerk tragen:  
„Die Verrechnung erfolgt über Abkommen DIA Nor-Kompens 615.  
Position .....

**E 19**

**Österreich**

**Handelsvereinbarung:**

Waren- und Zahlungsabkommen zwischen der Kammer für Außenhandel der DDR und der Bundeskammer für gewerbliche Wirtschaft, Österreich

Laufzeit: vom 18. 12. 1955—31. 12. 1956.

**Abkommenspositionen:**

300 Textilmaschinen  
600 Maschinen aller Art.

**Lizenzen:**

Für alle Waren erforderlich.

**Lieferbasis:**

Franko oder frachtfrei Deutsch-Österreichische Grenze, bzw. Grenze DDR—CSR (Wien)

Bei Postversand: portofrei Empfänger.

**Zahlungsbedingungen:**

*Akkreditiv*, Kasse gegen Dokumente usw.

**Dokumente für Bahnfrachtsendungen:**

Ausfuhrmeldung  
Internationale Anmeldung für das Zollamt 2fach, bei Sendung über CSR eine weitere Ausfertigung  
Internationaler Frachtbrief  
Währungsfaktura 3fach, nicht beglaubigt.  
Ursprungszeugnis (nur sofern gefordert), dann beglaubigt.

**Dokumente für Luftfrachtsendungen:**

Wie vorgenannt, Luftfrachtbrief statt Internationaler Frachtbrief.

**Dokumente für Postsendungen:**

Ausfuhrmeldung  
Posteinlieferungsschein  
Zollinhaltserklärung, 2fach (deutsch)  
Internationale Paketkarte  
Währungsfaktura, 3fach (wie oben)  
Ursprungszeugnis (wie oben)  
Höchstgewicht 20 kg.

**Banken:**

Creditanstalt-Bankverein, Wien  
Österreichische Länderbank A. G., Wien  
Österreichisches Creditinstitut A. G., Wien  
Bank für Österreich und Salzburg, Linz



**Verrechnungswährung:**

US-\$.

**Handelssprache:**

Deutsch.

**Markierungsvorschriften:**

Keine.

**Besondere Hinweise:**

Der volle Satz des EA muß dem zuständigen AHU vorgelegt werden und folgenden Vermerk tragen: „Verrechnung erfolgt über das US-Verrechnungskonto bei der Deutschen Notenbank und der Kontrollbank A. G., Wien.

Der Exportauftrag läuft innerhalb des Kammerabkommens DDR-Österreich Nr. 04/00/3301/56, Pos. Nr. ....“

**Anschrift der Handelsvertretung:**

Vertretung der Kammer für Außenhandel der DDR in Österreich,  
Wien I

Tuchlauben 7a

Telegrammadresse: „Dederhandel“ – Wien

FS Rotenturm Wien 1286

Unser Vertreter: Herr Brandt

**E 20**

**Portugal**

**Handelsvereinbarung:**

Waren- und Zahlungsabkommen zwischen der Deutschen Notenbank,  
Berlin, und der Banco de Portugal, Lissabon  
*Laufzeit:* 1. 3. 1956 bis 28. 2. 1957.

**Abkommenspositionen:**

132 Wegebaumaschinen und Straßenbaumaschinen  
134 Textilmaschinen  
124 Hafeneinrichtungen.

**Lizenzen:**

Für alle Waren erforderlich; Proforma-Rechnungen werden vom  
Käufer angefordert.

**Zahlungsbedingungen:**

Akkreditiv, Kasse gegen Dokumente usw.

**Bankverbindungen:**

Banco de Portugal, Lissabon.

**Lieferbasis:**

Fob deutscher Seehafen  
franko oder frachtfrei deutsch-französische Grenze, cif  
Portofrei Empfänger.

**Dokumente für Seefracht:**

Ausfuhrmeldung  
Voller Satz Bordkonnossemente  
Währungsfaktura 3fach  
Ursprungszeugnis 2fach (auf vorgeschriebenem Formular nur bei  
Verschiffung über nicht deutsche Häfen erforderlich), dann Be-  
gleitigung durch KfA und Konsulat.  
Konsulatsfaktura 3fach (port., franz., ital., engl. oder spanisch;  
keinesfalls in deutsch für Waren, deren Wert Escudos 550 über-  
steigt.  
Eingehende Sondervorschriften, zu erfragen bei der Kammer für  
Außenhandel).

**Dokumente für Bahnfracht:**

Ausfuhrmeldung  
Internationaler Frachtbrief 1fach und zwei internationale Anmel-  
dungen für das Zollamt, für jedes Durchfuhrland zwei weitere An-  
meldungen  
Alle übrigen Bedingungen wie unter Seefracht.

**Dokumente für Luftfracht:**

Luftfrachtbrief (eine Ausfertigung)  
Übrige Bedingungen wie unter Seefracht

**Dokumente für Postsendungen:**

Ausfuhrmeldung

Posteinlieferungsschein

Internationale Paketkarte 1fach; übrige Bedingungen wie unter Seefracht.

**Hinweis:**

Besteht am Einlieferungsort kein Konsulat, so ist die Legalisierung der Konsulatfaktura nicht erforderlich; es werden jedoch die Konsulatsgebühren am Grenzzort vom port. Zollbediensteten erhoben.

Bei Postsendungen genügen die vorschriftsmäßig abgestempelten Postmarken auf den Packstücken oder den amtlichen Begleitpapieren zum Beweis des Ursprungs der in ihnen enthaltenen Waren. Bei evtl. Beweisführung ist ein formgerechtes Zeugnis beizubringen.

Zollinhaltserklärung 2fach (port. oder franz.) bei direkter Leitung über Bremen oder Hamburg

4fach bei Transit über Frankreich

3fach nach den Azoren und Madeira

Höchstgewicht 10 kg

Wertpakete zulässig.

**Besonderer Hinweis:**

Bei der Ausfuhr nach port. Überseebesitzungen ist in jedem Fall bei der Kammer für Außenhandel Rückfrage zu halten.

**Handelssprache:**

Englisch oder französisch.

**Verrechnungswährung:**

Escudos für EA u. WF.

**E 21**

**Schweden**

**Handelsvereinbarung:**

    Globalkompensationsabkommen DIA-Komp.—SUKAB  
    Laufzeit: jährlich.

**Abkommenspositionen:**

    745 Industrienähmaschinen und Ersatzteile  
    747 Textilmaschinen und Ersatzteile  
    735 Versch. Maschinen und Ersatzteile  
    789 Bau- und Transportausrüstungen

**Lizenzen:**

    Für alle Waren erforderlich  
    Lizenzierung erfolgt auf Grund der Käuferexemplare des EA; die  
    über DIA Kompensation an die SUKAB eingereicht werden.

**Lieferbasis:**

    Franco oder frachtfrei Fähre Saßnitz, bzw. Empfangsstation.

**Zahlungsbedingungen:**

    Akkreditiv, Kasse gegen Dokumente usw.

**Dokumente für Bahnsendungen:**

    Ausfuhrmeldung  
    (Internationale Anmeldung für das Zollamt 2fach)  
    (Internationaler Frachtbrief) Sped.-Versandbescheinigung  
    Währungsfaktura 3fach  
    Ursprungszeugnis nur sofern gefordert, dann Beglaubigung durch  
    Kammer für Außenhandel und konsularische Legalisierung notwendig.

**Dokumente für Luftfrachtsendungen:**

    Ausfuhrmeldung  
    Internationale Anmeldung für das Zollamt 2fach  
    Luftfrachtbrief  
    wie unter Bahnfrachtsendungen

**Dokumente für Postsendungen:**

    Ausfuhrmeldung  
    Posteinlieferungsschein  
    Zollinhaltserklärung 1 fach, deutsch oder schwedisch  
    Internationale Paketkarte  
    Währungsfaktura 3fach  
    Ursprungszeugnis (Beglaubigung sofern gefordert)  
    Höchstgewicht 20 kg.

**Markierungsvorschriften:**

    Exportkolli mit Markierung „Made in Germany“

**Vorsichtsmarkierungen:**

In deutscher und schwedischer Sprache

**Verrechnung:**

In schwedischen Kronen (skr.) über das bei der Deutschen Notenbank, Berlin, und über das bei der Skandinaviska Banken AB, Stockholm, geführte Verrechnungskonto DIA-SUKAB.

**Handelssprache:**

Deutsch und englisch.

## **E 22**

### **Schweiz**

#### **Handelsvereinbarung:**

Keine.

#### **Verkäufe:**

1. Freie Devisen
2. Clearing (sogen. C-Franken)

#### **Lizenzen:**

Lizenzen sind erforderlich. Benötigte Unterlagen werden vom Käufer genannt.

#### **Lieferbasis:**

Franko oder frachtfrei deutsch-schweizerische Grenze, portofrei Empfänger.

#### **Zahlungsbedingungen:**

Alle im internationalen Zahlungsverkehr üblichen Zahlungsarten.

#### **Banken:**

Schweizerische Bankgesellschaft, Zürich  
Schweizerischer Bankverein, Zürich  
Schweizerische Creditanstalt, Zürich  
Schweizerische Bank von Bern, Bern  
Schweizerische Volksbank, Bern  
Zuger Kantonalbank, Zug.

#### **Dokumente für Bahnsendungen:**

Ausfuhrmeldung  
Internationale Zollanmeldung 1fach, für jedes Durchfahrtsland zwei weitere Anmeldungen  
Internationaler Frachtbrief 1fach  
Währungsfaktura 3fach  
Ursprungszeugnis nur bei Anforderung.

#### **Dokumente für Luftfrachtsendungen:**

Statt internationaler Frachtbrief Luftfrachtbrief, übrige Dokumente wie vorgenannt

#### **Dokumente für Postsendungen:**

Ausfuhrmeldung  
Posteinlieferungsschein  
Zollinhaltserklärung 2fach (deutsch oder französisch)  
Internationale Paketkarte  
Währungsfaktura 3fach  
Höchstgewicht 20 kg.

#### **Verrechnungswährung:**

zu 1. = sfrs., zu 2. = sfr.

**Markierungsvorschriften:**

**Bestehen nicht.**

**Besondere Hinweise:**

**Es ist zu versuchen, vorwiegend Geschäfte in freien Devisen abzuschließen.**

**Handelssprache:**

**Deutsch.**

**E 23**

**Syrien**

**Handelsvereinbarung:**

Handels- und Zahlungsabkommen zwischen der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik und der Regierung der Syrischen Republik

*Laufzeit* vom 27. 11. 1955 für die Dauer eines Jahres mit jährlicher Verlängerungsmöglichkeit

**Abkommenspositionen:**

0012 Bau- und Wegebaumaschinen

0013 Krane und Hebezeuge

0014 Stahlkonstruktionen

0018 Diverse Maschinen und Ersatzteile

0019 Industrie- und Haushaltsnähmaschinen

(Textilmaschinen, Textilmaschinen- und Nähmaschinenersatzteile, Schuhmaschinen und Ersatzteile, Nadeln und Platinen sowie alle nicht aufgeführten Schwermaschinenerzeugnisse können bei Lizenzerteilung exportiert werden, die numerierte Warenliste hat einen aufzählenden Charakter und ist nicht begrenzt.)

**Lizenzen:**

Werden vom Käufer besorgt. (Bei Auftragserteilung sind dem Kunden sofort Proforma-Rechnungen zur Lizenzbeschaffung zuzusenden.)

**Lieferbasis:**

Cif Beirut (Libanon) oder cif Latakia (Syrien)

(Cif Beirut wird, so lange der syrische Hafen noch nicht voll ausgebaut ist, zumeist gewünscht)

Fob deutscher Seehafen, Wismar bevorzugen

Portofrei Empfänger

**Zahlungsbedingungen:**

Akkreditiv, nur in Ausnahmefällen Kasse gegen Dokumente, dann wenigstens 25% des Wertes mit Akkreditiv und bei Groß-Objekten nach besonderer Genehmigung Zielgewährung.

**Versicherung:**

Bei Lieferung cif Beirut oder cif Latakia ist unbedingt zu beachten, daß die Versicherung bis zum syr. Bestimmungsort (also Damaskus, Aleppo usw.) vorgenommen wird.

**Dokumente für Seefracht:**

Ausfuhrmeldung

Voller Satz Bordkonnossemente

Währungsfaktura 2fach mit dem gleichen Zusatz wie bei Libanon, beglaubigt durch KfA.



Sämtliche Währungsfakturen müssen folgende Sätze enthalten:  
„Die Errechnung der Zollgebühren erfolgt gemäß Protokoll zum Handels- und Zahlungsabkommen der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik und der Regierung der Republik Syrien auf der Grundlage des freien Kurses des US-\$ zum syr. £, festgelegt durch das Office des Change Syrien.“

„Nous certifions que la présente facture est authentique, qu'elle est la seule émise par nous pour les marchandises qui y sont énoncées, qu'elle mentionne leur valeur exacte sans déduction d'aucun acompte et que leur origine est exclusivement allemande.

Nous déclarons que la marchandise indiquée dans cette facture a été exportée directement pour notre compte et qu'elle ne forme pas partie des réparations allemandes à Israel.“

Ursprungszeugnis 2fach, beglaubigt vom KfA

**Dokumente für Luftfracht:**

Ausfuhrmeldung  
Luftfrachtbrief  
Währungsfaktura wie vorher

**Dokumente für Postsendungen:**

Ausfuhrmeldung  
Zollinhaltserklärung 5 fach (französisch)  
Internationale Paketkarte  
Währungsfaktura wie vorher  
Höchstgewicht 20 kg

**Markierungsvorschriften:**

Nicht vorgeschrieben, zu empfehlen:  
„Importé de L'Allemagne“  
Vorsichtsmarkierungen in deutscher und französischer Sprache

**Verrechnung:**

syrische £ (z. Zt. 1 US-\$ = 3,545 syr. £)  
Verrechnung über Banque de Syrie et du Liban und Deutsche Notenbank, Berlin. (Währungsfaktura in US-\$!)

**Handelssprache:**

Französisch-englisch

**Handelsvertretung der DDR:**

Handelsvertretung der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik  
Direktor Frank Zeidler  
Damas/Syrien, B. P. 2454  
Unser Vertreter: Ing. Ahnert (für Textilmaschinen)

**E 24**

**Sudan**

**Handelsvereinbarung:**

Handels- und Zahlungsabkommen zwischen der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik und der Regierung der Republik Sudan

Laufzeit: vom 1. 7. 1955—31. 12. 1956

**Abkommenspositionen:**

0005 Bergbauausrüstungen

0010 Textilmaschinen

0015 Maschinenelemente (für Erzeugnisse des Schwermaschinenbaues)

0021 Krane aller Art

0022 Baumaschinen, Straßenbaumaschinen

**Lizenzen:**

Importlizenzen erforderlich. Proforma-Rechnungen werden vom Kunden angefordert. Lizenzfrei sind z. Z. folgende Waren:

Maschinenanlagen für Ausschachtungszwecke

Stahlkonstruktionen

Rohrleitungszubehör

Dampfkessel

Straßenbaumaschinen

Maschinenanlagen für Bergwerke und Ersatzteile für alle vorgenannten Ausrüstungen

**Lieferbasis:**

c & f oder cif Port-Sudan

fob deutscher Seehafen

Portofrei Empfänger

**Zahlungsbedingungen:**

Möglichst Akkreditiv

**Dokumente für Seefracht:**

Ausfuhrmeldung

Voller Satz Bordkonnossemente

Währungsfaktura 3fach (englisch)

**Dokumente für Luftfrachtsendungen:**

Ausfuhrmeldung

Luftfrachtbrief

Währungsfaktura 3fach (englisch)

**Bemerkungen:**

Die Währungsfakturen müssen den Vermerk „True and correct“ tragen

**Verrechnung:**

In ägyptischen £, Verrechnung erfolgt über die sudanesische Bank  
Credit Lyonnais, Khartoum

**Markierungsvorschriften:**

Sämtliche Kolli (Waren) mit „Made in Germany“ und Empfangs-  
hafen versehen

**Handelssprache:**

Englisch

**Anschrift der Handelsvertretung:**

Handelsvertretung der Regierung der DDR bei der Republik Sudan  
37, Avenue East Upper  
Khartoum-City.

**E 25**

**Türkei**

**Handelsvereinbarung:**

Waren- und Zahlungsabkommen.

Warenabkommen zwischen der Union der Handelskammern, Industriekammern und der Handelsbörsen, Ankara, und der Kammer für Außenhandel der Deutschen Demokratischen Republik

Zahlungsabkommen zwischen der Is-Bankasi, Ankara, und der Deutschen Notenbank, Berlin

Laufzeit: vom 28. 4. 1955—30. 6. 1956 bzw. 1957 (Warenlisten werden jährlich neu vereinbart)

**Abkommenspositionen:**

02 Maschinen für die Textil- und Lederindustrie sowie Nähmaschinen aller Art einschl. Nadeln

05 Maschinen für Bauwesen, für den Straßenbau, Krane, Aufzüge und landwirtschaftliche Maschinen

07 Kessel und Kesselanlagen, Maschinen für die Nahrungs- und Genußmittelindustrie; sonstige Maschinen für Industriezwecke, mech. Teile und Ersatzteile

48 Hartmetall und Wälzlager einschl. Kugellager

**Lizenzen:**

Für alle Waren erforderlich, schwieriges Lizenzsystem. Lizenzbestimmungen sind in jedem Falle bei der Länderabteilung des DIA anzufordern

**Lieferbasis:**

Cif türkischer Seehafen, bei Verschiffung mit einer türkischen Staatsreederei ist Fob-Lieferung möglich (Anmerkung)

Franko Eingang Istanbul

Portofrei Empfänger

**Zahlungsbedingungen:**

Akkreditiv

**Dokumente für Bahnsendungen:**

Ausfuhrmeldung

Internationaler Frachtbrief

Währungsfaktura 7fach

Kistenspezifikation 6fach

und UZ 2fach. 1X beglaubigt von KfA

Versicherungspolice

**Dokumente für Seefracht:**

Ausfuhrmeldung

Voller Satz Bordkonnossemente

Währungsfaktura, 7fach (folgender Vermerk muß auf Währungsfaktura angebracht sein:

„Nous certifions que cette facture est authentique et qu'elle est la seule émise par notre maison pour les marchandises y mentionnées“)  
Ursprungszeugnis 2fach, einmal von KfA beglaubigt  
Versicherungszertifikat bzw. Police

**Dokumente für Luftfrachtsendungen:**

Ausfuhrmeldung  
Luftfrachtbrief  
Internationale Anmeldung für das Zollamt  
Währungsfaktura und Ursprungszeugnis wie vorher

**Dokumente für Postsendungen:**

Ausfuhrmeldung  
Posteinlieferungsschein  
Zollinhaltserklärung, 4fach (französisch)  
Internationale Paketkarte  
Währungsfaktura wie vorher  
Ursprungszeugnis wie vorher, jedoch nicht bei Luftpostsendung unter 5 kg  
Höchstgewicht 20 kg

**Markierungsvorschriften:**

Für Maschinen keine, Vorsichtsmarkierungen in deutscher und türkischer Sprache und Empfangshafen

**Verrechnung:**

US-\$ über oben genannte Banken

**Handelsprache:**

Französisch, englisch

**Handelsvertreter der DDR:**

Herr  
Direktor dipl. rer. oec Werner Pelz  
Istanbul, Part Oteli  
Unser Vertreter: Ing. Neumerkel

**Anmerkung:**

Türkische Schiffe verkehren unregelmäßig und befördern vorzugsweise Lieferungen aus Staatsaufträgen. Termine in Akkreditiven sind deshalb kaum einzuhalten.

**E 26**

**Uruguay**

**Handelsvereinbarung:**

Bankenabkommen zwischen der Banco de la Republica Oriental del Uruguay, Montevideo, und der Deutschen Notenbank, Berlin  
Laufzeit: 29. 5. 1954—29. 6. 1956 (Verlängerung ist zu erwarten)

**Abkommenspositionen:**

- 0100 Kessel
- 0101 Wasser- und Dampfturbinen
- 0131 Kugel-, Rollen- und Wälzlager
- 0150 Spinnereimaschinen
- 0151 Webereimaschinen
- 0152 Zwirnmaschinen
- 0153 Strick- und Wirkmaschinen
- 0154 Sonstige Maschinen für die Textilindustrie sowie Ersatzteile und Zubehörteile
- 0160 Industrienähmaschinen/Handwerkernähmaschinen
- 0161 Haushaltsnähmaschinen
- 0162 Ersatzteile und Zubehörteile für Nähmaschinen

**Lizenzen:**

Für alle Waren erforderlich, Proforma-Rechnungen werden vom Käufer angefordert. Nummer der Importlizenz muß in der Währungsfaktura erscheinen

**Lieferbasis:**

Cif Montevideo  
Fob deutscher Seehafen (Wismar bevorzugt), nur bedingt möglich, da nach allen Seehäfen in Uruguay Frankaturzwang besteht  
Portofrei Empfänger

**Zahlungsbedingungen:**

Akkreditiv (handelsüblich)  
Kasse gegen Dokumente

**Bank:**

Banco de la Republica del Uruguay

**Dokumente für Seefracht:**

Ausfuhrmeldung  
Voller Satz Bordkonnossemente (konsularisch legalisiert)  
Währungsfaktura, 2fach in spanisch, mit Angabe der Lizenz-Nr.  
Ursprungszeugnis, 4fach durch KfA beglaubigt  
Konsulatsfaktura, 4fach in spanisch (Spezialformular), nicht für Sendungen unter 100,— US-\$. Ausfüllung und Beglaubigung wird vom Seehafenspediteur nach übersandter Währungsfaktura vorgenommen

**Dokumente für Luftfracht:**

Ausfuhrmeldung  
Statt Bordkonnossemente: Luftfrachtbrief  
Übrige Dokumente wie vorgenannt

**Dokumente für Postsendungen:**

Ausfuhrmeldung  
Posteinlieferungsschein  
Zollinhaltserklärung 3fach (spanisch oder französisch)  
Internationale Paketkarte  
Währungsfaktura, 1fach  
Konsulatsfaktura, 1fach (nicht bei Sendungen unter 100 Peso)  
Höchstgewicht 20 kg

**Verrechnungswährung:**

US-\$

**Handelssprache:**

Spanisch

**Markierungsvorschriften:**

Exportkolli mit Markierung „Made in Germany“ und Empfangshafen

**Vorsichtsmarkierung:**

In deutscher und spanischer Sprache anzubringen

**Besondere Hinweise:**

Die Währungsfaktura muß mit folgendem Vermerk versehen sein:  
„Certificamos que las mercaderias mencionadas en esta factura son de origen de la Republica de Alemania.“ (Rechtsgültig unterschrieben.)  
Sie muß außer cif oder ctf-Werten auch fob-Wert enthalten und zwar stets in US-\$ und urug. Peso zum jeweiligen Kurs.  
Sämtliche Angebotsabgaben erfolgen über die Firma Liberty Misiones 1361, Montevideo/Uruguay unter Einschaltung des  
Berliner Zweigbüros „A-G-I“  
Berlin C 2  
Oranienburger Str. 3

**Anschrift der Handelsvertretung:**

Handelsvertretung der Deutschen Demokratischen Republik : -  
Rancisco Vidal 717/19 (Pocitos)  
Montevideo/Uruguay

**Anmerkung:**

Die konsularische Legalisierung von Konsulatsfakturen sind bei Verschiffung über DDR-Häfen nicht erforderlich, jedoch ist ein Ursprungszeugnis, beglaubigt durch die Kammer für Außenhandel, an die Handelsvertretung der DEUTSCHEN DEMOKRATISCHEN REPUBLIK in Montevideo einzureichen, damit von dort aus die Bestätigung durch das Ministerium für Auswärtige Angelegenheit Uruguay eingeholt werden kann. Die Handelsvertretung ist vom Absender eines Ursprungszeugnisses rechtzeitig zu verständigen.

**E 27**

**Mit folgenden Ländern bestehen noch Handelsmöglichkeiten:**

Spanien:	(z. Z. keine direkte postalische Verbindung)
Saudi-Arabien:	Geschäftsabschlüsse in freien £-Sterling, US-\$ und sfrs.
Jordanien:	dto.
Aden/Jemen:	dto.
Iran/Irak:	dto.
Afghanistan:	dto.
Pakistan:	dto.
Australien:	dto.
Neuseeland:	dto.
Thailand:	dto.
Äthiopien:	dto.
Südafrik. Union:	dto.
Marokko:	dto.
Tunesien:	dto.
Kanada:	dto.
USA:	dto.
Mexiko:	dto.
Sonst. amerika-	
nische Staaten:	dto.
Brasilien:	dto.
Japan:	dto.

**Mit folgenden Ländern bestehen z. Z. keine Handelsmöglichkeiten:**

Israel, Süd-Vietnam, Süd-Korea, Taiwan

Die handelstechnischen Informationen der Zeitschrift „Der Außenhandel“ sind laufend zu beachten.



**F**

**Handelstechnische Information  
für die Geschäftsabwicklung unseres Warenbereiches im Inner-  
deutschen Handel**

Im Kampf um die Wiederherstellung der politischen und wirtschaftlichen Einheit Deutschlands hat der Innerdeutsche Handel entscheidende Aufgaben zu erfüllen. Die Ziele des Innerdeutschen Handels können erreicht werden, wenn neben sorgfältigster Pflege der bereits vorhandenen wirtschaftlichen Verbindungen eine ständige Intensivierung und Steigerung des Warenverkehrs erfolgt.

Uns erwächst hieraus die Aufgabe, die volkseigenen und privaten Lieferbetriebe zur größtmöglichen Entwicklung ihrer eigenen Verkaufstätigkeit zu veranlassen.

**Allgemeine Informationen**

- I. Der Innerdeutsche Handel wird im Rahmen des Berliner Abkommens vom 20. September 1951 durchgeführt.
- II. Für das Kalenderjahr werden Warenlisten vereinbart. Die Lieferungen und Bezüge erfolgen über vier Unterkonten. Für den Warenbereich unseres Unternehmens kommt auf der Lieferseite überwiegend das Unterkonto 2 in Frage. Diese Lieferungen erfolgen über die Position D = Erzeugnisse des Maschinen- und Fahrzeugbaues.
- III. Bei dem Abschluß von Lieferverträgen ist zu beachten, daß in Westdeutschland ein Ausschreibungs- und Genehmigungsverfahren besteht, das jedes Geschäft der behördlichen Begutachtung einer Entscheidung unterwirft.
- IV. Die volkseigenen Handelsunternehmen Deutscher Innen- und Außenhandel (VEH DIA) und die vom Ministerium für Außenhandel und Innerdeutschen Handel beauftragten Handelsunternehmen sind für die Einhaltung der Warenlisten zum Berliner Abkommen sowie der sonstigen Vereinbarungen verantwortlich.  
Hieraus ergibt sich die Notwendigkeit der Registrierung der zwischen den Lieferbetrieben und den Westkontrahenten direkt abgeschlossenen Verkaufsverträge bei uns.

**Richtlinien**

Die Anbahnung, der Abschluß und die Abwicklung von Verkaufsgeschäften erfolgt nach folgenden Richtlinien:

*1. Berechtigung zum Abschluß von Verkaufsverträgen*

- a) Neben den für den Außenhandel und Innerdeutschen Handel zuständigen volkseigenen und den mit der Realisierung der Warenlisten des Innerdeutschen Handels beauftragten Handelsunternehmen sind die volkseigenen und die ihnen gleichgestellten Betriebe sowie die privaten

Industrie- und Handwerksbetriebe berechtigt, in eigenem Namen Verkaufsverträge mit westdeutschen bzw. Westberliner Kontrahenten abzuschließen.

- b) Es können nur solche Firmen beteiligt werden, die für eine ordnungsgemäße Abwicklung der Verkaufsgeschäfte geeignet erscheinen. Die Eignung ist in der Regel anzunehmen, wenn es sich um gewerbliche Produktions- und Handwerksbetriebe, gewerbliche Handelsunternehmen, landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften u. a. handelt und die vorgesehenen Verkaufsgeschäfte im Namen des jeweiligen Geschäftsbereiches dieser Betriebe üblich sind.
- c) Die beabsichtigten Geschäfte müssen den Charakter echter Handelsgeschäfte haben.
- d) Die Abschlüsse können nur auf der Grundlage der für den Innerdeutschen Handel geltenden Vorschriften und Richtlinien sowie der mit den Warenlisten getroffenen Vereinbarungen getätigt werden.
- e) Die Verkaufspreise müssen der jeweiligen Marktsituation in Westdeutschland bzw. Westberlin entsprechen.

## 2. Rücktrittsklausel

Die mit den westdeutschen bzw. Westberliner Kontrahenten abgeschlossenen Verkaufsverträge müssen folgende Rücktrittsklausel tragen:

„Mit der Annahme des Kaufvertrages verpflichtet sich der Käufer, unverzüglich den erforderlichen Antrag auf Erteilung einer Bezugsgenehmigung bei seiner zuständigen Behörde zu stellen. Diese Bezugsgenehmigung muß innerhalb von 4 Wochen nach Annahme des Kaufvertrages dem Verkäufer zugestellt werden. Nach Überschreitung dieser Frist ist der Verkäufer berechtigt, vom Verträge zurückzutreten.“

## 3. Registrierung und Weiterleitung der Verkaufsverträge

- a) Die zwischen den Lieferbetrieben und den westdeutschen bzw. Westberliner Kontrahenten direkt abgeschlossenen Verkaufsverträge sind vor der Übersendung an den Kontrahenten in 5facher Ausfertigung an uns zum Zwecke der Registrierung einzureichen, um die Einhaltung der Warenlisten und sonstigen Vereinbarungen zu gewährleisten. Die Registrierung erfolgt in der Abteilung Planung.
- b) Nach erfolgter Registrierung verbleibt ein Exemplar des Kaufvertrages bei der Registrierstelle, während die übrigen 4 Exemplare dem Lieferbetrieb zugeleitet werden. Dieser übermittelt die 4 Exemplare des Kaufvertrages seinen Westkontrahenten zu folgender Verwendung:
  - 1 Exemplar verbleibt beim Westkontrahenten,
  - 1 Exemplar bestätigt der Westkontrahent durch Unterschrift und reicht es dem Lieferbetrieb zurück,
  - 2 Exemplare übergibt der Westkontrahent seiner zuständigen Behörde bei Beantragung der Bezugsgenehmigung.

**F**

Die Übermittlung von Verkaufsverträgen an den Westkontrahenten ohne Rücktrittsklausel und ohne Registriervermerk ist nicht statthaft.

#### *4. Erteilung von Bezugsgenehmigungen*

Voraussetzung für die Erteilung von Bezugsgenehmigungen ist die Vorlage eines vom „Käufer“ und „Verkäufer“ unterschriebenen Verkaufsvertrages, der mit dem Registriervermerk versehen sein muß.

#### *5. Liefergenehmigungen (ab 1. Januar 1956 Lieferauftrag —LA—)*

Die für die Durchführung der abgeschlossenen Verkaufsverträge erforderlichen Formularsätze „Liefergenehmigung“ (bzw. ab 1. 1. 1956 „Lieferauftrag“ —LA—) sind vorschriftsmäßig ausgefüllt und rechtsverbindlich unterschrieben der zuständigen Genehmigungsstelle einzureichen. Dem Formularsatz ist die dem Lieferbetrieb vom Westkontrahenten übermittelte westdeutsche Bezugsgenehmigung beizufügen. Die je nach Art und Umfang des Verkaufsgeschäftes erforderlichen Rechnungsunterlagen (Proforma-Rechnungen) wenden vom zuständigen Handelsunternehmen angefordert.

Die Erteilung der Genehmigung ist abhängig von der Übereinstimmung der Preise, der Liefer- und Zahlungsbedingungen mit dem registrierten Verkaufsvertrag.

#### *6. Warenbegleitscheine*

Der Warenbegleitschein (für Westberlin mit rotem Diagonalstreifen „Groß-Berlin“) ist entweder gemeinsam mit dem Formularsatz „Liefergenehmigung“ (bzw. Lieferauftrag — LA —) oder zu einem späteren Zeitpunkt — jedoch rechtzeitig vor dem vereinbarten Liefertermin — beim zuständigen Außenhandelsunternehmen (DIA usw.) einzureichen.

#### *7. Vorrangigkeit der Lieferungen*

Für alle Verkaufsverträge gelten hinsichtlich der Vorrangigkeit der Verträge sinngemäß die in der Exportordnung erlassenen Bestimmungen.

#### *8. Bonus in Verrechnungseinheiten*

Über die Gewährung eines Bonus in Verrechnungseinheiten für die Lieferbetriebe gelten die vom Ministerium für Außenhandel und Innerdeutschen Handel erlassenen Richtlinien und Bestimmungen. Nähere Auskünfte erteilt das jeweilige Kontor des Außenhandelsunternehmens.

#### **Frankaturmöglichkeiten**

##### **1. Bahnversand nach der Bundesrepublik :**

- a) für „Frachtgut“, „Eilgut“ und „beschleunigtes Eilgut“ gilt folgender Modus:

Frachtfrei Versandstation, zuzüglich 40 % der  
Fracht von ..... bis .....

Es empfiehlt sich, grundsätzlich schon bei Geschäftsanbahnung darauf zu achten, daß die Empfangsstation des Käufers bekannt ist.

b) Für „Expreßgut“ gilt folgender Modus:

Frachtfrei/franko Bestimmungsstation.

2. Postversand nach der Bundesrepublik und Westberlin:  
Portofrei, Empfangsort.

Tarifauskünfte erteilt unsere Verkehrsabteilung bzw. jede DEUTRANS-Filiale und jedes Postamt.

*Anmerkung:*

Sämtliche Post für das Büro für Innerdeutschen Handel, Frankfurt/Main ist ausschließlich über unsere Abteilung Länderkoordinierung zu senden.

**G 1**

## **ZAHLUNGSBEDINGUNGEN**

### **Allgemeines**

Die in einem Export-Auftrag in jedem Falle aufzunehmende Zahlungsbedingung regelt

Sicherheit, Zeit und Form

der Bezahlung.

Die Zahlungsbedingungen mit Partnern aus den

### **SOZIALISTISCHEN LÄNDERN**

sind infolge des festen Vertrauensverhältnisses ausschließlich auf Inkassobasis abgestimmt, wobei man sich neuerdings zur schnelleren Abrechnung des „Sofortbezahlungsverfahrens“ bedient.

Im übrigen sind die Zahlungsbedingungen mit den einzelnen sozialistischen Ländern in den staatlich vereinbarten „Allgemeinen Bedingungen für Warenlieferungen...“ nachzulesen.

Dagegen ist im Zahlungsverkehr mit Partnern aus den

### **KAPITALISTISCHEN LÄNDERN**

sowie aus der

### **BUNDESREPUBLIK**

die Wahl der Zahlungsbedingung sehr unterschiedlich möglich.

In den meisten kapitalistischen Ländern gelten unterschiedliche Ausfuhr-, Einfuhr- sowie auch Devisenbestimmungen, die zu verschiedenartigen Auslegungen der Formeln und Konditionen führen können. Unser Bestreben muß deshalb darauf gerichtet sein, mittels Außenhandelszeitschriften usw. ständig gut informiert zu bleiben und weitgehendst Sicherungen gegen das Kurs-, Konvertierungs- und Transfer-Risiko zu finden und in unseren Export-Verträgen zu verankern. Die richtige und zweckmäßige Festlegung der Zahlungsbedingungen muß eine reibungslose und kurzfristige Abwicklung des Exportgeschäftes auf der Grundlage einer größtmöglichen Sicherheit gewährleisten. Dabei ist auf eine klare Formulierung unter Beachtung der „INCOTERMS“ besonderer Wert zu legen. Ebenso muß die Zahlungsbedingung mit der beabsichtigten und möglichen Lieferbasis im Einklang stehen, wie z. B. bei Kasse gegen Dokumente und Versandorder.

Es sind deshalb bereits vor Abschluß eines Vertrages mit Umsicht und Sorgfalt Überlegungen anzustellen, mit welcher Zahlungsbedingung unter Berücksichtigung der gegebenen Umstände (Ware, Kunde und Land)

- a) der frühestmögliche Deviseneingang und
- b) die größtmögliche Sicherheit

erzielt werden können.

Dabei muß grundsätzlich beachtet werden, daß einmal die Zahlungsbedingung der Bonität des Kunden entspricht und zum anderen, daß die durch die Zahlungsbedingungen gegebenenfalls beanspruchten Banken und Spediteure sich mit derartigen Geschäften befassen und unser Vertrauen gegenüber diesen Stellen rechtfertigen.

Sind Banken bzw. Spediteure in Anspruch zu nehmen, die die Ware am Platz des Käufers zunächst treuhänderisch übernehmen sollen (bei „Kasse gegen Dokumente“), dann muß deren Einverständnis bereits vor Abschluß des Vertrages vorliegen.

Derartige Banken müssen Korrespondenzbanken der DN Berlin sein. Bei den unter den einzelnen Ländern angeführten Bankverbindungen der DN Berlin, ist wegen Einzelheiten stets Rücksprache mit der zuständigen Außenhandelsbank zu halten.

#### **A. EINHOLUNG VON BANK- und anderen AUSKÜNFTEN zur FESTSTELLUNG der BONITÄT**

Wichtig für die Vorbereitung eines Exportgeschäftes ist eine möglichst weitgehende Kenntnis der Bonität des ausländischen Kunden, um in der Lage zu sein, die entsprechende Zahlungsart und das notwendige Maß an Sicherheiten festzulegen.

Zur Feststellung der Zahlungsfähigkeit sowie auch der kaufmännischen Moral des betreffenden Handelspartners bieten sich folgende Möglichkeiten:

1. Bankauskünfte,
2. Auskunft gewerbsmäßiger Auskunftsteile,
3. Branchen-Referenz,
4. Vertreterauskunft,
5. Auskunft der Handelsvertretungen der DDR (soweit vorhanden),
6. in besonderen Fällen geprüfte Bilanzen und Ergebnisrechnungen des Kunden.

Die Einholung von Auskünften muß bereits im ersten Stadium der Verhandlungen mit den ausländischen Handelspartnern erfolgen, um eine klare Ausgangsposition für die weiteren Verhandlungen zu erhalten.

Bank- und Auskunftsteil-Auskünfte sind grundsätzlich über die Deutsche Handelsbank A. G., Berlin, einzuholen. Die Export-Betriebe wenden sich an ihre zuständige Außenhandelsgesellschaft.

Sind vorliegende Bankauskünfte älter als ein Jahr geworden, empfiehlt es sich, eine neue Auskunft anzufordern.

Die Anforderung einer Auskunft muß folgende Punkte enthalten:

- a) die anfordernde Stelle;
- b) die Art der gewünschten Auskunft;
- c) Name und genaue Anschrift des Kontrahenten über den die Auskunft einzuholen ist;
- d) Bankverbindung des Kontrahenten;
- e) Angaben über das vorgesehene Geschäft (Umfang und gewünschte Zahlungsbedingung);
- f) bereits früher getätigte Geschäfte und deren Bedingungen.

## **G 1**

### **Zu 1. Bankauskunft**

Bei fast allen Banken werden Auskunfteien unterhalten, die sich mit der Einholung und Erteilung von Kredit- und Bonitätsauskünften beschäftigen. Durch den Einblick, den die Banken in die Finanzverhältnisse und das sonstige Gebaren ihrer Kunden haben, durch die Kenntnis der laufenden Geschäfte ihrer Kunden sowie der Kunden fremder Banken, die bei ihnen als Zahlungsschuldner auftreten, ist es den Banken möglich, gute Beurteilungen über die Kreditwürdigkeit, Zahlungsfähigkeit und die Zuverlässigkeit des Handelspartners abzugeben.

Die Erteilung von Bankauskünften erfolgt grundsätzlich nur von Bank zu Bank. Anfragen aus Nichtbankkreisen werden gewöhnlich nicht beantwortet. Bonitätsauskünfte werden jedoch von keiner Bank abgelehnt, wenn sie durch eine andere Bank mit dem Hinweis, daß der Kunde dort ein Konto unterhält, erbeten werden. Auch wenn die Bankverbindung des ausländischen Kontrahenten nicht bekannt ist, besteht die Möglichkeit, eine an dem betreffenden Platz befindliche Bank zu befragen, die dann ihrerseits bei ihren Nachbarbanken Erkundigungen einzieht.

Obgleich Bank-Auskünfte im allgemeinen nur stichwortartig gegeben werden und zur Auswertung ein „zwischen den Zeilen lesen“ notwendig ist, haben sie den anderen Auskünften gegenüber größerer Objektivität voraus. Die Übersetzung der Auskunft erfolgt gegen Berechnung von Gebühren durch die Bank.

### **Zu 2. Auskunft-Auskunft**

Um sich ausführlicher, als dies durch die Bankauskunft möglich ist, über die Bonität eines ausländischen Kontrahenten zu informieren, sind gewerbsmäßige Auskunfteien in Anspruch zu nehmen. Dies wird besonders dann notwendig sein, wenn die Bankauskünfte unklar sind und Zweifel über die Bonität des Handelspartners bestehen.

Die Auskunft einer gewerbsmäßigen Auskunftei ist umfangreicher und geht auf Einzelheiten ein; die zur Beurteilung der Bonität wichtig sein können. Es empfiehlt sich jedoch, sich hier nur der großen und bekannten Auskunfteien zu bedienen, um persönliche Interessen an einer guten oder schlechten Auskunftserteilung auszuschließen.

Auch diese Auskünfte sind grundsätzlich über die Handelsbank AG einzuholen.

### **Zu 3. Branchen-Referenz**

Häufig gibt ein ausländischer Kontrahent, der neu und unbekannt im Geschäft mit dem Außenhandel der DDR ist, eine Branchen-Referenz an. Das heißt, daß er eine Firma seiner Branche benennt, die über ihn Auskunft erteilen kann. Bei der Benutzung solcher Referenzen ist in jedem Fall über das als Referenz benannte Unternehmen ein Gutachten auf dem Bankwege

einzuholen, da es so etwas wie eine „Referenzen-Reiterei“ gibt, d. h. ein abgekartetes Spiel mit guten Auskünften „auf Gegenseitigkeit“.

**Zu 4. Vertreter-Auskunft**

Hierbei ist man von der Vertrauenswürdigkeit des Vertreters abhängig.

**Zu 5. Auskunft der Handelsvertretungen der DDR**

Sind Handelsvertretungen der DDR in dem betreffenden Land, wird eine über die zuständige Außenhandelsgesellschaft eingeholte Auskunft besonderen Wert haben und weitgehendst unseren Interessen entsprechen.

**Zu 6. In besonderen Fällen geprüfte Bilanzen und Ergebnisrechnungen des Kunden**

Wenn es zweckmäßig erscheint, empfiehlt es sich, von dem Kunden seine letzte, geprüfte Bilanz und Ergebnisrechnung vorlegen zu lassen, um auf deren Grundlage zu einem zuverlässigen Urteil zu kommen.

**B. ZAHLUNGSFORMEN und BEDINGUNGEN**

Als gebräuchlichste internationale Zahlungsbedingungen gelten:

1. Zahlung durch Vorkasse;
2. Zahlung aus gestelltem Akkreditiv;
3. Kasse gegen Dokumente (Inkasso);
4. Zahlung nach Erhalt der Ware und Zielverkauf;
5. Zahlung im Kompensationsgeschäft Ware — Ware.

Diese Zahlungsarten werden nachfolgend erläutert.

Dabei sei darauf aufmerksam gemacht, daß je nach Lage und Umständen sinnvoll und zweckentsprechende Verknüpfungen der einen mit der anderen Zahlungsart möglich und vorteilhaft sind.

Die wirtschaftlich beste und erstrebenswerteste Zahlungsart für den Exporteur ist natürlich

**1. die Vorkasse**

Der Verkäufer erhält hierbei den vollen Warenwert durch Überweisung oder Scheck bezahlt, bevor die Lieferung durchgeführt wird. Im Vertrag bzw. Export-Auftrag ist eine Zahlungsbedingung etwa wie folgt zu formulieren:

„Zahlung ist der Vorausrimesse vom .....  
(Tag, Monat, Jahr)

oder wenn der Käufer eine Vorausrimesse stellt:

„Zahlung ist der Vorausrimesse vom . . . . .  
in Höhe von ..... (Rechnungsbetrag in  
Währung) zu entnehmen.“



## **G 1**

Diese Zahlungsbedingung wird dem Verkäufer im allgemeinen nur bei besonders interessanten Waren durch den Käufer eingeräumt. Vorauskasse wird oft auch bei kleineren Wertobjekten oder bei Vorhandensein guter, altbewährter Beziehungen usw. zustandekommen können.

Will der Käufer nicht den vollen Warenwert, immerhin aber einen Teil im voraus zahlen, spricht man von einer

### **ANZAHLUNG**

Dabei können — vor allem bei langfristigen Fertigungen — mehrere Teilbeträge im voraus vereinbart werden. Die so vertraglich festgelegten Anzahlungen sind zeitlich genau zu fixieren.

Die Anzahlung stellt allein für sich keine vollständige Zahlungsbedingung dar, sondern muß mit einer anderen Zahlungsart verknüpft werden, so daß z. B. folgende Formulierung in Betracht kommen kann:

„Anzahlung in Höhe von 5000,— \$ am ..... (z. B. bei Bestellung)“  
„Anzahlung 5000,— \$ am ..... (z. B. bei Versandavise)“  
„Restzahlung ..... \$ „Kasse gegen Dokumente“

Die Zahlungsbedingung „Kasse gegen Dokumente“ wird unter Ziffer 3 näher erläutert.

Eine Anzahlung von mindestens 10 oder 20 % ist anzustreben, wenn der Käufer auf Zahlungserleichterung, wie z. B. „Kasse gegen Dokumente“ oder „Zahlung nach Erhalt der Ware“ besteht, um das notwendige Kaufinteresse des Kunden unter Beweis gestellt zu sehen sowie sich auch bei eventuell entstehenden Rücktransportkosten bei einem Zurücktreten des Kunden vom Vertrag schadlos halten zu können.

## **2. Zahlung aus gestelltem Akkreditiv**

### **a) Allgemeines:**

Nach der Vorauskasse ist die Zahlung aus gestelltem Akkreditiv die günstigste und gegenwärtig auch noch weitverbreitet angewandte Form. Der Verkäufer kann sofort nach Versand der Ware mittels der geforderten Dokumente das Akkreditiv einlösen und erhält unmittelbar daraufhin die Bankgutschrift.

Der Käufer andererseits hat wohl den Betrag zwecks Eröffnung des Akkreditivs vorher schon zur Verfügung stellen müssen, jedoch hat er vor allem die Gewähr, daß sein Geld erst zur Zahlung gebracht wird, wenn die Ware zu ihm unwiderruflich auf den Weg gebracht ist.

### **b) Formen des Akkreditivs**

Unter Akkreditiv in seiner einfachsten Form versteht man den seitens des Akkreditivstellers einer Bank erteilten Auftrag, aus seinem Guthaben oder aus einem ihm zur Verfügung gestellten Kredit einen bestimmten Betrag an eine bestimmte Person (den Akkreditierten oder Begünstigten)

innerhalb einer bestimmten Zeit auf Anforderung zu zahlen, oder durch eine andere Bank zahlen zu lassen. Der Akkreditivsteller kann sich auch selbst durch seine Bank bei einer anderen akkreditieren lassen, so daß er selbst zur Abhebung berechtigt ist. Ein solches Akkreditiv nennt man „BAR-AKKREDITIV“.

Seine wirtschaftliche Bedeutung hat das Akkreditiv erst im Warenverkehr als „DOKUMENTEN-AKKREDITIV“ erhalten. Hier wird die Zahlung von einer Gegenleistung abhängig gemacht. Akkreditivsteller ist der Käufer einer Ware, der seine Bank beauftragt, an den Verkäufer gegen die Auslieferung der die Ware deckenden Verlade- oder Versanddokumente eine bestimmte Zahlung zu leisten, oder — sofern die Zahlung an einem anderen Orte, insbesondere am Wohnorte des Verkäufers erfolgen soll — durch eine andere Bank leisten zu lassen. Das Akkreditiv schafft also dem Käufer bei dessen Benutzung die Sicherheit dafür, daß geliefert wird, aber nicht dafür was geliefert wird. Will er eine Gewähr dafür haben, daß eine den Kaufbedingungen entsprechende Ware zur Verladung kommt, so muß er die Akkreditiv-Zahlung von der Beibringung von Qualitätszertifikaten einer von ihm benannten Person, oder eines Sachverständigen, oder anderer ihm geeignet erscheinender Urkunden abhängig machen.

Das „REVOLVING-AKKREDITIV“ taucht nur hin und wieder im Rahmen der vorgenannten Akkreditiv-Formen auf. Es findet gewöhnlich dann Anwendung, wenn für die Abwicklung des ihm zugrundeliegenden Warengeschäfts regelmäßig wiederkehrende Teillieferungen innerhalb eines längeren Zeitraumes vorgesehen sind. Der Akkreditiv-Betrag lautet in der Regel nur über den Gegenwert der vertraglich vorgesehenen größten Teillieferung und muß bei einer erfolgten Zahlung automatisch auf seine ursprüngliche Höhe aufgefüllt werden. Dies wird solange fortgesetzt, bis der Gegenwert der im Vertrag vereinbarten Gesamtlieferung innerhalb der für das Akkreditiv festgelegten Gültigkeitsdauer bezahlt worden ist.

Das revolvingende Akkreditiv hat also den Zweck

- (1.) dem Verkäufer die Sicherheit zu geben, daß ihm der Gesamtwert der vereinbarten Warenlieferungen innerhalb der Gültigkeitsdauer des Akkreditivs zur Verfügung steht,
- (2.) dem Käufer die Möglichkeit zu verschaffen, einerseits nur über die Warenmenge zu verfügen, die er im gegebenen Zeitpunkt benötigt, und andererseits immer nur die jeweilige Teillieferung bezahlen zu müssen, ohne genötigt zu sein, bei Eröffnung des Akkreditivs bereits den Gegenwert der Gesamtlieferung zu deponieren.

Im übrigen unterscheidet man „WIDERRUFLICHE Akkreditive“ und „UNWIDERRUFLICHE Akkreditive“. Das widerrufliche Akkreditiv kann jederzeit vom Akkreditivsteller abgeändert oder zurückgezogen

## G 1

werden. Ob er damit vertragliche Vereinbarungen verletzt, ist für das Akkreditiv als solches unerheblich. Auch die Bank ist formell durchaus berechtigt, den Widerruf des Akkreditivs von sich aus auszusprechen. Widerruflich eröffnete Akkreditive bieten in keiner Weise eine Sicherheit und sind stets abzulehnen.

Lautet die Fristbestimmung „gültig bis auf Widerruf“, so begrenzt die Bank die Gültigkeitsdauer in der Regel von sich aus auf 6 Monate, gerechnet von dem Tage, an welchem sie dem Begünstigten das Akkreditiv avisiert. Macht der Akkreditivsteller von seinem Recht der Zurückziehung des Akkreditivs Gebrauch, so können leicht Unannehmlichkeiten und Verluste entstehen. Gegen derartige unangenehme Überraschungen kann man sich nur dadurch sichern, daß beim Vertragsabschluß mit dem Käufer die Eröffnung eines „UNWIDERRUFLICHEN Akkreditivs“ vereinbart wird, das weder Käufer noch Bank zurückziehen dürfen. Dies kann dann nur mit dem Einverständnis des Begünstigten geschehen. Auch jede Abänderung der ursprünglich festgelegten Bedingungen bedarf seiner Einwilligung.

Wünscht der Begünstigte ein „UNWIDERRUFLICHES BESTÄTIGTES AKKREDITIV“, so ist in dem Bestätigungsschreiben der Bank eine selbständige Verpflichtung zu erblicken, ein Schuldversprechen im Sinne des § 780 BGB. Dies bedingt die Zahlung einer besonderen Gebühr (Bestätigungsprovision), die dem Auftraggeber seitens der Bank in Rechnung gestellt wird.

Das „Unwiderrufliche Akkreditiv“ ist stets befristet. Hierbei ist die Fristbestimmung im Gegensatz zum widerruflichen Akkreditiv durchaus bindend. Bis zum Ablauf der Frist müssen die Dokumente vorliegen. Nach Ablauf der Frist darf die Einlösung nicht mehr erfolgen, auch wenn die Dokumente ausweisen, daß die Verladung der Ware innerhalb der Gültigkeitsdauer des Akkreditivs erfolgt ist.

### c) Übertragbarkeit des Akkreditivs

Wenn der aus dem Akkreditiv Begünstigte nicht der letzte Lieferant ist, ist es oft üblich, das Akkreditiv auf einen Dritten zu übertragen, z. B. wenn es sich bei dem Begünstigten um ein Handelshaus, einen Handelsvertreter, einen Kommissionär oder dergl. handelt. Ist ihm gestattet, das Akkreditiv auf seinen Zulieferer zu übertragen, so braucht er für das Geschäft in der Regel keine eigene Finanzierung bereitzustellen, sondern kann dem wirklichen Lieferanten durch Übertragung der Rechte aus dem Akkreditiv Gewißheit über den zukünftigen Eingang des Rechnungsbetrages verschaffen. Für den Käufer, der das Akkreditiv hat stellen lassen, birgt die Übertragbarkeit gewisse Gefahren in sich, da das Akkreditiv durch Übertragung für solche Begünstigte benutzbar werden kann, deren „standing“ nicht dem der ursprünglich Begünstigten entspricht. Schließlich ist und bleibt der Verkauf gegen

Akkreditiv immer bis zu einem gewissen Grad Vertrauenssache, da die Banken z. B. nie überwachen können, was eigentlich in den versandten Kolli enthalten ist.

Akkreditive, in denen nichts gesagt ist, sind nicht übertragbar. Akkreditive können daher nur mit ausdrücklicher Ermächtigung übertragen werden, und dann auch nur einmal. Dabei darf der Akkreditivbetrag ermäßigt (der Zwischenhändler erhält einen Gewinn) und die Gültigkeitsdauer verkürzt werden.

Die Ermächtigung zur Übertragung erstreckt sich auch auf die Übertragung auf einen anderen Platz. Die durch die Übertragung entstehenden Bankkosten sind bei Fehlen gegenteiliger Weisung von dem ursprünglich Begünstigten zu zahlen.

d) *Teilbarkeit des Akkreditivs*

Soll dem Verkäufer gestattet sein, ein übertragbares Akkreditiv nicht nur an einen einzigen Dritten, sondern in Teilen an verschiedene Dritte zu übertragen, so muß das Akkreditiv ausdrücklich als teilbar (divisible) bezeichnet sein. Es gibt also nur übertragbare teilbare Akkreditive; nicht übertragbare teilbare Akkreditive gibt es nicht.

Von der Teilbarkeit zu unterscheiden ist die Zulässigkeit von Teilverschiffungen. Wenn im Akkreditiv nichts gesagt ist, sind die Banken berechtigt, Teilzahlungen für Teilverschiffungen zu verweigern, falls es ihnen angebracht erscheint; es kann ihnen aber kein Vorwurf gemacht werden, wenn sie Dokumente für Teilverschiffungen honorieren. In USA werden sogar Teilverschiffungen immer honoriert, wenn dies nicht ausdrücklich untersagt ist.

e) *Die Dokumente im Akkreditivgeschäft*

Zu den Urkunden, die dem Käufer Gewähr bieten, daß die von ihm gekauften Waren tatsächlich geliefert werden, gehören in erster Linie die Versandpapiere. Nach dem Dokumentenregulativ sind die Banken berechtigt, als Nachweis für die Versendung der Güter folgende Dokumente entgegenzunehmen:

1. (a) im Seeverkehr: Voller Satz rein gezeichneter Anbordkonossemente in negoziierbarer (Wechselankäufe) und übertragbarer Form,
- (b) im Landverkehr: Voller Satz Flußladescheine oder Binnenschiffahrtsbescheinigung oder Eisenbahn-Empfangsbescheinigung oder Frachtbrief-Duplikat oder Eisenbahn-Ladescheine in negoziierbarer oder übertragbarer Form,
- (c) im Postverkehr: Posteinlieferungsschein oder postalisches Versandzertifikat,
- (d) im Luftverkehr: Luftposteinlieferungsschein, Lufttransportfrachtbrief, Luftpostempfangsbescheinigung,

**G 1**

2. Verpackungslisten,
3. Versicherungspolice oder -zertifikat,
4. Analysenzertifikate,
5. Zollfaktura mit Brutto- und Nettogewichten.

Daneben können aber auch noch beliebige andere Urkunden je nach Bedarf vom Akkreditivsteller gefordert werden.

Im übrigen gelten die einheitlichen Richtlinien und Gebräuche für Dokumenten-Akkreditive [Dokumenten-Regulativ — (Revision 1951)] — (s. Anhang S. . . .).

*f) Behandlung von Akkreditiven im Export-Geschäft*

Akkreditive für Exportlieferungen sind vom ausländischen Käufer grundsätzlich in unwiderruflicher, teilbarer, bestätigter Form, zahlbar bei der Deutschen Notenbank in Berlin, zu Gunsten des VEH DIA bzw. Außenhandelsgesellschaft wegen (. . . . Lieferwerk) zu eröffnen. Der ausländische Käufer ist hierbei anzuhalten, in dem Akkreditiv die DIA-Nr. und soweit dies erforderlich ist, ebenfalls die Nummer der entsprechenden ausländischen Import-Lizenz für die gekaufte Ware anzugeben. Werden in Ausnahmefällen Akkreditive bei Banken anderer Länder zahlbar gestellt (z. B. Globalabkommen Frankreich), ist in jedem Einzelfalle das Einverständnis der Deutschen Notenbank einzuholen. Hat die Deutsche Notenbank das Akkreditiv mit dem „Eröffnungsschreiben“ angezeigt, ist sofort die Überprüfung der Erfüllbarkeit der angeführten Bedingungen und Abstimmung dieser mit den Bedingungen des Export-Auftrages vorzunehmen. Können die Akkreditivbedingungen ganz oder teilweise nicht erfüllt werden, muß unverzüglich mit dem Käufer Rücksprache genommen und eine entsprechende Richtigstellung beantragt werden.

Akkreditive, welche die Beibringung von Dokumenten, Bescheinigungen oder Urkunden fordern, die nicht innerhalb der DDR ausgestellt oder beschafft werden können, sind nicht aufnahmefähig und müssen entsprechend geändert werden. Eine Ausnahme hiervon macht lediglich die Beibringung von Konnossementen bei fob- oder cif-Lieferungen über nicht DDR-eigene Verlade-Häfen. In solchen Fällen ist ganz besonders zu beachten, daß die Deutsche Notenbank Konnossemente, soweit sie sich auf Verschiffungen im Europaverkehr beziehen, im allgemeinen 12 Tage nach Ausstellung als „veraltet“ ansieht. Im Überseeverkehr werden Konnossemente, deren Ausstellung länger als 21 Tage zurückliegt, als „veraltet“ angesehen und nicht mehr als „akkreditivfähig“ bzw. „akkreditivmäßig“ anerkannt.

Sofern seitens der Deutschen Notenbank eine schriftliche Mitteilung über die erfolgte telegrafische Eröffnung oder Abänderung eines Akkreditivs vorliegt, ist diese stets unter Vorbehalt aufzunehmen, da die Deutsche Notenbank keine Gewähr für die Richtigkeit der telegrafischen Akkreditiveröffnung oder Abänderung übernimmt. Sie stellen somit

keine Sicherheit für unsere Exportlieferungen dar. Vor Versand der Ware muß eine Bestätigung der Deutschen Notenbank herbeigeführt werden, aus der hervorgeht, daß die Akkreditiveröffnung bzw. Abänderung in der mitgeteilten Form in Ordnung geht.

Akkreditive können von den Außenhandelsunternehmen an die Lieferwerke übertragen werden, welche diese dann gegen Vorlage der vorgeschriebenen Dokumente bei ihrer AH-Bank selbst in Anspruch nehmen. Die Übertragung erfolgt durch Indossierung, wobei die hierzu erforderlichen beiden Unterschriften nur durch den Personenkreis mit Bankvollmacht geleistet werden dürfen.

Für den Fall, daß ein Akkreditiv nicht oder nicht fristgemäß ausgenutzt werden konnte, die Ware aber schon abgesandt wurde, besteht die Möglichkeit, die Dokumente der Bank zum Inkasso einzureichen. In diesem Fall tritt ein wirtschaftlicher Schaden dadurch ein, daß der Verkäufer mitunter Wochen und noch länger auf die Bezahlung zu warten hat, andererseits ist damit ein wesentlich größeres Risiko verbunden.

### 3. „Kasse gegen Dokumente“

Die früher im internationalen Ausfuhrhandel am häufigsten angewandte Zahlungsbedingung „Kasse gegen Dokumente“ (englisch „cash against documents“, abgekürzt c. a. d.) wurde in der Nachkriegszeit als Folge der unsicheren Verhältnisse auf den Märkten des kapitalistischen Auslands weitestgehend durch das Akkreditiv verdrängt. Mit der allmählich wiederkehrenden Normalisierung im Welthandel, vor allem aber bedingt durch den immer stärker zu Tage tretenden scharfen Wettbewerb der Ausfuhrländer untereinander, hat sie inzwischen ihre frühere Bedeutung wieder erreicht. Wir werden daher im Interesse der Ausdehnung unseres Exports immer häufiger dazu übergehen müssen, unserer Kundschaft die gleichen Zahlungsbedingungen zuzugestehen, wie sie ihr von anderen ausländischen Exporteuren eingeräumt werden.

Eine unabdingbare Voraussetzung für Exporte zu dieser Kondition ist natürlich, daß die Bonität des Käufers sie zuläßt, ohne daß sich unser Risiko hierbei wesentlich vergrößert. Es müssen daher in jedem Einzelfalle genaue Auskünfte über den Käufer und sein Geschäftsgebaren vorliegen, ehe man derartige Zahlungserleichterungen zugesteht. (S. Abschnitt A.) Da bei nicht genügender Umsicht sehr schnell Fehler gemacht werden können, sei hier auf folgende, oft auftretende Schwierigkeiten hingewiesen:

- a) Die Waren treffen bereits vor Eingang der über die Banken geleiteten Dokumente im Ausland ein, wodurch Einlagerungskosten, Zollstrafen, zusätzliche Versicherungsspesen usw. anfallen.
- b) Die Sendungen werden teilweise an oder zur Verfügung ausländischer Banken gesandt, die sich mit der Durchführung solcher Geschäfte nicht befassen oder deren Einschaltung der Deutschen Notenbank nicht wünschenswert erscheint.

**G 1**

- c) Ofters werden die Waren an andere Banken adressiert als an die, denen später die Dokumente zugestellt werden.

Um diese Schwierigkeiten auszuschalten und die reibungslose Abwicklung der Geschäfte zu gewährleisten, sind folgende Richtlinien genauestens zu beachten:

*(a) bei Seetransporten*

Bei Seetransporten nach Übersee (ohne USA und Kanada) hat der Versand der Waren weder an den Käufer selbst noch an eine Bank oder einen Spediteur im Bestimmungsland zu erfolgen. Die Ware wird lediglich durch Signum und Angabe des Bestimmungshafens auf der äußeren Verpackung gekennzeichnet. Die „an Order“ ausgestellten, vom Ablader blanko indossierten Konnossemente sind im vollen Satz der Deutschen Notenbank einzureichen. Der Käufer hat in diesem Falle sofort bei Vorzeigung der Konnossemente nebst den sonstigen vereinbarungsgemäß zu liefernden Papieren an die von der Deutschen Notenbank ausgewählte (oder ihr für die Durchführung des Inkassoauftrages etwa benannte) Bank im Bestimmungsland zu zahlen.

Um zu gewährleisten, daß bei SEETRANSPORTEN NACH EUROPÄISCHEN LÄNDERN SOWIE USA UND KANADA die Konnossemente vor Ankunft der Ware im Bestimmungsland eintreffen, ist der mit der Verladung der Ware betraute Seehafenspediteur zu beauftragen, die Konnossemente „an Order“ auszustellen und den vollen Satz mit der von uns auszustellenden Währungsfaktura direkt der aufgegebenen ausländischen Bank zu übersenden. Dem Seehafenspediteur ist weiterhin aufzutragen, die ausländische Bank zu beauftragen, die Konnossemente dem Käufer nur gegen Einzahlung des Rechnungsbetrages zu Gunsten der Deutschen Notenbank, Berlin, wegen VEH DIA bzw. Außenhandelsgesellschaft auszuhändigen. Im Konnossement ist in jedem Falle der ausländische Käufer als Notadresse anzugeben. Die übrigen Dokumente, Frachtbrief bzw. Spediteur-Versandbescheinigungen, Währungsfakturen, Versicherungszertifikate, Qualitätszertifikate usw. sind sofort der AH-Bank bzw. der Deutschen Notenbank, Berlin, einzureichen. In dem Anschreiben an die Deutsche Notenbank muß unbedingt angegeben werden, an welche ausländische Bank die Konnossemente gesandt worden sind.

Eine Ausnahme hiervon bilden Seetransporte nach Ländern, deren Einfuhr- und Zollbestimmungen Order-Konnossemente nicht zulassen bzw. bei denen gemäß Vereinbarung Namens-Konnossemente gewünscht werden. In diesen Fällen ist wie unter b) ausgeführt zu verfahren.

*(b) Bei Landtransporten (einschl. Fähre)*

kommt der Vereinbarung „Kasse gegen Dokumente“ insofern eine andere Bedeutung zu, als der Eisenbahnfrachtbrief keinen Versand „an

Order“ zuläßt, und demzufolge die Ware beim Eintreffen am Bestimmungsort dem im Frachtbrief angegebenen Empfänger ausgehändigt wird.

Da hierbei eine Durchführung des Inkassos in der unter a) behandelten Form nicht möglich ist, ist wie folgt zu verfahren:

Die Ware ist entweder

- (1.) an eine Bank im Bestimmungsland oder
- (2.) an einen Spediteur im Bestimmungsland zur Verfügung einer Bank zu versenden. Im Frachtbrief ist als unverbindlicher Vermerk Name und Adresse des Endempfängers anzugeben. Das gleiche gilt bei Seetransporten nach Ländern, deren Einfuhr- und Zollbestimmungen Konnossemente „an Order“ nicht zulassen oder bei denen gemäß Vereinbarung ein Namens-Konnossement gewünscht wird. Hierbei sind die Konnossemente auf den Namen der betreffenden ausländischen Bank bzw. des Spediteurs auszustellen.

Bei Vertragsabschluß ist auf jeden Fall mit der Deutschen Notenbank, Abt. Außenhandelsfinanzierung, abzustimmen, ob die vorgeschlagene ausländische Bank eingeschaltet werden kann. Ein Verzeichnis der Banken, die für die Durchführung derartiger Geschäfte in Frage kommen (Korrespondentenliste für direkte Inkassorimesen) ist unter G 2 abgedruckt.

Vom Lieferwerk bzw. vom Außenhandelsunternehmen ist sofort nach Absendung der Ware dem Käufer und der vereinbarten Bank je eine Ausfertigung der Währungsfaktura zu übermitteln. Die Zahlungsbedingung im EA muß lauten:

„Zahlung sofort bei Eintreffen der Ware, spätestens bei Vorlage der Dokumente an die .....  
(Name der mit der DN abgestimmten ausländischen Banken)“.

In die Währungsfaktura ist folgende Zahlungsklausel aufzunehmen:

„Zahlung an die ..... (ausl. Bank) bei Vorlage der Faktura und Freistellung der Ware“.

Weiterhin sind der betreffenden Bank bzw. dem Spediteur im Bestimmungsland direkt die Dokumente zuzuleiten, die bei Eintreffen der Ware zur Entladung, Verzollung usw. benötigt werden. Die übrigen Dokumente sind der Deutschen Notenbank zur Weiterleitung an die betreffende ausländische Bank einzureichen, wobei unbedingt im Dokumentenanschriften der Name der ausländischen Bank, die mit der finanziellen Abwicklung betraut wurde, angegeben werden muß.

*(c) Bei Binnenwasser-Transporten*

Bei der Ausstellung von Order-Ladescheinen ist die Anschrift des Empfängers als Notadresse anzugeben. Die Dokumente sind wie unter



**G 1**

a) ausgeführt zu behandeln. Erfolgt der Versand der Ware an die ausländische Bank bzw. einen Spediteur, so ist der Ladeschein auf den Namen der Bank oder des Spediteurs auszustellen und als Notadresse die Anschrift des Empfängers anzugeben. In diesem Falle ist wie unter (b) ausgeführt zu verfahren.

Wird die Ware an einen Spediteur adressiert, darf es sich hierbei nur um erstklassige, international anerkannte Firmen handeln. Auslieferungsspediteure werden durch die Abt. Verkehr des Außenhandelsunternehmens benannt.

#### **4. Zahlung nach Erhalt der Ware**

Wenn der Käufer auf Grund längerer Geschäftsverbindungen bzw. erhaltener Auskünfte als **unbedingt kreditwürdig** anzusehen ist, können Verträge auch auf der Basis „Zahlung nach Erhalt der Ware“ abgeschlossen werden. Diese Formulierung wäre hinsichtlich einer genauen Fälligkeit der Zahlung unvollkommen. Die Zahlungsbedingung ist deshalb im Vertrag wie folgt aufzunehmen:

„Zahlung **s o f o r t** nach Erhalt der Ware“

oder wenn dem Käufer ein Ziel, z. B. von 60 Tagen, eingeräumt werden muß:

„Zahlung 60 Tage nach Erhalt der Ware“.

Diese an sich noch sehr verbreitete Formulierung dieser Zahlungsbedingung hat jedoch für den Verkäufer den Nachteil, daß er den Zeitpunkt „Erhalt der Ware“ nicht genau kontrollieren kann. Dem aber kann abgeholfen werden, wenn ein für beide Seiten bekannter Zeitpunkt festgelegt wird, wie z. B.

„Zahlung spätestens 75 Tage nach Datum der Faktura an die .....

(Bank) zugunsten der Deutschen Notenbank, Berlin, wegen .....

(Außenhandelsgesellschaft) für ..... (Exportbetrieb)

oder

Zahlung spätestens 60 Tage nach Grenzübergang an die .....

(Bank) zugunsten der Deutschen Notenbank, Berlin, wegen .....

(Außenhandelsgesellschaft) für ..... (Exportbetrieb).

(a) *Bei Seeverladungen nach Übersee (außer USA und Kanada)*

sind die Konnossemente sowie Währungsfaktura und sämtliche anderen Papiere der Deutschen Notenbank zum Inkasso einzureichen mit der Weisung, die Konnossemente dem Käufer zu treuen Händen ausliefern zu lassen, damit er die Ware in Empfang nehmen kann.

(b) *Bei Seeverladungen nach europäischen Ländern sowie USA u. Kanada*

Der Versandauftrag an den Seehafenspediteur muß dahingehend lauten, daß der volle Satz der an Order oder auf den Namen des Käufers ausgestellten Konnossemente vom Seehafenspediteur zusammen mit einer ihm zu übergebenden Währungsfaktura direkt an den ausländischen

Käufer zu senden ist. Die übrigen Dokumente sind **s o f o r t** nach Versand der Ware einer AH-Bank bzw. der Deutschen Notenbank, Berlin, zum Inkasso einzureichen.

*(c) Bei Landtransporten (einschl. Fähre)*

Die Waren ist direkt an den Käufer zu adressieren. Sämtliche Papiere sind der Deutschen Notenbank zum Inkasso einzureichen.

*(d) Bei Binnenwasser-Transporten*

ist grundsätzlich wie unter (b) ausgeführt zu verfahren. Wenn die Sicherheit gegeben ist, daß die Dokumente vor Ankunft der Ware bei der ausländischen Bank eintreffen, kann auch nach (a) verfahren werden.

**Zielverkauf:**

Die Kondition „Zahlung nach Erhalt der Ware“, ob ohne oder mit Zielgewährung, birgt für den Verkäufer ein höheres Risiko als „Akkreditiv“ oder „Kasse gegen Dokumente“ in sich. Der Käufer kommt in den Besitz der Ware, ohne gezahlt zu haben. Gerade in letzter Zeit treten in der Praxis auf Grund der immer mehr und mehr um sich greifenden Krisenerscheinungen auf dem kapitalistischen Weltmarkt überfällige Valutaforderungen auf, d. h. die Liquidität, namentlich der mittleren und kleinen Unternehmen, rutscht immer mehr ab und die Zahl der Konkurse steigt an. Es muß deshalb nochmals mit allem Nachdruck auf die Bedeutung der Feststellung der finanziellen und moralischen Bonität (Abschnitt A) hingewiesen werden. Nur wenn eine erstklassige Bonität des ausländischen Käufers vorhanden ist, kann man einen Verkauf gegen offenes Ziel auf Inkassobasis — wie oben erläutert — gutheißen.

Eine andere nicht minder wichtige Seite sich vor Verlusten zu schützen, ist die kontraktmäßige Festlegung von SICHERHEITEN. Das bedeutet, wenn man schon auf Grund einer angespannten Marktlage Ziel (= Warenkredit) gewähren muß — wobei die landesüblichen Bankzinsen für kurzfristige Warenkredite des betreffenden Landes im Devisenpreis mit einzukalkulieren sind — daß man möglichst Verkäufe gegen „offenes Ziel“ zu vermeiden und die Ware oder die Forderung weitgehendst zu sichern sucht, z. B.

- durch Wechselakzept,
- durch Kursklausel,
- durch Eigentumsvorbehalt,
- durch einzuräumendes Zugriffsrecht,
  - auf andere Forderungen oder transferierbare Kapitalien des Kunden und nicht zuletzt
- durch eine Bankgarantie
  - (Bürgschaft einer Bank des Käuferlandes, die der Kunde rechtzeitig zu veranlassen hat).

**G 1**

*Verkäufe gegen Wechselakzept*

sind sehr gebräuchlich. Es handelt sich hier um eine Kombination — ähnlich wie bei der Zahlungsbedingung „Kasse gegen Dokumente“. Deshalb sind auch für den Versand der Ware die unter Ziffer 3 gemachten Ausführungen maßgebend. Darüber hinaus muß aber noch folgendes beachtet werden:

*a) Bei Seetransporten nach Übersee (außer USA und Kanada)*

Der vom ausländischen Käufer zu akzeptierende Wechsel ist von uns an eine „eigene Order“, blanko indossiert, auszuschreiben und zusammen mit allen sonstigen Papieren und Währungsfakturen der Deutschen Notenbank zwecks Weiterleitung an die mit dem Inkasso betraute ausländische Bank einzureichen. Hierbei ist der Deutschen Notenbank auf dem Dokumenten-Einreichungsschreiben unbedingt die in Betracht kommende Zahlungsbedingung anzugeben. .

*b) Bei Seeverladung nach europäischen Ländern sowie USA und Kanada*

ist die Tratte von uns direkt an den Seehafenspediteur zu senden mit der Weisung, diese zusammen mit dem „an Order“ ausgestellten vollen Satz Konnossemente und einer Währungsfaktura an die betreffende ausländische Bank weiterzuleiten.

*(d) Bei Binnenwasser-Transporten*

ist nach (b) bzw. nach (c) zu verfahren.

Bei vereinbartem Wechselakzept muß die Zahlungsklausel im EA z. B. wie folgt lauten:

„Dokumente gegen Akzept einer 90-Tage-Nachsichttratte über .....  
(Währungsbetrag)“

(nebst evtl. Kur sklausel — s. nachfolgende Ausführung).

Bei Verkäufen gegen Akzept in einer dritten Währung (weder DM der Deutschen Notenbank noch Landeswährung des Käufers, also z. B. Verkauf nach Mexiko bei Fakturierung in US-\$) bedarf es stets einer Vereinbarung darüber, ob der Wechsel in dem Lande, über dessen Währung er lautet, zahlbar gestellt werden oder ob er im Lande des Käufers eingelöst werden soll. Im letzteren Falle wird es notwendig, den Wechsel — um bei dem Dollarbeispiel zu bleiben — „US-\$ effektiv“ auszustellen oder aber mit dem Käufer zu vereinbaren, daß die Einlösung des Wechsels mittels eines „prima Bank-Schecks auf New York“ zu erfolgen hat. Andernfalls werden solche Wechsel bei Fälligkeit umgerechnet zum Tageskurs der Währung, über die sie lauten, in Landeswährung bezahlt, bei dem hier gewählten Beispiel also in mexikanischer Landeswährung. —

Im Export-Auftrag ist stets genau festzulegen

- (1) welches Ziel eingeräumt wird, z. B. 30, 60 evtl. 90 Tage. Nur in Ausnahmefällen sind nach Rückfrage beim Außenhandelsunternehmen bis 6 oder mehr Monate Ziel zu gewähren.
- (2) Datum des Beginns der Kreditgewährung,  
z. B. bei See- und Binnenwasser-Transporten „Zahlung ..... Tage nach Verschiffsdatum“,  
bei Landtransporten „Zahlung ..... Tage nach Versand der Ware“  
oder „Zahlung ..... Tage nach Datum der Lieferrechnung“ (Tratte mit festen Verfalldaten bzw. „nach Eintreffen der Ware im Ankunfts-  
hafen“, „nach Erhalt der Ware“ (Nachsichttratten).

#### *Der Eigentumsvorbehalt*

ist vertraglich ebenfalls besonders zu vereinbaren. Da aber das juristische Recht in dieser Beziehung sehr unterschiedlich in den einzelnen Ländern ist und demzufolge die Wirksamkeit einer Eigentumsklausel wesentliche Unterschiede aufweist, sei auf die speziellen Ausführungen (besonders auf die des „erweiterten, verlängerten Eigentumsvorbehalt“) von W. Hofmann in der Zeitschrift „Der Außenhandel“, Heft Nr. 9 des Jahrganges 1956, hingewiesen.

#### *Berechnung von Verzugszinsen*

Um überfällige Forderungen möglichst zu vermeiden, empfiehlt es sich, vor allem bei Verkauf gegen offenes Ziel, bereits im Vertrag den Käufer zu verpflichten, im Falle einer Zielüberschreitung für deren Dauer Verzugszinsen zu zahlen. Hierbei wird üblicherweise mindestens der anderthalbfache Diskontsatz der Staatsbank des Käuferlandes zugrunde gelegt.

Im Vertrag wäre folgende Formel aufzunehmen:

„Der Käufer ist verpflichtet, im Falle einer Zielüberschreitung für deren Dauer (z. B.) 8 % Verzugszinsen vom Rechnungs-Bruttobetrag zu zahlen.“

#### **5. Die Zahlung im Kompensationsgeschäft**

Die Zahlung im Kompensationsgeschäft Ware gegen Ware erübrigt sich in der Regel mit dem ausländischen Gegenlieferanten, da dieser ja Ware gleichen Wertes für unsere Exportlieferung im allgemeinen bereits vorgeliefert hat. Der Exportbetrieb erhält die Zahlung durch den Empfänger der Importware über den Kompensateur (VEH DIA Kompensation); neuerdings sofort nach Einreichung der Exportabrechnung durch die Deutsche Notenbank.

Im Vertrag ist etwa folgende Formulierung anzuwenden:

„Nach Eingang und qualitativer Abnahme der Importware durch die Beauftragten des DIA und nach unwiderruflicher Übernahme dieser Ware durch Spediteur X ruft X die deutschen Waren in Höhe der übernommenen Lieferung ab und nimmt den Austausch Zug um Zug gegen Vorlage folgender Dokumente vor: .....

## G 1

Bei Abschluß von Kompensationsgeschäften, bei denen die beiderseitige Warenlieferung nicht Zug um Zug erfolgt, sondern ein Vertragspartner vorliefert, wird häufig die Stellung einer *B a n k g a r a n t i e* zur Sicherung der Kaufpreisforderung des Vorlieferers verlangt. Mit der Abgabe einer solchen Garantie verpflichtet sich die Bank unter Bezugnahme auf den dem Kompensationsgeschäft zugrunde liegenden Vertrag, an den Begünstigten (Vorlieferer) einen bestimmten Betrag zu zahlen, sofern der andere Vertragspartner seinen Lieferungsverpflichtungen nicht innerhalb einer bestimmten Frist nachgekommen ist. Der Nachweis der beiderseitigen vertragsgemäßen Lieferungen wird durch fristgemäße Vorlage von Dokumenten, die im Garantieschreiben genau bezeichnet sind, bei der garantiestellenden Bank erbracht. Selbstverständlich erstreckt sich die Bankgarantie nicht nur auf den vorliegenden Fall. Sie kann bei einer Reihe von verschiedenen Geschäftsvorfällen zur Anwendung gelangen und insbesondere dann, wenn einem Gläubiger ein Zahlungsversprechen des Schuldners nicht als ausreichend erscheint.

Neben der Bankgarantie spielt im Rahmen der Kompensationsgeschäfte zur Zeit das sogenannte *S i c h e r h e i t s a k k r e d i t i v* besonders im Verkehr mit Holland und der Schweiz eine große Rolle. Das Sicherheitsakkreditiv hat die gleiche Aufgabe wie die Bankgarantie, d. h. es sichert die Kaufpreisforderung des Vorlieferers. Eine Inanspruchnahme des Akkreditives kann nur dann erfolgen, wenn der Vertragspartner seiner im Akkreditiv festgelegten Verpflichtung (Gegenlieferung) nicht nachgekommen ist. Der Unterschied beider Geschäftsarten liegt darin, daß das Sicherheitsakkreditiv (wie bereits der Name sagt) auf den allgemeinen Grundlagen des Akkreditiv-Geschäfts abgewickelt wird, während bei der Auslegung der Bankgarantie die rechtlichen Bestimmungen des jeweiligen Landes, in dem der Auftraggeber seinen Wohnsitz hat, zugrunde zu legen sind.

### C. WERTSICHERUNGSKLAUSEL

Um uns gegen Verluste zu schützen, die durch die Umwertung fremder Währungen entstehen können, müssen bei allen Geschäften mit dem kapitalistischen Ausland die Verträge grundsätzlich mit der Wertsicherungsklausel versehen werden, die z. B. folgenden Wortlaut hat:

„Die genannten Preise verstehen sich für eine Parität von

*USA-\$ 35.00 für 1 tr. oz. Feingold.*

Sollte bis zur Abwicklung des Vertrages eine Änderung dieser Parität eintreten, so haben beide Parteien das Recht, von dem Vertrag zurückzutreten.“

Neben dieser Klausel muß der Vertrag ferner die Parität der betreffenden Währung aufzeigen.

Eine Ausnahme gilt nur für Handelsabkommen, Globalabkommen usw., bei welchen die Nichtaufnahme der Wertsicherungsklausel ausdrücklich vereinbart wurde (z. B. Abkommen NORSKOMPENS).

Im EA zu Kompensationsgeschäften wäre die Wertsicherungsklausel ebenfalls aufzunehmen, um klare Verhältnisse hinsichtlich eines etwa nötig werdenden Spitzenausgleichs zu schaffen.

Für Geschäfte mit Ägypten unter dem laufenden Handelsabkommen hat die Wertsicherungsklausel folgenden Wortlaut:

(Deutscher Text)

„Für den Fall einer Änderung des Kurses des ägyptischen Pfundes von zur Zeit

1 ägyptisches Pfund = 2,883 US-\$

werden alle bestehenden Forderungen zu dem neuen Kurs verrechnet.“

(Französischer Text)

„En cas de fluctuation du change de la Livre égyptienne par rapport au Dollar USA qui á présent s' élève á

1 Livre égyptienne = USA 2,883

toutes les créances pendants seront réglées á base du nouveau change.“

(Englischer Text)

„Should there be any alteration in the rate of exchange of the Egyptian Pound relative to the US-Dollar which is at present

1 Egyptian £ = US-\$ 2,883

all existing claims will then be settled on the basis of the new rate.“

Bei Ausschreibung der Exportaufträge ist darauf zu achten, daß die Wertsicherungs- und Paritätsklausel nicht auf dem für das Lieferwerk bestimmten Exemplar des EA-Satzes in Erscheinung tritt, da das Vertragsverhältnis zwischen uns und dem inländischen Lieferwerk von dieser Bestimmung nicht betroffen wird.

#### D. SWITCH-GESCHÄFTE

Als Folge der Devisenzwangswirtschaft haben sich im kapitalistischen Wirtschaftsgebiet in den letzten Jahren die sogenannten „Switch-Geschäfte“ eingebürgert, bei denen die Annahme einer Zahlung im Abkommenswege an Stelle einer Zahlung in frei konvertierbarer Währung erforderlich wird. Unter „Switch-Geschäften“ versteht man im allgemeinen die Kombination eines Außenhandelsgeschäftes mit dem Kauf oder Verkauf von Devisen von einem oder an einen zusätzlich beteiligten Ausländer gegen Zahlung oder Annahme einer anderen Valuta.

Beispiel: Bei der Abwicklung von Exporten, für welche der Käufer freie Dollar zahlt, wird ein holländischer Transithändler eingeschaltet, der dem

**G 1**

ausländischen Exporteur über das mit seinem Lande und mit Holland bestehende Abkommen in Gulden zahlt und seinerseits die Dollar einnimmt. Auf Grund von Möglichkeiten, welche die Nederlandsche Bank dem holländischen Transithändler bietet, kann der holländische Transithändler bei Switche des Dollarerlöses in Gulden eine Prämie erzielen, die ihn in den Stand setzt, dem Exporteur ein Aufgeld in Gulden zu zahlen.

**E. VERSICHERUNG der FORDERUNGEN gegen KONTRAHENTEN  
im kapitalistischen WIRTSCHAFTSGEBIET**

Mit Wirkung vom 1. Juli 1956 werden die Außenhandelsunternehmen der DDR Pauschalverträge über die Export-Kredit-Versicherung mit der Deutschen Versicherungsanstalt (DVA) abschließen. Danach werden alle Valuta-Forderungen (kapitalistisches Wirtschaftsgebiet) gegen eine Beitragsleistung von 0,5 % des Monatsumsatzes mit dem KW versichert. Forderungsverluste werden bis zu 85 % erstattet. Die Exportbetriebe der DDR, die Eigengeschäfte durchführen, können sich der Versicherung anschließen, indem sie bei dem zuständigen Außenhandelsunternehmen formlos einen Antrag stellen und sich bereit erklären, die Bedingungen der Versicherung anzuerkennen.

Die Anmeldung ihrer Umsätze aus Eigengeschäften wäre bis zum 5. Werktag des folgenden Monats unter Angabe der EA-Nr., Betrag und Land formlos beim zuständigen Außenhandelsunternehmen vorzunehmen. Gleichzeitig wäre der Betrag in Höhe von 0,5 % vom DM-Gegenwert des Devisenbetrages zu überweisen.

**DOKUMENTEN-REGULATIV**

*Die einheitlichen Richtlinien und Gebräuche für Dokumenten-Akkreditive  
(Dokumenten-Regulativ)*

Revision 1951

**A. Form der Akkreditive**

**Artikel 1**

Dokumenten-Akkreditive und ihnen zugrundeliegende Verkaufsabschlüsse sind vollkommen getrennte Geschäftsvorfälle; mit den Verkaufsabschlüssen haben die Banken nichts zu tun.

**Artikel 2**

Dokumenten-Akkreditive können entweder:

- a) widerruflich oder
  - b) unwiderruflich
- sein.

**Artikel 3**

Alle Akkreditive, die nicht klar als unwiderruflich bezeichnet sind, werden als widerruflich angesehen, selbst wenn eine Gültigkeitsdauer angegeben ist.

#### **Artikel 4**

Widerrufliche Akkreditive sind keine rechtlich bindenden Verpflichtungen zwischen Banken und Begünstigten. Solche Akkreditive können jederzeit ohne Anzeige an den Begünstigten abgeändert oder annulliert werden. Wenn ein derartiges Akkreditiv an eine Filiale oder an eine andere Bank weitergegeben worden ist, kann seine Abänderung oder Annullierung erst wirksam werden, wenn die Mitteilung hierüber bei der Filiale oder anderen Bank eingeht, ehe sie auf Grund des Akkreditivs Zahlung geleistet oder Tratten negotiated oder akzeptiert hat.

#### **Artikel 5**

Unwiderrufliche Akkreditive sind feststehende Verpflichtungen der eröffnenden Bank gegenüber den Begünstigten oder — je nach Lage des Falles — gegenüber dem Begünstigten und gutgläubigen Inhabern von Tratten, die auf Grund der Akkreditive gezogen sind, das darin gegebene Versprechen zur Zahlung, Akzeptierung oder Negotiierung zu erfüllen, sofern die Dokumente oder — je nach Lage des Falles — die Dokumente und die auf Grund des Akkreditivs gezogenen Tratten den Bedingungen des Akkreditivs entsprechen.

Wenn die eröffnende Bank eine andere Bank zur Bestätigung ihres unwiderruflichen Akkreditivs anweist und diese dem Verlangen entspricht, so ist mit der Bestätigung eine endgültige Verpflichtung der bestätigenden Bank von dem Augenblick an verbunden, in dem sie ihre Bestätigung erteilt.

Falls Akkreditive durch die Negotiierung von Tratten benutzbar sind, so ist mit der Bestätigung nur die Verpflichtung der bestätigten Bank zur Negotiierung von Tratten ohne Regreß auf den Aussteller verbunden.

Verpflichtungen dieser Art können ohne Zustimmung aller Beteiligten weder abgeändert noch annulliert werden. Wenn ein Korrespondent durch Kabel oder Telegramm angewiesen wird, einen Kreditbrief anzuzeigen, muß die ausstellende Bank das Original dieses Kreditbriefes diesem Korrespondenten übersenden, wenn beabsichtigt ist, das Dokument selbst in Umlauf zu setzen. Bei abweichendem Verhalten ist sie für alle hieraus entstehenden Folgen verantwortlich.

#### **Artikel 6**

Unwiderrufliche Akkreditive können dem Begünstigten durch eine avisierende Bank ohne Verbindlichkeit für diese avisiert werden.

#### **Artikel 7**

Wird eine Bank angewiesen, ein Akkreditiv zu eröffnen, zu bestätigen oder zu avisieren, dessen Formulierung einem früher eröffneten Akkreditiv ähnlich ist, und hat das Akkreditiv, auf das Bezug genommen wird, Abänderungen erfahren, so sind die Einzelheiten des zu eröffnenden, zu bestätigenden oder avisierenden Akkreditivs dem Begünstigten einschließlich Abänderung bekanntzugeben, sofern die Anweisung nicht gegenteilige Instruktionen enthalten.



**G 1**

**Artikel 8**

Ist in einem Auftrag, ein unwiderrufliches Akkreditiv zu eröffnen oder zu bestätigen, die Gültigkeitsdauer nicht angegeben, so kann die Bank dem Begünstigten nur zu seiner Orientierung Kenntnis geben, ohne daß hierdurch eine Verantwortlichkeit für sie begründet wird. Das Akkreditiv wird erst später eröffnet oder bestätigt, wenn ergänzende Angaben über die Gültigkeitsdauer eingetroffen sind.

**B. Haftung**

**Artikel 9**

Die Banken müssen die Dokumente und Schriftstücke sorgfältig prüfen, um sich zu vergewissern, daß sie äußerlich in Ordnung erscheinen.

**Artikel 10**

Im Dokumenten-Akkreditiv-Geschäft befassen sich alle Beteiligten mit Dokumenten und nicht mit Waren. Ist die Zahlung, Negoziierung oder Akzeptierung gegen Dokumente gemäß den Bedingungen eines Akkreditivs durch eine hierzu ermächtigte Bank erfolgt, so ist der Auftraggeber verpflichtet, die Dokumente aufzunehmen und die zahlende, negoziierende oder akzeptierende Bank zu remoursieren.

Wenn die Dokumente äußerlich nicht den Bedingungen des Akkreditivs entsprechen, muß die eröffnende Bank bei Erhalt der Dokumente, und zwar allein auf Grund der Dokumente, entscheiden, ob sie geltend machen will, daß die Zahlung, Negoziierung oder Akzeptierung nicht in Übereinstimmung mit den Bedingungen des Akkreditivs erfolgt ist.

Erfolgt eine solche Reklamation, so muß eine entsprechende Mitteilung unter Angabe der Gründe per Kabel oder auf anderem schnellen Wege an die remoursfordernde Bank gesandt werden. Der eröffnenden Bank soll angemessene Zeit zur Prüfung der Dokumente zustehen.

**Artikel 11**

Die Banken übernehmen keine Haftung oder Verantwortung für Form, Vollständigkeit, Richtigkeit, Echtheit, Verfälschung oder Rechtswirksamkeit irgendwelcher Dokumente oder Schriftstücke oder für Bezeichnung, Menge, Gewicht, Qualität, Zustand, Verpackung, Lieferung oder Wert der durch die Dokumente vertretenen Waren noch für die allgemeinen und/oder besonderen Bedingungen, die in den Dokumenten festgelegt sind, für den guten Glauben oder die Handlungen des Absenders oder jeder anderen Person, noch für die Zahlungsfähigkeit oder den Ruf usw. der Frachtführer oder der Versicherer der Waren.

**Artikel 12**

Die Banken übernehmen keine Haftung oder Verantwortung für die Folgen, die daraus entstehen, daß Mitteilungen, Briefe und/oder Dokumente sich verzögern oder unterwegs verlorengehen, noch für Folgen aus der Verzögerung, Verstümmelung oder sonstigen Irrtümern bei der Beförderung von

Kabeln, Telegrammen oder anderen mechanisch übermittelten Nachrichten, noch für Irrtümer bei der Übersetzung oder Auslegung von technischen Ausdrücken, die Banken behalten sich das Recht vor, Akkreditivbedingungen unübersetzt weiterzugeben.

#### **Artikel 13**

Die Banken übernehmen keine Haftung oder Verantwortung für Folgen der Unterbrechung ihrer Geschäftstätigkeit durch behördliche Anordnungen oder durch Streiks, Aussperrungen, Unruhen, Kriege und alle Fälle höherer Gewalt. Auf Grund von Akkreditiven, die während einer solchen Unterbrechung des Geschäftes ablaufen, können die Banken nach Ablauf der Gültigkeit keine Leistungen bewirken, sofern sie nicht besonders hierzu ermächtigt werden.

#### **Artikel 14**

Die Banken sind ermächtigt, bei anderen Banken Deckungsbeträge für Rechnung und Gefahr der Auftraggeber anzuschaffen.

Banken, welche die Dienste anderer Banken in Anspruch nehmen, übernehmen keine Haftung oder Verantwortung (von eigenen Fehlern abgesehen), wenn die von ihnen erteilten Anweisungen nicht richtig ausgeführt werden, selbst wenn sie die Auswahl ihres Korrespondenten von sich aus getroffen haben.

Die Akkreditiv-Auftraggeber sind den Banken verantwortlich für alle Verpflichtungen, die diesen durch fremde Gesetze und Gebräuche auferlegt werden.

### **C. Dokumente**

**Anmerkung!** Die Bedeutung und die Rechtsnatur der in der Praxis am häufigsten vorkommenden Dokumente sind im Abschnitt 4 behandelt.

#### **Artikel 15**

Soweit sie nicht anderweitige Weisung erhalten, betrachten die Banken sich als ermächtigt, die Dokumente zu honorieren, die sie als notwendig ansehen, wenn sie in sachgemäßer Form präsentiert werden, nämlich:

- a) Im Seeverkehr:  
voller Satz Seekonnossemente in negotiabler und übertragbarer Form,  
übertragbare Versicherungspolice oder Zertifikat,  
Rechnung.
- b) Im Landverkehr:  
voller Satz Flußladescheine in negotiabler und übertragbarer Form,  
oder  
Binnenschiffahrts-Empfangsbescheinigung, oder  
Eisenbahn-Empfangsbescheinigung, oder  
Frachtbriedoppel, oder

**G 1**

Eisenbahnladeschein in negoziierbarer und übertragbarer Form,  
übertragbare Versicherungspolice oder Zertifikat,  
Rechnung.

- c) Im Postverkehr:  
Posteinlieferungsschein, oder  
postalisches Versand-Zertifikat,  
übertragbare Versicherungspolice oder Zertifikat,  
Rechnung.
- d) Im Luftverkehr:  
Luftpost-Einlieferungsschein oder Lufttransport-Frachtbrief, oder  
Luftpost-Empfangsbescheinigung,  
übertragbare Versicherungspolice oder Zertifikat,  
Rechnung.

Die Banken sind berechtigt, auf Versicherungspapiere zu verzichten, wenn ihnen ausreichend nachgewiesen wird, daß die Versicherung gedeckt ist.

**Artikel 16**

Abgesehen von den Bestimmungen des Art. 23 wird in jedem Falle als Datum der Warenverschiffung das Datum des Konnossements oder der im Empfangsstempel auf dem Eisenbahn- oder Flußladeschein, auf Empfangsbescheinigung, Frachtbriefdoppel, Posteinlieferungsscheinen, postalischen Versandzertifikaten, Luftpost-Einlieferungsscheinen, Lufttransport-Frachtbriefen, Ladescheinen von Kraftverkehrsgesellschaften oder auf anderen Versandpapieren angebrachte Datumsvermerk angesehen.

**Artikel 17**

Der Nachweis über die erfolgte Frachtzahlung wird als ausreichend angesehen, wenn die Worte „Fracht bezahlt“ oder „Fracht vorausbezahlt“ oder Worte ähnlicher Bedeutung auf den Versanddokumenten durch Stempel oder anderswie angebracht sind. Wenn die Verschiffungsdokumente die Worte „Fracht vorausbezahlbar“, „Fracht im voraus zu zahlen“ oder Worte ähnlicher Bedeutung enthalten, werden sie nicht als Nachweis der erfolgten Frachtzahlung gewertet.

**Artikel 18**

Verschiffungsdokumente, die Vorbehalte hinsichtlich der guten Ordnung und Beschaffenheit der Waren und der Verpackung enthalten, können zurückgewiesen werden. Reine Verschiffungsdokumente sind solche, die keine hinzugefügten Klauseln enthalten, die ausdrücklich den Zustand der Ware oder der Verpackung als mangelhaft bezeichnen.

Folgende Klauseln sind nicht als derartige Vorbehalte anzusehen:

- a) Klauseln, die nicht ausdrücklich besagen, daß die Waren oder die Verpackung unzulänglich sind, z. B. „gebrauchte Kisten“, „gebrauchte Fässer“ usw.;
- b) Klauseln, die betonen, daß der Frachtführer für Risiken nicht haftet, die in der Natur der Waren oder der Verpackung begründet sind:

- c) Klauseln, mit denen die Frachtführer zum Ausdruck bringen, daß sie von Inhalt, Gewicht, Maß, Güte oder technischer Spezifikation der Ware keine Kenntnis haben.

Dokumente, in denen angegeben ist, daß Fracht oder Transportkosten bei der Auslieferung zu zahlen sind, können von den Banken honoriert werden, sofern im Akkreditiv oder in den auf Grund desselben präsentierten Dokumenten nichts Gegenteiliges gesagt ist.

### **Konnossemente**

#### **Artikel 19**

Wenn Seekonnossemente verlangt werden, können angenommen werden:

- a) Konnossemente, lautend „Empfangen zur Verschiffung“, „Längsseit“, „Verschifft“ oder „An Bord“;
- b) „Hafen- oder Lagerhalter-Konnossemente“ (d. h. „Port“ oder „Custody Bills of Lading“) für Baumwollverschiffungen aus den USA;
- c) „Durchkonnossemente“ (d. h. „Through Bills of Lading“) ausgestellt von Schiffahrtsgesellschaften oder deren Agenten.

Gleichviel welche Art von Konnossementen durch ein Akkreditiv vorgeschrieben ist (einschl. „Verschifft“- oder „An-Bord“-Konnossementen) können Konnossemente angenommen werden, die abgesehen von gedruckten Klauseln, Umladung während der Reise gestatten, sofern die gesamte Reise durch ein und dasselbe Konnossement gedeckt ist. Wenn Ausdrücke wie „direkte Verschiffung“, „ohne Umladung“ oder „Umladung nicht gestattet“ in Akkreditiven verwendet werden, können Konnossemente angenommen werden, die nicht ausdrücklich besagen, daß die Ware umzuladen ist.

#### **Artikel 20**

Konnossemente, die von Spediteuren ausgestellt sind, werden zurückgewiesen, ebenso Segelschiff-Konnossemente. Konnossemente, die unter Charterpartie ausgestellt und deren Bedingungen unterworfen sind, werden nur bei besonderer diesbezüglicher Anweisung aufgenommen.

#### **Artikel 21**

Die Banken sind berechtigt, Konnossemente zurückzuweisen, die Verladung der Waren an Deck vorsehen, sie können solche Konnossemente aber aufnehmen, wenn mit den Dokumenten eine Versicherungspolice oder ein Versicherungszertifikat präsentiert wird, in dem die Verladung der Ware an Deck erwähnt ist.

#### **Artikel 22**

Wenn die Verschiffung per Dampfer verlangt wird, können die Banken sich als ermächtigt ansehen, Konnossemente für Verschiffung mit Motorschiffen aufzunehmen und umgekehrt.

**G 1**

**Artikel 23**

Wenn Verladung „an Bord“ verlangt wird, kann als Nachweis der Verladung an Bord ein Vermerk mit der Unterschrift oder Handzeichen des Frachtführers angesehen werden. Wird das Konnossement nach dem letzten Verschiffungstermin präsentiert, der im Akkreditiv angegeben ist, so muß der Vermerk datiert sein. Dieses Datum ist als Zeitpunkt der Verladung an Bord und der Verschiffung anzusehen.

**Artikel 24**

Die Banken sind berechtigt zu fordern, daß der Name des Akkreditivbegünstigten auf dem Konnossement als Ablader oder Indossent erscheint.

**Eisenbahnlateschein usw.**

**Artikel 25**

Die Banken betrachten Eisenbahn- oder Flußlatescheine, entsprechende Empfangsbescheinigungen, Frachtbrieftoppel, Posteinlieferungscheine, Luftfrachtbrieft oder Luftpostempfangsbescheinigungen, oder Latescheine von Kraftverkehrsgesellschaften als regulär, wenn sie den Empfangsstempel des Frachtführers oder Ausstellers oder eine Unterschrift tragen.

**Artikel 26**

Wenn bei Eisenbahntransporten Wiegebescheinigungen oder Gewichtszertifikate vorgeschrieben sind, dürfen die Banken auf die Angaben in den Versanddokumenten verweisen, wenn die Verwiegung durch Wiegestempel oder sonstwie amtlich bescheinigt ist. Eine Gewichtsbeseheinigung wird nur auf besonderes Ersuchen verlangt.

**Artikel 27**

Wenn bei Versand der Ware durch Eisenbahn, Flußtransport, Kraftwagen, auf dem Luftwege oder per Post der Name des Akkreditivbegünstigten nicht auf den Transportdokumenten erscheint, so kann die Bank verlangen, daß sie von ihm gegengezeichnet werden.

**Versicherung**

**Artikel 28**

Versicherungspolice und Zertifikate, ausgestellt von Gesellschaften, ihren Agenten, von Versicherten oder Maklern, sind aufnahmefähig.

Wenn nichts anderes vorgesehen ist, sollen solche Versicherungen in der Akkreditivwährung ausgestellt sein, und die Banken können nach ihrem Ermessen jede Versicherungspolice bzw. jedes Versicherungszertifikat zurückweisen, wenn sie ein späteres Datum als das aus den Verschiffungsdokumenten hervorgehende Verschiffungsdatum tragen.

**Artikel 29**

Der Mindestversicherungswert muß der CIF-Wert der Waren sein, wie er sich aus den vorgelegten Dokumenten ergibt, soll aber in keinem Falle

niedriger sein als der Betrag der Tratten, die auf das Akkreditiv gezogen werden, oder als der Handelfakturenbetrag, falls dieser höher ist.

#### **Artikel 30**

Sind die zu deckenden Risiken nicht bezeichnet, oder besagt das Akkreditiv, daß die Versicherung „übliche Risiken“ oder „gewöhnliche Risiken“ decken oder Erfordernisse ähnlicher Bedeutung entsprechen soll, so können die Banken die Versicherungsdokumente ohne Verbindlichkeit für sie so aufnehmen, wie sie ihnen vorgelegt werden.

#### **Artikel 31**

Wenn ein Akkreditiv „Versicherung gegen alle Risiken“ vorschreibt, können die Banken in keiner Weise verantwortlich gemacht werden, wenn irgendein besonderes Risiko nicht gedeckt ist.

Wenn ein Akkreditiv Versicherung „mit besonderer Havarie“ vorsieht, können die Banken Versicherungspolice oder Zertifikate annehmen, in denen angegeben ist, daß eine solche besondere Havarie der Franchise unterworfen ist, sofern nicht besonders im Akkreditiv angegeben ist, daß die besondere Havarie-Versicherung ohne Rücksicht auf den Prozentsatz ausgestellt sein muß.

### **Rechnungen**

#### **Artikel 32**

Rechnungen müssen auf den Namen des Akkreditiv-Auftraggebers oder irgendeiner anderen im Akkreditiv vorgeschriebenen Person ausgestellt sein. Die Bezahlung von Rechnungen kann abgelehnt werden, wenn sie über einen die Akkreditivsumme übersteigenden Betrag lauten.

#### **Artikel 33**

Die Beschreibung der Waren in der Handelsfaktura muß mit der Beschreibung im Akkreditiv übereinstimmen. Soweit die übrigen Dokumente Beschreibungen der Waren enthalten, werden Beschreibungen in allgemeinen Ausdrücken akzeptiert.

### **Andere Dokumente**

#### **Artikel 34**

Wenn andere Dokumente, wie Lagerscheine, Lieferscheine, Konsulatsfakturen, Ursprungszeugnisse, Gewichtsbescheinigungen, Qualitäts- oder Analysen-Zertifikate usw. ohne nähere Angabe verlangt werden, können die Banken derartige Dokumente ohne Verbindlichkeit für sie so aufnehmen, wie sie ihnen präsentiert werden.

### **D. Auslegung von Ausdrücken**

#### **Artikel 35**

Die Ausdrücke „etwa“, „circa“ oder „ähnlich“ sind dahin auszulegen, daß eine Abweichung von 10 Prozent nach oben oder nach unten vom Akkre-

**G 1**

ditivbetrag, von der Warenmenge oder vom Stückpreis der Ware, je nachdem, wo die Ausdrücke in den Anweisungen verwendet werden, statthaft ist.

Wenn das Akkreditiv die Menge nicht in Verpackungseinheiten oder Behältern oder in Stückzahlen bezeichnet, ist ein Mehr oder Weniger von 3 Prozent von der im Akkreditiv bezeichneten Gesamtmenge erlaubt, wenn die Akkreditivbedingungen feste Gewichte oder Maße vorschreiben, es sei denn, im Akkreditiv ist ausdrücklich vorgeschrieben, daß die angegebene Menge nicht über- oder unterschritten werden darf.

**Teilverschiffungen**

**Artikel 36**

Die Banken können, wenn etwas anderes nicht ausdrücklich vorgeschrieben ist, Teilverschiffungen bezahlen, akzeptieren oder negoziieren, selbst wenn im Akkreditiv ein Schiffsname genannt ist, aber die Teilverschiffung mit diesem Schiff erfolgt.

**Artikel 37**

Ist Verschiffung in Teillieferungen in bestimmten Zeitabständen vorgeschrieben, so ist jede Teillieferung als Geschäft für sich zu behandeln. Die innerhalb eines bestimmten Zeitraumes nicht verschiffte Teillieferung kann nachfolgenden Verschiffungen nicht hinzugefügt werden und wird ohne weiteres als annulliert betrachtet. Die Banken können jedoch Dokumente über die nachfolgenden Verschiffungen honorieren, sofern diese innerhalb der vorgeschriebenen Zeiträume erfolgen.

**Ablauf der Gültigkeit**

**Artikel 38**

Alle unwiderruflichen Akkreditive müssen ein Verfalldatum für Zahlung, Akzeptierung oder Negoziierung, unabhängig von der Angabe eines Verschiffungsdatums, enthalten.

**Artikel 39**

Die Worte „bis“, „bis zum“ und Ausdrücke ähnlicher Bedeutung, die sich auf Verfalldaten für Zahlung, Akzeptierung, Negoziierung oder Verschiffung beziehen, sind so zu verstehen, daß sie das angegebene Datum einschließen.

**Artikel 40**

Wenn das festgesetzte Verfalldatum auf einen Sonntag oder auf einen gesetzlichen oder örtlichen Feiertag oder auf irgendeinen anderen Bankfeiertag fällt, erstreckt sich die Gültigkeitsdauer auf den nächstfolgenden Werktag. Dies gilt nicht für den letzten Verschiffungstag, der in jedem Falle eingehalten werden muß.

**Artikel 41**

Die Gültigkeit eines widerruflichen Akkreditivs wird, wenn kein Datum angegeben ist, sechs Monate nach dem Datum der Anzeige an den Begün-

stigten durch die Bank, bei der das Akkreditiv benutzbar ist, als erloschen angesehen.

### **Verschiffung, Verladung oder Versendung**

#### **Artikel 42**

„Prompt“, „unmittelbar“, „baldmöglichst“ usw.: diese und andere Ausdrücke ähnlicher Bedeutung sind dahin auszulegen, daß Verschiffung innerhalb 30 Tagen von der Anzeige an den Begünstigten verlangt wird, sofern ein Datum nicht angegeben worden ist.

Wenn die Worte „Abgang“, „Absendung“ oder „Verladung“ in Dokumenten-Akkreditiven zur Festsetzung des letzten Verschiffungstages verwendet werden und kein besonderer diesbezüglicher Nachweis gefordert wird, werden die Banken diese Worte als gleichbedeutend mit „Verschiffung“ ansehen und sich nach dem Datum richten, das auf den Konnossementen oder an deren Versanddokumenten angegeben ist.

### **Vorlegung**

#### **Artikel 43**

Die Dokumente müssen innerhalb einer angemessenen Zeit nach Ausstellung vorgelegt werden. Die zahlenden, negoziierenden oder akzeptierenden Banken können Dokumente zurückweisen, wenn sie ihnen ihrem Urteil nach mit übermäßiger Verzögerung präsentiert werden.

#### **Artikel 44**

Die Banken sind nicht verpflichtet, Dokumente außerhalb ihrer Schalterstunden aufzunehmen.

### **Verlängerung**

#### **Artikel 45**

Jede Verlängerung des Verschiffungsdatums soll eine Verlängerung des für die Präsentation oder Negoziierung der Dokumente oder der Tratten festgesetzten Zeitraumes um eine ebensolange Zeitdauer bewirken, aber eine Verlängerung des für die Vorlage oder Negoziierung der Dokumente oder der Tratten gültigen Ablaufdatums bewirkt keine Verlängerung der festgesetzten Verschiffsfrist, sofern dies nicht ausdrücklich angegeben ist.

### **Zeitbestimmungen**

#### **Artikel 46**

Die Ausdrücke „erste Hälfte“, „zweite Hälfte“ eines Monats sind auszulegen als vom 1. bis 15. einschließlich bzw. als vom 16. bis zum letzten Tage einschließlich eines jeden Monats.

#### **Artikel 47**

Die Ausdrücke „Beginn“, „Mitte“ oder „Ende“ eines Monats sind auszu-legen als vom 1. bis 10., vom 11. bis 20. und vom 21. bis zum letzten Tage eines jeden Monats, immer einschließlich gemeint.



**G 1**

#### **Artikel 48**

Wenn eine Bank ein Akkreditiv mit dem Ersuchen eröffnet, daß das Akkreditiv gültig für „einen Monat“, „für sechs Monate“ oder ähnlich avisiert oder bestätigt werden soll, ohne hierbei das Datum anzugeben, an dem die Frist beginnt, kann die avisierende oder bestätigende Bank das Akkreditiv so avisieren oder bestätigen, daß die Gültigkeit mit Ablauf der entsprechenden Periode, gerechnet ab Datum ihrer Avisierung oder ihrer Bestätigung, endet.

#### **E. Übertragung**

Ein übertragbares Akkreditiv ist ein Akkreditiv, bei dem die zahlende oder negoziierende Bank berechtigt ist, nach Anweisung des ersten Begünstigten Zahlung im ganzen oder zum Teil an einen Dritten oder an Dritte zu leisten.

Ein Akkreditiv kann nur auf Grund ausdrücklicher Ermächtigung der eröffnenden Bank und unter der Voraussetzung übertragen werden, daß es ausdrücklich als „übertragbar“ bezeichnet ist. In solchem Falle kann das Akkreditiv nur einmal übertragen werden, d. h. der Dritte oder die Dritten, die durch den ersten Begünstigten bezeichnet wurden, sind nicht berechtigt, das Akkreditiv weiter zu übertragen. Die Übertragung kann nur zu den Bedingungen und entsprechenden Formulierungen erfolgen, die im Original-Akkreditiv angegeben sind, mit der Ausnahme, daß der Akkreditivbetrag, die im Akkreditiv etwa genannten Stückpreise und die Gültigkeitsdauer oder die Verschiffsfrist insgesamt oder einzeln ermäßigt oder verkürzt werden können. Im Falle einer Ermäßigung des Betrages oder des Stückpreises ist dem Übertragenden gestattet, die Rechnungen desjenigen, auf den er das Akkreditiv übertragen läßt, durch seine eigenen zu ersetzen, wobei die Beträge oder Stückpreise seiner Rechnungen — soweit sie sich im Rahmen des Akkreditivbetrages halten, höher sein dürfen als die Beträge oder Stückpreise der Rechnungen desjenigen, auf den das Akkreditiv übertragen wird. Bei einem solchen Rechnungsaustausch kann der Übertragende auf Grund des Akkreditivs den Unterschiedsbetrag trassieren, der zwischen seiner Rechnung und der Rechnung desjenigen besteht, auf den er das Akkreditiv übertragen läßt.

Teile eines übertragenen Akkreditivs (die im ganzen den Gesamtbetrag des Akkreditivs nicht überschreiten), können getrennt übertragen werden, sofern Teilverschiffungen nicht ausgeschlossen sind. Alle derartigen Übertragungen gelten zusammen als nur eine Übertragung des gesamten Akkreditivs.

Die Ermächtigung, ein Akkreditiv zu übertragen, schließt die Ermächtigung ein, es an einen Begünstigten an einem anderen Orte im gleichen oder in einem anderen Lande zu übertragen, sofern nicht Gegenteiliges vorgeschrieben ist. Während der Gültigkeit des übertragenen Akkreditivs kann Zahlung oder Negoziierung an dem Orte erfolgen, wohin das Akkreditiv übertragen worden ist.

Bänkkosten, die durch Übertragungen entstehen, sind vom ersten Begünstigten zu tragen, sofern nichts anderes angegeben ist.

Eine Übertragung verpflichtet die Bank, die hiernach zu handeln hat, nur insoweit, als sie ausdrücklich zugestimmt hat, und erst dann, wenn ihre Übertragungskosten bezahlt sind.

**Korrespondentenliste**  
**für direkte Inkasso-Rimessen der Deutschen Notenbank**  
(siehe umseitig)

178

## DN-Korrespondentenliste für direkte Inkasso-Rimessen

Land	Anschrift der Bank	Sitz der Zentrale	Niederlassungen	Annahme von Warensendungen	Besondere Bedingungen
Ägypten	National Bank of Egypt. Head Office 31 Rue Kasr-el-Nil	Kairo	Alexandrien, Port Said, Suez, Tanta, Mehallo El Kobra, Mansourah, Musky	—	—
	Banque Misr S. A. E. 151, Rue Mohamed Bey Farid	Kairo	Alexandrien, Tanta, Mehallo El Kobra, Mansourah, Musky	an Zentrale u. Filialen in Alexandrien und Musky	Inkasso-Dokumente, die andere Niederlassungen betreffen, müssen über das Head Office in Kairo geleitet werden
	Arab Bank Ltd. P. B. 91, Azhar Branch	Kairo	Mansourah, Alexandrien, Port Said, Mehallo El Kobra, Tanta	—	—
	Import & Export Bank of Egypt. S. A. E. Post Bag Alexandrien	Alexandrien	Kairo	Warenversand auch an Filiale	—
	Barclays Bank (Dominion, Colonial and Overseas)	Kairo	Alexandrien, Port Said, Tanta, Suez, Mansourah, Musky,	Warenversand auch an Filialen gestattet	—
	Credit Lyonnais	Kairo	Alexandrien, Port Said	dto.	—
Argentinien	Ernesto Tornquist & Co. Ltd. Buenos Aires BME MITRE 531	Buenos Aires	—	—	—

13\*

Australien-  
Neuseeland

The English, Scottish and Australian Bank Ltd., G. P. O. Box 535	Sydney	Melbourne, Collins Street/Brisbane, Adelaide, Perth, Newcastle	Ja, auch Filialen	—
Bank of New South Wales, British and Foreign Department	Sydney	Melbourne, Brisbane, Adelaide, Perth, Newcastle	Ja, Warenversand auch an Filialen gestattet	Inkassopapiere sind dem Hauptbüro in London E. C. 2,29 Threadmeedle Street zuzustellen
Bank of New Zealand Head Office P. O. B. 1294 Wellington C 1	Wellington	Melbourne, Sydney	Nur Postpaketsendungen können an die Adresse der Bank sowie ihrer Filialen abgesandt werden	—
Australian and New Zealand Bank Ltd. 221, Lambton Quay	Wellington	Melbourne, Sydney, Hobart, Brisbane, Perth, Newcastle, Adelaide	Warenversand auch an Filialen gestattet	Auf Post- oder Luftpostbriefe (Pakete), die an die Bank adressiert werden, muß der Name des Empfängers vermerkt werden

179

G 2

180

Land	Anschrift der Bank	Sitz der Zentrale	Niederlassungen	Annahme von Warensendungen	Besondere Bedingungen
Belgien und Luxemburg	Banque de Bruxelles S. A., 2, Rue de la Régence	Brüssel	Antwerpen, Brügge, Charleroi, Hasselt, Liege, Louvain, Namur, Tirlemont, Tournai, Verviers	Nein	Warensendungen sind an eine belg. Zollagentur abzufertigen, die anzuweisen ist, die Waren den belg. Käufern nur gegen Vorlage eines Freigabebescheines bzw. einer Zahlungsbescheinigung dieser Bank auszuliefern. Nur in ganz dringenden Ausnahmefällen kann die Ware zur Verfügung der Bank an die Bahnstation Bruxelles-Entrepot oder an ein von der Zollbehörde zugelassenes Postbüro, wie Bruxelles-Centre, gesandt werden
	Kreditbank S. A. 7, Rue d'Arenberg	Brüssel	Antwerpen, Alost, Gent, Louvain, Courtrai, Tirlemont, Hasselt, Brügge	Ja, auch an Filialen	—
	Banque de la Société Générale de Belgique S. A., Administration Centrale 3, Montagne du Parc	Brüssel	Alost, Liege, Charleroi, Namur, Gent, Tournai, Hasselt, Verviers	Ja, Warensendungen nur an Nebenstelle in Brüssel (Siege Administratif de Bruxelles, 3 Montagne du Parc	Und an alle Provinz-Filialen gestattet

Banque de la Société Généralé de Belgique S. A., Administration Centrale-/3, Montagne du Parc	Brüssel	Alost, Liege, Charleroi, Louvain, Courtrai, Namur, Gent, Tournai, Hasselt, Verviers	Warensendung nur an Nebenstelle in Brüssel (Siege Administratif de Bruxelles, 3 Mon- tagne du Parc) und an alle Provinz-Filialen gestattet	—
Banque Internationale a Luxemburg S. A. 2,bis Boulevard Royal	Luxemburg	Esch, Dudelange, Differdange, Petange	Nur Zentrale; Waren nach anderen Orten sind an den vom Emp- fänger angegebenen Be- stimmungsort zur Ver- fügung des Hauptsitzes der Banque Interna- tionale zu senden	—
Credit Lyonnais 78, Rue Royale	Brüssel	Antwerpen, 45, Rue des Tanneurs; Gent, 3, Place du Commerce	Warensendungen auch an Filialen in Antwer- pen und Gent gestattet	
Banque de Paris et des Pays-Bas S. A. 23, rue Arenberg	Antwerpen		Ja	

182

Land	Anschrift der Bank	Sitz der Zentrale	Niederlassungen	Annahme von Warensendungen	Besondere Bedingungen
Belg.-Kongo	Banque Belge d'Afrique S. C. R. L. P. O. Box 101	Leopoldville	Aketi, Albertville, Boma, Bukavu, Coquilhatville, Elisabethville, Kindu, Kolwezi, Luluabourg, Paulis, Stanleyville, Usumbura, Goma, Jadotville	An Spediteur Cenwaran 4, Avenue Hauzeur Leopoldville zur Verfügung der Bank	Warenversand auch an Filialen gestattet
	Banque du Congo Belge	Leopoldville	Elisabethville, Stanleyville, Jadotville, Matadi, Coquilhatville, Buta	Nein	Konnossemente können an die Order der Bank ausgestellt werden
Bolivien					
Bolivien	Banco Central de Bolivia	La Paz	Cochabamba, Oruro, Potosi, Santa Cruz, Tariga	Warenversand auch an Filialen gestattet	—



Canada	Bank of Montreal 119, St. James Street West Montreal 1	Montreal	Ottawa, Vancouver, Winnipeg, Toronto, Quebec	Ja	Die Konnossemente sind anzustellen „an Order“ und blanko zu indossieren, Warenver- sand auch an Filiale ge- stattet
	The Royal Bank of Canada, Head Office	Montreal	Ottawa, Vancouver, Winnipeg, Toronto, Quebec	Ja, auch an Filialen	Die Konnossemente sind anzustellen „an Order“ und blanko zu indossieren
	Bank of Toronto	Toronto 1	dto.	Nein	Alle Inkasso-Dokumen- te sind über den Haupt- sitz in Toronto zu leiten
Ceylon	Bank of Ceylon Foreign Departement G. O. H. Building York Street	Colombo	Jaffna, Kandy, Galle	Ja	—
	Mercantile Bank of India Ltd. G. B. O. Box 98	Colombo	Jaffna, Kandy, Galle	Nein	—
Cypern	National Bank of Greece and Athens	Nicosia	Limassol, Famagusta	Ja, auch an Filialen	—
	Ottoman Bank	Nicosia	Famagusta, Larnaca, Limassol, Paphos, Kyrenia, Morphou, Lefka	Ja	Postsendungen können an die Bank und ihre Filiale adressiert wer- den. Konnossemente sind an Order auszu- stellen und blanko zu indossieren

184

Land	Anschrift der Bank	Sitz der Zentrale	Niederlassungen	Annahme von Niederlassungen	Besondere Bedingungen
Cypern	Bank of Cyprus Ltd.	Nicosia	Famagusta, Larnaca, Limassol, Paphos, Kyrenia, Morphou, Lefka	Ja, auch an Filialen	—
Dänemark	Den Danske Landmans- Bank, Hypothek-og Vekselbank Aktieselskabet 12, Holmens Kanal	Kopenhagen	Aalborg, Esbjerg, Kolding, Veile, Helsingør	Ja, auch an Filialen	—
	Aktieselskabet Kjøbenhavns Handelsbank 2, Holmens Kanal	Kopenhagen	Handelsbanken in Aabenraa Jydsk Handels- & Landbrugsbank Aarhus Handelsbanken in: Esbjerg, Graasten, Haderslev, Horsens Kalundborg, Odense, Randers, Rønne, Sønderborg, Tønder, Varde, Viborg	Ja	dto. Jedoch nach Möglich- keit an den Hauptsitz Kopenhagen

England	Folkebanken for Kopenhagen og Frederiksberg Aktieselskab 5, Amagertorv	Kopenhagen		Ja	Einlagerungen und Ver- sicherungen können vermittelt werden
	Privatbank in Kjøbenhavn Aktieselska b, Borgsgade 4	Kopenhagen	Aarhus, Helsingör	Ja	Warensendungen auch an Filialen gestattet
	Aktieselskabet Aarhus Privatbank 4—6, Kannekegade	Aarhus	Kopenhagen, Nyga- de 1, Aabyhøj, Knebel, Braband, Odder, Ebeltoft, Risskov, Falten, Rønde, Hammel, Viby J.	Ja	Warensendungen auch an Filialen der Bank gestattet — vorzuzie- hen sind Niederlassung in Kopenhagen und Hauptsitz in Aarhus
	Moscow Narodny Bank Ltd./102—3 Salisbury House Finsbury Circus London E. C. 2	London		Ja	—
	Midland Bank Ltd. Overseas Branch 122, Old Broad Street, London E. C. 2	London	Manchester, Birmingham, Liverpool, Sheffield, Hull, Bristol, Bradford, Norwich, Nottingham, York	Ja	Konnossemente sind an Order auszustellen und blanko zu indossieren. Alle Dokumente, In- struktionen sind über die Overseas Branch zu leiten
	Glyn, Mills & Co. 67, Lombard Street London E. C. 3	London		Nein	—

Land	Anschrift der Bank	Sitz der Zentrale	Niederlassungen	Annahme von Niederlassungen	Besondere Bedingungen
England	National Provincial Bank Ltd., Overseas Branch 1, Princes Street	London	Manchester, Birmingheam, Liverpool, Sheffield, Hull, Bristol, Bradford, Norwich, Nottingham, York	Ja	Konnossemente sind nach Möglichkeit an Order auszustellen und blanko zu indossieren, Sendungen sind nur an Overseas Branch London abzufertigen
Finnland	Ab Nordiska Föreningsbanken	Helsinki	Turku, Tempere, Lathi, Pori, Oulu, Vaasa, Kuopio, Imatra, Kotka, Karhula, Jyväskylä	Ja	Warenversand an Filialen gestattet, nach Möglichkeit aber nur an Hauptsitz
	Kansallis-Osake-Pankki	Helsinki	Turku, Tampere, Lathi, Pori, Oulu, Vaasa, Kuopio, Imatra, Jyväskylä, Karhula	Ja, auch an Filialen	—
	Helsingfors Aktiebank	Helsinki	Turku, Tampere, Lathi, Pori, Oulu, Vaasa, Kuopio, Kotka, Jyväskylä	Siehe Bemerkungen	Es werden Warensendung. entgegengenommen, sofern sie per Postpaket, Luftfracht oder Seefracht auf den Weg gebracht werden. Dasselbe gilt auch für alle Filialen. Die gesamte Korrespondenz geht jedoch über den Hauptsitz in Helsinki

Frankreich	Suomen-Maatalous-Osake-Pankki Et. Esplanaadink 24	Helsinki	Turku, Tempere, Lahti, Pori, Oulu, Vaasa, Kuopio, Jyväskylä	Ja, auch an Filialen	—
	Banque, Commerciale pour l'Europe du Nord, S. A. 21 Rue de l'Arcade Paris 8	Paris		Ja	Es ist zweckmäßig, die Waren an die Speditionsfirma Mory & Cie am Ort des Käufers zur ausschließlichen Verfügung der Banque Commerciale pour l'Europe du Nord, Paris, zu senden
	Banque Francaise du Commerce Extérieur, 21, Boulevard Hausmann	Paris	Marseille, Le Havre, Bordeaux, Lyon, Roubaix, einschließlich Algier	Ja	Warensendungen auch an nebenstehende Filialen gestattet. Bei Versand von Waren, die schwierige Manipulationen verlangen, ist erst das Einverständnis der Bank einzuholen
	Banque des Pays de l'Europe Centrale S. A. 12, Rue de Castiglione	Paris		Ja	
	Banque Nationale pour le Commerce et l'Industrie S. A. Annexe Vendome 7, Place Vendome	Paris	Amiens, Arras, Avignon, Belfort, Bordeaux, Brest, Calais, Dijon, Le Havre, Lille, Lyon, Marseille, Metz, Nancy, Nantes, Orleans, Reims, Roubaix, Strassbourg, Toulouse, Tours, Vichy	Ja	Warensendungen auch an Filialen gestattet, jedoch in allen Fällen vorherige Unterrichtung an Banque Nationale pour le Commerce et l'Industrie, S. A. Annexe Vendome, Paris

188

Land	Anschrift der Bank	Sitz der Zentrale	Niederlassungen	Annahme von Niederlassungen	Besondere Bedingungen
Frankreich	Credit Lyonnais, 19, Boulevard des Italiens	Paris	Amiens, Arras, Avignon, Belfort, Bordeaux, Brest, Calais, Dijon, Le Havre, Lille, Lyon, Marseille, Metz, Nancy, Nantes, Orleans, Reims, Roubaix, Strassbourg, Toulouse, Tours, Vichy	Ja	Warenversand auch an Filialen gestattet, alle Dokumente sind jedoch über Sitz in Paris zu leiten
Griechenland	Banque de Grèce El. Venizelos Avenue	Athen	Saloniki, Piräus, Patras	Nein	—
	National Bank of Greece and Athens 86, Eolon Street Athen	Athen	Saloniki, Piräus, Patras, Rhodos	Ja, auch an Filialen	—
	Banque Commerciale de Grèce 11, Sophocles Street	Athen	Saloniki, Piräus, Patras	Nein	—
	Banque du Pirée S. A.	Athen	Piräus	Ja	—
	Commercial Credit Bank	Athen	Piräus, Calmata, Tripolitrea	Nein	—

## Holland

Amsterdamsche Bank N. V. 595, Heerengracht	Amsterdam	Rotterdam, Haarlem, Den Haag, Tilburg, Utrecht, Arnhem, Eindhoven, Breda, Groningen, Maastricht	Ja	Warensendungen au- ßerdem nur an die Fi- lialen in Rotterdam und Den Haag gestattet
Incasso-Bank N. V. 595—597, Heerengracht	Amsterdam	Rotterdam, Groningen, Den Haag, Tilburg, Utrecht, Arnhem, Haarlem, Breda, Eindhoven, Maastricht	Ja	Warensendungen außer- dem nur an Filialen in Rotterdam und Den Haag gestattet. Die In- casso-Bank arbeitet seit einiger Zeit in Inter- essengemeinschaft mit der Amsterdamschen Bank N. V. Amsterdam. Eine schrittweise Fu- sionierung ist im Gange. Die Incasso-Bank ist damit nur noch auf besonderen Wunsch der ausländischen Kunden in Anspruch zu nehmen
N. V. Slavenburgs's Bank 64, Westersiggel	Rotterdam	Amsterdam, Haarlem, Dordrecht	Ja	Keine Warensendungen an Filialen
Nederlandsche Overzee Bank N. V. Postbox 252	Amsterdam	Rotterdam	Ja	Warensendungen auch an Filiale gestattet
Continental Handels- bank N. V. 492—496, Kreizersgracht	Amsterdam	Rotterdam	Ja	Warensendungen auch an Filiale gestattet

180

Land	Anschrift der Bank	Sitz der Zentrale	Niederlassungen	Annahme von Warensendungen	Besondere Bedingungen
Holland	De Twentsche Bank 138—150 Spuistraat	Amsterdam	Utrecht, Haarlem, Arnhem, Groningen, Maastricht	Nein	Warensendungen sind nur an eine Speditionsfirma in Amsterdam zur Verfügung der Bank abzufertigen
	Bank voor Internationale Handel N. V., 518, Heerengracht	Amsterdam	—	Ja	—
	Hollandsche Bank-Unie H. V. 434—438 Heerengracht	Amsterdam	Rotterdam, Den Haag	Nein	Warensendungen sind an Spediteur zur Verfügung des Hauptsitzes in Amsterdam bzw. zur Verfügung der Filialen in Rotterdam und Den Haag abzufertigen
	Rotterdamsche Bank N. V.	Amsterdam	Rotterdam, 119 Coolingsingel, Den Haag, Enschede, Arnhem, Groningen, Eindhoven, Maastricht, Haarlem	Ja	Warensendungen auch an Filialen gestattet
	Escomptobank N. V. 573—575, Keizersgracht	Amsterdam	—	Ja	—
	Handel Maatschappij H. Albert de Bary & Co. N. V. 450, Heerengracht	Amsterdam	—	Nein	Warensendungen sind an eine Speditionsfirma zur Verfügung der Bank abzufertigen



Hongkong	Bank of China	Hongkong	—	Nein	—
	Nederlandsche Handel-Maatschappij N. V.	Hongkong	—	Ja	Konnossemente sind an Order auszustellen und blanko zu indossieren. Nur in Ausnahmefällen können Postpakete an die Adresse der Bank gesandt werden
Indien	The Chartered Bank of India, Australia and China	Hongkong	—	Nein	Sendungen an Spediteur
	Bank of China 15, Brabournec Road Calcutta—1	Calcutta	Bombay	Ja	Warenversand auch an nebenstehende Niederlassung
	Netherlands Trading Society 14, Veer Nariman Road (Cable-Adress: Gardona)	Bombay	—	Nein	Konnossemente sind an Order und blanko indossiert auszustellen
	Netherlands Trading Society Pollock House 18A, Brabourne Road Kabel-Adresse: Traderbank	—	—	Nein	Konnossemente sind an Order und blanko indossiert auszustellen
Irak	Arab Bank Ltd. Bagdad	Bagdad	Mossul, Basra	Nein	—

192

Land	Anschrift der Bank	Sitz der Zentrale	Niederlassungen	Annahme von Warensendungen	Besondere Bedingungen
Irak	Ottomann Bank Post Box No. 4 Bagdad	Bagdad	Mossul, Basra	Ja	Postpakete können an die Bank adressiert werden, sofern der endgültige Empfänger darauf vermerkt ist. Konnossemente sind an Order auszustellen und blanko zu indossieren. Warenversand an Filialen gestattet
	The British Bank of the Middle East Post Box Nr. 66 Bagdad	Bagdad	Basra	Ja	Warenversand auch an Filialen gestattet
Iran	Bank Melli Iran	Teheran	Ahwaz, Bandar, Abbas, Hamadan, Isfahan, Kerman, Kermanshah, Khorramshahr, Meshed, Resht, Shiraz, Tabriz, Zahedan	Nein	—
Irland	Bank of Irland College Green G. P. O. Box Nr. 9 Dublin C 1	Dublin	Belfast, Cork, Limerick, Waterford, Galway, Dundalk	Nein	Warenversand an einen anerkannten Spediteur zur Verfügung der Bank

18 Export-Fibel

Irland	Northern Bank Limited 16, Victoria Street	Belfast	Dublin, 114 Grafton Street, Newcastle, Bangor, Downpatrick, Newry, Portadown, Potrush	Ja	Warenversand auch an Filiale gestattet, so- wohl in Nordirland als in der Irischen Repu- blik. Inkassi-Dokumen- te für Nordirland an Foreign Department in Belfast 16, Victoria Street, für Irische Re- publik an Main Office in Dublin, Grafton Street
Island	Landsbanki Islands Reykjavik	Reykjavik	Akureyri, Isafjörður	Siehe Bemerkungen	Die Bank nimmt keine Warensendungen an ih- re Adresse entgegen, nur in Ausnahmefällen können Postpakete an sie abgefertigt werden, wobei die genauere An- schrift des Empfängers auf jedem Paket, dem entsprechenden Ver- sanddokument und der Zollerklärungsangegeben sein muß

193

62

194

Land	Anschrift der Bank	Sitz der Zentrale	Niederlassungen	Annahme von Warensendungen	Besondere Bedingungen
Island	Utvegsbanki Islands h. f.	Reykjavik	Akureyri, Isafjördur, Siglufjördur, Vestmannaeyjar	Siehe Bemerkungen	Die Bank nimmt keine Warensendungen an ihre Adresse entgegen, nur in Ausnahmefällen können Postpakete an sie abgefertigt werden, wobei die genaue Anschrift des Empfängers auf jedem Paket, dem entsprechenden Versanddokument und der Zollerklärung angegeben sein muß. Die Einlagerung der Waren liegt ausschließlich in den Händen der Hafenspediteure. Inkasso-Dokumente müssen alle über den Hauptsitz Reykjavik laufen. Die Konnossemente müssen an Order ausgestellt und blanko indossiert sein
Japan	Nederlandsche Handel-Maatschappij N. V., P. O. Box 374	Tokio C	Kobe, Osaka	Ja	Warenversand nur an Sitz Tokio
	The Chartered Bank of India, Australia and China, Central P.O. Box 906	Tokio	Kobe, Osaka, Yokohama	Nein	—

19*	Jordan	Areb Bank Ltd., Head Office Amman	Amman	Nablus, Jerusalem, Irbid	Ja, auch an Filialen	—
		Ottoman Bank, P. O. Box 3 Amman	Amman	Nablus, P. O. Box 1 Jerusalem, P. O. Box 4083 Irbid, P. O. Box 14	Ja, auch an Filialen	—
Libanon		Banque Misr-Syrie- Liban S. A., Rue Foch	Beirut	Tripoli, Damas, Homs, Alep, Saida, Lattaquieh, Hama	Ja	—
		Banque Du Caire, S. A., P. O. Box 780	Beirut	—	Ja	—
		The British Bank of the Middle East, P. O. Box 1380 Beirut	Beirut	Tripoli	Ja	Die Konnossemente müssen an Order aus- gestellt und blanko in- dossiert sein. Sie müs- sen ferner den Vermerk tragen „Freight pre- paid“
		Eastern Commercial Bank, P. O. B. 348 Beirut	Beirut	—	Ja	
		Banque Nationale pour le Commerce et l'Industrie Afrique, B. P. 952 Beirut	Beirut	—	Ja	
Liechtenstein		Bank in Liechtenstein Aktiengesellschaft Vaduz Fürstentum Liechtenstein	Vaduz	—	Nein	Warensendungen an eine Speditionsfirma zur Verfügung der Bank

962

Land	Anschrift der Bank	Sitz der Zentrale	Niederlassungen	Annahme von Warensendungen	Besondere Bedingungen
Malta	Barclays Bank (Dominion, Colonial and Overseas	Valletta	Valletta, Malta	Ja	—
Marokko	Banque Ottomane 1, Place Edmond Doutté	Casablanca	—	Ja	—
Mexico	Banco Nacional de Mexico S. A., Depto Central de Cobranzas Apartado Postal 14 Bis., Mexico 1 D. F.	Mexico	Monterrey, Guadalajara, Puebla de Zaragoza, San Luis Potosi, Merida, Tampico	Ja	Konnossemente sind an die Order der Bank aus- zustellen. Sämtliche In- kasso-Dokumente sind über das Hauptbüro (siehe nebenstehende Anschrift) zu leiten
	Banco Mexicano S. A. Avenida Cinco de Mayo y Motolinia Mexico, D. F.	Mexico	—	Nein	
Norwegen	Den norske Creditbank 21, Kirkegatan	Oslo	Arandel, Lillesand, Brumunddal, Mandal, Flisa, Porsgrunn, Grimstad, Risør, Kongsvinger, Skarnes, Larvik, Tönsberg	Ja, auch an Filialen	—
	Christiania Bank og Kreditkasse 7, Torget	Oslo	—	Ja	—
	Bergens Privatbank 23, Kirkegaten	Oslo	Akrehamn, Odda, Bergen Andalsnes,	Ja, auch an Filialen	—

Österreich	Kristiania Folkebank 1 Youngstorget	Oslo	Lilleström Hau- gesund, Sandvika, Trondheim, Sörumsand, Frederikstad —	Ja	Warensendungen für mehrere Empfänger in <i>einem</i> Paket sind nicht an die Bank, sondern an einen Spediteur ab- zufertigen —
	Andresens Bank A/S 6, Kirkegaten	Oslo	—	Ja	—
	Stavanger og Rogalands Bank A. S. Postboks 209	Stavanger	—	Ja	—
	Creditanstalt-Bank- verein, Schottengasse 6 Wien I	Wien	Graz, Innsbruck, Linz, Salzburg, Villach	Nein	Warensendungen sind an eine Wiener Spedi- tionsfirma zur Verfü- gung der Hauptanstalt der Bank abzufertigen. Inkassomaterial, auch für Inkassi auf Provinz- plätze, ist ebenfalls stets an Hauptanstalt in Wien zu senden.
	Österreichische Länder- bank A. G., Am Hof 2, Wien I	Wien	Graz, Innsbruck, Linz, Salzburg, Villach	Nein	Warensendungen sind an Spediteur zur Ver- fügung der Bank bzw. deren Filialen am In- kassoplatz abzufertigen, dagegen ist in allen Fällen Inkassomaterial am Hauptsitz in Wien zu senden.

G  
N

198

Land	Anschrift der Bank	Sitz der Zentrale	Niederlassungen	Annahme von Warensendungen	Besondere Bedingungen
Österreich	Central Wechselstuben A. G., Wien I, Kärtnerstraße 43	Wien	—	Ja	—
Portugal	Banco Nacional Ultramarino 94, Rua do Comercio	Lissabon	Porto, Coimbra, Setubal, Braga, Evora	Ja, auch an Filialen	—
Peru	Banco Popular del Peru, Postfach 143	Lima	Arequipa, Callão, Cuzco, Trujillo, Iquitos, Chiclayo, Huancayo, Sullana	Ja, auch an Filialen	—
	Banco de Credito del Peru	Lima	Arequipa, Callão, Cuzco, Trujillo, Iquitos, Chiclayo, Huancayo, Sullana	Ja, auch an Filialen	—
Saudi-Arabien	Arab. Bank Ltd.	Jedda	—	Ja	—
	Nederlandsche Handel-Maatschappij	Jedda	—	Nein	—
	The British Bank of the Middle East	Jedda	—	—	Nur Postpakete können an die Bank adressiert werden
Schweden	Skandinaviska Banken Aktiebolag	Stockholm 16	Göteborg, Malmö, Halmstadt, Nörrköping, Hälsingborg, Örebro, Eskilstuna, Boras, Linköping	Ja	Warensendungen außerdem nur an Filialen in Göteborg und Malmö gestattet



Schweiz	Aktiebolaget Svenska Handelsbanken; 11, Arsenalsgaten	Stockholm 16	Göteborg, Örebro, Helsingborg, Malmö, Eskilstuna, Borås, Norrköping, Karlstad	Ja	Bei Schiffsversand Ausstellung von Konnossementen an Order der Bank. Bei Postpaketen ist die Einlieferungsnummer des Paketes im Inkasso-Auftrag anzugeben. Warensendungen außerdem nur an Göteborg, Helsingborg und Malmö
	Aktiebolaget Göteborgs Bank 16, Brunkebergstorg	Stockholm	Göteborg, Västra, Hamngaten 1 Helsingborg, Örebro, Karlstad, Halmstad	Ja, auch an Filialen	—
	Östergötlands Enskilda Bank Aktiebolag	Stockholm	Linköping, Norrköping, Boxholm, Finspang, Kisa, Mjölby, Motala, Skönninge, Söderköping, Tranås, Vadstena, Ödeshög, Ljungsbro, Gusum	Ja, auch an Filialen	—
	Aktiebolaget Skanska Banken, Hamngatan 38	Stockholm	Malmö, 10 Södergatan, Helsingborg, Linköping	Ja	Warensendungen außerdem nur noch am Sitz in Malmö gestattet
	Schweizerische Bankgesellschaft, Bahnhofstraße 45	Zürich	Basel, Luzern, Bern, St. Gallen, Genf, Lausanne	Nein* (siehe nächste Seite)	Warensendungen an eine schweiz. Speditionsfirma zur Verfügung der Bank in Zürich

209

Land	Anschrift der Bank	Sitz der Zentrale	Niederlassungen	Annahme von Warensendungen	Besondere Bedingungen
Schweiz	Schweizerischer Bankverein, Paradeplatz	Zürich	Basel, Lausanne, Genf, St. Gallen, Neuchatel	Ja*	Keine Warensendungen an Filialen
	Schweizerische Kreditanstalt, Paradeplatz	Zürich	Basel, Luzern, Bern, Neuchatel, Genf, St. Gallen, Lausanne, Zug	Ja, auch an Filialen*)	—
	Schweizerische Volksbank 6, Christoffelgasse	Bern	Basel, St. Gallen, Schaffhausen, Biel, Zürich, Genf, Lausanne, Luzern	Ja, auch an Filialen*)	—

\* Es ist unbedingt darauf zu achten, daß Postsendungen richtig adressiert werden, da eine *schweizerische* Postverwaltung Weisungen für Umadressierungen nur vom Absender entgegen nimmt; also bei Einschaltung von Filialen müssen Postsendungen jeweils derjenigen Geschäftsstelle einer Bank zugestellt werden, in deren Gebiet sich die Empfängerfirma befindet.

Schweiz	Kantonalbank von Bern 8, Place Federale	Bern	Biel, Burgdorf, Interlaken	Ja, auch an Filialen	—
	Zuger Kantonalbank	Zug	—	Ja	Keine Warensendungen an Filialen

Für sämtliche Exporte gegen *freie sfrs.* ist zu vereinbaren, daß Zhg. bez. Akkr.-Gestellung entweder bei der Banque Commerciale pour l'Europe du Nord, Paris oder Statni Banka, Praha/CSR zugunsten der Deutschen Notenbank erfolgt. Diese Zahlung ist in den Verträgen zu vereinbaren. (Diese Regelung gilt auch für Exporte gegen freie US-\$, soweit diese vom MAI genehmigt wurden.) Anordnung MAI vom 25. 3. 1955

Singapur-Malaya	Bank of China P. O. Bo 96	Singapur	—	Ja	—
	Nederlandsche Handel-Maatschappij N. V. P. O. Box 493	Singapur	—	Ja	—
	Oversea-Chinese Banking Corporation Ltd.	Singapur	—	—	Warenversand auch an Filialen gestattet. Sendungen nach Malaya sind an den endgültigen Bestimmungsort abzufertigen. Die Inkassopapiere sind an die Bank nach Singapur zu senden zur Weiterleitung an die Filialen in Malaya. Alle Versandpapiere müssen als Vermerk den Namen des endgültigen Empfängers tragen
	The Chartered Bank of India, Australia and China; Post Box 3001	Singapur 1	—	Ja	Postpakete können an die Bank abgefertigt werden. Auf allen Paketen und Papieren muß der Name des endgültigen Empfängers angegeben sein. Konnossemente sind an Order auszustellen und blanko zu indossieren
Syrien	Crédit Foncier d'Algérie et de Tunisie Banque Nationale pour le Commerce et l'Industrie (Afrique) S. A.	Damaskus	Aleppo, Lattaquie	Ja, auch an Filialen	—
		Damaskus	Lattaquie, Aleppo	Ja, auch an Filialen	—

202

Land	Anschrift der Bank	Sitz der Zentrale	Niederlassungen	Annahme von Warensendungen	Besondere Bedingungen
Südafrika	Volkskas Limited (P. O. Box 578) Central Street Pretoria/Südafrika	Pretoria	Johannesburg, Kapstadt, Durban, Port Elizabeth	Ja, auch an Filialen	Konnossemente sind an Order auszustellen und blanko zu indossieren u. müssen folgenden Ver- merk tragen: „Goods are to be released by Volkskas Ltd. Branch“
	Nederlandsche Bank voor Zuid Afrika P. O. Box 417	Pretoria/Süd- afrika	Kapstadt, Durban, Johannesburg, Port Elizabeth	Nein	Konnossemente müssen an Order ausgestellt und blanko indossiert sein
Türkei	Yapi ve Kredi Bankasi A. S. P. B. 2250	Istanbul	Ankara, Izmir, Adana, Bursa, Eskeschir, Gazi- Antep, Iskenderun, Samsun	Ja, auch an Filialen	—
	Türkiye Is Bankasi A. S.	Istanbul	Ankara, Izmir, Adana, Bursa, Eskeschir, Gazi- Antep, Iskenderun, Samsun	Ja auch an Filialen	—
	Banque Ottomane Boite Postale Nr. 1297	Istanbul	Ankara, Izmir, Adana, Bursa, Eskeschir, Gazi- Antep, Antalya, Iskenderun, Samsun	—  Nein	—

Venezuela	Banco Venezolano de Credito S. A.	Caracas	—	Nein	
	Banco de Venezuela S. A.	Caracas	Maracaibo, Barquisimeto, Valencia, Maraquay, San Christobal	Nein	—

204

**Sonderliste zur Korrespondentenliste für direkte Inkasso-Rimesen  
in Drittwährung**

Währungen	Platz	Anschriften unserer Bankverbindungen	Bezeichnung uns. Kontos	Bemerkungen
<i>engl. £</i>	<i>England</i> London	Glyn, Mills & Co., 67, Lombard Street, London E. C. 3	engl. £-Konto	
<i>engl. £</i>	London	Samuel Montagu & Co. Ltd. 114, Old Broad Street, London E. C. 2		

O

O

### Sonderliste zur Korrespondentenliste für direkte Inkasso-Rimessen

für Anschaffungen in Drittwährungen (US-\$, can. \$, £, sfrs) sind nachstehend aufgeführte Banken, bei denen freie Konten unterhalten werden, zu benutzen

Währungen	Platz	Anschriften unserer Bankverbindungen	Bezeichnung uns. Kontos	Bemerkungen
sfrs.	<i>Schweiz</i> Zürich	Schweizerische Bankgesellschaft, 45, Bahnhofstraße, Zürich	freies sfrs.-Konto	
	Zürich	Schweizerische Kreditanstalt, Paradeplatz, Zürich	freies sfrs.-Konto	
	Bern	Schweizerische Volksbank, 6, Christoffelgasse, Bern	freies sfrs.-Konto	
	Zürich	Schweizerischer Bankverein, 6, Paradeplatz, Zürich	freies sfrs.-Konto	
can. \$	<i>Kanada</i> Montreal	The Royal-Bank of Canada, 360, St. James Street West, Montreal	can. \$-Konto	
	Montreal	The Bank of Montreal	can. \$-Konto	
engl. £	<i>England</i> London	Moscow Naroday Bank Ltd., 102—3 Salisbury House, Finsbury Circus, London E. C. 2	engl. £-Konto	
	London	Midland Bank Ltd., Overseas Branch, 122, Old Broad Street, London E. C. 2	engl. £-Konto	
US-\$	USA	Sofern sich Anschaffungen in dieser Währung ergeben sollten, ist jeweils Rücksprache mit der Deutschen Notenbank erforderlich		

**G 3****Diskontsätze der wichtigsten kapitalistischen Länder**

Land	%	Land	%
Ägypten .....	3	Japan .....	5,84
Argentinien .....	3,5	Kanada .....	3
Australien .....	4,75	Kolumbien .....	4
Belgien .....	3	Luxemburg .....	3
Bolivien .....	6	Mexiko .....	4,5
Brasilien .....	6	Neuseeland .....	7
Burma .....	3	Nicaragua .....	6
Ceylon .....	2,5	Niederlande .....	3
Chile .....	8	Norwegen .....	3,5
Costa Rica .....	5	Österreich .....	5
Dänemark .....	5,5	Pakistan .....	3
Westdeutschland .....	5,5	Peru .....	6
Ecuador .....	10	Philippinen .....	1,5
Finnland .....	6,5	Portugal .....	2,3
Frankreich .....	3	Salvador .....	3
Griechenland .....	9	Schweden .....	3,75
Großbritannien und Nordirland .....	5,5	Schweiz .....	1,5
Guatemala .....	6	Spanien .....	3,75
Indien .....	3,5	Südafrikan. Union .....	4,5
Indonesien .....	3	Thailand .....	7
Iran .....	4	Türkei .....	4,5
Irland .....	4	USA (New York) .....	2,75
Island .....	7	Venezuela .....	2
Italien .....	4		

Stand vom 30. Mai 1956



**G 4**

**Währungen, die zur Bezahlung der Exportlieferungen aus der  
Deutschen Demokratischen Republik zugelassen sind**

**A) Freie Währungen**

Unter freien Währungen sind die Währungen zu verstehen, die jedes Land zur Bezahlung von Waren und Dienstleistungen entgegennimmt.

Von derartigen freien Währungen sind vom Ministerium für Außenhandel und Innerdeutschen Handel der DDR folgende anerkannt:

1. Pfund Sterling Abk. £ Kurs : 1 = 2,80 US-\$ = 11,20 Rbl.
2. Schweizer Franken Abk. sfrs : 1 sfrs = 0,2335 US-\$ = 0,9338 Rbl.
3. Canadische Dollar Abk. can. \$ : 1 can. = 1,017 US-\$ = 4,07 Rbl.
4. USA-Dollar Abk. US-\$ — US-\$ = 4,00 Rbl.

Von der Entgegennahme von US-\$ für Lieferungen in die USA muß aber abgesehen werden, da die von der USA-Regierung rechtswidrig beschlagnahmten Dollar-Guthaben der Deutschen Demokratischen Republik, aus Exportlieferungen noch nicht freigegeben wurden.

**B) Verrechnungswährung**

Verrechnungswährungen sind die Währungen, die beim Abschluß von beiderseitigen Handels-Abkommen, Waren- und Zahlungsabkommen als Verrechnungsgrundlage auf beiden Konten der Abkommenspartner dienen.

Mit folgenden Ländern sind nachstehende Verrechnungswährungen vereinbart worden:

Belgien	Abk. bfirs.
Dänemark	Abk. dkr.
Holland	Abk. hfl.
Norwegen	Abk. nkr.
Schweden	Abk. skr.
Ägypten	Abk. eg. £
England	Abk. £
Indien	Abk. £
Libanon	Abk. £
Frankreich	Abk. US-\$
Finnland	Abk. US-\$
Griechenland	Abk. US-\$
Italien	Abk. US-\$
Island	Abk. US-\$
Jugoslawien	Abk. US-\$
Österreich	Abk. US-\$
Türkei	Abk. US-\$
Uruguay	Abk. US-\$

Nichtaufgeführte Länder siehe unter E 1 — E 27

**G 5**

**Devisen-Umrechnungssätze der DN  
und das Verhältnis der fremden Währungen zum Rubel**

(Stand 1. Juni 1956)

Land	Währungseinheit	DM	Rbl.
Ägypten	1 äg. £	6,40	11,519
Albanien	100 Lek	4,44	8,—
Argentinien	100 Peso	6,15	11,07
Australien	1 £	4,98	8,963
Belgien	100 bfrs	4,44	8,—
Bulgarien	100 Lewa	32,68	58,819
Burma	100 Kyat	84,31	46,84
Canada	1 can \$	2,24	4,031
Volksrepublik China	100 Yuan	111,12	200,—
Dänemark	100 gkr	32,17	57,901
Finnland	100 fmk	—,97	1,746
Frankreich	100 ffrs	—,63	1,133
Griechenland	100 Drachmen	7,43	13,37
Großbritannien	1 £	6,22	11,195
Indien	100 Rupien	46,84	84,31
Island	100 Kronen	13,65	24,57
Italien	100 Lire	—,36	—,648
Indonesien	100 Rupien	19,66	35,385
Jugoslawien	100 Dinar	—,74	1,33
Kolumbien	100 Peso	47,43	85,907
Libanon	1 liban. £	—,70	1,34
Mongol. VR	100 Tugriken	55,56	100,—
Niederlande	100 hfl	58,48	105,26
Norwegen	100 nkr.	31,11	56,—
Österreich	100 ö. S.	8,55	15,39
Polen	100 Zloty	55,56	100,—
Portugal	100 Escudos	7,73	13,912
Rumänien	100 Lei	37,04	66,67
Syrien	1 syr. £	0,63	1,133
Schweden	100 skr.	42,90	77,214
Schweiz	100 sfrs	51,88	93,38
Tschechoslowakei	100 kcs	30,87	55,562
Türkei	100 türk. £ (Ltq)	79,37	142,85
Ungarn	100 Ft	18,94	34,089
Uruguay	100 Peso	56,94	102,483
Union d. Sozialist.			
Sowj.-Republiken	100 Rbl	55,56	100,—
Ver. Staaten v. Amerika	1 US-\$	2,22	4,—
Westdeutschland	100 VE	100.—	95,24

## Umrechnung von Shilling und Pence in Dezimalen von £-Sterling

Shilling	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
0	—	.00417	.00833	.01250	.01667	.02083	.02500	.02917	.03333	.03750	.04167	.04583
1	.05	.05417	.05833	.06250	.06667	.07083	.07500	.07917	.08333	.08750	.09167	.09583
2	.10	.10417	.10833	.11250	.11667	.12083	.12500	.12917	.13333	.13750	.14167	.14583
3	.15	.15417	.15833	.16250	.16667	.17083	.17500	.17917	.18333	.18750	.19167	.18583
4	.20	.20417	.20833	.21250	.21667	.22083	.22500	.22917	.23333	.23750	.24167	.24583
5	.25	.25417	.25833	.26250	.26667	.27083	.27500	.27917	.28333	.28750	.29167	.29583
6	.30	.30417	.30833	.31250	.31667	.32083	.32500	.32917	.33333	.33750	.34167	.34583
7	.35	.35417	.35833	.36250	.36667	.37083	.37500	.37917	.38333	.38750	.39167	.39583
8	.40	.40417	.40833	.41250	.41667	.42083	.42500	.42917	.43333	.43750	.44167	.44583
9	.45	.45417	.45833	.46250	.46667	.47083	.47500	.47917	.48333	.48750	.49167	.49583
10	.50	.50417	.50833	.51250	.51667	.52083	.52500	.52917	.53333	.53750	.54167	.54583
11	.53	.55417	.55833	.56250	.56667	.57083	.57500	.57917	.58333	.58750	.59167	.59583
12	.60	.60417	.60833	.61250	.61667	.62083	.62500	.62917	.63333	.63750	.64167	.64583
13	.65	.65417	.65833	.66250	.66667	.67083	.67500	.67917	.68333	.68750	.69167	.69583
14	.70	.70417	.70833	.71250	.71667	.72083	.72500	.72917	.73333	.72750	.74167	.74583
15	.75	.75417	.75833	.76250	.76667	.77083	.77500	.77917	.78333	.78750	.79167	.79583
16	.80	.80417	.80833	.81250	.81667	.82083	.82500	.82917	.83333	.83750	.84167	.84583
17	.85	.85417	.85833	.86250	.86667	.87083	.87500	.87917	.88333	.88750	.89167	.89583
18	.90	.90417	.90833	.91250	.91667	.92083	.92500	.92917	.93333	.93750	.94167	.94583
19	.95	.95417	.95833	.96250	.96667	.97083	.97500	.97917	.98333	.98750	.99167	.99583

$\frac{1}{2} d = 0.00208$

$\frac{5}{8} d = 0.00261$

$\frac{7}{16} d = 0.00182$

$\frac{1}{4} d = 0.00104$

$\frac{7}{8} d = 0.00366$

$\frac{9}{16} d = 0.00235$

$\frac{3}{4} d = 0.00313$

$\frac{1}{16} d = 0.00026$

$\frac{11}{16} d = 0.00287$

$\frac{1}{8} d = 0.00052$

$\frac{3}{16} d = 0.00078$

$\frac{13}{16} d = 0.00339$

$\frac{5}{8} d = 0.00157$

$\frac{5}{16} d = 0.00130$

$\frac{15}{16} d = 0.00391$

Umrechnung von Pfund (£), Shilling (s), Pence (d) in US-Dollar (\$) nach dem Kurs von 1 £ = 2,80 US-\$

£	\$	£	\$	£	\$	£	\$	s	\$	d	\$
1000	2800	100	280	10	28	1	2,80	1	0,14	1	0,01
2000	5600	200	560	20	56	2	5,60	2	0,28	2	0,02
3000	8400	300	840	30	84	3	8,40	3	0,42	3	0,03
4000	11200	400	1120	40	112	4	11,20	4	0,56	4	0,05
5000	14000	500	1400	50	140	5	14,00	5	0,70	5	0,06
6000	16800	600	1680	60	168	6	16,80	6	0,84	6	0,07
7000	19600	700	1960	70	196	7	19,60	7	0,98	7	0,08
8000	22400	800	2240	80	224	8	22,40	8	1,12	8	0,09
9000	25200	900	2520	90	252	9	25,20	9	1,26	9	0,10
10000	28000	1000	2800	100	280	10	28,00	10	1,40	10	0,12
								11	1,54	11	0,13
								12	1,68	12	0,14
								13	1,82		
								14	1,96		
								15	2,10		
								16	2,24		
								17	2,38		
								18	2,52		
								19	2,66		
								20	2,80		

Umrechnung von US-\$ in £, s, d zum Kurs von 2,80 \$ je £

\$	£	s	d	\$	£	s	d	\$	£	s	d	\$	£	s	d	\$	s	d	\$	s	d
1000	357	2	10	100	35	14	3	10	3	11	5	1	0	7	2	0,10	0	9	0,01	0	1
2000	714	5	9	200	71	8	7	20	7	2	10	2	0	14	3	0,20	1	5	0,02	0	2
3000	1071	8	7	300	107	2	10	30	10	14	3	3	1	1	5	0,30	2	2	0,03	0	3
4000	1428	11	5	400	142	17	2	40	14	5	9	4	1	8	7	0,40	2	10	0,04	0	3
5000	1785	14	3	500	178	11	5	50	17	17	2	5	1	15	9	0,50	3	7	0,05	0	4
6000	2142	17	2	600	214	5	9	60	21	8	7	6	2	2	10	0,60	4	3	0,06	0	5
7000	2500	0	0	700	250	0	0	70	25	0	0	7	2	10	0	0,70	5	0	0,07	0	6
8000	2857	2	10	800	285	14	3	80	28	11	5	8	2	17	2	0,80	5	9	0,08	0	7
9000	3214	5	9	900	321	8	7	90	32	2	10	9	3	4	3	0,90	6	5	0,09	0	8
10000	3571	8	7	1000	357	2	10	100	35	14	3	10	3	11	5	1,00	7	2	0,10	0	9

**G 7****Zinsdivisoren-Tabelle**

Zur Ermittlung der Zinsen bei Berechnung von  $\frac{1}{8}$  Prozent bis  $12\frac{1}{2}$  Prozent für das Jahr von 360 Tagen. Man findet das Zinsprodukt, indem man das Kapital mit der Zeit (den Tagen) multipliziert und durch den Divisor des Zinssatzes dividiert.

*Beispiel:* Wieviel Zinsen bringen DM 10.000,— in 50 Tagen zu 4%?

$$\frac{\text{Kapital } 10\,000 \times 50 \text{ (Tage)}}{(\text{Divisor}) 9\,000} = \text{DM } 55,55$$

Prozent	Divisor	Prozent	Divisor
$\frac{1}{8}$	288 000	$5\frac{1}{4}$	6 857
$\frac{1}{4}$	144 000	$5\frac{1}{2}$	6 545
$\frac{1}{2}$	72 000	$5\frac{3}{4}$	6 261
$\frac{3}{4}$	48 000	6	6 000
1	36 000	$6\frac{1}{4}$	5 760
$1\frac{1}{4}$	28 000	$6\frac{1}{2}$	5 538
$1\frac{1}{2}$	24 000	$6\frac{3}{4}$	5 333
$1\frac{3}{4}$	20 571	7	5 143
2	18 000	$7\frac{1}{4}$	4 966
$2\frac{1}{4}$	16 000	$7\frac{1}{2}$	4 800
$2\frac{1}{2}$	14 400	$7\frac{3}{4}$	4 645
$2\frac{3}{4}$	13 091	8	4 500
3	12 000	$8\frac{1}{2}$	4 235
$3\frac{1}{4}$	11 077	9	4 000
$3\frac{1}{2}$	10 286	$9\frac{1}{2}$	3 790
$3\frac{3}{4}$	9 600	10	3 600
4	9 000	$10\frac{1}{2}$	3 429
$4\frac{1}{4}$	8 471	11	3 273
$4\frac{1}{2}$	8 000	$11\frac{1}{2}$	3 130
$4\frac{3}{4}$	7 579	12	3 000
5	7 200	$12\frac{1}{2}$	2 880

**H 1 a**

**Richtlinie für den Abschluß von Exportvertreterverträgen**

vom 15. März 1954 der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik,  
Ministerium für Außenhandel und Innerdeutscher Handel,  
Hauptabteilung Export

1. Zum Abschluß von Exportvertreterverträgen mit natürlichen oder juristischen Personen, die ihren Sitz im Ausland haben und die Gewähr dafür bieten, daß sie die Exportinteressen der Deutschen Demokratischen Republik mit der Sorgfalt eines ordentlichen Kaufmannes wahrnehmen werden und entsprechende fachliche Qualifikationen besitzen, sind berechtigt:
  - a) die VEH Deutscher Innen- und Außenhandel (im folgenden kurz VEH DIA genannt) für die Erzeugnisse der volkseigenen und der privaten Betriebe;
  - b) private Unternehmen mit einem angemessenen Exportumsatz.
2. In der UdSSR und in den Volksrepubliken entfällt die Beschäftigung von Exportvertretern im Sinne der Verordnung vom 15. Januar 1952 über den Abschluß von Vertreterverträgen im Außenhandel und Innerdeutschen Handel (GBl. S. 36).
3.
  - a) Exportvertreterverträge (sowie Änderungen der Verträge) der in Ziffer 1 b genannten Abschlußberechtigten bedürfen der Genehmigung des Ministeriums für Außenhandel und Innerdeutschen Handel. Die Genehmigung erteilt im Auftrage des Ministeriums für Außenhandel und Innerdeutschen Handel das zuständige VEH DIA.
  - b) Die Exportvertreterverträge sind dem zuständigen VEH DIA in vierfacher Ausfertigung zur Genehmigung einzureichen.
  - c) Die Genehmigung kann im Auftrage des MAI vom zuständigen VEH DIA bei Wegfall der in Ziffer 1 angegebenen Voraussetzungen oder aus anderen wichtigen Gründen widerrufen werden. Der Vertreter hat dem Exportvertreter den Widerruf der Genehmigung unverzüglich anzuzeigen.
4. Exportvertreterverträge sind von den unter Ziffer 1 b genannten Abschlußberechtigten nur im vorherigen Einvernehmen mit dem zuständigen VEH DIA abzuschließen. Während der Dauer des Bestehens des Exportvertretervertrages sind alle Verhandlungen grundsätzlicher Art im Einvernehmen mit dem zuständigen VEH DIA durchzuführen.
5. Vor dem Abschluß eines Exportvertretervertrages sind die in Ziffer 1 genannten Abschlußberechtigten verpflichtet, über den Exportvertreter entsprechende Auskünfte einzuholen. Die Auskünfte sind von den unter Ziffer 1 b genannten Abschlußberechtigten zusammen mit den Exportvertreterverträgen dem zuständigen VEH DIA vorzulegen.

6. Die Rechte und Pflichten der Vertragspartner sind in den Exportvertreterverträgen zu beachten. (Mustervertrag als Anlage.) Zusätze, Einschränkungen oder Erweiterungen, sofern sie den Eigenarten der verschiedenen Warengattungen und Länder entsprechen und diesen Richtlinien nicht entgegenstehen, sind zugelassen.
7. a) Die Höhe der Provision darf die handelsüblichen Sätze nicht übersteigen.  
b) Die Provision ist auf den Warennettopreis (Valuta-Verkaufspreis) der tatsächlich gelieferten und vom Käufer ordnungsgemäß bezahlten Ware, ausschließlich aller Warennebenkosten und abzüglich jeglicher Warenrabatte, zu zahlen.  
c) Für Lohnveredlungsverträge ist die Provision vom vereinbarten Veredlungslohn, d. h. von dem hierfür vom ausländischen Auftraggeber zu zahlenden Valutabetrag oder dem Valutanettowert der als Bezahlung der Veredlungsleistung vereinbarten Rohstoffmenge zu zahlen.  
d) Die Absetzung der Provision von der dem ausländischen Käufer erteilten Rechnung und die Auszahlung der Provision an den Exportvertreter durch den Käufer der Ware ist grundsätzlich nicht gestattet.  
e) Durch die Provision werden sämtliche dem Exportvertreter im Geschäftsverkehr erwachsenen Unkosten, wie z. B. Steuern und Abgaben, Porto-, Telegramm- und Reisespesen, Kosten für Werbung usw., abgegolten. Extravergütungen für die Durchführung besonderer Aufträge, deren Kostenübernahme dem Exportvertreter nicht zugemutet werden kann, sind jeweils vorher besonders zu vereinbaren und bedürfen der Einwilligung des zuständigen VEH DIA.  
f) In Ausnahmefällen kann im Vertrag vereinbart werden, daß dem Exportvertreter eine Provision auch für Geschäfte gewährt wird, die zwischen dem Vertretenen und einem Käufer aus dem Bezirk des Exportvertreters direkt abgeschlossen werden.
8. Provisionszahlungen an Exportvertreter haben grundsätzlich das Bestehen eines rechtsgültigen Exportvertretervertrages zur Voraussetzung. Darüber hinaus werden Valuten nur in Ausnahmefällen mit Genehmigung des Direktors des zuständigen VEH DIA für Provisionszahlungen zur Verfügung gestellt.  
a) Die Auszahlung der Provision an den Exportvertreter ist über das zuständige VEH DIA durchzuführen.  
b) Auf jeden provisionspflichtigen Exportvertrag (Formular EA) bzw. Lohnveredlungsvertrag ist die Höhe der Provision, der Name des Exportvertreters und die Registriernummer des Vertretervertrages zu vermerken (z. B. 5 % Vertreterprovision  
für Firma ..... Reg.-Nr. ....)



**H 1 a**

Dieser Vermerk ist jedoch nicht auf den Ausfertigungen des Exportvertrages bzw. Lohnveredlungsvertrages anzubringen, die dem Käufer übersandt werden.

- c) Die Überweisung der Provision an den Exportvertreter hat zu den im Vertrag vereinbarten Zeitpunkten, entsprechend dem jeweils fälligen Provisionsbetrag, zu erfolgen.
9. a) Provisionszahlungen gehen in DM der Deutschen Notenbank zu Lasten des Vertretenen, und zwar in Höhe des dem Exportvertreter zustehenden Provisionssatzes, gerechnet auf den Werkabgabepreis (Inlandspreis) in DM der Deutschen Notenbank für den reinen Warenwert. Differenzen zwischen dem von dem Vertretenen gezahlten DM-Betrag und dem Valutagegenwert in DM der Deutschen Notenbank des dem Vertreter zu zahlenden Betrages sind über das zuständige VEH DIA zu verrechnen.
- b) Zur Veranlassung der Überweisung der Provision an den Exportvertreter hat der Vertretene dem zuständigen VEH DIA eine Abrechnung zu übersenden, aus der die einzelnen vom Exportvertreter vermittelten Geschäfte unter Angabe der Exportauftrags-Nr. (EA-Nr.) oder der Nummer der vom zuständigen VEH DIA erteilten „Globalgenehmigung für den Kleinstexport von HANDELSWARE“ mit der laufenden Nummer der Eintragung hervorgehen müssen. Die Abrechnung muß außerdem den Gesamtverkaufspreis in Valuta, den Warennetttopreis in DM der Deutschen Notenbank (Inlandspreise) und den vom Vertretenen zu zahlenden Betrag in DM der Deutschen Notenbank enthalten. Gleichzeitig mit der Abrechnung ist der vom Vertretenen zu entrichtende DM-Betrag an das zuständige VEH DIA zu überweisen.
10. Wird ein provisionspflichtiger Exportvertrag oder Lohnveredlungsvertrag in der Weise geändert, daß auch die Höhe der Provisionszahlung davon berührt wird, so ist dieses in der dem zuständigen VEH DIA zur Genehmigung einzureichenden schriftlichen Änderung des Exportvertrages (EA) bzw. Lohnveredlungsvertrages besonders zu vermerken.

**H 1 b**

**Muster-Vertreter-Vertrag (Provisionsvertreter)**

Zwischen dem

VEH Deutscher Innen- und Außenhandel  
— Maschinen-Export —

Berlin W 8, Mohrenstraße 61,

vertreten durch seine Bevollmächtigten,  
im folgenden kurz genannt „DIA-MASCH“,

und der Firma/Herrn .....

im folgenden kurz genannt „Vertreter“,

vertreten durch .....

wird nachstehender Vertrag abgeschlossen:

**I. Übertragung der Vertretung**

**§ 1**

DIA-Masch überträgt dem Vertreter die Alleinvertretung auf Provisionsbasis für das Gebiet:

.....  
.....

zur Vermittlung von Kaufverträgen für folgende Erzeugnisse:

.....  
.....

Neue, im Laufe des Vertragszeitraumes produzierte Typen der gleichen Ware und Fabrikmarke gehen formlos in die Alleinvertretung auf Provisionsbasis über. Im Falle des Ausschlusses bestimmter neuer Modelle von der Aufnahme in die Alleinvertretung auf Provisionsbasis müssen diese in einem Nachtrag zum vorliegenden Vertrag festgelegt werden.

Die Lieferungen der Erzeugnisse durch DIA-Masch erfolgen auf der Grundlage der Allgemeinen Lieferbedingungen, von denen diesem Vertrag ein Exemplar beigelegt ist.

**II. Rechte und Pflichten des Vertreters, die sich aus der unter I. vorgenommenen Übertragung ergeben**

**§ 2**

- (1) Der Vertreter hat das Recht und die Pflicht, sich als Alleinvertreter für die im § 1 genannten Erzeugnisse zu bezeichnen. Diese Eigenschaft muß insbesondere auf allem verwendeten Briefpapier deutlich vermerkt sein.

Sobald das gegenständliche Abkommen aus irgendeinem Grunde gelöst wird, ist der Vertreter verpflichtet, diese Bezeichnung sofort aufzugeben.

- (2) Der Vertreter hat das Recht, diese Bezeichnung in seinen Geschäfts- und Ausstellungsräumen besonders hervorzuheben.
- (3) Die Ausstellung von Mustern auf zentralen Messen im Vertretungsgebiet, unter Hervorhebung des Rechts der Alleinvertretung, bedarf der vorherigen Zustimmung durch DIA-Masch.
- (4) Der Vertreter hat das Recht, Prospekte und Kataloge, welche von DIA-Masch zur Verfügung gestellt werden, nachträglich mit dem Aufdruck Generalvertreter“ bzw. „Alleinvertreter“ zu versehen.
- (5) Der Vertreter hat das Recht und die Pflicht, selbst Prospekte und andere Werbemittel auf seine Kosten herstellen zu lassen und unter Ausnutzung aller Werbemöglichkeiten an den Kundenkreis zu versenden.
- (6) Der Text und die Abbildungen der im Abs. (5) genannten Prospekte, Kataloge und sonstigen Werbemittel bedürfen vor Drucklegung der Zustimmung durch DIA-Masch. Der Text der Zeitungsanzeigen muß nachträglich zur Information dem DIA-Masch übermittelt werden.
- (7) Der Vertreter hat das Recht, erforderlichenfalls Untervertreter einzusetzen und an diese die in diesem Vertrag übernommenen Verpflichtungen zu übertragen. Jeder Einsatz eines Untervertreters bedarf der Zustimmung DIA Masch. Diese Untervertreter stehen in keinem Vertragsverhältnis zu DIA-Masch. Ansprüche jeglicher Art von seiten der Untervertreter bestehen nur gegenüber dem Vertreter. Für die Handlungen der Untervertreter in bezug auf die Einhaltung der im Vertrag übernommenen Verpflichtungen haftet allein der Vertreter.

### § 3

- (1) Die Höhe der Provision, welche der Vertreter als Vergütung für seine Tätigkeit erhält, beträgt

..... % auf den reinen Warenwert für .....  
..... % auf den reinen Warenwert für .....  
..... % auf den reinen Warenwert für .....

Sie sind errechnet bei Exportaufträgen vom Warennetttopreis (Valuta-Verkaufspreis) der tatsächlich gelieferten und vom Käufer ordnungsgemäß bezahlten Ware, ausschließlich aller Warennebenkosten und abzüglich jeglicher Warenrabatte.

- (2) Der Vertreter hat jedoch nur ein Recht auf die im Abs. (1) bezeichnete Provision, wenn die ihr zugrunde liegenden Kaufverträge die nachstehenden Voraussetzungen insgesamt erfüllen.
  - a) Die Verträge müssen nachgewiesenermaßen durch die Mitwirkung des Vertreters zustande gekommen sein.
  - b) Der Vertreter darf nicht zugleich Käufer sein.

## H 1 b

### Anmerkung:

Für alle Kaufverträge, die nicht durch den Vertreter vermittelt wurden, sind vertraglich Vereinbarungen festzulegen.

- (3) Ein Provisionsanspruch erwächst nur und wird erst fällig, wenn und soweit Lieferungen aus den Kaufverträgen voll ausgeführt wurden und die Zahlungen des Käufers hierfür ordnungsgemäß eingegangen sind.
- (4) Mit der Provision sind sämtliche dem Vertreter im Geschäftsverkehr erwachsenden Unkosten, zum Beispiel Steuern, Abgaben, Porto-, Telegramm- und Reisespesen, Kosten der Werbung u. a., abgegolten.
- (5) Die Auszahlung der Provision erfolgt auf dem Wege der Überweisung durch die Deutsche Notenbank.
- (6) Die Provision ist spätestens bis zum 20. Werktage nach Schluß des Kalendervierteljahres, in welchem die Zahlungen bei DIA-Masch eingegangen sind, abzurechnen.
- (7) Für Kaufverträge, die durch den Vertreter vermittelt werden und nicht innerhalb 14 Tagen nach Beendigung dieses Vertrages bei DIA-Masch eingehen, besteht kein Anspruch auf Provision.

### § 4

- (1) Für Exportaufträge im Rahmen von Kompensationsverträgen wird eine Provision nur dann gewährt, wenn diese zwischen den Kompensationspartnern vereinbart ist, die Form ihrer Auszahlung im Kompensationsvertrag besonders geregelt ist und die Voraussetzungen nach Abs. (2), Ziffer a) und b), gegeben sind.
- (2) Für die Export-Aufträge im Rahmen von Kompensations-Verträgen regelt sich die Auszahlung der Provision, soweit diese im Kompensations-Vertrag vorgesehen ist, entsprechend den Bestimmungen des Kompensations-Vertrages.
- (3) Bei Unstimmigkeiten zwischen DIA-Masch und Kompensations-Vertrag ist eine Abstimmung mit DIA-Masch zu vereinbaren.

### § 5

- (1) Der Vertreter verpflichtet sich, in der Zeit vom ..... bis ..... Kaufverträge mit einem Devisen-Nettowert in Höhe von mindestens ..... (Währungseinheiten) an DIA-Masch zu vermitteln.
- (2) Beginnend mit dem Jahr des Vertragsabschlusses ist drei Monate vor Jahresablauf die Mindestvermittlungsmenge für das nächstfolgende Jahr durch einen Nachtrag, der dann Bestandteil des vorliegenden Vertrages wird, zu vereinbaren.

§ 6

- (1) Der Vertreter verpflichtet sich, die Interessen von DIA-Masch bei seiner Tätigkeit als Alleinvertreter mit der Sorgfalt eines ordentlichen Kaufmannes wahrzunehmen.  
Bei der Ausübung seiner Tätigkeit ist der Vertreter an die Weisungen und Richtlinien bzw. an die der Bevollmächtigten des DIA-Masch gebunden.
- (2) Der Vertreter verpflichtet sich, Kenntnisse und Erfahrungen über den Vertragsgegenstand, insbesondere über Preisbildung, die er aus seiner Vertreter-Tätigkeit erwirbt, Dritten nicht zur Kenntnis zu bringen.
- (3) Der Vertreter verpflichtet sich, die im Vertragsgebiet als Käufer der genannten Ware in Betracht kommenden Firmen bei der Anbahnung und Durchführung von Kaufverträgen im Verkehr mit den zuständigen Behörden in jeder Weise zu unterstützen.
- (4) Der Vertreter verpflichtet sich, die Bonität der Käufer nach bestem Vermögen zu prüfen, zu überwachen und DIA-Masch entsprechende Hinweise zu geben, so daß DIA-Masch nur mit kreditwürdigen Kunden in Verbindung kommt. In diesem Sinne hat der Vertreter die Pflicht, vor Abschluß von Erstaufträgen, Auskünfte über den Käufer von mindestens einer hierzu geeigneten Stelle einzuholen, bei Großaufträgen von mindestens zwei Stellen. Bei laufenden Geschäftsverbindungen sind solche Kreditauskünfte mindestens jährlich zu wiederholen. Von solchen Auskünften erhält DIA-Masch das Original und eine Abschrift.
- (5) Der Vertreter ist verpflichtet, DIA-Masch sämtliches Anschriftenmaterial der in seinem Arbeitsgebiet in Frage kommenden Kunden bekanntzugeben.
- (6) Der Vertreter verpflichtet sich, DIA-Masch bei Messen und Ausstellungen in ..... mit seinen Kenntnissen und Verbindungen zu unterstützen und Mittelsperson zu den Behörden und Ausstellungsleitungen zu sein. Hierfür entstandene Spesen werden vom DIA-Masch vergütet, wenn ihre Höhe vorher vereinbart und festgelegt wurde.

§ 7

- (1) Der Vertreter verpflichtet sich, DIA-Masch über seine Tätigkeit und die Marktlage im Vertragsgebiet in regelmäßigen Abständen, mindestens vierteljährlich, und auch auf besondere Anforderung in kürzerer Frist schriftlich in ausführlicher Form zu unterrichten.  
Die Berichte werden sich auf alle Beobachtungen erstrecken, die für die Beurteilung des Marktes hinsichtlich der unter § 1 genannten Waren von Bedeutung sind. Hierbei sind Preise und Beschreibungen von Konkurrenz-Erzeugnissen, insbesondere Kataloge, Prospekte, Zeitschriften, Statistiken, soweit sie in den Besitz des Vertreters gelangen, beizufügen.

## **H 1 b**

- (2) Der Vertreter verpflichtet sich, Beauftragten des DIA-Masch Einblick in alle Unterlagen kommerzieller und technischer Art zu gewähren und ihnen die Möglichkeit einer gründlichen Orientierung zu geben. Hierzu gehört auch die Einführung bei allen Handelsorganisationen und behördlichen Stellen im Vertretungsbereich.

### **§ 8**

- (1) Der Vertreter verpflichtet sich, die in seinem Bezirk als Käufer der Waren dieses Vertrages in Frage kommenden Firmen regelmäßig in ..... Abständen zu besuchen.
- (2) Der Vertreter verpflichtet sich, einen Kundendienst im Vertretungsgebiet für die im § 1 genannten Erzeugnisse nach den internationalen, in der .....-Branche üblichen Prinzipien zu organisieren und zu unterhalten.

### **§ 9**

- (1) Der Vertreter verpflichtet sich, ohne ausdrückliches, schriftlich gegebenes Einverständnis des DIA-Masch, Vertretungen und den Vertrieb für konkurrierende Waren nicht zu übernehmen. Es ist ihm aus dieser Verpflichtung heraus nicht gestattet, solche Waren anzubieten, zu kaufen, zu verkaufen oder sich in irgend einer Form an derartigen Geschäften zu beteiligen.
- (2) Der Vertreter verpflichtet sich, keine Zahlungen, Prämien oder Zuwendungen von den Käufern direkt oder indirekt entgegenzunehmen. Reexporte sind nicht gestattet.
- (3) Der Vertreter ist verpflichtet, DIA-Masch unverzüglich Kenntnis zu geben, wenn ihm bekannt wird, daß die Käufer die im § 1 genannten Erzeugnisse in andere Länder reexportieren wollen, bzw. dies schon getan haben.
- (4) Der Vertreter verpflichtet sich, DIA-Masch Mitteilung über weitere von ihm übernommene Vertretungen für Waren anderer Art aus dem Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik oder aus anderen Ländern zu machen.

### **§ 10**

- (1) Der Vertreter verpflichtet sich, Rechtsgeschäfte im Zusammenhang mit den im § 1 genannten Erzeugnissen, die über den Rahmen des vorliegenden Vertrages hinausgehen, im Vertragsgebiet oder irgend einem anderen Land, ohne vorherige schriftliche Zustimmung des DIA-Masch nicht vorzunehmen.
- (2) Insbesondere ist der Vertreter verpflichtet, bei Pfändungen, welche aus der eigenen Vermögenshaftung die überlassenen Muster erfassen, Einspruch einzulegen, und DIA-Masch zu benachrichtigen.

- (3) Der Vertreter verpflichtet sich, Warenzeichen und Marken, wie Patente und Schutzrechte, die mit den im § 1 genannten Erzeugnissen in rechtlichem und tatsächlichem Zusammenhang stehen, ohne vorherige schriftliche Zustimmung des DIA-Masch im Vertreterbereich oder irgend einem anderen Land auf seinen Namen nicht anzumelden und eintragen zu lassen.
- (4) Die Verpflichtung des Abs. (3) umfaßt auch Änderungen der Marken oder Warenzeichen sowie die Überlassung und Übertragung an Dritte oder deren Erwerb von diesen.

### **III. Die Verpflichtungen und Rechte des DIA-MASCH, die sich aus der unter I. vorgenommenen Übertragung ergeben**

#### **§ 11**

- (1) DIA-Masch verpflichtet sich, den VERTRETER mit allen seinen Kenntnissen und Erfahrungen zu unterstützen, um eine erfolgreiche Tätigkeit im Vertretungsgebiet zu ermöglichen.
- (2) DIA-Masch ist verpflichtet, Anfragen aus dem Wirtschaftsgebiet des/(der) ....., welche die im § 1 genannten Erzeugnisse betreffen, unverzüglich an den VERTRETER weiterzuleiten.
- (3) DIA-Masch ist verpflichtet, den von ihm geführten Schriftwechsel mit Kunden des VERTRETERS über diesen zu leiten oder Durchschläge bzw. Abschriften hiervon zur Verfügung zu stellen.
- (4) DIA-Masch verpflichtet sich, Verkäufe der im § 1 genannten Erzeugnisse im Gebiet des/(der) ..... selbst nicht durchzuführen.
- (5) DIA-Masch verpflichtet sich, bei Verstößen gegen die Abmachungen des Abs. (4) von dritter Seite, gegen diese vorzugehen, soweit es in seiner Macht liegt und seine Befugnisse nicht überschreitet.
- (6) Verkäufe der im § 1 genannten Erzeugnisse im Vertretungsgebiet durch DIA-Masch sind nur im Einverständnis mit dem VERTRETER zulässig.
- (7) Das im Abs. (6) genannte Einverständnis muß von dem VERTRETER gegeben werden, wenn die Geschäfte trotz Bemühungen, trotz Einschalten des Vertreters nicht zustande kommen oder erheblich erschwert werden.
  - a) Für derartige durch DIA-Masch direkt abgeschlossene Geschäfte kann von DIA-Masch dem VERTRETER eine Provision zugestanden werden.
  - b) Die Höhe dieser Provision wird in einer besonderen Vereinbarung von Fall zu Fall zwischen den Vertragspartnern festgelegt. Sie darf 3 % vom reinen Warenwert nicht überschreiten.

**H 1 b**

§ 12

- (1) DIA-MASCH hat das Recht, seine Rechte und Pflichten aus diesem Vertrag ganz oder teilweise auf andere Unternehmen der Deutschen Demokratischen Republik zu übertragen.
- (2) DIA-Masch hat das Recht, Kaufverträge, die ihm durch den VERTRETER vermittelt worden sind, abzulehnen.  
Für durch den VERTRETER vermittelte Kaufverträge, die nach Beendigung dieses Vertrages beim DIA-Masch eingehen, erwächst kein Provisionsanspruch.
- (3) Die im § 2, Abs. (4) vom DIA-Masch dem VERTRETER zur Verfügung gestellten Prospekte, Kataloge, sonstiges Werbematerial bleiben Eigentum vom DIA-Masch, soweit sie noch nicht zur Verteilung an die Kunden gelangt sind. DIA-Masch bleibt auch Eigentümer der zur Verfügung gestellten Muster.

**IV. Geltungsdauer des Vertrages, Kündigung, vorzeitige Auflösung und Rücktritt wegen Vertragsverletzungen**

§ 13

- (1) Dieser Vertrag hat eine Geltungsdauer für die Zeit vom ..... bis .....
- (2) Der Vertrag verlängert sich stillschweigend um ein weiteres Jahr, wenn er nicht gekündigt und vorzeitig gelöst wird.
- (3) Die ordentliche Kündigung des Vertrages ist jeweils zum Ende des Kalenderjahres unter Einhaltung einer Frist von drei Monaten zulässig.
- (4) Die Kündigung des Abs. (3) hat schriftlich durch eingeschriebenen Brief zu erfolgen.
- (5) Als Zeitpunkt der Kündigung gilt im Zweifelsfalle das Datum des Poststempels des Kündigungsschreibens.
- (6) Der Vertrag gilt im Einverständnis beider Partner mit Fristablauf des Abs. (1) als erloschen, wenn der Nachtrag des § 4, Abs. (2) über die Mindestvermittlungsmenge nicht termingemäß abgeschlossen wird.

§ 14

- (1) Das Vertragsverhältnis kann ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist von jedem Vertragspartner mit sofortiger Wirkung gekündigt werden, wenn eine schuldhaft Verletzung vorliegt.
- (2) Als schuldhaft Verletzung ist die grobe Nichteinhaltung der in diesem Vertrag eingegangenen Verpflichtungen anzusehen.
- (3) Insbesondere gilt dies für die Nichteinhaltung der Verpflichtungen in § 5, Abs. (2); § 9, Abs. (1) und (3); § 10, Abs. (1) bis (4).
- (4) In den Fällen des § 2, Abs. (6) und § 6, Abs. (4) ist DIA-Masch berechtigt, das Vertragsverhältnis fristlos zu kündigen, wenn ihm aus der Vertragsverletzung ein wirtschaftlicher Schaden entsteht.



- (5) Das Vertragsverhältnis kann darüber hinaus vom DIA-Masch ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist mit sofortiger Wirkung gelöst werden, wenn der VERTRETER offensichtlich in Zahlungsschwierigkeiten gerät oder ein Konkursverfahren gegen ihn eingeleitet wird. Das gleiche trifft zu, wenn der VERTRETER eine andere als beim Vertragsabschluß bekannte Rechtsform annimmt oder den Inhaber wechselt.

§ 15

DIA-Masch hat das Recht zum Rücktritt vom Vertrag mit sofortiger Wirkung, wenn sich innerhalb des laufenden Vertragsjahres, frühestens jedoch nach 6 Monaten, herausstellt, daß die Verpflichtung im § 4, Abs. (1) nicht eingehalten und die festgesetzte Mindestvermittlungsmenge nicht oder ungenügend erfüllt wird.

§ 16

- (1) Bei Beendigung des Vertrages durch fristgemäße und fristlose Kündigung, vorzeitige Auflösung und Rücktritt vom Vertrag, ist der VERTRETER verpflichtet, die im § 2, Abs. (4) genannten und DIA-Masch unentgeltlich zur Verfügung gestellten Muster, Zeichnungen, Pläne sowie Prospekte, Kataloge und sonstige Werbemittel, soweit letzteres nicht bereits an die Kunden verteilt wurde, sofort an DIA-Masch oder dessen Beauftragten zurückzugeben.
- (2) Der VERTRETER ist verpflichtet, die schriftliche Versicherung abzugeben, daß nach Beendigung des Vertrages keine Unterlagen sowie Materialien, wie in Abs. (1) bezeichnet, in seinem Besitz sind.
- (3) Der VERTRETER übernimmt die Verpflichtung, Eintragung von Marken, Warenzeichen sowie sonstigen Schutzrechten im Vertragsgebiet oder irgend einem anderen Land, die entsprechend § 11, Abs. (3) und (4) mit Zustimmung von DIA-Masch vorgenommen wurde, vor Beendigung des Vertrages im Sinne der §§ 14 und 15 auf DIA-Masch übertragen zu lassen und alle Rechte daraus an diesen abzutreten.

**V. Schluß-Bestimmungen**

§ 17

Dieser Vertrag wird in deutscher und ..... Sprache je zweifach ausgefertigt. Bei jedem Vertragspartner verbleibt ein Exemplar der jeweiligen Sprache. Für die Auslegung des Vertrages ist die deutsche Fassung maßgebend.

§ 18

Alle Streitigkeiten aus diesem Vertrag werden unter Ausschluß des ordentlichen Rechtsweges in Arbitrage durch das Schiedsgericht bei der Kammer für Außenhandel der Deutschen Demokratischen Republik für beide Teile verbindlich entschieden.

**H 1 b**

Das Verfahren regelt sich nach der Satzung des Schiedsgerichtes bei der Kammer für Außenhandel der Deutschen Demokratischen Republik. Der Ort des Zusammentritts des Schiedsgerichtes bei der Kammer für Außenhandel der Deutschen Demokratischen Republik ist Berlin-Mitte.

§ 19

Änderungen und Ergänzungen dieses Vertrages bedürfen zu ihrer Rechtswirksamkeit der Schriftform und können nur im beiderseitigen Einverständnis erfolgen. Mündliche Nebenabreden sind nicht getroffen.

§ 20

Mit dem Wirksamwerden dieses Vertrages treten alle bisherigen Vereinbarungen, soweit sie die Vertretung der genannten Waren betreffen, außer Kraft.

Berlin, .....

für den  
Deutscher Innen- und Außenhandel  
Maschinen-Export

für den  
VERTRETER.....

**H 1 c**

**Muster eines Vertreter-Vertrages auf Selbstkäufer-Basis**

Zwischen Firma .....  
im folgenden kurz genannt Vertreter,  
vertreten durch .....  
und dem  
VEH Deutscher Innen- und Außenhandel  
— Maschinen-Export —  
Berlin W 8, Mohrenstraße 61,  
im folgenden kurz genannt „DIA-MASCH“,  
vertreten durch den Direktor Herrn .....  
und einem anderen entsprechenden Bevollmächtigten  
wird folgender Vertrag abgeschlossen:

**I. Übertragung der Vertretung**

**§ 1**

- (1) DIA-MASCH überträgt dem Vertreter das Alleinverkaufsrecht auf eigene Rechnung und Gefahr in .....  
für folgende Erzeugnisse und Ersatzteile:  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....
- (2) Neue, im Laufe des Vertragszeitraumes produzierte Typen der gleichen Ware und Fabrikmarke gehen formlos in das Alleinverkaufsrecht über. Im Falle des Ausschlusses bestimmter neuer Modelle von der Aufnahme in das Alleinverkaufsrecht für eigene Rechnung und Gefahr müssen diese in einem Nachtrag zum vorliegenden Vertrag festgelegt werden.
- (3) Für den Fall, daß bestimmte Modelle nicht mehr gebaut werden, steht dem Vertreter für von ihm noch nicht verkaufte Erzeugnisse der alten Modelle keine Entschädigung zu.
- (4) Die Lieferungen der Erzeugnisse durch DIA-MASCH erfolgen durch mit dem VERTRETER abzuschließende Einzelhandelsverträge (Export-Aufträge)  
unter Zugrundlegung der
- a) Allgemeinen Lieferbedingungen und Garantie-Bestimmungen, von denen diesem Vertrag je ein Exemplar beigelegt ist.
  - b) Die Zahlungsabwicklung sowie alle weiteren Bedingungen über Vertragsabwicklung, Rechnungslegung und Versand-Dispositionen werden

konkret in den einzelnen Verträgen (Export-Aufträgen) vereinbart, soweit sie nicht bereits in den unter Ziffer a) genannten Allgemeinen Lieferbedingungen geregelt sind.

## **II. Rechte und Pflichten des VERTRETERS, die sich aus der unter I. vorgenommenen Übertragung ergeben**

### **§ 2**

- (1) Der VERTRETER hat das Recht und die Pflicht, sich als alleiniger Vertreter für die im § 1 genannten Erzeugnisse zu bezeichnen.  
Diese Eigenschaft muß insbesondere auf allem verwendeten Briefpapier deutlich vermerkt sein.  
Sobald das gegenständliche Abkommen aus irgendeinem Grunde gelöst wird, ist der Vertreter verpflichtet, diese Bezeichnung sofort aufzugeben.
- (2) Der VERTRETER hat das Recht, diese Bezeichnung in seinen Geschäfts- und Ausstellungsräumen besonders hervorzuheben.
- (3) Die Ausstellung von Erzeugnissen und Mustern auf zentralen Messen, wie im § 1 festgelegt, im Vertretungsgebiet unter Hervorhebung des Rechtes der Alleinvertretung bedarf der vorherigen Zustimmung durch DIA-MASCH.
- (4) Der VERTRETER hat das Recht, Prospekte und Kataloge, welche von DIA-MASCH zur Verfügung gestellt werden, nachträglich mit dem Abdruck „Vertreter bzw. Alleinvertreter“ zu versehen.
- (5) Der VERTRETER hat das Recht und die Pflicht, selbst Prospekte und andere Werbemittel auf seine Kosten herstellen zu lassen und unter Ausnutzung aller Werbemöglichkeiten an den Kundenkreis zu versenden.
- (6) Die Texte und die Abbildungen der unter Abs. (5) genannten Prospekte, Kataloge und sonstigen Werbemittel bedürfen vor der Drucklegung der Zustimmung durch DIA-MASCH. Der Text der Zeitungs-Anzeigen muß nachträglich zur Information DIA-MASCH übermittelt werden.
- (7) Der VERTRETER hat das Recht, erforderlichenfalls Untervertreter einzusetzen und ist verpflichtet, an diese die in diesem Vertrag übernommenen Verpflichtungen weiter zu übertragen, mit Ausnahme der im § 8 übernommenen Verpflichtung. Diese Untervertreter stehen in keinem Vertragsverhältnis zu DIA-MASCH. Ansprüche jeglicher Art von seiten der Untervertreter bestehen nur gegenüber dem VERTRETER. Für die Handlungen der Untervertreter in bezug auf die Einhaltung der im Vertrag übernommenen Verpflichtungen haftet allein der VERTRETER.
- (8) Der VERTRETER verpflichtet sich, die im § 1 genannten Erzeugnisse unmittelbar oder über die im Abs. (7) genannten Untervertreter an die Endabnehmer zu verkaufen bzw. sich beim Weiterverkauf ausschließlich des Fachhandels zu bedienen.

## H 1 c

### § 3

- (1) Der VERTRETER verpflichtet sich, in der Zeit vom ..... bis ..... von den im § 1 festgelegten Erzeugnissen mindestens eine Menge in Höhe von ..... (Währungs-Einheiten) abzunehmen.
- (2) Beginnend mit dem Jahr des Vertragsabschlusses ist drei Monate vor Jahresablauf die Mindestabnahmeverpflichtung für das nächstfolgende Jahr zu vereinbaren. Der hierzu schriftlich fixierte Nachtrag wird nach Unterschrift beider Vertragspartner Bestandteil des vorliegenden Vertrages.
- (3) Der VERTRETER verpflichtet sich, alle Voraussetzungen zur Erfüllung der im Abs. (1) vereinbarten Mindestabnehmermenge zu schaffen.
  - a) Soweit für das Vertragsgebiet Einfuhrgenehmigungszwang besteht, ist der VERTRETER verpflichtet, rechtzeitig die erforderlichen Einfuhrgenehmigung zu beantragen und sich für deren schnellstmögliche Bewilligung einzusetzen.
  - b) Bei Auftreten von Schwierigkeiten und Stockungen im Genehmigungsverfahren ist DIA-MASCH sofort zu verständigen.

### § 4

- (1) Der VERTRETER verpflichtet sich, die Interessen von DIA-MASCH bei seiner Tätigkeit als Alleinvertreter mit der Sorgfalt eines ordentlichen Kaufmannes wahrzunehmen.
- (2) Der VERTRETER verpflichtet sich, Kenntnisse und Erfahrungen über den Vertragsgegenstand, insbesondere über Preisbildung, die er aus seiner Vertreter-Tätigkeit erwirbt, Dritten nicht zur Kenntnis zu bringen.
- (3) Der VERTRETER ist verpflichtet, DIA-MASCH sämtliches Anschriften-Material der in seinem Arbeitsgebiet in Frage kommenden Untervertreter bekanntzugeben.
- (4) Der VERTRETER verpflichtet sich, den
  - a) anfallenden Schriftwechsel, der zur Abwicklung der Verträge, wie im § 1 Abs. (4) festgelegt, notwendig wird, ausschließlich an DIA-MASCH zu richten.
  - b) von dieser Bestimmung ausgenommen ist Schriftwechsel über rein technische Fragen mit den Lieferbetrieben, von dem jedoch DIA-MASCH Durchschriften erhält.
- (5) Der VERTRETER verpflichtet sich, DIA-MASCH bei Messen und Ausstellungen in ..... mit seinen Kenntnissen und Verbindungen zu unterstützen und Mittelsperson zu den Behörden und Ausstellungsleitungen zu sein.

### § 5

- (1) a) Der VERTRETER verpflichtet sich, DIA-MASCH über seine Tätigkeit und die Marktlage im Vertragsgebiet in regelmäßigen Abständen, mindestens vierteljährlich, und auch auf besondere Anforderung in kürzerer Frist, schriftlich in ausführlicher Form zu unterrichten.

- b) Die Berichte werden sich auf alle Beobachtungen erstrecken, die für die Beurteilung des Marktes hinsichtlich der unter § 1 genannten Waren von Bedeutung sind.

Hierbei sind Detailpreise und andere Preisunterlagen sowie Beschreibungen von Konkurrenz-Erzeugnissen, insbesondere Kataloge, Zeitschriften, Statistiken u. ä., soweit sie in den Besitz des VERTRETERS gelangen, beizufügen.

Hierzu gehören insbesondere Berichte über besondere, eingetretene oder zu erwartende Ereignisse, über wirtschaftliche Entwicklung, die Tätigkeit der Konkurrenz, besondere Geschäftsfälle sowie über alles, was die Entwicklung des Handels der im § 1 aufgeführten Waren fördern oder benachteiligen könnte. In besonders dringenden Fällen ist dem DIA-MASCH in geeigneter Form und auf schnellstem Wege Bericht zu geben.

- (2) Der VERTRETER verpflichtet sich, Beauftragten des DIA-MASCH Einblick in alle Unterlagen kommerzieller und technischer Art zu gewähren und ihnen die Möglichkeit einer gründlichen Orientierung zu geben. Hierzu gehört auch die Einführung bei allen Handelsorganisationen und behördlichen Stellen im Vertreterbereich.

#### § 6

- (1) Der VERTRETER verpflichtet sich, einen Kundendienst auf seine Kosten im Vertragsgebiet für die im § 1 genannten Erzeugnisse nach den internationalen in der .....Branche üblichen Prinzipien zu organisieren und zu unterhalten.
- (2) Der VERTRETER ist verantwortlich für die Güte dieses Kundendienstes und die beste sowie zweckmäßigste Organisationsform.
- (3) Um die Durchführung der im Abs. (1) dieses Paragraphen festgelegten Bedingungen zu gewährleisten, verpflichtet sich der Vertreter
- a) am Ort seines Stammsitzes eine eigene zentrale Werkstatt einzurichten und zu unterhalten,
  - b) in eigenen Werkstätten oder Verkaufsräumen Ersatzteillager für die im § 1 genannten Waren zu unterhalten.

#### § 7

- (1) Der VERTRETER übernimmt die Verpflichtung, dem DIA-MASCH jegliche Hilfestellung in bezug auf Beschaffung von Visa bei Entsendung von Beauftragten des DIA-MASCH bzw. von Monteuren zu geben.
- (2) Der VERTRETER verpflichtet sich, die für die Prüfung der Reklamationen, insbesondere Mängelrügen, notwendigen Ermittlungen anzustellen, die Beweismittel dafür zu beschaffen und diese bei der Geltendmachung beizufügen.
- Für Reklamationen und Mängelrügen gelten die Bestimmungen des Punktes 9, Ziffer a—f der Allgemeinen Lieferbedingungen sowie der Garantie-Bestimmungen.

## H 1 c

- (3) Bei Fällen von Transportschäden, für welche DIA-MASCH die Gefahr trägt, ist die Fertigung eines ausführlichen Schadenprotokolles von dem VERTRETER zu veranlassen und an DIA-MASCH unverzüglich weiterzuleiten.

### § 8

- (1) Der VERTRETER verpflichtet sich, ohne ausdrückliches schriftlich gegebenes Einverständnis des DIA-MASCH Vertretungen und den Vertrieb für konkurrierende Waren nicht zu übernehmen.
- (2) Der VERTRETER ist nicht berechtigt, die im § 1 genannten und nur zur Benutzung im Vertragsgebiet bestimmten Waren mittelbar oder unmittelbar ohne vorherige schriftliche Zustimmung des DIA-MASCH nach anderen Ländern auszuführen, zu verkaufen, solche Waren dort auszustellen und für diese zu werben. Diese Bestimmung gilt auch für Untervertreter.
- (3) Bei Verletzung der Bestimmung des Abs. (2) ist der Vertreter verpflichtet, eine sofort fällig werdende Entschädigung an DIA-MASCH zu zahlen.
- a) Diese Entschädigung ist als Vertragsstrafe anzusehen und umfaßt den Mindestschadenersatz.
  - b) Sie kann die Höhe des in den anderen Ländern erzielten Gesamtverkaufspreises der Ware erreichen.
  - c) Die Entschädigung muß jedoch mindestens den im Vertragsgebiet üblicherweise zu erzielenden Verkaufspreis der Ware, auf die sich die Vertragsverletzung bezieht, betragen.
  - d) Die Festsetzung der Entschädigung erfolgt unter Ausschluß des ordentlichen Rechtsweges nach dem im § 20 vorgeschriebenen Verfahren.
- (4) Der VERTRETER verpflichtet sich, DIA-MASCH Mitteilung über weitere von ihm übernommene Vertretungen für Waren anderer Art aus dem Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik oder aus anderen Ländern zu machen.

### § 9

- (1) Der VERTRETER verpflichtet sich, Rechtsgeschäfte im Zusammenhang mit den im § 1 genannten Erzeugnissen, die über den Rahmen des vorliegenden Vertrages hinausgehen, im Vertragsgebiet oder irgend einem anderen Land, ohne vorherige schriftliche Zustimmung des DIA-MASCH nicht vorzunehmen.
- (2) Insbesondere ist der VERTRETER verpflichtet, bei Pfändungen, welche aus der eigenen Vermögenshaftung die überlassenen Muster erfassen, Einspruch einzulegen und DIA-MASCH unverzüglich zu benachrichtigen.
- (3) Bis zum Übergang des Eigentums an der Ware auf den VERTRETER gemäß Punkt 4, Ziffer b) der Allgemeinen Lieferbedingungen verpflichtet sich dieser,

- a) die Ware (wie unter § 1 aufgeführt) oder ihre Rechte aus dem Einzelvertrag (dem Export-Auftrag) nur mit schriftlicher Zustimmung des DIA-MASCH an Dritte zu übertragen, zu verpfänden, oder im Wege der Zwangsvollstreckung pfänden oder überweisen zu lassen.
  - b) Pfändung der Ware durch Dritte ist unverzüglich von dem VERTRETER dem DIA-MASCH anzuzeigen.
- (4) Der VERTRETER verpflichtet sich, Warenzeichen und Marken sowie Patente und Schutzrechte, die mit den im § 1 genannten Erzeugnissen in rechtlichem oder tatsächlichem Zusammenhang stehen, ohne vorherige schriftliche Zustimmung des DIA-MASCH im Vertreterbereich oder in irgend einem anderen Land auf seinen Namen nicht anzumelden und eintragen zu lassen.
  - (5) Die Verpflichtung des Abs. (4) umfaßt auch Änderungen der Marken oder Warenzeichen sowie die Überlassung und Übertragung an Dritte oder den Erwerb von diesen.

### III. Verpflichtungen und Rechte des DIA-MASCH, die sich aus der unter I. vorgenommenen Übertragung ergeben

#### § 10

- (1) DIA-MASCH verpflichtet sich, den VERTRETER mit allen seinen Kenntnissen und Erfahrungen zu unterstützen, um eine erfolgreiche Tätigkeit im Vertretungsgebiet zu ermöglichen.
- (2) DIA-MASCH ist verpflichtet, bei ihm eingehende Anfragen von Interessenten aus dem Vertragsgebiet über die im § 1 angegebenen Erzeugnisse dem VERTRETER zur Bearbeitung zu übersenden und den Schriftwechsel mit diesen Interessenten ausschließlich über den VERTRETER zu leiten.
- (3) DIA-MASCH verpflichtet sich, keine Verkäufe der im § 1 genannten Erzeugnisse im Gebiet des (der) ..... weder unmittelbar noch mittelbar durchzuführen.
- (4) DIA-MASCH verpflichtet sich, bei Verstößen gegen die Abmachungen des Abs. (5) von dritter Seite gegen diese vorzugehen.
- (5) Verkäufe der im § 1 genannten Erzeugnisse zum Zwecke der Einfuhr in das Vertretungsgebiet durch DIA-MASCH sind nur im Einverständnis mit dem Vertreter zulässig.
- (6) Das im Abs. (5) genannte Einverständnis muß von dem Vertreter gegeben werden, wenn die Geschäfte trotz Bemühungen des Vertreters nicht zustande kommen oder erheblich erschwert werden.
- (7) a) Für derartige durch DIA-MASCH direkt abgeschlossene Geschäfte (wie in dem Abs. (5) und (6) aufgeführt), kann vom DIA-MASCH dem VERTRETER eine Provision zugestanden werden.  
b) Die Höhe dieser Provision wird in einer besonderen Vereinbarung von Fall zu Fall zwischen den Vertragspartnern festgelegt. Sie darf 3 % vom reinen Warenwert nicht überschreiten.



## **H 1 c**

- (8) DIA-MASCH verpflichtet sich, die von dem VERTRETER gemäß § 7 Abs. (2) angezeigten Reklamationen mit der Sorgfalt eines ordentlichen Kaufmanns zu prüfen.

### **§ 11**

DIA-MASCH ist verpflichtet, die Kosten für von ihm an den VERTRETER gegebene Sonderaufträge, welche über den Rahmen dieses Vertreter-Vertrages hinausgehen, zu übernehmen, soweit der Umfang dieser Sonder-Aufträge und die Höhe der voraussichtlichen Kosten zwischen beiden Vertragspartnern vorher vereinbart worden sind, und der Nachweis über die Kosten von dem VERTRETER einwandfrei geführt werden kann.

### **§ 12**

- (1) DIA-MASCH hat das Recht, unter Berücksichtigung der im § 5, Abs. (1), Ziffer b) und c) enthaltenen Verpflichtung, auf die Gestaltung des Verkaufspreises im Rahmen der handels- und ortsüblichen Bedingungen der Preisbildung Einfluß zu nehmen.
- (2) DIA-MASCH hat das Recht, seine Rechte und Pflichten aus diesem Vertrag ganz oder teilweise auf andere Unternehmen der Deutschen Demokratischen Republik zu übertragen.
- (3) Die auf Grund der im § 2, Abs. (4) enthaltenen Verpflichtungen von DIA-MASCH zur Verfügung gestellten Prospekte, Kataloge, sonstiges Werbematerial bleiben Eigentum von DIA-MASCH, soweit sie noch nicht zur Verteilung an die Kunden gelangt sind. DIA-MASCH bleibt Eigentümer der zur Verfügung gestellten Muster.

## **IV. Geltungsdauer des Vertrages, Änderungen, vorzeitige Auflösung und Rücktritt wegen Vertragsverletzungen**

### **§ 13**

- (1) Dieser Vertrag hat eine Geltungsdauer für die Zeit vom ..... bis .....
- (2) Der Vertrag verlängert sich stillschweigend um ein weiteres Jahr, wenn er nicht gekündigt oder vorzeitig gelöst wird.
- (3) Die ordentliche Kündigung des Vertrages ist jeweils zum Ende des Kalenderjahres unter Einhaltung einer Frist von 3 Monaten zulässig.
- (4) Die Kündigung gemäß Abs. (3) hat schriftlich durch eingeschriebenen Brief zu erfolgen.
- (5) Als Zeitraum der Kündigung gilt im Zweifelsfalle das Datum des Poststempels des Kündigungsschreibens.
- (6) Der Vertrag gilt im Einverständnis beider Partner mit Fristablauf des Abs. (1) als erloschen, wenn der Nachtrag des § 3 Abs. (3) über die Mindestabnahme-Verpflichtung nicht termingemäß abgeschlossen wird.

### **§ 14**

- (1) Dieser Vertrag sowie der Nachtrag hinsichtlich der Abnahme-Quote wird geändert unter Beachtung der Bestimmungen des § 21, wenn auf Grund der gemäß § 5, Abs. (1), Ziffer c) übermittelten Einzelpreise der Konkurrenz-Erzeugnisse der Verkauf der im § 1 genannten Waren in Frage gestellt ist.

- (2) Als schuldhafte Vertragsverletzung ist die grobe Nichteinhaltung der in diesem Vertrag eingegangenen Verpflichtungen anzusehen.
- (3) Insbesondere gilt dies für die Nichteinhaltung der Verpflichtung im § 3, Abs. (3) — § 4, Abs. (2) — § 8, Abs. (1) und (2).
- (4) In den Fällen der §§ 2, Abs. (6) und 5, Abs. (1) ist DIA-MASCH berechtigt, das Vertragsverhältnis fristlos zu kündigen, wenn ihm aus der Vertragsverletzung ein wirtschaftlicher Schaden entsteht.
- (5) Das Vertragsverhältnis kann darüber hinaus von DIA-MASCH ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist mit sofortiger Wirkung gelöst werden, wenn der Vertreter offensichtlich in Zahlungsschwierigkeiten gerät oder ein Konkursverfahren gegen ihn eingeleitet wird. Das gleiche trifft zu, wenn der Vertreter eine andere als beim Vertragsabschluß bekannte Rechtsform annimmt oder den Inhaber wechselt.

#### § 15

DIA-MASCH hat das Recht zum Rücktritt vom Vertrag mit sofortiger Wirkung, wenn sich innerhalb des laufenden Vertragsjahres, frühestens jedoch nach 6 Monaten, herausstellt, daß die Verpflichtung im § 3, Abs. (1) nicht eingehalten und die festgesetzte Mindestabnahme nicht oder ungenügend erfüllt wird.

#### § 16

- (1) Bei Beendigung des Vertrages durch fristgemäße und fristlose Kündigung, vorzeitige Auflösung und Rücktritt vom Vertrag ist der Vertreter verpflichtet, die im § 2, Abs. (4) genannten und von DIA-MASCH unentgeltlich zur Verfügung gestellten Muster, Zeichnungen, Pläne sowie Prospekte, Kataloge und sonstiges Werbematerial, soweit letzteres nicht bereits an die Kunden verteilt wurde, sofort an DIA-MASCH oder dessen Beauftragte zurückzugeben.
- (2) Der VERTRETER übernimmt die Verpflichtung, die schriftliche Versicherung abzugeben, daß nach Beendigung des Vertrages keine Unterlagen sowie Materialien, wie in Abs. (1) bezeichnet, in seinem Besitz sind.
- (3) Der VERTRETER übernimmt ferner die Verpflichtung, Eintragung von Marken und Warenzeichen sowie sonstigen Schutzrechten in ..... oder irgend einem anderen Land, die entsprechend § 9 (Abs. 4), mit Zustimmung von DIA-MASCH vorgenommen wurde, vor Beendigung des Vertrages im Sinne der §§ 13—15 und 16 auf DIA-MASCH übertragen zu lassen und alle Rechte daraus abzutreten.

#### § 17

- (1) Wird das Vertragsverhältnis auf Grund eines groben Verschuldens dem Vertreter in den Fällen des § 8, Abs. (1) und (2) sowie des § 17 Abs. (5) beendet, hat dieser keine Ansprüche auf Erfüllung der zum Zeitpunkt der Beendigung des Vertreter-Vertrages laufenden Einzelverträge (Export-Aufträge).

## H 1 c

- (2) Die zu diesem Zeitpunkt auf dem Transport befindlichen Waren sind an DIA-MASCH oder einen von diesem genannten Empfangsberechtigten auf Kosten des Vertreters zu senden.
- (3) Wird das Vertragsverhältnis wegen Nichteinhaltung der §§ 3, Abs. (3), und 4, Abs. (2), sowie auf Grund des § 15, Abs. (4) beendet,
  - a) so werden die zum Zeitpunkt der Beendigung dieses Vertreter-Vertrages laufenden Einzelverträge (Export-Aufträge) unverändert abgewickelt;
  - b) DIA-MASCH steht jedoch das Recht zu und kann verlangen, daß die in a) genannten Waren, welche zum Zeitpunkt der Beendigung des Vertreter-Vertrages von dem Vertreter noch nicht verkauft sind, einer anderen von DIA-MASCH benannten Firma käuflich überlassen werden.

### V. Schluß-Bestimmungen

#### § 18

Dieser Vertrag wird in deutscher und ..... Sprache je zweifach ausgefertigt.

Bei jedem Vertragspartner verbleibt ein Exemplar der jeweiligen Sprache. Für die Auslegung des Vertrages ist die deutsche Fassung maßgebend.

#### § 19

Alle Streitigkeiten aus diesem Vertrag werden unter Ausschluß des ordentlichen Rechtsweges in Arbitrage durch das Schiedsgericht bei der Kammer für Außenhandel der Deutschen Demokratischen Republik für beide Teile verbindlich entschieden.

Das Verfahren richtet sich nach der Satzung des Schiedsgerichtes bei der Kammer für Außenhandel der Deutschen Demokratischen Republik.

Der Ort des Zusammentritts des Schiedsgerichts bei der Kammer für Außenhandel der Deutschen Demokratischen Republik ist Berlin-Mitte.

#### § 20

Änderungen und Ergänzungen dieses Vertrages bedürfen zu ihrer Rechtswirksamkeit der Schriftform und können nur in beiderseitigem Einverständnis erfolgen. Mündliche Nebenabreden sind nicht getroffen.

#### § 21

Mit dem Wirksamwerden dieses Vertrages treten alle bisherigen Vereinbarungen, soweit sie die Vertretung der im Vertretungsgebiet genannten Waren betreffen, außer Kraft.

Berlin, den ....., den .....  
für den ..... für  
Deutschen Innen- und Außenhandel Vertreter .....  
Maschinen-Export  
Berlin W 8, Mohrenstraße 61 .....

**H 1 c**

**Zusatzvertrag zum Vertreter-Vertrag**

(Von den zwei angeführten Möglichkeiten ist die jeweils passende Form zu wählen.)

Zwischen dem

VEH Deutscher Innen- und Außenhandel  
— Maschinen-Export —  
Berlin W 8, Mohrenstraße 61

im folgenden kurz genannt „DIA-MASCH“

und der Firma/Herrn .....  
wird nachstehender Zusatz-Vertrag zum Vertreter-Vertrag vom .....  
abgeschlossen:

1. „DIA-MASCH“ gewährt dem Vertreter für den Absatz der nachstehend genannten Maschinen

.....  
.....  
zusätzlich zu der im § 3 des Vertreter-Vertrages vereinbarten Provision eine Umsatzprämie in Höhe von ..... % des reinen Warenwertes, soweit darüber ein durch den Vertreter vermittelter Kauf-Vertrag bis spätestens ..... zustande kommt.

Der zustandgekommene Kauf-Vertrag über diese Maschinen wird auf die Erfüllung der im § 5 des Vertreter-Vertrages vereinbarten Absatzverpflichtungen angerechnet.

Die Umsatzprämie wird zum gleichen Zeitpunkt fällig, wie die Provision gem. § 3 des Vertreter-Vertrages.

2. „DIA-MASCH“ gewährt dem Vertreter für den über die Verpflichtung gem. § 5 des Vertreter-Vertrages hinaus erzielten Umsatz eine Umsatzprämie neben der Vertreterprovision gem. § 3 des Vertrages. Diese Umsatzprämie wird wie folgt festgelegt:

(Die vertragliche Absatzverpflichtung wird gleich 100 % gesetzt.)

Der Vertreter erhält eine Um- bis zu einer Umsatzsteigerung von  
satzprämie in Höhe von ..... % ..... %  
..... % ..... %  
..... % ..... %  
..... % ..... %  
..... % ..... %  
..... % ..... %  
..... % ..... %

Diese Umsatzprämie erstreckt sich auf sämtliche in dem Vertreter-Vertrag einbezogenen Maschinentypen auf nachstehende Maschinentypen:

Die im § 5 des Vertreter-Vertrages enthaltene Verpflichtung wird hiermit wie folgt spezifiziert:

..... mit einem Devisen-Nettowert von .....  
..... mit einem Devisen-Nettowert von .....

Der Vertreter hat dem „DIA-MASCH“ den Nachweis des erzielten Mehrumsatzes durch eine Aufstellung der von ihm vermittelten Kauf-Verträge zu erbringen. Diese Aufstellung ist binnen 14 Tagen nach Ablauf des vorgenannten Zeitraumes an „DIA-MASCH“ abzusenden. In die Aufstellung sind die Kauf-Verträge einzubeziehen, deren Liefertermin innerhalb des oben genannten Zeitraumes liegt. Als Liefertermin ist die im Vertrag bzw. Export-Auftrag enthaltene Festlegung anzusehen. Etwaige bis Ende des Zeitraumes gem. § 5 vertraglich vereinbarte Änderungen des Liefertermins, des Lieferumfanges und des Wertes sowie Stornierungen durch den Käufer oder „DIA-MASCH“, sind bei der Anfertigung der Aufstellung zu berücksichtigen.

„DIA-MASCH“ prüft diese Aufstellung und erteilt dem Vertreter binnen 14 Tagen Gutschrift über die Umsatzprämie.

Für die Fälligkeit und Zahlung der Umsatzprämie gelten die Bestimmungen des § 3, Punkt 4 und 6 des Vertreter-Vertrages.

Dieser Zusatz-Vertrag erlischt mit dem .....  
Die Bestimmungen des § 14 des Vertreter-Vertrages finden auf diesen Zusatz-Vertrag keine Anwendung.

Die Auflösung des Vertreter-Vertrages gem. § 15 zieht die gleichzeitige Auflösung des Zusatz-Vertrages nach sich.

3. „DIA-MASCH“ gewährt dem Vertreter für erzielte Mehrerlöse gegenüber dem normalen Verkaufspreis einen Anteil an dem durch die Bemühungen des Vertreters erreichten Mehrerlös. Dieser Anteil wird wie folgt berechnet:

Normaler Verkaufspreis (Netto Kasse) ist gleich 100 %

Bei einer Erhöhung des Preises (Netto Kasse, bis ..... % erhält der Vertreter ..... % des Mehrerlöses.

Bei der Errechnung des Mehrerlöses sind die dem Käufer berechneten Zinsen für Zielgewährung vom Verkaufspreis abzusetzen.

Die dem Vertreter lt. Vertrag zustehende Provision wird durch diese Beteiligung am Mehrerlös nicht berührt.

„DIA-MASCH“ hat die Zahlung des Anteiles am Mehrerlös zum Zeitpunkt der Fälligkeit der Provision aus dem betreffenden Vertrag vorzunehmen.

**H 1 C**

Der Anteil am Mehrerlös steht dem Vertreter für alle von ihm vermittelten Geschäfte zu, deren Abschluß bis zum ..... erfolgt ist. Als Abschlußdatum gilt das Ausstellungsdatum des Vertrages bzw. Export-Auftrages.

4. Die Bestimmungen der §§ 18, 19 und 20 des Vertreter-Vertrages bilden einen Bestandteil dieses Zusatz-Vertrages.

Berlin, den .....	den .....
für den	für
VEH Deutscher Innen- und Außen-	Vertreter .....
handel	
— Maschinen-Export —	
Berlin W 8, Mohrenstraße 61	.....

**H 1 c**

**Zusatz-Vertrag zum Vertreter-Vertrag**  
(Für Selbstkäufer)

Zwischen dem

VEH Deutscher Innen- und Außenhandel  
— Maschinen-Export —  
Berlin W 8, Mohrenstr. 61

im folgenden kurz genannt „DIA-MASCH“

und der

Firma/Herrn .....

im folgenden kurz genannt „VERTRETER“

wird folgender Zusatz-Vertrag zum Vertreter-Vertrag vom .....  
abgeschlossen.

„DIA-MASCH“ gewährt dem Vertreter bei Steigerung des Umsatzes über die in § 3, Punkt 1 des Vertreter-Vertrages festgelegte Verpflichtung eine Umsatz-Rückvergütung für den Gesamtumsatz, der in dem Zeitraum gem. § 3 Punkt 1 getätigt wurde.

Als Umsatz gelten alle Lieferungen, die in diesem Zeitraum von „DIA-MASCH“ getätigt und in Rechnung gestellt wurden.

Die Berechnung der Umsatz-Rückvergütung erfolgt derart, daß die Abnahmeverpflichtung gleich 100 % gesetzt wird und für den darüber hinaus erreichten Umsatz eine Rückvergütung in folgender Staffelung errechnet wird.

Bei einer Steigerung bis auf:	.....	beträgt die Umsatzrückvergütung
.....	0/0	.....
.....	0/0	.....
.....	0/0	.....
.....	0/0	.....
.....	0/0	.....
.....	0/0	.....
.....	0/0	.....

Die Umsatzrückvergütung ist vom Netto-Warenwert zu errechnen.

Der Vertreter hat binnen 14 Tagen nach Ablauf des im § 3 Punkt 1 des Vertreter-Vertrages festgelegten Zeitraumes eine Aufstellung der innerhalb dieses Zeitraumes bezogenen Waren an „DIA-MASCH“ einzureichen.

„DIA-MASCH“ prüft diese Aufstellung auf ihre Richtigkeit und hat dem Vertreter Gutschrift über die ihm zustehende Umsatz-Rückvergütung zu erteilen.

„DIA-MASCH“ hat deren Bezahlung binnen 14 Tagen nach erteilter Gutschrift vorzunehmen, und zwar für den Teil der Lieferungen, für die der Devisenwert bei „DIA-MASCH“ bereits eingegangen ist. Die restliche Umsatzvergütung ist jeweils 14 Tage nach Eingang der weiteren Zahlungen des Vertreters vorzunehmen.

Treten nach Absendung der Aufstellung bzw. der Gutschrift Änderungen oder Stornierungen von Rechnungen ein, so wird dadurch eine Berichtigung des Umsatzes bzw. der Umsatz-Rückvergütung ausgelöst.

Diese Umsatz-Rückvergütung wird für sämtliche in den Vertreter-Vertrag einbezogenen Maschinentypen / für nachstehende Maschinentypen eingeräumt.

Die in § 3 Punkt 1 enthaltene Verpflichtung wird hiermit wie folgt spezialisiert:

..... mit einem Devisen-Nettowert von .....  
..... mit einem Devisen-Nettowert von .....  
..... mit einem Devisen-Nettowert von .....

Dieser Zusatz-Vertrag erlischt mit .....

Die Bestimmungen des § 13 des Vertreter-Vertrages finden auf diesen Vertrag keine Anwendung.

Erfolgt eine Lösung des Vertreter-Vertrages nach § 14 desselben, so erlischt gleichzeitig dieser Zusatz-Vertrag.

Die Bestimmungen der §§ 19, 20 und 21 des Vertreter-Vertrages gelten vollinhaltlich für diesen Zusatz-Vertrag.

Berlin, den ....., den .....  
für den ..... für

Deutscher Innen- und Außenhandel      Vertreter .....  
— Maschinen-Export —  
Berlin W 8, Mohrenstr. 61 .....



## **H 2 a**

### **Richtlinien für die Einrichtung von Verkaufslagern in der Bundesrepublik und im Ausland**

Die Einrichtung von Verkaufslagern in der Bundesrepublik und im Ausland dient der Verbesserung der Handelstätigkeit und trägt den Wünschen unserer Handelspartner zur Schaffung eines verbesserten Kundendienstes Rechnung.

#### **Anleitung für die Einrichtung von Konsignationslagern**

Im kapitalistischen Wirtschaftsgebiet sind die Lager am zweckmäßigsten bei Vertretern einzurichten, die durch ihre bisherige Tätigkeit ihre Zuverlässigkeit unter Beweis gestellt haben. Vor Einrichtung des Lagers sind entsprechende Bankauskünfte und Erkundigungen über den Vertreter einzuholen.

Nach Ermittlung aller Einzelheiten über den Ort und den Umfang des Lagers, über die Dauer der Lagerhaltung, Klärung der notwendigen Sicherheitsbedingungen sowie der Zoll- und sonstigen Bestimmungen des Partnerlandes hat das VEH DIA mit dem Partner einen Kommissionsvertrag abzuschließen. Dieser soll folgende wesentliche Bestimmungen enthalten:

- a) Ort des Lagers. (Zweckmäßig ist die Benutzung von Freihäfen, amtlichen Zollfreilager oder dort, wo die Bestimmungen des Partnerlandes es gestatten, von privaten Zollagern. Es ist unter allen Umständen zu erreichen, daß die Ware zunächst zollfrei eingeführt werden kann, anschließend unter Zollverschluß eingelagert wird und die Zahlung des Zolls erst beim jeweiligen Verkauf erfolgt. Infolge der Unterschiede im Zollrecht der einzelnen Länder ist es notwendig, vor Abschluß des Kommissionsvertrages genaue Auskünfte über die jeweiligen Bestimmungen in Zusammenarbeit mit der Kammer für Außenhandel einzuholen.)
- b) Warenarten und Umfang des Lagers.
- c) Eigentumsvorbehalt des VEH DIA. (Die Ware bleibt bis zur vollständigen Bezahlung Eigentum des VEH DIA. Es müssen die von unserem Recht — §§ 383—406 HBG — abweichenden Auffassungen verschiedener fremder Rechtssysteme berücksichtigt werden.)
- d) Mindestumsatzverpflichtung des Kommissionärs.
- e) Vergütung für die Tätigkeit des Kommissionärs. (Der Anspruch auf Provision erwächst erst nach Abrechnung der getätigten Verkäufe. Mit der Provision werden sämtliche dem Kommissionär im Geschäftsverkehr erwachsenden Unkosten, wie Kosten für die Lagerhaltung, Pflege der Waren, Werbung, Vertrieb und Versicherung, abgegolten. Entstehen besondere Kosten, deren Übernahme dem Kommissionär nicht zugemutet werden kann, sind diese jeweils vorher besonders zu vereinbaren.)
- f) Versicherung. (Das Lager ist durch den Kommissionär gegen alle in Betracht kommenden Risiken — wie Diebstahl, Einbruch, Feuer,

Wasserschäden usw. — zu versichern. In die Polyce muß die Klausel aufgenommen werden, daß Zahlungen im Schadensfalle nur an das VEH DIA zu leisten sind. Der Partner hat dem VEH DIA unverzüglich nach Abschluß der Versicherung eine Fotokopie der Versicherungspolice zu übersenden.)

- g) Preisvereinbarung. (Das dem Kommissionär gesetzte Preislimit ist von diesem unbedingt einzuhalten. Werden höhere Preise erzielt, so geschieht dies grundsätzlich zugunsten des VEH DIA. Der Kommissionär hat das VEH DIA jeweils mit einer Durchschrift der Rechnung über die getätigten Verkäufe zu unterrichten.)
  - h) Verkaufs-Währung. (Im Rahmen von Abkommen oder Globalabkommen hat die Abrechnung und Überweisung des Verkaufserlöses in der in diesem Abkommen festgelegten Währung zu erfolgen. In allen übrigen Fällen hat die Überweisung des Verkaufserlöses — soweit es sich um Waren handelt, die nur gegen freie Währungen verkauft werden dürfen — in freier Währung oder, soweit es nicht der Fall ist, nach Abstimmung mit der HA-Finzen und Valuta des MAI in der entsprechenden Landeswährung zu erfolgen.)
  - i) Abrechnung der Verkäufe und Auffüllung des Lagers. (Es ist zweckmäßig, eine monatliche Abrechnung der Verkäufe und Überweisungen des Verkaufserlöses zu vereinbaren. Die Auffüllung des Lagers ist unabhängig von der Abrechnung nach den Verkaufserfolgen des Kommissionärs vorzunehmen.)
  - k) Weitere Pflichten des Kommissionärs. (Weicht der Kommissionär von den ihm vom VEH DIA gegebenen Anweisungen ab, so ist er für den daraus entstehenden Schaden schadenersatzpflichtig. Solange sich die Ware im Besitz des Kommissionärs befindet, hat dieser für deren gute Verwahrung mit der Sorgfalt eines ordentlichen Kaufmannes zu sorgen.)
  - l) Nichtabsetzbare Waren. (Waren, die innerhalb einer bestimmten branchenmäßig bedingten Frist nicht abgesetzt worden sind, können vom Kommissionär zurückgeschickt bzw. gegen andere ausgetauscht werden. Voraussetzung ist, daß sich diese Waren in einwandfreiem Zustand befinden.)
  - m) Dauer des Vertrages sowie Vereinbarungen über die Kündigung.
  - n) Schiedsgerichtsklausel. (Für Streitigkeiten ist die Zuständigkeit des Schiedsgerichts bei der Kammer für Außenhandel der Deutschen Demokratischen Republik zu vereinbaren. Das Verfahren regelt sich nach der Satzung des Schiedsgerichts bei der Kammer für Außenhandel der Deutschen Demokratischen Republik. Als Ort für den Zusammentritt des Schiedsgerichts ist Berlin-Mitte zu vereinbaren.)
7. Zum Zweck der Lieferung ist vom VEH DIA auf Grund des abgeschlossenen Kommissionsvertrages ein Export-Auftrag bzw. eine Liefergenehmigung über die gesamte oder eine Teilnahme der im Kommis-

## **H 2 a**

sionsvertrag festgelegten Warenmenge auszustellen. Liefergenehmigungen für Lieferungen nach Westdeutschland dürfen erst nach Vorliegen einer entsprechenden Bezugsgenehmigung der westdeutschen Wirtschaftsbehörden erteilt werden. Teillieferungen können vereinbart werden.

Im EA bzw. in der Liefergenehmigung ist zu vermerken, daß es sich um Kommissionslagerware handelt.

Der Versand der Ware erfolgt auf Grund des vom VEH DIA auszustellenden EWBS bzw. WBS. IM WBS ist der Vermerk:

„Kommissionsvertrag Nr. ....“

einzutragen.

3. Die Kommissionsverträge sind durch eine zentrale Stelle, die der Hauptbuchhalter bestimmt, zu registrieren.

**H 2 b**

**Muster-Vertrag  
über die Errichtung eines Konsignationslagers**

Zwischen dem

Volkseigenen Handelunternehmen  
Deutscher Innen- und Außenhandel  
— Maschinen-Export —  
Berlin W 8, Mohrenstr. 61

vertreten durch seinen Bevollmächtigten  
im nachstehenden „DIA-MASCH“ genannt,  
und  
der Firma

wird folgender Konsignationslager-Vertrag abgeschlossen:

**§ 1**

„DIA-MASCH errichtet in den von der Firma zur Verfügung gestellten Räumen in ..... (Land, Ort, Straße, Gebäudeteil, Stockwerk) ein Konsignationslager für die in der Anlage 1 aufgeführten Maschinen.

Ohne Zustimmung von „DIA-MASCH“ darf das Konsignationslager nicht an einen anderen Ort verlegt werden. Die Firma verpflichtet sich, das Lager einzurichten, ordnungsgemäß zu überwachen und instand zu halten und trägt sämtliche Kosten für Lagerüberwachung, Pflege, Versicherung und des Verkaufs.

Das Konsignationslager von „DIA-MASCH“ ist von den anderweitig der Firma gehörenden Räumen getrennt zu halten und durch entsprechende Hinweisschilder zu kennzeichnen.

**§ 2**

Das Lager dient der erweiterten und schnelleren Abwicklung von Handelsgeschäften. Die Firma verpflichtet sich, hieraus Reexporte in andere Länder nicht ohne ausdrückliche Genehmigung von „DIA-MASCH“ vorzunehmen.

**§ 3**

Der Umfang des Konsignationslagers wird mit der Firma festgelegt, wobei die Höhe des Gesamtwarenwertes DM ..... nicht überschreiten darf.

**§ 4**

Die Firma ist verpflichtet, die aus dem Konsignationslager zu verkaufenden Waren gem. den allgemeinen Lieferbedingungen laut Anlage 2 zu verkaufen.

**§ 5**

Die Einrichtung, Verwaltung, Versicherung (Brand, Blitzschlag, Explosion, Einbruchdiebstahl, einfacher Diebstahl und Unterschlagung, Wasser- und Sturmschäden, Rost und Beschädigungen aller Art) und laufende Unterhaltung des Lagers sowie Wartung der lagernden Waren erfolgt durch die

Firma mit der Sorgfalt eines ordentlichen Kaufmannes. Die entstehenden Kosten hierfür werden durch die Firma getragen. Für die durch Fahrlässigkeit entstehenden Schäden haftet die Firma.

§ 6

Die Firma verpflichtet sich, die Waren bei einer namhaften Versicherungsgesellschaft zugunsten von „DIA-MASCH“ mindestens in Höhe des unter § 4 genannten Betrages und den in § 5 angegebenen Bedingungen zu versichern. Die Versicherung wird von der Firma auf die Dauer eines Jahres abgeschlossen. Die Firma ist verpflichtet, „DIA-MASCH“ eine beglaubigte Abschrift oder Zweitschrift der Versicherungspolice innerhalb von 4 Wochen nach Lieferung der ersten Maschine zu übersenden. Im Schadensfall hat die Firma den Schaden sofort bei der Versicherung anzumelden und „DIA-MASCH“ zu benachrichtigen.

§ 7

Die im laufenden Monat aus dem Konsignationslager entnommenen Waren werden von der Firma an „DIA-MASCH“ durch einen Warenausgangsbeleg dreifach, ausweisend: Nummer des Kaufvertrages, Stückzahl, Warenart (Type), Warenwert, am 2. des folgenden Monats bestätigt. Gleichzeitig jedoch nicht später als am 5. des Monats wird der Warenwert der entnommenen Ware unter der Nummer des Kaufvertrages an „DIA-MASCH“ überwiesen.

Waren, die nicht innerhalb von 6 Monaten nach Auslieferung ab Werk verkauft wurden, übernimmt die Firma am Stichtag und übermittelt die Warenausgangsrechnung. Die Verrechnung erfolgt wie vorgenannt.

§ 8

Die Firma verpflichtet sich, im Falle einer Überschreitung der Zahlungsfrist für deren Dauer Verzugszinsen zu zahlen. Für die Berechnung dieser Verzugszinsen gilt ein Zinssatz als vereinbart, der das anderthalbfache des jeweiligen Diskontsatzes der Staatsbank (Notenbank) des in § 1 genannten Landes beträgt.

§ 9

Die Firma verpflichtet sich, per 31. 12. eines jeden Jahres eine Inventur des Konsignationslagers durchzuführen und mit „DIA-MASCH“ abzustimmen.

§ 10

Die für das Konsignationslager von „DIA-MASCH“ gelieferten Waren bleiben Eigentum von „DIA-MASCH“ bis zur vollständigen Bezahlung derselben durch die Firma. Sie dürfen weder an Dritte verliehen, verpfändet oder in sonstiger Weise belastet werden, noch darf die Firma in anderer Weise als im Vertrag festgelegt darüber verfügen.

§ 11

Die Firma übernimmt die Fracht- und Versicherungskosten der Ware ab Werk bis zum Ort des Konsignationslagers. „DIA-MASCH“ übernimmt bei

## H 2 b

Auflösung des Konsignationslagers die Fracht- und Versicherungskosten vom Ort des Konsignationslagers zurück zum Werk.

### § 12

Die Firma verpflichtet sich, die Verkäufe von Waren aus dem Konsignationslager auf einem von seinem üblichen Geschäftsbetrieb getrennten Konto zu führen.

### § 13

„DIA-MASCH“ hat das Recht, auf eigene Kosten und durch die von ihm bestimmten Personen das Konsignationslager als auch die kaufmännische Abwicklung zu jeder Zeit im Beisein der Firma zu besichtigen und zu überprüfen.

### § 14

Der Vertrag wird für die Dauer des laufenden Kalenderjahres abgeschlossen. Erfolgt keine Kündigung, verlängert er sich stillschweigend von Jahr zu Jahr.

Der Vertrag kann von jedem der Vertragspartner ohne Begründung unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von 3 Monaten zum jeweiligen Jahres-schluß aufgekündigt werden. Die Kündigung muß per Einschreiben erfolgen. Der Postaufgabestempel gilt als Tag der Kündigung.

Der Vertrag kann ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist nur dann gelöst werden, wenn einer der Vertragspartner schuldhaft die Bedingungen dieses Vertrages verletzt.

### § 15

Bei Aufhebung oder Beendigung des Vertrages erfolgt die Auflösung des Konsignationslagers. Dabei hat die Firma abzurechnen und die noch im Konsignationslager verbleibenden Waren handelsüblich verpackt zur Verfügung von „DIA-MASCH“ zu halten.

Die für den Versand notwendigen Formalitäten erledigt die Firma. Es werden nur Waren zurückgenommen bzw. ausgetauscht, die sich in einem für die weitere Verwendung und für den Weiterverkauf einwandfreien Zustand befinden.

### § 16

Änderungen dieses Vertrages bedürfen der Schriftform. Mündliche Nebenabreden wurden nicht getroffen.

### § 17

Alle Streitigkeiten aus diesem Vertrag werden nach deutschem Recht vor dem ordentlichen Gericht entschieden.

Gerichtsstand: Berlin-Mitte.

Berlin, den .....

.....  
Die Firma

.....  
„DIA-MASCH“

## H 3 a

### Montage-Verträge

1. Zur Zeit bestehen zu den Handelsabkommen mit der

VR China,  
VR Koera,  
VR Bulgarien,  
VR Rumänien,  
VR Polen,  
VR Ungarn und  
der CSR . . . .

„Allgemeine Bedingungen“ zum Abschluß von Montageverträgen. Mit der SU und der VR Albanien können sinnngemäße Montageverträge abgeschlossen werden.

2. Die „Allgemeinen Bedingungen“ für die Entsendung von Fachkräften zu Montagen und zur technischen Hilfe wurden gesondert, entsprechend der einzelnen Volksdemokratien im Rahmen der „Zwischenstaatlichen Abkommen“ festgelegt. Die „Allgemeinen Bedingungen“ beinhalten die Rechte und Pflichten der Handelsgesellschaften beider Länder und die Rechte und Pflichten der zu entsendenden Fachkräfte.

Die „Allgemeinen Bedingungen“ werden von der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik, Ministerium für Außenhandel und Innerdeutschen Handel verabschiedet und herausgegeben und sind bei der Rechtsabteilung des jeweiligen volkseigenen Außenhandelsunternehmens einzusehen.

In besonderen Fällen können zwischen den Handelsunternehmen beider Länder zusätzliche Vereinbarungen getroffen werden.

Montageverträge zwischen den Partnern in der Deutschen Demokratischen Republik und im kapitalistischen Ausland, einschließlich Innerdeutscher Handel, sind von Fall zu Fall unter Hinzuziehung des zuständigen Außenhandelsunternehmens zwischen den Kontrahenten zu vereinbaren.

3. Aus den genannten Gründen ist es nicht zweckmäßig, einen Mustermontagevertrag auszuarbeiten, da Ort und Objekt jeweils eine neue Vertragsform erfordern. Nur zum Verständnis des Themas veröffentlichen wir deshalb die Allgemeinen Bedingungen mit einem Land des sozialistischen Weltmarktes, um einen Anhaltspunkt für den Inhalt der Montageverträge zu geben.

Die Rechtsabteilungen der Außenhandelsunternehmen geben jederzeit Auskunft über die davon abweichenden Bedingungen der verschiedenen Länder.

**H 3 b**

### **Allgemeine Bedingungen**

für die Entsendung von Fachkräften zu Montagen und zur technischen Hilfe aus der Deutschen Demokratischen Republik in die ..... Volksdemokratische Republik und aus der ..... Volksdemokratischen Republik in die Deutsche Demokratische Republik.

#### **Artikel I**

Die vorliegenden „Allgemeinen Bedingungen für die Entsendung von Fachkräften zu Montagen und zur technischen Hilfe“ finden Anwendung für den Abschluß von Dienstleistungsverträgen zwischen den Außenhandelsorganisationen der Deutschen Demokratischen Republik einerseits und den Außenhandelsorganisationen der ..... Volksdemokratischen Republik andererseits.

#### **Artikel II**

Für die Montage von Maschinen, maschinellen Anlagen, für Instandsetzungsarbeiten an Maschinen und Anlagen, für die Ausbildung von Bedienungspersonal an bestimmten Maschinen, für technische Beratungen oder für die Durchführung von Versuchen mit Maschinen, mit Ausnahme von Montagen (Reparaturen) aus einer Garantieleistung des Lieferanten, wird zwischen den beteiligten Außenhandelsorganisationen ein besonderer Dienstleistungsvertrag gemäß Muster (Anlage 1) abgeschlossen. Bestandteil dieses Dienstleistungsvertrages werden diese Allgemeinen Bedingungen.

#### **Artikel III**

- (1) Der Auftraggeber hat alle Voraussetzungen dafür zu schaffen, daß die Montage nach Eintreffen der Fachkräfte sofort in Angriff genommen werden kann. Er hat die von ihm eingelagerten Maschinen und Anlagen, die für die Montage bestimmt sind, bei Beginn der Montage an Ort und Stelle zur Verfügung zu halten.
- (2) Der Auftraggeber stellt alle notwendigen Monteure, Hilfskräfte und Montagegeräte für die Einhaltung des Montagetermins, der im Dienstleistungsvertrag angegeben ist, zur Verfügung.  
Falls die vom Auftragnehmer angeforderten notwendigen Monteure, Hilfskräfte und Montagegeräte nicht in vollem Umfange zur Verfügung gestellt werden, so gehen die hieraus entstehenden Verzögerungen und Verluste zu Lasten des Auftraggebers.  
Diese Monteure und Hilfskräfte sollten nach Möglichkeit die Kräfte sein, die später mit dem Montageobjekt arbeiten werden.
- (3) Der Auftraggeber hat dafür zu sorgen, daß sämtliche Bauarbeiten einschließlich der Fundamente für die Aufstellung der Maschinen oder Anlagen zu Beginn der Montage fertiggestellt sind.

#### **Artikel IV**

- (1) Montageobjekt, Montageort und Montagedauer sind im jeweiligen Dienstleistungsvertrag zu vereinbaren.



- (2) Die vereinbarte Montagedauer gilt für den Auftragnehmer nur dann als verbindlich, wenn der Auftraggeber sämtliche Vorbereitungen für die ordnungsgemäße Durchführung der Montage getroffen hat. Andernfalls verlängert sich die Dauer der Montage um den Zeitraum, um den der Auftraggeber mit der Erfüllung seiner Verpflichtung im Rückstand ist.

Falls durch Verschulden des Auftraggebers die Beendigung der Montage über 30 Tage nach dem im Dienstleistungsvertrag vereinbarten Termin der Fertigstellung verzögert wird, ist ein neuer Dienstleistungsvertrag mit dem Auftraggeber abzuschließen.

Demgegenüber ist der Auftragnehmer verpflichtet, zu gewährleisten, daß mit Eintreffen der Fachkräfte am Montageort seinerseits sämtliche Vorbereitungen (anzufertigende Zeichnungen, Werkzeuge, Anweisungen usw.) abgeschlossen sind, die den sofortigen Beginn und die reibungslose Durchführung der Montage gewährleisten.

- (3) Umstände höherer Gewalt, die sich auf die Ausführung der Dienstleistung beziehen, entbinden den Auftraggeber und den Auftragnehmer von der Einhaltung der vereinbarten Montagedauer.
- (4) Die Montage beginnt mit der Aufnahme der Arbeiten; Vorarbeiten des Auftraggebers gelten nicht als Montage im Sinne dieser Bedingungen.
- (5) Die Montage ist beendet, wenn die Maschinen und Anlagen durch die entsandte Fachkraft an den Auftraggeber betriebsfertig übergeben und ein Protokoll darüber ausgefertigt ist.

#### Artikel V

Die entsandte Fachkraft bleibt im Arbeitsverhältnis zu dem Lieferbetrieb des Auftraggebers. Eine Anwerbung dieser Fachkraft durch den Auftraggeber ist nicht statthaft.

Bei Vorliegen wichtiger Gründe steht dem Auftraggeber das Recht zu, nach vorheriger Abstimmung mit der Montageleitung die Abberufung der Fachkraft vom Auftragnehmer zu verlangen.

#### Artikel VI

- (1) Der Auftraggeber hat an den Auftragnehmer für die gestellte Fachkraft eine tägliche Entschädigung, beginnend mit der Abreise vom Lieferwerk, endend mit der Rückkehr zum Lieferwerk, die auf dem kürzesten Wege zu erfolgen hat, zu zahlen.

Die Höhe dieser Entschädigung beträgt:

- |                                   |        |
|-----------------------------------|--------|
| a) für einen Monteur .....        | Rubel  |
| b) für einen Obermonteur .....    | Rubel  |
| c) für einen Montagemeister ..... | Rubel  |
| d) für einen Chefmonteur .....    | Rubel  |
| e) für einen Ingenieur .....      | Rubel  |
| f) für einen Chefindenieur .....  | Rubel. |

### H 3 b

Darüber hinaus kann für besondere Fachkräfte ein entsprechend höherer Entschädigungssatz vereinbart werden.

Neben dieser täglichen Entschädigung hat der Auftraggeber keine weiteren Zahlungen für soziale Abgaben usw. zu leisten.

Diese sind im Entschädigungssatz inbegriffen.

- (2) Für jeden Werktag wird eine normale Arbeitszeit von acht Stunden zugrunde gelegt. In der Woche hat die Fachkraft 48 Stunden zu arbeiten.

Liegen besondere klimatische Bedingungen vor, z. B. Hitze, Kälte und Luftfeuchtigkeit, kann die Arbeitszeit von 48 Stunden auf 42 Stunden im Einvernehmen der Montageleitungen des Auftraggebers und des Auftragnehmers herabgesetzt werden. Als Werktage gelten alle Kalendertage mit Ausnahme der Sonn- und gesetzlichen Feiertage gemäß Ziffer 6.

- (3) Reisetage gelten als normale 8-Stunden-Arbeitstage. Für eine die Dauer von 8 Stunden überschreitende Reise muß eine Entschädigung für die Arbeitsbereitschaft gezahlt werden.

Als Entschädigung ist für jede Stunde 25 % des entsprechenden Stundenlohnes zu zahlen. Diese entfällt, wenn bei Nachtreisen in der Zeit von 21 Uhr abends bis 6 Uhr morgens ein Schlafwagen durch die Fachkraft benutzt wird.

- (4) Für geltende Überstunden, die vom Auftraggeber nur im Einvernehmen mit den entsandten Fachkräften und der Montageleitung gefordert werden dürfen, sind folgende Zuschläge zu zahlen:

- a) für die 1. bis 10. Stunde 25 % des entsprechenden Stundenlohnes;
- b) ab der 11. Stunde 35 % des entsprechenden Stundenlohnes;
- c) für Überstunden, die in der Zeit von 20 Uhr abends bis 6 Uhr morgens geleistet werden, 50 % des entsprechenden Stundenlohnes,

- (5) Für Arbeiten an Sonntagen gelten folgende Zuschläge:

Für die ersten acht Stunden 50 % des entsprechenden Stundenlohnes, für die 9. und folgenden Stunden 100 % des entsprechenden Stundenlohnes.

- (6) Für Arbeiten an gesetzlichen Feiertagen lt. Gesetzgebung des Landes des Auftragnehmers werden als Zuschläge

100 % des entsprechenden Stundenlohnes

gewährt.

- (7) Muß besonders schmutzige oder gesundheitsschädigende Arbeit geleistet werden, so ist eine Zulage von 15 % zu zahlen.

Vor Beginn der betreffenden Arbeit ist zwischen der Fachkraft und dem Beauftragten des Auftraggebers festzulegen, ob die Arbeit als Schmutzarbeit oder als gesundheitsschädigend anzusehen ist.

- (8) Bei gefährlichen Arbeiten der Fachkraft in großer Höhe, z. B. bei Arbeiten auf Hänge- und Leitergerüsten, auf Leitern, Schornsteinen und Masten sowie bei Brücken- und Kranmontagen ohne festes Gerüst

(Freimontage), ferner bei Hochspannungsmontagen werden dem Auftragnehmer für jede von der Fachkraft geleistete Arbeitsstunde, entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen im Lande des Auftragnehmers, nachstehende Zuschläge in Prozenten zum entsprechenden Stundenlohn gezahlt:

für die Höhe von 15 — 50 m	= 15 %
für die Höhe von 51 — 125 m	= 20 %
für die Höhe von 126 — 200 m	= 30 %
für Hochspannungsarbeiten	= 30 %

Diese Zuschläge werden dem Auftraggeber getrennt in Rechnung gestellt, und zwar nur für die in der betreffenden Höhe tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden, wobei die Zeit des Auf- und Abstieges eingerechnet wird.

In den Montagebüchern sind die Aufzeichnungen über diese Zuschläge getrennt zu führen und sowohl vom Montageleiter als auch vom Auftraggeber zu bestätigen.

#### Artikel VII

- (1) Zur Bestreitung der Kosten für Unterkunft, Verpflegung sowie für die persönlichen Ausgaben der gestellten Fachkraft zahlt der Auftraggeber für jeden Tag, den die Fachkraft zur Erfüllung des Dienstleistungsvertrages im Ausland verbringt, einschließlich der Reise-, Sonn-, Feiertage und Krankheitstage, ein entsprechendes Tagegeld.
- (2) Die Höhe des Tagegeldes gemäß Absatz (1) beträgt:
  - a) für den Aufenthalt deutscher Fachkräfte in der .....
    - aa) für Monteure, Obermonteure und Montagemeister ..... Rubel
    - für Chefmonteure und Ingenieure ..... Rubel
    - für Chefsingenieure ..... Rubel
- (3) Darüber hinaus kann für besondere Fachkräfte ein entsprechend höheres Tagegeld vereinbart werden.
- (4) Während der Urlaubszeit, die im Heimatland verbracht wird, werden die Tagegelder nicht gezahlt.
- (5) Der Auftraggeber hat dafür Sorge zu tragen, daß die gestellte Fachkraft in der Nähe des Montageortes eine Unterkunft erhält, für die aus dem gewährten Tagegeld ein ortsübliches Entgelt von der Fachkraft zu entrichten ist.
- (6) Falls die Unterkunft der Fachkraft vom Montageort mehr als 2 km entfernt ist, hat der Auftraggeber der Fachkraft eine kostenlose Hin- und Rückfahrt zum Montageort zu gewähren. Gegebenenfalls hat er der Fachkraft die Fahrtkosten für Hin- und Rückfahrt zum Montageort für die Benutzung der öffentlichen Verkehrsmittel zu erstatten.
- (7) Zur Beschaffung von am Montageort nicht verfügbaren notwendigen Lebensmitteln und Gebrauchsgütern wird der Fachkraft im Einvernehmen mit den Montageleitungen beider Seiten im erforderlichen Umfange die Möglichkeit gegeben, den Montageort zu verlassen.

## **H 3 b**

### **Artikel VIII**

Der Auftraggeber hat das Recht, mit der Fachkraft direkt einen Vertrag über die Gewährung von Prämien für die vorzeitige Erfüllung der geplanten Arbeiten abzuschließen.

### **Artikel IX**

Der Auftraggeber hat der Fachkraft im Rahmen der örtlichen Verhältnisse kostenlos sichere und zweckmäßige Räumlichkeiten zur Einlagerung seiner Montagegeräte, zur Aufbewahrung der Arbeits- und Zivilkleider sowie Räumlichkeiten zum Aufenthalt während der Arbeitspause zur Verfügung zu stellen.

Der Auftraggeber haftet für sämtliche in diesen Räumen aufbewahrten Gegenstände, sofern solche Eigentum des Auftragnehmers oder der Fachkraft sind.

### **Artikel X**

Der Auftraggeber ist verantwortlich für die rechtzeitige und kostenlose Gewährung von ärztlicher Hilfe, notwendiger Krankenhausbehandlung, Zahnbehandlung und die kostenlose Zurverfügungstellung von Arzneien und sonstigen ärztlichen Hilfsmitteln für die Fachkraft, sofern diese eine öffentliche Poliklinik, ein Krankenhaus usw. aufsucht.

Eine Behandlung bei privaten Ärzten, Heilpraktikern usw. geht zu Lasten der Fachkraft selbst.

Die Entschädigung und die Tagesgelder werden vom Auftraggeber im Falle einer Erkrankung des Spezialisten für die Dauer von drei Monaten weiter gezahlt.

Nach erlangter Transportfähigkeit der erkrankten Fachkraft sorgt der Auftraggeber für die Rückreise in die Heimat und trägt die dafür entstehenden Kosten.

Überschreitet die Krankenhausbauer drei Monate, so ist der Auftragnehmer verpflichtet, eine entsprechende technische Kraft als Ersatz zu stellen. Die Kosten für die Reise übernimmt der Auftraggeber.

Der Auftragnehmer schließt für die gestellte Fachkraft eine Spezialunfallversicherung für den Todes- und Invaliditätsfall bei der Versicherungsanstalt des Auftragnehmerlandes in Höhe von 18 000 Rubel beim Todesfall und 54 000 Rubel beim Invaliditätsfall ab. Bei Eintritt des Versicherungsfalles zahlt die Versicherungsanstalt des Auftragnehmerlandes die Versicherungssumme an die Fachkraft bzw. an den in der Police benannten Empfangsberechtigten aus.

Die Versicherungsprämie ist vom Auftraggeber an den Auftragnehmer nach folgenden Sätzen von Beginn der Montage zu zahlen:

- a) für einen Aufenthalt der Fachkraft bis zu 6 Monaten ..... Rubel,
- b) für den Aufenthalt über 6 Monate bis zu einem Jahr ..... Rubel.

### **Artikel XI**

Stirbt die gestellte Fachkraft während ihres Aufenthaltes im Lande des Auftraggebers, so hat dieser alle damit zusammenhängenden Formalitäten

und die mit der Überführung der Leiche in den Heimatort entstehenden Kosten zu übernehmen.

#### **Artikel XII**

Der Auftraggeber hat alle direkten Steuern und Abgaben, die von der gestellten Fachkraft an die Behörden des Landes des Auftraggebers eventuell zu entrichten sind, zu tragen.

#### **Artikel XIII**

Der Auftraggeber hat der gestellten Fachkraft für jeden in seinem Lande verbrachten Monat neben dem ihr nach den gesetzlichen Bestimmungen des Landes des Auftragnehmers zustehenden Erholungsurlaubs einen Tag bezahlten Heimaturlaub zu gewähren.

Spezialisten, die länger als ein Jahr im Lande des Auftraggebers arbeiten, können ihre Familien mitbringen. Die Kosten für die Hin- und Rückreise der Familienangehörigen werden gemäß Artikel XVI vom Auftraggeber getragen.

Desgleichen ist der Versicherungsschutz gemäß Artikel X den Familienangehörigen zu gewähren.

Für den Unterhalt der Familie werden die Tagessätze der Spezialisten für seine Frau um 30 % und für jedes Kind um 15 % erhöht.

Der Auftraggeber gewährt der Fachkraft bei einem Aufenthalt ohne Urlaub im Lande des Auftraggebers von mehr als einem Jahr eine Abfindung in Höhe von einer Monatsentschädigung, gemäß Artikel VI oder eine der Monatsentschädigung entsprechende Abfindung, wenn der Urlaubsanspruch des Spezialisten mehr als 26 Tage beträgt.

#### **Artikel XIV**

Die gestellte Fachkraft ist berechtigt, die auf Grund ihrer Ersparnisse erworbenen Sachwerte in Paketen an ihre Familienmitglieder im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen des Landes des Auftraggebers zu versenden bzw. nach Beendigung der Montage mit sich zu führen.

#### **Artikel XV**

Der Auftraggeber hat alle Formalitäten für die Ein- und Wiederausreise aus dem Lande des Auftraggebers zu erledigen. Insbesondere hat er für die kostenlose ungehinderte Ein- und Wiederausfuhr des persönlichen Eigentums und des Dienstgepäckes (Werkzeuge usw.) zu sorgen. Die Ausfuhr der im Lande des Auftraggebers erworbenen Sachwerte erfolgt entsprechend den gültigen Zollvorschriften.

#### **Artikel XVI**

Der Auftraggeber hat sämtliche Kosten, die durch die Zu- und Abreise der gestellten Fachkraft entstehen, zu übernehmen.

Hierzu gehören sämtliche Reisekosten, einschließlich Schlafwagen, Gepäckbeförderung (bis 80 kg persönliches Gepäck), Zoll- und Paßgebühren (für dienstliche Zwecke), Taxifahrten innerhalb der Zu- und Abreise, Eisenbahnfahrkarten 2. Klasse, Dampferfahrtskosten 1. Klasse sowie Flugkosten.

### **H 3 b**

Die davon auf die Hinfahrt entfallenden Kosten werden von dem zuständigen Außenhandelsunternehmen bei der Ausreise der gestellten Fachkraft ausgelegt und dem Auftraggeber mit den bezüglichen Belegen in Rechnung gestellt. Nach stattgefundener Abrechnung hat der Auftraggeber unverzüglich den vorauslagten Betrag zu überweisen.

#### **Artikel XVII**

Sämtliche Post-, Telefon-, Telegramm- und andere Gebühren, die im Interesse des Auftraggebers oder der Montage entstanden sind, hat der Auftraggeber direkt zu bestreiten. Sollten jedoch die Gebühren von der Fachkraft bezahlt worden sein, so hat der Auftraggeber diese der Fachkraft gegen entsprechende Belege in der Währung des Landes des Auftraggebers zurückzuerstatten.

#### **Artikel XVIII**

Der Auftragnehmer hat spätestens innerhalb von 2 Wochen nach Beendigung der Montage sämtliche ihm vom Auftraggeber übergebenen Montagewerkzeuge zurückzugeben. Nicht zurückgegebene Montagewerkzeuge sind, wenn sie nicht für die Montage verbraucht sind, dem Auftragnehmer in Rechnung zu stellen.

#### **Artikel XIX**

Die gestellte Fachkraft hat sich täglich bzw. wöchentlich die geleistete Arbeitszeit durch den Auftraggeber im Montagebuch bescheinigen zu lassen. Die Eintragung im Montagebuch bildet die Grundlage für die Abrechnung.

#### **Artikel XX**

Die Verrechnung der aus der Entsendung von Fachkräften sich ergebenden Kosten erfolgt entsprechend § 47 der „Allgemeinen Bedingungen für Warenlieferungen aus der Deutschen Demokratischen Republik nach der ..... Volksdemokratischen Republik und aus der ..... Volksdemokratischen Republik nach der Deutschen Demokratischen Republik vom .....

#### **Artikel XXI**

Der Auftraggeber ist verpflichtet, die Voraussetzungen dafür zu schaffen, daß die Fachkraft etwaigen, in den Zeitraum der Montage oder technischen Hilfe fallenden staatsbürgerlichen Verpflichtungen (Wahl, Volksbefragung usw.) nachkommen kann, ohne daß ihr dadurch materielle Nachteile entstehen.

#### **Artikel XXII**

Die gestellten Fachkräfte sind verpflichtet, sich an die Gesetze und Verordnungen, die gegenwärtig im Lande des Auftraggebers in Kraft sind, zu halten und besonders die Notwendigkeit der strikten Wahrung aller Geheimnisse, die ihre Arbeit betreffen, zu beachten.

Der Auftraggeber wird verpflichtet, die Fachkräfte mit den bestehenden Gesetzen und Verordnungen im Lande des Auftraggebers bei ihrer Ankunft vertraut zu machen und sie bei deren Beachtung zu unterstützen.

**Artikel XXIII**

Alle Streitigkeiten, die sich aus den abgeschlossenen Dienstleistungsverträgen ergeben, werden durch das Schiedsgericht, wie es in den „Allgemeinen Bedingungen für Warenlieferungen“ vorgesehen ist, entschieden.

**Artikel XXIV**

- (1) Änderungen und Ergänzungen dieser Allgemeinen Bedingungen für die Entsendung von Fachkräften zu Montagen und zur technischen Hilfe können in beiderseitigem Einvernehmen schriftlich vereinbart werden.
- (2) Zusätzliche Bedingungen entsprechend den Eigenarten des Landes des Auftraggebers können im jeweiligen Vertrag zwischen den Außenhandelsorganisationen vereinbart werden.

**H 3 c**

**Anlage 1**

zu den „Allgemeinen Bedingungen für die Entsendung von Fachkräften zu Montagen und zur technischen Hilfe aus der Deutschen Demokratischen Republik in die ..... Volksdemokratische Republik und aus der ..... Volksdemokratischen Republik in die Deutsche Demokratische Republik“.

**DIENSTLEISTUNGSVERTRAG Nr.**

Im Rahmen des Abkommens .....

wird gemäß den „Allgemeinen Bedingungen für die Entsendung von Fachkräften zu Montagen und zur technischen Hilfe aus der Deutschen Demokratischen Republik in die ..... Volksdemokratische Republik und aus der ..... Volksdemokratischen Republik in die Deutsche Demokratische Republik“ zwischen dem

Außenhandelsunternehmen

Name:

Sitz:

Straße:

im folgenden kurz „A u f t r a g g e b e r“ genannt, einerseits und dem

Außenhandelsunternehmen

Name:

Sitz:

Straße:

im folgenden kurz „A u f t r a g n e h m e r“ genannt, andererseits, folgender Dienstleistungsvertrag abgeschlossen:

**§ 1**

Zur Montage und Inbetriebnahme der vom Auftragnehmer gemäß Auftrag Nr. .... und

Auftrag des Auftraggebers Nr. ....

gelieferten .....

(Gegenstand)

stellt der Auftragnehmer dem Auftraggeber nachfolgende Fachkräfte

.....  
seines Lieferers

zur Verfügung, die nach den Weisungen des Auftraggebers eingesetzt wird/ werden.

Die Montage findet in ..... statt.

Die Montage beginnt mit dem .....

Ihre Dauer beträgt .....

**§ 2**

Der Auftraggeber verpflichtet sich, für die Zurverfügungstellung des/der ..... für jeden Tag der Tätigkeit (einschließlich An- und Abreise)



Rbl. .... Entschädigung an den Auftragnehmer zu zahlen.  
Das vom Auftraggeber für den/die gestellten ..... zu zahlende  
Tagegeld für die Bestreitung der Kosten für die Verpflegung und für seine/  
ihre sonstigen persönlichen Ausgaben beträgt:  
..... Rubel.

§ 3

Nach Durchführung der Dienstleistung erhält der Auftraggeber vom Auftragnehmer eine spezifizierte Rechnung über die entstandenen Kosten entsprechend diesem Verträge und den „Allgemeinen Bedingungen für die Entsendung von Fachkräften zu Montagen und zur technischen Hilfe“ in 2facher Ausfertigung. 1 Exemplar der Rechnung gibt der Auftraggeber mit einem Bestätigungsvermerk an den Auftragnehmer zurück.

Die endgültige Abrechnung erfolgt nach Abschluß der Montage.

§ 4

Besondere Montagebedingungen .....

Im übrigen gelten die „Allgemeinen Bedingungen für die Entsendung von Fachkräften zu Montagen und zur technischen Hilfe“, die Bestandteil dieses Vertrages werden.

§ 5

Änderungen dieses Vertrages bedürfen der Schriftform.

Ort  
Datum

Ort  
Datum

AUFTRAGGEBER

AUFTRAGNEHMER

**H 4**

### **Patent- und Warenzeichenschutz**

Die Allgemeinen Lieferbedingungen verpflichten den Verkäufer zur Lieferung von Waren, die frei von Rechten Dritter sind. Hierzu gehört, daß die Ware patent- und warenzeichenrein ist, d. h., daß nicht durch ein erteiltes Patent (bzw. Gebrauchs- oder Geschmacksmuster) eine dritte Person ein gewerbliches Eigentumsrecht an ihr hat, sowie daß der ordnungsgemäße Warenzeichenschutz gewährleistet ist.

#### **Patent**

Patente werden als Wirtschaftspatente oder als Ausschließungspatente für neue, gewerblich benutzbare Erfindungen erteilt. Das Patent hat die Wirkung, daß nur die nach den gesetzlichen Vorschriften Befugten den Gegenstand der Erfindung herstellen, in Verkehr bringen, feilhalten oder gebrauchen dürfen. Hängt die Erfindung mit der Tätigkeit des Erfinders in einem volkseigenen Betrieb zusammen, oder ist sie mit staatlicher Unterstützung entstanden, so kann nur ein Wirtschaftspatent beantragt werden. Beim Wirtschaftspatent steht die Erfindung der gesamten Wirtschaft zur Verfügung und die Verwertung geschieht gegen eine gesetzlich festgelegte Vergütung, während die Verwertung des Ausschließungspatentes dem Patentinhaber überlassen ist.

#### **Warenzeichen**

Zu den gewerblichen Eigentumsrechten gehört auch das Warenzeichen. Es ist ein von den Betrieben der Industrie oder des Handels frei gewähltes Kennzeichen für die Herkunft der Produkte aus bestimmten Betrieben. Diese Waren sollen sich dadurch von den Waren anderer Betriebe unterscheiden. Das Warenzeichen jedes hochqualitativen Erzeugnisses wirkt für den Hersteller und damit für unsere Republik, es sichert auf der anderen Seite den Käufer vor Bezug minderwertiger Ware. Seine Anmeldung im Ausland — nach vorangegangener Registrierung beim Amt für Erfindungs- und Patentwesen — verhindert, daß dritte Personen sich dieses Warenzeichens bemächtigen können und dadurch unserem Export erheblichen Schaden zufügen. Alle volkseigenen Betriebe sind verpflichtet worden, bis zum 31. Dezember 1956 über ein geschütztes Warenzeichen für ihre Erzeugnisse zu verfügen.

Es ist nicht gestattet, die Übertragung von Warenzeichen an Vertreter oder anderen Personen im Kapitalistischen Wirtschaftsgebiet vorzunehmen. Ausnahmegenehmigungen sind nur mit Genehmigung des zuständigen Außenhandelsunternehmens möglich.

#### **Gesetze**

1. Patentgesetz für die Deutsche Demokratische Republik vom 6. September 1950 (GBl. 106/50 S. 989).
2. Gebrauchsmustergesetz für die Deutsche Demokratische Republik vom 18. Januar 1956 (GBl. I 56 S. 105).

3. Warenzeichengesetz vom 17. Februar 1954 (GBl. 23/54 S. 216).
4. Verordnung über das Erfindungs- und Vorschlagswesen in der volkseigenen Wirtschaft vom 6. Februar 1953 (GBl. I 21/53 S. 293).
5. Gesetz über die Zurschaustellung von Erfindungen, Mustern und Warenzeichen auf Ausstellungen vom 26. September 1955 (GBl. I 82/55 S. 656).
6. Verordnung über die Behandlung von Anmeldungen und sonstigen Rechtshandlungen außerhalb der Deutschen Demokratischen Republik auf dem Gebiet des Erfindungs- und Warenzeichenwesens vom 18. Mai 1955 (GBl. I 56/55 S. 465).

**J 1**

### **Eigengeschäfte der Produktionsbetriebe**

#### **Allgemeines**

Ausgehend von der hohen politischen und wirtschaftlichen Bedeutung des Außenhandels sind durch das Ministerium für Außenhandel und Innerdeutschen Handel Maßnahmen eingeleitet worden, die es allen Betrieben ermöglichen, stärker als bisher selbst neue Handelsbeziehungen anzuknüpfen und für unsere Erzeugnisse neue interessante Absatzmärkte zu gewinnen. Es kommt besonders darauf an, frühere wertvolle Geschäftsbeziehungen wieder aufleben zu lassen und so unseren Exportumsatz zu vergrößern.

Auf dieser Grundlage können die Produktionsbetriebe ihre Initiative voll entfalten.

Aufgabe der Außenhandelsunternehmen ist es, den Betrieben die Erfahrungen der Außenhandelspraxis zur Verfügung zu stellen, sie bei der Durchführung ihrer Eigengeschäfte anzuleiten und zu beraten.

Ausgang und Grundlage für alle Eigengeschäfte der Lieferbetriebe sind die erlassenen Verordnungen samt Ergänzungen, die im wesentlichen wie folgt veröffentlicht wurden:

Verordnung der Regierung der DDR über die Durchführung von Exportaufträgen — Export-Ordnung vom 17. Dezember 1953 (Gesetzblatt Nr. 134, S. 1312, vom 29. Dezember 1953) und die „Dritte Durchführungsbestimmung zur Verordnung über die Durchführung von Exportaufträgen — Verfahrensregelung — vom 15. Juli 1954“ (Gesetzblatt Nr. 67, S. 646 vom 2. August 1954).

Eine wichtige Ergänzung bedeutet das Gesetzblatt Nr. 38, 1955, Teil II, S. 243 vom 8. Juli 1955.

Danach haben alle am Export beteiligten Produktionsbetriebe das Recht, Exportaufträge mit ausländischen Käufern im eigenen Namen abzuschließen. Die Produktionsbetriebe können für alle in unserem Bereich liegenden Waren Eigengeschäfte tätigen.

Grundsätzlich sollen alle Exportwaren mindestens das Gütezeichen „1“ tragen. Ausnahmen hierzu müssen vorher mit dem zuständigen Verkaufskontor unseres Außenhandelsunternehmens abgesprochen werden.

Gesetzlich ausgenommen von der Eigengeschäftstätigkeit der Produktionsbetriebe ist bis heute der Handelsverkehr mit der UdSSR und allen Volksrepubliken. Diese Geschäfte werden ausschließlich über das Außenhandelsunternehmen abgewickelt.

#### **Das Genehmigungsverfahren**

1. Nach genereller Abstimmung mit dem Verkaufskontor des Außenhandelsunternehmens über die Preisgestaltung im Export für die zu verkauften Waren führt der Produktionsbetrieb mit seinen ausländischen Interessenten völlig selbständig die gesamte Korrespondenz, d. h., er wirbt im eigenen Namen, bietet an und klärt die technische Seite bis zur

Auftragserteilung. Alle getroffenen Vereinbarungen mit dem Käufer werden in dem „Exportauftrag“ schriftlich niedergelegt, rechtsgültig unterzeichnet und dem Außenhandelsunternehmen zur Genehmigung vorgelegt.

Voraussetzung für die Genehmigung ist, daß die Preise, Zahlungsbedingungen, Konventionalstrafen usw. den handelsüblichen Gepflogenheiten entsprechen und mit dem Außenhandelsunternehmen abgestimmt sind.

Nach Genehmigung des Exportauftrages übernimmt der Produktionsbetrieb die Verpflichtung, für den ordnungsgemäßen Eingang der Zahlung zu sorgen. Er trägt also für seine Geschäfte das volle Risiko.

2. Als Anreiz zur Durchführung von Eigengeschäften werden den Produktionsbetrieben folgende Vergünstigungen gewährt:
  - a) Erhöhter Devisenbonus (siehe Abschnitt Devisenbonus),
  - b) Handelsspanne (in unserem Warenbereich 3 % vom DM-Gegenwert der Devisen),
  - c) 25 % Anteil an der Preisausgleichsmiteinsparung, wenn der erzielte Preis über das vom Außenhandelsunternehmen gegebene Preislimit hinausgeht.
3. Durch die Eigengeschäftstätigkeit wird den Betrieben die Möglichkeit gegeben, durch direkte Kontaktaufnahme mit den Käufern unmittelbare Impulse für die Verbesserung ihrer Produktion und die marktgerechte Aufmachung der Erzeugnisse zu erhalten.

### **Abrechnung der Eigengeschäfte**

#### **Einreichung der Dokumente**

1. Der Betrieb muß seiner zuständigen AH-Bank bzw. IDV-Bank in der Regel spätestens drei Tage nach Versand der Ware das Exemplar „Lieferbetrieb“ des gültigen Exportauftrages bzw. die Blätter 3 und 4 der Liefergenehmigung mit allen darin vorgeschriebenen Dokumenten sowie zusätzlich Währungsfaktura und DM-Rechnung für das zuständige Außenhandelsunternehmen einzureichen.  
Der Betrieb hat seiner zuständigen AH- bzw. IDV-Bank einen RE-Auftrag zum Einzug des Preisausgleiches (auch unter DM 500,—!) bei dem fachlich zuständigen Außenhandelsunternehmen einzureichen, sofern für das betreffende Geschäft ein Anspruch auf Zahlung von Preisausgleichsmitteln besteht.

#### **Kreditgewährung**

Der Betrieb muß bei seiner kontoführenden Bank einen Kreditantrag stellen. Dem Antrag sind beizufügen:

1. Das von der zuständigen AH- bzw. IDV-Bank mit dem Vermerk „Dokumente in Ordnung und kreditfähig“ versehene Exemplar „Lieferbetrieb“ des Exportauftrages bzw. Blatt 3 der Liefergenehmigung. Das Exemplar ist dem Betrieb nach Einsichtnahme zurückzugeben;

**J 1**

2. eine Kopie der Währungsfaktura bzw. Faktura in DM-Verrechnungseinheiten. Aus der Kopie müssen die vereinbarten Zahlungsbedingungen und bei Valutabeträgen der DM-Gegenwert ersichtlich sein;
3. RE-Sammelauftrag A sowie Blatt 1 des der zuständigen AH- bzw. IDV-Bank zum Einzug des Preisausgleiches übergebenen RE-Auftrages. Diese Unterlagen können auch von der AH- bzw. IDV-Bank der kreditgewährenden Bank zugeleitet werden;
4. für die Kredithöhe gilt:  
Die Verladepapiere (d. h. also die Devisenforderung bzw. Forderung in DM-Verrechnungseinheiten) sind bei VE-Betrieben zu 100 %, bei genossenschaftlichen und privaten Betrieben zu 90 % zu beleihen, jedoch höchstens bis zum Inlandsverkaufspreis, Forderungen an das Außenhandelsunternehmen aus Preisausgleichen auf Grund eingereichter RE-Aufträge sind bei VE-Betrieben 100 %ig, bei genossenschaftlichen und privaten Betrieben 90 %ig zu beleihen.
5. Die Exportforderungen sind der Bank offen abzutreten. Der Betrieb hat deshalb folgende Formulierung auf der Währungsfaktura anzubringen:  
„Vorstehende Forderung haben wir als Sicherheit für einen von uns in Anspruch genommenen Bankkredit an die ..... (Name der Bank) abgetreten.“
6. Die Dauer der Beleihungsfrist von Verladepapieren richtet sich nach den im Exportauftrag bzw. in der Liefergenehmigung vereinbarten Zahlungsbedingungen und den voraussichtlichen, normalen Verrechnungsfristen.  
Preisausgleichsforderungen sind für die Dauer bis zu 8 Tagen zu beleihen.
7. Für diese Kredite sind bei VE-Betrieben  $3\frac{1}{2}$  %, bei genossenschaftlichen und privaten Betrieben 5 % p. a. zu berechnen.

#### **Abrechnung**

1. Der Unterschied zwischen dem Herstellerabgabepreis und dem DM-Gegenwert der Devisenforderung bzw. Forderung in DM-Verrechnungseinheiten ist unverzüglich nach Versand von dem zuständigen Außenhandelsunternehmen im RE-Verfahren einzuziehen und von diesem zu Lasten des Haushaltes abzurechnen.  
Die Bezahlung des Preisausgleiches erfolgt unter dem Vorbehalt des Einganges der Devisen bzw. der DM-Verrechnungseinheiten.  
Im Herstellerabgabepreis sind enthalten:  
Betriebspreis und Verpackung sowie Fracht und Versicherung, sofern letztere durch entsprechende Rechnungen nachgewiesen werden, also dem zuständigen Außenhandelsunternehmen nicht direkt von der Spedition berechnet werden. Fallen Fracht- und Versicherungskosten erst später an, sind sie gesondert einzureichen.

2. Ergeben sich bei Abrechnung des Geschäftes durch die AH-Bank positive Differenzen, d.h. übersteigt der Devisen-Gegenwert den an den Lieferanten zu zahlenden Betrag in DM der Deutschen Notenbank, so ist dieser sofort nach Eingang der Devisen dem zuständigen Außenhandelsunternehmen zu überweisen. Unabhängig von dieser Überweisung durch die AH-Bank hat das Lieferwerk die Verpflichtung, sofort nach Auslieferung der Ware dem zuständigen Außenhandelsunternehmen eine Rechnung in DM der Deutschen Notenbank und eine Währungsrechnung zum Zwecke der Abrechnung zu übersenden.
3. Zollabfertigungs- und Bankgebühren sind vom Produktionsbetrieb zu tragen. Zur Deckung dieser Kosten vergütet das zuständige Außenhandelsunternehmen dem Lieferwerk eine Handelsspanne bis zur Höhe von 3 %, gerechnet auf den Gegenwert der Devisen bzw. DM-Verrechnungseinheiten.
4. Eventuell anfallende Vertragsprovision wird dem Vertreter bei Abrechnung direkt vom Außenhandelsunternehmen gutgeschrieben und nach Eingang der Devisen bzw. der DM-Verrechnungseinheiten überwiesen.
5. Werden bei der Durchführung von Eigengeschäften durch die Produktionsbetriebe Valutapreise bzw. Preise in DM-Verrechnungseinheiten erzielt, die über das vom zuständigen Außenhandelsunternehmen gegebene Preislimit hinausgehen, so sind den Betrieben 25 % der hierdurch eingesparten Preisausgleichsmittel zu vergüten. Diese Forderungen sind dem zuständigen Außenhandelsunternehmen jedoch gesondert in Rechnung zu stellen, also keinesfalls in Verbindung mit der Preisausgleichsforderung im RE-Verfahren einzuziehen.

#### Kompensationsgeschäfte

Bei der Abwicklung von Kompensationsgeschäften sind folgende Besonderheiten zu beachten:

1. Bei Beantragung eines Kredits ist der kreditgewährenden Bank das betreffende importierende Außenhandelsunternehmen bekanntzugeben.
2. Auf Grund der Differenzabrechnung stellt das exportierende Außenhandelsunternehmen aus. Dieses hat dann die Überweisung des Devisen-gegenwertes zu Gunsten des Produktionsbetriebes zu veranlassen.

**J 2**

### **Verfahrensregelung für Kleinstexporte und Exportmustersendungen**

#### **a) Kleinstexporte**

Mit der „Anordnung über die Verfahrensvorschriften für den Kleinstexport von Handelsware und für den Versand unbezahlter Exportmuster in das Ausland“ vom 15. Juli 1954 (Zentralblatt Nr. 31, Seite 366) hat die Regierung der DDR der großen Bedeutung Ausdruck verliehen, die sie dem traditionellen deutschen Kleinstexport beimißt. Das neue Ausfuhrverfahren schafft durch Wegfall der alten und teilweise komplizierten Formalitäten für alle am Export interessierten Betriebe der DDR weitere Erleichterungen bei der Durchführung von Exportgeschäften zur Ausweitung unseres Außenhandels bzw. des Umsatzes durch kleine und kleinste Exportgeschäfte. Damit ergeben sich wieder neue Möglichkeiten für notwendige Importe von wichtigen Rohstoffen, sowie Gebrauchs- und Konsumgütern, deren Folge die weitere Verbesserung des Lebensstandards der Bevölkerung der DDR sein wird.

Mit der neuen Regelung über den Versand durch die Eisenbahn bzw. Kraftfahrzeuge, ist man gegenüber dem alten Kleinstexportverfahren, das nur erleichterte Bedingungen für den Kleinstexport auf dem Postwege vorsah, den Wünschen zahlreicher Lieferbetriebe besonders aber der Handwerksbetriebe, deren Erzeugnisse erfahrungsgemäß in kleineren Posten exportiert werden — gerecht geworden.

Die Erteilung von Globalgenehmigungen für einen Ausfuhrwert bis zur Höhe von Rbl. 50 000,— einschließlich Nebenkosten, wird im Auftrage des Ministeriums für Außenhandel und Innerdeutschen Handel von dem zuständigen Außenhandelsunternehmen an die Lieferbetriebe vorgenommen. Die Globalgenehmigung gilt jeweils nur für die Planposition bzw. den Artikel (Warenart), wofür sie ausgestellt ist. Werden einem Lieferbetrieb mehrere Globalgenehmigungen erteilt, so dürfen diese zusammen ebenfalls einen Gesamtausfuhrwert von Rbl. 50 000,— einschließlich Nebenkosten nicht übersteigen. Einzelsendungen, die auf Grund einer Globalgenehmigung erfolgen, sind wertmäßig auf höchstens Rbl. 5000.— begrenzt. Es ist nicht gestattet, größere Aufträge in Einzelsendungen aufzuteilen. In Ausnahmefällen kann aber für besondere Exporterzeugnisse durch das Ministerium für Außenhandel und Innerdeutschen Handel eine Erhöhung der Ausfuhrwertgrenze und der Wertgrenze der Einzelsendungen genehmigt werden. Die Globalgenehmigung hat eine Gültigkeit von 6 Monaten und muß nach Ablauf dieser Zeit durch eine neue ersetzt werden. Die abgelaufene Globalgenehmigung ist unaufgefordert innerhalb von 8 Tagen an das zuständige Außenhandelsunternehmen zurückzusenden. Vor Ausstellung einer Globalgenehmigung hat selbstverständlich eine Abstimmung mit dem vorhandenen Kontingent zu erfolgen. Eine Globalgenehmigung kann nach Zentralblatt Nr. 31, Abschnitt I, Ziffer 5, der Verfahrensvorschrift mehrere Exporterzeugnisse eines Lieferbetriebes umfassen.

Den Versand durch die Eisenbahn oder Kraftfahrzeuge und den Postversand regelt ausführlich der Abschnitt I, Ziffer 11 bis 19, der neuen Verfahrens-



vorschriften (Zentralblatt Nr. 31, vom 7. August 1954, Seite 367). Verkäufe dürfen nur in den Währungen durchgeführt werden, die für die Bezahlung von Exporten zugelassen sind, und die Preise der Exportgeschäfte müssen den Weltmarktpreisen entsprechen.

Die Lieferbetriebe haben für den ordnungsgemäßen Eingang der Zahlungen ihres ausländischen Partners Sorge zu tragen, d. h., sie tragen das Risiko für die von ihnen abgeschlossenen Exportgeschäfte.

Die Abwicklung von kostenlosen Nach-, Ersatz- und Garantielieferungen sind im Rahmen von Globalgenehmigungen für den Kleinstexport von Handelswaren nicht gestattet, sondern richten sich nach den Bestimmungen der Exportordnung 3. DB. Ges. Bl. 67 § 20 Ziffer 5.

Die Abrechnung der Kleinstexporte erfolgt sofort nach Warenversand bei Vorlage der in der Verfahrensvorschrift unter Abschnitt II, Ziffer 22, aufgeführten Dokumente bei der für den Verkäufer zuständigen Außenhandelsbank (AH-Bank), was eine weitere Beschleunigung der Abrechnung gegenüber dem alten Verfahren bedeutet.

#### **b) Exportmusterlieferungen**

Unbezahlte Exportmuster dürfen im Rahmen einer Globalgenehmigung (Genehmigung für kostenlose Musterlieferungen) nur auf dem Postwege versandt werden.

Die Globalgenehmigung wird vom zuständigen Außenhandelsunternehmen bis zur Höhe von DM 1000,— erteilt.

Die einzelnen Musterlieferungen dürfen den Wert lt. Globalgenehmigung, höchstens jedoch von DM 30,— ausschließlich aller Nebenkosten nicht überschreiten. Die Dauer der Globalgenehmigung beträgt 6 Monate.

Die Abwicklung von kostenlosen Nach-, Ersatz- und Garantielieferungen sind im Rahmen von Globalgenehmigungen für den Versand von unbezahlten Exportmustern nicht gestattet, sondern richten sich nach den Bestimmungen der Exportordnung 3. DB. Ges. Bl. 67 § 20 Ziffer 5.

Die Globalgenehmigung gilt also nur für den Versand von Exportmustern im Rahmen von Angeboten.

Bezahlte Musterlieferungen können über eine Globalgenehmigung für Kleinstexport — Postversand bzw. Bahn/Kraftfahrzeug — abgewickelt werden. Im übrigen sind die Bestimmungen des Abschnittes I, Ziffer 1 bis 19, der Verfahrensvorschriften vom 15. Juli 1954 (Zentralblatt Nr. 31 vom 7. August 1954, Seite 367) zu beachten.

Lieferungen nach der Bundesrepublik können nicht im Rahmen der Verfahrensvorschriften für den Kleinstexport von Handelsware abgewickelt werden. (Siehe hierzu „Der Innerdeutsche Handel“). Bei Nichtvorliegen einer Globalgenehmigung sind alle Exportmusterlieferungen nach der 3. Durchführungsbestimmung vom 15. Juli 1954 abzuwickeln (Gesetzblatt Nr. 67 vom 2. August 1954, Seite 646, § 20, Ziffer 5).

**J 3**

### **DER DEISENBONUS**

Um den Export und die Lieferungen im innerdeutschen Handel zu steigern und eine Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse, die für den Export bzw. für Lieferungen im innerdeutschen Handel bestimmt sind, zu erreichen, hat das MAI den Beschluß vom 29. April 1954 über die Gewährung eines Devisenbonus bzw. eines Bonus in Verrechnungseinheiten für die am Export bzw. an Lieferungen im innerdeutschen Handel beteiligten Herstellerbetriebe erlassen. Unter Berücksichtigung der Änderung vom 21. Februar 1956 besagt dieser Beschluß:

#### **I.**

1. Mit Wirkung vom 1. Juni 1954 wird am Export bzw. an Lieferungen im innerdeutschen Handel beteiligten Herstellerbetrieben der Deutschen Demokratischen Republik ein Devisenbonus, bzw. Bonus in Verrechnungseinheiten, in Form eines Anrechtes zur Verfügung über Valuta bzw. Verrechnungseinheiten für die als Anlage zu diesem Beschluß aufgeführten Waren in der dort angegebenen Höhe gewährt. (Siehe Bemerkung.)
2. Der Devisenbonus bzw. Bonus in Verrechnungseinheiten wird auf der Grundlage des erzielten Devisenerlöses bzw. Erlöses in Verrechnungseinheiten errechnet.
3. Der Minister für Außenhandel und innerdeutschen Handel ist berechtigt, Änderungen der Anlage zu diesem Beschluß vorzunehmen.

#### **II.**

Die Herstellerbetriebe haben grundsätzlich nur dann einen Anspruch auf Gewährung eines Devisenbonus bzw. Bonus in Verrechnungseinheiten, wenn die vereinbarten Lieferbedingungen eingehalten worden sind.

#### **III.**

1. Die Verbuchung des Devisenbonus bzw. Bonus in Verrechnungseinheiten hat auf Sonderkonten der Herstellerbetriebe bei den Außenhandelsbanken bzw. bei den innerdeutschen Verrechnungsbanken (IdV) zu erfolgen. Die Herstellerbetriebe sind berechtigt, über diese Anrechte auf Valuta bzw. Verrechnungseinheiten zur Durchführung von Maßnahmen, die sich für den Export bzw. innerdeutschen Handel fördernd auswirken, zu verfügen. Hierzu gehören: Der Bezug von Rohstoffen, Halbfabrikaten, Maschinen, Ersatzteilen und Einrichtungen, sowie der Aufwand für die Beteiligung an Messen, für Werbung durch Inserate, für Reisekosten usw.
2. Einkäufe von Waren entsprechend Ziffer 1 haben in jedem Fall durch das zuständige VEH Deutscher Innen- und Außenhandel bzw. die zuständige Außenhandelsgesellschaft zu erfolgen. Das zuständige Außenhandelsunternehmen bzw. die zuständige Außenhandelsgesellschaft ist durch formlose Bestellung mit dem Einkauf der benötigten Waren zu beauftragen.

3. Berechnungsgrundlage ist bei Einkäufen in jedem Falle der DM-Gegenwert des Devisenpreises bzw. des Einkaufspreises in Verrechnungseinheiten.

IV.

Die Deutsche Notenbank wird beauftragt, die Einzelheiten der Führung der im Abschnitt III, Ziffer 1, genannten Sonderkonten festzulegen.

V.

Dieser Beschluß trat am 1. Juni 1954 in Kraft. Er findet für alle Exportverträge bzw. Lieferverträge im innerdeutschen Handel Anwendung, die nach diesem Zeitpunkt abgeschlossen werden.

*Bemerkung:* Von Herstellerbetrieben vor dem 26. Februar 1956 abgeschlossene Verträge über den Einkauf von Waren aus Anrechten auf Valuta bzw. Verrechnungseinheiten sind nach den Bedingungen des Beschlusses vom 29. April 1954 abzuwickeln. Diese Verträge waren bis zum 15. März 1956 den zuständigen Außenhandelsunternehmen bzw. den zuständigen Außenhandelsorganen zur Registrierung vorzulegen. Für nicht rechtzeitig vorgelegte Verträge werden keine Importwarenbegleitscheine bzw. Zahlungsgenehmigungen erteilt.

Bei Eigengeschäften der Betriebe wird für alle in unserem Bereich des Außenhandelsunternehmens liegenden Positionen ein Bonus in Höhe von 1,5 % gewährt, während bei sogenannten DIA-Geschäften die Exportbetriebe 1 % Devisenbonus erhalten.

Bei eigenverantwortlichen Exportlieferungen der Außenhandelsunternehmen entfällt für die Exportbetriebe der Devisenbonus für folgende Positionen unseres Außenhandelsunternehmens:

Wasserrohrkessel	bis 2,4 t
Wasserrohrkessel	über 2,4—60t/h
Hochdruckkessel	über 60—130 t/h
Dampfturbinen	175—500 kW
Ersatzteile für Turbinen	
Fahrzeugdieselmotoren	
Lokomobilen	
Hochofenausrüstungen	
Sinterausrüstungen	
Stahlschmelzausrüstungen	
Ausrüstungen für NE-Metallurgie	
Ersatzteile und Zubehör für metallurgische Ausrüstungen	
Anreicherungs-ausrüstungen	
Förderausrüstungen	
Walzwerkmaschinen	
Ausrüstung für die Herstellung von Zement und feuerfesten Erzeugnissen	
Gußeiserne Walzen	
Wälzlager	

**J 3**

Zahnradgetriebe bis Modul 10  
Zahnradgetriebe bis Modul 10—30  
Zahnradgetriebe bis Modul 30  
Schneckengetriebe  
sonstige Getriebe  
Maschinenelemente  
Behälterbau

Die Inanspruchnahme des Bonus in VE für Reisezwecke ist z. Z. nicht möglich.

Bei Lieferterminüberschreitungen, unvollständigen Lieferungen sowie Reklamationen, die der Lieferbetrieb zu vertreten hat, wird kein Bonus gewährt. Bei Lieferterminüberschreitungen, die das zuständige Außenhandelsunternehmen bzw. das zuständige Außenhandelsorgan zu vertreten hat, übergeben diese dem Lieferbetrieb eine schriftliche Bestätigung, aus der hervorgehen muß, daß die Lieferverzögerung nicht auf einem Verschulden des Betriebes beruht.

Bei Lieferterminüberschreitungen aus Gründen, die weder vom Lieferbetrieb noch vom VEH DIA bzw. Außenhandelsorganen zu vertreten sind, kann seitens der AH-Bank die Bonusgutschrift erfolgen, wenn der Lieferbetrieb einwandfrei nachweist, daß die Ware termingerecht versandbereit war und alles unternommen wurde, um die termingerechte Auslieferung zu erreichen. Bei Lagergeschäften wird dem Herstellerbetrieb ein Bonus erst dann gewährt, wenn die Ware vom Lager in der DDR in das Ausland bzw. nach Westdeutschland versandt worden ist.

Nähere Einzelheiten über den Devisenbonus bzw. Bonus im VE brachte der „Außenhandel“ in Nr. 8/1955 auf Seite 252 bzw. 237.

**J 4**

**Allgemeine Lieferbedingungen  
für Länder des kapitalistischen Auslandes**

1. Nachstehende Lieferbedingungen sind Bestandteil des zwischen dem Verkäufer und dem Käufer geschlossenen Vertrages (Exportauftrag, nachfolgend kurz EA genannt).
2. Alle den EA betreffende Korrespondenz und Dokumente sind vom Käufer und Verkäufer mit der EA-Nummer (DIA-Nummer) genau und vollständig zu bezeichnen.
3. a) Der Verkäufer verpflichtet sich zur Lieferung gemäß dem im EA und nachstehend festgelegten Bedingungen.
  - b) Teillieferungen sind zulässig.
  - c) Soweit nicht anders festgelegt, kann die Auftragsmenge bei Massengütern in den für diese Ware handelsüblichen Grenzen — höchstens jedoch um 10 % — unter- oder überbeliefert werden.
  - d) Die Qualität und Ausführung der zu liefernden Waren hat den technischen Beschreibungen, Analysen, Qualitäts-Typen-Sortimentsmuster oder sonstigen Gütebestimmungen der DDR zu entsprechen.
  - e) Fälle höherer Gewalt und andere unvorhergesehene Umstände oder deren Folgen entbinden den Verkäufer auf die Dauer und im Umfang ihrer Einwirkung von der Verpflichtung zur Einhaltung der Lieferzeit und bedingen deren angemessene Verlängerung. Ansprüche auf Schadenersatz aus einem derartigen Lieferverzug stehen dem Käufer nicht zu.

Wird dem Verkäufer infolge höherer Gewalt oder deren Folgen die Lieferung ganz oder teilweise unmöglich, so kann er vom EA zurücktreten, ohne daß der Käufer einen Anspruch auf Schadenersatz hat.
4. a) Der Käufer verpflichtet sich, die Ware gemäß den im VE getroffenen Vereinbarungen entgegenzunehmen.
  - Ein Rücktritt vom Vertrag (Annullierung) ist nur mit ausdrücklicher Zustimmung des Verkäufers möglich und verpflichtet den Käufer zum Ersatz aller dem Verkäufer durch die Annullierung entstandenen Kosten. Bei einseitigem Rücktritt haftet der Käufer für jeden dem Verkäufer hierdurch entstandenen Schaden.
  - b) Alle gelieferten Waren bleiben Eigentum des Verkäufers bis der Käufer sämtliche Verbindlichkeiten aus der Geschäftsverbindung einschließlich aller Nebenforderungen, insbesondere auch einen etwaigen Kontokorrentsaldo, bezahlt hat. Die Ware ist vom Käufer gegen Feuer und Diebstahl zu versichern, der Abschluß der Versicherung dem Verkäufer auf Verlangen vorzulegen. Der Käufer ist nicht berechtigt, die Ware zu verpfänden oder zur Sicherung zu übereignen. Der Käufer ist zur Weiterveräußerung — gleichgültig, ob unverarbeitet, verarbeitet oder verbunden — nur im ordnungsgemäßen Geschäftsgang berechtigt. Die hierdurch entstehenden Kaufgeldforderungen tritt der Käufer hiermit an den Verkäufer bereits bei ihrer

Entstehung sicherheitshalber ab. Der Käufer ist verpflichtet, dem Verkäufer auf Verlangen die Namen der Drittschuldner und die Höhe seiner Forderungen mitzuteilen. Der Käufer ist als Bevollmächtigter des Verkäufers zur Einziehung der abgetretenen Forderungen nur solange berechtigt, als er seine Verpflichtungen dem Verkäufer gegenüber ordnungsgemäß erfüllt. Er hat die eingezogenen Beträge sofort an den Verkäufer abzuführen. Soweit das nicht geschieht, sind sie Eigentum des Verkäufers und gesondert aufzubewahren. Wird die Ware seitens des Käufers be- oder verarbeitet, erstreckt sich der Eigentumsvorbehalt des Verkäufers auch auf die neue Sache. Bei der Verarbeitung oder Vermischung mit fremden Sachen erwirbt der Verkäufer ein Miteigentum.

Übersteigt der Wert der dem Verkäufer gegebenen Sicherheiten seine Lieferungsforderungen insgesamt um mehr als 20 Prozent, so ist er auf Verlangen zur Rückübertragung verpflichtet.

- c) Die Ware bleibt bis zum Eingang der vollständigen Zahlung bei der Deutschen Notenbank, Berlin, Eigentum des Verkäufers. In Ländern, in denen der Eigentumsvorbehalt an besondere Voraussetzungen oder Formvorschriften geknüpft ist, hat der Käufer für deren Erfüllung zu sorgen. Geschieht dies nicht, so erkennt er damit an, daß die vom Verkäufer gelieferte Ware dessen Eigentum ist. Bis zum Übergang des Eigentums auf den Käufer darf dieser die Ware oder seine Rechte aus dem EA nur mit schriftlicher Zustimmung des Verkäufers an Dritte übertragen, verpfänden oder im Wege der Zwangsvollstreckung pfänden oder überweisen lassen. Die Pfändung der Ware durch Dritte ist unverzüglich vom Käufer dem Verkäufer anzuzeigen.
  - d) Soweit nicht im EA festgelegt, ist die Ware nur zur Einfuhr in das Land und zur Benutzung im Lande des Käufers bestimmt. Der Käufer, sein Rechtsnachfolger oder sein Abnehmer darf die Ware innerhalb 3 Jahre nach Empfang weder direkt noch indirekt nach einem dritten Lande verkaufen oder ausführen. Bei Zuwiderhandlungen — gleichgültig durch wen — hat der Käufer dem Verkäufer eine sofort fällig werdende Entschädigung bis zur Höhe des Gesamtwertes der Ware zu zahlen. Die Festsetzung der Entschädigung erfolgt durch den Verkäufer unter Ausschluß des ordentlichen und des in Ziffer 12 vorgesehenen Rechtsweges. Der Verkäufer ist berechtigt, seine Ansprüche aus dieser Bestimmung an Dritte abzutreten. Darüber hinaus hat der Verkäufer das Recht, von allen Geschäften mit dem Käufer zurückzutreten.
  - e) Der Käufer ist nicht berechtigt, die ihm auf Grund des EA gelieferte Ware unter dem im EA vereinbarten Preis zuzüglich aller Nebenkosten zu verkaufen.
5. Der Käufer ist verpflichtet, bis zu dem im EA festgelegten Termin alle erforderlichen Versand-Instruktionen zu erteilen. Bei allen für eine Verletzung dieser Bestimmungen dem Verkäufer entstehenden Schäden haftet der Käufer.

**J 4**

6. Erfüllungsort für die Lieferung wird im EA durch die Lieferbasis festgelegt. Der Erfüllungsort für die Zahlung ist Berlin-Mitte. Der Käufer ist verpflichtet, im Falle einer Überschreitung der Zahlungsfrist für deren Dauer Verzugszinsen zu zahlen. Für die Berechnung dieser Verzugszinsen gilt ein Zinssatz als vereinbart, der das anderthalbfache des jeweiligen Diskontsatzes der Staatsbank (Notenbank) des Käuferlandes beträgt.
7. Die Versicherung der Ware ergibt sich aus der im EA vereinbarten Lieferbasis. Schäden müssen durch ein zur amtlichen Schadenfestsetzung berufenes Unternehmen oder Person bescheinigt werden.
8. Der Verkäufer verpflichtet sich, die Ware handelsüblich zu verpacken. Darüber hinausgehende Verpackungs-Vorschriften gelten nur in dem im EA vereinbarten Ausmaß.
9. a) Die Reklamationen sind vom Käufer innerhalb von zwei Wochen nach Empfang der Ware dem Verkäufer telegrafisch unter schriftlicher Bestätigung per Luftpost anzuzeigen. Später erhobene Reklamationen werden vom Verkäufer nicht anerkannt.  
b) Reklamationen haben auf die Zahlungsverpflichtung des Käufers keine aufschiebende Wirkung. Der Käufer ist nicht berechtigt, auf Grund der erhobenen Reklamation vom Vertrag zurückzutreten oder weitere Lieferungen abzulehnen.  
c) Jede Reklamation muß genau begründet und durch beizufügende oder nachzusendende beweiskräftige Dokumente und auf Verlangen des Verkäufers durch eingesandte Muster, Photographien und/oder Sachverständigen-Gutachten nachgewiesen werden.  
d) Der Verkäufer verpflichtet sich, derartige frist- oder formgerecht vorgebrachte Reklamationen mit der Sorgfalt eines ordentlichen Kaufmannes zu prüfen und in dem von ihm anerkannten Ausmaß nach seiner Wahl Natural-Ersatz und/oder Gutschrift zu leisten. Soweit Natural-Ersatz erfolgt, geht die reklamierte Ware in das alleinige Verfügungsrecht des Verkäufers über. Bei Ersatzlieferung trägt dieser alle Verpackungs- und Versandkosten, frachtfrei ursprünglicher Bestimmungsort, jedoch nicht das Risiko für den Hin- und Rücktransport.  
e) Eine Beseitigung von Mängeln durch den Käufer ist nur mit Zustimmung des Verkäufers zulässig.  
f) Dem Käufer steht aus Reklamationen keinerlei Anspruch auf Schadenersatz gegen den Verkäufer zu.
10. Änderungen und Ergänzungen des EA sowie seine Annullierung erfolgen nur im Einverständnis beider Parteien. (Durch EA-Berichtigung.)
11. Für die Auslegung der im EA vereinbarten Lieferbasis gelten die internationalen Regeln der handelsüblichen Vertragsformeln, kurz genannt INCOTERMS, von 1953 der Internationalen Handelskammer, Paris, Für die Klauseln „frei (franko) benannter Verschiffungshafen“ und „frei (franko) benannter Bestimmungsort“ gelten die INCOTERMS von 1936.

12. a) Alle Streitigkeiten aus dem EA werden unter Ausschluß des ordentlichen Rechtsweges in Arbitrage durch das Schiedsgericht bei der Kammer für Außenhandel der DDR für beide Teile verbindlich entschieden.
- b) Das Verfahren richtet sich nach der Satzung des Schiedsgerichtes bei der Kammer für Außenhandel der DDR, die dem Käufer auf Verlangen zugestellt wird.
- c) Der Ort des Zusammentritts des Schiedsgerichtes bei der Kammer für Außenhandel ist Berlin-Mitte.



**J 5**

**Allgemeine Lieferbedingungen  
für den innerdeutschen Handel**

Für alle Lieferungen sind ausschließlich die nachstehenden Bedingungen maßgebend, soweit nichts anderes schriftlich zwischen dem Käufer und dem Verkäufer vereinbart worden ist.

1. Alle den Vertrag betreffende Korrespondenz ist vom Käufer und Verkäufer mit der Vertrags-Nummer zu versehen. Änderungen und Ergänzungen der getroffenen Vereinbarungen müssen durch Käufer und Verkäufer schriftlich bestätigt werden.
2. Mit der Annahme des Kaufvertrages verpflichtet sich der Käufer, unverzüglich der erforderlichen Antrag auf Erteilung einer Bezugsgenehmigung bei seiner zuständigen Behörde zu stellen. Diese Bezugsgenehmigung muß innerhalb von vier Wochen nach Annahme des Kaufvertrages dem Verkäufer zugestellt werden. Nach Überschreitung dieser Frist ist der Verkäufer berechtigt, vom Vertrag zurückzutreten.  
Von wesentlichen Schwierigkeiten, die bei der Beschaffung der Bezugsgenehmigung eintreten, muß der Käufer den Verkäufer umgehend in Kenntnis setzen.
3. Die Lieferung erfolgt — wenn nichts anderes vereinbart — in handelsüblicher Ausführung und Verpackung.  
Wird die Verpackung der Ware dem Käufer nur gegen Rückgabe überlassen (sog. Leihemballage), so bleibt sie Eigentum des Verkäufers und muß diesem umgehend — spätestens jedoch 14 Tage nach Empfang — gereinigt und in unbeschädigtem Zustand vom Käufer auf dessen Kosten und Gefahr entsprechend den Weisungen des Verkäufers zurückgesandt werden.  
Alle dem Verkäufer durch eine nicht rechtzeitige Rücksendung der Leihverpackung entstehenden Kosten und Schäden hat der Käufer zu tragen.  
Wird die Leihverpackung nicht spätestens drei Monate nach Empfang durch den Käufer zurückgesandt, ist der Verkäufer berechtigt, auf die Rückgabe der Leihverpackung zu verzichten und dem Käufer Neuwert in Rechnung zu stellen. Der Käufer ist verpflichtet, diese Rechnung innerhalb des Monats zu begleichen.
4. Als Erfüllungsort für die Lieferung gilt der Sitz des jeweiligen Lieferwerkes bzw. des jeweiligen Auslieferungslagers.  
Der Versand erfolgt grundsätzlich per Eisenbahn gemäß Vereinbarung über die Frachtzahlung im Verkehr zwischen der Deutschen Reichsbahn und der Deutschen Bundesbahn vom 20. März 1952 zu den darin festgelegten Frachtzahlungsbedingungen. Der Verkäufer hat das Recht, ein anderes geeignetes Transportmittel zu wählen.  
Die Transportversicherung ist vom Käufer zu decken.  
Teillieferungen innerhalb der Lieferzeit sind zulässig.  
Sofern Mitteilung der Versandbereitschaft vereinbart wurde, trägt der Käufer vom Datum der Versandbereitschaft ab alle Gefahren für die

Ware und, falls bis zum Tag der Versandbereitschaft Versandinstruktionen nicht vorliegen, alle daraus entstehenden Lagerkosten und sonstigen Spesen.

Frachttarifierhöhungen, die nach Abschluß des Kaufvertrages eintreten, gehen zu Lasten des Käufers.

5. Qualitäts-, Typen-, Sortiments- und/oder sog. Gegenmuster ebenso wie Abbildungen, Zeichnungen, Skizzen, Pläne und Beschreibungen sind für auftragsgemäße Ausführung der Lieferung über das Handelsübliche hinaus nur in dem im Vertrag festgelegten Maße verbindlich.
6. Fälle höherer Gewalt oder deren Folgen entbinden den Verkäufer für die Dauer und im Umfang ihrer Einwirkung von der Verpflichtung zur Einhaltung der Lieferzeit und bedingen deren angemessene Verlängerung.  
Hierzu zählen insbesondere: Naturkatastrophen, unvorhersehbare Ereignisse, Feuersbrunst, Wasserschäden, Verkehrsstörungen, Betriebsstörungen, wie z. B. Maschinenschaden, Energie- und Wasserausfall. Wird dem Verkäufer infolge höherer Gewalt oder deren Folgen die Ausführung des Vertrages ganz oder teilweise unmöglich, so kann er vom Vertrag zurücktreten, ohne daß der Käufer einen Anspruch auf Schadenersatz hat.
7. Gerät der Verkäufer durch andere Ursachen als höhere Gewalt oder deren Folgen mit der Lieferung in Verzug, so steht ihm eine angemessene Nachfrist zu, die vom Käufer zu gewähren ist.  
Ansprüche auf Schadenersatz aus einem derartigen Lieferverzug stehen dem Käufer nicht zu.
8. Erfolgt die Berechnung der Ware nach Gewicht, so gilt dafür das im Eisenbahnfrachtbrief oder den sonstigen amtlichen oder handelsüblichen Transportpapieren angegebene Gewicht.  
Ist gewichtsmäßige Übernahme der Ware im Vertrag festgelegt und ergibt sich dabei eine Differenz zwischen dem auf vorstehende Art ermittelten und dem übernommenen Gewicht, so muß diese Differenz durch von amtswegen zur Schadenfeststellung berufene Personen oder Institutionen protokollarisch beurkundet werden.
9. Ist eine Abnahme der Ware durch den Käufer oder dessen Beauftragten vereinbart worden und erscheint dieser nicht rechtzeitig, dann hat er alle durch die verzögerte Abnahme entstehenden Mehrkosten zu tragen.  
Erscheint der Käufer oder dessen Beauftragter nicht zum vereinbarten Abnahmetermin, so ist der Verkäufer nach drei Tagen berechtigt, die Ware zum Versand zu bringen. Die Ware gilt in diesem Fall als vom Käufer endgültig abgenommen.
10. Reklamationen sind vom Käufer innerhalb von 8 Tagen nach Empfang der Ware geltend zu machen, falls nicht eine Abnahme gemäß Ziffer 9 vereinbart wurde.  
Später erhobene Reklamationen werden vom Verkäufer nicht anerkannt,

**J 5**

es sei denn, daß es sich um verdeckte Mängel handelt, die erst zu einem späteren Zeitpunkt festgestellt werden konnten.

Jede Reklamation muß genau beschrieben und begründet, durch beigefügte oder nachzuliefernde beweiskräftige Dokumente und, wenn handelsüblich, durch eingesandte Muster der beanstandeten Ware oder Sachverständigen-Gutachten belegt sein. Der Käufer hat von vornherein eine durch Art und Umfang der Reklamation handelsüblich begründete konkrete Forderung zu stellen.

Der Verkäufer verpflichtet sich, derartig und fristgemäß vorgebrachte Reklamationen mit der Sorgfalt eines ordentlichen Kaufmannes zu prüfen und gegebenenfalls in dem von ihm anerkannten Ausmaß nach seiner Wahl Ersatz oder/und Gutschrift zu leisten.

In diesem Ausmaß geht die Ware in das alleinige Verfügungsrecht des Verkäufers über. Bei Ersatzleistung trägt dieser alle Verpackungs- und Versandspesen frachtfrei ursprünglichen Bestimmungsort, jedoch nicht das Risiko.

Reklamationen haben auf die Zahlungsverpflichtungen des Käufers keine aufschiebende Wirkung. Beanstandete Waren sind zur Verfügung des Verkäufers zu halten und mit der Sorgfalt eines ordentlichen Kaufmannes zu behandeln.

Dem Käufer entsteht aus Reklamationen keinerlei Anspruch auf Schadenersatz.

11. Die Preise verstehen sich netto ohne Abzug, Zahlungen sind grundsätzlich vor Warenlieferungen zu leisten. Zurückhaltung der Zahlung oder Aufrechnungen wegen irgendwelcher Gegenansprüche des Käufers sind ausgeschlossen.

Falls vom Verkäufer die Stellung von Akkreditiven verlangt wird, hat der Käufer solche unwiderruflich, teilbar und bestätigt mit einer Laufzeit von 4 Wochen über die letzte Lieferung hinaus beim Berliner Stadtkontor, Berlin C 2, zugunsten des Verkäufers zu stellen.

Sollte sich die Lieferung aus in Ziffer 6 angegebenen Gründen verzögern, ist der Käufer verpflichtet, die Zahlungsgenehmigung wie das Akkreditiv auf seine Kosten entsprechend verlängern zu lassen.

Zahlungsfristen sind genau einzuhalten. Der Käufer ist verpflichtet, im Falle einer Überschreitung der Zahlungsfrist für deren Dauer Verzugszinsen zu zahlen. Für die Berechnung dieser Verzugszinsen gilt ein Zinssatz als vereinbart, der das Anderthalbfache des jeweiligen Diskontsatzes der Bank Deutscher Länder beträgt.

Bei Zahlungsverzug oder Änderung der rechtlichen und/oder wirtschaftlichen Verhältnisse des Käufers steht dem Verkäufer das Recht zu, die Lieferung bis zum Eingang des vollen Kaufpreises zu verweigern oder ganz oder teilweise von allen mit dem Käufer abgeschlossenen Verträgen zurückzutreten.

12. Alle gelieferten Waren bleiben Eigentum des Verkäufers, bis der Käufer sämtliche Verbindlichkeiten aus der Geschäftsverbindung ein-

schließlich aller Nebenforderungen, insbesondere auch einen etwaigen Kontokorrentsaldo, bezahlt hat. Die Ware ist vom Käufer gegen Feuer und Diebstahl zu versichern, der Abschluß der Versicherung dem Verkäufer auf Verlangen vorzulegen. Der Käufer ist nicht berechtigt, die Ware zu verpfänden oder zur Sicherung zu übereignen. Der Käufer ist zur Weiterveräußerung — gleichgültig, ob unverarbeitet, verarbeitet oder verbunden — nur im ordnungsgemäßen Geschäftsgang berechtigt. Die hierdurch entstehenden Kaufgeldforderungen tritt der Käufer hiermit an den Verkäufer bereits bei ihrer Entstehung sicherheitshalber ab. Der Käufer ist verpflichtet, dem Verkäufer auf Verlangen die Namen der Drittschuldner und die Höhe seiner Forderungen mitzuteilen. Der Käufer ist als Bevollmächtigter des Verkäufers zur Einziehung der abgetretenen Forderungen nur solange berechtigt, als er seine Verpflichtungen dem Verkäufer gegenüber ordnungsgemäß erfüllt. Er hat die eingezogenen Beträge sofort an den Verkäufer abzuführen. Soweit das nicht geschieht, sind sie Eigentum des Verkäufers und gesondert aufzubewahren.

Wird die Ware seitens des Käufers be- oder verarbeitet, erstreckt sich der Eigentumsvorbehalt des Verkäufers auch auf die neue Sache. Bei der Verarbeitung oder Vermischung mit fremden Sachen erwirbt der Verkäufer ein Miteigentum gemäß §§ 947, 948 BGB.

Übersteigt der Wert der dem Verkäufer gegebenen Sicherheiten seine Lieferungsforderungen insgesamt um mehr als 20 %, so ist er auf Verlangen des Käufers insoweit zur Rückübertragung verpflichtet.

13. Soweit aus den Vertragsbedingungen nicht anderes hervorgeht, gelten für die Auslegung der angewandten handelsüblichen Vertragsklauseln die INCOTERMS 1953, die von der Internationalen Handelskammer in Wien festgelegt wurden.
14. Gerichtsstand ist Berlin-Mitte.

**J 6**

### **Die Anfrage und ihre Behandlung**

Die aus dem KW eingehenden Anfragen neuer Kunden erfordern auf Grund der diesem Markte eigenen Konkurrenzverhältnisse eine besondere Form der Bearbeitung.

Die Kontore geben aus diesem Grunde alle Anfragen neuer Kunden in allen Sprachen, die den Kontoren direkt von der Poststelle zugehen, sofort in das Büro des Generaldirektors. Die fremdsprachliche Korrespondenz wird von der Poststelle direkt dem Büro des Generaldirektors zugeleitet. Hier erfolgt die sofortige Durchsicht und Entnahme der neuen Anfragen aus dem KW. Die übrige fremdsprachliche Post geht zur Übersetzung in die Dolmetscher-Abteilung. Bei Einsparung der schriftlichen Übersetzung werden die Anfragen in Kollektivarbeit im Büro des Generaldirektors geprüft, ob eine Angebotsabgabe bei Berücksichtigung der handelspolitischen und kaufmännischen Gesichtspunkte Aussicht auf Erfolg haben kann. Nach den vorliegenden Erfahrungen werden folgende Entscheidungen getroffen:

1. Die Anfrage ist nach Maßgabe der handelspolitischen und kaufmännischen Faktoren interessant und verspricht Aussicht auf Erfolg. Unser Außenhandelsunternehmen hat keine Handelsvertretung und keinen Vertreter im Lande des Anfragenden:

Dem Kunden wird mit gedrucktem Formblatt als Vorbescheid mitgeteilt, daß ihm so schnell wie möglich ein Angebot direkt zugestellt wird. Das Originalschreiben mit entsprechendem Vermerk wird dem Kontor sofort zur Bearbeitung weitergereicht. Auskunft ist sofort einzuholen.

2. Für die Anfrage liegen die gleichen Voraussetzungen wie unter 1. vor, doch hat das Außenhandelsunternehmen einen Vertreter im Lande:

Der Kunde erhält sofort Vorbescheid mit gedrucktem Formblatt, daß ihm schnellstens ein Angebot über den Vertreter zugestellt wird. Weiter wird wie unter 1. verfahren. Vertreter wird sofort informiert.

3. Anfragevoraussetzungen wie unter 1., doch haben wir eine Handelsvertretung in dem entsprechenden Lande:

Es wird dem Kunden durch Formblatt mitgeteilt, daß er so schnell wie möglich über unsere Handelsvertretung ein Angebot erhält. Weiter wird wie unter 1. verfahren. Handelsvertretung wird sofort informiert.

4. Der neue Kunde ist an einer bestimmten Warengruppe interessiert; ein Vertreter für diese Ware ist im Lande vorhanden:

Es erfolgt Mitteilung an den Anfragenden mit Formblatt, sich an unseren Vertreter (Adressenangabe) zu wenden, mit dem Hinweis, daß er dort Prospekte und Beratung erhält. Vertreter wird sofort informiert.

5. Anfragenvorbedingung wie unter 4., doch besteht eine Handelsvertretung im Lande:

Mit Formblatt wird dem Kunden geraten, sich mit der Handelsvertretung (Adressenangabe) in Verbindung zu setzen. Handelsvertretung wird sofort informiert.

6. Der Kunde interessiert sich für eine bestimmte Ware, die wir liefern können. Es besteht eine Handelsvertretung im Lande:

Der Kunde erhält mit Formblatt einen Prospekt mit der Bitte, sich an die Handelsvertretung zu wenden.

Die Handelsvertretung wird von der Anfrage unterrichtet und aufgefordert, gegebenenfalls über die Bonität des Anfragenden und über Erfolgsaussichten des Angebotes zu berichten.

7. Anfragenvorbedingungen wie unter 6. Für die Ware haben wir einen Vertreter im Lande:

Es wird verfahren wie unter 6. bei Mitteilung an den Vertreter.

8. Der Anfragende nennt keine bestimmte Ware, doch ist der Kunde interessiert:

Mit Formblatt wird ihm ein Lieferprogramm zugestellt mit der Aufforderung, den genannten Bedarf und den Endabnehmer anzugeben.

9. Die gewünschte Ware wird nicht in der Warenliste von Außenhandelsunternehmen geführt:

Mit Formblatt wird Abgabennachricht erteilt. Durch Formblatt wird das Außenhandelsunternehmen informiert.

10. Die Anfrage ist für uns interessant, doch haben wir keine Beziehungen zu dem Lande:

Der Kunde erhält ein Formblatt mit dem Inhalt, daß keine Handelsbeziehungen bestehen und mit der Aufforderung um Mitteilung, ob ein Geschäft gegen Akkreditiv in freien Devisen möglich ist.

11. Es sind auf Grund der Anfrage eingehendere Prüfungen und Rückfragen mit anderen Stellen erforderlich:

Dem Kunden wird ein Formblatt zugestellt mit dem Inhalt, daß wir in Kürze auf seine Anfrage zurückkommen.

12. Die Anfrage ist uninteressant:

Es erfolgt Ablehnung durch Formblatt mit der Begründung, daß wir leider kein Angebot abgeben können.

Alle obigen Antworten sind im Rotaprintdruck vervielfältigt, und zwar a) in Deutsch, b) in Englisch, c) in Französisch und d) in Spanisch. Jedes Formblatt trägt die Nummer der Antwort mit dem jeweiligen Buchstaben a, b, c oder d, der sich auf die Sprache bezieht.

**J 6**

Bei Prüfung der Anfrage wird diese mit der entsprechenden Nummer versehen (z. B. 5 b, d. h. Formblatt 5 in englischer Sprache).

Nach Eintragung der Anschriften in die Formblätter gehen die Vorgänge in die Kontore zur weiteren Bearbeitung entsprechend unserer Beantwortung. Falls diese mit der Erledigung nicht einverstanden sind, können sie in Verbindung mit dem Büro des Generaldirektors trotzdem noch eine andere Bearbeitung vornehmen.

Diese Regelung erspart Arbeitskraft und Zeit. Der Kunde erhält innerhalb 48 Stunden nach Posteingang von uns in einer handelsüblichen Sprache Antwort auf seine Anfrage.

**J 7**

### **Das Angebot**

Mit dem Exportangebot vermitteln wir dem ausländischen Geschäftspartner in Verbindung mit dem notwendigen Werbe- und Prospektmaterial den Beweis unserer vorteilhaften Handelsbedingungen. Das Angebot muß die Leistungsfähigkeit unserer Erzeugnisse und die Exportfähigkeit unseres Lieferprogrammes überzeugend zum Ausdruck bringen. Darin besteht die politische Bedeutung des Angebotes. Richtige Aufmachung und Ausarbeitung des Angebotes im Außenhandel und Innerdeutschen Handel setzen eine gründliche Vertiefung in alle mit dem beabsichtigten Geschäft zusammenhängenden Probleme voraus. Bei Nichtberücksichtigung auch nur eines Faktors (z. B. der Währung, der Sprache usw.) kann die Auftragserteilung in Frage gestellt und damit alle Arbeit umsonst gewesen sein. Die gute Qualität des Angebotes darf jedoch nicht auf Kosten der Zeit erfolgen. Auch der Zeitfaktor entscheidet sehr oft, ob ein Angebot in einen Auftrag umgewandelt werden kann. Meist werden von mehreren Firmen Angebote über das gleiche Objekt eingeholt. Das zuerst kommende, gut aufgemachte Angebot hat größte Aussicht auf Erfolg.

Das Angebot muß kurz, prägnant und übersichtlich sein, das Wesentliche deutlich herausstellen und zugleich einen sachlich und seriös aufgemachten Werbebrief darstellen.

Das Angebot ist oft die wesentliche und abschließende Ergänzung langwieriger Vorarbeit als Ergebnis von Werbung, Reisen, Vertreterstätigkeit, Messen usw. Diesen Tatsachen muß mit aller Sorgfalt Rechnung getragen werden. Das Angebot ist in der Sprache abzufassen, in der es der Kunde wünscht. Schreibt er keine Sprache vor, dann kann man die Sprache wählen, in der der Brief, der das Angebot anfordert, abgefaßt ist. In Zweifelsfällen ist es immer richtig, die in dem betreffenden Land übliche Handelsprache zu wählen.

Bei der Wahl der Sprache muß unter allen Umständen berücksichtigt werden, daß auch die technischen Ausdrücke einwandfrei und richtig übersetzt werden können.

Haben wir für die betreffende Ware in dem Land einen Vertreter oder eine Handelsvertretung, dann ist es immer zweckmäßig, das Angebot über diese zu leiten, wobei man am besten den Vertreter bzw. die Handelsvertretung sofort bei Eingang der Angebotsaufforderung verständigt, daß wir beabsichtigen, an die Firma X ein Angebot über ..... in etwa X Tagen, Wochen abzugeben. Auf den Angeboten müssen auf der Rückseite unsere „Allgemeinen Verkaufs- und Lieferbedingungen“ in der Sprache des Angebotes abgedruckt sein. In allen Fällen soll im Text des Angebotes darauf verwiesen werden.

Nach den unterschiedlichen Rechtsauffassungen und Handelsbräuchen der verschiedenen Länder können einzelne Punkte der Verkaufs- und Lieferbedingungen mit den gesetzlichen Bestimmungen des betreffenden Landes im Widerspruch stehen. In solchen Fällen ist der Einspruch des Kunden



gründlich zu prüfen und die neue Vereinbarung schriftlich zu treffen. Nach dem § 10 der 3. Durchführungsbestimmung vom 15. Juli 1954 zur Verordnung über die Durchführung von Exportaufträgen — Verfahrensregelung — (GBl. Nr. 67/54) werden all am Export beteiligten volkseigenen und privaten Betriebe in Kenntnis gesetzt, daß die Preise in den Exportaufträgen den Weltmarktpreisen entsprechen müssen. Die Pflicht aller Exporteure ist es, Höchstpreise zu erzielen.

Durch systematisch betriebene Markt- und Preisforschung ist es möglich, das dem vorgesehenen Absatzgebiet angepaßte Preisniveau zu ermitteln. Durch Kenntnis der Markt- und Preislage kann der Exporteur selbst die Marktsituation beurteilen. Es ist in jedem Falle erforderlich, die Wertigkeit unserer Erzeugnisse bei der Überprüfung der Absatzmöglichkeit in dem Lande des Auftraggebers zu berücksichtigen.

Es ist ratsam, Bestimmungen hinsichtlich der Verzugszinsen bei Zahlungsverzögerungen (auch bei „Höherer Gewalt“) festzulegen. Fragen der höheren Gewalt, der Schiedsgerichtsbarkeit und des Gerichtsstandes sind in den „Allgemeinen Verkaufs- und Lieferbedingungen“ enthalten. Die Zahlungsbedingungen für das kapitalistische Wirtschaftsgebiet sind in einem gesonderten Abschnitt behandelt.

Soll Eigentumsvorbehalt festgelegt werden, ist die Rechtsabteilung für die Formulierung zu konsultieren, damit dies entsprechend den Bestimmungen des betreffenden Landes erfolgt. Das ist vor allem in Hinsicht auf Konsignationslager wichtig!

Die Angebote sollen freibleibend, Zwischenverkauf vorbehalten und möglichst nach einem bestimmten Schema aufgemacht werden, wobei folgende wichtige Punkte in Betracht kommen:

Gegenstand — Menge — Qualität — Verwendungszweck — Aufmachung — Verpackung — Preis — Lieferzeit — Versicherung — Zahlungsbedingungen — Gültigkeitsdauer.

Es ist zweckmäßig, für alle Angebote und deren Anlagen Luftpostpapier zu verwenden und den Versand per Luftpost vorzunehmen.

Die Zahlungsbedingungen richten sich einerseits nach der Kreditwürdigkeit des Kunden, den durch die Konkurrenzverhältnisse bedingten Möglichkeiten in dem betreffenden Gebiete, dem Handelsbrauch sowie auch andererseits nach den durch den internationalen Zahlungsverkehr oder sonstigen Abkommen bedingten Möglichkeiten.

Um rasch mit Angeboten dienen zu können, ist es notwendig, über alle Serienmaschinen Standardangebote zur Hand zu haben. Sie erleichtern die Angebotstätigkeit und ermöglichen besonders unseren Vertretern und den Handelsvertretungen die laufende Abgabe von Angeboten, ohne diese erst bei uns oder in den Betrieben anfordern zu müssen. Es ist deshalb darauf zu achten, daß die Standardangebote sofort bei Drucklegung des Kataloges mindestens in deutscher, russischer, englischer, französischer und spanischer

**J 7**

Sprache mitgedruckt werden, damit sie spätestens bei Katalogauslieferung zur Verfügung stehen.

Ebenso wie es notwendig ist, daß der Kunde sofort bei Anfrageeingang einen Zwischenbescheid bekommt (Schemabrief), in dem für die Anfrage gedankt wird und anzugeben ist, wann das Angebot voraussichtlich herausgeht (Termin aber unbedingt einhalten!), ist das Angebot unter Kontrolle zu nehmen. Das heißt, das Angebot ist in die Angebotskartei einzutragen, und nach einer angemessenen Zeit ist der Auftrag anzumahnen. (Ist das Angebot über Vertreter oder Handelsvertreter gegangen, dann bei diesen.) Kommt kein Auftrag zustande, ist unbedingt der Grund zu erforschen, daraus bestimmte Schlußfolgerungen zu ziehen und vor allem aber ist der Betrieb, der an der Angebotsabgabe mitgewirkt hat, unter Angabe des Grundes zu verständigen.

**J 8**

### **Die Deutsche Waren-Abnahmegesellschaft**

Die im Frühjahr 1955 gegründete Deutsche Waren-Abnahmegesellschaft verfügt bereits über sieben Grenzaußenstellen an den Landesgrenzen, über zwei Außenstellen für Export und über drei Außenstellen in den Seehäfen der Deutschen Demokratischen Republik. Darüber hinaus sind drei Stützpunkte im Binnenland gegründet worden, um eine weitgehende Kontrolle der Im- und Exportgüter durchzuführen. Des weiteren besitzt die DWA in Hamburg ständige Beauftragte, die für eine intensive Kontrolle der auszutauschenden Waren verantwortlich sind. Vielfache Verbindungen bestehen ebenfalls mit vertrauenswürdigen Kontrollgesellschaften in den kapitalistischen Ländern.

Da beim Umschlag in den Seehäfen weitaus größere Kontrollmöglichkeiten gegeben sind als an den Landgrenzen, richtet die DWA ihr besonderes Augenmerk auf die Kontrolltätigkeit an diesen Plätzen. Die DWA befaßt sich in den Häfen z. B. mit der Vermessung von Stückgütern und mit der Kontrolle der Verpackung. Sie überwacht die Löschvorgänge, stellt die ordnungsmäßige Verstaueung der Waren fest, nimmt Siegelmuster für Massengüter vor und führt eine weitgehende Gewichtskontrolle unter anderem auch mittels Tiefgangexpertisen durch. Eine weitere Tätigkeit besteht in der Durchführung der Tallyarbeit in den Seehäfen, um bisher aufgetretene Zählfehler zu vermeiden.

Die Exportkontrolle nimmt einen hervorragenden Platz in der Tätigkeit der DWA ein. Es bestehen bereits zwei Außenstellen in Berlin und Leipzig, die mit Fachingenieuren besetzt sind. Die Prüfindgenieure sind dafür verantwortlich, daß nur mit höchster Präzision arbeitende Maschinen, Aggregate und Erzeugnisse der verschiedensten Gebiete, wie Werkzeugmaschinen, Erzeugnisse der Feinmechanik/Optik, der Elektrotechnik usw., zur Auslieferung gelangen.

Bei Großmaschinen werden die Baugruppen vor der Endmontage geprüft und möglichst schon Funktionsuntersuchungen durchgeführt. Die Prüfungen erfolgen nach den gesetzlichen Bestimmungen und nach den sich hieraus entwickelnden Spezialrichtlinien der auf internationaler Ebene arbeitenden Anstalten.

**J 9**

### **Der Exportauftrag — EA —**

Der Exportauftrag ist ein Vertragsdokument. Als solcher ist er zugleich ein Wertmesser unserer ausländischen Partner für die Güte der Arbeit des Deutschen Innen- und Außenhandels bzw. des Exporteurs. Jeder Exportauftrag muß sauber und sorgfältig ausgefüllt werden und darf keine Streichungen, Verbesserungen oder Rasuren aufweisen.

Der EA (Lieferwerkexemplar bzw. Exemplar für das Amt für Zoll und Kontrolle des Warenverkehrs) dient gleichzeitig den Organen des AZKW als Unterlage für die Ausfuhr.

Der normale EA-Satz besteht aus fünf Exemplaren, die in einem Arbeitsgang im Durchschreibeverfahren ausgefertigt werden.

Der Verteiler sieht wie folgt aus:

1. Lieferbetrieb,
2. Kunde,
3. DIA-A,
4. DIA-B,
5. Fachministerium oder Rat des Bezirkes bzw. Magistrat von Groß-Berlin.

Die Exportordnung, GBl. 134/53, und die 3. Durchführungsbestimmung, GBl. 67/54, ist unbedingt zu beachten.

### **Wichtige Hinweise zur Erfüllung des EA-Satzes**

Der EA ist kaufmännisch so aufzumachen, daß keine Änderungen auftreten.

1. Einsetzen der DIA-Nr. bzw. EA-Nr.

Die DIA-Nr. setzt sich wie folgt zusammen: z. B.: M 21/4/711

- a) das Außenhandelsunternehmen ..... = M (= Maschinenexport)
- b) das Kontor ..... = 21/
- c) die Verkaufsgruppe ..... = 4/
- d) die lfd. Vorgangs-Nr. .... = 711

Die EA-Nr. und der Lieferbetrieb müssen auf allen Exemplaren des Exportauftrages erscheinen.

2. Eintragung des Fachkontors und des Bearbeiters.
3. In dem Feld „Abkommen“ müssen die Länder-Nr. und in dem Feld „Position“ die Pos.-Nr. des Abkommens festgehalten werden. Diese Nummern sind sehr wichtig, da sie in der Abteilung Planung und nachher in der Rechnungslegung bei der Verbuchung der Realisierung die Grundlage bilden.
4. Genaue Anschrift des Herstellerwerkes (Lieferant). Vor der Firmenbezeichnung ist eingeklammert die Schlüsselnummer des Betriebes anzugeben.

Die Schlüsselnummer hat eine wichtige Bedeutung. Sie dient der Abteilung Siegelung zur richtigen Weiterleitung des EA-Exemplars an die entsprechende Absatzabteilung des Produktionsministeriums bzw. Rat des Bezirkes.

5. Genaue Anschrift des Käufers.
6. Bei „vermittelt durch“ ist der Name des Vertreters einzusetzen. Angabe der Provision nur auf Formular DIA-A.
7. Datum des Angebotes.
8. Auftrags-Nr. des Käufers und Datum der Bestellung.
9. Unter „Planposition“ erscheint die Positions-Nr. der Ware (siebenstellige Ziffer) und darunter AH-Nr. (achtstellige Ziffer). Die Mengeneinheit ist konkret anzugeben. Allgemeine Bezeichnungen, wie Satz, Karton, Ballen, Kolli, Kisten, Pakete, Sortiment usw., sind keine Mengeneinheiten und daher unzulässig.

Handelsübliche Mengenbezeichnungen sind z. B.:

kg, t, qbm, Stück usw.

Der Preis pro Einheit und der Gesamtpreis versteht sich einschließlich sämtlicher Nebenkosten. Bei Kunden, die die Nebenkosten spezifiziert benötigen (z. B. für Zollzwecke usw.), dürfen die Nebenkosten gesondert erscheinen.

Der Gesamtpreis erscheint dann nochmals im Feld „Gesamtwährungsbetrag“. Die Währung ist unbedingt anzugeben, z. B.:

Schweizer Franken = sfrs.

US-Dollar = US-\$

10. Preisstellung und Lieferbasis sind in einem Zusammenhang zu sehen. Wie unter Ziffer 9 erwähnt, beinhaltet der Gesamtpreis sämtliche Nebenkosten, also wird hier die Lieferbasis (als Preisstellung) eingesetzt, die sich bei den Exportaufträgen
  - a) für das KA nach den Vereinbarungen mit den ausländischen Kunden richten und stets die Incoterms 1953 (bei Frankolieferungen 1936) als Grundlage haben.
  - b) für die sozialistischen Länder und SU nach den Bestimmungen der einzelnen Handelsabkommen richten.

Die Versicherung der Exportgüter muß ebenfalls im Vertrag festgelegt sein. Bei Geschäften auf der Basis „Kasse gegen Dokumente“ und bei Zielgeschäften „cif Bestimmungshafen“ muß die Versicherung von Haus zu Haus durch den Verkäufer gedeckt werden. Aus diesem Grunde ist auf dem Exemplar des Exportauftrages DIA-B der DM-Wert mit sämtlichen Nebenkosten anzugeben.

11. Genaue Bezeichnung der Verpackung.
12. Der Exportauftrag ist ein Vertrag nach der Inlands- sowie der Auslandsseite.

**J 9**

Bei Festlegung des Liefertermins ist zu beachten, daß zwischen Übergabe an den ersten Frachtführer und vereinbarter Termin mit dem Käufer der Versandweg ab Werk bis zum Käufer berücksichtigt werden muß.

13. Außer dem Brutto- und Nettogewicht ist neben dem Wort „über“ das Grenzzollamt anzugeben, über welches die Ware das Gebiet der DDR verläßt.
14. Falls bei Auftragserteilung die Versandinstruktionen vorliegen, sind diese einzutragen. Ist es nicht der Fall, ist mit dem Verkäufer zu vereinbaren, bis zu welchem Termin die Versandinstruktionen erteilt werden.
15. Die Zahlungsbedingungen bei Verträgen mit den sozialistischen Ländern richten sich grundsätzlich nach den Bedingungen der Handelsabkommen.

Die Zahlungsbedingungen nach dem kapitalistischen Wirtschaftsgebiet richten sich nach den mit dem ausländischen Partner getroffenen Vereinbarungen, die bereits im Angebot ihren Niederschlag finden.

Grundsätzlich werden alle Zahlungen wie folgt angefordert:

An die Deutsche Notenbank Berlin,  
zugunsten ... (Name des Außenhandelsunternehmens der DDR),  
wegen Lieferbetrieb.

16. Bei allen Exportaufträgen muß der Gesamtwährungsbetrag in Rubel erscheinen. Unter DM-Abrechnungspreis erscheint der Warenabgabepreis plus Verpackung plus eventueller Nebenkosten, soweit der Lieferbetrieb diese laut Vertrag zu berechnen hat.

Zu diesem Zweck hat der EA (DIA-Geschäfte) folgenden Stempel auf die Exemplare DIA-A, DIA-B und Lieferwerk:

Abweichend von der oben im Exportauftrag  
genannten Lieferbasis ist die DM-Rechnung  
— frei Waggon Versandstation — ab Werk —  
auszustellen.  
(Nichtzutreffendes durchstreichen.)

Für interne Zwecke benötigt das Außenhandelsunternehmen noch Durchschläge der Währungsfakturen und DM-Rechnungen (Abrechnung und Buchung).

Auf die Exemplare DIA-A und Lieferbetrieb ist darum noch folgender Stempel erforderlich:

Den im EA angeführten Dokumenten sind jeweils zwei Währungsfakturen und drei DM-Rechnungen für interne Zwecke der DIA-Fachanstalt beizufügen.

17. Als Abschluß in der Spalte „Sonstiges“ muß das Ausstellungsdatum bzw. Speditions-Versandbescheinigung

**Allgemeines:**

Bei Geschäften des DIA bzw. der Außenhandelsgesellschaft erhält der Exportauftrag den Vermerk:

„Gemäß Beschluß des MAI vom 29. April 1954 ist ein Devisenbonus von 1 % zu gewähren.“

bzw.

„Kein Devisenbonus“ (siehe Bestimmungen über „Devisenbonus“).

Waren, die der binnenzollamtlichen Abfertigung nicht unterliegen, erhalten im EA-Satz folgenden Vermerk:

„Abfertigung durch das Binnenzollamt entfällt.“

Sämtliche Vermerke sind nur auf die Exemplare AZKW, DIA-A, DIA-B und Lieferbetrieb anzubringen.

Außerdem ist ein zusätzliches EA-Exemplar für das AZKW erforderlich. Das gleiche trifft bei Postversand zu.

Der Käufer darf nur das für ihn bestimmte Exemplar erhalten!

Bei Verträgen mit dem kapitalistischen Wirtschaftsgebiet ist auf den Exemplaren „DIA-A“ und „Kunde“ stets die Goldklausel anzugeben; weiterhin ist bei einer anderen Währung als US-\$ eine Wertsicherung festzulegen.

**Beispiel Goldklausel:**

Die gesamten Preise verstehen sich für eine Parität von US-\$ 35.00 für 1 tr. oz. Feingold. Sollte bis zur Abwicklung des Vertrages eine Änderung dieser Parität eintreten, so haben beide Partner das Recht, von dem Vertrag zurückzutreten.“

**Beispiel Wertsicherung:**

1 US-\$ = sfrs. 4,30.

**Besondere Dokumentation für Länder des Demokratischen Weltmarktes**

**ALBANIEN**

Käufer-Exemplar des EA: dreimal russisch, einmal deutsch  
Lieferbasis: fob Hafen DDR gestaut

Versicherung deckt Käufer von Haus zu Haus

Zahlungsbedingungen: lt. Handelsabkommen .....

**J 9**

**D o k u m e n t e :**

- |  |                                  |
|--|----------------------------------|
| 1. Währungsfaktura   | dreimal russisch, einmal deutsch |
| 2. Spezifikation   | dreimal russisch                 |
| 3. Qualitäts-Zertifikat  | einmal russisch                  |
| 4. Konnossemente   | 2/3                              |
| Kapitänquittung f. ein mit der Ware<br>reisendes Original-Konnossement | 1/3                              |
| 5. Tel-Avis durch Deutrans,<br>lt. allgemeiner Lieferbedingungen       |                                  |

**Folgende Dokumente begleitet das Original-Konnossement :**

- |                                 |         |
|---------------------------------|---------|
| 1. WF                           | einfach |
| 2. Spezifikation oder Packliste | einfach |
| 3. Qualitäts-Zertifikat         | einfach |

**M a r k i e r u n g :**

Nummer der Position  
Auftr.-Nr. des Käufers oder Vertr.-Nr.  
Lfd. Nr. des Kollo  
Empfänger  
Brutto-Netto-Gewicht

**BULGARIEN**

**Lieferbasis :** Frachtfrei Grenze DDR  
Versicherung deckt Käufer von Haus zu Haus

**V e r t r a g s s p e d. :** Despred

**P o s t s e n d u n g e n :** direkt an Kunden

**Z a h l u n g s b e d i n g u n g e n :** lt. Handelsabkommen .....

**D o k u m e n t e :**

- |   |          |
|---|----------|
| 1. WF mit Abkommen-, Pos., Kontg.-Nr.<br>des Käufers  | vierfach |
| 2. Duplikatfrachtbrief  | einfach  |
| bzw. Speditions-Versandbescheinigung<br>bzw. Sped.-Übernahmebescheinigung<br>(b. Sa.-Ldg.)                              | einfach  |
| 3. Qualitäts-Zertifikat   | einfach  |
| 4. Briefkopie an Käufer ausw., daß 3 pro<br>Kollo spez. WF spät. 6 Tage vor Ver-<br>sand an den Käufer abgesandt wurden | einfach  |
| 5. Schriftl. Versand-Avis durch Deutrans<br>lt. allgem. Lieferbedingungen   |          |



## CHINA

Käufer-Exemplar des EA : dreimal englisch, einmal deutsch  
muß vor Ausstellung des EA  
vom Käufer unterschrieben wer-  
den. Erst dann EA ausstellen.

1. Lieferbasis : fob Gdansk bzw.  
fob Gdynia

### Dokumente im Seeweg :

1. Währungsfaktura	vierfach englisch
2. Packliste	vierfach englisch
3. Voller Satz Konnossemente aus- gestellt an Order und blanco in- dossiert	3/3
4. Qualitäts-Zertifikat	zweifach englisch

### Folgende Dokumente be- gleiten die Ware :

1. Kopie Konnossemente	dreifach
2. Währungsfaktura	dreifach
3. Packliste	dreifach
4. Qualitäts-Zertifikat	zweifach

2. Lieferbasis : franko Grenze DDR  
Dokumente im Landweg :

1. Währungsfaktura	vierfach englisch
2. Packliste	vierfach englisch
3. Duplikatfrachtbrief bzw. Spediteur- Versandbescheinigung bei Sa.-Ldg.	einfach
4. Qualitäts-Zertifikat	zweifach englisch

### Folgende Dokumente be- gleiten die Ware :

1. Währungsfaktura	zweifach
2. Packliste	zweifach
3. Qualitäts-Zertifikat	einfach

### Sämtliche Dokumente in englischer Sprache

Die Versandbereitschaft ist uns 45  
Tage vorher auf Währungsfaktura  
dreifach englisch, einmal deutsch an-  
zuzeigen.

Kopie des Versand-Avises  
an Handelsrat der VR-China

**J 9**

**CSR**

Käufer-Exemplar des EA: einmal deutsch, dreimal russisch

**Lieferbasis:**

frachtfrei Grenze DDR

Versicherung deckt Käufer von Haus zu Haus

Vertragsspediteur: Metrans

Zahlungsbedingungen: lt. Handelsabkommen .....

**Dokumente:**

1. Währungsfaktura mit Kontrakt-Nr. dreifach
2. Duplikatfrachtbrief oder bei Sammel-  
sendung Sped.-Versandbescheinigung einfach
3. Qualitäts-Zertifikat einfach
4. Briefkopie, daß 3 WF spätestens drei  
Tage nach Versand der Ware an den  
Käufer per Luftpost abgesandt wurden einfach

**KOREA**

**Lieferbasis:**

frachtfrei Grenze DDR

Versicherung deckt Käufer von Haus zu Haus

Zahlungsbedingungen: lt. Handelsabkommen .....

**Dokumente in Russisch**

1. Währungsfaktura
2. Sped.-Versandbescheinigung
3. Detaillierte Warenliste
4. Qualitäts-Zertifikat
5. Luftpostavis durch Deutrans  
lt. allgemeinen Lieferbedingungen

**Folgende Dokumente**

**begleiten die Ware:**

1. Kopie der Währungsfaktura  
bzw. Spezifikation einmal deutsch, dreimal russisch
2. Packliste einmal deutsch, dreimal russisch
3. Qualitäts-Zertifikat einmal deutsch, dreimal russisch

Signiervorschriften beachten.

**POLEN**

**Lieferbasis:**

franko Grenze DDR

Versicherung ab DDR-Grenze deckt Käufer

Vertragsspediteur: Hartwig

Zahlungsbedingungen: lt. Handelsabkommen .....

Dokumente:

- |   |          |
|---|----------|
| 1. Währungsfaktura  | dreifach |
| 2. Qualitäts-Zertifikat   | zweifach |
| 3. Duplikatfrachtbrief oder Sped.-Übernahmebescheinigung (mit <i>Einverständniserklärung des Käufers zur Sammelladung</i> ) | einfach  |
| 4. Telegrammavis durch Deutrans lt. allgemeinen Lieferbedingungen   |          |

**RUMÄNIEN**

Lieferbasis: franko Grenze DDR  
wenn nicht anders vereinbart

Vertragsspediteur: Romtrans

Zahlungsbedingungen: lt. Handelsabkommen .....

Dokumente:

- |   |          |
|---|----------|
| 1. Spez. Währungsfaktura mit Abkommen, Pos.-Nr. u. Kontign.-Nr. des jeweiligen Handelsabkommens | dreifach |
| 2. Speditions-Versandbescheinigung, den unwiderruflichen Versand ausweisend                     | einfach  |
| 3. Qualitäts-Zertifikat   | zweifach |
| 4. Telegrammavis Deutrans lt. allgemeinen Lieferbedingungen                                     |          |

**UNGARN**

Lieferbasis:

frachtfrei Grenze DDR  
Versicherung deckt Käufer von Haus zu Haus

Vertragsspediteur: Mosped

Zahlungsbedingungen: lt. Handelsabkommen .....

Dokumente:

- |   |          |
|---|----------|
| 1. Währungsfaktura spez. mit Kontrakt-nummer              | dreifach |
| 2. Sped.-Versandbescheinigung bzw. Übernahmebescheinigung | einfach  |
| 3. Qualitäts-Zertifikat ( <i>für Ferunion dreifach</i> )  | einfach  |

**J 9**

4. Telegrammavis durch Deutrans  
lt. allgemeinen Lieferbedingungen  
*Dem Originalfrachtbrief sind für Zoll-  
zwecke 4 WF + 3 Packlisten beizufügen.  
Sehr wichtig! — Im EA vermerken!*

**UDSSR**

Lieferbasis: fob Rostock bzw.  
franko Grenze DDR

**Dokumente:**

- |                          |          |
|--------------------------|----------|
| 1. Währungsfaktura       | dreifach |
| 2. Packliste             | dreifach |
| 3. Qualitäts-Zertifikat  | dreifach |
| 4. Sowjetische Auskunft  | dreifach |
| 5. Werkabnahme-Protokoll | dreifach |

**bei Seetransport:**

voller Satz Konnossement 3/3

**bei Landtransport:**

Duplikatfrachtbrief einfach

Der Vertrag gilt als abgeschlossen, wenn der Textvertrag unterschrieben ist.

**VIETNAM**

Käufer-Exemplar des EA: einmal deutsch, einmal französ.

**Lieferbasis:**

franko chin.-vietn. Grenze

**Zahlungsbedingungen:** lt. Handelsabkommen .....

**Dokumente:** in deutscher und französischer Sprache

- |   |          |
|---|----------|
| 1. Währungsfaktura mit Angabe d. Abk.,<br>Pos.- u. Konting.-Nr.               | vierfach |
| 2. Spezifikation  | einfach  |
| 3. Qualitäts-Zertifikat   | einfach  |
| 4. Sped.-Versandbescheinigung mit An-<br>gaben des Frachtbriefes u. Wagg.-Nr. | einfach  |
| 5. schriftl. Versandavis durch Deutrans<br>lt. allgemeinen Lieferbedingungen  |          |

**Folgende Dokumente**

**begleitend die Ware:**

- |                                 |                                  |
|---------------------------------|----------------------------------|
| 1. WF-Kopie                     | einmal deutsch, dreimal französ. |
| 2. Packliste mit Gewichtsangabe | einmal deutsch, dreimal französ. |
| 3. Qualitäts-Zertifikat         | einmal deutsch, dreimal französ. |

**Markierungsvorschriften beachten!**

**J 10**

### **Die Ausfuhrmeldung**

- a) Die Ausfuhrmeldung ist das z. Zt. gültige Ausfuhrdokument in Verbindung mit dem trocken gesiegelten Lieferwerks- bzw. AZKW-Exemplar der EA.  
Vor der Auslieferung und zum Zwecke der Vorführung der Sendung beim zuständigen Binnenzollamt ist die Ausfuhrmeldung vom Lieferwerk auszuschreiben. Es dürfen nur die Waren und Werte eingesetzt werden, die mit dieser Sendung zur Ausfuhr gelangen.
- b) Betrifft die vorgesehene Sendung nur eine Teillieferung, so ist dies innerhalb der EA-Nr. kenntlich zu machen.  
z. B. = EA M 21 — 4 — 711 als Gesamtauslieferung des Auftrages, oder EA M 21 — 4 — 711 — 1 als 1. Teilsendung usw.
- c) Bei Waren, die der binnenzollamtlichen Abnahme nicht unterliegen, und bei Postsendungen, für die kein trockengesiegelter EA dem Lieferwerk vorliegt, muß auf der Ausfuhrmeldung vermerkt sein, bei welcher Grenzstelle das gesiegelte EA-Exemplar vorliegt (siehe Abschnitt „EA“ Ziffer 13). Das kann nur solche Sendungen betreffen, wo der EA bereits den Stempel

„Abfertigung durch das Binnenzollamt entfällt“

trägt — bei Frachtsendungen —, der auch auf der Ausfuhrmeldung (Rückseite unter Rubrik „Abfertigungsbefund des Binnenzollamtes“) anzubringen ist.

Alle EA, die diesen Stempel nicht tragen, müssen dem Binnenzollamt vorgeführt werden. Der Stempel wird nur vom zuständigen Außenhandelsunternehmen im Auftrag des MAI angebracht.

Bei Postsendungen gilt dies sinngemäß für die Vorlage beim PZA.

- d) Alle Kosten, die durch Nichtbeachtung dieser Bestimmungen entstehen — es können z. B. erhebliche Standgelder bei dem Grenzzollamt anfallen, wenn dort kein EA vorliegt —, sind vom Absender zu tragen.
- e) Kostenlose Nachlieferungen für einen bereits ausgelieferten EA sind ohne Sondergenehmigung des MAI nicht statthaft. Im Bedarfsfall ist dem zuständigen Außenhandelsunternehmen vom Lieferwerk eine neue Ausfuhrmeldung einzusenden mit einer stichhaltigen Begründung der kostenlosen Nach- bzw. Ersatzlieferung. Dem Antrag ist eine neutrale Kopie der Ausfuhrmeldung beizufügen (ohne EA-Nr.), die vom Lieferwerk rechtsgültig zu unterschreiben ist.  
Die EA-Nr. wird auf der Rückseite des Blattes 3 der Ausfuhrmeldung in der Rubrik „Mitteilung des Lieferbetriebes“ eingesetzt.

**J 11**

### **Die Verpackung**

Das Ausmaß der Schäden und Verluste, die der Volkswirtschaft der Deutschen Demokratischen Republik jährlich durch mangelhafte oder unzweckmäßige Verpackung der Exportgüter erwachsen, ist immer noch beträchtlich. Und da diese Verluste nicht nur eine Minderung des Devisenaufkommens verursachen, sondern durch die Arbeit unserer Werktätigen wettgemacht werden müssen, gehört es zu den vordringlichsten Aufgaben, dem Verpackungsproblem weit größere Aufmerksamkeit zu widmen als bisher, damit die noch auftretenden Mängel abgestellt und die Verluste auf ein Mindestmaß beschränkt werden.

Die sachgemäße und einwandfreie Verpackung erfüllt aber nicht nur ihren Hauptzweck, die Ware auf ihrem Wege zum Käufer zu **s c h ü t z e n**, und sie vor Verderb oder Wertminderung zu bewahren. Sie soll nämlich auf diesem Wege zugleich die in ihr verborgene Ware in den Augen aller, durch deren Hände sie geht, repräsentieren und somit aufzeigen, was in ihr steckt. Und da die Ware immer das Leistungsergebnis der Werktätigen eines Staates und seiner Unternehmen ist, die ihrer Umwelt werbend gegenüberstehen, hat auch die Verpackung — und zwar sowohl die Transportverpackung als auch die Gebrauchsverpackung — eine außerordentlich wichtige Aufgabe zu erfüllen.

Bei Abschluß des Liefervertrages ist die Maschinenverpackung entsprechend den neuesten Vorschriften und Anordnungen bzw. entsprechend der neuesten Erkenntnisse des Verpackungswesens festzulegen und zum Bestandteil des jeweiligen Liefervertrages zu machen.

Bei der Wahl der Verpackung sind acht Grundstoffe zu unterscheiden:

Papier — Pappe — Gewebe — Holz — Metall — Glas — Keramische Stoffe — Kunststoffe.

Dazu kommen noch Füllstoffe, wie Holzwolle, Heu, Stroh, Moos usw.

Diese Unterscheidung ist nicht unter Gesichtspunkten rein stofflicher Merkmale notwendig, sondern danach, wie weit ein Stoff zum Träger typischer Verpackungsformen geworden ist. Während das Papier neben seiner Funktion als Verpackung, Füllstoff und Zwischenpackung vornehmlich der Stoff für den Beutel oder Papiersack wurde, entstand aus jedem Stoff ein für ihn typisches Verpackungsmittel:

Pappe	= Karton
Gewebe	= Sack
Holz	= Kiste oder Faß
Glas	= Flasche
Keramische Stoffe	= Krug und Dose
Metall	= Faß, Kanister, Dose und Tube;

so wird auf Sicht der Kunststoff, ohne Ersatzmittel zu sein, in jeder dieser Formen beachtliche Ergebnisse ermöglichen.

Alles in allem ergibt sich auf dem Gebiete der Verpackungstoffe eine Reihe neuer Gedanken und Möglichkeiten. Die Schlußfolgerung für alle Exportbetriebe besteht darin, daß es an Auswahlmöglichkeiten nicht fehlt und die Chance besteht, aus der Fülle des Vorhandenen die für die Eigenart jeder Ware beste Lösung zu ermitteln. Hierbei ist es wichtig, darauf hinzuweisen, daß zwischen Inhalt und Hülle keine Unverträglichkeit bestehen darf, und daß eine Exportverpackung sowohl transportmittelrichtig wie klimarichtig sein und folgende Bedingungen erfüllen muß:

1. Sie muß transportsicher sein und deshalb
  - a) genügend stark, um auch jede rauhe Transportbehandlung auszuhalten,
  - b) bruchfest, um Beschädigungen auszuschließen,
  - c) materialschützend, um die Gefahr von Rost, Beschlägen, Korrosion, Verdunsten, chemischen Veränderungen usw. zu verhindern, die durch Klimawechsel während des Transportes durch Hitze, Salzlufte oder Seewasser entstehen kann.
2. Sie muß raumsparend sein, um die Fracht niedrig zu halten. Für die Höhe der Fracht spielt der benötigte Transportraum und das Gewicht (überschwere Verpackungstücke!) eine ausschlaggebende Rolle.
3. Sie muß gefahrenmindernd sein, um die versicherten Risiken so einzuschränken, daß die Versicherungsprämie niedrig sein kann. Das wird durch sorgfältige Beachtung der vorstehenden Angaben erreicht.

Die Ermittlung der richtigen Gestaltung des Packmittels setzt deshalb eine Analyse der Gefahren voraus, denen die Ware auf ihrem Wege zum Käufer ausgesetzt ist. Hierbei ist es ebenfalls unerlässlich, das Eigengewicht der Verpackung und das Gesamtgewicht des Packstückes zu berücksichtigen, zumal sich an die Bahn- oder Schiffsfracht häufig Weitertransporte durch Träger oder Tragmittel (Maultiere, Kamele) anschließen können. Auch muß daran gedacht werden, daß es vielen außereuropäischen Häfen an technischen Einrichtungen fehlt, und das Ausladen fast vollständig nur mit Menschenkraft erfolgt, so daß zu raten ist, schon aus diesem Grunde das Gewicht der einzelnen Packstücke zu beschränken und nicht über 100 kg zu halten, wobei aber die Kostenfrage nicht außer Acht gelassen werden darf.

Wird die Verpackung der Ware dem Käufer nur gegen Rückgabe überlassen (sogenannte Leihemballage), so bleibt sie Eigentum des Verkäufers und muß diesem umgehend — der genaue Termin muß im Vertrag vereinbart werden — gereinigt und im unbeschädigten Zustand vom Käufer auf dessen Kosten und Gefahr entsprechend den Weisungen des Verkäufers frachtfrei zurückgesandt werden.

Die Höhe der Gutschrift für die Rücksendung der Verpackung muß entsprechend der erneuten Verwendungsfähigkeit berechnet werden, sie darf jedoch nicht mehr als 50 % des Neuwertes der Verpackung betragen.

## J 11

Von besonderer Bedeutung für den Exportkaufmann ist die genaue Kenntnis der verschiedensten Bestimmungen in den einzelnen Ländern über zugelassene Verpackungsmaterialien und der häufig zusätzlich verwendeten Füllstoffe wie Papierschnitzel, Holzwolle, Heu, Stroh, Streu, Torfmoos usw. Während einige Länder die Einfuhr gewisser Packmaterialien und einer Reihe von Füllstoffen gänzlich verbieten, bestehen in anderen Ländern sehr ausführliche Vorschriften über die Desinfektion derartigen Packmaterials. So ist z. B. die Einfuhr von Heu und Stroh als Packmittel nach Finnland, Irland, Island, Thailand, Nyassaland und Mexiko verboten, während in anderen Ländern diese Füllstoffe sofort bei der Einfuhr noch im Zollgewahrsam verbrannt werden, wobei die Kosten zu Lasten des Empfängers gehen. In Australien müssen Importgüter, deren Packmaterial beanstandet wird, häufig 90 Tage nach der Einfuhr unter Zollverschluß bzw. in Quarantäne verbleiben, wodurch fühlbare Lagerspesen entstehen. Auch für Holz bestehen mitunter besondere Bestimmungen (Südafrikanische Union) und in Kanada verlangt man sogar bei Einfuhr neuer Säcke als Packmaterial eine eidesstattliche Erklärung, daß die Säcke tatsächlich neu und nicht gebraucht sind.

Wesentlich für eine sichere Beförderung und vor allem ein zeitlich richtiges Eintreffen der Exportwaren im Bestimmungslande ist ferner eine gut lesbare und ausreichende Markierung der Packstücke, die außer der Handels- bzw. Fabrikmarke des Absenders Brutto-, Netto- und Taragewichte und der Signiervummer unter allen Umständen den endgültigen Bestimmungs-ort ausweisen muß. Auch die Anbringung von Vorsichtsmarkierungen — in englischer Sprache oder in der Sprache des Landes, das die Ware auf ihrem Wege berührt und für das sie bestimmt ist — stellt eine unabdingbare Forderung dar. Ein Verzeichnis der Vorsichtsmarkierungen in 20 Sprachen ist im Anhang enthalten.

Von besonderer Wichtigkeit sind auch für die Durchführung von Eigengeschäften die von der Kammer für Außenhandel der DDR herausgegebenen Merkblätter:

- für die seemäßige Verpackung (SV)
- für die Verpackung von Schwergütern (SG)
- für die zollsichere Beschaffenheit von Versandumschließungen (ZV)
- für den Einfluß der Verpackung auf die Höhe des Zolls (VZ)

Diese Merkblätter werden von der Kammer für Außenhandel der DDR herausgegeben und kostenlos verabfolgt.

Der Wortlaut der Merkblätter ist nachstehend abgedruckt.



## MERKBLATT

### Der Einfluß der Verpackung auf die Höhe des Zolls

Die Beschaffenheit der Verpackung von Exportgütern übt teilweise einen nicht unerheblichen Einfluß auf die Höhe des Zolles aus, der bei der Einfuhr der Ware in ein anderes Land entrichtet werden muß. Dies trifft auf alle Umschließungen, gleich ob Versandumschließungen (äußere) oder Aufbewahrungsumschließung (innere) zu. Inwieweit die Art der Verpackung auf die Höhe des Zollbetrages einwirkt, hängt einmal von ihrer Beschaffenheit und zum anderen von der Art des jeweiligen Zolltarifes und seiner ergänzenden Bestimmungen ab. Es muß verhindert werden, daß dem ausländischen Kunden durch eine zollmäßig ungünstig gewählte Verpackungsart, die durchaus den Belangen des Schutzes der Ware während des Transportes Rechnung tragen kann, erhöhte Unkosten entstehen. Diese erhöhten Unkosten, die in der Kalkulation beim Einkauf der Ware keine Berücksichtigung finden konnten, da der Kontrahent mit einer derartigen, vielleicht nicht einmal „handelsüblichen“ Verpackung auf Grund internationaler Gepflogenheiten nicht gerechnet hat, können zu Reklamationen Anlaß geben, Erstattungsansprüche begründen, ja sogar den Abschluß weiterer Geschäfte beeinträchtigen. Es ist daher notwendig, sich über die Art der Zollbehandlung der Umschließung im Empfangsland zu unterrichten.

Wie bekannt, gibt es zwei im Prinzip grundlegend verschiedene Verzollungssysteme: die Wertverzollung, auch ad valorem-Verzollung, und die Gewichtsverzollung, auch spezifische Verzollung genannt. Innerhalb dieser Verzollungsschemen bestehen zwar einige Verschiedenheiten, die jedoch in diesem Zusammenhang nicht besonders behandelt werden sollen.

Wie schon der Name sagt, liegt der Wertverzollung der Wert der Ware zugrunde. Der Zollbetrag errechnet sich aus dem Zollwert, multipliziert mit dem Wertzollsatz, der in der Regel in Prozentzahlen ausgedrückt wird. Welche Kosten zum Zollwert gehören, legen die einzelnen Staaten in ihrer Zollgesetzgebung fest. In fast allen Fällen jedoch gehört der Wert der Umschließungen (äußere und innere) zum Zollwert der Ware.

Handelt es sich z. B. bei der Einfuhr nach Cuba um wertvollpflichtige Waren, so ist nach den „Bestimmungen für die Anwendung des Tarifs“ zum Wert derselben der Wert „aller Kartons, Schachteln, Gitterkisten, Kisten, Säcke und Umhüllungen aller Art, die zum Verpacken der Ware und zur Verschiffung derselben nötig sind“, hinzuzurechnen; oder bei der Einfuhr nach Dänemark wird im § 7 des Zolltarifs festgelegt: Der Zollwert ist der Wert der Ware „unter Hinzurechnung des Wertes der äußeren und inneren Verpackung der Ware“ usw.

Bei dieser Art Verzollung liegt es also auf der Hand, daß der Verpackungswert so niedrig wie möglich gehalten werden muß, um eine erhöhte Zollbelastung für den Kunden zu vermeiden. Der niedrige Verpackungswert darf sich jedoch nicht so auf die Beschaffenheit der Verpackung auswirken, daß sie ihrem Zweck nicht mehr genügt.

## **Kammer für Aussenhandel der Deutschen Demokratischen Republik**

### **MERKBLATT** **Der Einfluß der Verpackung auf die Höhe des Zolls**

**VZ**

Die Beschaffenheit der Verpackung von Exportgütern übt teilweise einen nicht unerheblichen Einfluß auf die Höhe des Zolles aus, der bei der Einfuhr der Ware in ein anderes Land entrichtet werden muß. Dies trifft auf alle Umschließungen, gleich ob Versandumschließung (äußere) oder Aufbewahrungsumschließung (innere) zu. Inwieweit die Art der Verpackung auf die Höhe des Zollbetrages einwirkt, hängt einmal von ihrer Beschaffenheit und zum anderen von der Art des jeweiligen Zolltarifes und seiner ergänzenden Bestimmungen ab. Es muß verhindert werden, daß dem ausländischen Kunden durch eine zollmäßig ungünstig gewählte Verpackungsart, die durchaus den Belangen des Schutzes der Ware während des Transportes Rechnung tragen kann, erhöhte Unkosten entstehen. Diese erhöhten Unkosten, die in der Kalkulation beim Einkauf der Ware keine Berücksichtigung finden konnten, da der Kontrahent mit einer derartigen, vielleicht nicht einmal „handelsüblichen“ Verpackung auf Grund internationaler Gepflogenheiten nicht gerechnet hat, können zu Reklamationen Anlaß geben, Erstattungsansprüche begründen, ja sogar den Abschluß weiterer Geschäfte beeinträchtigen. Es ist daher notwendig, sich über die Art der Zollbehandlung der Umschließung im Empfangsland zu unterrichten.

Wie bekannt, gibt es zwei im Prinzip grundlegend verschiedene Verzollungssysteme: die Wertverzollung, auch ad valorem-Verzollung, und die Gewichtsverzollung, auch spezifische Verzollung genannt. Innerhalb dieser Verzollungsschemen bestehen zwar einige Verschiedenheiten, die jedoch in diesem Zusammenhang nicht besonders behandelt werden sollen.

Wie schon der Name sagt, liegt der Wertverzollung der Wert der Ware zugrunde. Der Zollbetrag errechnet sich aus dem Zollwert, multipliziert mit dem Wertzollsatz, der in der Regel in Prozentzahlen ausgedrückt wird. Welche

Kosten zum Zollwert gehören, legen die einzelnen Staaten in ihrer Zollgesetzgebung fest. In fast allen Fällen jedoch gehört der Wert der Umschließungen (äußere und innere) zum Zollwert der Ware.

Handelt es sich z. B. bei der Einfuhr nach Cuba um wertvollpflichtige Waren, so ist nach den „Bestimmungen für die Anwendung des Tarifs“ zum Wert derselben der Wert „aller Kartons, Schachteln, Gitterkisten, Kisten, Säcke und Umhüllungen aller Art, die zum Verpacken der Ware und zur Verschiffung derselben nötig sind“, hinzuzurechnen; oder bei der Einfuhr nach Dänemark wird im § 7 des Zolltarifs festgelegt: Der Zollwert ist der Wert der Ware „unter Hinzurechnung des Wertes der äußeren und inneren Verpackung der Ware“ usw.

Bei dieser Art Verzollung liegt es also auf der Hand, daß der Verpackungswert so niedrig wie möglich gehalten werden muß, um eine erhöhte Zollbelastung für den Kunden zu vermeiden. Der niedrige Verpackungswert darf sich jedoch nicht so auf die Beschaffenheit der Verpackung auswirken, daß sie ihrem Zweck nicht mehr genügt.

Wie schon vorstehend angedeutet, gibt es auch Ausnahmen, welche bewirken, daß der Wert der Verpackung nicht in den Zollwert der Ware einbegriffen wird. Der Zolltarif der Benelux-Zollunion z. B. bestimmt im § 1, Absatz 4, daß bei Waren, deren Verpackung auf Grund ihrer Art oder des bestehenden Handelsbrauchs regelmäßig hin und her gesandt wird, der Verpackungspreis nicht in den Wert der Waren einzubeziehen ist, sofern dieser Preis, im Falle der Rücksendung der Verpackung an den Eigentümer, zurückerstattet oder nicht in Rechnung gestellt wird.

Andere Tarife wiederum, wie der Einfuhrzolltarif für Belgisch-Kongo, ein Wertzolltarif, sehen vor, daß gefüllte Umschließungen gesondert „anzumelden“ und „nach dem für sie geltenden Tarifsatz zu verzollen“ sind (Voraussetzung: der Wertzoll ist für die Umschließung höher als für die Ware):

- a) wenn sie nicht die gewöhnliche und übliche Umschließung der eingeführten Waren darstellen, vor allem; wenn sie nach Form oder Stoff ihrer Zusammensetzung nicht erforderlich erscheinen; oder
- b) wenn sie üblicherweise gesondert berechnet werden und nach ihrer Beschaffenheit als Handelsartikel anzusehen sind; oder
- c) wenn der Verdacht vorliegt, daß die Umschließungen für die Einfuhr von Waren deshalb verwendet werden, um die an sich auf sie anwendbaren Einfuhrzölle zu umgehen.

Während unter a) allen den Verpackungen, die „nicht handelsüblich“ sind, besondere Aufmerksamkeit geschenkt wird und sie nach einem höheren Tarifsatz verzollt werden, der für den Importeur eine beträchtliche Einbuße bedeuten kann, will man mit den Bestimmungen unter b) vermeiden, daß an

und für sich nicht besonders zu verzollende Umschließungen zu Handelszwecken verwandt werden. Erläuternd soll hier eine brasilianische Bestimmung angezogen werden, die den gleichen Zweck zum Inhalt hat: Säcke, die als Umschließungen für Importgüter dienen, werden nur dann einfuhrzollfrei gelassen, wenn sie zum Handel nicht mehr geeignet sind (Herstellung von Matten usw.). Hierzu ist erforderlich, daß die Markierung auf beiden Seiten des Sackes mit klar ersichtlichen, unauslöschlichen Buchstaben in einer Größe von mindestens 6 Zoll diagonal angebracht ist.

Haben wir es bei der Anwendung der ad valorem-Verzollung mit verhältnismäßig einfachen Vorschriften zu tun, so ergibt sich bei der Einfuhr von Waren in Ländern mit spezifischen Tarifen eine weitaus kompliziertere Handhabung der Verzollung im Hinblick auf die Verpackung.

Grundlage für die spezifische Verzollung ist überwiegend das Gewicht der Ware. Geringere Bedeutung kommt der in einigen Fällen zur Anwendung gelangenden Verzollung nach anderen Maßstäben (Stück, Liter oder sonstige Hohlmaße, Festmeter usw.) zu. Es ist wichtig, zu wissen, welches Gewicht bei der Verzollung zur Ermittlung des Zollbetrages in dem betreffenden Lande herangezogen wird, d. h. welcher Teil der Verpackung zum Zollgewicht gehört und damit den gleichen Zollsätzen wie die Ware unterliegt. Die handelsüblichen Begriffe Brutto, Netto und Tara genügen bei der Verzollung nicht. Lediglich der Bruttobegriff kommt der handelsüblichen Auslegung nahe oder deckt sich mit ihm.

Waren, die z. B. nach der Schweiz exportiert werden, unterliegen, mit Ausnahme der nach dem Stück zu verzollenden, der Abfertigung nach dem Bruttogewicht. Unter Bruttogewicht versteht die „Verordnung über die Tara sowie über die Gewichts- und Zollberechnung“ das Gewicht, welches sich aus der Verwiegung der Ware und der Umschließungen ergibt. Es umfaßt mithin, außer dem „effektiven Gewicht“ der Ware, das Gewicht der inneren Umschließungen und des Füllmaterials sowie das Gewicht aller äußeren Umschließungen. Man könnte nun annehmen, daß ein Weglassen der Verpackung oder die Verwendung mindergewichtiger Verpackungen eine Einsparung an Zoll mit sich bringen müßte. Dies ist jedoch nur insoweit der Fall, als die Verpackung die übliche „Minimaltara“ nicht unterschreitet. Gegen eine derartige Umgehung des Zolls schützt sich die Schweiz, indem für alle unverpackt eingehenden Waren die im Tarif vorgesehenen „Tarazuschläge“ dem „Nettogewicht“ hinzugerechnet werden. Lediglich für eine größere Anzahl Massengüter, die handelsüblich unverpackt geliefert werden, fehlen im Tarif Tarazuschlagsätze. — Die in Verpackungen eingehenden Waren, deren Verpackungsgewicht unter der mit Bezug auf das Nettogewicht der Ware festgesetzten Minimaltara bleibt, können mit einem Tarazuschlag bis zur Höhe der Minimaltara belegt werden. Es ist also angebracht, die Tarazuschlagsätze des schweizerischen Zolltarifs beim Export von Waren nach der Schweiz zu berücksichtigen.

Nur wenige Länder verzollen jedoch generell nach dem Bruttogewicht. Die meisten Länder kennzeichnen bei der entsprechenden Tarifnummer, in welchem Falle nach dem Bruttogewicht zu verzollen ist, wie z. B. Finnland durch ein P oder Cuba durch B. Cuba gestattet jedoch für gewisse Waren — die an und für sich nach dem Bruttogewicht zu verzollen sind —, wenn sie in mehreren Umschließungen eingehen, die Anwendung von Tarasätzen, die besonders festgelegt sind.

Ist die Definition des Bruttogewichtes in den einzelnen Tarifen verhältnismäßig einheitlich, so wird als Nettogewicht verschiedentlich etwas grundlegend anderes angesehen. Wenn in einigen Tarifen als Nettogewicht das Gewicht der Ware mit allen ihren inneren Umschließungen, wie z. B. Schachteln, Behälter aus Karton, Metall, Holz, Papier, Säcke, Flaschen, Fläschchen, Gläser usw. angesehen wird, so gilt im chilenischen Zolltarif als Nettogewicht das Gewicht der Waren „ohne Behältnisse und Umschließungen oder lediglich mit den daran befindlichen Umschnürungen“. Dafür kennt der chilenische Zolltarif einen Begriff „gesetzliches Gewicht“, welches dem obengenannten Nettogewicht entspricht. Der Name an und für sich besagt also noch nicht, welche Verpackung zum Zollgewicht gehört. Es bedarf deshalb bei der Wahl der Verpackung der genauen Kenntnis der Zollgewichtsdefinitionen und der damit in unmittelbarem Zusammenhang stehenden Tarabestimmungen, denn auch diese erfahren verschiedenartige Auslegungen je nach Charakter des jeweiligen spezifischen Tarifs. Hierbei ist z. B. das Wissen um die Einfuhrzollfreiheit der nicht zum Zollgewicht gehörigen Tara von großer Bedeutung. Größtenteils genießt die Verpackung, die nicht zum Zollgewicht gerechnet wird, nur dann Zollfreiheit, wenn sie „handelsüblich“ ist; es sei denn, daß entsprechend den Eigenarten des Landes Sonderbestimmungen dem entgegenstehen.

Die Vielgestaltigkeit des Einflusses der Verpackung auf die Höhe des zu erhebenden Zolles im Importland konnte hier nur in einigen Beispielen an Hand einzelner Tarife aufgezeigt werden. Nicht alle Einzelheiten konnten Berücksichtigung finden. Das Verpackungsproblem, von der Zollseite gesehen, sollte bei allen Exportbetrieben Verständnis dafür erwecken, daß die Verpackung nicht nur auf ihre Zweckmäßigkeit hinsichtlich des Schutzes der Ware beurteilt werden darf, sondern auch im Hinblick auf die zollmäßige Behandlung im Einfuhrland. Die Höhe des Zolles aber ist ein Teil der Exportkalkulation, und so findet auch eine genaue Kenntnis der Zollberechnung für die zu verwendende Verpackung ihren Niederschlag auf der finanziellen Ergebnisseite des Betriebes, sei es im Handel oder in der Produktion.

Berlin, 21. November 1955

**Kammer für Aussenhandel  
der Deutschen Demokratischen Republik**

**J 11**

Wie schon vorstehend angedeutet, gibt es auch Ausnahmen, welche bewirken, daß der Wert der Verpackung nicht in den Zollwert der Ware einbegriffen wird. Der Zollltarif der Benelux-Zollunion z. B. bestimmt im § 1, Absatz 4, daß bei Waren, deren Verpackung auf Grund ihrer Art oder des bestehenden Handelsbrauchs regelmäßig hin und her gesandt wird, der Verpackungspreis nicht in den Wert der Waren einzubeziehen ist, sofern dieser Preis, im Falle der Rücksendung der Verpackung an den Eigentümer, zurückerstattet oder nicht in Rechnung gestellt wird.

Andere Tarife wiederum, wie der Einfuhrzollltarif für Belgisch-Kongo, ein Wertzollltarif, sehen vor, daß gefüllte Umschließungen gesondert „anzumelden“ und „nach dem für sie geltenden Tariffsatz zu verzollen“ sind (Voraussetzung: der Wertzoll ist für die Umschließung höher als für die Ware):

- a) wenn sie nicht die gewöhnliche und übliche Umschließung der eingeführten Waren darstellen, vor allem, wenn sie nach Form oder Stoff ihrer Zusammensetzung nicht erforderlich erscheinen; oder
- b) wenn sie üblicherweise gesondert berechnet werden und nach ihrer Beschaffenheit als Handelsartikel anzusehen sind; oder
- c) wenn der Verdacht vorliegt, daß die Umschließungen für die Einfuhr von Waren deshalb verwendet werden, um die an sich auf sie anwendbaren Einfuhrzölle zu umgehen.

Während unter a) allen den Verpackungen, die „nicht handelsüblich“ sind, besondere Aufmerksamkeit geschenkt wird und sie nach einem höheren Zollsatz verzollt werden, der für den Importeur eine beträchtliche Einbuße bedeuten kann, will man mit den Bestimmungen unter b) vermeiden, daß an und für sich nicht besonders zu verzollende Umschließungen zu Handelszwecken verwandt werden. Erläuternd soll hier eine brasilianische Bestimmung angezogen werden, die den gleichen Zweck zum Inhalt hat: Säcke, die als Umschließungen für Importgüter dienen, werden nur dann einfuhrzollfrei gelassen, wenn sie zum Handel nicht mehr geeignet sind (Herstellung von Matten usw.). Hierzu ist erforderlich, daß die Markierung auf beiden Seiten des Sackes mit klar ersichtlichen, unauslöschlichen Buchstaben in einer Größe von mindestens 6 Zoll diagonal angebracht ist.

Haben wir es bei der Anwendung der ad valorem-Verzollung mit verhältnismäßig einfachen Vorschriften zu tun, so ergibt sich bei der Einfuhr von Waren in Ländern mit spezifischen Tarifen eine weitaus kompliziertere Handhabung der Verzollung im Hinblick auf die Verpackung.

Grundlage für die spezifische Verzollung ist überwiegend das Gewicht der Ware. Geringere Bedeutung kommt der in einigen Fällen zur Anwendung gelangenden Verzollung nach anderen Maßstäben (Stück, Liter oder sonstige Hohlmaße, Festmeter usw.) zu. Es ist wichtig, zu wissen, welches Gewicht bei der Verzollung zur Ermittlung des Zollbetrages in dem betreffenden Lande herangezogen wird, d. h. welcher Teil der Verpackung zum Zollgewicht gehört und damit den gleichen Zollsätzen wie die Ware unterliegt. Die handelsüblichen Begriffe Brutto, Netto und Tara genügen bei der Ver-

zollung nicht. Lediglich der Bruttobegriff kommt der handelsüblichen Auslegung nahe oder deckt sich mit ihm.

Waren, die z. B. nach der Schweiz exportiert werden, unterliegen, mit Ausnahme der nach dem Stück zu verzollenden, der Abfertigung nach dem Bruttogewicht. Unter Bruttogewicht versteht die „Verordnung über die Tara sowie über die Gewichts- und Zollberechnung“ das Gewicht, welches sich aus der Verwiegung der Ware und der Umschließungen ergibt. Es umfaßt mithin, außer dem „effektiven Gewicht“ der Ware, das Gewicht der inneren Umschließungen und des Füllmaterials sowie das Gewicht aller äußeren Umschließungen. Man könnte nun annehmen, daß ein Weglassen der Verpackung oder die Verwendung mindergewichtiger Verpackungen eine Einsparung an Zoll mit sich bringen müßte. Dies ist jedoch nur insoweit der Fall, als die Verpackung die übliche „Minimaltara“ nicht unterschreitet. Gegen eine derartige Umgehung des Zolls schützt sich die Schweiz, indem für alle unverpackt eingehenden Waren die im Tarif vorgesehenen „Tarazuschläge“ dem „Nettogewicht“, hinzugerechnet werden. Lediglich für eine größere Anzahl Massengüter, die handelsüblich unverpackt geliefert werden, fehlen im Tarif Tarazuschlagsätze. — Die in Verpackungen eingehenden Waren, deren Verpackungsgewicht unter der mit Bezug auf das Nettogewicht der Ware festgesetzten Minimaltara bleibt, können mit einem Tarazuschlag bis zur Höhe der Minimaltara belegt werden. Es ist also angebracht, die Tarazuschlagsätze des schweizerischen Zolltarifs beim Export von Waren nach der Schweiz zu berücksichtigen.

Nur wenige Länder verzollen jedoch generell nach dem Bruttogewicht. Die meisten Länder kennzeichnen bei der entsprechenden Tarifnummer, in welchem Falle nach dem Bruttogewicht zu verzollen ist, wie z. B. Finnland durch ein P oder Cuba durch B. Cuba gestattet jedoch für gewisse Waren — die an und für sich nach dem Bruttogewicht zu verzollen sind —, wenn sie in mehreren Umschließungen eingehen, die Anwendung von Tarasätzen, die besonders festgelegt sind.

Ist die Definition des Bruttogewichtes in den einzelnen Tarifen verhältnismäßig einheitlich, so wird als Nettogewicht verschiedentlich etwas grundlegend anderes angesehen. Wenn in einigen Tarifen als Nettogewicht das Gewicht der Ware mit allen ihren inneren Umschließungen, wie z. B. Schachteln, Behälter aus Karton, Metall, Holz, Papier, Säcke, Flaschen, Fläschchen, Gläser usw. angesehen wird, so gilt im chilenischen Zolltarif als Nettogewicht das Gewicht der Waren „ohne Behältnisse und Umschließungen oder lediglich mit den daran befindlichen Umschnürungen“. Dafür kennt der chilenische Zolltarif einen Begriff „gesetzliches Gewicht“, welches dem obengenannten Nettogewicht entspricht. Der Name an und für sich besagt also noch nicht, welche Verpackung zum Zollgewicht gehört. Es bedarf deshalb bei der Wahl der Verpackung der genauen Kenntnis der Zollgewichtsdefinitionen und der damit in unmittelbarem Zusammenhang stehenden Tarabestimmungen, denn auch diese erfahren verschiedenartige Auslegungen je nach Charakter des jeweiligen spezifischen Tarifs. Hierbei ist

## **Kammer für Aussenhandel der Deutschen Demokratischen Republik**

# **M E R K B L A T T**

### **für die Verpackung von Schwergütern.**

#### **Allgemeine Hinweise.**

Güter mit einem Gewicht über 1000 kg (1 t) werden als Schwergüter angesehen. In den Häfen können Güter bis zum Gewicht von 5 t mit den üblichen Krananlagen umgeschlagen werden. In einzelnen Häfen stehen für schwere Kolli Schwergutkräne oder Schwimmkräne mit einer Tragfähigkeit bis zu 100 t zur Verfügung. In den Überseehäfen sind Schwergutkräne nur selten vorhanden. Deshalb müssen die verladenden Schiffe selbst über die erforderlichen Hebevorrichtungen verfügen. Auf sehr sperrige oder besonders schwere Kolli kommt zu der normalen Fracht ein Schwergutzuschlag. In diesen Fällen ist es vorteilhaft, die Güter zu zerlegen, um sie dann als kleinere Kolli zu verladen.

Bei der Auswahl der Verpackung spielt die raumsparende Verpackung eine wichtige Rolle, da im Verkehr nach Übersee die meisten Frachtraten nach **Maß oder Gewicht** berechnet werden, daß heißt je nach dem, welche Abrechnungsart die größte Frachteinnahme ergibt.

Empfindliche Maschinen oder -teile werden in Holzkisten, weniger empfindliche in Holzverschlüge verpackt. Bei der Anwendung von Holzverschlügen ist die Einwirkung von Feuchtigkeit und Staub nicht ausgeschlossen; daher verwendet man Holzverschlüge speziell für Maschinen oder Einzelteile, die später sowieso im Freien stehen. Unempfindliche Eisenteile können unverpackt versandt werden, wenn sie gegen Rost und Korrosion geschützt sind.

Eine Verpackung, die nicht ausreichenden Schutz für die Güter während des Transportes bietet, befreit Frachtführer und Versicherer vom Ersatz des durch den Mangel entstandenen Schadens. Die Eisenbahn-Dienststellen lassen sich das Vorliegen einer mangelhaften Verpackung durch den Absender auf dem Frachtbrief bescheinigen.

Es ist notwendig, die anzuwendende Verpackung und den Reiseweg im Vertrag festzulegen.



#### **Die Herstellung der Schwergutverpackung.**

Der Güterumschlag und das Stauen im Schiff stellen an die Schwergutverpackung sehr hohe Ansprüche auf Bruch- und Druckfestigkeit. Die Schwergutkisten müssen daher besonders stabil und sorgfältig hergestellt werden.

Zuerst wird ein Schlitten von mindestens zwei Kanthölzern hergestellt. Die Anzahl und die Stärke der Kanthölzer richten sich nach dem Gewicht und der Breite der Güter. Die Kanthölzer werden an beiden Enden abgeschrägt, damit das Unterlegen von Rollen erleichtert wird. Wegen des Splitters werden die Abschrägungen mit einem Eisenbeschlag versehen. Die Kanthölzer dürfen nicht hervorstehen. Der Kistenboden soll doppelt aus kreuzweise genagelten Brettern angefertigt werden. Die Seitenwände und der Deckel der Kiste sind von gespundeten trockenen Brettern zu fertigen. Die Stärke der Bretter richtet sich nach dem Gewicht der Maschinen und Geräte. Bei einem Gewicht bis zu 6000 kg sind eine Bodenstärke von 30 mm und Seitenstärke von 24 mm, bei über 6000 kg bis 10000 kg = 40 und 30 mm und bei über 10000 kg = 50 und 40 mm erforderlich.

Die Kiste wird von innen, an allen Seiten, möglichst mit Hartholz diagonal versteift. Der Deckel besteht aus zwei Brettschichten. Die äußere Lage wird längs und die innere Lage quer angeordnet. Zwischen den Brettern befindet sich eine Lage unbesandeter Dachpappe. Wird der Deckel aufgelegt, so liegen die Außenbeschläge des Deckels auf den Wandbrettern und die Versteifung des Deckels auf den Versteifungen der Wände auf. Eine Außenbeleistung ist nicht zu empfehlen, da sie meistens schon beim Vortransport abgerissen wird. Unterhalb des Deckels müssen die Seitenwände mit Kanthölzern 10 × 10 cm zusätzlich querversteift werden, damit die Kiste beim Anheben mit dem Kranseil nicht zusammengedrückt wird.

Schwergüter werden oft im Freien gelagert. Darum müssen sie mit Dachpappe gegen Feuchtigkeit geschützt werden. Die Dachpappe auf dem Deckel anzubringen ist zwecklos, da die Kisten beim Stauen gekantet und geschoben werden. Außerdem laufen die Ladearbeiter darauf herum, so daß die Pappe bald zerrissen herunterhängt. Zweckmäßig ist, die Teerpappe in der Kiste unter dem Deckel anzubringen. Die Anschlagpunkte für die Stahltrossen zum Anheben mit der Hebevorrichtung sind oben und unten mit Winkelblechen zu versehen, um ein Einschneiden in das Holz zu vermeiden.

Höchstgewichts-Vorschriften sind bei dem VEB Deutsches Kontor für Seefrachten, Berlin W 8, Charlottenstraße 60, zu erfragen.

Jeder Exportlieferung ist eine Betriebs- bzw. Gebrauchsanweisung in der Geschäftssprache des Empfängerlandes beizufügen. Die Begleitpapiere und die Gebrauchsanweisung werden in Pack- und Ölpapier eingeschlagen oder in einer Kunststoffhülle verpackt und innen am Kistendeckel mit Bandstahl befestigt.

Sollen Kisten usw. durch Packstückverschluß (Schnur oder Draht u. Zollplombe) zollamtlich verschlossen werden, so muß die Beschaffenheit der Kiste der Anlage 5 zur Allgemeinen Zollordnung entsprechen. Auskünfte darüber erteilt die zuständige Zollstelle.

Die Markierungen werden mindestens an zwei Seiten der Kolli in 12 cm großen Buchstaben mit wetterfester, deutlich sichtbarer Farbe angebracht. Jedes einzelne Kolli trägt eine laufende Nummer, den Namen oder das Zeichen des Empfängers und den Bestimmungsort. Die Kisten sind mit den üblichen Vorsichtsbezeichnungen zu markieren. Die Brutto-Gewichtsangabe darf auf keinen Fall bei Schwergütern fehlen. Bei vielen ausländischen Zollbehörden wird auch die Angabe des Netto-Gewichtes verlangt. Aus Gründen der Sicherheit sind Bezeichnungen wie „Oben“, „Nicht stürzen“ usw. auch in der Landessprache des Empfängerlandes anzubringen. Wegen der etwaigen Verlagerung des Schwergewichtes sind die Anschlagpunkte für das Hebezeug durch Kettenglieder zu kennzeichnen.

Es ist zu empfehlen, das Warenzeichen auf Kisten oder anderen Packstücken anzubringen, um damit zur Werbung und Popularisierung beizutragen.

#### **Korrosions- und Rostschutz-**

Alle Metallgegenstände müssen gegen chemische Einflüsse, die sich im Anrosten oder durch Anfressungen (Korrosion) der Oberflächen auswirken, geschützt werden. Besonders beim Überseetransport werden diese Einflüsse durch die Temperaturschwankungen, Seeluft und Tropenklima verstärkt. Ein einwandfreier Rost- bzw. Korrosionsschutz entsteht, indem man die einzelnen Teile mit einer Schutzschicht aus Spezialfetten, Spezialölen, lack- oder farbartigen Überzügen versieht, oder in Folien völlig einschweißt. Die verwendeten Fette müssen genügend Wärmefestigkeit haben, damit sie in den Tropen nicht schmelzen.

Es muß damit gerechnet werden, daß eine Wertminderung der Waren eintritt, wenn die Verpackung nicht allen Ansprüchen genügt. Der Verpackung unserer Produkte muß in Zukunft mehr Aufmerksamkeit gewidmet werden als bisher. Die Gütekontrolle muß sich auch auf die Verpackungs- und Versandkontrolle erstrecken. Eine gute Exportverpackung schützt vor Verlusten und stärkt gleichzeitig das Ansehen der Erzeugnisse der Deutschen Demokratischen Republik.

Berlin, im Juni 1955

**Kammer für Aussenhandel  
der Deutschen Demokratischen Republik**

**J 11**

z. B. das Wissen um die Einfuhrzollfreiheit der nicht zum Zollgewicht gehörigen Tara von großer Bedeutung. Größtenteils genießt die Verpackung, die nicht zum Zollgewicht gerechnet wird, nur dann Zollfreiheit, wenn sie „handelsüblich“ ist; es sei denn, daß entsprechend den Eigenarten des Landes Sonderbestimmungen dem entgegenstehen.

Die Vielgestaltigkeit des Einflusses der Verpackung auf die Höhe des zu erhebenden Zolles im Importland konnte hier nur in einigen Beispielen an Hand einzelner Tarife aufgezeigt werden. Nicht alle Einzelheiten konnten Berücksichtigung finden. Das Verpackungsproblem, von der Zollseite gesehen, sollte bei allen Exportbetrieben Verständnis dafür erwecken, daß die Verpackung nicht nur auf ihre Zweckmäßigkeit hinsichtlich des Schutzes der Ware beurteilt werden darf, sondern auch im Hinblick auf die zollmäßige Behandlung im Einfuhrland. Die Höhe des Zolles aber ist ein Teil der Exportkalkulation, und so findet auch eine genaue Kenntnis der Zollberechnung für die zu verwendende Verpackung ihren Niederschlag auf der finanziellen Ergebnisseite des Betriebes, sei es im Handel oder in der Produktion.

## **MERKBLATT**

### **für die Verpackung von Schwergütern**

#### **Allgemeine Hinweise**

Güter mit einem Gewicht über 1000 kg (1 t) werden als Schwergüter angesehen. In den Häfen können Güter bis zum Gewicht von 5 t mit den üblichen Krananlagen umgeschlagen werden. In einzelnen Häfen stehen für schwere Kolli Schwergutkräne oder Schwimmkräne mit einer Tragfähigkeit bis zu 100 t zur Verfügung. In den Überseehäfen sind Schwergutkräne nur selten vorhanden. Deshalb müssen die verladenden Schiffe selbst über die erforderlichen Hebevorrichtungen verfügen. Auf sehr sperrige oder besonders schwere Kolli kommt zu der normalen Fracht ein Schwergutzuschlag. In diesen Fällen ist es vorteilhaft, die Güter zu zerlegen, um sie dann als kleinere Kolli zu verladen.

Bei der Auswahl der Verpackung spielt die raumsparende Verpackung eine wichtige Rolle, da im Verkehr nach Übersee die meisten Frachtraten nach Maß oder Gewicht berechnet werden, das heißt je nachdem, welche Abrechnungsart die größte Frachteinnahme ergibt.

Empfindliche Maschinen oder -teile werden in Holzkisten, weniger empfindliche in Holzverschlüge verpackt. Bei der Anwendung von Holzverschlügen ist die Einwirkung von Feuchtigkeit und Staub nicht ausgeschlossen; daher verwendet man Holzverschlüge speziell für Maschinen oder Einzelteile, die später sowieso im Freien stehen. Unempfindliche Eisenteile können unverpackt versandt werden, wenn sie gegen Rost und Korrosion geschützt sind.

Eine Verpackung, die nicht ausreichenden Schutz für die Güter während des Transportes bietet, befreit Frachtführer und Versicherer vom Ersatz des durch den Mangel entstandenen Schadens. Die Bahn läßt sich das Vorliegen einer mangelhaften Verpackung durch den Absender auf dem Frachtbrief bescheinigen.

Es ist notwendig, die anzuwendende Verpackung und den Reiseweg im Vertrag festzulegen.

#### **Die Herstellung der Schwergutverpackung**

Der Güterumschlag und das Stauen im Schiff stellen an die Schwergutverpackung sehr hohe Ansprüche auf Bruch- und Druckfestigkeit. Die Schwergutkisten müssen daher besonders stabil und sorgfältig hergestellt werden.

Zuerst wird ein Schlitten von mindestens zwei Kanthölzern hergestellt. Die Anzahl und die Stärke der Kanthölzer richten sich nach dem Gewicht und der Breite der Güter. Die Kanthölzer werden an beiden Enden abgeschrägt, damit das Unterlegen von Rollen erleichtert wird. Wegen des Splitters werden die Abschrägungen mit einem Eisenbeschlag versehen. Die Kanthölzer dürfen nicht hervorstecken. Der Kistenboden soll doppelt, aus kreuzweise genagelten Brettern angefertigt werden. Die Seitenwände und der Deckel der Kiste sind von gespundeten trockenen Brettern zu fertigen. Die Stärke der Bretter richtet sich nach dem Gewicht der Maschinen und Geräte. Bei einem Gewicht bis zu 6000 kg sind eine Bodenstärke von 30 mm und eine Seitenstärke von 24 mm, bei über 6000 kg bis 10 000 kg = 40 und 30 mm und bei über 10 000 kg = 50 und 40 mm erforderlich.

Die Kiste wird von innen, an allen Seiten, möglichst mit Hartholz diagonal versteift. Der Deckel besteht aus zwei Brettschichten. Die äußere Lage wird längs und die innere Lage quer angeordnet. Zwischen den Brettern befindet sich eine Lage unbesandeter Dachpappe. Wird der Deckel aufgelegt, so liegen die Außenbeschläge des Deckels auf den Wandbrettern und die Versteifung des Deckels auf den Versteifungen der Wände auf. Eine Außenbeleistung ist nicht zu empfehlen, da sie meistens schon beim Vortransport abgerissen wird. Unterhalb des Deckels müssen die Seitenwände mit Kanthölzern 10 × 10 cm zusätzlich querversteift werden, damit die Kiste beim Anheben mit dem Kranseil nicht zusammengedrückt wird.

Schwergüter werden oft im Freien gelagert. Darum müssen sie mit Dachpappe gegen Feuchtigkeit geschützt werden. Die Dachpappe auf dem Deckel anzubringen, ist zwecklos, da die Kisten beim Stauen gekantet und geschoben werden. Außerdem laufen die Ladearbeiter darauf herum, so daß die Pappe bald zerrissen herunterhängt. Der wirkliche Schutz mit Teerpappe muß in der Kiste unter dem Deckel angebracht werden. Die Anschlagpunkte für die Stahltrossen zum Anheben mit der Hebevorrichtung sind oben und unten mit Winkelblechen zu versehen, um ein Einschneiden in das Holz zu vermeiden.

## **J 11**

Höchstgewichts-Vorschriften sind bei dem VEB Deutsches Kontor für Seefrachten, Berlin W 8, Charlottenstr. 60, zu erfragen.

Jeder Exportlieferung ist eine Betriebs- bzw. Gebrauchsanweisung in der Geschäftssprache des Empfängerlandes beizufügen. Die Begleitpapiere und die Gebrauchsanweisung werden in Pack- und Ölpapier eingeschlagen und innen am Kistendeckel mit Bandstahl befestigt.

Sollen Kisten usw. durch Packstückverschluß (Schnur oder Draht und Zollplombe) zollamtlich verschlossen werden, so muß die Beschaffenheit der Kiste der Anlage 5 zur Allgemeinen Zollordnung entsprechen. Auskünfte darüber erteilt die zuständige Zollstelle.

Die Markierungen werden mindestens an zwei Seiten der Kolli in 12 cm großen Buchstaben mit wetterfester, deutlich sichtbarer Farbe angebracht. Jedes einzelne Kolli trägt eine laufende Nummer, den Namen oder das Zeichen des Empfängers und den Bestimmungsort. Die Kisten sind mit den üblichen Vorsichtsbezeichnungen zu markieren. Die Bruttogewichtsangabe darf auf keinen Fall bei Schwergütern fehlen. Bei vielen ausländischen Zollbehörden wird auch die Angabe des Nettogewichtes verlangt. Aus Gründen der Sicherheit sind Bezeichnungen wie „Oben“, „Nicht stürzen“ usw. auch in der Landessprache des Empfängerlandes anzubringen. Wegen der etwaigen Verlagerung des Schwergewichtes sind die Anschlagpunkte für das Hebezeug durch Kettenglieder zu kennzeichnen.

Es ist zu empfehlen, das Warenzeichen auf Kisten oder anderen Packstücken anzubringen, um damit zur Werbung und Popularisierung beizutragen.

### **Korrosions- und Rostschutz**

Alle Metallgegenstände müssen gegen chemische Einflüsse, die sich im Anrostern oder durch Anfressungen (Korrosion) der Oberflächen auswirken, geschützt werden. Besonders beim Überseetransport werden diese Einflüsse durch die Temperaturschwankungen, Seeluft und Tropenklima verstärkt. Ein einwandfreier Rost- bzw. Korrosionsschutz entsteht, indem man die einzelnen Teile mit einer Schutzschicht aus Spezialfetten, Spezialölen, lack- oder farbartigen Überzügen versieht, oder in Folien völlig einschweißt. Die verwendeten Fette müssen genügend Wärmefestigkeit haben, damit sie in den Tropen nicht schmelzen.

Es muß damit gerechnet werden, daß eine Wertminderung der Waren eintritt, wenn die Verpackung nicht allen Ansprüchen genügt. Der Verpackung unserer Produkte muß in Zukunft mehr Aufmerksamkeit gewidmet werden als bisher. Die Gütekontrolle muß sich auch auf die Verpackungs- und Versandkontrolle erstrecken. Eine gute Exportverpackung schützt vor Verlusten und stärkt gleichzeitig das Ansehen der Erzeugnisse der Deutschen Demokratischen Republik.

**MERKBLATT**  
**für die seemäßige Verpackung**

**Allgemeine Hinweise für die Wahl der Verpackung**

Die Wahl der Verpackung hängt von folgenden Punkten ab:

- I. Von der Länge des Transportweges und von den Transportmitteln im In- und Ausland;*
- II. der Beschaffenheit der Häfen und der Landungs- und Krananlagen;*
- III. den klimatischen Verhältnissen und*
- IV. der Größe und dem Gewicht der Frachtstücke.*

Die Verpackung muß folgenden Anforderungen entsprechen:

- A. Das verwendete Packmaterial muß dem Gewicht entsprechend widerstandsfähig sein,*
- B. den Inhalt gegen Beraubung sichern,*
- C. der Ware Schutz bieten gegen Nässe von innen und außen,*
- D. im Innern gegen Bruch schützen und*
- E. vorschriftsmäßige Markierung tragen.*

**Die Herstellung der Verpackung**

Die Verpackungen in Holzkisten sind den Anforderungen des Seetransportes gewachsen, wenn sie sorgfältig hergestellt und sachgemäß verschlossen sind. Die Holzkiste, die einen Seetransport gut überstehen und ihren Inhalt unbeschädigt an den Bestimmungsort bringen soll, muß aus gesundem trockenem Holz von mindestens 20 mm Stärke mit gespundeten Brettern gefertigt werden. Die Stärke der Bretter richtet sich nach dem Nettogewicht. Zu schmale Bretter sollten nicht verwendet werden, da sie sich zu leicht verziehen. Die Innenversteifung der Kisten hat den Vorzug, da sie frachtsparend ist und die Außenleisten leicht abgerissen werden können. Die Innenversteifung ist diagonal mit Vierkant- oder Dreikantleisten (möglichst aus Hartholz) vorzunehmen.

Von der Art der Ware hängt es ab, ob und wie sie durch besondere Verkleidung zu schützen ist. Als Material kommen wetterfeste Pappen, Ölpapiere, Rubeoridpapiere, Folien und Bitumenpapiere aus einem Stück gefaltet in Frage. Hochempfindliche Waren sind außerdem in Seidenpapier, Wellpappe und zweifaches Ölpapier einzuschlagen und mit wasserfestem Klebestreifen zu verkleben. Alle Gegenstände aus Metall müssen beim Überseetransport gegen Witterungseinflüsse (Temperaturschwankungen, Seeluft, Tropenklima) geschützt werden. Ein einwandfreier Rost- und Korrosionsschutz ist unbedingt notwendig. Der Schutz ist durch verschiedene Methoden möglich, indem man die Flächen nach Reinigung mit Schutzschichten aus Spezialfetten, Spezialölen, Lack- und Farbüberzügen versieht. Bei Verwendung von Fetten in Gebieten mit hohen Temperaturen ist besonders auf den Schmelzpunkt zu achten. Lack- oder Farbüberzüge haben hier den Vorzug.

# **Kammer für Aussenhandel der Deutschen Demokratischen Republik**

## **MERKBLATT** **für die seemäßige Verpackung**

**SV**

### **Allgemeine Hinweise für die Wahl der Verpackung**

Die Wahl der Verpackung hängt von folgenden Punkten ab:

- I. Von der Länge des Transportweges und von den Transportmitteln im In- und Ausland;
- II. der Beschaffenheit der Häfen und der Landungs- und Krananlagen;
- III. den klimatischen Verhältnissen und
- IV. der Größe und dem Gewicht der Frachtstücke.

Die Verpackung muß folgenden Anforderungen entsprechen:

- A. Das verwendete Packmaterial muß dem Gewicht entsprechend widerstandsfähig sein.
- B. den Inhalt gegen Beraubung sichern,
- C. der Ware Schutz bieten gegen Nässe von innen und außen,
- D. im Innern gegen Bruch schützen und
- E. vorschriftsmäßige Markierung tragen.

#### **Die Herstellung der Verpackung.**

Die Verpackungen in Holzkisten sind den Anforderungen des Seetransportes gewachsen, wenn sie sorgfältig hergestellt und sachgemäß verschlossen sind. Die Holzkiste, die einen Seetransport gut überstehen und ihren Inhalt unbeschädigt an den Bestimmungsort bringen soll, muß aus gesundem trockenem Holz von mindestens 20 mm Stärke mit gespundeten Brettern gefertigt werden. Die Stärke der Bretter richtet sich nach dem Nettogewicht. Zu schmale Bretter sollten nicht verwendet werden, da sie sich zu leicht verziehen. Die Innenversteifung der Kisten hat den Vorzug, da sie frachtsparend ist und die Außenleisten leicht abgerissen werden können. Die Innenversteifung ist diagonal mit Vierkant- oder Dreikantleisten (möglichst aus Hartholz) vorzunehmen.

Von der Art der Ware hängt es ab, ob und wie sie durch besondere Verkleidung zu schützen ist. Als Material kommen wetterfeste Pappen, Ulpapiere, Rubeoridpapiere, Folien und Bitumenpapiere aus einem Stück gefaltet in Frage. Hochempfindliche Waren sind außerdem in Seidenpapier, Wellpappe und zweifaches Ulpapier einzuschlagen und mit wasserfestem Klebestreifen zu verkleben.

Alle Gegenstände aus Metall müssen beim Überseetransport gegen Witterungseinflüsse (Temperaturschwankungen, Seeluft, Tropenklima) geschützt werden. Ein einwandfreier Rost- und Korrosionsschutz ist unbedingt notwendig. Der Schutz ist durch verschiedene Methoden möglich, indem man die Flächen nach Reinigung mit Schutzschichten aus Spezialfetten, Spezialölen, Lack- und Farbüberzügen versieht. Bei Verwendung von Fetten in Gebieten mit hohen Temperaturen ist besonders auf den Schmelzpunkt zu achten. Lack- oder Farbüberzüge haben hier den Vorzug.

Die Holzwolle muß vollkommen trocken sein und fest gestopft werden, damit beim Schlingern des Schiffes, beim Umladen und Rangieren auf der Eisenbahn die Holzwolle nicht zusammengedrückt, der Inhalt dann lose hin- und hergeworfen wird und dadurch zu Bruch geht.

Bewegliche Teile müssen so befestigt werden, daß sie sich beim Schlingern des Schiffes unter keinen Umständen lösen können. Das geschieht am besten mit Bolzen durch den Kistenboden. Das Abschrägen der Kistenecken schützt vor Beschädigungen. Größte Aufmerksamkeit ist dem Verschuß der Kisten zuzuwenden; sie müssen gut vernagelt, mit Sicherungsklammern und Band-eisen versehen werden. Sehr viele Verpackungsschäden sind auf mangelhafte Nagelung zurückzuführen. Das Band-eisen darf nicht lose, schräg und zusammengeflocht um die Kiste gelegt werden, sondern muß zweifach quer zur Brett-richtung fest angezogen und mehrfach festgenagelt werden.

Die Verwendung von alten Kisten, in denen kein Nagel mehr hält, mit alten Beschriftungen ist für den Überseetransport nicht zweckmäßig. Bei der Auswahl der Verpackung spielt die raumsparende Verpackung eine wichtige Rolle, da im Verkehr nach Übersee die meisten Frachtraten nach Maß oder Gewicht berechnet werden, das heißt, je nach dem, welche Abrechnungsart die größte Frachteinnahme ergibt. Die Verwendung von Lattenverschlüssen als Verpackung eignet sich nur für einige Güterarten, z. B. Maschinenteile, bestimmte keramische Waren und Kartons in Sammelverpackung. Vor der Verwendung von Lattenverschlüssen ist genau zu prüfen, ob sich die betreffende Ware für den Transport in Verschlüssen eignet, damit der Inhalt unbeschädigt in die Hände des Käufers gelangt. Abgelagertes Holz und gute Vernagelung ist auch für die Verschlüsse Voraussetzung. Damit eine ausreichende Stabilität herbeigeführt wird, sind die Längs- und Stirnseiten mit ausreichender Diagonalbeleistung zu versehen. Die Verpackung von schweren Maschinen erfordert starke Bodenbretter, damit die Transportstücke gut befestigt werden können, um eine Lösung bei starken Bewegungen des Schiffes zu verhindern. Die Verwendung von Band-eisen erhöht die Stabilität der Verschlüsse.

Die Kartonverpackung ist für den Seetransport nur zweckmäßig, wenn sie aus geeignetem Material, zäher Lederpappe oder Doppel-Doppel-Wellpappe, hergestellt ist. Sie sollte nur auf den Fahrstrecken verwendet werden, wo in den Häfen gute Löschmöglichkeiten bestehen und die Güter mit Vorsicht behandelt werden. Schäden sind hier meistens durch unzureichende Papp-Qualitäten, zu schweres Gewicht des Inhaltes oder durch einen leichtfertigen Verschuß zu verzeichnen. Die Kartons sind zu verkleben und mit Band-eisenverschnürung



zu versehen. Das Einschneiden an den Kanten ist durch Unterlagen zu verhindern. Die Unterlagen sind fest zu machen, da sie sich sonst verschieben. Drahtumschnürung ist wegen der Gefahr des Einschneidens zu vermeiden.

Sollen Kisten usw. durch Packstückverschluß (Schnur oder Draht und Zollplombe) zollamtlich verschlossen werden, so muß die Beschaffenheit der Kiste der Anlage 5 zur Allgemeinen Zollordnung entsprechen. Auskünfte darüber erteilt die zuständige Zollstelle.

#### **Die Markierung.**

Alle Markierungen sind mindestens an zwei Seiten in 12 cm großen Buchstaben mit wetterfester, deutlich sichtbarer Farbe anzubringen. Die Kolli sind mit dem Namen oder Zeichen des Empfängers, dem Bestimmungsort, der laufenden Nummer jedes einzelnen Packstückes und dem Bruttogewicht zu kennzeichnen. Die Kisten sind mit den Vorsichtsbezeichnungen zu markieren. Vorsorglich sind Bezeichnungen wie: „Oben“, „Nicht stürzen“, usw. auch in der Landessprache des Empfängerlandes anzubringen.

In den meisten Häfen ist die Angabe des Bruttogewichtes bei Gewichten über 1000 kg Vorschrift. Jeder Lieferung ist eine Betriebs- bzw. Gebrauchsanweisung (Landessprache des Empfängers) beizufügen. Die Begleitpapiere und die Gebrauchsanweisung werden in Pack- und Ölpapier eingeschlagen und innen mit Bandstahl am Kistendeckel befestigt.

Es muß damit gerechnet werden, daß eine Wertminderung der Waren eintritt, wenn die Verpackung nicht allen Ansprüchen genügt. Der Verpackung unserer Produkte muß viel mehr Aufmerksamkeit als bisher gewidmet werden. Die Gütekontrolle muß sich auch auf die Verpackungs- und Versandkontrolle erstrecken. Eine Verpackung, die nicht ausreichenden Schutz für die Güter während des Transportes bietet, befreit Frachtführer und Versicherer vom Ersatz des durch den Mangel entstandenen Schadens. Die Bahn läßt sich das Vorliegen einer mangelhaften Verpackung durch den Absender bescheinigen. Es ist notwendig, die anzuwendende Verpackung und den Reiseweg stets im Vertrag festzulegen.

Der Inhalt dieses Merkblattes kann nur eine allgemeine Anleitung sein, da es unmöglich ist, für jede einzelne Warenart Verpackungshinweise zu geben.

Eine gute Exportverpackung schützt vor Verlusten und stärkt gleichzeitig das Ansehen der Erzeugnisse aus der Deutschen Demokratischen Republik.

Berlin, im Juni 1955

**Kammer für Aussenhandel  
der Deutschen Demokratischen Republik**

## J 11

Die Holzvolle muß vollkommen trocken sein und fest gestopft werden, damit beim Schlingern des Schiffes, beim Umladen und Rangieren auf der Eisenbahn die Holzvolle nicht zusammengedrückt, der Inhalt dann lose hin- und hergeworfen wird und dadurch zu Bruch geht.

Bewegliche Teile müssen so befestigt werden, daß sie sich beim Schlingern des Schiffes unter keinen Umständen lösen können. Das geschieht am besten mit Bolzen durch den Kistenboden. Das Abschrägen der Kistenecken schützt vor Beschädigungen. Größte Aufmerksamkeit ist dem Verschuß der Kisten zuzuwenden; sie müssen gut vernagelt, mit Sicherungsklammern und Bandeisen versehen werden. Sehr viele Verpackungsschäden sind auf mangelhafte Nagelung zurückzuführen. Das Bandeisen darf nicht lose, schräg und zusammengeflickt um die Kiste gelegt werden, sondern muß zweifach quer zur Brettrichtung fest angezogen und mehrfach festgenagelt werden.

Die Verwendung von alten Kisten, in denen kein Nagel mehr hält, mit alten Beschriftungen ist für den Überseetransport nicht zweckmäßig. Bei der Auswahl der Verpackung spielt die raumsparende Verpackung eine wichtige Rolle, da im Verkehr nach Übersee die meisten Frachtraten nach Maß oder Gewicht berechnet werden, das heißt, je nachdem, welche Abrechnungsart die größte Frachteinnahme ergibt. Die Verwendung von Lattenverschlügen als Verpackung eignet sich nur für einige Güterarten, z. B. Maschinenteile, bestimmte keramische Waren und Kartons in Sammelverpackung. Vor der Verwendung von Lattenverschlügen ist genau zu prüfen, ob sich die betreffende Ware für den Transport in Verschlügen eignet, damit der Inhalt unbeschädigt in die Hände des Käufers gelangt. Abgelagertes Holz und gute Vernagelung ist auch für die Verschlüge Voraussetzung. Damit eine ausreichende Stabilität herbeigeführt wird, sind die Längs- und Stirnseiten mit ausreichender Diagonalbeleistung zu versehen. Die Verpackung von schweren Maschinen erfordert starke Bodenbretter, damit die Transportstücke gut befestigt werden können, um eine Loslösung bei starken Bewegungen des Schiffes zu verhindern. Die Verwendung von Bandeisen erhöht die Stabilität der Verschlüge.

Die Kartonverpackung ist für den Seetransport nur zweckmäßig, wenn sie aus geeignetem Material, zäher Lederpappe oder Doppel-Doppel-Wellpappe, hergestellt ist. Sie sollte nur auf den Fahrstrecken verwendet werden, wo in den Häfen gute Löschmöglichkeiten bestehen und die Güter mit Vorsicht behandelt werden. Schäden sind hier meistens durch unzureichende Papp-Qualitäten, zu schweres Gewicht des Inhaltes oder durch einen leichtfertigen Verschuß zu verzeichnen. Die Kartons sind zu verkleben und mit Bandeisenverschnürung zu versehen. Das Einschneiden an den Kanten ist durch Unterlagen zu verhindern. Die Unterlagen sind fest zu machen, da sie sich sonst verschieben. Drahtumschnürung ist wegen der Gefahr des Einschneidens zu vermeiden.

Sollen Kisten usw. durch Packstückverschuß (Schnur oder Draht und Zollplombe) zollamtlich verschlossen werden, so muß die Beschaffenheit der

Kiste der Anlage 5 zur Allgemeinen Zollordnung entsprechen. Auskünfte darüber erteilt die zuständige Zollstelle.

#### **Die Markierung.**

Alle Markierungen sind mindestens an zwei Seiten in 12 cm großen Buchstaben mit wetterfester, deutlich sichtbarer Farbe anzubringen. Die Kolli sind mit dem Namen oder Zeichen des Empfängers, dem Bestimmungsort, der laufenden Nummer jedes einzelnen Packstückes und dem Bruttogewicht zu kennzeichnen. Die Kisten sind mit den Vorsichtsbezeichnungen zu markieren. Vorsorglich sind Bezeichnungen wie: „Oben“, „Nicht stürzen“ usw. *auch* in der Landessprache des Empfängerlandes anzubringen.

In den meisten Häfen ist die Angabe des Bruttogewichtes bei Gewichten über 1000 kg Vorschrift. Jeder Lieferung ist eine Betriebs- bzw. Gebrauchsanweisung (Landessprache des Empfängers) beizufügen. Die Begleitpapiere und die Gebrauchsanweisung werden in Pack- und Ölpapier eingeschlagen und innen mit Bandstahl am Kistendeckel befestigt.

Es muß damit gerechnet werden, daß eine Wertminderung der Waren eintritt, wenn die Verpackung nicht allen Ansprüchen genügt. Der Verpackung unserer Produkte muß viel mehr Aufmerksamkeit als bisher gewidmet werden. Die Gütekontrolle muß sich auch auf die Verpackungs- und Versandkontrolle erstrecken. Eine Verpackung, die nicht ausreichenden Schutz für die Güter während des Transportes bietet, befreit Frachtführer und Versicherer vom Ersatz des durch den Mangel entstandenen Schadens. Die Bahn läßt sich das Vorliegen einer mangelhaften Verpackung durch den Absender bescheinigen. Es ist notwendig, die anzuwendende Verpackung und den Reiseweg stets im Vertrag festzulegen.

Der Inhalt dieses Merkblattes kann nur eine allgemeine Anleitung sein, da es unmöglich ist, für jede einzelne Warenart Verpackungshinweise zu geben. Eine gute Exportverpackung schützt vor Verlusten und stärkt gleichzeitig das Ansehen der Erzeugnisse aus der Deutschen Demokratischen Republik.

### **MERKBLATT**

#### **Zollsichere Beschaffenheit von Versandumschließungen**

Alle Arten von Verpackungen, die zum Export von Waren dienen, müssen die Gewähr geben, daß das Gut in unverminderter Qualität sein Bestimmungsziel erreicht. Hierbei ist den Gepflogenheiten der Transportart und der Länder, in denen die Waren umgeschlagen oder befördert werden, Rechnung zu tragen. Darüber hinaus müssen Versandumschließungen, deren Inhalt durch Packstückverschluß zollamtlich gesichert werden soll, den Bedingungen der Durchführungsbestimmungen zum Zollgesetz (Allgemeine Zollordnung — Anlage 5) entsprechen. Diese Bestimmungen besagen, daß ein Packstückverschluß nur dann angelegt werden darf, wenn die Exportgüter ohne Lösung des Zollverschlusses oder ohne *leicht wahrnehmbare* Beschädigung der Umschließung nicht verändert oder vertauscht werden können.

**J 11**

Das Anlegen von Packstückverschlüssen wird im wesentlichen bei Gütern vorgenommen, die binnenzollamtlich vorabgefertigt werden, d. h. bei denen die erstmalige Beschau (Vergleich der Ware mit den Exportpapieren) durch die Kontrolleure des Binnenzollamtes im Betrieb vorgenommen wird und deren Nämlichkeit bis zur nochmaligen Kontrolle an der Staatsgrenze vor dem Verlassen der DDR gesichert werden muß. Die Sicherung der Nämlichkeit der Ware garantiert, daß die gleichen Güter, die vorabgefertigt worden sind, bis zum Verlassen der DDR nicht mehr verändert oder vertauscht werden können.

Um ein Ändern oder Vertauschen der Ware nach der Vorabfertigung auszuschließen, müssen u. a. die Versandumschließungen besonders hergerichtet, sie müssen verschlußsicher sein. Die verschlußsichere Herrichtung obliegt dem Zollbeteiligten. Zollbeteiligter ist, wer die Abfertigung der Ware beantragt, bei der zollamtlichen Vorabfertigung von Exportgütern im Binnenland also meistens der Herstellerbetrieb.

Exportverpackungen, die eine besondere Beschaffenheit aufweisen müssen, um als verschlußsicher zu gelten, sind in der Hauptsache:

- |                                   |                                    |
|-----------------------------------|------------------------------------|
| a) Säcke,                         | e) Kisten, mit Bandeisen umspannt, |
| b) Umschließungen aus Geweben,    | f) Holzfässer mit trockenen Waren, |
| c) Ballen in Bandeisenverpackung, | g) Fässer mit Flüssigkeiten.       |
| d) Kisten,                        |                                    |

Zu a) Säcke dürfen keine Flicker aufweisen und die Nähte müssen nach innen liegen. Der Pack muß dem Inhalt entsprechend so groß sein, daß die Öffnung mit der Verschlussschnur fest umbunden werden kann.

Zu b) Umschließungen aus Geweben sollen möglichst wenig Nähte aufweisen, da alle Nähte schlangenförmig mit der Verschlussschnur durchgezogen werden müssen.

Zu c) Mit Bandeisen umschlossene Ballen werden mit der Verschlussschnur kreuzweise umzogen. Es ist deshalb zweckmäßig, daß das Bandeisen in der Mitte aller Seiten mit Löchern versehen wird, um ein Durchziehen der Verschlussschnur zu ermöglichen.

Zu d) An Kisten werden zumeist Kreuzverschlüsse angelegt, die alle Seiten der Kiste umspannen. Wenn jedoch die Seiten der Kisten je aus mehr als einem Brett bestehen, so genügt die kreuzweise Umschnürung nur, wenn die einzelnen Bretter augenscheinlich haltbar miteinander verleimt, verzahnt, durch Falze zusammengefügt oder durch besondere Sicherungsvorkehrungen wie Klammern oder wellenförmige Blechstreifen untrennbar miteinander verbunden sind. Es ist außerdem darauf zu achten, daß die Auflagestellen der Verschlussschnur an den Kanten der Kiste eingekerbt sind, um ein Durchscheuern der Verschlussschnur zu verhindern. Noch vorteilhafter ist das schräge Durchbohren der jeweils die Kante bildenden Bretter an der Stelle, wo die Schnur oder der Draht die Kanten berühren.

Zu e) An mit Bandeisen umspannten Kisten wird der Verschluss am Ende der Bandeisen angelegt. Voraussetzung ist jedoch, daß Boden, Deckel und Seitenwände der Kisten, wenn sie aus mehr als je einem Brett bestehen, in

der gleichen Form wie unter d) angegeben, untrennbar miteinander verbunden sind. Die Bandeisen müssen so angelegt werden, daß die Bretter, die die Kanten bilden, stark eingeschnürt sind. Kisten, um die das Bandeisen nicht mit der Bandeisenmaschine gespannt, sondern lediglich genagelt ist, müssen die Voraussetzungen wie unter d) aufweisen.

Zu f) Holzfässer, in die trockene Ware verpackt wird, müssen aus ganzen Dauben und Bodenstücken bestehen. Sie dürfen keine Einsatzstücke und sonstigen Öffnungen aufweisen. Die Dauben müssen in der Mitte des über Boden und Deckel hinausragenden Endes durchbohrt sein, damit die Verschlussschnur durch alle Daubenenden gezogen werden kann.

Ist der Faßboden nicht in die Dauben eingefalzt, sondern nur durch *innen* an die Dauben gelegte Reifen befestigt, dann müssen die Bohrungen auch durch diese Reifen gehen, damit sie von der Verschlussschnur erfaßt werden können.

Zu g) Holzfässer mit Flüssigkeiten werden mit Siegel an Zapfen und Spund verschlossen. Gleichfalls müssen wiederverschlossene Bohrlöcher — gleich, ob sie sichtbar oder verborgen sind — versiegelt werden. Sie müssen dem Zollorgan besonders angemeldet werden.

Eisenfässer mit Flüssigkeiten werden zumeist mit Schnur oder Draht und Plombe am Spund verschlossen. Zu diesem Zwecke sind am Spund und am Rand der Spundöffnung Bohrungen oder Ösen anzubringen, die es erlauben, den Spund und das Faß so fest mit der Zollschnur oder dem Draht zu verbinden, daß ein Lockern oder gar Entfernen des Spundes ohne Verletzung des Verschlusses unmöglich ist.

Ist die Versandumschließung nicht zollsicher hergerichtet und deshalb keine Möglichkeit gegeben, die Nämlichkeit der Ware durch Packstückverschluß zu sichern, so wird das Gut, wenn auch ein Raumverschluß (Eisenbahnwagen, LKW, Schiff oder Kahn) nicht angelegt werden kann, mit anderen Mitteln gegen Tausch oder Veränderung gesichert. Allerdings ist eine anderweitige Nämlichkeitssicherung fast immer mit einem Mehr an Arbeit und Zeitaufwand verbunden. Dadurch treten Verzögerungen in der Abfertigung auf, die zumeist für den Betrieb Erhöhungen der Abfertigungsgebühren nach sich ziehen und auch den Zeitplan der vorangemeldeten Abfertigungen bei der Zollstelle beeinträchtigen. Hierdurch können Betriebe, die die Abfertigung von Waren beantragt und sich darauf eingerichtet haben, von den Zollkontrolleuren nicht mehr am gleichen Tage oder nur verspätet aufgesucht werden. Die sich daraus z. B. ergebenden erhöhten Standgelder für Wagenstellung der Deutschen Reichsbahn oder sonstigen Kosten sowie die Verminderung der Wagenumlaufgeschwindigkeit sind Faktoren, die die Wirtschaftlichkeit von Betrieben und Bahn herabmindern und vermieden werden können.

Deshalb sollte bei der zollsicheren Herrichtung von Versandumschließungen von allen Exportbetrieben mit größter Sorgfalt verfahren werden. Die Zollstellen werden gern mit Ratschlägen zur Seite stehen.

**J 12**

Vorsichtsmarkierungen in allen Sprachen  
(siehe umseitig)

## Vorsichtsmarkierungen für Auslandstransporte

Land bzw. Sprache	Vorsicht	Glas	Keine Haken gebrauchen	Oben (unten)	Zerbrechlich
	1	2	3	4 (5)	6
Albanien	Kujdes	xham	Të mos përdoret kauxha	lart (posht)	Qelqurina
Belgien siehe Frankreich Bulgarien	Бнимател- но!	стъкло	не се упоребява кука	капак (дъно)	чупливо
CSR	Pozor!	Sklo	Nepoužívejte háku!	Horni část (Dolní část)	křehké
Dänemark	Forsigtig	Glas	Anvend ikke kroge	Denne side opad	Fragile (or) skrø belight
Finnland	Varovasti	Lasia	Älä käyttää kokkuja	Tämä puolylös- päin Dessus	Särkyvä
Frankreich (u.Sprachgebiete)	Attention	Verre	Maniez sans crampons	This side up	Fragile
Großbrit. (u.Sprachgebiete)	Handle with care	Glass	Use no hooks		Keep in cool place
Italien	Attenzione	Vetro	Non usare uncini	Alto	Fragile
Niederlande	Voorzichtig	Glas	Geen haken gebruiken	Boven (Onder)	Breekbaar
Norwegen	Forsiktig	Glass	Bruk ikke kroker	Denne side opp	Forsiktig Glass
Polen	Uwaga	szkło	nie używać baków	górną (spód)	łamliwie
Portugal (u.Sprachgebiete)	Cuidado	Vidro	No ganchos	Arima	Frágil
Rumänien	Atentune	Sticla	Nu întrebu- intati cârlige	Sus (Jos)	Fragil
Schweden	Varsamt	Glas	Begagna inga Krok- kar	Denna sida upp arriba (abajo)	Omtåligt
Spanien (u.Sprachgebiete)	Atención	Vidrio	No ganchos	juu (chini)	Frágil
Suaheli (Swahili)	Taratibu	Kioo	Msitumie vyango		kitu kivunjika msivunje
Türkei	Dikkat!	Cam!	Cengeller kullanmayin	Üst (alt)	Kirilmasi kolay!
UdSSR	Осторож- но	стекло	Не упот- реблять крюков	Верх (вниз)	ломкое содержа- ние
Ungarn	Vigyázat	Üveg	Kampot ne tessék használni	Font (Lent)	Törékeny

J 12

Land bzw. Sprache	Kühl auf- bewahren	Trocken aufbewahren	Hier öffnen	Hier anheben	Auf Rollen transportieren
	7	8	9	10	11
Albanien	Të mbahet në të tohtë	Të mbahet në të thatë	Këtu hapet	Këtu ngrihet	Të transporto- het me karo
Belgien siehe Frankreich Bulgarien	да се държи на хладно Uschovejte c chladu!	да се държи на сухо Uschovejte v suchu!	тук се отваря Otevřte zde!	тук се повдига Nadzved- nete zde!	да се тран- спортира на ролки Přepravte na kladkách (kleine Rollen) Přepravte na válčcích (gr. Walzen) Transporte- teres paa ruller Kuljetettava rullila
CSR					
Dänemark	Bør opbe- vares på et koligt sted	Bør opbe- vares på et tørt sted	Abnes her	Loft her	
Finnland	Säilytettävä viileässä paikassa	Pidä kuivana	Avataan tästä	Nosta tästä	
Frankreich (u.Sprachgebiete) Großbrit. u. (u.Sprachgebiete)	Conservez en lieu frais Fragile	Conservez en lieu sec Keep dry	Ouvrez ici Open here	Levez ici Lift here	Rouler Use rollers
Italien	Conservare al fresco	Conservare all'asciutto	Lato da aprire	Sollevare qui	Transportare su rulli
Niederlande	Koel bewaren	Droog bewaren	Hier openen	Hier oplichten	Met rollen verplaatsen
Norwegen	Oppbevares på koldt sted	Oppbevares på tørt sted	Apnes her	Loft her	Ma trans- porteres på rullar
Polen	uchowac chłodno	uchowac sucho	otwiera się tutaj	podnosi się tutaj	transporto- wac na wa- kach
Portugal (u.Sprachgebiete)	Guardemno em fresco	Guardemno seco	Abra aqui	Pegar por aqui	A transportar sebre rolos
Rumänien	Tineti la racoare	Tineti uscat	Deschideti aci	Ridicati aci	Transportati pe rulouri
Schweden	Forvaras kallt	Forvaras torrt	Oppnas här	Lyft här	Transporte- ras på rullar
Spanien (u.Sprachgebiete)	Manténgase fresco	Manténgase seco	Abriř aqui	Alzar aqui	Transportar sobre rollos
Suaheli (Swahili)	mweke katika baridi	mweke katika ukavu	fungua hapa	inua hapa	mchukue juu ya rolls
Türkei	Soguk saklayin!	Kuru saklayin!	Burada acilir!	Burada kaldirin!	Araba ile nakledin!
UdSSR	держатъ холодно	держатъ сухо	здесь открытъ	здесь подниматъ	передви- гатъ на валиках
Ungarn	Huvosen tárolni	Száraz helyen tárolni	Itt felnbon tandó	Itt tessék megemelni	Hengereken szállítan



**J 13 a**

**Versicherungs-Merkblatt  
für die Exporteure der Deutschen Demokratischen Republik**

**1. Von-Haus-zu-Haus-Versicherung**

Dem Abschluß der Versicherung im eigenen Lande kommt besonders volks- und devisenwirtschaftliche Bedeutung zu. Es ist daher notwendig, mehr als bisher Exportgeschäfte auf der Lieferbasis „cif“ ausländischem Bestimmungshafen mit weitestgehendem Transport-Versicherungsschutz für die gesamte Reise „von Haus zu Haus“ zu tätigen.

In jedem Falle aber ist der exportierende Betrieb an der Erhaltung und sicheren Beförderung seines Exportgutes so lange interessiert, bis es vom ausländischen Käufer übernommen ist. Der Abschluß einer eigenen Transportversicherung bis zu diesem Zeitpunkt, deren Vorteile nicht zu unterschätzen sind, bietet die notwendige Sicherheit und ist daher volkswirtschaftlich erforderlich. Besondere Bedeutung ist dem eigenen Versicherungsschutz bei Geschäften zu erleichterten Zahlungsbedingungen beizumessen. Praktisch ist der Verkäufer so lange in der Gefahr, bis der Käufer die Ware bezahlt hat.

**2. Versicherungsschutz durch General-Police T 051**

Allen volkseigenen und ihnen gleichgestellten Betrieben sowie allen privaten Industrie- und Handwerksbetrieben wird durch eine Vereinbarung des Ministeriums für Außenhandel und Innerdeutschen Handel (MAI) mit der „Schwarzmeer und Ostsee“ Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft Versicherungsschutz gegen alle Gefahren des Transportes und in jeder Währung durch die Ex- und Import-Generalpolice T 051 gewährt.

Die Versicherung kann entweder zu deutschen Versicherungsbedingungen, den „Allgemeinen Deutschen Seeversicherungsbedingungen (ADS) von 1919“ nebst Zusatzbestimmung zu den ADS (1947), bzw. den „Allgemeinen Deutschen Binnen-Transportversicherungs-Bedingungen (ADB) von 1950“

oder auf besonderen Wunsch des Käufers für Lieferungen nach Übersee zu englischen Bedingungen,

den Institute Cargo Clauses „f. p. a.“, „w. a.“ oder „all Risks.

genommen werden.

Für die Prämienberechnung gilt der gegenüber der internationalen Quotierung leistungsfähige „Prämientarif“ der Generalpolice T 051.

Alle Eigengeschäfte im Export, für die das Transportrisiko von dem exportierenden Betrieb zu tragen bzw. laut Kaufvertrag oder anderer Vereinbarung für den ausländischen Käufer Versicherung zu nehmen ist, gelten versichert, soweit sie bei der „Schwarzmeer und Ostsee“ vor Abgang der Lieferung angemeldet worden sind.

**3. Anmeldung zur Versicherung**

Das für die Anmeldung zur Versicherung vorgesehene Formblatt „Versicherungsanmeldung“, das von dem zuständigen VEH DIA gleichzeitig mit dem

genehmigten Export-Auftrag übermittelt wird, ist in allen Teilen auszufüllen und der „Schwarzmeer und Ostsee“ direkt vor Abgang der Lieferung zu übermitteln.

#### **4. Versicherungswert**

Die Versicherung ist in der fakturierten fremden Währung zu beantragen, unter Hinzurechnung der Kosten, welche bis zur Annahme der Güter durch den Verfrachter entstehen, und der Fracht; bei cif-Verkäufen also voller cif-Wert zuzüglich eines Aufschlages von 10 % zur Deckung des imaginären Gewinns des Käufers. Der auf die Versicherung entfallende Prämienbetrag muß in voller Höhe in Valuta-Verkaufspreis enthalten sein.

#### **5. Versicherungsvermerke auf dem Export-Auftrag (EA)**

Die dem zuständigen Außenhandelsunternehmen zur Genehmigung eingereichten Export-Aufträge müssen unter der Rubrik „Sonstiges“ einen Vermerk über die mit dem ausländischen Käufer getroffene Vereinbarung hinsichtlich der Versicherung enthalten.

#### **6. Versicherungspolice**

Das für den Käufer erforderliche Versicherungsdokument — Police oder Zertifikat — wird nach den in der Versicherungsanmeldung enthaltenen Angaben auf den Namen des Exporteurs und „an Order“ ausgestellt und dem beantragenden Betrieb umgehend zugeleitet.

#### **7. Prämien-Abrechnung**

Die Prämien-Abrechnung erfolgt in der versicherten Währung valutaseitig zwischen der „Schwarzmeer und Ostsee“ und dem vom MAI bestimmten VEB „Deutrans“, Versicherungsabteilung, Berlin.

Der VEB „Deutrans“, Versicherungsabteilung, rechnet mit dem Exportbetrieb entsprechend in DM der Deutschen Notenbank ab.

#### **8. Schadenszahlung**

Schadenszahlung erfolgt in der versicherten Währung nach allen Plätzen der Welt durch Banküberweisung an den aus der Police Berechtigten.

#### **9. Auskünfte in allen Versicherungsfragen**

Alle weiteren für die Versicherung der Exporte benötigten Auskünfte erteilt auf Anfrage den Exportbetrieben die

„Schwarzmeer und Ostsee“ Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft, Berlin C 2, Inselstr. 1b, Tel. 67 25 57, Telegr.-Adr. Schostavag, Telex 1209 Bln.

Um zeitraubende Rückfragen zu vermeiden, wird empfohlen, bei den Anfragen anzugeben:

- a) welche Güter in Frage kommen, insbesondere ob es sich um feste oder flüssige Güter handelt,

**J 13 a**

- b) in welcher Verpackung (Kisten, Jutesäcken, Papiersäcken, -fach, eisernen oder hölzernen Fässern, Verpackungsverschlüge, Glasballons usw.) die Waren befördert werden,
- c) um welche Reisetrecken und Transportmittel (Eisenbahn, LKW, Flugzeug, Flußschiff oder Seedampfer) es sich handelt,
- d) welche Sondergefahren, wie gewöhnlicher Bruch oder Leckage, Rost und Oxydation, Schiffsschweiß, Verlust durch Sackriß, Minen, Torpedos und Krieg mit versichert werden sollen.

**J 13 b**

**Institute Cargo Clauses (F.P.A.) vom 11. 2. 1946**  
**Haus-zu-Haus-Klausel**

1. Diese Versicherung tritt von dem Augenblick an in Kraft, in dem die Ware das Haus und/oder das Lager an dem in dem Versicherungsschein genannten Platz zum Antritt der Beförderung verläßt, und bleibt während des gewöhnlichen Verlaufs der Beförderung einschließlich der üblichen etwaigen Umladung in Kraft, bis die Ware über Schiffsseite aus dem Überseeschiff im Endhafen entladen wird. Danach gilt die Versicherung weiter, solange sich die Ware auf der Reise befindet auf/oder auf die Weiterbeförderung wartet, bis zu ihrer Ablieferung im Bestimmungshaus an dem im Versicherungsschein genannten Bestimmungsort oder bis zum Ablauf einer Frist von 15 Tagen (oder 30 Tagen, wenn der Bestimmungsort, bis zu dem die Ware versichert worden ist, außerhalb des Hafenbereiches liegt), je nachdem welcher dieser Fälle zuerst eintritt. Die hier erwähnten Zeitspannen zählen ab 24 Uhr des Tages, an dem die Entladung der versicherten Ware über Schiffsseite des Überseeschiffes vollzogen worden ist. Sollte gegebenenfalls eine andere als die vorstehende Umladung und/oder eine Überschreitung der oben angegebenen Fristen aus nicht innerhalb der Macht des Versicherten liegenden Gründen erfolgen, so ist eine diesbezügliche Prämie zu vereinbaren.

**Leichter- usw. Klausel**

2. Einschließlich Beförderung mit Kahn, Floß und/oder Leichter zu und von dem Schiff. Jeder Kahn, jedes Floß und/oder jeder Leichter soll als eine besondere Versicherung angesehen werden. Die Versicherten sollen durch keine Bestimmung benachteiligt werden, wonach die Leichterschiffer von ihrer Haftpflicht befreit werden.

**Wegabweichungs-Klausel**

3. Sollte durch die Ausübung irgendwelcher dem Schiffseigner oder Befrachter im Befrachtungsvertrag zugestandener Rechte oder durch irgendeine Unterlassung oder einen Irrtum in der Beschreibung des betreffenden Schiffes oder der betreffenden Reise eine Abweichung in der Wegstrecke oder Reiseänderung oder sonstige Veränderung des Wagnisses eintreten, so soll die Versicherung durch eine noch zu vereinbarende Prämie gedeckt werden.

**Sonderrechts-Klausel. — Ende des Befrachtungsvertrages**

4. Sollte durch die Ausübung irgendwelcher dem Schiffseigner oder dem Befrachter im Befrachtungsvertrag zugestandener Rechte dieser Vertrag an einem anderen Hafen oder Platz als dem darin genannten Bestimmungsort enden, so soll die Versicherung der Ware zu den Bedingungen des Versicherungsscheins durch eine noch zu vereinbarende Prämie gedeckt werden, bis die Ware in diesem Hafen oder Platz verkauft

und geliefert worden ist oder bis den Versicherern mitgeteilt wird, daß der Versicherungsschein erlöschen soll, je nachdem welcher Fall zuerst eintritt oder, falls die Ware nach dem genannten Bestimmungsort oder nach irgendeinem anderen Bestimmungsort weitergeleitet wird, bis sie an ihrem Bestimmungsort ankommt (jedoch vorbehaltlich der Bestimmungen der Klausel 1 über die Frist nach der Ausladung über Schiffsseite aus dem Überseeschiff im Endhafen); unter der Voraussetzung jedoch, daß der Versicherungsschein keine Verluste oder Schäden deckt, die nach dem Erlöschen eines solchen Befrachtungsvertrages vorkommen und unmittelbar durch eine Verzögerung oder einen innewohnenden Mangel oder durch die Beschaffenheit der versicherten Sache verursacht werden.

#### **F.P.A.-Klausel — Frei von Teilhavarie**

5. Die Versicherer sind frei von Teilhavarie, sofern nicht das Schiff oder Boot gestrandet, gesunken oder verbrannt ist, aber ungeachtet dieser Ausnahme werden die Versicherer den Versicherungswert aller Frachtstücke oder aller Gepäckstücke bezahlen, die bei der Verladung, Umladung oder Entladung in Totalverlust geraten sein können; sie werden auch für alle Verluste oder Schäden der versicherten Ware aufkommen, die billigerweise Feuer, Explosion, Zusammenstoß oder Berührung des Schiffes und/oder Bootes und/oder Beförderungsmittels mit irgendeiner äußeren Substanz (einschließlich Eis), Wasser ausgenommen, oder dem Löscher der Ladung in einem Nothafen zugeschrieben werden können, sowie die Kosten für die Anlandverbringungen, Einlagerung, Beförderung und etwaige Sonderkosten bezahlen, für welche die Versicherer bei einem die Teilhavarie deckenden Versicherungsschein haften würden. Die Klausel soll während der gesamten von dem Versicherungsschein gedeckten Zeitspanne gültig sein.

#### **Große Havarie-Klausel**

6. Die großen Havarien und Bergungskosten sollen gemäß dem ausländischen Landesbrauch oder nach den York-Antwerpen-Regeln bezahlt werden, sofern sie sich in Übereinstimmung mit dem Befrachtungsvertrag befinden.

#### **Konnossements- usw. Klausel**

7. Die Versicherten sollen durch das Vorhandensein der Fahrlässigkeitsklausel und/oder versteckten Mangelklausel in den Konnossementen und/oder dem Chartervertrag nicht benachteiligt werden. Die Seetüchtigkeit des Schiffes wird zwischen dem Versicherten und den Versicherern als erwiesen angesehen, und die unerlaubten Handlungen oder Fehler des Schiffseigners oder seiner Angestellten, durch die ein Verlust verursacht wird, sollen nicht die Entschädigung eines schuldlosen Versicherten vereiteln, wenn dieser Verlust ohne das Vorliegen solcher un-

**J 13 b**

erlaubten Handlungen oder Fehler auf Grund der Bedingungen des Versicherungsscheines hätte entschädigt werden können. Mit der Erlaubnis, mit oder ohne Lotsen zu fahren und Schiffe oder Fahrzeuge in allen Lagen zu schleppen und ihnen behilflich zu sein und sich schleppen zu lassen.

#### **Gewahrsamsklausel**

8. Die Versicherer sind frei von jeder Haftung für Verluste oder Beschädigungen für die Zeit, während der sich die Ware in den Händen oder unter der Aufsicht von Frachtführern oder anderen Gewahrsamsinhabern befindet, die für solche Verluste oder Beschädigungen haftpflichtig sind, jedoch nur bis zur Höhe der Haftung der betreffenden Frachtführer oder Gewahrsamsinhaber.

Die Versicherer sind frei von jeder Forderung für unter einem Konnossement oder einem Konnossement oder einem Beförderungsvertrag verladenen Waren, in dem festgesetzt worden ist, daß die Versicherung zugunsten des Frachtführers oder eines anderen Spediteurs abgeschlossen ist. Jedoch gilt diese Einschränkung nur insoweit, als der Frachtführer oder sonstige Gewahrsamsinhaber laut Konnossement oder Beförderungsvertrag für die entstandenen Schäden selbst haftpflichtig ist. Falls die Ware durch eine mit diesem Versicherungsschein versicherte Gefahr oder Gefahren in Verlust gerät oder beschädigt wird und der Frachtführer oder Gewahrsamsinhaber seine Haftpflicht bestreitet oder ihr nicht nachkommt, so gilt trotz der Einschränkung dieser Klausel als vereinbart, daß die Versicherer den Versicherten einen Betrag als zinsloses Darlehen vorstrecken werden, das dem Betrag gleichkommt, den die Versicherer auf Grund des Versicherungsscheines hätten zahlen müssen, falls die Einschränkungen dieser Klausel nicht beständen. Der Versicherte ist nur in der Höhe zur Rückzahlung verpflichtet, in der er von dem Frachtführer oder Gewahrsamsinhaber Zahlungen erhält. Ferner gilt als vereinbart, daß die Versicherten unter der Leitung und Aufsicht der Versicherer mit der erforderlichen Sorgfalt alle gerichtlichen Schritte sowie alle anderen Maßnahmen ergreifen werden, welche die Versicherer verlangen, um die Haftung des Frachtführers oder Gewahrsamsinhabers zu erzwingen. Die Versicherer übernehmen es, den Kostenanteil für derartige Gerichtsverfahren und Maßnahmen zu tragen, der auf die unter der Versicherung geleistete Vorauszahlung entfällt.

#### **Aufbringungs- und Beschlagnahme-Klausel**

9. Die Versicherer sind frei von Aufbringung, Beschlagnahme, Arrest, Verfügungsbeschränkung oder Zurückhaltung sowie von allen daraus und den Versuchen dazu entstehenden Folgen; sie sind ferner frei von den Folgen von Feindseligkeiten oder kriegerischen Handlungen, und zwar unabhängig von der Tatsache, ob eine Kriegserklärung ergangen ist oder nicht; jedoch erstreckt sich diese Ausnahmebestimmung nicht auf

den Zusammenstoß, die Berührung mit irgendeinem festen oder schwimmenden Gegenstand (mit Ausnahme der Minen oder Torpedos), die Strandung, schwerer Stürme oder Feuer, sofern diese Vorfälle nicht unmittelbar (und zwar unabhängig von der Art der von dem Schiff ausgeführten Fahrt oder Dienstleistung, oder im Fall eines Zusammenstoßes, unabhängig von dem anderen dabei beteiligten Schiff) infolge einer feindseligen Handlung durch oder gegen eine kriegsführende Macht verursacht worden ist. Im Sinne dieser Ausnahmebestimmung umfaßt der Ausdruck „Macht“ jede Behörde, die in Verbindung mit einer Staatsgewalt See-, Land- oder Luftstreitkräfte unterhält.

Außerdem sind die Versicherer frei von den Folgen der Bürgerkriege, Revolutionen, Rebellionen, Aufstände und der sich hieraus ergebenden bürgerlichen Streiks, sowie von den Folgen der Seeräuberei.

Wenn die Klausel 9 gestrichen wird, so sollen die jeweils geltenden Kriegsklauseln (Institute War Clauses), die auf die besondere von dieser Versicherung gedeckte Transportart zutreffen, als ein Bestandteil dieses Vertrages angesehen werden.

#### **Streik-, Aufruhr- usw.-Klausel**

10. Die Versicherer sind frei von Verlusten oder Schäden, die durch Streikende, ausgesperrte Arbeiter oder durch an Arbeitsunruhen, Aufruhr oder bürgerlichen Unruhen teilnehmende Personen verursacht werden. Wenn die Klausel 10 gestrichen wird, so sollen die jeweils geltenden Streikklauseln (Institute Strike Clauses) als ein Bestandteil dieses Vertrages angesehen werden.

#### **Klausel „Beiderseitiges Verschulden“**

11. Es wird vereinbart, daß dieser Versicherungsschein auf die Entschädigung der Versicherten hinsichtlich eines auf Grund der Konnossementsklausel „Beiderseitiges Verschulden“ („both do blame“) zustandekommenden Haftpflichtanteils ausgedehnt wird, und zwar so, als ob es sich um einen laut Versicherungsschein zu deckenden Verlust handeln würde. Wenn die Schiffseigner auf Grund der vorgenannten Klausel irgendwelche Ansprüche erheben sollten, so verpflichten sich die Versicherten, den Versicherungsträgern hiervon Kenntnis zu geben, die dann berechtigt sein sollen, auf ihre eigenen Kosten die Versicherten gegen derartige Ansprüche zu schützen.

*Anmerkung:* Die Versicherten müssen die Versicherungsträger umgehend benachrichtigen, sobald sie Kenntnis von einem Vorfall erlangen, gegen den sie durch diesen Versicherungsschein „gedeckt“ sind. Der Anspruch auf Deckung durch die Versicherung hängt von der Erfüllung dieser Verpflichtung ab.

**J 14 a**

### **Die Spedition im Außenhandel**

Voraussetzung für den Versand ihrer Exportwaren in alle Welt ist für die Lieferbetriebe, die sich hierbei der verschiedenen Beförderungsmittel (Eisenbahn, Kraftfahrzeug, Schiff, Flugzeug) bedienen, die genaue Kenntnis einer Anzahl technischer Daten, die mit der Eigenart dieser Güterverkehrsmittel verknüpft sind, bei den Industriekaufleuten aber nicht immer vorhanden sein kann. Man wird daher, sofern nicht eigene, eingearbeitete Versandabteilungen zur Verfügung stehen, sich sowohl als Versender als auch Empfänger eines Vermittlers, d. h. eines erstklassigen Spediteurs bedienen, der auf Grund seiner internationalen Erfahrungen und Verbindungen Gewähr für einen reibungslosen Transport der Güter bietet.

Im Interesse einer einheitlichen Durchführung aller Außenhandelstransporte der DDR vertritt der

VEB Deutrans, Internationale Spedition, Berlin N 54,  
Brunnenstr. 188—190,

als größtes volkseigenes Speditionsunternehmen der Deutschen Demokratischen Republik die Belange der Außenhändler unter gleichzeitiger Ausschöpfung aller Verkehrsreserven. Er ist im Rahmen der ihm erteilten Vollmachten der berufene Vertreter aller exporttreibenden Betriebe in Transport-, Schadens- und Streitfällen, die sich aus Speditions- und Frachtverträgen ergeben können, und nimmt diese Funktion gerichtlich und außergerichtlich wahr. Zu seinen Aufgaben gehören im einzelnen:

1. Die Abwicklung und Überwachung der gesamten Transporte im Export und im Import, im Innerdeutschen Handel sowie im Transitverkehr.
2. Die Organisation und die Durchführung von Auslandssammelverkehren.
3. Die Organisation und die Durchführung von Messetransporten.
4. Die Beratung der Export treibenden Betriebe in Tarif- und Beförderungsfragen.
5. Die Durchführung der Frachtenkontrolle und der hiermit im Zusammenhang stehenden Frachtreklamationen.

Der VEB Deutrans ist über alle verkehrstechnischen Belange des Außenhandels informiert und somit in der Lage, alle Exportgüter zuverlässig, schnell und kostensparend ihrem Bestimmungsort zuzuführen. Darüber hinaus verfügt er über umfangreiches Tarifmaterial und kann daher allen am Export interessierten Betrieben bei ihrer Kalkulation der Warenebenkosten (Fracht- und Speditionskosten, Versicherungsprämien usw.) behilflich sein. Auch die Einschaltung und die Auswahl von Zwischenspediteuren ist eine grundsätzliche Aufgabe des VEB Deutrans. Hierzu gehören auch die Spediteure in Westdeutschland, die für die Realisierung des Verkehrsauftrages eingeschaltet werden.

Der VEB Deutrans verfügt über ein weitverzweigtes Netz von Niederlassungen, Hafenniederlassungen, Zweigstellen und Grenzagenturen, über die eine besondere Übersicht gegeben wird.



**J 14 b****Niederlassungen des VEB Deutrans**

	<b>Niederlassung</b>	<b>Telefon</b>	<b>Telex</b>
Berlin N 54	Brunnenstraße 188/190	42 58 11 42 35 56 42 33 80 42 97 00	011 444 011 445
	<b>Zweigstellen</b>		
Cottbus	August-Bebel-Straße 75	644, 645	
Forst (Lausitz)	Güterbahnhof	465	017 243
Frankfurt/Oder	Grenzbahnhof	2431	016 238
Guben	Am Güterbahnhof	652	
Kietz/Kreis Seelow	Am Güterbahnhof	8	
Tantow	Am Güterbahnhof	30	
	<b>Niederlassung</b>		
Dresden A 1	Kleine Packhofstraße 17	416 47 407 79	019 112
	<b>Zweigstellen</b>		
Bad Schandau	Am Güterbahnhof	651, 652	019 264
Ebersbach/Sachsen	Lutherstraße 20	5175	Neugersdorf
Görlitz	Hospitalstraße 33	3347, 3681	
Horka (Oberlausitz)	Am Güterbahnhof	158	
Zittau	Herwigsdorfer Straße 2	3333	
	<b>Niederlassung</b>		
Erfurt	Am Güterbahnhof	5541-43	055 247
	<b>Zweigstellen</b>		
Eisenach	Bahnhofstraße 36	2775	
Ellrich	Am Güterbahnhof	220	
Gera	Zabelstraße 4	1774, 1593	
Ilmenau	Rudolf-Breitscheid-Str. 9	2235	
Probstzella	Bahnhofstraße 39	150	
Sonneberg	Karl-Marx-Straße 43	2292	
Steinach	Lindenstraße 4	394	
Wartha	Nr. 7	3861	
	<b>Niederlassung</b>		
Karl-Marx-Stadt	Rößler Straße 27	35315-17	057 270
	<b>Zweigstellen</b>		
Gutenfürst (über Plauen/Vogtl. 4)	Am Bahnhof	55	
Klingenthal/Vogtl.	Markneukirchener Str. 32	2818	
Plauen/Vogtl.	Pausener Straße 50	973	057 272
Zwickau/Sachsen	Äußere Plauensche Str. 17	4655-56	057 274

	<b>Niederlassung</b>	<b>Telefon</b>	<b>Telex</b>
Leipzig C 1	Markt 9	7316	051 228
	<b>Zweigstelle</b>		
Halle/Saale	Hansering 1	28710-11	056 362
		29920	
	<b>Niederlassung</b>		
Magdeburg	Humboldtstraße 15	31736	018 317
		33581	
	<b>Zweigstellen</b>		
Cumlosen/Prignitz		14	
Marienborn/Bz. Mgd.	KPP an der Autobahn	23 Amt Harbke	
		App. 40	
Oebisfelde	Am Bahnhof	93	
	<b>Niederlassung</b>		
Rostock	Strandstraße 86	7411-15	013 211
	<b>Zweigstelle</b>		
Warnemünde	Am Ufer	7411-15	App. 34
	<b>Niederlassung</b>		
Stralsund	Neue Badenstraße 3	2752-53	
	<b>Zweigstellen</b>		
Greifswald	Am St. Georgsfeld 5	2425	
Saßnitz	Fährhafen	308	
	<b>Niederlassung</b>		
Wismar	Hafen	3245,	013 253
		3495,	
		2487, 3497	
	<b>Zweigstellen</b>		
Boizenburg/Elbe	Berliner Straße 8	237	
Hagenow-Land	Personenbahnhof	356	012 218
		Hagenow	
Schwanheide	Am Güterbahnhof	45	012 219
		Lützenmark	
Schwerin/Meckl.	Barackenstadt, Baracke 18	4068	

**J 14 c**

**Deutfracht VEB Deutsches Kontor für Seefrachten**

*Anschrift:* Berlin W 8, Charlottenstr. 60, Telefon: 201931/201936  
Telegrammanschrift: Deutfracht, Telex: 1330, 1331 Berlin

Der VEB Deutfracht übernimmt für den Außenhandel im Export nach Übersee die Befrachtung von Seeschiffen für Güter aller Art, die Besorgung von Schiffsraum in den Liniendiensten. Er erteilt den Exportbetrieben Auskunft über Seefrachten und Verschiffungsmöglichkeiten. Er vertritt ferner im Rahmen der ihm erteilten Vollmachten die Interessen der volkseigenen Handelsunternehmen in Seeschadensfällen und Streitfällen, die sich aus Charterverträgen ergeben können, gerichtlich und außergerichtlich.

**J 14 d**

*Hinweise für die Seefrachtberechnung*

Die Berechnungseinheit der Seefrachtraten ist verschieden und wird bei jeder Frachtnotierung benannt.

Die wichtigste, vorwiegend angewandte Berechnungseinheit ist die Frachtonne (Frto, Frt, F/T).

1 Frt (metrisch) = 1000 kg oder 1 cbm,  
bzw. (englisch) = 1016 (auch 1015) kg oder 40 cbf \*)

Die Berechnung per Frt erfolgt „in Schiffswahl“, also nach der Einheit (Maß oder Gewicht), die die höchste Frachteinnahme für den Frachtführer (Reederei) ergibt.

Übliche Bezeichnungen bei Seefrachtnotierungen:

M/G = Maß oder Gewicht (metrisch)

W/M = Weight or Measurement (englisch)

m/m = Minimale (Mindestfracht für kleine Sendungen)

in full = Pauschalfracht (auch „Lumpsum“)

für eine bestimmte Sendung mit bestimmtem Gewicht und Raumbedarf, meist besonders vereinbart.

a. v. = ad valorem (vom Wert). Frachtsatz für hochwertige Güter als Prozentsatz vom Wert der Ware „fob Verschiffungshafen“.

Für die Seefrachtberechnung ist also nicht nur das Gewicht, sondern zumeist das Raummaß entscheidend.

**Vermessung:**

Größte Länge  $\times$  größte Breite  $\times$  größte Höhe, jedes Maß auf nächsthöhere, gerade Zahl aufgerundet.

(1 Kiste  $169 \times 85 \times 97 = 170 \times 86 \times 98 \text{ cm} = 1,433 \text{ cbm}$   
= 51 cbf [abger.] )

**Frachtzuschläge:**

a) Primage (in vielen Überseerelationen üblicher Frachtaufschlag, meist 10 %, der als Zeit- oder Sofortrabatt unter bestimmten Bedingungen (Kontraktzeichnung) ganz oder teilweise zurückgezahlt wird. Frachtraten ohne Primage und ohne Rabatt werden mit „netto“ bezeichnet.

Ferner werden in verschiedenen Relationen für bestimmte Güter und in bestimmten Fällen berechnet:

b) Schwergewichts- und Längenzuschläge für Kolli von anomalen Gewicht und Abmessungen.

\*)  $1016 \text{ kg} = 1 \text{ longton (engl.)} = 20 \text{ cwt} = 2240 \text{ lbs}$

$40 \text{ cbf (cubicfeet)} = 1,133 \text{ cbm}$

bzw.  $1 \text{ cbm} = 35,315 \text{ cft (35'4")}$

„Faustregel“: berechne die Rate „per 1016 kg“ = per 1000 kg  $\cdot 1\frac{1}{2} \%$

„per 40 cbf“ = per 1 cbm  $\cdot 10 \%$

- c) Surcharges (allgem. Zuschlagsfrachten),  
Port dues (Hafengebühren),  
Wharfage (Kai- und Löschgelder),  
Landings charges (Landungsgebühren),  
Tonnage dues (Tonnengebühren),  
Zuschlag für „Congestion“ (Verzögerungen, Hafenverstopfung).
- d) Manifest- und Beglaubigungsgebühren (consular charges),  
Nachnahmezuschläge (collection fee).
- e) Winterzuschläge (z. B. Finnland).

Frachtauskünfte durch VEB Deutsches Kontor für Seefrachten,  
Berlin W 8, Charlottenstr. 60. Ruf: 20 19 31, 20 19 36 · FS: 1330 · Tele-  
gramme: „Deutfracht“.

**J 14 e****Durchschnittliche Reisedauer für Frachtschiffe von Hamburg,  
Bremen und Rotterdam**

Nach	Tage ca.	Nach	Tage ca.
Adelaide .....	42	Karachi.....	30
Algier .....	10	Kobe.....	58
Alexandrien .....	16	Las Palmas.....	8
Athen .....	14	Lagos.....	17
Azoren .....	10	Leningrad .....	5
Bahia Blanca .....	32	Lissabon .....	8
Baltimore.....	18	Lome .....	18
Barcelona.....	11	London .....	2
Batum .....	24	Madeira.....	7
Beira.....	35	Malta.....	13
Beirut .....	18	Manchester .....	4-5
Bilbao.....	5	Marseille .....	11
Bombay .....	32	Mazagan .....	12
Boston .....	17	Melbourne (über Suez).....	45
Braila .....	21	Messina .....	12
Buenos Aires.....	26	Mombasa .....	28
Burgas .....	19	Monrovia .....	17
Calcutta .....	37	Montevideo .....	28
Calao .....	35	Montreal.....	16
Casablanca.....	11	Neapel.....	12
Catania.....	14	New Orleans .....	22
Colombo (Ceylon).....	34	New York.....	12
Colon .....	21	New York (Passagierdampfer) .....	8
Constanza .....	19	Newport News .....	17
Dairen (direkt).....	34	Norfolk .....	17
Daressalaam .....	30	Novorossisk .....	22
Delagoa Bay .....	32	Odessa.....	21
Djakarta .....	40	Panama .....	25
Durban (Port Natal) .....	32	Perim .....	22
Freemantle .....	48	Pernambuco .....	20
Funchal .....	8	Philadelphia .....	17
Galatz .....	21	Port Elizabeth .....	32
Genua.....	12	Port Said .....	16
Gdynia .....	3	Poti .....	25
Gibraltar .....	8	Quebec .....	16
Halifax .....	15	Rangoon.....	40
Havanna .....	21	Rio de Janeiro.....	22
Hsinkang (Taku Bar) (direkt) .....	33	Rosario .....	32
Istanbul .....	18	Sabang .....	40
Kanton (direkt) .....	28	Saffi.....	12
Kapstadt .....	32	Saloniki .....	15

Nach	Tage ca.	Nach	Tage ca.
Samarang/.....	42	Tarragona.....	10
Samos .....	15	Tientsin-Taku-Bar (direkt) ....	32
San Franzisco .....	42	Trieste .....	18
Santos .....	22	Tsingtau (direkt) .....	31
Savannah .....	20	Valparaiso .....	45
Shanghai .....	55	Varna .....	19
Shanghai (direkt) .....	30	Venedig.....	12
Sierra Leone .....	13	Vera Cruz.....	20
Singapore .....	42	Vigo.....	6
Suez .....	16	Walfischbay .....	25
Sulina .....	19	Wladiwostok .....	60
Sydney .....	52	Yokohama .....	60
Szczecin .....	3	Zanzibar .....	30
Tampico .....	21		

**J 14f****Umrechnung von kg in lbs (100 kg = 220.4600 lbs)**

kg	lbs	kg	lbs	kg	lbs
1	2.2046	33	72.7518	65	143.2990
2	4.4092	34	74.9564	66	145.5036
3	6.6138	35	77.1610	67	147.7082
4	8.8184	36	79.3656	68	149.9128
5	11.0230	37	81.5702	69	152.1174
6	13.2276	38	83.7748	70	154.3220
7	15.4322	39	85.9794	71	156.5266
8	17.6368	40	88.1840	72	158.7312
9	19.8414	41	90.3886	73	160.9358
10	22.0460	42	92.5932	74	163.1404
11	24.2506	43	94.7978	75	165.3450
12	26.4552	44	97.0024	76	167.5496
13	28.6598	45	99.2070	77	169.7542
14	30.8644	46	101.4116	78	171.9588
15	33.0690	47	103.6162	79	174.1634
16	35.2736	48	105.8208	80	176.3680
17	37.4782	49	108.0254	81	178.5726
18	39.6828	50	110.2300	82	180.7772
19	41.8874	51	112.4346	83	182.9818
20	44.0920	52	114.6392	84	185.1864
21	46.2966	53	116.8438	85	187.3910
22	48.5012	54	119.0484	86	189.5956
23	50.7058	55	121.2530	87	191.8002
24	52.9104	56	123.4576	88	194.0048
25	55.1150	57	125.6622	89	196.2094
26	57.3196	58	127.8668	90	198.4140
27	59.5242	59	130.0714	91	200.6186
28	61.7288	60	132.2760	92	202.8232
29	63.9334	61	134.4806	93	205.0278
30	66.1380	62	136.6852	94	207.2324
31	68.3426	63	138.8898	95	209.4370
32	70.5472	64	141.0944	96	211.6416
				97	213.8462
				98	216.0508
				99	218.2554
				100	220.4600
$\frac{1}{4}$ kg = 0,55115 lb		$\frac{1}{2}$ kg = 1,1023 lb		$\frac{3}{4}$ kg = 1,65345 lb	



**Umrechnung von lbs in kg (100 lbs = 45.359702 kg)**

lbs	kg	lbs	kg	lbs	kg
1	0.453597	33	14.968702	65	29.483807
2	0.907194	34	15.422299	66	29.937404
3	1.360791	35	15.875896	67	30.391001
4	1.814388	36	16.329493	68	30.844598
5	2.267985	37	16.783090	69	31.298195
6	2.721582	38	17.236687	70	31.751792
7	3.175179	39	17.690284	71	32.205589
8	3.628776	40	18.343881	72	32.658986
9	4.082373	41	18.597478	73	33.112583
10	4.535970	42	19.051075	74	33.566180
11	4.989567	43	19.504672	75	34.019777
12	5.443164	44	19.958269	76	34.473374
13	5.896761	45	20.411866	77	34.926971
14	6.350358	46	20.865463	78	35.380568
15	6.803955	47	21.319060	79	35.834165
16	7.257552	48	21.772657	80	36.287762
17	7.711149	49	22.226254	81	36.741359
18	8.164746	50	22.679851	82	37.194956
19	8.618343	51	23.133448	83	37.648553
20	9.071940	52	23.587045	84	38.102150
21	9.525537	53	24.040642	85	38.555747
22	9.979134	54	24.494239	86	39.009344
23	10.432731	55	24.947836	87	39.462941
24	10.886328	56	25.401433	88	39.916538
25	11.339925	57	25.855030	89	40.370135
26	11.793523	58	26.308627	90	40.823732
27	12.247120	59	26.762224	91	41.277329
28	12.700717	60	27.215821	92	41.730926
29	13.154314	61	27.669418	93	42.184523
30	13.607911	62	28.123016	94	42.638120
31	14.061508	63	28.576613	95	43.091717
32	14.515105	64	29.030210	96	43.545314
				97	43.998911
				98	44.452508
				99	44.906105
				100	45.359702

Die Dezimalstellen sind genau ausgerechnet, so daß danach Hunderte, Tausende und Zehntausende berechnet werden können.

**J 14 f**

**Tafel zur Umrechnung von Kubikmetern in Kubikfuß  
und Kubikzoll (engl.) 1 Kubikfuß = 1728 Kubikzoll**

Kubikmeter		Kubikzoll	
0,001	=	61	
0,002	=	122	(bei 12'' auf einen Kubikfuß
0,003	=	183	wie bei Frachtberechnung üblich)
0,004	=	244	= $1\frac{2}{3}$ ''
0,005	=	305	= $2\frac{1}{12}$ ''
0,006	=	366	= $2\frac{1}{2}$ ''
0,007	=	427	= 3''
0,008	=	488	= $3\frac{5}{12}$ ''
0,009	=	549	= $3\frac{5}{6}$ ''
0,010	=	610	= $4\frac{1}{4}$ ''
0,020	=	1221	= $8\frac{1}{2}$ ''

Kubikmeter	Kubikfuß und -zoll wie bei Fracht- berechnung üblich	Kubikmeter	Kubikfuß und -zoll wie bei Fracht- berechnung üblich
0,030	= 1' 1''	2	= 70' 8''
0,040	= 1' 5''	3	= 105' 11''
0,050	= 1' 9''	4	= 141' 3''
0,060	= 2' 1''	5	= 176' 7''
0,070	= 2' 6''	6	= 211' 11''
0,080	= 2' 10''	7	= 247' 3''
0,090	= 3' 2''	8	= 282' 6''
0,100	= 3' 6''	9	= 317' 10''
0,200	= 7' 1''	10	= 353' 2''
0,300	= 10' 7''	20	= 706' 4''
0,400	= 14' 2''	30	= 1059' 6''
0,500	= 17' 8''	40	= 1412' 8''
0,600	= 21' 2''	50	= 1765' 10''
0,700	= 24' 9''	60	= 2119' 00''
0,800	= 28' 3''	70	= 2472' 2''
0,900	= 31' 9''	80	= 2825' 4''
1,000	= 35' 4''	90	= 3178' 6''
		100	= 3531' 8''

**Tafel zur Umrechnung  
von Kubikzoll ( $\frac{1}{12}$  Kubikfuß) und Kubikfuß engl. in Kubikmeter**

---

1 Kubikzoll ( $\frac{1}{12}$ ')	=	0,0024 Kubikmeter
2 Kubikzoll ( $\frac{1}{6}$ ')	=	0,0047 Kubikmeter
3 Kubikzoll ( $\frac{1}{4}$ ')	=	0,0071 Kubikmeter
4 Kubikzoll ( $\frac{1}{3}$ ')	=	0,0094 Kubikmeter
5 Kubikzoll ( $\frac{5}{12}$ ')	=	0,0118 Kubikmeter
6 Kubikzoll ( $\frac{1}{2}$ ')	=	0,0142 Kubikmeter
7 Kubikzoll ( $\frac{7}{12}$ ')	=	0,0165 Kubikmeter
8 Kubikzoll ( $\frac{2}{3}$ ')	=	0,0189 Kubikmeter
9 Kubikzoll ( $\frac{3}{4}$ ')	=	0,0212 Kubikmeter
10 Kubikzoll ( $\frac{5}{6}$ ')	=	0,0236 Kubikmeter
11 Kubikzoll ( $\frac{11}{12}$ ')	=	0,0259 Kubikmeter
1 Kubikfuß (engl.)	=	0,0283 Kubikmeter
2 Kubikfuß (engl.)	=	0,0566 Kubikmeter
3 Kubikfuß (engl.)	=	0,0849 Kubikmeter
4 Kubikfuß (engl.)	=	0,1133 Kubikmeter
5 Kubikfuß (engl.)	=	0,1416 Kubikmeter
6 Kubikfuß (engl.)	=	0,1699 Kubikmeter
7 Kubikfuß (engl.)	=	0,1982 Kubikmeter
8 Kubikfuß (engl.)	=	0,2265 Kubikmeter
9 Kubikfuß (engl.)	=	0,2548 Kubikmeter
10 Kubikfuß (engl.)	=	0,2832 Kubikmeter
20 Kubikfuß (engl.)	=	0,5663 Kubikmeter
30 Kubikfuß (engl.)	=	0,8495 Kubikmeter
40 Kubikfuß (engl.)	=	1,1326 Kubikmeter
50 Kubikfuß (engl.)	=	1,4158 Kubikmeter
60 Kubikfuß (engl.)	=	1,6989 Kubikmeter
70 Kubikfuß (engl.)	=	1,9821 Kubikmeter
80 Kubikfuß (engl.)	=	2,2652 Kubikmeter
90 Kubikfuß (engl.)	=	2,5484 Kubikmeter
100 Kubikfuß (engl.)	=	2,8315 Kubikmeter

**J 14 f****Tafel zur Umrechnung von Zoll und Fuß (engl.) in metrisches Maß**

Zoll (engl.) = Zentimeter	Zoll (engl.) = Zentimeter	Fuß (engl.) = Meter
$\frac{1}{32}$ 0,0794	1 2,5399	22 6,7055
$\frac{2}{32} = \frac{1}{16}$ 0,1587	2 5,0799	23 7,0103
$\frac{3}{32}$ 0,2381	3 7,6198	24 7,3150
$\frac{4}{32} = \frac{1}{8}$ 0,3175	4 10,1598	25 7,6198
$\frac{5}{32}$ 0,3969	5 12,6997	26 7,9246
$\frac{6}{32} = \frac{3}{16}$ 0,4762	6 15,2397	27 8,2294
$\frac{7}{32}$ 0,5556	7 17,7796	28 8,5342
$\frac{8}{32} = \frac{1}{4}$ 0,6350	8 20,3196	29 8,8390
$\frac{9}{32}$ 0,7144	9 22,8595	30 9,1438
$\frac{10}{32} = \frac{5}{16}$ 0,7937	10 25,3995	31 9,4486
$\frac{11}{32}$ 0,8731	11 27,9394	32 9,7534
$\frac{12}{32} = \frac{3}{8}$ 0,9525	Fuß (engl.) 33 10,0582	
$\frac{13}{32}$ 1,0319	1 30,4794	34 10,3630
$\frac{14}{32} = \frac{7}{16}$ 1,1112	2 60,9588	35 10,6678
$\frac{15}{32}$ 1,1906	3 91,4382	36 10,9726
$\frac{16}{32} = \frac{1}{2}$ 1,2700		37 11,2774
$\frac{17}{32}$ 1,3493	Meter 38 11,5822	
$\frac{18}{32} = \frac{9}{16}$ 1,4287	4 1,2192	39 11,8870
$\frac{19}{32}$ 1,5081	5 1,5240	40 12,1917
$\frac{20}{32} = \frac{5}{8}$ 1,5875	6 1,8288	41 12,4965
$\frac{21}{32}$ 1,6668	7 2,1335	42 12,8013
$\frac{22}{32} = \frac{11}{16}$ 1,7462	8 2,4383	43 13,1061
$\frac{23}{32}$ 1,8256	9 2,7431	44 13,4109
$\frac{24}{32} = \frac{3}{4}$ 1,9050	10 3,0479	45 13,7157
$\frac{25}{32}$ 1,9843	11 3,3527	46 14,0205
$\frac{26}{32} = \frac{13}{16}$ 2,0637	12 3,6575	47 14,3253
$\frac{27}{32}$ 2,1431	13 3,9623	48 14,6301
$\frac{28}{32} = \frac{7}{8}$ 2,2285	14 4,2671	49 14,9349
$\frac{29}{32}$ 2,3018	15 4,5719	50 15,2397
$\frac{30}{32} = \frac{15}{16}$ 2,3812	16 4,8767	60 18,2876
$\frac{31}{32}$ 2,4606	17 5,1815	70 21,3356
	18 5,4863	90 24,3835
	19 5,7911	90 27,4315
	20 6,0959	100 30,4794
	21 6,4007	

**Tafel zur Umrechnung von metrischem Maß in Fuß (engl.)**  
**1 Meter = 10 Dezimeter = 100 Zentimeter = 1000 Millimeter**

Meter	Zoll (engl.)	Meter	Fuß (engl.)
0,001 =	0,0394 = $\frac{5}{128}''$	0,400 =	1,3213 = 1' $\frac{3^{27}}{32}''$
0,002 =	0,0787 = $\frac{5}{64}''$	0,500 =	1,6405 = 1' $\frac{7^{11}}{16}''$
0,003 =	0,1181 = $\frac{15}{128}''$	0,600 =	1,9685 = 1' $\frac{11^5}{8}''$
0,004 =	0,1575 = $\frac{5}{32}''$	0,700 =	2,2966 = 2' $\frac{3^9}{16}''$
0,005 =	0,1968 = $\frac{25}{128}''$	0,800 =	2,6247 = 2' $\frac{7^1}{2}''$
0,006 =	0,2362 = $\frac{15}{64}''$	0,900 =	2,9528 = 2' $\frac{11^7}{16}''$
0,007 =	0,2756 = $\frac{35}{128}''$	1,00 =	3,2809 = 3' $\frac{3^3}{8}''$
0,008 =	0,3150 = $\frac{5}{16}''$	1,00 =	3,2809 = 3' $\frac{3^3}{8}''$
0,009 =	0,3543 = $\frac{45}{128}''$	2,00 =	6,5618 = 6' $\frac{6^3}{4}''$
0,010 =	0,3937 = $\frac{25}{64}''$	3,00 =	9,8427 = 9' $\frac{10^1}{8}''$
0,010 =	0,3937 = $\frac{25}{64}''$	4,00 =	13,1236 = 13' $\frac{1^5}{32}''$
0,020 =	0,7874 = $\frac{10^1}{128}''$	5,00 =	16,4045 = 16' $\frac{4^{27}}{32}''$
0,030 =	1,1811 = $\frac{1^{23}}{128}''$	6,00 =	19,6854 = 19' $\frac{8^7}{32}''$
0,040 =	1,5748 = $\frac{1^{37}}{64}''$	7,00 =	22,9663 = 22' $\frac{11^{19}}{32}''$
0,050 =	1,9685 = $\frac{1^{31}}{32}''$	8,00 =	26,2472 = 26' $\frac{2^{31}}{32}''$
0,060 =	2,3622 = $\frac{2^{23}}{64}''$	9,00 =	29,5281 = 29' $\frac{6^{11}}{32}''$
0,070 =	2,7560 = $\frac{2^{97}}{128}''$	10,00 =	32,8090 = 32' $\frac{9^{23}}{32}''$
0,080 =	3,1497 = $\frac{3^{19}}{128}''$		
0,090 =	3,5434 = $\frac{3^{35}}{64}''$		
0,100 =	3,9371 = $\frac{3^{15}}{16}''$		
0,100 =	3,9371 = $\frac{3^{15}}{16}''$		
0,200 =	7,8742 = $\frac{7^7}{8}''$		
0,300 =	11,8112 = $\frac{11^{13}}{16}''$		

Fuß = '      Zoll = ''

**J 15**

**Das Amt für Zoll und Kontrolle des Warenverkehrs (AZKW)**

Auf der Grundlage der Verordnung vom 28. August 1950 bestehen für das AZKW folgende Hauptaufgaben:

1. Überwachung und Einhaltung der im Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik gültigen einschlägigen Gesetze und Verordnungen im Waren- und Zahlungsverkehr.
2. Erhebung von Zöllen im Außenhandelsverkehr, im Postverkehr und Personenverkehr.
3. Überwachung der Ein- und Ausfuhr von Devisen und Zahlungsmitteln und sonstigen Gegenständen, die wirtschaftlichen Zwecken dienen.
4. Ausarbeitung von Richtlinien für Zollverordnungen und für den Transsenverkehr sowie Ausarbeitung von Zollltarifen.

**J 15a**

**Grenzzollämter (GZA)**

Wismar, Hafen (Baumhaus)  
Warnemünde, Am Strom 1—3  
Rostock, Koßfelder Str. 20  
Stralsund, Hafen  
Saßnitz/Rügen, am Hafen  
Tantow, Krs. Pasewalk, Bahnhof  
Gartz/Oder, Wahl 24  
Kietz, Krs. Seelow, Bahnhof  
Frankfurt/Oder, Ferdinandstr. 15  
Fürstenberg/Oder, Hafen, Am Bollwerk 15  
Guben, Bahnhof  
Forst/L., Bahnhof  
Horka O./L., Bahnhof  
Etersbach/S., Bahnhof, Güterschuppen  
Bad Schandau, Bahnhof  
Radiumbad Brambach, Bahnhof  
Zollamt Flugplatz Schönefeld

**Kontrollpassierpunkte (KPP)**

Horst b. Boizenburg/Elbe, Kr. Hagenow  
Schwanheide b. Boizenburg/Elbe, Kr. Hagenow  
Cumlosen b. Wittenberge/Prig., Krs, Perleberg  
Oebisfelde, Krs. Klötze, Altmark  
Marienborn (Straßenverkehr)  
Ellrich, Krs. Nordhausen  
Wartha, Krs. Eisenach  
Probstzella, Krs. Saalfeld/Sachsen  
Gutenfürst, Krs. Plauen (Vogtl.)

**Für Exporte über Flughafen Tempelhof**

*Straßenweg:*

KPP Berlin, Elsenstraße  
„ Berlin, Prinzenstraße  
„ Berlin, Wollankstraße

*Bahnweg: (Expreßgut)*

KPP Berlin, Friedrichstraße

**J 15b****Binnenzollämter**

<b>Zollamt Berlin-Mitte</b>	Berlin NW 7	Luisenstr. 32
Kontrollstelle	Berlin-Ostbahnhof	Berlin O 17, Fruchtstr.
"	Potsdam	Burgstr. 30/31
"	Greifswald	Domstr. 16
"	Schwerin	Baräckenstadt, Baracke 18
<b>Zollamt Dresden</b>	Dresden N 6	Reichpietschufer 5
Kontrollstelle	Görlitz	Güterbahnhof
"	Zittau	Herbigsdorfer Str. 2
"	Sebnitz	Str. d. Freundschaft
"	Bautzen	Klement-Gottwald-Str. 7
"	Meißen	Neumarkt
"	Cottbus	Bahnhofstr. 14
<b>Zollamt K.-M.-Stadt</b>	Karl-Marx-Stadt	August-Bebel-Str. 14
Kontrollstelle	Annaberg	Johannissgasse 17
"	Klingenthal	Am Bahnhof
"	Plauen	Wielandstr. 47
"	Zwickau	Auß. Plauensche Str. 17
"	Döbeln	Roßweiner Str. 6
<b>Zollamt Leipzig</b>	Leipzig C 1	Johannissgasse 7
Kontrollstelle	Messe, Leipzig C 1	Johannissgasse 7
"	Dsch. Buch-Export u.	
"	-Import, Leipzig C 1	Leninstr. 16
"	Gera	Amthornstr. 11
"	Torgau	Leipziger Wall 14
"	Altenburg	Spiegelgasse 1
<b>Zollamt Erfurt</b>	Erfurt	Mao-Tse-Tung-Ring 110
Kontrollstelle	Gotha	Marktstr. 2
"	Jena	Goethe-Allee 22—24
"	Rudolstadt	Breitscheidstr. 4
"	Ilmenau	Karl-Liebknecht-Str. 5
"	Sonneberg	Karl-Marx-Str. 60
"	Suhl	Herrnstr. 11
"	Eisenach	Bahnhofstr. 36
"	Nordhausen	Poststr. 3
<b>Zollamt Halle</b>	Halle/Saale	Maxim-Gorki-Str. 10
Kontrollstelle	Bitterfeld	Bahnhofstr. 8
"	Eisleben	Poststr. 3
"	Dessau	Ferd.-v.-Schill-Str. 24
"	Weißenfels	Leninstr. 14
"	Wittenberg	Bürgermeisterstr. 8
<b>Zollamt Magdeburg</b>	Magdeburg	Holzhof 2
Kontrollstelle	Quedlinburg	August-Bebel-Str. 26
"	Rathenow	Wilhelm-Külz-Str. 11
"	Wittenberge	Elbstr. 15
"	Aschersleben	Karl-Ossietzki-Str. 4



**J 15 c**

**Die Paketkontrollämter**

für die Kontrolle des Auslandspostverkehrs in Verbindung mit Globalgenehmigungen für Kleinstexporte von Handelswaren und Muster-sendungen.

Paketkontrollamt (PKA)	Magdeburg 7	Bahnpostamt
„	Halle/Saale 29	Bahnpostamt
„	Erfurt	Mao-Tse-Tung-Ring 110
„	Leipzig N 18	Rohrteichstr.
„	Dresden A 7	Kunadstr. 8
„	Karl-Marx-Stadt	Str. d. Nationen 78
„	Schwerin	Hauptpostamt
„	Berlin O 17	Fruchtstr.
<b>Für Direktauslieferungen</b>	Berlin N 4	Oranienburger Str. 70

Auf den Globalgenehmigungen (Blatt 1) für Kleinstexport- und Muster-sendungen ist stets das örtlich zuständige Paketkontrollamt namhaft zu machen.

**J 15 d**

**Benennung der Güterwagen der Deutschen Reichsbahn**

**a) Gedeckte Wagen**

G	Gedeckter 15-t-Wagen, zwei- und dreiachsig
Gth	Gedeckte Fährbootwagen für den deutsch-englischen Fährverkehr
GG	Gedeckter Wagen, vier- und mehrachsig
Gk	Kühlwagen
Gl	Gedeckte großräumige Wagen ohne Stirnwandtüren
Glt	Gedeckte großräumige Wagen mit Stirnwandtüren
Gr	Gedeckte Umsatzwagen für den Übergang auf sowjetische Breitspur
K	15-t-Wagen mit Klappdeckeln
KKt	Vierachsiger Klappdeckelwagen mit mindestens 30 t Ladegewicht und Einrichtung zum Selbstentladen
KK	Wagen mit Klappdeckeln, mindestens 30 t Ladegewicht, vierachsig
V	15-t-Wagen mit Lattenverschlagen und zwei Böden

**b) Offene Wagen**

H	Offener 15-t-Wagen mit Drehschemel und eisernen Seitenrungen (Schemelwagen)
O	Offener 15-t-Wagen mit Wänden von mehr als 40 cm Höhe und Einrichtung zum Kippen, zweiachsig, mit hölzernen Wänden
Om	Offene Wagen mit Wänden und einem Ladegewicht von 20 t
OO	Offene Wagen, 35 t Mindestladegewicht, Wände von mehr als 40 cm Höhe, vierachsig
OOt	Vierachsige offene Wagen mit mindestens 30 t Ladegewicht und Einrichtung zum Selbstentladen, ohne Einrichtung zum Kippen
R	Offener 15-t-Wagen mit hölzernen Rungen, Seitenborden und Stirnborden von 40 cm Höhe, von mindestens 9,9 m Ladelänge
Rfh	Großräumige offene Fährbootwagen mit hölzernen Rungen und Seitenborden für den deutsch-englischen Fährverkehr
S	Offener 15-t-Wagen mit eisernen Rungen und 13 m Ladelänge, mit aushebbaren Stirnwänden bis 40 cm Höhe, zweiachsig
Sm	Offene Wagen mit eisernen Rungen, mindestens 9 m Ladelänge und höchstens 20 t Ladegewicht
SS	Offener Wagen mit mindestens 35 t Ladegewicht, mit eisernen Rungen und 15 m Ladelänge, vier- und mehrachsig
SSl	Offener Wagen mit eisernen Rungen, mindestens 11 m Ladelänge und mindestens 25 t Ladegewicht
SSt	Tiefladewagen
	a) Wagen mit versenkter Ladebühne, sechs- und mehrachsig
	b) Wagen zum Tiefladen, sechs- und mehrachsig
X	15-t-Arbeitswagen für Dienstgutsendungen ohne Einrichtung zum Kippen

**J 16**

**Waren im Bereich unseres AHU, die der binnenzollamtlichen  
Abfertigung nicht unterliegen**

Von der Abfertigung durch das Binnenzollamt sind nachgenannte Exportwaren ausgenommen, wenn sie für Kontrollzwecke leicht zugänglich sind, z. B. unverpackt, in Säcken, Ballen, Tüten und Lattenverschlügen, in Kesselwagen oder in Behältnissen, deren Verschluß nicht verbördelt, vernietet, versiegelt, verlötet oder in ähnlicher Weise verschlossen ist. *Seemäßig verpackte Waren sind in jedem Fall durch das Binnenzollamt abzufertigen.*

Das zuständige Außenhandelsunternehmen hat bei Waren, die von der Abfertigung durch das Binnenzollamt ausgenommen sind, auf dem Exemplar „Lieferbetrieb“ des „EA“ den Stempelabdruck

„Abfertigung durch das Binnenzollamt entfällt“

anzubringen und ein zusätzliches, mit Unterschrift und Trockensiegelabdruck des Ministeriums für Außenhandel und Innerdeutschen Handel versehenes Exemplar des „EA“ rechtzeitig vor Beginn der Auslieferung bei dem Grenzzollamt bzw. Kontrollpassierpunkt zu hinterlegen, über das bzw. den die Sendung geleitet wird.

Nr. d. Plan-Pos.	Erzeugnis	Mengen-Einheit
21 11 110	Wasserrohrkessel und Hochdruckkessel, Dampfmenge bis 2,4 t/h	Stück 1 Dampf/h
21 11 120	Wasserrohrkessel und Hochdruckkessel, Dampfmenge über 2,4 bis 10 t/h	„
21 11 130	Wasserrohrkessel und Hochdruckkessel, Dampfmenge über 10 bis 30 t/h	„
21 11 140	Wasserrohrkessel und Hochdruckkessel, Dampfmenge über 30 bis 60 t/h	„
21 11 150	Wasserrohrkessel und Hochdruckkessel, Dampfmenge über 60 bis 100 t/h	„
21 11 160	Wasserrohrkessel und Hochdruckkessel, Dampfmenge über 100 t/h	„
21 11 200	Gußeiserne Warmwasser und Nieder- druckdampfkessel	Stück qm
21 11 300	Schmiedeeiserne Warmwasser- und Niederdruckdampfkessel	„
21 11 400	Großwasserraumkessel	„
21 11 900	Sonstige Dampfkessel	Stück
21 12 100	Dampfturbinen	Stück kW
21 12 111	Dampfturbinen bis 500 kW	„
21 12 112	Dampfturbinen über 500 bis 5000 kW	„
21 12 121	Dampfturbinen über 5 bis 25 MW	Stück MW
21 12 122	Dampfturbinen über 25 bis 50 MW	„
21 12 123	Dampfturbinen über 50 MW	„

Nr. d. Plan-Pos.	Erzeugnis	Mengen-Einheit
21 12 210	Wasserturbinen über 100 kW	Stück kW
21 12 220	Wasserturbinen bis 100 kW	"
21 12 300	Gasturbinen	"
21 13 100	Ersatzteile und Zubehör für Kessel	"
21 13 200	Ersatzteile für Turbinen	"
21 13 900	Sonstige Ersatzteile für Kraftmaschinen (ohne Einzel- und Ersatzteile für Verbrennungsmotoren)	
21 17 100	Kolbendampfmaschinen	Stück PS
21 17 200	Lokomobilen	"
21 19 000	Sonstige Erzeugnisse des Energie- maschinenbaues	
21 22 640	Warm- und Kalttauchmaschinen	t Stück
21 31 100	Hochofenausrüstungen	t Stück
21 31 200	Stahlschmelzanlagen	t
21 31 300	Walzwerksmaschinen	t
21 31 400	Ausrüstungen für NE-Metallurgie	t
21 31 510	Geschmiedete Walzen	t
21 31 520	Gegossene Walzen	t
21 31 600	Ziehbanken (Drahtziehbanken)	t Stück
21 31 700	Verseilmaschinen	"
21 31 800	Ersatzteile und Zubehör für metall- urgische Ausrüstungen	t
21 31 900	Sonstige metallurgische Ausrüstungen	t
21 32 100	Sinterausrüstungen	t
21 32 200	Anreicherungs-ausrüstungen	t
21 32 300	Förderausrüstungen	t
21 32 900	Sonstige Spezialmaschinen für den Bergbau	t Stück
21 33 100	Formmaschinen	Stück
23 19 990	Sonstige Gießereiausrüstung	
21 41 000	Backenbrecher	t Stück
21 42 000	Hammerbrecher	"
21 43 000	Walzenbrecher	"
21 49 000	Sonstige Brecher	"
21 51 100	Abteufwinden	"
21 54 000	Seilschlagbohrmaschinen	"
21 55 000	Ersatzteile für die Reparatur der Aus- rüstung der Kohleindustrie	t
21 56 000	Kokereimaschinen	t
21 57 000	Ausrüstung für Torf- und Brikett- fabriken	

**J 16**

Nr. d. Plan-Pos.	Erzeugnis	Mengen-Einheit
21 59 000	Sonstige Ausrüstung für die Brennstoff-industrie	t
21 61 000	Krane	
21 61 100	normale elektrische Brückenkrane	t Stück
21 61 200	Metallurgische Krane	"
21 61 300	Handbetriebene Brückenkrane	"
21 61 400	Kranträger, elektrische	"
21 61 500	Autokrane	"
21 61 600	Eisenbahnkrane	"
21 61 700	Portalkrane	"
21 61 900	Sonstige Krane	"
21 62 000	Winden	
21 62 100	Bauwinden	Stück
21 62 200	Schrappervinden	"
21 62 300	Schleifwinden	"
21 62 400	Spillwinden	"
21 62 900	Sonstige Winden	"
21 63 000	Förderer	"
21 64 100	Löffelbagger	t Stück
21 64 200	Eimerkettenbagger	"
21 64 300	Schaufelradbagger	"
21 64 900	Sonstige Bagger	"
21 66 000	Krankatzen	Stück
21 70 000	Stahlkonstruktionen	
21 71 000	Stahlkonstruktionen f. Stahlhochbauten	t
21 72 000	Stahlkonstruktionen für Brückenbauten	t
21 73 000	Behälterbau	t
21 74 000	Rohrleitungsbau	
21 79 000	Sonstige Stahlkonstruktionen	t
22 38 110	Papier- und papierverarbeitende Maschinen	Stück
22 50 000	Bau- und Wegebaumaschinen	
22 51 000	Schwerlastschrapper	
22 52 000	Straßenhobel	
22 53 000	Grabenmaschinen	
22 54 000	Motorstraßenwalzen	
22 55 100	Asphaltmischer	
22 55 500	Betonmischer	
22 56 100	Kugelmühlen, Rohrmühlen	
22 56 200	Walzenmühlen	
22 56 800	Sonstige Mühlen	
22 57 000	Kollergänge	

Nr. d. Plan-Pos.	Erzeugnis	Mengen-Einheit
22 58 000	Maschinen und Apparate für Ziegel- und Dachziegelproduktion	
22 59 800	Sonstige Bau- und Wegebaumaschinen	
22 59 900	Ersatzteile für Bau- und Wegebaumaschinen	
23 31 900	Sonstige Spezialgüterwagen	Stück
26 15 100	Gußradiatoren und -rippenrohre, bearbeitet	qm

## **Kammer für Aussenhandel der Deutschen Demokratischen Republik**

---

### **MERKBLATT**

#### **Die internationalen Vertragsformeln**

(INCOTERMS 1953)

In Kaufverträgen werden zwischen Käufern und Verkäufern Lieferklauseln vereinbart, welche die Pflichten der Handelspartner festlegen, ohne die Fragen des Kosten- und Gefahrenübergangs der Ware im einzelnen schriftlich zu fixieren. Die Angabe von solchen „handelsüblichen Vertragsformeln“ — Trade Terms — wie z. B. Ab Werk, F.O.B. oder C.I.F. genügt vollauf, um die Abgrenzung des Transportrisikos und der Kosten zu bestimmen.

Die Auslegung dieser handelsüblichen Vertragsformeln — Trade Terms — erfolgt in den einzelnen Ländern entsprechend dem Handelsbrauch, der Verkehrssitte oder den bestehenden Gesetzen unterschiedlich. Die Internationale Handelskammer hat die Definitionen für die wichtigsten Vertragsformeln folgender Länder herausgegeben:

Ägypten	Großbritannien	Norwegen
Australien	Italien	Österreich
Belgien	Jugoslawien	Schweden
Frankreich	Kanada	Schweiz
Deutschland	Marokko	Südafrika
Dänemark	Niederlande	USA

Dadurch erhält jeder Exporteur Klarheit über die in diesen Ländern wirklich gebräuchliche Auslegung der betreffenden Lieferklausel.

Um die unterschiedliche Auslegung der einzelnen Klauseln, aus der sich Mißverständnisse und Streitigkeiten ergeben können, zu vermeiden, bemühte sich die Internationale Handelskammer um eine einheitliche internationale Auslegung der handelsüblichen Vertragsformeln.

So erschienen die „Incoterms 1936“. Die Bezeichnung „Incoterms“ ist aus den drei Anfangssilben „International Commercial Terms“ entstanden.

Die „Incoterms 1936“ wurden im Jahre 1953 einer Revision unterzogen und von folgenden Ländern angenommen:

Australien	Finnland	Japan	Portugal
Belgien	Frankreich	Jugoslawien	Spanien
(einschl. Kongo)	Griechenland	Luxemburg	Schweden
Brasilien	Großbritannien	Niederlande	Schweiz
Kanada	Indien	Norwegen	Türkei
Westdeutschland	Indochina	Österreich	Uruguay
Dänemark	Italien	Peru	USA

Die Incoterms sind kein internationales, in der Gesetzgebung der verschiedenen Länder verankertes Übereinkommen, sondern werden lediglich zur Anwendung in internationalen Kaufverträgen empfohlen. Sie unterliegen der freien Vereinbarung und können auch abgewandelt und ergänzt werden.

Wenn im Kaufvertrag ausdrücklich vereinbart wird, daß für die Auslegung der Klauseln die „Incoterms 1953“ angewendet werden sollen, kommt ihnen in Streitfällen maßgebliche Bedeutung zu. Wird jedoch im Kaufvertrag auf die „Incoterms 1953“ nicht Bezug genommen, so gelten die Auslegungen entsprechend den in den einzelnen Ländern üblichen Handelsbräuchen wie sie in den handelsüblichen Vertragsformeln — Trade Terms — festgelegt sind (Trade Terms können bei der KfA eingesehen werden).

Es sei ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Incoterms nur die Beziehungen zwischen Käufer und Verkäufer regeln. Keine der Regeln in den Incoterms berühren weder direkt noch indirekt die Beziehungen der Partner zum Frachtführer (Spediteure, Reeder usw.). Der Beförderungsvertrag ist vollkommen losgelöst von den Handelsklauseln des Kaufvertrages.

Die Incoterms 1953 enthalten Regeln für folgende neun Klauseln:

Ab Werk	F.O.B.	Frachtfrei
Frei Waggon	C.&F.	Ab Schiff
F.A.S.	C.I.F.	Ab Kai

Die nachstehende Aufstellung gibt einen Überblick über die im Außenhandel gebräuchlichsten Klauseln:

Klauseln	Kostenübergang	Gefahrenübergang
1. Ab Werk	ab Werk	ab Werk
2. Frei Waggon	beladener Waggon oder LKW bzw. Übergabe an die Bahn	beladener Waggon oder LKW bzw. Übergabe an die Bahn
3. F.A.S.	Längsseite Seeschiff im Verschiffungshafen	Längsseite Seeschiff im Verschiffungshafen
4. F.O.B.	Reling Seeschiff im Verschiffungshafen	Reling Seeschiff im Verschiffungshafen



Kostenübergang	Klauseln	Gefahrenübergang
5. C. & F.	Bestimmungshafen (fob verschifft plus Seefracht)	Reling Seeschiff im Verschiffungshafen
6. C.I.F.	Bestimmungshafen (fob verschifft plus Seefracht plus Versicherung)	Reling Seeschiff im Verschiffungshafen
7. Frachtfrei (benannter Bestimmungsort)	Bestimmungsort	Übernahme erster Frachtführer
8. Ab Schiff (benannter Bestimmungshafen)	ab Bord Seeschiff im Löschhafen	ab Bord Seeschiff im Löschhafen
9. Ab Kai (benannter Bestimmungshafen)	ab Zurverfügungstellung am Kai	ab Zurverfügungstellung am Kai

Im Rahmen dieses Merkblattes soll nur der Wortlaut der Auslegung der fünf für unseren Export gebräuchlichsten Vertragsformeln nach den „Incoterms 1953“ wiedergegeben werden:

F.A.S., F.O.B., C. & F., C.I.F., Frachtfrei.

1. F.A.S. (Frei Längsseite Seeschiff oder Binnenschiff) . . . . .  
(benannter Verschiffungshafen) . . . . .

**A. Der Verkäufer hat:**

1. die Ware in Übereinstimmung mit dem Kaufvertrag zu liefern und zugleich alle vertragsgemäßen Belege hierfür zu erbringen;
2. die Ware zu dem vereinbarten Zeitpunkt oder in der vereinbarten Frist dem Hafenbrauch entsprechend an den vom Käufer benannten Ladeplatz in dem benannten Verschiffungshafen Längsseite Schiff zu liefern und dem Käufer unverzüglich mitzuteilen, daß die Ware Längsseite Schiff geliefert worden ist;
3. dem Käufer auf dessen Verlangen, Gefahr und Kosten bei der Beschaffung aller für die Ausfuhr der Ware erforderlichen Bewilligungen oder sonstiger amtlicher Bescheinigungen jede Hilfe zu gewähren;
4. alle Kosten und Gefahren der Ware bis zu dem Zeitpunkt zu tragen, in dem tatsächlich Längsseite Schiff in dem benannten Verschiffungshafen geliefert worden ist, einschließlich der Kosten aller für die Lieferung der Ware Längsseite Schiff erforderlichen Formalitäten, jedoch vorbehaltlich der Bestimmungen der nachstehenden Artikel B. 3 und B. 4;

5. auf eigene Kosten für die übliche Verpackung der Waren zu sorgen, sofern es nicht Handelsbrauch ist, die Ware unverpackt zu verschiffen;
6. die durch die Lieferung der Ware Längsseite Schiff bedingten Kosten des Prüfens (wie der Qualitätsprüfung, des Messens, Wiegens und Zählens) zu tragen;
7. auf eigene Kosten das zum Nachweis der Lieferung der Ware Längsseite des benannten Schiffes übliche reine Dokument zu besorgen;
8. dem Käufer auf dessen Verlangen und Kosten das Ursprungszeugnis zu beschaffen (siehe B. 5);
9. dem Käufer auf dessen Verlangen, Gefahr und Kosten neben dem im Artikel A. 8 genannten Dokumente bei der Beschaffung aller im Verschiffungs- und/oder Ursprungslande ausgestellten Dokumente (mit Ausnahme des Konnossements und/oder der Konsulatspapiere), die der Käufer zur Einfuhr der Ware in das Bestimmungsland (und gegebenenfalls zur Durchfuhr durch ein drittes Land) benötigt, jede Hilfe zu gewähren.

**B. Der Käufer hat:**

1. dem Verkäufer rechtzeitig den Namen, den Ladeplatz sowie den Zeitpunkt der Lieferung an das Schiff bekanntzugeben;
2. alle Kosten und Gefahren der Ware von dem Zeitpunkt an zu tragen, in dem die Ware tatsächlich Längsseite Schiff in dem benannten Verschiffungshafen zu dem vereinbarten Termin oder innerhalb der festgesetzten Frist geliefert worden ist, und den Preis vertragsgemäß zu zahlen;
3. alle zusätzlich entstehenden Kosten zu tragen, wenn das von ihm benannte Schiff nicht rechtzeitig eintrifft oder die Ware nicht übernehmen kann oder schon vor der festgesetzten Zeit keine Ladung mehr annimmt, sowie alle Gefahren für die Ware von dem Zeitpunkt an zu tragen, in dem sie der Verkäufer zur Verfügung des Käufers gestellt hat, vorausgesetzt, daß die Ware in geeigneter Weise konkretisiert, d. h. als der für den Käufer bestimmte Gegenstand abgesondert oder auf irgendeine andere Art kenntlich gemacht worden ist;
4. wenn er das Schiff nicht rechtzeitig bezeichnet oder wenn er sich eine Frist für die Abnahme der Ware und/oder die Wahl des Verschiffungshafens vorbehalten hat und nicht rechtzeitig Anweisungen erteilt, die sich hieraus ergebenden Mehrkosten und alle die Ware betreffenden Gefahren von dem Zeitpunkt an zu tragen, in dem die für die Lieferung festgesetzte Frist abläuft, vorausgesetzt, daß die Ware in geeigneter Weise konkretisiert, d. h. als der für den Käufer bestimmte Gegenstand abgesondert oder auf irgendeine andere Art kenntlich gemacht worden ist;
5. alle Kosten und Gebühren für die Beschaffung der oben in den Artikeln A. 3, A. 8 und A. 9 genannten Dokumente zu tragen.

**2. F.O.B. (Frei an Bord) . . . . . (benannter Verschiffungshafen)**

**A. Der Verkäufer hat:**

1. die Ware in Übereinstimmung mit dem Kaufvertrag zu liefern und zugleich alle vertragsgemäßen Belege hierfür zu erbringen;
2. die Ware an Bord des vom Käufer angegebenen Seeschiffes im vereinbarten Verschiffungshafen zu dem vereinbarten Zeitpunkt oder innerhalb der vereinbarten Frist dem Hafenbrauch entsprechend zu liefern und dem Käufer unverzüglich mitzuteilen, daß die Ware an Bord des Seeschiffes geliefert worden ist;
3. auf eigene Kosten und Gefahr die Ausfuhrbewilligung oder jede andere amtliche Bescheinigung zu beschaffen, die für die Ausfuhr der Ware erforderlich ist;
4. alle Kosten und Gefahren der Ware bis zu dem Zeitpunkt zu tragen, in dem die Ware im vereinbarten Verschiffungshafen die Reling des Schiffes tatsächlich überschritten hat, einschließlich aller mit der Ausfuhr zusammenhängenden Gebühren, Abgaben und Kosten sowie auch die Kosten aller Formalitäten, die für die Verbringung der Ware an Bord erforderlich sind, vorbehaltlich jedoch der Bestimmungen der nachfolgenden Artikel B. 3 und B. 4;
5. auf eigene Kosten für die übliche Verpackung der Ware zu sorgen, sofern es nicht Handelsbrauch ist, die Ware unverpackt zu verschiffen;
6. die durch die Lieferung der Ware bedingten Kosten des Prüfens (wie die Qualitätsprüfung, des Messens, Wiegens und Zählens) zu tragen;
7. auf eigene Kosten das zum Nachweis der Lieferung der Ware an Bord des benannten Schiffes übliche reine Dokument zu beschaffen;
8. dem Käufer auf dessen Verlangen und Kosten das Ursprungszeugnis zu beschaffen (siehe B. 6);
9. dem Käufer auf dessen Verlangen, Gefahr und Kosten neben dem im vorhergehenden Artikel genannten Dokument bei der Beschaffung des Konnossements und aller im Verschiffungs- und/oder Ursprungsland auszustellenden Dokumente, die der Käufer zur Einfuhr der Ware in das Bestimmungsland (und gegebenenfalls zur Durchführung durch ein drittes Land) benötigt, jede Hilfe zu gewähren.

**B. Der Käufer hat:**

1. auf eigene Kosten ein Seeschiff zu chartern oder den notwendigen Schiffsraum zu beschaffen und dem Verkäufer rechtzeitig den Namen und den Ladeplatz des Schiffes sowie den Zeitpunkt der Lieferung zum Schiff bekanntzugeben;
2. alle Kosten und Gefahren für die Ware von dem Zeitpunkt an zu tragen, in dem die Ware im vereinbarten Verschiffungshafen die Reling des Schiffes tatsächlich überschritten hat, sowie den Preis vertragsgemäß zu zahlen;

3. alle zusätzlich entstehenden Kosten zu tragen, wenn das von ihm benannte Schiff zu dem festgesetzten Zeitpunkt oder bis zum Ende der vereinbarten Frist nicht eintrifft oder die Ware nicht übernehmen kann oder bereits vor dem vereinbarten Zeitpunkt oder vor Ablauf der festgesetzten Frist keine Ladung mehr annimmt, sowie alle die Ware betreffenden Gefahren vor dem Ablauf der vereinbarten Frist an zu tragen, vorausgesetzt, daß die Ware in geeigneter Weise konkretisiert, d. h. als der für den Käufer bestimmte Gegenstand abgesondert oder auf irgendeine andere Art kenntlich gemacht worden ist;
4. wenn er das Schiff nicht rechtzeitig bezeichnet oder wenn er sich eine Frist für die Abnahme der Ware und/oder die Wahl des Verschiffungshafens vorbehalten hat und nicht rechtzeitig genaue Anweisungen erteilt, alle sich hieraus ergebenden Mehrkosten sowie alle die Ware betreffenden Gefahren von dem Zeitpunkt an zu tragen, in dem die für die Lieferung festgesetzte Frist abläuft, vorausgesetzt, daß die Ware in geeigneter Weise konkretisiert, d. h. als der für den Käufer bestimmte Gegenstand abgesondert oder auf irgendeine andere Art kenntlich gemacht worden ist;
5. die Kosten und Gebühren für die Beschaffung eines Konnossements zu tragen, falls dies gemäß vorstehendem Artikel A. 9 verlangt worden ist;
6. alle Kosten und Gebühren für die Beschaffung der oben in den Artikeln A. 8 und A. 9 erwähnten Dokumente zu tragen, einschließlich der Kosten der Ursprungszeugnisse und der Konsulatspapiere.

**3. C. & F. (Kosten und Fracht) . . . . . (benannter Bestimmungshafen)**

**A. Der Verkäufer hat:**

1. die Ware in Übereinstimmung mit dem Kaufvertrag zu liefern und zugleich alle vertragsgemäßen Belege hierfür zu erbringen;
2. den Vertrag für die Beförderung der Ware auf eigene Rechnung auf dem üblichen Wege zu den üblichen Bedingungen bis zum vereinbarten Bestimmungshafen in einem Seeschiff (Segelschiffe ausgenommen) der Bauart, die normalerweise für die Beförderung der im Vertrag genannten Ware verwendet wird, abzuschließen sowie die Fracht und alle Ausladungskosten im Entladungshafen zu tragen, die von regulären Schiffahrtsgesellschaften schon bei der Verladung im Verschiffungshafen erhoben werden sollten;
3. auf eigene Kosten und Gefahr die Ausfuhrbewilligung oder sonstige amtliche Bescheinigungen zu beschaffen, die für die Ausfuhr der Ware erforderlich sind;
4. die Ware auf eigene Kosten zum vereinbarten Zeitpunkt oder innerhalb der vereinbarten Frist oder, falls weder ein Zeitpunkt noch eine Frist vereinbart wurde, innerhalb einer angemessenen Frist an Bord des Schiffes im Verschiffungshafen zu verladen und den Käufer un-

verzüglich von der Verladung an Bord des Schiffes zu benachrichtigen;

5. alle Gefahren für die Ware bis zu dem Zeitpunkt zu tragen, in dem sie im Verschiffungshafen die Reling des Schiffes tatsächlich überschritten hat, vorbehaltlich jedoch der Bestimmungen des nachstehenden Artikels B. 4;
6. unverzüglich auf eigene Kosten dem Käufer ein reines begebbares Konnossement für den vereinbarten Bestimmungshafen sowie eine Rechnung über die verschifftte Ware zu beschaffen. Das Konnossement muß über die vertraglich vereinbarte Ware lauten, ein innerhalb der für die Verschiffung vereinbarten Frist liegendes Datum tragen und durch Indossierung oder anderweitig die Lieferung an die Order des Käufers oder dessen vereinbarten Vertreters ermöglichen. Das Konnossement muß aus einem vollständigen Satz von „An Bord“ (on board)- oder „verschifft“ (shipped)-Konnossementen bestehen. Lautet das Konnossement „empfangen zur Verschiffung“ (received for shipment), so muß die Reederei zusätzlich einen unterschriebenen Vermerk anbringen, der besagt, daß sich die Ware tatsächlich an Bord befindet; dieser Vermerk muß ein Datum tragen, das innerhalb der für die Verschiffung vereinbarten Zeit liegt. Wenn das Konnossement einen Hinweis auf den Chartervertrag enthält, so muß der Verkäufer außerdem noch ein Exemplar dieser Urkunde beschaffen.

Anmerkung: Ein Konnossement wird als „rein“ bezeichnet, wenn es keine zusätzlichen Klauseln enthält, die ausdrücklich den Zustand der Ware oder der Verpackung als mangelhaft bezeichnen.

Folgende Klauseln sind bei einem reinen Konnossement zulässig: a) Klauseln, die nicht ausdrücklich besagen, daß die Ware oder ihre Verpackung sich in einem unbefriedigenden Zustand befindet, z. B. „gebrauchte Kisten“, „gebrauchte Fässer“ usw.; b) Klauseln, die betonen, daß der Frachtführer für die der Ware oder ihrer Verpackung innewohnenden Gefahren nicht haftet; c) Klauseln, mit denen der Frachtführer zum Ausdruck bringt, daß ihm der Inhalt, die Gewichte, die Abmessungen, die Qualität oder die technischen Einzelheiten der Ware nicht bekannt sind;

7. auf seine Kosten für die übliche Verpackung der Ware zu sorgen, sofern es nicht Handelsbrauch ist, die Ware unverpackt zu verschiffen;
8. die durch die Verladung der Ware bedingten Kosten des Prüfens (wie der Qualitätsprüfung, des Messens, Wiegens und Zählens) zu tragen;
9. alle für die Ware bis zu ihrer Verladung erhobenen Abgaben und Gebühren zu tragen, einschließlich aller Steuern, Abgaben und Gebühren, die mit der Ausfuhr zusammenhängen, sowie die Kosten der zur Verbringung an Bord erforderlichen Formalitäten;

10. dem Käufer auf dessen Verlangen und Kosten (siehe B. 5) das Ursprungszeugnis sowie die Konsulatsfaktura zu beschaffen;
11. dem Käufer auf dessen Verlangen, Gefahr und Kosten neben den im vorhergehenden Artikel genannten Dokumenten bei der Beschaffung aller im Verschiffungs- und/oder Ursprungslande auszustellenden Dokumente, die der Käufer zur Einfuhr der Ware in das Bestimmungsland (und gegebenenfalls zur Durchfuhr durch ein drittes Land) benötigt, jede Hilfe zu gewähren.

**B. Der Käufer hat:**

1. die von dem Verkäufer beschafften Dokumente bei ihrer Einreichung anzunehmen, wenn sie sich in Übereinstimmung mit dem Kaufvertrag befinden, und den Preis vertragsgemäß zu zahlen;
2. die Ware im vereinbarten Bestimmungshafen abzunehmen und mit Ausnahme der Fracht alle während des Seetransportes bis zur Ankunft im Bestimmungshafen entstehenden Kosten zu tragen, ebenso die Kosten für die Löschung, die Leichterung und die Verbringung an Land, sofern diese Kosten nicht in der Fracht mit einbegriffen sind oder nicht von der Schiffahrtsgesellschaft zusammen mit der Fracht erhoben worden sind;  

Anmerkung: Beim Verkauf der Ware „C.&F. landed“ gehen die Kosten für die Löschung, die Leichterung und die Verbringung an Land zu Lasten des Verkäufers;
3. alle Gefahren der Ware von dem Zeitpunkt an zu tragen, in dem die Ware im Verschiffungshafen die Reling des Schiffes tatsächlich überschritten hat;
4. wenn er sich eine Frist für die Verschiffung der Ware und/oder die Wahl des Bestimmungshafens vorbehalten hat und nicht rechtzeitig seine Anweisungen erteilt, alle zusätzlich entstehenden Kosten sowie sämtliche Gefahren vom Ablauf der für die Verschiffung festgesetzten Frist an zu tragen, vorausgesetzt, daß die Ware in geeigneter Weise konkretisiert, d. h. als der für den Käufer bestimmte Gegenstand abgesondert oder auf irgendeine andere Art kenntlich gemacht worden ist;
5. die Kosten und Gebühren für die Beschaffung des Ursprungszeugnisses und der Konsulatspapiere zu tragen;
6. alle Kosten und Gebühren für die Beschaffung der oben in Artikel A. 11 erwähnten Dokumente zu tragen;
7. die Zollgebühren und alle sonstigen bei der Einfuhr und für die Einfuhr zu entrichtenden Abgaben zu zahlen;
8. auf eigene Rechnung und Gefahr alle Einfuhrbewilligungen, Bescheinigungen oder dergleichen zu beschaffen, die er zur Einfuhr der Ware am Bestimmungsort benötigt.

**4. C.I.F. (Kosten, Versicherung, Fracht) . . . . . (benannter Bestimmungshafen)**

**A. Der Verkäufer hat:**

1. die Ware in Übereinstimmung mit dem Kaufvertrag zu liefern und zugleich alle vertragsgemäßen Belege hierfür zu erbringen;
2. den Vertrag über die Beförderung der Ware auf eigene Rechnung auf dem üblichen Wege zu den üblichen Bedingungen bis zum vereinbarten Bestimmungshafen in einem Seeschiff (Segelschiffe ausgenommen) der Bauart, die normalerweise für die Beförderung der im Vertrag genannten Ware verwendet wird, abzuschließen sowie die Fracht und alle Ausladungskosten im Entladungshafen zu tragen, die von regulären Schiffahrtsgesellschaften schon bei der Verladung im Verschiffungshafen erhoben werden sollten;
3. auf eigene Kosten und Gefahr die Ausfuhrbewilligung oder sonstige amtliche Bescheinigungen zu beschaffen, die für die Ausfuhr der Ware erforderlich sind;
4. die Ware auf eigene Kosten zum vereinbarten Zeitpunkt oder innerhalb der vereinbarten Frist, oder, falls weder ein Zeitpunkt noch eine Frist vereinbart wurde, innerhalb einer angemessenen Frist, an Bord des Schiffes im Verschiffungshafen zu verladen und den Käufer unverzüglich von der Verladung an Bord des Schiffes zu benachrichtigen;
5. auf eigene Kosten eine übertragbare Seeversicherungspolice gegen die durch den Vertrag bedingten Beförderungsgefahren zu beschaffen. Dieser Vertrag muß bei zuverlässigen Versicherern oder Versicherungsgesellschaften auf der Grundlage der F.P.A.-Bedingungen gemäß Anhang abgeschlossen werden und soll den CIF-Preis zuzüglich 10 Prozent decken. Die Versicherung ist, wenn möglich, in der Währung des Vertrages abzuschließen.

Sofern nichts anderes vereinbart ist, soll das Transportrisiko nicht die besonderen Risiken decken, die nur in einzelnen Geschäftszweigen üblich sind oder gegen die sich der Käufer besonders schützen will. Zu den besonderen Risiken, die im Verträge zwischen Käufer und Verkäufer besonders berücksichtigt werden müßten, gehören Diebstahl, Plünderung, Auslaufen, Bruch, Absplittern, Schiffsschweiß, Berührung mit anderen Ladungen sowie sonstige Gefahren, die in bestimmten Branchen auftreten können.

Auf Verlangen des Käufers muß der Verkäufer auf Kosten des Käufers die Versicherung gegen Kriegsgefahr in der Vertragswährung decken, sofern dies möglich ist;

6. alle Gefahren zu tragen bis zu dem Zeitpunkt, in dem die Ware im Verschiffungshafen tatsächlich die Reling des Schiffes überschritten hat, vorbehaltlich jedoch der Bestimmungen des nachstehenden Artikels B. 4;

7. unverzüglich auf eigene Kosten dem Käufer ein reines begebbares Konnossement auf den vereinbarten Bestimmungshafen sowie eine Rechnung über die verschifftete Ware und den Versicherungsschein zu beschaffen oder, falls der Versicherungsschein zur Zeit der Vorlage der Dokumente nicht verfügbar sein sollte, ein von den Versicherern ausgestelltes Versicherungszertifikat zu beschaffen, das dem Inhaber die gleichen Rechte wie der Besitz des Versicherungsscheines gewährt, und das die wesentlichen Bestimmungen des Versicherungsscheines enthält. Das Konnossement muß für die verkaufte Ware ausgestellt worden sein, ein innerhalb der für die Verschiffung vereinbarten Frist liegendes Datum tragen und durch Indossierung oder auf andere Art die Lieferung an die Order des Käufers oder seines vereinbarten Vertreters ermöglichen. Das Konnossement muß aus einem vollständigen Satz von „An Bord“ (on board)- oder „verschifft“ (shipped)-Konnossementen bestehen. Lautet das Konnossement „empfangen zur Verschiffung“ (received for shipment), so muß die Reederei zusätzlich einen unterschriebenen Vermerk anbringen, der besagt, daß sich die Ware tatsächlich an Bord befindet; dieser Vermerk muß ein Datum tragen, das innerhalb der für die Verschiffung vereinbarten Zeit liegt. Wenn das Konnossement einen Hinweis auf den Chartervertrag enthält, so muß der Verkäufer außerdem noch ein Exemplar dieser Urkunde beschaffen.

Anmerkung: Ein Konnossement wird als „rein“ bezeichnet, wenn es keine zusätzliche Klauseln enthält, die ausdrücklich den Zustand der Ware oder der Verpackung als mangelhaft bezeichnen.

Folgende Klauseln sind bei einem reinen Konnossement zulässig: a) Klauseln, die nicht ausdrücklich besagen, daß die Ware oder ihre Verpackung sich in einem unbefriedigenden Zustand befindet, z. B. „gebrauchte Kisten“, „gebrauchte Fässer“ usw.; b) Klauseln, die betonen, daß der Frachtführer für die der Ware oder ihrer Verpackung innewohnenden Gefahren nicht haftet; c) Klauseln, mit denen der Frachtführer zum Ausdruck bringt, daß ihm der Inhalt, die Gewichte, die Abmessungen, die Qualität oder die technischen Einzelheiten der Ware nicht bekannt sind;

8. auf eigene Kosten für die übliche Verpackung der Ware zu sorgen, sofern es nicht Handelsbrauch ist, die Ware unverpackt zu verschiffen;
9. die durch die Verladung der Ware bedingten Kosten des Prüfens (wie der Qualitätsprüfung, des Messens, Wiegens und Zählens) zu tragen;
10. alle für die Ware bis zu ihrer Verladung erhobenen Abgaben und Gebühren zu tragen, einschließlich aller Steuern, Abgaben und Gebühren, die mit der Ausfuhr zusammenhängen sowie auch die Kosten der zur Verbringung an Bord erforderlichen Formalitäten;
11. dem Käufer auf dessen Verlangen und Kosten (siehe B. 5) das Ursprungszeugnis sowie die Konsulatsfaktura zu beschaffen;



12. dem Käufer auf dessen Verlangen, Gefahr und Kosten neben den im vorhergehenden Artikel genannten Dokumenten bei der Beschaffung aller im Verschiffungs- und/oder Ursprungslande auszustellenden Dokumente, die der Käufer zur Einfuhr der Ware in das Bestimmungsland (und gegebenenfalls zur Durchfuhr durch ein drittes Land) benötigt, jede Hilfe zu gewähren.

**B. Der Käufer hat:**

1. die von dem Verkäufer beschafften Dokumente bei ihrer Einreichung anzunehmen, wenn sie sich in Übereinstimmung mit dem Kaufvertrag befinden und den Preis vertragsgemäß zu zahlen;
2. die Ware im vereinbarten Bestimmungshafen abzunehmen und mit Ausnahme der Fracht und der Seeversicherung alle während des Seetransportes bis zur Ankunft im Bestimmungshafen entstehenden Kosten zu tragen, ebenso wie die Kosten für die Löschung, die Leichterung und die Verbringung an Land, sofern diese Kosten nicht in der Fracht mit einbegriffen sind oder von der Schiffahrtsgesellschaft zusammen mit der Fracht erhoben worden sind.  
Wenn die Versicherung gegen Kriegsgefahr gedeckt worden ist, muß der Käufer deren Kosten tragen (siehe A. 5).

Anmerkung: Beim Verkauf der Ware „CIF landed“ gehen die Kosten für die Löschung, die Leichterung und die Verbringung an Land zu Lasten des Verkäufers.

3. alle Gefahren der Waren von dem Zeitpunkt an zu tragen, in dem die Ware im Verschiffungshafen die Reling des Schiffes tatsächlich überschritten hat;
4. wenn er sich eine Frist für die Verschiffung der Ware und/oder die Wahl des Bestimmungshafens vorbehalten hat und nicht rechtzeitig seine Anweisungen erteilt, alle zusätzlich entstehenden Kosten sowie sämtliche Gefahren vom Ablauf der für die Verschiffung festgesetzten Frist an zu tragen, vorausgesetzt, daß die Ware in geeigneter Weise konkretisiert, d. h. als der für den Käufer bestimmte Gegenstand abgesondert oder auf irgendeine andere Art kenntlich gemacht worden ist;
5. die Kosten und Gebühren für die Beschaffung des Ursprungszeugnisses und der Konsulatspapiere zu tragen;
6. alle Kosten und Gebühren für die Beschaffung der oben in Artikel A. 12 erwähnten Dokumente zu tragen;
7. die Zollgebühren und alle sonstigen bei der Einfuhr und für die Einfuhr zu entrichtenden Abgaben zu zahlen;
8. auf eigene Rechnung und Gefahr alle Einfuhrbewilligungen, Bescheinigungen oder dergleichen zu beschaffen, die er zur Einfuhr der Ware am Bestimmungsort benötigt.

**5. Frachtfrei . . . . (benannter Bestimmungsort) — (Nur Beförderungen zu Lande)**

**A. Der Verkäufer hat:**

1. die Ware in Übereinstimmung mit dem Kaufvertrag zu liefern und zugleich alle vertragsgemäßen Belege hierfür zu erbringen;
2. die Ware auf eigene Kosten zum vereinbarten Zeitpunkt oder innerhalb der vereinbarten Frist nach dem vereinbarten Ablieferungsplatz am Bestimmungsort zu senden. Wenn der Ablieferungsplatz nicht vereinbart worden ist oder nicht durch den Handelsbrauch festliegt, so darf der Verkäufer den ihm am besten zusagenden Ablieferungsplatz am Bestimmungsort auswählen;
3. alle Gefahren der Ware bis zu ihrer fristgemäßen Übergabe an den ersten Frachtführer zu tragen, vorbehaltlich jedoch der Bestimmungen des nachstehenden Artikels B. 3;
4. den Käufer unverzüglich zu benachrichtigen, daß die Ware dem ersten Frachtführer übergeben worden ist;
5. auf eigene Kosten für die übliche Verpackung der Ware zu sorgen, sofern es nicht Handelsbrauch ist, die Ware unverpackt zu versenden;
6. die durch die Verladung der Ware oder durch ihre Übergabe an den ersten Frachtführer bedingten Kosten des Prüfens (wie der Qualitätsprüfung, des Messens, Wiegens und Zählens) zu tragen;
7. auf eigene Kosten dem Käufer das übliche Versanddokument zu beschaffen, sofern dies dem Handelsbrauch entspricht;
8. auf eigene Rechnung und Gefahr alle Ausfuhrbewilligungen oder sonstige behördliche für die Ausfuhr der Ware erforderliche Lizenzen zu beschaffen und alle für die Ware im Versandlande zu entrichtenden Abgaben einschließlich der Ausfuhrabgaben sowie die Kosten der zur Verladung der Ware erforderlichen Formalitäten zu tragen;
9. dem Käufer auf dessen Verlangen und auf dessen Kosten (siehe B. 4) das Ursprungszeugnis und die Konsulatsfaktura zu beschaffen;
10. dem Käufer auf dessen Verlangen, Gefahr und Kosten neben den im vorhergehenden Artikel genannten Unterlagen bei Beschaffung der sonstigen Dokumente, die im Verlade- und/oder Ursprungsland ausgestellt werden, und die der Käufer zur Einfuhr der Ware in das Bestimmungsland (und gegebenenfalls zur Durchfuhr durch ein drittes Land) benötigt, jede Hilfe zu gewähren.

**B. Der Käufer hat:**

1. die Ware am Ablieferungsplatz im Bestimmungsort abzunehmen, den Preis vertragsgemäß zu zahlen und alle Kosten von dem Zeitpunkt an zu tragen, in dem die Ware am Ablieferungsplatz eingetroffen ist;

2. alle Gefahren für die Ware von dem Zeitpunkt an zu tragen, in dem sie dem ersten Frachtführer gemäß Artikel A. 3 übergeben worden ist;
3. wenn er sich eine Frist für den Abruf der Ware und/oder die Wahl des Bestimmungsortes vorbehalten hat und nicht rechtzeitig Anweisungen erteilt, alle sich hieraus ergebenden Mehrkosten und sämtliche Gefahren vom Ablauf der vereinbarten Frist an zu tragen, vorausgesetzt, daß die Ware in geeigneter Weise konkretisiert, d. h. als der für den Käufer bestimmte Gegenstand abgesondert oder auf irgendeine andere Art kenntlich gemacht worden ist;
4. alle Kosten und Gebühren für die Beschaffung der oben in den Artikeln A. 9 und A. 10 genannten Dokumente zu tragen, einschließlich der Kosten des Ursprungszeugnisses sowie der Konsulatsgebühren;
5. alle Zollgebühren und sonstige Abgaben zu tragen, die bei der Einfuhr oder für die Einfuhr zu entrichten sind.

Der in diesen Regeln verwendete Ausdruck Konnossement bezieht sich auf ein Bord-Konnossement, das von dem Frachtführer oder in seinem Auftrage ausgestellt worden ist und sowohl den abgeschlossenen Beförderungsvertrag als auch die Verbringung der Waren an Bord des Schiffes beurkundet.

Konnossemente können mit den Vermerken „Fracht im voraus bezahlt“ oder „Fracht zahlbar am Bestimmungsort“ ausgestellt werden. Im ersteren Falle ist das Dokument gewöhnlich erst verfügbar, wenn die Fracht bezahlt ist.

Nachstehend folgt eine Übersicht von Lieferbasen, die mit den gegenwärtig geltenden verkehrstechnischen Tarifbestimmungen übereinstimmen und die sich nur auf Sendungen, die per Bahn bzw. per Schiff befördert werden, beziehen:

**Im Verkehr nach**

Niederlande	frachtfrei deutsch-niederländische Grenze	(benannter Grenz-übergangspunkt)
Belgien	frachtfrei deutsch-belgische Grenze	(benannter Grenz-übergangspunkt)
Luxemburg	frachtfrei deutsch-luxemburgische Grenze	(benannter Grenz-übergangspunkt)
Frankreich	frachtfrei deutsch-französische Grenze	(benannter Grenz-übergangspunkt)
Schweiz	frachtfrei deutsch-österreichische Grenze	(benannter Grenz-übergangspunkt)
	bzw.	
	frachtfrei deutsch-schweizerische Grenze	
	bzw.	
	frachtfrei Bestimmungsort Schweiz	

Italien	frachtfrei deutsch- österreichische Grenze bzw. frachtfrei deutsch- schweizerische Grenze bzw. frachtfrei tschechoslowa- kisch-österreichische Grenze	(benannter Grenz- übergangspunkt)
Übersee	fob Verschiffungshafen bzw. cif Bestimmungs- hafen.	

Seit Mitte 1954 besteht Frachtzahlungsfreiheit für Sendungen nach den nordischen Ländern, die auf Grund des nordisch-deutschen Eisenbahntarifes, sowie nach den Blattrarifen 501, 502 und 503 abgefertigt werden. Demzufolge sind die günstigsten Lieferbasen für die nordischen Länder wie folgt:

**Im Verkehr nach**

Dänemark	frachtfrei Bestimmungs- ort Dänemark bzw. frachtfrei deutsch- dänische Grenze bzw. frachtfrei Fähre Warne- münde	(benannter Grenz- übergangspunkt)
Schweden	frachtfrei Bestimmungs- ort Schweden bzw. frachtfrei Fähre Saßnitz	
Norwegen	frachtfrei Bestimmungs- ort Norwegen bzw. frachtfrei Fähre Saßnitz bzw. fob Hamburg bzw. cif Bestimmungshafen	
Finnland	cif Bestimmungshafen Finnland	
Innerdeutscher Handel (außer Westberlin)	frei Versandstation plus 40 % der Gesamtfracht	

Sanitized Copy Approved for Release 2010/04/05 : CIA-RDP80T00246A036800220001-9

Ag 100/0043/56 II/13/1 10.0 8.56 1262

Sanitized Copy Approved for Release 2010/04/05 : CIA-RDP80T00246A036800220001-9

**J 17 a****Vertragsformeln im internationalen Verkehr****Incoterms**

„Regeln der Internationalen Handelskammer Paris für die Auslegung der handelsüblichen Vertragsformeln“

„Incoterms“ ist die Kürzung für „Regles internationales pour l'interpretation des Termes Commerciaux“. Es sind das internationale Regeln für Vertragsformeln, die im Rahmen der Internationalen Handelskammer (IHK) am 26. Juni 1936 festgelegt und 1953 neu gefaßt wurden. Es muß allerdings gleich darauf hingewiesen werden, daß es sich bei den „Incoterms“ 1936 und 1953 nicht um Festlegungen von internationaler rechtlicher Bedeutung handelt und diese Regeln somit keine allgemeine Verbindlichkeit besitzen. Aus diesem Grunde empfiehlt es sich, in jedem Einzelfalle vor der Absprache von Verträgen sich der Auslegung zu vergewissern, die der Vertragspartner zugrunde legt. Es ist anzustreben, daß man sich die schriftliche Zustimmung der jeweiligen Vertragspartner zur Auslegung dieser handelsüblichen Vertragsformeln geben läßt, und dann im Vertrag der Lieferklausel hinzufügt „lt. Incoterms 1953 (bzw. 1936)“.

Jeder Exportbearbeiter der volkseigenen sowie der privaten Produktionsbetriebe sollte sich mit den „Incoterms“ vertraut machen. Nur durch genaue Kenntnis dieser Bestimmungen werden sie in der Lage sein, die Formeln richtig anzuwenden und damit zum Abschluß realer und reibungslos durchführbarer Verträge zu kommen.

Der Hauptinhalt der „Incoterms“ besteht in der Festlegung des Kosten- und Gefahrenüberganges, wobei allerdings gleichzeitig die Verkehrsbestimmungen in der Deutschen Demokratischen Republik, der Transitländer und der Empfangsländer zu berücksichtigen sind.

Die nachstehende Aufstellung gibt einen gedrängten Überblick über die im Außenhandel gebräuchlichsten Klauseln:

Klauseln	Kostenübergang	Gefahrenübergang
1. Ab Werk	ab Werk	ab Werk
2. Frei Waggon	beladener Wagon oder LKW bzw. Übergabe an die Bahn	beladener Waggon oder LKW bzw. Übergabe an die Bahn
3. F.O.B.	Reling Seeschiff im Verschiffungshafen	Reling Seeschiff im Verschiffungshafen
4. C.&F.	Bestimmungshafen (fob verschifft plus Seefracht)	Reling Seeschiff Verschiffungshafen
5. C.I.F.	Bestimmungshafen (fob verschifft plus Seefracht plus Versicherung)	Reling Seeschiff Verschiffungshafen

Klauseln	Kostenübergang	Gefahrenübergang
6. Frei (franko) benannter Bestimmungsort)	Bestimmungsort (z. B. deutsch-französische Grenze)	Bestimmungsort
7. Frachtfrei (benannter Bestimmungsort)	Bestimmungsort	Übernahme erster Frachtführer
8. Ab Schiff (benannter Bestimmungshafen)	ab Bord Seeschiff im Löschhafen	ab Bord Seeschiff im Löschhafen
9. Ab Kai (benannter Bestimmungshafen)	ab Zurverfügungstellung am Kai	ab Zurverfügungstellung am Kai

Übersicht von Lieferbasen, die mit den gegenwärtig geltenden verkehrstechnischen Tarifbestimmungen übereinstimmen:

*Im Verkehr nach:*

Niederlande	frei deutsch-niederländische Grenze	(benannter Grenzübergangspunkt)
Belgien	frei deutsch-belgische Grenze bzw. Bestimmungsort Belgien	(benannter Grenzübergangspunkt)
Luxemburg	frei deutsch-luxemburg. Grenze	(benannter Grenzübergangspunkt)
Frankreich	frei deutsch-französische Grenze	(benannter Grenzübergangspunkt)
Schweiz	frei deutsch - österreichische Grenze bzw. frei deutsch-schweizerische Grenze bzw. frei Bestimmungsort Schweiz	(benannter Grenzübergangspunkt)
Italien	frei deutsch - österreichische Grenze bzw. frei deutsch-schweizerische Grenze bzw. frei tschechoslowakisch-österreichische Grenze	(benannter Grenzübergangspunkt)
Übersee	fob Verschiffungshafen bzw. cif Bestimmungshafen.	

Seit Mitte 1954 besteht Frachtzahlungsfreiheit für Sendungen nach den nordischen Ländern, die auf Grund des nordisch-deutschen Eisenbahntarifs sowie nach den Blatttarifen 501, 502 und 503 abgefertigt werden. Demzufolge sind die günstigsten Lieferbasen für die nordischen Länder wie folgt:

**J 17 a**

Klauseln	Kostenübergang	Gefahrenübergang
<i>Verkehr nach:</i>		
Dänemark	frei Bestimmungsort Dänemark bzw. frei deutsch-dänische Grenze bzw. Fähre Warnemünde	(benannter Grenz- übergangspunkt)
Schweden	frei Bestimmungsort Schweden bzw. frei Fähre Saßnitz	
Norwegen	frei Bestimmungsort Nor- wegen bzw. frei Fähre Saßnitz bzw. Bestim- mungshafen cif	
Finnland	cif Bestimmungshafen	
Innerdeutscher Handel (außer West-Berlin)	frei Versandstation plus 40 % der Gesamtfracht.	

Die vorstehend genannten Lieferbasen beziehen sich nur auf Sendungen, die per Bahn bzw. per Schiff befördert werden.

Bei Fob-Geschäften sollte die Klausel „fob deutscher Seehafen“ vereinbart werden, damit die Möglichkeit der Lieferung über einen DDR-Hafen gegeben ist.

Die Klausel „Frei (franko) benannter Bestimmungsort“ ist in den Incoterms 1936 (nicht 1953) enthalten.

Die cif-Klausel der Incoterms 1953 schreibt f.p.a-Versicherung vor. Für Maschinenlieferungen sollte der Klausel hinzugefügt werden: w.p.a.

f.p.a. = free from particular average unless the vessel or craft be stranded, sunk or burnt (frei von Beschädigung, außer im Strandungsfalle).

w.p.a. = With particular (mit Teilschaden, d. h. jede Beschädigung der Ware ist vom Versicherer zu ersetzen), average.



**J 17 b**

**Auslegung der Vertragsformeln (Incoterms 1953)**

- 1. Ab Werk**(ab Fabrik, ab Mühle, ab Grube, ab Pflanzung, ab Lagerhaus usw.)

Ex Works (et factory, ex mill, ex plantation, ex warehouse etc.) à l'Usine (à la mine, ex magasin, en magasin etc.).

**A. Der Verkäufer hat:**

1. die Ware in Übereinstimmung mit dem Verkaufsvertrag zu liefern und zugleich alle vertragsgemäßen Belege hierfür zu erbringen.
2. dem Käufer die Ware zu der vertraglich vereinbarten Zeit an dem benannten Lieferungs-ort oder an dem für die Lieferung solcher Waren üblichen Ort zur Verladung auf das vom Käufer zu beschaffende Beförderungsmittel zur Verfügung zu stellen.
3. auf eigene Kosten gegebenenfalls für die notwendige Verpackung zu sorgen, damit der Käufer die Ware übernehmen kann.
4. den Käufer innerhalb einer angemessenen Frist von dem Zeitpunkt zu benachrichtigen, in dem die Ware zur Verfügung gestellt wird.

**B. Der Käufer hat:**

1. die Ware abzunehmen, sobald sie an dem vertraglich vereinbarten Ort und innerhalb der vertraglich vereinbarten Frist zu seiner Verfügung gestellt worden ist, und den Preis vertragsgemäß zu zahlen.
2. alle Kosten und Gefahren der Ware von dem Zeitpunkt an zu tragen, in dem sie auf diese Weise zu seiner Verfügung gestellt worden ist, vorausgesetzt, daß die Ware in geeigneter Weise konkretisiert, d. h. als der für den Käufer bestimmte Gegenstand abgesondert oder auf irgendeine andere Art kenntlich gemacht worden ist.
3. alle Zollgebühren und Abgaben zu tragen, die auf Grund der Ausfuhr erhoben werden.
4. wenn er sich eine Frist für die Abnahme der Ware und/oder die Wahl des Lieferortes vorbehalten hat und nicht rechtzeitig Anweisungen erteilt, die sich hieraus ergebenden Mehrkosten und alle die Ware betreffenden Gefahren vom Ablauf der vereinbarten Frist an zu tragen, vorausgesetzt, daß die Ware in geeigneter Weise konkretisiert, d. h. als der für den Käufer bestimmte Gegenstand abgesondert oder auf irgendeine andere Art kenntlich gemacht worden ist.

5. die durch die Zurverfügungstellung der Ware für den Käufer bedingten Kosten des Prüfens (wie der Qualitätsprüfung, des Messens, Wiegens und Zählens) zu tragen.
5. alle Kosten für die Ausstellung und Beschaffung der oben in Artikel A. 7. erwähnten Dokumente zu tragen, einschließlich der Kosten für die Ursprungszeugnisse, die Ausfuhrbewilligung und die Konsulatsgebühren.
6. alle Kosten und Gefahren der Ware zu tragen, bis sie innerhalb der vertraglich vereinbarten Zeit dem Käufer zur Verfügung gestellt worden ist, vorausgesetzt, daß die Ware in geeigneter Weise konkretisiert, d. h. als der für den Käufer bestimmte Gegenstand abgesondert oder auf irgendeine andere Art kenntlich gemacht worden ist.
7. dem Käufer auf dessen Verlangen, Gefahr und Kosten bei der Beschaffung irgendwelcher Dokumente, die in dem Liefer- und/oder Ursprungsland ausgestellt werden und die der Käufer zur Ausfuhr und /oder Einfuhr (und gegebenenfalls zur Durchfuhr durch ein drittes Land) benötigt, jede Hilfe zu gewähren.
2. **Frei (franko) Waggon** ..... (benannter Abgangsort)  
 (frei Eisenbahn, frei Lastkraftwagen — F.O.R. — F.O.T.)  
 F.O.R. (free en rail) ..... (named departure point)  
 F.O.T. (free en truck) ..... (named departure point)  
 Franco wagon ..... (point de departure convenu)

*A. Der Verkäufer hat:*

1. die Ware in Übereinstimmung mit dem Kaufvertrag zu liefern und zugleich alle vertragsgemäßen Belege hierfür zu erbringen.
2. wenn es sich um Ware handelt, die entweder eine volle Wag-

*B. Der Käufer hat:*

1. dem Verkäufer rechtzeitig die für den Versand notwendigen Anweisungen zu erteilen.
2. die Ware von dem Zeitpunkt an abzunehmen, in dem sie der

**J 17 b**

gonladung ausmacht oder genügend Gewicht für die Beanspruchung besonderer Mengentarife für Waggonladungen aufweist, rechtzeitig einen Waggon geeigneter Art und Größe zu beschaffen, der gegebenenfalls mit Planen zu versehen ist, und ihn auf seine Kosten zum vereinbarten Termin oder innerhalb der vereinbarten Frist zu beladen, wobei er sich bei der Bestellung des Waggons und bei der Beladung an die Vorschriften der Abgangsstation halten muß.

3. wenn es sich um eine Ladung handelt, die entweder keine volle Waggonladung ergibt oder nicht genügend Gewicht zur Beanspruchung besonderer Mengentarife für Waggonladungen aufweist, die Ware zu dem vereinbarten Termin oder innerhalb der festgesetzten Frist der Eisenbahn entweder an der Abgangsstation oder einem von der Eisenbahn gestellten Fahrzeug zu übergeben, wenn die Anfuhr zur Bahn im Frachtsatz mit einbegriffen ist, sofern er nicht nach den Vorschriften der Abgangsstation selbst die Ware in den Waggon zu verladen hat. Gibt es am Versandort mehrere Bahnhöfe, so kann der Verkäufer den ihm am besten zusagenden Bahnhof auswählen, sofern dieser Bahnhof üblicherweise Waren für den vom Käufer benannten Bestimmungsort annimmt, es sei denn, der Käufer hat sich die Wahl des Abgangsbahnhofs vorbehalten.

Eisenbahn übergeben worden ist, und den Preis vertragsmäßig zu zahlen.

3. alle Kosten und Gefahren der Ware (mit Einschluß der etwa erforderlichen Kosten für die Miete der Planen) von dem Zeitpunkt an zu tragen, in dem der beladene Waggon oder, in dem unter Artikel A. 3. vorgesehenen Fall, von dem Zeitpunkt an, in dem die Ware der Eisenbahn ausgehändigt worden ist.

4. alle Kosten und Gefahren der Ware bis zu dem Zeitpunkt zu tragen, in dem der beladene Waggon oder, in dem gemäß Artikel A. 3. vorgesehenen Fall, die Ware der Eisenbahn ausgehändigt worden ist, vorbehaltlich jedoch der Bestimmungen des nachstehenden Artikels B. 5.
5. auf eigene Kosten für die übliche Verpackung der Ware zu sorgen, sofern es nicht Handelsbrauch ist, die Ware unverpackt zu versenden.
6. die durch die Verladung der Ware oder durch ihre Aushändigung an die Eisenbahn bedingten Kosten des Prüfens (wie der Qualitätsprüfung, des Messens, Wiegens und Zählens) zu tragen.
7. den Käufer unverzüglich zu benachrichtigen, daß die Ware verladen oder der Eisenbahn ausgehändigt worden ist.
8. auf eigene Kosten dem Käufer das übliche Versanddokument zu beschaffen, falls dies dem Handelsbrauch entspricht.
9. dem Käufer auf dessen Verlangen und auf dessen Kosten das Ursprungszeugnis zu besorgen (siehe B. 6.).
4. alle Zollgebühren und Abgaben zu tragen, die auf Grund der Ausfuhr erhoben werden.
5. wenn er sich eine Frist zur Erteilung der Versandanweisungen an den Verkäufer und/oder die Wahl des Verladeortes vorbehalten hat und nicht rechtzeitig Anweisungen erteilt, die sich hieraus ergebenden Mehrkosten und alle die Ware betreffenden Gefahren vom Ablauf der vereinbarten Frist an zu tragen, vorausgesetzt, daß die Ware in geeigneter Weise konkretisiert, d. h. als der für den Käufer bestimmte Gegenstand abgesondert oder auf irgendeine andere Art kenntlich gemacht worden ist.
6. alle Kosten und Gebühren für die Ausstellung und Beschaffung der in den Artikeln A. 9. und 10. erwähnten Dokumente zu tragen, einschließlich der Kosten der Ursprungszeugnisse und der Konsulatsgebühren.

**J 17 b**

10. dem Käufer auf dessen Verlangen, Gefahr und Kosten bei der Beschaffung von Dokumenten, die in dem Versand- und/oder Ursprungsland ausgestellt werden und die der Käufer zur Ausfuhr und/oder Einfuhr (sowie gegebenenfalls zur Durchfuhr durch ein drittes Land) benötigt, jede Hilfe zu gewähren.<sup>0</sup>

**3. F.A.S. (Frei Längsseite Seeschiff oder Binnenschiff) ..... benannter Verschiffungshafen)**

F.A.S. (free alongside ship) ..... (named port of shipment)

F.A.S. (franco le long du navire) ..... (port d'embarquement convenu)

**A. Der Verkäufer hat:**

1. die Ware in Übereinstimmung mit dem Kaufvertrag zu liefern und zugleich alle vertragsgemäßen Belege hierfür zu erbringen.
2. die Ware zu dem vereinbarten Zeitpunkt oder in der vereinbarten Frist dem Hafenbrauch entsprechend an den vom Käufer benannten Ladeplatz in dem benannten Verschiffungshafen Längsseite Schiff zu liefern und dem Käufer unverzüglich mitzuteilen, daß die Ware Längsseite Schiff geliefert worden ist.

**B. Der Käufer hat:**

1. dem Verkäufer rechtzeitig den Namen, den Ladeplatz sowie den Zeitpunkt der Lieferung an das Schiff bekanntzugeben.
2. alle Kosten und Gefahren der Ware von dem Zeitpunkt an zu tragen, in dem die Ware tatsächlich Längsseite Schiff in dem benannten Verschiffungshafen zu dem vereinbarten Termin oder innerhalb der festgesetzten Frist geliefert worden ist, und den Preis vertragsgemäß zu zahlen.

3. dem Käufer auf dessen Verlangen, Gefahr und Kosten bei der Beschaffung aller für die Ausfuhr der Ware erforderlichen Bewilligungen oder sonstiger amtlicher Bescheinigungen jede Hilfe zu gewähren.
4. alle Kosten und Gefahren der Ware bis zu dem Zeitpunkt zu tragen, in dem sie tatsächlich Längsseite Schiff in dem benannten Verschiffungshafen geliefert worden ist, einschließlich der Kosten aller für die Lieferung der Ware Längsseite Schiff erforderlichen Formalitäten, jedoch vorbehaltlich der Bestimmungen der nachstehenden Artikel B. 3. und B. 4.
5. auf eigene Kosten für die übliche Verpackung der Waren zu sorgen, sofern es nicht Handelsbrauch ist, die Ware unverpackt zu verschiffen.
3. alle zusätzlich entstehenden Kosten zu tragen, wenn das von ihm benannte Schiff nicht rechtzeitig eintrifft oder die Ware nicht übernehmen kann oder schon vor der festgesetzten Zeit keine Ladung mehr annimmt, sowie alle Gefahren für die Ware von dem Zeitpunkt an zu tragen, in dem sie der Verkäufer zur Verfügung des Käufers gestellt hat, vorausgesetzt, daß die Ware in geeigneter Weise konkretisiert, d. h. als der für den Käufer bestimmte Gegenstand abgesondert oder auf irgendeine andere Art kenntlich gemacht worden ist.
4. wenn er das Schiff nicht rechtzeitig bezeichnet oder wenn er sich eine Frist für die Abnahme der Ware und/oder die Wahl des Verschiffungshafens vorbehalten hat und nicht rechtzeitig Anweisungen erteilt, die sich hieraus ergebenden Mehrkosten und alle die Ware betreffenden Gefahren von dem Zeitpunkt an zu tragen, in dem die für die Lieferung festgesetzte Frist abläuft, vorausgesetzt, daß die Ware in geeigneter Weise konkretisiert, d. h. als der für den Käufer bestimmte Gegenstand abgesondert oder auf irgendeine andere Art kenntlich gemacht worden ist.
5. alle Kosten und Gebühren für die Beschaffung der oben in den Artikeln A. 3. und A. 9. genannten Dokumente zu tragen.

**J 17 b**

6. die durch die Lieferung der Ware Längsseite Schiff bedingten Kosten des Prüfens (wie der Qualitätsprüfung, des Messens, Wiegens und Zählens) zu tragen.
  7. auf eigene Kosten das zum Nachweis der Lieferung der Ware Längsseite des benannten Schiffes übliche reine Dokument zu besorgen.
  8. dem Käufer auf dessen Verlangen und Kosten das Ursprungszugnis zu beschaffen (s. B. 5.).
  9. dem Käufer auf dessen Verlangen, Gefahr und Kosten neben dem im Artikel A. 8. genannten Dokument bei der Beschaffung aller im Verschiffungs- und/oder Ursprungslande ausgestellten Dokumente (mit Ausnahme des Konnossements und/oder der Konsulatspapiere), die der Käufer zur Einfuhr der Ware in das Bestimmungsland (und gegebenenfalls zur Durchfuhr durch ein drittes Land) benötigt, jede Hilfe zu gewähren.
4. **F.O.B.** (Frei an Bord) ..... (benannter Verschiffungshafen)  
F.O.B. (free an board) ..... (named port of shipment)  
F.O.B. .... (port d'embarquement convenu)
- A. *Der Verkäufer hat:*
1. die Ware in Übereinstimmung mit dem Kaufvertrag zu liefern und zugleich alle vertragsgemäßen Belege hierfür zu erbringen.
  2. die Ware an Bord des vom Käufer angegebenen Seeschiffes im vereinbarten Verschiffungshafen zu dem vereinbarten Zeitpunkt oder innerhalb der vereinbarten
- B. *Der Käufer hat:*
1. auf eigene Kosten ein Seeschiff zu chartern oder den notwendigen Schiffsraum zu beschaffen und dem Verkäufer rechtzeitig den Namen und den Ladeplatz des Schiffes sowie den Zeitpunkt der Lieferung zum Schiff bekanntzugeben.
  2. alle Kosten und Gefahren für die Ware von dem Zeitpunkt an zu tragen, in dem die Ware im vereinbarten Verschiffungshafen die Reling des Schiffes

Frist dem Hafenbrauch entsprechend zu liefern und dem Käufer unverzüglich mitzuteilen, daß die Ware an Bord des Seeschiffes geliefert worden ist.

3. auf eigene Kosten und Gefahr die Ausfuhrbewilligung oder jede andere amtliche Bescheinigung zu beschaffen, die für die Ausfuhr der Ware erforderlich ist.

4. alle Kosten und Gefahren der Ware bis zu dem Zeitpunkt zu tragen, in dem die Ware im vereinbarten Verschiffungshafen die Reling des Schiffes tatsächlich überschritten hat, einschl. aller mit der Ausfuhr zusammenhängenden Gebühren, Abgaben und Kosten sowie auch die Kosten aller Formalitäten, die für die Verbringung der Ware an Bord erforderlich sind, vorbehaltlich jedoch der Bestimmungen der nachfolgenden Artikel B. 3 und B. 4.

tatsächlich überschritten hat, sowie den Preis vertragsgemäß zu zahlen.

3. alle zusätzlich entstehenden Kosten zu tragen, wenn das von ihm benannte Schiff zu dem festgesetzten Zeitpunkt oder bis zum Ende der vereinbarten Frist nicht eintrifft oder die Ware nicht übernehmen kann oder bereits vor dem vereinbarten Zeitpunkt oder vor Ablauf der festgesetzten Frist keine Ladung mehr annimmt, sowie alle die Ware betreffenden Gefahren von dem Ablauf der vereinbarten Frist an zu tragen, vorausgesetzt, daß die Ware in geeigneter Weise konkretisiert, d. h. als der für den Käufer bestimmte Gegenstand abgesondert oder auf irgendeine andere Art kenntlich gemacht worden ist.
4. wenn er das Schiff nicht rechtzeitig bezeichnet oder wenn er sich eine Frist für die Abnahme der Ware und/oder die Wahl des Verschiffungshafens vorbehalten hat und nicht rechtzeitig genaue Anweisungen erteilt, alle sich hieraus ergebenden Mehrkosten sowie alle die Ware betreffenden Gefahren von dem Zeitpunkt an zu tragen, in dem die für die Lieferung festgesetzte Frist abläuft, vorausgesetzt, daß die Ware in geeigneter Weise konkretisiert, d. h. als der für den Käufer bestimmte Gegenstand abgesondert oder auf irgendeine andere Art kenntlich gemacht worden ist.



**J 17 b**

5. auf eigene Kosten für die übliche Verpackung der Ware zu sorgen, sofern es nicht Handelsbrauch ist, die Ware unverpackt zu verschiffen.
6. die durch die Lieferung der Ware bedingten Kosten des Prüfens (wie der Qualitätsprüfung, des Messens, Wiegens und Zählens) zu tragen.
7. auf eigene Kosten das zum Nachweis der Lieferung der Ware an Bord des benannten Schiffes übliche reine Dokument zu beschaffen.
8. dem Käufer auf dessen Verlangen und Kosten das Ursprungszeugnis zu beschaffen (s. B. 6).
9. dem Käufer auf dessen Verlangen, Gefahr und Kosten neben dem im vorhergehenden Artikel genannten Dokument bei der Beschaffung des Konnossements und aller in Verschiffungs- und/oder Ursprungsland auszustellenden Dokumente, die der Käufer zur Einfuhr der Ware in das Bestimmungsland (und gegebenenfalls zur Durchfuhr durch ein drittes Land) benötigt, jede Hilfe zu gewähren.
5. die Kosten und Gebühren für die Beschaffung eines Konnossements zu tragen, falls dies gemäß vorstehendem Artikel A. 9 verlangt worden ist.
6. alle Kosten und Gebühren für die Beschaffung der oben in den Artikeln A. 8 und A. 9 erwähnten Dokumente zu tragen, einschließlich der Kosten der Ursprungszeugnisse und der Konsulatspapiere.

**Auslegung der Vertragsformeln**

5. **C. & F.** (Kosten und Fracht) ..... (benannter Bestimmungshafen)  
C. & F. (cost and freight) ..... (named port of destination)  
C. & F. (coût et fret) ..... (port de destination convenu)

**A. Der Verkäufer hat:**

1. die Ware in Übereinstimmung mit dem Kaufvertrag zu liefern und zugleich alle vertragsgemäßen Belege hierfür zu bringen.

**B. Der Käufer hat:**

1. die von dem Verkäufer beschafften Dokumente bei ihrer Einreichung anzunehmen, wenn sie sich in Übereinstimmung mit dem Kaufvertrag befinden, und den Preis vertragsgemäß zu zahlen.

2. den Vertrag für die Beförderung der Ware auf eigene Rechnung auf dem üblichen Wege zu den üblichen Bedingungen bis zum vereinbarten Bestimmungshafen in einem Seeschiff (Segelschiffe ausgenommen) der Bauart, die normalerweise für die Beförderung der im Vertrag genannten Ware verwendet wird, abzuschließen sowie die Fracht und alle Ausladungskosten im Entladungshafen zu tragen, die von regulären Schiffahrtsgesellschaften schon bei der Verladung im Verschiffungshafen erhoben werden sollten.
2. die Ware im vereinbarten Bestimmungshafen abzunehmen und mit Ausnahme der Fracht alle während des Seetransportes bis zur Ankunft im Bestimmungshafen entstehenden Kosten zu tragen, ebenso die Kosten für die Löschung, die Leichterung und die Verbringung an Land, sofern diese Kosten nicht in der Fracht mit einbegriffen sind oder nicht von der Schiffahrtsgesellschaft zusammen mit der Fracht erhoben worden sind.  
Anmerkung: Beim Verkauf der Ware „C. & F. landed“ gehen die Kosten für die Löschung, die Leichterung und die Verbringung an Land zu Lasten des Verkäufers.
3. auf eigene Kosten und Gefahr die Ausfuhrbewilligung oder sonstige amtliche Bescheinigungen zu beschaffen, die für die Ausfuhr der Ware erforderlich sind.
3. alle Gefahren der Ware von dem Zeitpunkt an zu tragen, in dem die Ware im Verschiffungshafen die Reling des Schiffes tatsächlich überschritten hat.
4. die Ware auf eigene Kosten zum vereinbarten Zeitpunkt oder innerhalb der vereinbarten Frist oder, falls weder ein Zeitpunkt noch eine Frist vereinbart wurde, innerhalb einer angemessenen Frist an Bord des Schiffes im Verschiffungshafen zu verladen und den Käufer unverzüglich von der Verladung an Bord des Schiffes zu benachrichtigen.
4. wenn er sich eine Frist für die Verschiffung der Ware und/oder die Wahl des Bestimmungshafens vorbehalten hat und nicht rechtzeitig seine Anweisungen erteilt, alle zusätzlich entstehenden Kosten sowie sämtliche Gefahren vom Ablauf der für die Verschiffung festgesetzten Frist an zu tragen, vorausgesetzt, daß die Ware in geeigneter Weise konkretisiert, d. h. als der für den Käufer bestimmte Gegenstand abgesondert oder auf irgendeine andere Art kenntlich gemacht worden ist.

**J 17 b**

5. alle Gefahren für die Ware bis zu dem Zeitpunkt zu tragen, in dem sie im Verschiffungshafen die Reling des Schiffes tatsächlich überschritten hat, vorbehaltlich jedoch der Bestimmungen des nachstehenden Artikels B. 4.
  5. die Kosten und Gebühren für die Beschaffung des Ursprungszeugnisses und der Konsulatspapiere zu tragen.
  6. unverzüglich auf eigene Kosten dem Käufer ein reines begebbares Konnossement für den vereinbarten Bestimmungshafen sowie eine Rechnung über die verschifftete Ware zu beschaffen. Das Konnossement muß über die vertraglich vereinbarte Ware lauten, ein innerhalb der für die Verschiffung vereinbarten Frist liegendes Datum tragen und durch Indossierung oder anderweitig die Lieferung an die Order des Käufers oder dessen vereinbarten Vertreters ermöglichen. Das Konnossement muß aus einem vollständigen Satz von „An Bord“ (on board)- oder „verschifft“ (shipped)-Konnossementen bestehen. Lautet das Konnossement „empfangen zur Verschiffung“ (received for shipment), so muß die Reederei zusätzlich einen unterschriebenen Vermerk anbringen, der besagt, daß sich die Ware tatsächlich an Bord befindet; dieser Vermerk muß ein Datum tragen, das innerhalb der für die Verschiffung vereinbarten Zeit liegt. Wenn das Konnossement einen Hinweis auf den Chartervertrag enthält, so muß der Verkäufer außerdem noch ein Exemplar dieser Urkunde beschaffen.
  6. alle Kosten und Gebühren für die Beschaffung der oben in Artikel A. 11 erwähnten Dokumente zu tragen.
- Anmerkung: Ein Konnossement wird als „rein“ bezeichnet, wenn

es keine zusätzliche Klauseln enthält, die ausdrücklich den Zustand der Ware oder der Verpackung als mangelhaft bezeichnen.

Folgende Klauseln sind bei einem reinen Konnossement zulässig:

a) Klauseln, die nicht ausdrücklich besagen, daß die Ware oder ihre Verpackung sich in einem unbefriedigenden Zustand befindet, z. B. „gebrauchte Kisten“, „gebrauchte Fässer“ usw.;

b) Klauseln, die betonen, daß der Frachtführer für die der Ware oder ihrer Verpackung innewohnenden Gefahren nicht haftet;

c) Klauseln, mit denen der Frachtführer zum Ausdruck bringt, daß ihm der Inhalt, die Gewichte, die Abmessungen, die Qualität oder die technischen Einzelheiten der Ware nicht bekannt sind.

- |   |  |
|---|--|
| 7. auf seine Kosten für die übliche Verpackung der Ware zu sorgen, sofern es nicht Handelsbrauch ist, die Ware unverpackt zu verschiffen.   | 7. die Zollgebühren und alle sonstigen bei der Einfuhr und für die Einfuhr zu entrichtenden Abgaben zu zahlen.   |
| 8. die durch die Verladung der Ware bedingten Kosten des Prüfens (wie der Qualitätsprüfung, des Messens, Wiegens und Zählens) zu tragen.  | 8. auf eigene Rechnung und Gefahr alle Einfuhrbewilligungen, Bescheinigungen oder dergleichen zu beschaffen, die er zur Einfuhr der Ware am Bestimmungsort benötigt. |
| 9. alle für die Ware bis zu ihrer Verladung erhobenen Abgaben und Gebühren zu tragen, einschließlich aller Steuern, Abgaben und Gebühren, die mit der Ausfuhr zusammenhängen, so- |  |

**J 17 b**

wie die Kosten der zur Verbringung an Bord erforderlichen Formalitäten.

10. dem Käufer auf dessen Verlangen und Kosten (s. B. 5) das Ursprungszeugnis sowie die Konsulatsfaktura zu beschaffen.

11. dem Käufer auf dessen Verlangen, Gefahr und Kosten neben den im vorhergehenden Artikel genannten Dokumenten bei der Beschaffung aller im Verschifungs- und/oder Ursprungslande auszustellenden Dokumente, die der Käufer zur Einfuhr der Ware in das Bestimmungsland (und gegebenenfalls zur Durchfuhr durch ein drittes Land) benötigt, jede Hilfe zu gewähren.

6. **C. J. F.** (Kosten, Versicherung, Fracht) ..... benannter Bestimmungshafen)  
C. J. F. (cost, insurance, freight) ..... (named port of destination)  
C. J. F. C. A. F. (coût, assurance, fret) ..... (port de destination convenu)

*A. Der Verkäufer hat:*

1. die Ware in Übereinstimmung mit dem Kaufvertrag zu liefern und zugleich alle vertragsgemäßen Belege hierfür zu erbringen.
2. den Vertrag über die Beförderung der Ware auf eigene Rechnung auf dem üblichen Wege zu den üblichen Bedingungen bis zum vereinbarten Bestimmungshafen in einem Seeschiff (Segelschiffe ausgenommen) der Bauart, die normalerweise für

*B. Der Käufer hat:*

1. die von dem Verkäufer beschafften Dokumente bei ihrer Einreichung anzunehmen, wenn sie sich in Übereinstimmung mit dem Kaufvertrag befinden, und den Preis vertragsgemäß zu zahlen.
2. die Ware im vereinbarten Bestimmungshafen abzunehmen und mit Ausnahme der Fracht und der Seeversicherung alle während des Seetransportes bis zur Ankunft im Bestimmungshafen entstehenden Kosten zu tragen, ebenso wie die Kosten

die Beförderung der im Vertrag genannten Ware verwendet wird, abzuschließen sowie die Fracht und alle Ausladungskosten im Entladungshafen zu tragen, die von regulären Schiffahrtsgesellschaften schon bei der Verladung im Verschiffungshafen erhoben werden sollten. Anmerkung: Beim Verkauf der Ware „CIF landeol“ gehen die Kosten für die Löschung, die Leichterung und die Verbringung an Land zu Lasten des Verkäufers.

3. auf eigene Kosten und Gefahr die Ausfuhrbewilligung oder sonstige Bescheinigungen zu beschaffen, die für die Ausfuhr der Ware erforderlich sind.
4. die Ware auf eigene Kosten zum vereinbarten Zeitpunkt oder innerhalb der vereinbarten Frist, oder, falls weder ein Zeitpunkt noch eine Frist vereinbart wurde, innerhalb einer angemessenen Frist, an Bord des Schiffes im Verschiffungshafen zu verladen und den Käufer unverzüglich von der Verladung an Bord des Schiffes zu benachrichtigen.
5. auf eigene Kosten eine übertragbare Seeversicherungspolice gegen die durch den Vertrag bedingten Beförderungsgefahren zu beschaffen. Dieser Vertrag muß bei zuverlässigen Versicherern oder Versicherungsgesellschaften auf der Grundlage der

für die Löschung, die Leichterung und die Verbringung an Land, sofern diese Kosten nicht in der Fracht mit einbegriffen sind oder von der Schiffahrtsgesellschaft zusammen mit der Fracht erhoben worden sind. Wenn die Versicherung gegen Kriegsgefahr gedeckt worden ist, muß der Käufer deren Kosten tragen (siehe A. 5.).

3. alle Gefahren der Ware von dem Zeitpunkt an zu tragen, in dem die Ware im Verschiffungshafen, die Reling des Schiffes tatsächlich überschritten hat.
4. wenn er sich eine Frist für die Verschiffung der Ware und/oder die Wahl des Bestimmungshafens vorbehalten hat und nicht rechtzeitig seine Anweisungen erteilt, alle zusätzlich entstehenden Kosten sowie sämtliche Gefahren vom Ablauf der für die Verschiffung festgesetzten Frist an zu tragen, vorausgesetzt, daß die Ware in geeigneter Weise konkretisiert, d. h. als der für den Käufer bestimmte Gegenstand abgesondert oder auf irgendeine andere Art kenntlich gemacht worden ist.
5. die Kosten und Gebühren für die Beschaffung des Ursprungszeugnisses und der Konsulatspapiere zu tragen.

**J 17 b**

F.-P.-A.-Bedingungen gemäß Anhang abgeschlossen werden und soll den CIF-Preis zuzüglich 10 % decken. Die Versicherung ist, wenn möglich, in der Währung des Vertrages abzuschließen.

Sofern nichts anderes vereinbart ist soll das Transportrisiko nicht die besonderen Risiken decken, die nur in einzelnen Geschäftszweigen üblich sind oder gegen die sich der Käufer besonders schützen will. Zu den besonderen Risiken, die im Vertrage zwischen Käufer und Verkäufer besonders berücksichtigt werden müßten, gehören Diebstahl, Plünderung, Auslaufen, Bruch, Absplittern, Schiffsschweiß, Berührung mit anderen Ladungen sowie sonstige Gefahren, die in bestimmten Branchen auftreten können. Auf Verlangen des Käufers muß der Verkäufer auf Kosten des Käufers die Versicherung gegen Kriegsgefahr in der Vertragswährung decken, sofern dies möglich ist.

6. alle Gefahren zu tragen bis zu dem Zeitpunkt, in dem die Ware im Verschiffungshafen tatsächlich die Reling des Schiffes überschritten hat, vorbehaltlich jedoch der Bestimmungen des nachstehenden Artikels B. 4.
7. unverzüglich auf eigene Kosten dem Käufer ein reines begebbares Konnossement auf den vereinbarten Bestimmungshafen sowie eine Rechnung über die verschifftete Ware und den Versicherungsschein zu beschaffen oder, falls der Versicherungsschein zur Zeit der Vorlage der
6. alle Kosten und Gebühren für die Beschaffung der oben in Artikel A. 12. erwähnten Dokumente zu tragen.
7. die Zollgebühren und alle sonstigen bei der Einfuhr und für die Einfuhr zu entrichtenden Abgaben zu zahlen.

Dokumente nicht verfügbar sein sollte, ein von den Versicherern ausgestelltes Versicherungszertifikat zu beschaffen, das dem Inhaber die gleichen Rechte wie der Besitz des Versicherungsscheines gewährt und das die wesentlichen Bestimmungen des Versicherungsscheines enthält. Das Konnossement muß für die verkaufte Ware ausgestellt worden sein, ein innerhalb der für die Verschiffung vereinbarten Frist liegendes Datum tragen und durch Indossierung oder auf andere Art die Lieferung an die Order des Käufers oder seines vereinbarten Vertreters ermöglichen. Das Konnossement muß aus einem vollständigen Satz von „An Bord“ (on board)- oder „verschifft“ (shipped)-Konnossementen bestehen. Lautet das Konnossement „empfangen zur Verschiffung“ (received for shipment), so muß die Reederei zusätzlich einen unterschriebenen Vermerk anbringen, der besagt, daß sich die Ware tatsächlich an Bord befindet, dieser Vermerk muß ein Datum tragen, das innerhalb der für die Verschiffung vereinbarten Zeit liegt. Wenn das Konnossement einen Hinweis auf den Chartervertrag enthält, so muß der Verkäufer außerdem noch ein Exemplar dieser Urkunde beschaffen.

Anmerkung: Ein Konnossement wird als „rein“ bezeichnet, wenn es keine zusätzliche Klauseln enthält, die ausdrücklich den Zustand der Ware oder der Verpackung als mangelhaft bezeichnen.



**J 17 b**

Folgende Klauseln sind bei einem reinen Konnossement zulässig:

- a) Klauseln, die nicht ausdrücklich besagen, daß die Ware oder ihre Verpackung sich in einem unbefriedigenden Zustand befindet, z. B. „gebrauchte Kisten“, „gebrauchte Fässer“ usw.;
  - b) Klauseln, die betonen, daß der Frachtführer für die der Ware oder ihrer Verpackung innewohnenden Gefahren nicht haftet;
  - c) Klauseln, mit denen der Frachtführer zum Ausdruck bringt, daß ihm der Inhalt, die Gewichte, die Abmessungen, die Qualität oder die technischen Einzelheiten der Ware nicht bekannt sind.
8. auf eigene Kosten für die übliche Verpackung der Ware zu sorgen, sofern es nicht Handelsbrauch ist, die Ware unverpackt zu verschiffen.
9. die durch die Verladung der Ware bedingten Kosten des Prüfens (wie der Qualitätsprüfung, des Messens, Wiegens und Zählens) zu tragen.
10. alle für die Ware bis zu ihrer Verladung erhobenen Abgaben und Gebühren zu tragen, einschließlich aller Steuern, Abgaben und Gebühren, die mit der Ausfuhr zusammenhängen sowie auch die Kosten der zur Verbringung an Bord erforderlichen Formalitäten.
11. dem Käufer auf dessen Verlangen und Kosten (s. B. 5) das Ursprungszeugnis sowie die Konsulatsfaktura zu beschaffen.
8. auf eigene Gefahr und Rechnung alle Einfuhrbewilligungen, Bescheinigungen oder der gleichen zu beschaffen, die er zur Einfuhr der Ware am Bestimmungsort benötigt.

12. dem Käufer auf dessen Verlangen, Gefahr und Kosten neben den im vorhergehenden Artikel genannten Dokumenten bei der Beschaffung aller im Verschiffungs- und/oder Ursprungslande auszustellenden Dokumente, die der Käufer zur Einfuhr der Ware in das Bestimmungsland (und gegebenenfalls zur Durchfuhr durch ein drittes Land) benötigt, jede Hilfe zu gewähren.

7. **Frachtfrei** ..... (benannter Bestimmungsort) - (Nur Beförderungen zu Lande) — umfaßt jeden inländischen oder internationalen Verkehr auf Straße, Schiene und Binnenwasserwegen.

Freight oder Carriage paid to ..... (named point of destination)

Fret oder Port payéjusqu'à ..... (point de destination convenu)

*A. Der Verkäufer hat:*

1. die Ware in Übereinstimmung mit dem Kaufvertrag zu liefern und zugleich alle vertragsgemäßen Belege hierfür zu erbringen.
2. die Ware auf eigene Kosten zum vereinbarten Zeitpunkt oder innerhalb der vereinbarten Frist nach dem vereinbarten Ablieferungsplatz am Bestimmungsort zu senden. Wenn der Ablieferungsplatz nicht vereinbart worden ist oder nicht durch den Handelsbrauch festliegt, so darf der Verkäufer den ihm am besten zusagenden Ablieferungsplatz am Bestimmungsort auswählen.
3. alle Gefahren der Ware bis zu ihrer fristgemäßen Übergabe an den ersten Frachtführer zu tra-

*B. Der Käufer hat:*

1. die Ware am Ablieferungsplatz im Bestimmungsort abzunehmen, den Preis vertragsgemäß zu zahlen und alle Kosten von dem Zeitpunkt an zu tragen, in dem die Ware am Ablieferungsplatz eingetroffen ist.
2. alle Gefahren für die Ware von dem Zeitpunkt an zu tragen, in dem sie dem ersten Frachtführer gemäß Artikel A. 3. übergeben worden ist.
3. wenn er sich eine Frist für den Abruf der Ware und/oder die Wahl des Bestimmungsortes

**J 17 b**

gen, vorbehaltlich jedoch der Bestimmungen des nachstehenden Artikels B. 3.

vorbehalten hat und nicht rechtzeitig Anweisungen erteilt, alle sich hieraus ergebenden Mehrkosten und sämtliche Gefahren vom Ablauf der vereinbarten Frist an zu tragen, vorausgesetzt, daß die Ware in geeigneter Weise konkretisiert, d. h. als der für den Käufer bestimmte Gegenstand abgesondert oder auf irgendeine andere Art kenntlich gemacht worden ist.

4. den Käufer unverzüglich zu benachrichtigen, daß die Ware dem ersten Frachtführer übergeben worden ist.
5. auf eigene Kosten für die übliche Verpackung der Ware zu sorgen, sofern es nicht Handelsbrauch ist, die Ware unverpackt zu versenden.
6. die durch die Verladung der Ware oder durch ihre Übergabe an den ersten Frachtführer bedingten Kosten des Prüfens (wie der Qualitätsprüfung, des Messens, Wiegens und Zählens) zu tragen.
7. auf eigene Kosten dem Käufer das übliche Versanddokument zu beschaffen, sofern dies dem Handelsbrauch entspricht.
8. auf eigene Rechnung und Gefahr alle Ausfuhrbewilligungen oder sonstige behördliche für die Ausfuhr der Ware erforderliche Lizenzen zu beschaffen und alle für die Ware im Versandlande zu entrichtenden Abgaben einschließlich der Ausfuhrab-

4. alle Kosten und Gebühren für die Beschaffung der oben in den Artikeln A. 9. und A. 10. genannten Dokumente zu tragen, einschließlich der Kosten des Ursprungszeugnisses sowie der Konsulatsgebühren.
5. alle Zollgebühren und sonstige Abgaben zu tragen, die bei der Einfuhr oder für die Einfuhr zu entrichten sind.

gaben sowie die Kosten der zur Verladung der Ware erforderlichen Formalitäten zu tragen.

9. dem Käufer auf dessen Verlangen und auf dessen Kosten (s. B. 4.) das Ursprungszeugnis und die Konsulatsfaktura zu beschaffen.

10. dem Käufer auf dessen Verlangen, Gefahr und Kosten neben den im vorhergehenden Artikel genannten Unterlagen bei Beschaffung der sonstigen Dokumente, die im Verlade- und/oder Ursprungsland ausgestellt werden und die der Käufer zur Einfuhr der Ware in das Bestimmungsland (und gegebenenfalls zur Durchfuhr durch ein drittes Land) benötigt, jede Hilfe zu gewähren.

**8. Ab Schiff** ..... (benannter Bestimmungshafen)

Ex Ship ..... (named port)

Ex Ship (ex ..... nom du navire) ..... (port convenu)

**A. Der Verkäufer hat:**

1. die Ware in Übereinstimmung mit dem Kaufvertrag zu liefern und zugleich alle vertragsgemäßen Belege hierfür zu erbringen.
2. dem Käufer die Ware tatsächlich innerhalb der vertraglich vereinbarten Frist an Bord des Schiffes an dem üblichen Lössungsort in dem benannten Hafen zur Verfügung zu stellen, so daß sie mit dem ihrer Natur entsprechenden Entladegerät von Bord genommen werden kann.

**B. Der Käufer hat:**

1. die Ware abzunehmen, sobald sie gemäß den Bestimmungen des Artikels A. 2. zu seiner Verfügung gestellt worden ist, und den Preis vertragsgemäß zu zahlen.
2. alle die Ware betreffenden Kosten und Gefahren von dem Zeitpunkt an zu tragen, in dem sie tatsächlich gemäß A. 2. zu seiner Verfügung gestellt worden ist, vorausgesetzt, daß die Ware in geeigneter Weise konkretisiert, d. h. als der für den Käufer bestimmte Gegenstand abgesondert oder auf irgendeine andere Art kenntlich gemacht worden ist.

**J 17 b**

3. alle die Ware betreffenden Gefahren und Kosten bis zu dem Zeitpunkt zu tragen, in dem die Ware tatsächlich dem Käufer gemäß Artikel A. 2. zur Verfügung gestellt worden ist, vorausgesetzt, daß die Ware in geeigneter Weise konkretisiert, d. h. als der für den Käufer bestimmte Gegenstand abgesondert oder auf irgendeine andere Art kenntlich gemacht worden ist.
  4. auf eigene Kosten für die übliche Verpackung der Ware zu sorgen, sofern es nicht Handelsbrauch ist, die Ware unverpackt zu versenden.
  5. die durch die Zurverfügungstellung der Ware für den Käufer gemäß Artikel A. 2. bedingten Kosten des Prüfens (wie der Qualitätsprüfung, des Messens, Wiegens und Zählens) zu tragen.
  6. den Käufer unverzüglich auf eigene Kosten über das voraussichtliche Ankunftsdatum des benannten Schiffes zu unterrichten und ihm rechtzeitig das Konnossement oder den Auslieferungsauftrag (delivery order) und/oder alle übrigen Dokumente zu beschaffen, die der Käufer zur Übernahme der Ware benötigt.
  7. dem Käufer auf dessen Verlangen und Kosten (siehe B. 2.) das Ursprungszeugnis und die Konsulatsfaktura zu besorgen.
  8. dem Käufer auf dessen Verlangen, Gefahr und Kosten neben den im vorhergehenden Artikel
3. alle vom Verkäufer entrichteten Ausgaben und Gebühren zu tragen, die bei der Beschaffung irgendwelcher der in den Artikeln A. 7. und A. 8. genannten Dokumente entstehen.
  4. auf eigene Kosten und Gefahr alle Bewilligungen oder ähnliche Dokumente zu beschaffen, die für das Löschen und/oder für die Einfuhr der Ware erforderlich sind.
  5. alle Kosten und Gebühren der Verzollung, alle Zölle sowie alle sonstigen Abgaben und Steuern zu tragen, die beim Löschen oder durch das Löschen und/oder bei der Einfuhr der Ware entstehen.

genannten Unterlagen bei der Beschaffung der sonstigen Dokumente, die im Verlade- und/oder Ursprungsland ausgestellt werden und die der Käufer zur Einfuhr der Ware in das Bestimmungsland (und gegebenenfalls zur Durchfuhr durch ein drittes Land) benötigt, jede Hilfe zu gewähren.

**9. Ab Kai (verzollt) ..... (benannter Hafen)**

Ex Quay ..... (named port)

À Quai ..... (port convenu)

**A. Der Verkäufer hat:**

1. die Ware in Übereinstimmung mit dem Kaufvertrag zu liefern und zugleich alle vertragsgemäßen Belege hierfür zu erbringen.
2. die Ware am Kai des benannten Hafens zum vereinbarten Zeitpunkt zur Verfügung des Käufers zu stellen.
3. auf eigene Kosten und Gefahr die Einfuhrbewilligung zu beschaffen und die Kosten aller Einfuhrabgaben oder Steuern einschließlich der Verzollungskosten sowie einschließlich aller anderen Abgaben, Gebühren oder Steuern zu tragen, die bei der Einfuhr oder für die Einfuhr der Ware sowie für deren Übergabe an den Käufer zu entrichten sind.

**B. Der Käufer hat:**

1. die Ware abzunehmen, sobald sie gemäß den Bestimmungen des Artikels A. 2. zu seiner Verfügung gestellt worden ist, und den Preis vertragsgemäß zu zahlen.
2. alle die Ware betreffenden Kosten und Gefahren von dem Zeitpunkt an zu tragen, in dem sie tatsächlich gemäß Artikel A. 2. zu seiner Verfügung gestellt worden ist, vorausgesetzt, daß die Ware in geeigneter Weise konkretisiert, d. h. als der für den Käufer bestimmte Gegenwert abgesondert oder auf irgendeine andere Art kenntlich gemacht worden ist.

**J 17 b**

4. auf eigene Kosten für die übliche Behandlung und Verpackung der Ware unter Berücksichtigung ihrer Beschaffenheit und ihrer Ab-Kai-Lieferung zu sorgen.
5. die durch die Zurverfügungstellung der Ware für den Käufer gemäß Artikel A. 2. bedingten Kosten des Prüfens (wie der Qualitätsprüfung, des Messens, des Wiegens und des Zählens) zu tragen.
6. alle Kosten und Gefahren für die Ware zu tragen, bis sie gemäß Artikel A. 2. tatsächlich zur Verfügung des Käufers gestellt worden ist, vorausgesetzt, daß die Ware in geeigneter Weise konkretisiert, d. h. als der für den Käufer bestimmte Gegenstand abgesondert oder auf irgendeine andere Art kenntlich gemacht worden ist.
7. auf eigene Kosten den Auslieferungsauftrag (delivery order) und/oder alle anderen Dokumente zu beschaffen, die der Käufer zur Übernahme der Ware und zu deren Abtransport vom Kai benötigt.

**J 17 c**

**Auszüge aus der Incoterms 1936**

**Frei** ..... (benannter Bestimmungsort)

Free or Free Delivered ..... (named point of destination)

Franco (rendu) ..... (point de destination convenu)

**A. Der Verkäufer hat:**

1. dem Käufer die Ware am vereinbarten Bestimmungsort und zur vereinbarten Zeit oder innerhalb der vereinbarten Frist zur Verfügung zu stellen. Wenn der Kai oder der Bahnhof am Bestimmungsort nicht vereinbart oder durch die Handelsbräuche bestimmt ist, ist der Verkäufer befugt, den Kai oder Bahnhof, der ihm am besten zusagt, auszuwählen.
2. alle Kosten und Gefahren bis zu dem Zeitpunkt zu tragen, in dem der Käufer die Ware abzunehmen hat, vorbehaltlich der Bestimmungen des nachstehenden Artikels B. 3.
3. auf seine Kosten für die übliche Verpackung der Ware zu sorgen. Er hat eine andere Verpackung nur zu liefern, wenn es der Käufer bei Abschluß des Vertrages ausdrücklich verlangt hat.

**B. Der Käufer hat:**

1. die Ware abzunehmen, sobald sie in der oben in Artikel A. vorgesehenen Weise zu seiner Verfügung gestellt worden ist.
2. alle Kosten und Gefahren von dem Zeitpunkt an zu tragen, in dem der Käufer die Ware abzunehmen hat, einschließlich der Kosten und Gefahren für die Ausladung der Ware, vorausgesetzt, daß die Ware unter gleichartigen Gegenständen in geeigneter Weise als der für den Käufer bestimmte Gegenstand kenntlich gemacht (konkretisiert) worden ist.
3. wenn er sich eine Frist für den Abruf der Ware und/oder die Wahl des Bestimmungsortes vorbehalten hat und Anweisungen nicht rechtzeitig erteilt, alle hieraus sich ergebenden Mehrkosten und sämtliche Gefahren von dem vereinbarten Zeitpunkt oder vom Ablauf der vereinbarten Frist an zu tragen, vorausgesetzt, daß die Ware unter gleichartigen Gegenständen in geeigneter Weise als der für den Käufer bestimmte Gegenstand kenntlich gemacht (konkretisiert) worden ist.



4. die durch die Zurverfügungstellung der Ware bedingten Kosten des Prüfens (wie der Qualitätsprüfung, des Messens, Wiegens und Zählens) zu tragen.
  5. alle Abgaben zu tragen, die bis zum vereinbarten Bestimmungsort für die Ware zu entrichten sind, einschließlich der Ausfuhrabgaben, sowie die Kosten der Förmlichkeiten, die der Verkäufer erfüllen muß, um die Ware am vereinbarten Bestimmungsort dem Käufer zur Verfügung zu stellen, jedoch ausschließlich der im nachstehenden Artikel B. 6. erwähnten Zölle, Abgaben und Kosten.
  6. dem Käufer auf dessen Verlangen und auf dessen Kosten das Ursprungszeugnis und die Konsulatsfaktura zu verschaffen.
  4. die Kosten des Ursprungszeugnisses und die Konsulatsgebühren zu tragen.
  5. die Kosten für die Ausstellung und Beschaffung der oben in Artikel A. 7. erwähnten Schriftstücke zu tragen, sofern diese Kosten nicht der Verkehrssitte gemäß zu Lasten des Verkäufers gehen.
  6. den Zoll und alle sonstigen bei der Einfuhr und für die Einfuhr zu entrichtenden Zölle und Abgaben (innere Abgaben, Stadtzölle, statistische Abgaben, Einfuhrabgaben, Nebenspesen der Verzollung usw.) zu tragen (I).
- (I) Beim Verkauf „Frei verzollt“ hat der Verkäufer alle oben in Artikel B. 4., 5. und 6. erwähnten Zölle, Abgaben und Kosten zu tragen.
- Beim Verkauf „Frei Zoll bezahlt“ hat der Verkäufer nur den Zoll und die oben in Artikel B. 4. und B. 5. erwähnten Kosten zu tragen, während alle anderen in Artikel B. 6. erwähnten Abgaben und Kosten zu Lasten des Käufers gehen.
7. dem Käufer auf dessen Verlangen neben den im vorhergehenden Artikel genannten Unterlagen bei Beschaffung der sonstigen Schriftstücke, die im Versand- und/oder Ursprungsland

**J 17 c**

ausgestellt werden und die der Käufer zur Einfuhr der Ware in das Bestimmungsland benötigt, jede Hilfe zu gewähren. Die Kosten für die Ausstellung und Beschaffung dieser Schriftstücke gehen zu Lasten des Käufers, sofern sie nicht der Verkehrssitte gemäß vom Verkäufer getragen werden.

J 17 d

Kosten vom Verkäufer zu tragen	
Incoterms	Verpackungskosten Kosten der Qualitätsprüfung, des Messens, Wiegens, Zählens Kosten für Beschaffung und Beladung des Waggons (analog: Kraftwagen, Binnenschiff, Luftfahrzeug) einschl. Transport bis dahin, Kosten für Abfertigung in den Gewahrsam der Eisenbahn, falls keine volle Waggonladung Kosten für Transport zum See- bzw. Binnenhafen bis zum Ladebereich des Schiffes Kosten für die Überstellung zum Kai, an dem das Schiff ladet, bzw. Kosten für die Beleuchtung, falls Schiff nicht am Kai ladet Kosten für die Bereitstellung aller Dokumente, die für die FAS-Stellung notwendig sind Schuppenlagergelder, Transportversicherung bis Hafen, Versicherung für Zwischenlagerung Kosten für die Verbringung an Bord einschließlich Kosten für Bestellung besonderer Lademittel FOB-Provision des Seehafenspediteurs samt Nebenkosten u. Gebühren für Sonderleistungen Kosten für das als Nachweis der Anbordstellung üblich reine Dokument (nicht Konnossement Kosten der FOB-Versicherung Seefracht samt Zuschlägen Verschiffungsprovision d. Seehafenspediteurs Entlöschungskosten für Schwerkut (Leichter u. Kaigebühren nicht durch Seefracht gedeckt) Seeverversicherung (einschließl. Umschlagsrisiko im Bestimmungshafen) Cif-Wert + 10% Commission (Provision) für den Käufer (z. B. als Wiederverkäufer) Interests = Bankzinsen bis Fälligkeit der Sichttratte (30, 60, 90 Tage) exchange (Diskont und Diskontspesen) für Exporttratte Deckung des Kriegsrisikos (war)
Ab Werk	
Frei Waggon Abgangsort	
F. A. S. (benannter Verschiffungshafen)	
F. O. B. (benannter Verschiffungshafen)	
C & F. (benannter Bestimmungshafen)	
C & F landed	
CJF (benannter Bestimmungshafen)	
CJF landet	
CJFC	
CJFCJ	
CJF & E	
CJFW	
Exship: benannter Hafen	Der Verkäufer hat alle Kosten (und Gefahren) bis Bestimmungshafen einschl. des Absetzens an Land oder in den Leichter zu tragen, soweit die Ausladung mit dem Schiffsgeschehen in die Seefracht eingeschlossen ist und mit diesem bewerkstelligt werden kann.
Guay	Der Verkäufer hat alle Kosten (und Gefahren) bis zu dem Zeitpunkt zu tragen, in dem der Käufer die Güter ab Kai (direkter Umschlag) oder ab Kaischuppen (indirekter Umschlag) im Bestimmungshafen abzunehmen hat.

**J 18 a**

### **Das Konnossement**

Das Konnossement (englisch „bill of lading“, abgekürzt B/L) wird meist in drei Originalen und einer beliebigen Anzahl von Kopien ausgefertigt. Es ist der Empfangsschein für die zur Verschiffung gelangenden oder gelangten Güter und enthält deren Transportbedingungen. Für den Überseeverkehr ist es etwa das, was der Frachtbrief für den Eisenbahnverkehr darstellt. Während der Frachtbrief aber nur ein Legitimationspapier ist, stellt das Konnossement hingegen ein Wertpapier dar, das zu den wichtigsten Dokumenten im Überseegeschäft gehört und wie beim Wechsel durch Indossament übertragen werden kann. Einheitliche internationale Regeln über Konnossemente sind in den York. Antwerpener Regeln von 1924 enthalten.

Folgende Arten von Konnossementen sind zu unterscheiden:

- a) DAS ANBORDKONNOSSEMENT (shipped bill of lading), welches ausweist, daß die Ware zur Verschiffung gelangt ist,
- b) DAS ÜBERNAHMEKONNOSSEMENT (received for shipment), welches lediglich der Übernahme der Ware durch die Reederei zur Verschiffung bestätigt,
- c) DAS DURCHKONNOSSEMENT (through bill of lading), welches eine ununterbrochene Haftung der verschiedenen Frachtführer vom Verladebis zum Bestimmungshafen einschließt.

Ferner gibt es noch das sogenannte „sport bill of lading“, welches durch die bevollmächtigten Vertreter der Reederei bei Empfang der Ware ausgestellt wird, sobald das Schiff im Hafen liegt (also weniger als a) und mehr als b) und ein „custody bill of lading“, d. h. ein Übernahmekonnossement mit der Verpflichtung, innerhalb von drei Wochen zu verladen. Das „short bill of lading“ aus dem Luftpostverkehr umfaßt nur den Kopfteil eines normalen Konnossements unter Weglassung aller gedruckten Bestimmungen.

Im Binnenschiffsverkehr wird das Konnossement auch Ladeschein genannt, das ebenfalls als Wertpapier gilt und negotiierbar ist.

Im Verkehr mit dem kapitalistischen Ausland wird im allgemeinen grundsätzlich ein voller Satz „rein“ gezeichneter Bordkonnossemente (clean bill of lading), d. h. Konnossemente die keinerlei Vorbehalte aufweisen dürfen, gefordert. Konnossemente können auf Namen oder „an Order“ ausgestellt sein. Es empfiehlt sich, in allen Konnossementen eine sogenannte „notify address“ anzugeben, die jedoch vollständig sein muß. Dem von uns mit der Verschiffung beauftragten Seehafenspediteur muß daher stets angegeben werden, wer der Empfänger im Löschhafen bzw. wer bei Eintreffen der Ware im Löschhafen zu benachrichtigen ist; er ist gleichzeitig zu beauftragen, diese Angaben im Konnossement mit aufzuführen.

Auf dem Konnossement muß stets vermerkt sein, ob die Fracht bereits im Ladehafen bezahlt wurde oder ob sie am Bestimmungsort bezahlt werden soll. Jede Änderung im Konnossement muß unbedingt durch den Aussteller gegengezeichnet sein.

Unter „mate 's receipt“ (engl. Abk. M/R) versteht man eine dem Ablader vom Ladungsoffizier oder Steuermann ausgestellte und unterschriebene vorläufige Empfangsbestätigung über das an Bord zur Beförderung übernommene Gut. Das mate 's receipt (auch master 's oder agent 's receipt, stellt die Grundlage zur Ausstellung des Konnossements dar und ist mit dem Anspruch auf Aushändigung desselben verknüpft. Es weist aus, von wem die Ware in Empfang genommen wurde, den Namen des Schiffes, den Bestimmungsort und die Tatsache der erfolgten Verstaung im Schiff und gilt meistens als Zwischendokument für Banken usw. zu Zahlungszwecken. Das mate 's receipt ist daher Quittung und Beweisurkunde für den Ablader, Legitimationspapier für den Verfrachter (aber nicht Wertpapier).

**J 18 b**

### **Der Eisenbahnfrachtbrief**

Der Eisenbahnfrachtbrief ist das Legitimations- und Begleitpapier für eine von der Reichsbahn im Auftrage eines bestimmten Absenders übernommene und an einen bestimmten Empfänger zu befördernde näher bezeichnete Ware. Er dient nach seiner Abstempelung als Beweis für das Zustandekommen eines Frachtvertrages. Er ist eine öffentliche Urkunde, aber kein Wertpapier und daher nicht negotiierbar. Im Gegensatz zu dem Konnossement bei Seeverschiffungen ist der Frachtbrief vom Absender auszufüllen. Die Form (Muster) des Frachtbriefes im Verkehr innerhalb der Grenzen bestimmt § 55 EVO, im internationalen Verkehr das CIM, nach letzterem ist ein sogenannter Internationaler Frachtbrief zu verwenden.

Für unsere Eisenbahntransporte haben wir folgende drei Arten von Frachtbriefen zu unterscheiden:

1. Frachtbrief gemäß EVO für den innerdeutschen Verkehr.
2. Internationaler Frachtbrief gemäß CIM für den Verkehr mit dem kapitalistischen Ausland oder den Volksdemokratien, falls ein Transit durch ein kapitalistisches Ausland (z. B. nach Bulgarien über Österreich) erforderlich ist.
3. Frachtbrief gemäß SMGS im Verkehr nach den Volksdemokratien, den Volksrepubliken China und Korea, der Mongolischen Volksrepublik und der Demokratischen Republik Vietnam.

Der Frachtbrief wird in folgenden Stücken ausgefertigt:

- a) Original-Frachtbrief, der die Ware begleitet,
- b) Frachtbriefdoppel, auch Duplikat-Frachtbrief genannt.

Als Sprache ist beim Internationalen Frachtbrief eine der amtlichen Sprachen des Versandstaates zu verwenden. Welche Übersetzungen beizufügen sind, ist in den internationalen Tarifen oder besonderen Vereinbarungen der Eisenbahnen bestimmt. In deren Ermangelung muß der Absender eine französische oder deutsche oder italienische Übersetzung beifügen, wobei der Absender für die Übereinstimmung der Übersetzung mit den Frachtbriefangaben auch dann verantwortlich ist, wenn die Eisenbahnbediensteten die Übersetzung angefertigt haben.

Besonderen Hinweis bedarf es, daß die Bestimmungsstation in der amtlichen Bezeichnung des Empfangslandes angegeben sein muß (also: Milano, nicht: Mailand; oder: Anvers, nicht: Antwerpen); jede andere Handhabung läßt Fehlleitungen befürchten. Nicht zugelassen sind Frachtbriefe mit überschriebenen oder radierten Eintragungen sowie Überklebungen; Durchstreichungen nur dann, wenn sie der Absender durch seine Unterschrift anerkannt und es sich um Zahl oder Gewicht der verladenen Stücke handelt. Im einzelnen ist bei der Ausfüllung des Frachtbriefes folgendes zu beachten:

- a) Als Absender und als Empfänger darf nur eine Einzelperson, eine Firma oder eine juristische Person angegeben werden. Nur wenn der

anzuwendende Tarif es ausdrücklich zuläßt, darf die Bestimmungsstation oder deren Vorsteher als Empfänger bezeichnet werden. Anschriften die den Namen des Empfängers nicht bezeichnen („an Order von .....“, „an den Inhaber des Frachtbriefdoppels“ usw.), sind unzulässig.

- b) Die Bezeichnung des Gutes tarifmäßig, andernfalls handelsüblich vorzunehmen.
- c) Der Frachtbrief muß das genaue Verzeichnis der durch die Zoll-, Steuer-, Finanz-, Polizei- oder sonstigen Verwaltungsbehörden vorgeschriebenen Begleitpapiere enthalten.
- d) Der frachtmäßige Absender haftet für die Richtigkeit der von ihm in den Frachtbrief aufgenommenen Angaben und Erklärungen. Er trägt alle Folgen (Frachtnachzahlung, Zollstrafen usw.) die daraus entstehen, daß sie unrichtig, ungenau, unvollständig oder unzulässig sind.
- e) Der Beförderungsweg kann im internationalen Güterverkehr allgemein, im deutschen Güterverkehr nur in bestimmten Fällen vom Absender vorgeschrieben werden. Trotzdem ist nicht immer zu raten, eine Wegevorschrift anzugeben, weil ein Versandtarif unanwendbar werden kann, wenn diese Wegevorschrift mit der tariflichen nicht übereinstimmt.

#### **Das Frachtbriefdoppel**

Während die Eisenbahn im deutschen Verkehr nur auf Verlangen des Absenders verpflichtet ist, die Annahme des Gutes unter Tagesangabe auf einem ihr mit dem Frachtbrief vorgelegten Frachtbriefdoppel zu bescheinigen, das als solches zu bezeichnen ist, muß im internationalen Verkehr zu jeder Sendung ein Doppel ausgestellt werden.

Dieses Doppel hat nicht die Bedeutung des die Sendung begleitenden Frachtbriefs oder eines Konnossements oder Lagerscheins. Es ist a) eine Beweisurkunde dafür, daß der Frachtvertrag abgeschlossen wurde, b) übt es eine Sperrfunktion hinsichtlich des Absenderverfügungsrechtes aus (z. B.: beim Vorliegen eines Doppel steht dem Absender das Verfügungsrecht nur zu, wenn er das Doppel vorlegt und gegebenenfalls auch darin die Verfügungen einträgt); c, begrenzt ist hingegen die Übertragungswirkung mit Hilfe des Doppel: Da es kein Wertpapier darstellt, überträgt es nicht das Verfügungsrecht über die Sendung; es kann aber z. B. bei der Klausel „Kasse gegen Frachtbriefdoppel“ in der Aushändigung des Doppel eine Abtretung des Herausgabeanspruches bezüglich der Sendung (§ 931 BGB) gelegen sein, wobei allerdings zu beachten ist, daß diese Wirkung die Vorzeigepflicht des Frachtbriefes gegenüber der Eisenbahn nicht aufhebt.

#### **Spediteurübernahmebescheinigung — Spediteurversandbescheinigung**

Die Spediteur - Ü b e r n a h m e - Bescheinigung (shipping and forwarding receipt) ist die rechtsgültig unterzeichnete Bestätigung eines Spediteurs, in der die unwiderrufliche Übernahme einer näher bezeichneten Warenpartie

**J 18 b**

in äußerlich gutem Zustand im Auftrag einer bestimmten Firma zwecks Verladung an eine bestimmte Adresse bestätigt wird. In der Regel wird auch die Art des vorgesehenen Beförderungsmittels und der Leitungsweg angegeben, ebenso auch die Lieferbedingungen, z. B. „ab Werk“, „fob Seehafen“ usw. Eine solche Bescheinigung, die hauptsächlich im internationalen und Übersee-Verkehr Verwendung findet, wird von den Banken nur dann anerkannt, wenn sie die Unterschrift eines als zuverlässig bekannten Spediteurs trägt. Viele Banken erkennen nur die Übernahmebescheinigung des Spediteurs an, welcher vom Käufer der Ware vorgeschrieben ist, weil die Banken nicht in jedem Einzelfalle prüfen können, ob eine ihnen nicht mehr näher bekannte Firma (Speditionsfirma) so zuverlässig ist, daß deren Übernahmebescheinigung zur Auszahlung eines Akkreditivs genügt.

Die Deutsche Notenbank z. B. steht auf dem Standpunkt, daß Spediteur-Übernahmebescheinigungen nicht bankfähig sind und sie dieselben nur dann anerkennen kann, wenn sie im Akkreditiv ausdrücklich vorgeschrieben sind. Schreibt ein überseeischer Käufer die Beibringung einer Spediteur-Übernahmebescheinigung vor, dann meint er die eines Seehafen-Spediteurs. Die Bescheinigung eines Binnenspediteurs ist für ihn ohne Interesse.

Im Gegensatz zu der Spediteur-Übernahmebescheinigung bestätigt die Spediteur - Versand - Bescheinigung den erfolgten Versand der dem Spediteur übergebenen Ware an den vom Absender angegebenen Empfänger. Sie stellt somit eine größere Sicherheit für den Käufer dar. Voraussetzung ist allerdings auch in diesem Falle, daß die Bescheinigung von einem zuverlässigen Spediteur ausgestellt ist.

Bei Import ist in unserem Interesse grundsätzlich die Vorlage von Duplikatfrachtbriefen oder Konnossementen zu fordern. Nur in besonders gelagerten Ausnahmefällen kann der Vorlage von Spediteur - Versand - Bescheinigungen zugestimmt werden. Diese müssen von einem zuverlässigen Spediteur, der im Verträge und im Akkreditiv namhaft zu machen ist, ausgestellt sein. Spediteur - Übernahme - Bescheinigungen sollten im Import nicht akzeptiert werden.

#### **Luftfrachtbrief**

Der Luftfrachtbrief (engl. air consignment note) ist bank- aber nicht handelsfähig. Er dient als Nachweis der Aufgabe der Ware als Luftfrachtsendung und wird dem Absender in einem Original und beliebig vielen Kopien ausgehändigt. Er enthält folgende Angaben:

Adressat, Notadresse, Markierung, Angabe der Kolli, Verpackung, Inhalt, Ausmaße, Gewichte, Zollwert und Beförderungswert.

Zu beachten ist, daß nach bestimmten Plätzen Frankaturzwang besteht, ebenso, wenn die Fracht mehr als der Warenwert beträgt.

#### **Postquittung**

Die Postquittung dient als Nachweis der Übergabe der Sendung an die Post zur Beförderung an den Empfänger. Sie soll vom Postamt ausgestellt sein, nicht vom Absender ausgefertigt und vom Postamt abgestempelt.



**Versicherungs-Police bzw. Zertifikat**

Die Versicherungspolice ist eine Urkunde über den abgeschlossenen Versicherungsvertrag und wird auf Antrag vom Versicherer ausgestellt. Sie kann „an Order“ ausgefertigt werden und ist dann durch Indossament übertragbar. Der Versicherer braucht dann nur gegen Aushändigung der quittierten Police im Schadensfall zu zahlen.

**Konsulatsfaktura**

Die Konsulatsfaktura ist für die Einfuhr nach bestimmten Ländern vorgeschrieben. Sie ist anhand der Währungsfaktura vom Verlader oder Seehafenspediteur aufzumachen. Es ist zu empfehlen, mit der Aufmachung den Seehafenspediteur zu beauftragen, der sachkundig ist. Die Kosten, die von den Konsulaten für die Legalisierung erhoben werden, sind zum großen Teil erheblich.

**J 18 c**

## **MERKBLATT**

### **Ausfertigung und Beglaubigung von Ursprungszeugnissen**

#### **Zweck der Ursprungszeugnisse**

Ursprungszeugnisse (im folgenden UZ genannt) sind dazu bestimmt, die Herkunft einer Ware nachzuweisen. Die Beibringung von Ursprungszeugnissen kann von seiten des Einfuhrlandes gesetzlich vorgeschrieben sein oder vom Importeur verlangt werden. UZ sind auch dann erforderlich, wenn die Importlizenz ein bestimmtes Herkunftsland vorschreibt bzw. wenn die Anwendung bevorzugter Zölle an den Ursprung der Ware gebunden ist. UZ tragen *urkundlichen* Charakter, d. h. es dürfen weder Rasuren noch Änderungen vorgenommen oder unrichtige Angaben gemacht werden.

#### **Ausfertigung der UZ**

1. Die Lieferwerke sind gemäß den Akkreditivbedingungen bzw. besonderer Vereinbarungen mit den Käufern verpflichtet, vor Abfertigung der Exportsendungen rechtzeitig die Ursprungszeugnisse auszustellen.
2. Die Kammer für Außenhandel der DDR hat Vordrucke für UZ in folgenden Sprachen herausgegeben:

deutsch-italienisch,	englisch (neutrale Form),
deutsch-spanisch,	deutsch-französisch und
deutsch-englisch,	deutsch.

Der Vertrieb der UZ erfolgt durch die Kammer für Außenhandel der Deutschen Demokratischen Republik in Berlin (HA.-Handelstechnik), durch die Bezirksdirektionen und eine Reihe von Kreisgeschäftsstellen der Industrie- und Handelskammern der DDR sowie durch den Vordruck-Leitverlag, Halle (Saale), Lerchenfeldstraße 14.

3. Im einzelnen müssen die UZ folgende Angaben enthalten:
  - a) Marke und Nummer,
  - b) Anzahl der Kolli und Art der Verpackung,
  - c) Bezeichnung des Inhalts der Packstücke,
  - d) Rohgewicht und Reingewicht,
  - e) soweit das Bestimmungsland der Ware dies vorschreibt, die Wertangabe,
  - f) Wohnort des Verkäufers und Empfängers.

Es ist darauf zu achten, daß die in den UZ angegebenen Werte sowie alle übrigen Angaben mit denen der Währungsfakturen und den übrigen Versanddokumenten wörtlich übereinstimmen.

4. Bei UZ in mehreren Ausfertigungen müssen die einzelnen Exemplare als 1., 2., 3. usw. gekennzeichnet sein. Sie sind genau und lückenlos auszufüllen; leere Spalten und freibleibender Raum sind mit Füllstrichen zu versehen.

5. Das auf dem UZ angegebene Datum *muß* das Datum des Ausstellungstages sein. Die Daten sind voll auszuschreiben, wie z. B. 15. Januar 1955. Bei Einsendung von UZ durch die Post wird das Datum von der Kammer für Außenhandel eingesetzt.
6. Die nachstehende Tabelle gibt Aufklärung darüber, welche Vordrucke für die nachfolgend aufgeführten Länder verwendet werden können.

spanisch	englisch	französisch	deutsch
Argentinien 2)	Afghanistan 2)	Ägypten 1)	Dänemark 3)
Bolivien 2)	Angl.-Ägypt.Sud.2)	Äthiopien 2)	Finnland 2)
Chile 2)	Algerien 3)	Australien 2)	Österreich 3)
Columbien 1)	Brasilien 1)	Belgien 3)	Schweden 1)
Costa-Rica 2)	Burma 2)	Belg. Kongo 3)	Schweiz 3)
Cuba 1)	Canada 2)	Frankreich 3)	Ungarn 2)
Dom. Republ. 3)	Ceylon 1)	Haiti 2)	Polen 1)
Ecuador 1)	Griechenland 1)	Libanon 2)	
El Salvador 1)	England 3)	Luxemburg 2)	
Guatemala 1)	Hongkong 1)	Marokko (F) 3)	
Honduras (R) 2)	Indien 1)	Rumänien 3)	
Honduras (B) 2)	Indonesien 2)	Syrien 2)	<b>italienisch</b>
Marokko (S) 1)	Irak 2)	CSR 2)	Italien 1)
Mexiko 2)	Irland 2)	Tunesien 3)	Triest 1)
Nicaragua 3)	Island 3)	Türkei 3)	
Panama 2)	Israel 2)	Albanien 3)	
Paraguay 2)	Japan 2)	Bulgarien 1)	
Peru 1)	Jordanien 2)		
Spanien 1)	Jugoslawien 3)		
Uruguay 1)	Liberia 2)		
Venezuela 2)	Lybien 3)		
	Neuseeland 2)		
	Norwegen 3)		
	Pakistan 1)		
	Iran 1)		
	Philippinen 2)		
	Portugal und		
	übers. Gebiete 1)		
	Saudi-Arabien 1)		
	Südafr. Union 2)		
	Thailand 2)		
	USA 2)		
	China 2)		

**Anmerkung**

- 1) erforderlich
- 2) nicht erforderlich
- 3) kann gefordert werden

**J 18 c**

7. Sofern neutrale UZ vom Käufer verlangt werden, können diese auf Kopfbogen des Lieferbetriebes bzw. des DIA angefertigt sein. Die Angaben sind in der gleichen Weise wie bei den Vordrucken vorzunehmen.

#### **Beglaubigung der Ursprungszeugnisse**

1. Die für den Export von Waren aus der DDR erforderlichen UZ werden *ausschließlich* von der Kammer für Außenhandel der DDR in Berlin und deren Siegelstellen in der DDR beglaubigt.
2. Alle UZ dürfen *nur einmal* zur Beglaubigung eingereicht werden; macht sich eine nochmalige Ausfertigung für die gleiche Warensendung erforderlich, so ist die Beglaubigung unter ausdrücklichem Hinweis auf die bereits stattgefundene und unter Rückgabe des nicht mehr zu verwendenden UZ zu beantragen.
3. Jeder Exportbetrieb hat zur Erhärtung der im UZ gemachten Angaben eine Erklärung mit rechtsgültiger Unterschrift beizubringen, aus der hervorgehen *muß*, daß die Waren in dem betreffenden Betrieb hergestellt wurden und daß die aufgeführten Mengen, Werte und Gewichte mit den Büchern übereinstimmen. Die Rückseite dieser Erklärung kann gleichzeitig als Letztausfertigung des UZ verwendet werden, die als Unterlage bei der Kammer für Außenhandel verbleibt.
4. UZ und Ursprungserklärung *müssen* wörtlich übereinstimmen. Wird die Erklärung zum UZ nicht als Letztausfertigung verwendet, so wird eine Ausfertigung des UZ als Unterlage bei der Kammer für Außenhandel einbehalten.
5. Für die Beglaubigung von Ursprungszeugnissen sind folgende Gebühren zu entrichten:
  - 1 Satz Ursprungszeugnisse auf Vordruck ..... DM 1,—
  - 1 Satz Ursprungszeugnisse (neutrale Form) .... DM 1,50

Die UZ werden bei der Beglaubigung mit einer Gebührenmarke in den vorstehenden Werten versehen. Der entsprechende Betrag *ist in jedem Falle* in bar zu entrichten. Gebührenmarken können vorab in kleineren Mengen von der Kammer für Außenhandel bezogen werden. Sie sind den entsprechenden Unterlagen bei der Einreichung beizufügen, d. h. sie dürfen vor der Beglaubigung noch *nicht* aufgeklebt sein. Sofern eine konsularische Legalisation der Ursprungserzeugnisse erforderlich ist, sind die Dokumente der Kammer für Außenhandel einzureichen.

*Die Kammer für Außenhandel — HA.-Handelstechnik — Berlin NW 7, Unter den Linden 40 (Tel.: 22 54 41, App. 59), ist jederzeit bereit, über die Ausfertigung, Einreichung und Beglaubigung von Ursprungszeugnissen Auskünfte zu erteilen.*

## MERKBLATT

### Ausfertigung von Zollfakturen

#### Allgemeines

Zollfakturen (im folgenden *ZF* genannt) (Certified Invoices or Combined Zertifikate of Value and Origin) werden für den Export nach den englischen Besitzungen und einigen weiteren Ländern benötigt. Sie dienen als Grundlage für die Eingangs- und Zollabfertigung der Ware im Bestimmungsland.

*ZF* ersetzen meist die Währungsfakturen und Ursprungszeugnisse. Ihre Übersendung muß so rechtzeitig erfolgen, daß sie beim Eintreffen der Ware im Besitz des Käufers sind. Die *ZF* müssen in der *landesüblichen Korrespondenzsprache* des Einfuhrlandes aufgemacht sein.

Vordrucke für nachstehende Länder sind bei der Kammer für Außenhandel, Berlin NW 7, Unter den Linden 40, bei den Bezirksdirektionen und einigen Kreisgeschäftsstellen der IHK sowie im Direktbezug beim Vordruck-Leitverlag, Halle (Saale), Lerchenfeldstraße 14, erhältlich:

Canada  
Australien  
Neuseeland  
Gold-Küste  
Antigua  
Südafrikanische Union  
Irak  
Kenya  
Nigeria

#### Ausfertigung von Zollfakturen

1. Die für die einzelnen Länder bezeichneten Vordrucke sind unterschiedlich in ihrer Anordnung. Sie enthalten im allgemeinen folgende Angaben:

invoice of . . . . .	allgemein die Warenart
supplied by . . . . .	Lieferant bzw. Exporteur
of . . . . .	Sitz des Lieferanten
to . . . . .	Empfänger
of . . . . .	Sitz des Empfängers
to be shipped per . . . . .	Name des Dampfers
Order Number . . . . .	Auftragsnummer
Country of origin . . . . .	Ursprungsland der Ware
Marks and numbers on packages	Markierung und Nr. der einzelnen Packstücke
Quantity and description of goods	Menge und genaue Beschreibung der Ware
Current Domestic Values . . . .	gegenwärtiger inländischer Marktwert

## **Kammer für Aussenhandel der Deutschen Demokratischen Republik**

### **MERKBLATT zur Ausfertigung von Zollfakturen**

**ZF**

#### **Allgemeines:**

Zollfakturen, (im folgenden ZF genannt) (Certified Invoices or Combined Certificate of Value and Origin) werden für den Export nach den englischen Besitzungen und einigen weiteren Ländern benötigt. Sie dienen als Grundlage für die Eingangs- und Zollabfertigung der Ware im Bestimmungsland.

ZF ersetzen meist die Währungsfakturen und Ursprungszeugnisse. Ihre Übersendung muß so rechtzeitig erfolgen, daß sie beim Eintreffen der Ware im Besitz des Käufers sind. Die ZF müssen in der landesüblichen Korrespondenzsprache des Einfuhrlandes aufgemacht sein.

Vordrucke für nachstehende Länder sind bei der Kammer für Aussenhandel, Berlin W 8, Unter den Linden 40, bei den Bezirksdirektionen und einigen Kreisgeschäftsstellen der IHK sowie im Direktbezug beim Vordruck-Leitverlag, Halle/Saale, Lerchenfelder Str. 14, erhältlich:

Canada  
Australien  
Neuseeland  
Gold-Küste  
Antigua  
Südafrikanische Union  
Irak  
Kenya  
Nigeria

#### **Ausfertigung von Zollfakturen:**

1. Die für die einzelnen Länder bezeichneten Vordrucke sind unterschiedlich in ihrer Anordnung. Sie enthalten im allgemeinen folgende Angaben:

invoice of . . . . . allgemein die Warenart  
supplied by . . . . . Lieferant bzw. Exporteur  
of . . . . . Sitz des Lieferanten  
to . . . . . Empfänger  
of . . . . . Sitz des Empfängers  
to be shipped per . . . . . Name des Dampfers  
Order Number . . . . . Auftragsnummer  
Country of origin . . . . . Ursprungsland der Ware  
Marks and numbers on packages Markierung u. Nr. d. einzelnen Packstücke  
Quantity and description of goods Menge u. genaue Beschreibung der Ware  
Current Domestic Values . . . gegenwärtiger inländischer Marktwert

Eine Gesamtangabe einzelner Packstücke ist nur dann möglich, wenn die Packstücke den gleichen Inhalt und keine Unterschiede im Gewicht aufweisen.

Sofern in den ZF der gegenwärtige inländische Marktwert (Current Domestic Values) in der Währung des Ausfuhrlandes gefordert wird, ist der DM-Gegenwert des Valuta-Verkaufspreises einzusetzen. Der DM-Gegenwert errechnet sich nach den von der Deutschen Notenbank bekanntgegebenen Kursen, die auf der Goldparität der Mark d. Deutschen Notenbank beruhen.

2. Alle besonderen Kosten, wie:  
Fuhrkosten zur Bahn oder zum Hafen.  
sonstige Kosten bis zum Hafengebiet.  
Verpackungskosten.  
Wert der äußeren Umschließungen  
sind neben Angaben darüber, ob die Waren irgendwelchen Lizenzgebühren unterworfen werden, am Fuße der ZF genauestens aufzuführen. Angaben über Kai-, Dock-, Leichter- und Krangebühren werden im allgemeinen nicht verlangt.
3. Bei der Ausfertigung der ZF für Australien sind bei Berechnung der Waren zum Cif-Wert alle entsprechenden Kosten für Seefracht, Seeversicherung und dergleichen vom Exporteur anzugeben.
4. Die ZF müssen vom Lieferer oder einer bevollmächtigten Person unterzeichnet sein. Eine notarielle Beglaubigung bzw. eine Beglaubigung durch die Kammer für Aussenhandel ist nicht erforderlich.
5. Die für den Irak bestimmten ZF müssen den nachstehenden, von der Kammer für Aussenhandel beglaubigten Vermerk tragen:  
  
„Nous déclarons que la marchandise indiquée dans cette facture a été exportée directement pour notre compte et qu'elle ne forme pas partie des réparations allemandes à Israel.“  
  
(Deutsche Übersetzung:  
Wir erklären, daß die in dieser Rechnung aufgeführten Waren direkt auf unsere Rechnung exportiert wurden und daß sie kein Teil der deutschen Reparationen an Israel sind).

Berlin, den 1. Februar 1955

**Kammer für Aussenhandel  
der Deutschen Demokratischen Republik**

**J 18 c**

Eine Gesamtangabe einzelner Packstücke ist *nur* dann möglich, wenn die Packstücke den gleichen Inhalt und keine Unterschiede im Gewicht aufweisen.

Sofern in den ZF der gegenwärtige inländische Marktwert (Current Domestic Values) in der Währung des Ausfuhrlandes gefordert wird, ist der DM-Gegenwert des Valuta-Verkaufspreises einzusetzen. Der DM-Gegenwert errechnet sich nach den von der Deutschen Notenbank bekanntgegebenen Kursen, die auf der Goldparität der Mark der Deutschen Notenbank beruhen.

2. Alle besonderen Kosten, wie:

Fuhrkosten zur Bahn oder zum Hafen,  
sonstige Kosten bis zum Hafengebiet,  
Verpackungskosten,  
Wert der äußeren Umschließungen

sind neben Angaben darüber, ob die Waren irgendwelchen Lizenzgebühren unterworfen werden, am Fuße der ZF genauestens aufzuführen. Angaben über Kai-, Dock-, Leichter- und Krangebühren werden im allgemeinen nicht verlangt.

3. Bei der Ausfertigung der ZF für *Australien* sind bei Berechnung der Waren zum Cif-Wert alle entsprechenden Kosten für Seefracht, Seeversicherung und dergleichen vom Exporteur anzugeben.

4. Die ZF *müssen* vom Lieferer oder einer bevollmächtigten Person unterzeichnet sein. Eine notarielle Beglaubigung bzw. eine Beglaubigung durch die Kammer für Außenhandel ist *nicht* erforderlich.

5. Die für den *Irak* bestimmten ZF *müssen* den nachstehenden, von der Kammer für Außenhandel beglaubigten Vermerk tragen:

„Nous déclarons que la marchandise indequée dans cette facture a été exportée directement pour notre compte et qu'elle ne forme pas partie des réparations allemandes à Israel.“

(Deutsche Übersetzung:

Wir erklären, daß die in dieser Rechnung aufgeführten Waren direkt auf unsere Rechnung exportiert wurden und daß sie kein Teil der deutschen Reparationen an Israel sind.)

**MERKBLATT**

**Ausfertigung und Beglaubigung von Währungs- und Proformafakturen**

**Allgemein**

Die Währungsfaktura ist eine an den Käufer gerichtete Handelsrechnung, die auch als Grundlage für die Eingangs- und Zollabfertigung der Ware im Bestimmungsland dient. Demgegenüber stellt die Proforma-Faktura ein wichtiges Dokument dar, das u. a.



- a) zur Angebotsabgabe,
- b) zur Erlangung einer Einfuhrlizenz bzw. der Einfuhrgenehmigung,
- c) zum Versand von Mustern,
- d) zur Feststellung eines eventuellen Zollanspruches beim Versand von Messeexponaten

benötigt wird. Die Vorschriften hierzu sind in den einzelnen Ländern unterschiedlich.

#### **Ausfertigung**

1. Gemäß der 3. Durchführungsbestimmung zur Verordnung über die Durchführung von Exportaufträgen — Verfahrensregelung — vom 15. Juli 1954 hat bei DIA-Eigengeschäften der jeweilige Lieferbetrieb die Währungsfaktura entsprechend den Bedingungen des Exportauftrages im Namen des zuständigen Außenhandelsunternehmens auszustellen. Bei Eigengeschäften der Lieferbetriebe haben diese die Währungsfaktura im eigenen Namen auszustellen und rechtsgültig zu unterzeichnen.
2. Die Währungsfakturen (im folgenden WF genannt) sind grundsätzlich mit Tinte oder in Maschinenschrift ohne Fehler oder irgendwelche Änderungen lesbar und nach Möglichkeit in der landesüblichen Korrespondenzsprache des Einfuhrlandes auszufertigen.
3. Im einzelnen müssen die nachstehend aufgeführten Angaben enthalten sein:
  - a) Name und Anschrift des Exporteurs der Ware,
  - b) Name und Anschrift des Empfängers der Ware,
  - c) Datum der Ausstellung der WF mit DIA-Nr. bzw. Nummer des betreffenden Kompensationsvertrages,
  - d) Versanddatum, Art des Transportmittels und der Transportweg,
  - e) genaue Bezeichnung der Ware oder der sonstigen Leistung mit Angabe der Waren-Nr. bzw. der Planposition nach den im Bestimmungsland gültigen Zolltarifpositionen (Waren-Sammelbegriffe sind unbedingt zu vermeiden),
  - f) Mengeneinheit, Menge, Einzelpreis und Gesamtpreis mit genauen Lieferbedingungen, wobei die Gewichtsabgabe nach Möglichkeit die Brutto-, Netto- und Taragewichte enthalten soll.
  - g) Markierung, Zeichen und Nummern der Kolli  
(diese Markierung muß unbedingt auf allen Dokumenten in der gleichen Weise angegeben sein),
  - h) Ursprungsland der Ware, falls kein Ursprungszeugnis verlangt wird,
  - i) ausländische Importlizenz-Nr. (soweit sie erforderlich ist),
  - j) Zahlungsbedingungen,
  - k) Angabe und Anschrift derjenigen Stelle der Deutschen Notenbank, an welche die Zahlung erfolgen soll.
4. Jede Faktura ist von 2 Mitarbeitern des Außenhandelsunternehmens zu unterzeichnen, sofern es sich um DIA-Eigengeschäfte handelt. Bei

**J 18 c**

Eigengeschäften des Lieferbetriebes erfolgt die Unterschrift durch 2 zeichnungsberechtigte Mitarbeiter des Betriebes. Die Unterschrift auf den Fakturen darf nur mit Tinte vorgenommen werden.

5. Am Schluß der WF ist bei nachstehenden Ländern ein besonderer Passus aufzunehmen, dessen Wortlaut bei der Kammer für Außenhandel der DDR zu erfragen oder aus der von der Kammer für Außenhandel herausgegebenen Broschüre „Die wichtigsten Einfuhrbestimmungen der europäischen und überseeischen Länder“ zu entnehmen ist:

Frankreich	Iran
Marokko (f)	Paraguay
Tunesien	El Salvador
Syrien	Griechenland
Libanon	Guatemala
Aethiopien	Honduras (R)
Afghanistan	Irland
Chile	Island
Argentinien	Israel
Bolivien	Liberia
Brasilien	Nicaragua
Columbien	Panama
Costarica	Türkei
Dominikanische Republik	Uruguay

**Beglaubigung**

1. Auf Grund der Einfuhrbestimmungen einer Reihe von europäischen und überseeischen Ländern sind bei der Einfuhr von Waren beglaubigte Währungsfakturen beizubringen, die in den Akkreditivbedingungen festgelegt wurden. Die WF für diese Länder werden ausschließlich durch die Kammer für Außenhandel gegen Entrichtung einer Gebühr von DM 2,— beglaubigt.
2. Zur Erlangung einer beglaubigten WF ist eine unterschriebene Erklärung vom Exporteur beizubringen, aus der hervorgehen muß, daß die in der Währungsfaktura aufgeführten Rechnungsbeträge mit den ordnungsgemäß geführten Büchern übereinstimmen.
3. WF dürfen nur einmal zur Beglaubigung eingereicht werden. Bei Verlust bzw. Neuausfertigung der schon beglaubigten WF muß auf die frühere Beglaubigung Bezug genommen werden. Es wird darauf hingewiesen, daß beglaubigte Schriftstücke die Eigenschaft einer öffentlichen Urkunde besitzen.

4. WF (Original) und Erklärungen m ü s s e n w ö r t l i c h ü b e r e i n s t i m m e n u n d können im Durchschreibeverfahren angefertigt werden.
5. Der Vertrieb von Vordrucken für WF erfolgt durch die Kammer für Außenhandel der DDR in Berlin W 8, Unter den Linden 40, dem VEH DIA Holz und Papier (Formularlager), durch die Bezirksdirektionen und eine Reihe von Kreisgeschäftsstellen der IHK oder durch den Vordruck-Leitverlag, Halle (Saale), Lerchenfeldstraße 14.

*Anmerkung:*

Sämtliche Merkblätter wurden herausgegeben von der  
Kammer für Außenhandel, Berlin.

**J 18 d**

**Zollbehandlung nicht abgenommener Waren**

*Ägypten:*

Die Waren können 8 Tage beim Zoll gebührenfrei lagern, danach berechnet die Zollbehörde Gebühren und überführt die Waren nach 3 Monaten in besondere Lager. Nach einem Jahr, gerechnet vom Tage der Ankunft, werden sie versteigert. Die Waren können jedoch in private oder öffentliche Lagerhäuser unter Zollverschluß eingelagert werden.

*Argentinien:*

Die Waren können bis zu 2 Monaten in einem Lager verbleiben. Die Verlängerung dieser Frist um einen Monat ist möglich, wenn genügend Lagerraum vorhanden ist. Nach Fristablauf werden die Waren vom Staat öffentlich versteigert, die sehr erheblichen Kosten in Abzug gebracht und der Restbetrag, falls überhaupt ein solcher verbleibt, dem Besitzer der Ware in Argentinien zur Verfügung gestellt. Eine Rückverschiffung der Waren während der Lagerzeit ist möglich, muß jedoch von der Wirtschaftsbehörde genehmigt werden. Waren mit großem Gewicht können an Bord des Schiffes verzollt werden, wodurch Lagerkosten eingespart werden. Die Dokumente müssen dann jedoch unbedingt vor Eintreffen des Schiffes vorliegen.

*Belgien:*

Eine Zollerklärung muß dem Zollamt spätestens 5 Tage nach Eintreffen der Ware übergeben werden. Andernfalls wird die Ware in ein Zolldepot genommen und dem Warenempfänger werden die Gebühren für die Lagerung berechnet. Die Frist kann auf Antrag verlängert werden. Sind die Waren nach einem Jahr noch nicht abgenommen worden, können sie vom Zoll versteigert werden. Eine Fristverlängerung ist möglich. Der Verfügungsberechtigte wird von der Versteigerung benachrichtigt, der Versteigerungserlös steht ihm nach Abzug der Kosten zu.

*Burma:*

Die Waren werden im Zollager bis zu 4 Monaten eingelagert. Nach Ablauf dieser Frist können die Waren versteigert werden. Der Erlös steht nach Abzug der Kosten dem Importeur nach Stellung eines diesbezüglichen Antrages zur Verfügung.

*Chile:*

Die zollamtliche Abfertigung wird in Chile nur durch ermächtigte Personen (Zolldepachanten) vorgenommen. Man unterscheidet zwischen einer Zollzwangsabfertigung und einer Freiabfertigung. Der Zollzwangsabfertigung unterliegen: Lebensmittel, Brennstoffe, Baumaterialien, Maschinen, Metalle, Mineralien, Chemikalien, Fahrzeuge, Öle usw. — Diese Güter werden am

Kai zollfrei eingelagert und müssen innerhalb von 15 Tagen verzollt werden, sonst wird öffentliche Versteigerung angeordnet. Alle anderen Waren können bis zu 4 Monaten unverzollt im Zollager bleiben. Die Frist kann weitere 4 Monate verlängert werden. Nach Ablauf der Lagerfrist wird die Ware öffentlich durch die Zollbehörde versteigert. Rückverschiffung oder Weiterversand nach einem anderen Land kann nur erfolgen, wenn die gesamten entstandenen Kosten bezahlt werden und ein Garantie-Depots für die Beibringung eines legalisierten Landungszertifikats des neuen Bestimmungshafens gestellt wird. Postpakete werden im allgemeinen nach 90 Tagen, wenn sie bis dahin abgenommen worden sind, an den Absender zurückgeschickt.

*Columbien:*

Die Waren müssen in den wichtigen Häfen innerhalb von 6 Tagen deklariert werden. Sie können bis zu 6 Monaten eingelagert werden, die Lagergebühr ist hoch. Nach Ablauf der Frist kann der Zoll die Waren öffentlich versteigern, kann aber auch ein weiteres Verbleiben der Waren im Lager erlauben. Der Erlös nach der Versteigerung steht dem Absender der Waren nach Abzug sämtlicher Unkosten in columbischen Pesos zur Verfügung, eine Transferierung ist nur mit besonderer Genehmigung möglich. Für Postpakete werden hohe Lagergebühren berechnet, falls sie nicht innerhalb von 10 Tagen abgenommen werden.

*Dänemark:*

Die Waren können in Zollagern oder in privaten Transitlagern unter Zollaufsicht aufbewahrt werden. In den amtlichen Zollagern ist im allgemeinen die Frist 1 Jahr. Danach werden die Waren im Staatsanzeiger zur Versteigerung aufgerufen. Von dem Erlös aus der Versteigerung werden die Unkosten abgesetzt und der Restbetrag wird dem Wareninhaber auf einem Sperrkonto bei einer Devisenbank gutgeschrieben. Der Betrag kann nur in Dänemark verwendet werden, eine Transferegenehmigung wird selten erteilt.

*Finnland:*

Eine bestimmte Frist für die Lagerung von Waren beim Zoll besteht nicht. Üblicherweise dauert es 6 Monate bis nicht abgenommene Waren versteigert werden. Strafgebühren berechnet die Zollbehörde nach dem 20. Tag. Die Zollauktionen werden ohne Nennung der Waren öffentlich bekanntgegeben. Eine Vorschrift, die Warenempfänger zu benachrichtigen, besteht nicht, ebenso überweist die Zollbehörde den Mehrerlös aus der Versteigerung nicht ohne Antrag. Bei versteigerten Gütern brauchen die Erwerber keine Importlizenz beizubringen und können die Waren sofort übernehmen. Für die Rücksendung einer Ware wird eine Exportlizenz benötigt, die vom Lizenzamt erteilt wird.

**J 18 d**

*Frankreich:*

Die Waren müssen innerhalb von 3 Tagen nach Einfuhr deklariert werden, andernfalls werden sie in das „Depot“ eingelagert. Ist innerhalb von 2 Monaten nach Eintragung in das Depot-Register keine zollamtliche Anmeldung erfolgt, kann eine Beschlagnahme zugunsten der Staatskasse erfolgen. Diese Maßnahme kann durch die Einlagerung in ein Zollfreilager, von denen es verschiedene Arten mit besonderen Fristen gibt, abgewendet werden. Nach Ablauf der Fristen müssen die Waren entweder verzollt oder wieder ausgeführt werden. Die Kosten der Lagerung hat der ausländische Lieferant zu tragen.

*Griechenland:*

Die Waren können 30—45 Tage in den Zollagern bleiben. Die Fristen sind in den einzelnen Häfen verschieden. Nach einer kurzen Wartezeit können danach die Waren von den Zollbehörden versteigert werden. Der Erlös steht nach Abzug der Unkosten dem Ablader zu. Werden die Waren bei der Versteigerung nicht verkauft, verfallen sie dem Staat. Die Bestimmungen werden von den Zollbehörden großzügig angewendet.

Durch Einlagerung der Waren in Transitlager kann die Versteigerung vermieden werden. Die Lagerkosten sind sehr hoch.

*Großbritannien:*

Die Waren müssen innerhalb von 14 Tagen, bei Luftfrachten innerhalb von 7 Tagen deklariert werden. Auf Antrag können sie in eine Bonded Warehouse (nicht amtliche Zollniederlage) überführt werden. In einem Bonded Warehouse for privat use können die Waren bis zu einem Jahr, und in Bonded Warehouse for general use bis zu 3 Jahren unter Zollstundung, aber gebührenpflichtig lagern. Bei nicht rechtzeitiger Deklaration und Antragstellung auf Überführung der Waren in eine nicht amtliche Zollniederlage werden die Waren in ein Queen's Warehouse (amtliche Zollniederlage) überführt werden. Dort gelten sie als vorläufig beschlagnahmt und können verkauft werden. Das geschieht im allgemeinen nach 3 Monaten, jedoch liegt der Termin im Ermessen der Zollbehörde.

*Indien:*

Die Waren können bis zu 4 Monaten ab Einlaufen des Schiffes im Zollschuppen lagern. Die Versteigerung erfolgt danach bei vorheriger offizieller Veröffentlichung und Benachrichtigung des Abladers, wenn dessen Adresse bekannt ist. Der Erlös aus der Versteigerung steht nach Abzug der Unkosten dem Ablader zu. Der Betrag kann jedoch nur auf Antrag und mit Genehmigung der Behörde ausgezahlt bzw. transferiert werden.

*Indonesien:*

Die Waren müssen innerhalb von 14 Tagen deklariert werden, andernfalls können sie versteigert werden. Sie können auch von einem privaten Unter-

nehmen, „Pengavas Pelabuan“, das amtlicherseits mit der Lagerung von Waren beauftragt ist, eingelagert werden. Zollverschlußlager gibt es in Indonesien nicht.

*Island:*

Werden die Waren nicht innerhalb von 30 Tagen nach Ankunft bezahlt oder wird nicht eine Zahlungsgarantie durch eine Bank gegeben, können die Zollbehörden die Waren zurückschicken. Die Kosten gehen zu Lasten der Waren. Man muß sich daher immer die Nummer der Garantie für die Zur-Verfügung-Stellung der Devisen durch eine Bank vor dem Versand aufgeben lassen.

*Italien:*

Die Waren können 3 Monate im Zollager bleiben. Nach Ablauf der Frist kann die Zollverwaltung die Waren versteigern. Nach Abzug der Unkosten wird der Restbetrag auf ein Sonderkonto eingezahlt und kann im allgemeinen nur in Italien verwendet werden. Auf Antrag kann die Frist von 3 Monaten verlängert werden, auch kann die Ware in private Zollager überführt werden.

*Libanon:*

Die Waren können in Lagern der Hafenbehörden gebührenpflichtig bis zu 6 Monaten bleiben. Die Frist kann verlängert werden. Weiterhin können die Waren in der Freihafenzone eingelagert werden, wo die Fristen nicht unter 1 Jahr liegen.

*Niederlande:*

Die Waren können in Lagern der Schiffahrtsgesellschaften, Eisenbahnen oder sonstigen privaten Unternehmen unter Zollverschluß gegen Zahlung der Gebühren unbegrenzte Zeit lagern. In den Zollagern beträgt die Lagerfrist 14 Tage, eine Verlängerung ist auf Antrag möglich.

Nach Ablauf der Frist kann der Staat die Waren versteigern.

*Norwegen:*

Die Waren können bis zu 12 Monaten in den Zollagern bleiben. Nach Ablauf dieser Frist werden sie öffentlich versteigert. Der Erlös steht nach Abzug der Unkosten dem Ablader zur Verfügung, kann jedoch nur auf Antrag und mit Genehmigung der Behörde transferiert werden. Mit Genehmigung der Zollbehörde können die Waren auch in private Lagerhäuser überführt werden.

*Österreich:*

Die Waren werden vom Zoll gebührenpflichtig eingelagert. Sie können versteigert werden, wenn sie eine längere Lagerung nicht vertragen können

## **J 18 d**

oder die Lagerkosten nicht regelmäßig bezahlt werden. Die Waren können auch auf Antrag in private Lager unter Zollverschluß gebracht werden.

### *Portugal:*

Die Waren können unverzollt in Hauptzollagern 4 Monate, in Nebenzollagern 2 Monate und in den Lagern der Eisenbahn 15 Tage lagern. Nach Ablauf dieser Fristen werden sie öffentlich versteigert. Mit Genehmigung der Zollbehörde ist die Einlagerung in private Lagerhäuser möglich.

### *Schweden:*

Die Waren können beim Zoll bis zu 15 Tagen frei lagern, danach sind Zollgebühren zu entrichten. Sind die Waren nach 45 Tagen nicht abgenommen, können sie nur noch in ein Transitlager für 1 Jahr untergebracht werden. Die Versteigerung erfolgt nur nach vorheriger Unterrichtung des Lieferanten.

### *Schweiz:*

Die Waren können unverzollt in besonderen Zollagern untergebracht werden, wozu ein Lagerschein notwendig ist. Verzollte, nicht abgenommene Waren können mit besonderer Genehmigung der schweizerischen Oberzolldirektion in ein Zollager überführt werden. In den amtlichen Zollagern beträgt die Lagerfrist höchstens 2 Jahre. Die Unterbringung der Waren in privaten Transitlagern ist mit Genehmigung der Zollbehörde möglich. Bei nicht abgenommenen, aber bereits verzollten Waren kann der Zoll zurückverlangt werden, falls die Rücksendung oder Weiterleitung im Auftrage des Exporteurs innerhalb von 3 Monaten nach Verzollung stattfindet. Die Frist kann in besonderen Fällen auf 6 Monate verlängert werden. Postsendungen müssen innerhalb von 30 Tagen zurückgesandt werden, wenn der Zoll zurückerstattet werden soll.

### *Syrien:*

Die Waren können bis zu 6 Monaten — wovon die ersten 8 Tage lagergeldfrei sind — lagern und danach versteigert werden. Jedoch wird meistens die Frist auf 9—12 Monate verlängert und so lange die Versteigerung aufgeschoben.

### *Sudan:*

Die Waren können bis zu 6 Monaten in einem Zolldepot eingelagert und danach öffentlich verkauft werden. Von dem Erlös werden die entstandenen Unkosten gedeckt, der Rest steht dem Berechtigten zu. In Port Sudan gelöschte und für den Sudan bestimmte Waren werden im allgemeinen zunächst in ein Zoll-Warehouse eingelagert.



*Türkei:*

Die Waren können bis zu 1 Jahr im Zollager bleiben. Nach Ablauf dieser Frist werden sie versteigert. Die Waren können bei Bezahlung der Zollgebühren auch in ein privates Lagerhaus überführt werden.

*Uruguay:*

Die Waren können auf dem Zollverein unbestimmte Zeit unverzollt lagern. Voraussetzung ist, daß der Besitzer der Waren nach Ablauf einer einjährigen Lagerfrist innerhalb von 14 Tagen an die Zollbehörde die entstandenen Lagerkosten zahlt. Wird die Frist versäumt, kann die Zollbehörde die Ware öffentlich versteigern. Wird die weitere Lagerung von der Zollbehörde aus irgendeinem Grunde nicht gestattet, so wird dem Besitzer der Waren unter Festsetzung einer Frist die Rückverschiffung bzw. anderweitige Verwendung anheimgestellt. Sollte daraufhin der Besitzer der Waren keine Disposition treffen, kann die Zollbehörde die Waren öffentlich versteigern oder vernichten lassen. Die Rück- oder Weiterverschiffung der Waren ist im ersten Lagerjahr ohne besondere Formalitäten möglich. Die Kosten müssen selbstverständlich bezahlt werden. Postpakete werden üblicherweise an den Absender zurückgesandt, wenn sie nach 90 Tagen nicht angenommen werden.

**K 1 a**

### **REISEN INS IN- UND AUSLAND**

#### **I. Bei der Durchführung von Auslandsreisen ist folgendes zu beachten:**

1. Bei Auslandsreisen, die im Auftrage des VEH DIA Maschinen-Export von dessen Mitarbeitern, gegebenenfalls auch unter Beteiligung von Mitarbeitern aus den Herstellerbetrieben ausgeführt werden sollen, ist von den betreffenden Mitarbeitern des VEH DIA vorher ein Arbeitsplan aufzustellen.  
Wenn die Reise in Länder durchgeführt werden soll, in denen wir Handelsvertretungen unterhalten, muß dieser Arbeitsplan mit der Handelsvertretung abgestimmt werden.  
Der Arbeitsplan ist in drei Exemplaren dem Hauptdirektor zur Genehmigung einzureichen. Er muß von dem Bericht über die letzte Reise des betreffenden Mitarbeiters begleitet sein, soweit eine solche seit dem 1. Januar 1955 erfolgte.  
Ein Exemplar des Arbeitsplanes erhält das MAI, ein weiteres die Länderabteilung des VEH DIA, das dritte erhält das Kontor zurück.
2. Erst auf Grund des genehmigten Arbeitsplanes kann das Kontor bei der Reisestelle des VEH DIA den Reiseantrag samt den dazugehörigen Aus- und Einreiseformularen anfordern.
3. Die Aus- und Einreiseformulare für die Reiseteilnehmer aus den Herstellerbetrieben werden dem betreffenden Betrieb vom zuständigen Kontor zugesandt. Die Formulare sind vom Teilnehmer sorgfältig auszufüllen. Der Reisezweck ist darin genau anzugeben, ebenso die zu besuchenden Firmen (Name, Anschrift). Die Rücksendung der ausgefüllten Formulare hat an die Reisestelle des VEH DIA zu erfolgen. In jedem Fall ist ein Anschreiben des zuständigen Kaderleiters beizufügen, in dem dessen Einverständnis mit der Delegierung erklärt wird.
4. Die Reiseteilnehmer aus dem VEH DIA haben die Reiseanträge für sich selbst und für die Teilnehmer aus den Herstellerbetrieben und ihre eigenen Aus- und Einreiseformulare auszufüllen. Diese Reiseanträge sind vom Kontorleiter, Bereichsdirektor und Kaderleiter zu unterschreiben.
5. Für Ingenieure und Monteure, die auf Grund einer vertraglichen Vereinbarung (Montagevertrag bzw. Exportauftrag) ausreisen sollen, hat das zuständige Kontor die Aus- und Einreiseformulare bei der Reisestelle zu besorgen und sie dem betreffenden Betrieb einzusenden. Für deren Ausfüllung und Rücksendung gilt der Inhalt des Punktes 3.  
Der Reiseantrag ist vom Kontor auszustellen, wobei es die Begründung, Reisedauer und den Kostenträger einzutragen hat. Dieser Reiseantrag ist vom Kontorleiter und vom Bereichsdirektor zu unterschreiben.
6. Erfolgt die Reise auf Veranlassung des Herstellerbetriebes selbst, so hat dieser, soweit nicht das betreffende Fachministerium zuständig ist, die

Aus- und Einreiseformulare unter Beischluß des mit der Handelsvertretung (siehe Punkt 1) abgestimmten Arbeitsplanes (dreifach) direkt bei der Reisestelle des VEH DIA anzufragen. Ebenso wie unter Punkt 1 hat der betreffende Mitarbeiter den Bericht über seine letzte Reise beizuschließen, soweit diese nicht vor dem 1. Januar 1955 erfolgte.

Der Betrieb hat dabei zu beachten, daß die im Arbeitsplan festgelegte Reisedauer die Grundlage für die Anforderung bzw. Zuteilung der Reisedevise darstellt und damit für die Reisetilnehmer verbindlich ist. Entsteht durch eine Überschreitung der Reisedauer ein Mehrverbrauch an Reisedevise, so wird dieser aus dem Valutenkontingent des VEH DIA nur dann abgedeckt, wenn nachgewiesen wird, daß die ausdrückliche Zustimmung des VEH DIA zu dem Mehrverbrauch vorher eingeholt wurde. Der Reiseantrag ist vom Kontor auszufüllen und wird vom zuständigen Kontorleiter und dem Bereichsdirektor unterzeichnet.

7. Binnen 10 Werktagen, vom Datum der Einreichung des Reiseantrages durch das VEH DIA bei der Reisestelle des MAI, erfolgt die Genehmigung der Ausreise. Anschließend daran besorgt die Reisestelle des MAI das Einreisevisum.

Sobald Aus- und Einreise genehmigt sind, händigt die Reisestelle des MAI der Reisestelle des VEH DIA eine Paßabholkarte aus. Die Reisestelle verständigt das Kontor von dem Eintreffen dieser Karte. Das Kontor veranlaßt die persönliche Abholung der Karte durch die Reisetilnehmer.

Die Reisestelle fordert die benötigten Fahr- bzw. Flugkarten und Reisedevise an. Das Reisebüro und die Notenbank benötigen zwei Werktage für die Bearbeitung.

8. Der Reisende hat die Abholung des Passes im MAA, der Reisedevise bei der Deutschen Notenbank und der Fahr- bzw. Flugkarte beim Reisebüro selbst vorzunehmen. Der Reisepaß muß bei der DN und beim Reisebüro vorgelegt werden. Dabei ist zu beachten, daß die Fahr- bzw. Flugkarte auf einen genauen Termin lauten.
9. Bei Reisen nach Staaten, für die Travel-Board (Allierter Kontrollratspaß) erforderlich ist, muß berücksichtigt werden, daß seine Ausstellung etwa 8 Wochen beansprucht. Da der Reisende diesen Paß persönlich bei der Ausgabestelle (Westberlin) in Empfang nehmen muß, muß er für die Abholung einen Tag zusätzlich einkalkulieren.
10. Bei der Übernahme der Reisedevise erhält der Reisende von der DN ein Merkblatt über die Devisenbestimmungen, dessen Inhalt genau zu beachten ist.  
Die Abrechnung der Reisedevise hat binnen 3 Tagen nach Rückkehr in der Reisestelle zu erfolgen.
11. Der Reisepaß ist ebenfalls binnen 3 Tagen abzugeben. Die Nichtbeachtung dieser Vorschrift zieht Strafe nach sich und kann zur Verzögerung kommender Reisen führen.

**K 1 a**

**II. Für Einreisen aus dem Ausland in die DDR ist zu beachten:**

1. Für Reisende aus den sozialistischen Ländern ist, soweit ein Visum noch erforderlich ist, eine Begründung vom Kontor vierfach (3 mal Briefbogen und ein Durchschlag) auszuschreiben. Nur der Durchschlag ist vom Kontorleiter zu unterschreiben. Die Begründung ist der Reisestelle zu übergeben.
2. Für Reisende aus dem kapitalistischen Ausland hat das Kontor bei der Reisestelle vier Einreisekarten anzufordern und diese dem Kunden einzusenden. Der Kunde hat die Karten auszufüllen und unter Beischluß von vier Paßbildern dem Kontor zurückzusenden. Das Kontor ergänzt die Karten mit der entsprechenden Begründung. Außerdem hat das Kontor ein Schreiben an das MAI auszustellen, in dem neben der Begründung anzugeben ist, wer den Reisenden in die DDR begleiten soll (genaue Anschrift und DPA-Nr.). Die Karten mit den Lichtbildern und Anschreiben sind der Reisestelle zu übergeben, die die weitere Bearbeitung vornimmt.

**III. Reisen in die Bundesrepublik**

Was im Abschnitt I über den Arbeitsplan und den Reiseantrag gesagt wurde, gilt auch für die Reisen in die Bundesrepublik. Für die Zahlungsmittel ist maßgebend, was im Abschnitt I über die Reisedevisen gesagt wurde.

Sobald Arbeitsplan und Reiseanträge genehmigt sind, legt der Reisende der zuständigen Kreispolizeidienststelle seinen Dienstauftrag und ein Lichtbild vor und erhält von ihr die Reisebescheinigung.

**Die Auswertung der Geschäftsreisen ins Ausland bzw. in die  
Bundesrepublik**

Neben der Vorbereitung und Durchführung einer Reise ist die Auswertung für jeden Reisenden eine unerläßliche Aufgabe, da von ihr das Ergebnis der Geschäftsreise entscheidend abhängt. Die Auswertung hat den Zweck, alle auf der Geschäftsreise gesammelten Eindrücke, Anbahnungen von Geschäften und sich daraus ergebende Maßnahmen zusammenzufassen. Sie hat weiterhin den Zweck, alle Ergebnisse und Maßnahmen, die sich aus der Geschäftsreise ergeben, an die für die Durchführung der erforderlichen Maßnahmen Verantwortlichen heranzutragen. Aus diesem Grunde ist es notwendig, nach einer einheitlichen Systematik alle Geschäftsreisen ins Ausland auszuwerten.

Ein weiterer wichtiger Faktor ist die richtige Verteilung der Auswertung der Geschäftsreise, um alle daran Interessierten informieren zu können.

Die Auswertung der Geschäftsreise beginnt deshalb bereits im Ausland. Sofort nach Eintreffen im Ausland meldet sich jeder Reisende bei der Handelsvertretung der DDR und bespricht dort alle zu lösenden Aufgaben. Von dort erhält er auch weitere Unterstützung bei Komplikationen usw. Wenn in Berlin Rückreise-Flug- oder -Fahrkarten gebucht wurden, so sind diese dem Leiter der entsprechenden Handelsvertretung bzw. dem Handelsrat zur Aufbewahrung zu übergeben. Erst nach erfolgter Abschlußbesprechung und nach Übergabe eines Abschlußberichtes, der notfalls handschriftlich sein kann, können die Rückflugkarten bzw. Rückfahrkarten in Empfang genommen werden. Damit soll gewährleistet werden, daß die Handelsvertretungen im Ausland, insbesondere im kapitalistischen Ausland, über alle Maßnahmen und Verhandlungen in dem entsprechenden Lande informiert sind.

Für den Reisebericht ist das nachfolgend aufgeführte Schema zu verwenden:

**K 1 b**

**Reiseberichte**

Auswertung der Reise Nr. .... Land: .....

Name:                      Funktion:                      Betrieb:

**I. Kommerzieller Bericht**

Reiseteilnehmer:  
(einschließlich Vertreter bzw.  
Mitglieder unserer  
Handelsdelegation)

Reisedauer:              Abreisetag:              Rückreisetag              Reisetage:

Reiseroute:  
(wichtige Städte)

Verkaufsplan bzw. Einkaufsplan:              Soll:              Ist:

Verhandlungsberichte:  
(nach Datum und Nummer)

Nr. 1 Firma:

(genaue Anschrift mit Telefon)

a) mit wem verhandelt?

Funktion:

b) Einschätzung der Firma  
als unseren Vertreter  
oder Kunden

c) Aufgabenstellung lt. Reiseplan  
bzw. Verhandlungsgegenstand

d) Ergebnis:  
(konkrete Einschätzung)

e) Maßnahmen:

Verantwortlich:

Termin:

Nr. 2 (siehe oben,  
usw.)

**Zusammenfassung:**

a) Gesamteinschätzung der Reise:

b) Beurteilung unserer Werbung:

Insertion, Prospekte, Kataloge, Messen und Ausstellungen  
(wenn Vorschläge für Beteiligung, welcher Umfang, welche  
Maschinen? Vorschläge für Verbesserung der Werbung)

c) allgemeine Schlußfolgerungen:

d) Plan der Maßnahmen zu a)–d)

mit Verantwortlichen und Terminen (einschließlich der  
Maßnahmen für die Betriebe wie Betriebsberichterstattung,  
Betriebszeitung, Handels- oder Produktionsberatung usw.)

## **II. Marktanalytischer Bericht**

Ergebnis der Markt- und Preisforschung (Einschätzung der gegenwärtigen und zukünftigen Verkaufsmöglichkeiten, unterteilt nach Maschinenarten, Preislage unserer und der Konkurrenzserzeugnisse, enthalten unsere Angebote, die landesüblichen Liefer- und Zahlungsbedingungen usw.)

## **III. Technischer Bericht**

- a) Kundenurteil über unsere Erzeugnisse (einschließlich Reklamationen)
- b) Vergleich mit Waren anderer Länder
- c) Vorschläge für Neuentwicklungen oder Änderungen einschließlich der äußeren Aufmachung, Verpackung usw.

## **Verteiler**

### **I. Kommerzieller Bericht:**

- 1. Handelsvertretung
- 2. MAI HV I a
- 3. Länderkoordinierung über Hauptdirektor
- 4. Berichterstatte

### **II. Marktanalytischer Bericht:**

- 1. Handelsvertretung
- 2. MAI HV I a
- 3. DIM
- 4. Länderkoordinierung über Hauptdirektor
- 5. Berichterstatte

### **III. Technischer Bericht:**

- 1. Handelsvertretung
- 2. MAI HV I a
- 3. Technischer Dienst
- 4. Berichterstatte

Dieses Schema wird von der Reisestelle des DIA Maschinen-Export ausgegeben und ist mit in das betreffende Land zu nehmen. Der Reisebericht muß von der Handelsvertretung gegengezeichnet werden, um eine Kontrolle der Abschlußbesprechung zu erhalten. Jeder Reisende ist für die ordnungsgemäße Versendung aller Berichtsteile, entsprechend dem oben genannten Verteiler, persönlich verantwortlich. Nach Rückkehr ist jeder Reisende für die Durchführung und Kontrolle der im Reisebericht enthaltenen Maßnahmen verantwortlich. Vor Antritt einer neuen Geschäftsreise ins Ausland muß jeder Reisende über die Realisierung der Maßnahmen des letzten Reiseberichtes Rechenschaft geben.

**K 2**

## **DIE WERBUNG ALS MITTEL ZUR EXPORTSTEIGERUNG**

Die Werbung muß den politischen Aufgaben gerecht werden, die Erfolge unserer Werktätigen dem Ausland so zu vermitteln, daß im internationalen Maßstab die Leistungsfähigkeit der DDR ihre verdiente Anerkennung findet.

### **1. Hinweise zur Herstellung von Prospekten**

Eines der wichtigsten Werbemittel ist der Prospekt. Er vermittelt dem Interessenten am nachhaltigsten die Eigenarten und Vorzüge der Ware und schafft den unmittelbaren Kontakt zwischen Verbraucher und Hersteller.

Gleichzeitig ist er die Visitenkarte des Erzeugnisses. Jedermann wird aus der Aufmachung der Qualität des Prospektes Rückschlüsse über die Beschaffenheit der Ware ziehen. Bei der Herstellung eines Prospektes beachtet man zweckmäßigerweise folgende Gesichtspunkte:

1. Welchem Verwendungszweck soll er zugeführt werden (Messe, Postwurfsendung, persönliche Übergabe usw.)
2. Welche Auflage kommt in Frage?
3. Welches Druckverfahren soll angewandt werden?

Erst nachdem diese drei Fragen beantwortet sind und man sich über Auflage, Druckverfahren und Gestaltung im klaren ist, beginnt die Materialzusammenstellung. Dabei ist zu beachten, daß es sich hierbei nicht um ein Schema handelt, sondern vielmehr Überschneidungen zwischen diesen drei Formen — Wurfprospekt, solider Gebrauchsprospekt oder repräsentativer Prospekt — recht interessant und von guter Wirkung sein können.

### **Wurfprospekt**

Bei der meist sehr hohen Auflage empfiehlt es sich hier, das außerordentlich billige Tiefdruckverfahren anzuwenden.

Der sogenannte Wurfprospekt soll in knapper Art und Weise dem Interessenten das Erzeugnis schildern. Bei der Gestaltung ist darauf zu achten, daß die Titelseite einen Blickfang darstellen muß, damit dieser Prospekt aus der Vielzahl seiner ebenfalls in großer Anzahl vorliegenden Artgenossen hervorsticht.

Es kommt hier nicht auf eine ausführliche Behandlung des Erzeugnisses an, sondern vielmehr auf die gute Abbildung überhaupt, die in diesem Falle eine Gedächtnisstütze für den Interessenten darstellt. Der Text soll kurz gehalten sein und mit wenigen Worten überzeugend Vorzüge und Tatsachen des behandelten Erzeugnisses herausstellen. Es empfiehlt sich, hier mit der Aufzählung von Referenzen zu arbeiten, die in dieser Art des Prospektes ihren günstigsten Platz haben. Ein eigenwilliges Format oder eine besonders geschickte Lösung der Falzung ist hier von großem Vorteil.



### **Der solide Gebrauchsprospekt**

Hierbei sind die Höhe der Auflage und das dargestellte Erzeugnis entscheidend für die zu wählende Druckart. Das Offset-Verfahren oder der Buchdruck sind die eigentlichen Träger dieser Art von Prospekten.

Sein Verwendungszweck ist der, einen guten soliden Prospekt zur Hand zu haben und ihn einzeln an den Interessenten auszugeben. Hier empfiehlt es sich besonders, bevor man zur Materialzusammenstellung schreitet, ein „Drehbuch“ anzulegen und genau festzustellen, was er beinhalten soll. Vorzüge, technische Einzelheiten und als Anreiz auch die illustrativen Darstellungen des Verwendungszweckes müssen unbedingt genügend Berücksichtigung finden.

Dieser Prospekt muß dem Interessenten in gut verständlicher Form alles über das Erzeugnis aussagen können, was dieser braucht, um sich ein genaues Bild machen zu können. Entscheidend ist, daß es der Grafiker versteht, diesem Prospekt die ansprechende und kauflusterweckende Note zu geben. Eine Sparsamkeit auf diesem Gebiet ist völlig falsch am Platze, da ein Prospekt, der nur technisch vollendet ist, infolge geringer Aufmerksamkeitswerte nicht anspricht.

Das Erzeugnis selbst muß jedoch stets dominierend sein und nicht etwa durch viele Details und Illustrationen erschlagen werden. Die Frage, ob man der Fotografie oder der Grafik den Vorzug geben soll, kann nicht ohne weiteres entschieden werden. Oftmals hat die Zeichnung der Fotografie vieles voraus, zum anderen aber darf die authentische Wirkung der Fotografie nicht unterschätzt werden.

Der Textgestaltung muß größte Aufmerksamkeit gewidmet werden. Nichts ist ermüdender, als ein mit Technikerdeutsch ausgefüllter Prospekt. Zweckmäßigerweise setzt man hierfür einen Werbetexter an, der in Zusammenarbeit mit den Technikern einen werbemäßig wirkungsvollen Text erarbeitet.

Texter, Grafiker, Layout-Gestalter, Techniker und Verkäufer müssen eng miteinander arbeiten, wenn der volle Erfolg des Werbemittels gewährleistet sein soll.

### **Die repräsentativen Prospekte**

Dieser wertvolle Prospekt wird in der Regel nur an Interessenten ausgegeben, die sich ernsthaft mit dem Kauf beschäftigen. Aus diesem Grunde wird die Auflage auch nie so hoch sein, so daß das Buchdruckverfahren hier vorherrschend ist. Eine großzügige Note, verbunden mit wertvoller Aufmachung und reicher grafischer Ausgestaltung, kennzeichnen diesen sogenannten „Luxusprospekt“. In ihm werden entweder nur ein oder aber auch in Katalogform mehrere Erzeugnisse ausführlich behandelt und dargestellt.

Hier ist vor allem auch Raum, um auf den Herstellungsprozeß einzugehen. Dieser sogenannte „Luxusprospekt“ ist damit gleichzeitig die Visitenkarte des Werkes und der Werbeabteilung.

## **K 2**

Dem Namen entsprechend soll dieser Prospekt ein kleines Meisterwerk sein, das betrifft zu gleichen Teilen den Inhalt, die grafische Gestaltung und auch den Druck. Formatmäßig soll er nicht zu klein sein, sondern vielmehr Raum bieten, damit das Erzeugnis so groß wie möglich herausgestellt werden kann. Das beste an vorhandenen Fotos, technischen Zeichnungen und Illustrationen ist hierfür gerade gut genug. Gleichfalls soll der Grafiker, der diesen Prospekt gestaltet, einen guten Namen haben und sich mit dem Erzeugnis und dem Werk vertraut machen. Abschließend einige Worte über die Gestaltung der Prospekte in bezug auf die Mentalität des angesprochenen Personenkreises.

Es wird nicht immer möglich sein, für jedes Land einen besonderen Prospekt herzustellen, der der vorhandenen Mentalität entspricht.

Jedoch sollte man unbedingt darauf achten, daß der charakteristische Verwendungszweck dieses Erzeugnisses bei der Gestaltung berücksichtigt wird und mit ihr in gutem Verhältnis steht.

Gleichfalls ist die richtige Farbgebung von Wichtigkeit. Es empfiehlt sich in jedem Falle, diese Dinge vorher mit landeskundigen Vertretern oder Verkäufern durchzusprechen.

Die vielen technischen Einzelheiten, die bei der Herstellung von Prospekten zu berücksichtigen sind, wie z. B. Auswahl der Fotos, Wahl des Druckverfahrens, Papier, Format, Preis, Gestaltung usw. sind am günstigsten mit einem Werbefachmann zu klären und durchzusprechen, da hier nur Erfahrung vor Schaden schützen kann. Abschließend zur Frage der Übersetzungen:

Es hat sich in der Vergangenheit oftmals erwiesen, daß unsachgemäße Übersetzung großen Schaden angerichtet und das Ansehen der DDR geschädigt hat. Es empfiehlt sich, Prospekte, die für ausländische Vertreter bestimmt sind, in sogenannten Blankoauflagen herzustellen. Es ist unbedingt notwendig, daß bei Übersetzungen auf unsere ausländischen Fachvertreter zurückgegriffen wird. Es darf kein Exportprospekt in Druck gegeben werden, ohne daß die Meinung des Vertreters hierzu vorliegt.

### **2. Hinweise für Insertionen**

Die Werbung in ausländischen Zeitungen, Illustrierten, Fachzeitschriften usw. wird oft zur Popularisierung unserer Erzeugnisse notwendig sein. Besonders zur gründlichen Vorbereitung von Messen und Ausstellungen sind Insertionen unumgänglich.

Insertionen werden im allgemeinen im Rahmen der planmäßigen Finanzmittel von der DEWAG durchgeführt. Jedes Außenhandelsunternehmen kann für seine Verkaufsbelange im Rahmen des Kontingents mit der DEWAG festlegen, wo, wann und mit welchem Aufwand Anzeigen erfolgen. Darüber hinaus ist es möglich, daß alle Export-Lieferbetriebe aus ihrem Devisenbonusguthaben Werbeanzeigen in ausländischen Zeitungen usw. veröffentlichen. In jedem Falle ist dafür die im Bezirk zuständige DEWAG-WERBUNG zu beauftragen.

Die DEWAG-WERBUNG verfügt über reichhaltige Erfahrungen auf diesem Gebiet und hat direkte Verbindungen zu den geeigneten Anzeigenbüros im Ausland.

Gleichzeitig sind bei individuellen Insertionsvorhaben der Betriebe die zuständigen DIA-Kontore zu verständigen.

Auf die Anordnung über Maßnahmen zur Verbesserung der Exportwerbung vom 15. Mai 1956 (GBl. II/23 vom 26. 5. 1956) wird hiermit besonders hingewiesen.

### **3. Hinweise für Messebeteiligungen**

Zur Unterrichtung des demokratischen und des kapitalistischen Weltmarktes über den Umfang und die Qualität unserer Exporterzeugnisse, zum Abschluß von Exportaufträgen und zur Anbahnung neuer Geschäftsbeziehungen haben unsere Messebeteiligungen mobilisierend gewirkt. Außerdem dienen sie der Festigung des Ansehens unserer Deutschen Demokratischen Republik.

Im allgemeinen unterscheiden wir kollektive Beteiligung der DDR, Einzelbeteiligungen des DIA (direkt oder/über Vertreter) und Fachmessen des DIA (meist über Vertreter).

Wünschen Exportlieferbetriebe Einzelbeteiligungen an Auslandsmessen oder Ausstellungen, so ist eine vorherige Absprache mit unserer Abteilung Werbung und Messen notwendig.

Näheres über technisch-organisatorische Fragen, Finanzierung von Messen und Ausstellungen enthält die Dienstanweisung Nr. 030/55 vom 20. Dezember 1955 des Ministeriums für Außenhandel und Innerdeutschen Handel. Wichtig in diesem Zusammenhang sind auch die Richtlinien über die Finanzierung der Teilnahme an Messen und Ausstellungen im Ausland oder in Westdeutschland vom 10. Dezember 1953, veröffentlicht im Zentralblatt Nr. 1 vom 9. Januar 1954 nebst Ergänzung vom 26. August 1954 gemäß Zentralblatt Nr. 35 vom 4. September 1954.

### **4. Die wichtigsten Internationalen Messen**

Barcelona	Juni
Brüssel	April/Mai
Casablanca	April/Mai
Damaskus	September
Hannover	April/Mai
Izmir	August/September
Leipzig	Februar/März und September
Lille	April
Luxemburg	Mai/Juni
Lyon	April
Mailand	April
Paris	Mai

**K 2**

Plovdiv	September
Poznan	Juni
Saloniki	September
Stockholm	September
Utrecht	März und September
Wien	März und August
Zagreb	September

In gewissen Abständen finden Messen und Ausstellungen, die gegenwärtig für uns von Interesse sind, in Kairo, New Delhi, Djakarta, Dornbirn und Fachausstellungen in Düsseldorf, München und Köln statt.

**K 3**

### **Die Kammer für Außenhandel**

Anschrift der Kammer: Berlin W 8, Unter den Linden 40  
Tel. Nr. 22 54 41  
Telegr.: Interkammer

Die Kammer für Außenhandel ist eine Organisation der verschiedenen, mit dem Außenhandel in der DDR direkt oder indirekt betrauten Institutionen und hat folgende Aufgaben:

#### **1. Aufgaben**

- a) Anbahnung, Entwicklung Förderung und Vertiefung der Handelsbeziehungen zwischen der DDR und dem Ausland.
- b) Verkehr mit Außenhandelskammern des Auslandes, Außenhandelsinstituten, Wirtschaftsverbänden und Handelsfirmen.
- c) Organisierung von Messen und Ausstellungen sowohl in der DDR als auch im Ausland.
- d) Werbung durch Herausgabe der Exportzeitschrift, „DEUTSCHER EXPORT“, Inserate in ausländischen Zeitungen, Koordinierung und zentrale Steuerung der Auslandswerbung der DDR unter Berücksichtigung der speziellen Gegebenheiten der einzelnen Artikel und Märkte.
- e) Betreuung der ausländischen Handelspartner durch Information über die wirtschaftlichen Möglichkeiten der DDR, über Vorschriften und Gesetze und Weiterleitung von Auslandsanfragen an die entsprechenden DIA-Fachanstalten.
- f) Betreuung der DIA-Fachanstalten durch Nachweis von Auslandsinteressenten (Vertretern, Kunden, Lieferanten usw.). Informierung über Absatzmöglichkeiten, Vorschriften und Gesetze (z. B. Zölle, Ausfuhrverbote, Devisengesetzgebung usw.), Auskünfte über Firmen usw.
- g) Ausstellung von Zertifikaten und Gutachten über Ursprung, Qualität und Menge; Beglaubigung von Rechnungen und Ursprungszeugnissen; Benennung von Gutachtern.
- h) Mitwirkung bei der Schlichtung von Streitigkeiten mit ausländischen Kunden und Lieferanten (Arbitrage) durch das Schiedsgericht bei der Kammer für Außenhandel.

Neben diesen werbetechnischen Aufgaben fällt der Kammer für Außenhandel auch eine repräsentative Funktion zu, ihr obliegt die Durchführung und Betreuung von Handels- und Industriedelegationen aus dem Ausland, sowie die Beratung bei der Entsendung von analogen Delegationen aus der DDR ins Ausland.

Die Kammer für Außenhandel hat in den Schwerpunkten der Exportgüter-Industrie Außenstellen, die alle bisherigen Aufgaben der Industrie- und Handelskammern auf dem Gebiete des Außenhandels übernommen haben. Demzufolge werden von den Außenstellen der Kammer für Außenhandel neben der handelstechnischen Unterstützung aller für den

Export arbeitenden Betriebe auch die Beglaubigungen von Ursprungszeugnissen, Zoll- und Währungsfakturen sowie der Vertrieb der notwendigen Formulare für die Ausstellung von Dokumenten vorgenommen.

#### Verzeichnis

der Auskunft- und Siegelstellen der Kammer für Außenhandel der DDR  
und ihre Anschriften (Stand 15. Juni 1956)

Außenstelle Dresden:

Dresden A 20, Barlachstr. 4

Tel. 43 985

Außenstelle Erfurt:

Erfurt, Schmidtstedter Str. 31—33

Tel. 5131

Außenstelle Halle:

Halle/Saale, Stresemannplatz 5

Tel. 7476

Außenstelle Jena:

Jena, Eichplatz 6

Außenstelle Karl-Marx-Stadt:

Karl-Marx-Stadt, Straße der Nationen 34

Außenstelle Leipzig:

Leipzig C 1, Petersstr. 30

Tel. 24 332

Außenstelle Magdeburg:

Magdeburg, Walther-Rathenau-Str. 54

Außenstelle Schwerin:

Schwerin, Am Ziegelsee 1

## K 4

### Die Bedeutung der Leipziger Messe und ihre Aufgaben

- a) Die Leipziger Messe ist das Spiegelbild der ständig wachsenden industriellen Leistungsfähigkeit der Deutschen Demokratischen Republik und demonstriert die Prinzipien ihrer Außenhandelspolitik.

Sie kann auf eine mehr als 750jährige Entwicklung zurückblicken und ist damit eine der ältesten Messen Deutschlands und darüber hinaus der Welt. Die zentrale Lage Leipzigs ließ die Messe zu einem natürlichen Bindeglied des Handelsverkehrs zwischen Ost und West werden und führte schon frühzeitig Kaufleute aus allen Teilen Europas und später auch aus Übersee nach Leipzig.

Trotz der über 80 %igen Zerstörung der Messehäuser und -anlagen konnte bereits 1946 unter tatkräftiger Unterstützung der sowjetischen Besatzungsbehörden die erste Leipziger Nachkriegsmesse durchgeführt werden. In den seither vergangenen 10 Jahren entwickelte sich Leipzig zu einem Zentrum des internationalen Handels. Die Messestandfläche hat sich verzehnfacht, und die Ausstellerzahl erhöhte sich von 2771 auf nahezu 10 000. Im Frühjahr 1956 beteiligten sich Aussteller aus 40 Ländern an der Messe, die von Einkäufern aus 70 Ländern der Erde besucht wurde. Seit 1955 wird die Leipziger Messe wieder zweimal jährlich durchgeführt, und zwar im Frühjahr mit einem umfassenden technischen Angebot und im Herbst als Messe für Konsum- und technische Gebrauchsgüter.

Die Leipziger Messe hat wesentliche internationale und nationale Aufgaben zu erfüllen. — Seit den ersten Nachkriegsmessen beteiligen sich die Sowjetunion, die europäischen Volksdemokratien und später auch die Volksrepublik China mit gewaltigen Kollektivausstellungen an der Messe und machen sie für alle Welt zum Schauplatz der ständig zunehmenden Wirtschaftskraft des sozialistischen Weltmarktes. Als Stätte der Information und des internationalen Erfahrungsaustauschs leistet die Leipziger Messe einen wichtigen Beitrag zur Erfüllung und zur gegenseitigen Abstimmung der Fünfjahrpläne. Das Angebot unterrichtet die Wissenschaftler, Ingenieure und Fachexperten über den neuesten Stand auf allen Gebieten der Konsumgütererzeugung sowie der modernen Technik und wird entsprechend deren Weiterentwicklung in Zukunft in breitem Maße die Meß- und Regeltechnik, die Verwertung der Atomenergie usw. berücksichtigen.

Seit dem Durchbruch in den Jahren 1953 bis 1954 übt die Leipziger Messe auf Aussteller und Einkäufer aus den kapitalistischen Ländern eine noch ständig steigende Anziehungskraft aus. Die Leipziger Messe wurde zum wichtigsten Knotenpunkt des West-Ost-Handels und trug mit dessen Ausdehnung auch zu einem immer stärkeren Abbau der amerikanischen Embargopolitik bei. Mit einer Ausstellerbeteiligung von 1156 Firmen aus westlichen Ländern, 110 Außenhandelsgesellschaften der sozialistischen Länder und 1593 Ausstellern aus der Deutschen

Bundesrepublik im Frühjahr 1956 ist die Leipziger Messe Symbol und sichtbarer Ausdruck der Koexistenz zwischen verschiedenen Wirtschafts- und Gesellschaftssystemen.

Sie trägt auch zur Festigung unserer Beziehungen zu den antiimperialistischen Nationalstaaten bei, deren Kaufleute in steigender Zahl nach Leipzig kommen. An einer zentralen Stelle informieren sie sich über das vollständige Exportsortiment der Deutschen Demokratischen Republik sowie des gesamten sozialistischen Weltmarktes und nehmen entsprechend ihren Bedürfnissen Hilfe beim Aufbau ihrer nationalen Industrie in Anspruch. Andererseits verschafft ihnen die Messe neue Abnehmer für ihre typischen Landesprodukte.

Von großer nationaler Bedeutung ist die starke Anteilnahme der westdeutschen Industrie. Leipzig ist und bleibt der einzige gesamtdeutsche Markt und ist die große Stätte des gesamtdeutschen Gesprächs und der Verständigung.

Die Leipziger Messe ist ein wichtiges Instrument zur Verwirklichung unseres Außenhandelsplanes. Sie bestätigt, daß sich die Deutsche Demokratische Republik als souveräner Handelspartner Achtung und Anerkennung auf den internationalen Märkten erworben hat und trägt zur weiteren Festigung des internationalen Ansehens der Deutschen Demokratischen Republik bei.

- b) Für die Organisation der Leipziger Messen — Vorbereitung und Durchführung — hat das Leipziger Messeamt als Organ der Kammer für Außenhandel der Deutschen Demokratischen Republik die wichtigsten Aufgaben zu lösen.

In der organisatorischen und werbenden Tätigkeit erschöpfen sich jedoch die Aufgaben des Leipziger Messeamtes noch nicht. Es übt im Interesse aller Aussteller Funktionen der Markt- und Bedarfsforschung aus, verfaßt aufschlußreiche Länderberichte und vermittelt allen Interessenten der einzelnen Branchen — vorwiegend auf dem Gebiet der Konsumgüter — wissenswertes über das internationale Niveau ihres Produktionszweiges. Nähere Einzelheiten sind direkt im Leipziger Messeamt, Leipzig C 1, Hainstraße 18, zu erfragen.



**K 5**

### **Die Aufgaben des Deutschen Instituts für Marktforschung (DIM)**

Das DIM wurde im Jahre 1953 gegründet, und die rechtliche Stellung sowie seine konkreten Aufgaben im Statut vom 10. April 1953 (ZBL S. 164, festgelegt und veröffentlicht. Eine Veränderung des Statuts erfolgte am 31. August 1953 (Gesetzblatt Teil II, Nr. 54/1955, S. 356).

Das Deutsche Institut für Marktforschung ist dem Ministerium für Außenhandel und Innerdeutschen Handel unterstellt. Entsprechend dem § 3 des Statuts ergeben sich für das Institut folgende Aufgaben.

1.

Das Deutsche Institut für Marktforschung hat die Aufgabe, die wirtschaftlichen Vorgänge in den demokratischen und in den kapitalistischen Ländern der Welt sowie die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen diesen Ländern auf der Grundlage der fortschrittlichsten Wissenschaft, insbesondere im Hinblick auf die Basis des Außenhandels, zu analysieren und ständig zu verfolgen.

2.

Zum Tätigkeitsbereich des Deutschen Instituts für Marktforschung gehört:

- a) die wirtschaftliche und politische Entwicklung und Struktur der Länder, die für den Außenhandel der Deutschen Demokratischen Republik von Interesse sind, auf wissenschaftlicher Grundlage zu erforschen;
- b) die Entwicklung der verschiedenen internationalen Warenmärkte sowohl für den Export als auch für den Import der Deutschen Demokratischen Republik im Hinblick auf alle daran beteiligten Länder zu untersuchen;
- c) die Absatzmöglichkeiten der Erzeugnisse der Deutschen Demokratischen Republik im Ausland unter besonderer Berücksichtigung der volkswirtschaftlichen Zweckmäßigkeit des Exports der verschiedenen Waren zu untersuchen und entsprechende Vorschläge für die Entwicklung unserer Exportindustrie zu unterbreiten;
- d) das Ministerium für Außenhandel und Innerdeutschen Handel und die Außenhandelsunternehmen bei der Ermittlung wichtiger Weltmarktpreise zu unterstützen;
- e) besondere Forschungsaufträge, die mit der Grundaufgabe des Instituts im Zusammenhang stehen, durchzuführen.

Die Ergebnisse seiner Forschungsarbeit leitet das Institut für Marktforschung den Außenhandelsunternehmen und anderen Institutionen nach den Weisungen des Ministeriums für Außenhandel und Innerdeutschen Handel zu.

Das Deutsche Institut für Marktforschung ist das spezielle Organ für alle grundsätzlichen Fragen der Marktforschung und wendet bei seinen Untersuchungen konkret die Theorie des Marxismus-Leninismus an, da man nur auf dieser Grundlage bei Analysen auf dem Weltmarkt zu richtigen Ergebnissen der Marktforschung gelangen kann.

Die Untersuchungen über die Zusammenhänge der ökonomischen Prozesse in der kapitalistischen Wirtschaft und ihre Entwicklung werden unter Zugrundelegung der marxistisch-leninistischen Theorie der kapitalistischen Reproduktion und der Krisen durchgeführt.

Die Aufgaben der Marktforschung beschränken sich nicht nur auf rein ökonomische Vorgänge, sie verfolgt auch die technische Entwicklung in den Ländern der Volksdemokratie und im kapitalistischen Ausland. Die Vermittlung dieser neuesten Erkenntnisse über den Außenhandel an die Produktion wird das Tempo der Entwicklung des technischen Fortschritts in der Deutschen Demokratischen Republik beschleunigen.

Strukturell gliedert sich das Deutsche Institut in vier Hauptgruppen auf:

- a) Länderabteilung
- b) Abteilung für konjunkturelle Warenberichte
- c) Abteilung für aktuelle Warenberichte
- d) Bibliothek und Archiv

Die Länderabteilung des DIM befaßt sich mit dem Studium der Möglichkeiten des Warenaustausches mit den demokratischen Ländern, mit den Fragen der Entwicklung der allgemeinen Konjunktur in der kapitalistischen Welt und analysiert insbesondere die wirtschaftliche Lage einzelner Länder im Hinblick auf die Entwicklung unserer Handelsbeziehungen sowie auf bestimmte internationale Wirtschaftsprobleme.

Die Warenabteilungen befassen sich mit Weltmärkten für einzelne wichtige Warenarten, sie analysieren die Lage auf diesen Märkten und treiben eine systematische Preisforschung.

Ziel der Arbeiten ist u. a.:

Prognosen über künftige Entwicklungen der verschiedenen Länder und Warenmärkte sowie Unterlagen über die konjunkturelle Entwicklung des kapitalistischen Weltmarktes insgesamt auszuarbeiten.

Die Informationen an die Industrie erfolgen in der Regel durch Veröffentlichungen der Berichte und Informationen in der Zeitschrift „Der Außenhandel“.

Das Institut für Marktforschung verfügt über ein reichhaltiges Material an Zeitungen, Zeitschriften, Fachbüchern und Statistiken aus aller Welt. Hier haben die Produktionsbetriebe unserer Deutschen Demokratischen Republik eine große Fundgrube für Fragen des Exports, der höchstentwickelten Technik usw., die sie auswerten können.

Den Exportbetrieben der DDR ist die Möglichkeit gegeben, die Zeitschriften und Ausschnittsammlungen sowie die Fachbücher im Institut (Leseräume sind vorhanden) gegen Vorlage eines entsprechenden schriftlichen Auftrags seitens der Werkleitung einzusehen.

Ebenfalls sollten die Mitarbeiter der Außenhandelsunternehmen vielmehr Gebrauch von den vorliegenden Materialien im DIM machen.

**L 1**

**Die wichtigsten Direktiven des Ministeriums für Außen- und  
Innerdeutschen Handel**

Nr.	Datum	Betreff
006	5. 4. 56	Reexporte von Waren der DDR durch dritte Länder
003	23. 2. 56	Preisvereinbarung bei Abschluß von Kompensationsgeschäften
001	14. 1. 56	Anwendung des kombinierten Formularsatzes „Lieferauftrag/Warenbegleitschein“ (LA/WBS) für die Durchführung von Lieferungen im Rahmen des Innerdeutschen Handels
—	7. 1. 56	Merkblatt über die technische Abwicklung von Geschäften im Rahmen des Kammer-Abkommens mit Österreich
—	7. 1. 55	Arbeitsrichtlinie: Bearbeitung der Einzelverträge im Rahmen der Globalkompensation DIA/SUKAB 1955
002	28. 1. 55	Maßnahmen zur Durchsetzung der Preisausgleiche
003	26. 1. 55	Abwicklung des Warenverkehrs im IdH 1955
—	22. 2. 55	Direktive zur Förderung von Eigengeschäften
007	31. 3. 55	Richtlinien zur Abrechnung der Lohnveredelungen
0010	22. 6. 55	Umtausch von Devisenbonus in Bonus in VE
—	15. 7. 55	Merkblatt über den Zahlungsverkehr zur Abwicklung des Handelsabkommens zwischen der DDR und Indien vom 16. Oktober 1954
—	27. 7. 55	Direktive zur Anwendung gesetzlich und vertraglich vereinbarter Preise bei Abrechnung von Exportlieferungen
0021	9. 9. 55	Reklamationsakt im Handelsverkehr mit der ČSR
0025	1. 11. 55	Erhöhung der Wertgrenze für Globalgenehmigungen im Rahmen des Kleinstexportverfahrens
0027	30. 11. 55	Neuregelung der Herstellung und des Versandes von Werbematerial
0028	19. 12. 55	Abwicklung des Warenverkehrs im IdH im Jahre 1956
03	20. 3. 56	Versand technischer Zeichnungen und Dokumentationen
02	22. 2. 56	Aufgaben der Verkehrsabteilung des Ministeriums für Außen- und Innerdeutschen Handel, der Außenhandelsunternehmen sowie Aufgaben des VEB Deutrans — Internationale Spedition — und Deufracht — VEB Deutsches Kontor für Seefrachten — bei der Durchführung der Export- und Importtransporte im Rahmen des Außenhandels
012	13. 2. 54	Eigengeschäfte der volkseigenen und ihnen gleichgestellten Betriebe

Nr.	Datum	Betreff
01	12. 1. 55	Transportbedingungen im Seeverkehr
07	23. 2. 55	Beschluß über die Gewährung eines Devisenbonus bzw. eines Bonus in Verrechnungseinheiten für die am Export bzw. an Lieferungen im Innerdeutschen Handel beteiligten Herstellerbetriebe
015	2. 5. 55	Aufgaben der Abt. Gütekontrolle des MAI und die Zusammenarbeit dieser Abteilung mit den anderen Fachabteilungen des MAI und den VEH DIA
016	12. 5. 55	Straßenbenutzungsgebühren
021	1. 6. 55	Struktur des MAI
025	1. 9. 55	Behandlung vorfristiger Exportlieferungen bei Eigengeschäften der VEH DIA

**L 2**

**Die Exportausschüsse der Warenggebiete Maschinen-Export**

Für Betriebe des Ministeriums für Schwermaschinenbau:

**1. HV I Ausrüstung für Metallurgie und Schwermaschinenbau**

*Leitung:* Koll. Trauzettel (HV I)

Mitarbeiter Maschinen-Export:

Koll. Heinrich (stellvertr. Generaldirektor)

Koll. Arend (Verkaufsdirektor — Bergbauausrüstungen),

Koll. Weier (Verkaufsdirektor — Walzwerksausrüstungen),

**2. HV IV Textilmaschinen (Karl-Marx-Stadt)**

*Leitung:* Koll. Voigt (VEB Wirkmaschinenbau (Karl-Marx-Stadt))

Export-Ausschuß „TEXTIMA“

Mitarbeiter Maschinen-Export:

Koll. Jüttner (stellvertr. Generaldirektor)

Koll. Zschaber (Verkaufsdirektor — für Webstuhlbau),

Koll. Schneider (Verkaufsdirektor — für Strick- u. Wirkmaschinen),

Koll. Hansen (Verkaufsdirektor — f. Textilvorbereitungsmaschinen),

**3. HV IV Nähmaschinen**

*Leitung:* Koll. Lange (VEB Maschinenwerk Saalfeld)

Mitarbeiter Maschinen-Export:

Koll. Lehmann (Verkaufsdirektor),

Koll. Albrecht (Techn. Dienst)

**4. HV X Energiemaschinenbau**

*Leitung:* Koll. Schönfelder (HV X)

Mitarbeiter Maschinen-Export:

Koll. Völker (stellvertr. Generaldirektor)

Koll. Dietrich (Verkaufsdirektor),

**5. HV VIII Werkzeugmaschinenbau (Karl-Marx-Stadt)**

*Leitung:* Koll. Schönfeldt (HV VIII)

Mitarbeiter Maschinen-Export:

Koll. Hesse (M 12 Verkaufsgruppenleiter)

Weitere Exportausschüsse für Hebezeuge, Förderanlagen und Stahlbau sind vorgesehen.

**L 3**

**Verordnung über Maßnahmen zur Prämiierung von Werktätigen, die sich bei der Durchführung von Exportaufträgen oder Aufträgen über Lieferungen für den innerdeutschen Handel auszeichnen**

vom 18. Mai 1955.

Die schnelle Hebung des Lebensstandards der Bevölkerung der Deutschen Demokratischen Republik verlangt eine ständige Ausweitung des Außenhandels und des innerdeutschen Handels. Deshalb gilt es den Export und die Lieferungen im innerdeutschen Handel zu steigern, um die Voraussetzung für die Durchführung von Importen und Einkäufen im innerdeutschen Handel zu schaffen. Diese sind notwendig, um unsere Wirtschaft mit hochwertigen Rohstoffen sowie die Bevölkerung mit Lebensmitteln und Gebrauchsgütern ausgezeichneter Qualität zu versorgen. Entsprechend der großen Bedeutung der vertragsgerechten Erfüllung der Exportaufträge und der Aufträge über Lieferungen für den innerdeutschen Handel sollen die Werktätigen in der Produktion einen besonderen materiellen Anreiz erhalten.

Es wird deshalb folgendes verordnet:

**§ 1**

- (1) Die Fachminister und Vorsitzenden der Räte der Bezirke erhalten aus Mitteln des Staatshaushalts Prämienfonds, die ausschließlich zur Förderung des Exportes und des innerdeutschen Handels zu verwenden sind. Diese Fonds sind für folgende Zwecke in Anspruch zu nehmen:
  1. Zur Prämiierung von Maßnahmen, die die vertragsgerechte Erfüllung wichtiger Exportaufträge und Lieferaufträge für den innerdeutschen Handel sichern.
  2. Zur Prämiierung für die Produktion von bisher nicht für den Export bzw. für die Lieferung im innerdeutschen Handel geeigneten Gütern in guter Qualität und Aufmachung, wenn entsprechende Vertragsabschlüsse vorliegen.
  3. Zur Prämiierung der Produktion von Neuheiten, die für den Export bzw. den innerdeutschen Handel geeignet sind, wenn entsprechende Vertragsabschlüsse vorliegen.
  4. Zur Prämiierung von Vorschlägen, besonders auf dem Gebiet der Produktion, die zur Erweiterung der Exportmöglichkeiten bzw. der Liefermöglichkeiten im innerdeutschen Handel führen.
  5. Zur Prämiierung von Betrieben, die durch besondere Anstrengungen und gute Exportorganisation ihre Exportaufträge bzw. Lieferaufträge für den innerdeutschen Handel vertragsgerecht erfüllen.
- (2) Die Fachminister und Vorsitzenden der Räte der Bezirke sind für die zweckentsprechende Verwendung der Mittel sowie für die Auszahlung der Prämien innerhalb von 14 Tagen nach Erfüllung der jeweils gestellten Aufgaben verantwortlich. Sie haben dem Minister der Finanzen Rechenschaft über die Verwendung ihrer Prämienfonds zu geben.

§ 2

Die Fachminister und Vorsitzenden der Räte der Bezirke sind verpflichtet, den Produktionsbetrieben bei Übergabe von Prämien aus diesem Fonds mitzuteilen, ob Teile dieser Prämien den Zulieferbetrieben — entsprechend deren Anteil an der Erfüllung der Exportaufgabe — zur Verfügung zu stellen sind.

§ 3

Der jeweilige Prämienfonds und seine Aufteilung auf die einzelnen Fachminister und Vorsitzenden der Räte der Bezirke wird jährlich vom Minister für Außenhandel und Innerdeutschen Handel im Einvernehmen mit dem Minister der Finanzen festgelegt.

§ 4

Die Fachminister arbeiten vor Beginn eines jeden Planjahres im Einvernehmen mit dem Ministerium für Arbeit und Berufsausbildung, dem Ministerium für Außenhandel und Innerdeutschen Handel und den Zentralvorständen der Industriegewerkschaften für ihre Geschäftsbereiche genaue Richtlinien für die Verwendung dieser Prämienfonds aus. Diese Richtlinien sind für die Geschäftsbereiche der Vorsitzenden der Räte der Bezirke sinngemäß anzuwenden.

§ 5

Diese Verordnung tritt mit Wirkung vom 1. Januar 1955 in Kraft. Für Betriebe, die bisher die Umsatzsteuerfreiheit gemäß der Zweiten Durchführungsbestimmung vom 1. Dezember 1953 zur Verordnung zur Änderung der Erhebung der Umsatzsteuer in der volkseigenen Wirtschaft (Umsatzsteuer bei Exportlieferungen und Lieferungen im innerdeutschen Handel) (GBl. S. 1230) in Anspruch genommen haben, ist sie jedoch erst mit Wirkung vom 1. Juli 1955 anzuwenden.

Berlin, den 18. Mai 1955.

Der Ministerrat  
der Deutschen Demokratischen Republik

Der Ministerpräsident  
G r o t e w o h l

Ministerium der Finanzen  
Dr. L o c h  
Stellvertreter des Vorsitzenden  
des Ministerrates

**L 3**

**Zusammenstellung der Richtlinien über Prämien und  
Auszeichnungen im Bereich des MAI**

Die im Kampf um die Erfüllung der Außenhandelspläne entwickelte Initiative und die großen Leistungen der Mitarbeiter können durch vielseitige Prämien anerkannt werden. Um eine grundsätzliche Orientierung zu geben, wird auf folgende Auszeichnungsarten aufmerksam gemacht:

**I. Prämien**

**1. Prämienordnung des MAI vom 6. Januar 1956.**

Einzelprämien können den 3 besten Mitarbeitern und dem besten Kontor der Außenhandelsgesellschaft gewährt werden, wenn besondere Leistungen auf folgenden Gebieten vorliegen und der Quartalsplan des Kontors und des Ver- bzw. Einkäufers auflaufend 100 %ig erfüllt wurde:

- a) Termin- und sortimentsgerechte Erfüllung bzw. Übererfüllung des monatlichen Warenbewegungsplanes und Quartalsplanes.
- b) Erfüllung bzw. Übererfüllung des Valutaplanes durch Erzielung günstigster Verkaufspreise und Mobilisierung zusätzlicher Exporte.
- c) Einsparung von Preisausgleichsmitteln durch Erzielung höchster Exportpreise und günstigster Importpreise.
- d) Einsparung von Valuta durch Verlagerung von Importen aus dem KA bzw. IDH auf Länder des demokratischen Weltmarktes, sowie Verhinderung volkswirtschaftlich nicht vertretbarer Importe.

Prämiensätze:

Für das beste Kontor der Außenhandelsgesellschaft

500,— DM bis 1000,— DM.

Für jeden der drei besten Ein- bzw. Verkäufer der Außenhandels-  
gesellschaft

200,— DM bis 500,— DM.

Die Prämien werden auf Antrag aus dem zentralen Prämienfonds des MAI durch den Minister gewährt.

**2. Richtlinien über die Prämierung von Mitarbeitern des MAI und der Außenhandelsorgane bei der Durchführung von Exportaufträgen vom 25. Januar 1956.**

Einzelprämien können an Mitarbeiter des Ministeriums für Außenhandel und Innerdeutschen Handel und der Außenhandelsorgane gegeben werden, wenn sie sich bei der Durchführung von Exportaufträgen oder Lieferungen für den Innerdeutschen Handel auszeichnen, insbesondere wenn

- a) der Warenbewegungsplan in allen seinen Teilen erfüllt wurde, wobei der Vertragserfüllung gegenüber der Sowjetunion und den Volksdemokratien die Abkommenssumme zugrunde gelegt wird und gegenüber dem kapitalistischen Ausland der Valutaeingang,



- b) Preisausgleichsmittel eingespart wurden, wobei die Einsparung in den jeweiligen Berichten (FBA, Kontrollbericht, Preisausgleichsberichterstattung) nachgewiesen sein muß, und die Einsparung sich aus der Gegenüberstellung des für das betreffende Land geplanten und tatsächlich in Anspruch genommenen Preisausgleichssatzes durch Veränderung der Inlandpreise keine Berücksichtigung findet,
- c) durch gut vorbereitete Preisverhandlungen, Ausnutzung von Konjunkturschwankungen, günstige Ein- bzw. Verkaufspreise erzielt wurden, durch die Deviseneinsparungen erfolgten, wobei bei der Prämiiierung Einsparung an freien Devisen besondere Berücksichtigung finden,
- d) besondere Maßnahmen, neue Methoden erfolgreich angewandt wurden, die die termin- und qualitätsgerechte Erfüllung wichtiger Exportaufträge und Lieferaufträge für den Innerdeutschen Handel sichern,
- e) durch Einwirkung auf die Produktion, besonders durch Entwicklung von Neuheiten eine Förderung des Exportes erfolgt ist,
- f) volkswirtschaftlich nicht vertretbare Importe verhindert werden, ohne daß dadurch Störungen in der Wirtschaft aufgetreten sind,
- g) durch gute technische Spezifizierung aller Exportpositionen der Prozentsatz der Reklamationen unter 1 % des Gesamtumsatzes gesenkt werden konnte.
- h) durch Einsatz der Handelsflotte der DDR und der Volksdemokratien und der Sowjetunion Devisen und Verrechnungseinheiten gespart werden konnten,
  - i) überwiegend günstige Lieferbasen, d. h. in der Regel bei Exporten auf dem Seewege cif, bei Importen auf dem Seewege fob, nach Konsultierung des VEB Deutfracht, Deutsches Kontor für Seefrachten, festgelegt wurden,
  - j) nachweisbare Frachteinsparungen durch einen gut organisierten Sammelladeverkehr erzielt wurden,
  - k) durch besondere Maßnahmen der Transportraum für alle bis 21. Dezember 1956 von der Produktion zum Versand bereitgestellten Waren gesichert und dadurch der Grenzübergang dieser Waren bis zum 31. Dezember 1956 gewährleistet ist.

Die Prämienhöhe wird mit den Hauptverwaltungen im MAI festgelegt und aus dem zentralen Prämienfonds des MAI durch den Minister gewährt.

3. Prämien aus dem Direktor-Fonds bzw. Prämienfonds der Außenhandelsorgane.

Die Leitungen der Außenhandelsorgane können gemeinsam mit der BGL Prämien für besondere Einzelleistungen an Mitarbeiter, Kontore

**L 3.**

und Abteilungen gewähren, z. B. bei Planüberfüllung durch hervorragende Leistungen im Wettbewerb, Einzelleistungen wie Umwandlung von Kompensationen gegen Geschäfte in freie Devisen, zusätzliche Exporte aus Reserven, Einsparung von Preisausgleichsmitteln usw. Die Prämienhöhe ist durch die Leitung der Außenhandelsorgane gemeinsam mit der BGL festzulegen.

## **II. Auszeichnungen und Medaillen**

An Arbeiter und Angestellte des Ministeriums für Außenhandel und Innerdeutschen Handel und der Außenhandelsorgane, die in ihrer Arbeitsdisziplin Vorbild für die Gesamtheit sind und in der Aktivisten- und Wettbewerbsbewegung überragende Leistungen vollbringen, werden folgende Auszeichnungen verliehen:

1. Medaille „Aktivist des Fünfjahrplanes“.

Diese Medaille wird an Arbeiter des Ministeriums für Außenhandel und Innerdeutschen Handel und der Außenhandelsorgane verliehen, wenn z. B. bei Kraftfahrern vorbildliche Leistungen in der 100 000-km-Bewegung oder bei Heizern nachweisbare erhebliche Einsparungen an Brennstoffen vorliegen oder neue Arbeitsmethoden eingeführt wurden. Die Medaille wird verliehen am 8. März, 1. Mai, 13. Oktober oder an Ehrentagen des Betriebes, des Wirtschaftszweiges und der Republik und bei hervorragenden Leistungen sofort auf Antrag. Die Verleihung der Medaille beschließen die Leitung und die BGL gemeinsam und legen die Höhe der Prämie fest, die aus dem Direktor-Fonds bzw. Prämienfonds zu entnehmen ist.

2. Medaille „Für ausgezeichnete Leistungen“.

Die besten Angestellten des Ministeriums für Außenhandel und Innerdeutschen Handel und der Außenhandelsorgane werden mit der Medaille „Für ausgezeichnete Leistungen“ ausgezeichnet, wenn z. B. mehrere hervorragende Einzelleistungen bei der Einsparung von Preisausgleichsmitteln, bei der Mobilisierung zusätzlicher Exporte, bei Abschlüssen von Geschäften gegen freie Devisen usw. vorliegen. Diese Medaille wird auch verliehen bei der Einführung neuer Arbeitsmethoden und besonderen Leistungen in der Planübererfüllung.

Alle weiteren Bestimmungen wie bei Ziff. II/1 Medaille „Aktivist des Fünfjahrplanes“.

3. Medaille „Für ausgezeichnete Leistungen im Wettbewerb“.

Bestimmungen über die Verleihung des Abzeichens „Für ausgezeichnete Leistungen im Wettbewerb“ vom 26. Februar 1954.

Die Medaille „Für ausgezeichnete Leistungen im Wettbewerb“ wird laufend an Mitarbeiter verliehen, die Initiatoren neuer Formen von Wettbewerben (Wettbewerb von Mann zu Mann), Verbesserung der Arbeitsorganisation und der Handelstechnik sind, sowie an Funktionäre,

die besonders hohe Leistungen bei der Organisation des Wettbewerbes vollbringen und an Rationalisatoren, die durch Verbesserungsvorschläge eine wesentliche Verbesserung der Handelstechnik erzielen. Mit der Verleihung der Medaille ist eine Prämie in Höhe von 250,— DM bis 1000,— DM verbunden, die aus dem zentralen Prämienfonds des MAI entnommen wird. Die Höhe der Prämie wird vom MAI festgelegt und ist abhängig von der volkswirtschaftlichen Bedeutung der Leistung des Auszuzeichnenden. Die Auszeichnung wird vorgenommen vom Kollegium des MAI und dem Sekretariat des ZV der Gewerkschaft Handel.

4. Ehrentitel „Verdienter Aktivist“.

Mit dem Ehrentitel „Verdienter Aktivist“ werden Mitarbeiter ausgezeichnet, die längere Zeit hervorragende Leistungen vollbringen und deren Leistungen von großer volkswirtschaftlicher Bedeutung sind. Mit der Verleihung des Ehrentitels „Verdienter Aktivist“ ist eine Prämie in Höhe von 1000,— DM verbunden.

Die Verleihung des Ehrentitels erfolgt am 13. Oktober durch den Ministerpräsidenten der DDR.

(Für die Ziffern II/1—II/3 siehe

Ordnung der Auszeichnung in der Aktivisten- und Wettbewerbsbewegung in der DDR vom 1. November 1953, §§ 35—37, 42 u. 43, 53—56.)

Außer den genannten Auszeichnungen können die Ehrentitel „Verdienter Erfinder“, „Held der Arbeit“, „Banner der Arbeit“ usw. bei entsprechenden Leistungen verliehen werden. Die Verleihung dieser Ehrentitel wird am 13. Oktober durch den Ministerrat bzw. durch den Präsidenten der DDR vorgenommen.

(Ordnung der Auszeichnungen in der Aktivisten- und Wettbewerbsbewegung in der DDR vom 1. November 1953, GBl. 1953, Nr. 121, Abschnitt III.)

### III. Auszeichnungen im sozialistischen Wettbewerb

1. Der Siegerbetrieb im überbetrieblichen Wettbewerb um die Wanderfahne des Ministerrates erhält eine Geldprämie in Höhe von 3000,— DM bis 16 000,— DM.

Die Höhe der Prämie wird durch den Ministerrat festgelegt. 70 % der Prämie sind in Form von Einzelprämien unter Beachtung des Leistungsprinzips zu verwenden.

2. Im überbetrieblichen Wettbewerb wird dem Gruppensieger im Wettbewerb innerhalb eines Quartals entsprechend den Wettbewerbsgruppen die Wanderfahne des MAI und eine Geldprämie in Höhe von 1000,— DM bis 8000,— DM verliehen. Die Höhe der Prämie wird durch das Kollegium des MAI und dem Sekretariat des Zentralvorstandes der Gewerkschaft Handel gemeinsam festgelegt. 70 % der Prämie sind in Form von Einzelprämien unter Beachtung des Leistungsprinzips zu verwenden.

**L 3**

(Für die Ziff. III/ und III/2: Verfahrensordnung über die Auszeichnungen in der Wettbewerbs- und Aktivistenbewegung in der DDR, GBl. Teil I, Nr. 112, § 8.)

3. Im innerbetrieblichen Wettbewerb von Mann zu Mann, von Gruppe zu Gruppe und von Kontor zu Kontor werden die Sieger in den einzelnen Wettbewerbsarten nach Erfüllung der Wettbewerbsbedingungen im festgelegten Zeitraum mit einer Prämie aus dem Direktor-Fonds ausgezeichnet.

Die Höhe der Prämie ist vor Durchführung des Wettbewerbes von der Leitung und BGL festzulegen.

**16**

**Kammer für Außenhandel  
der Deutschen Demokratischen Republik**

**MERKBLATT**

**Der Handel mit Dänemark**

Zur Abwicklung und Förderung des Handels mit dänischen Wirtschaftskreisen und zur Förderung der Eigengeschäfte der exportierenden Industrie werden nachfolgend einige Hinweise über den Handel mit Dänemark gegeben und der Text des Handelsabkommens einschließlich der Warenlisten veröffentlicht.

**I. Allgemeine Hinweise:**

Ausgehend von den handelspolitischen Prinzipien der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik, sich endgültig von den bisherigen Kompensationsgeschäften zu lösen, die der Normalisierung des Handels im Wege stehen, wurde auch ein Abkommen zwischen der Kammer für Außenhandel der Deutschen Demokratischen Republik einerseits und vier dänischen Wirtschaftsorganisationen andererseits über den Warenverkehr zwischen der Deutschen Demokratischen Republik und Dänemark abgeschlossen.

Über die Bedeutung der vier dänischen Wirtschaftsorganisationen als Abkommenspartner ist zu bemerken:

1. Der Landwirtschaftsrat ist die Interessenvertretung sämtlicher landwirtschaftlicher Organisationen Dänemarks. Er hat hauptsächlich wirtschaftspolitische Aufgaben und dient der Förderung der Zusammenarbeit der landwirtschaftlichen Organisationen. Er spielt eine wichtige Rolle unter den vier Abkommenspartnern und ist mit seiner Interessengruppe am stärksten am dänischen Export beteiligt.
2. Der Industrierat ist Interessenvertreter der dänischen Industrie export- und importseitig.
3. Das Grosserer-Societetets-Komitee vertritt die Interessen der Import- und Exporteure Kopenhagens.
4. Die Provinzhandelskammer vertritt die Interessen der Import- und Exporteure der einzelnen dänischen Provinzen.

## II. Vertragstext:

Nachstehend geben wir Ihnen den Vertragstext zur Kenntnis:

### Vereinbarung

zwischen der Kammer für Außenhandel der Deutschen Demokratischen Republik einerseits und dem

Grosserer-Societetets-Komitee  
Industriraadet  
Landburgsraadet  
Provinshandelskammeret

andererseits über den Warenverkehr zwischen der Deutschen Demokratischen Republik und Dänemark.

Im Bestreben, die Handelsbeziehungen zwischen der Deutschen Demokratischen Republik und dem Königreich Dänemark nach den bisher gemachten Erfahrungen durch eine generelle Regelung zu erleichtern und damit gleichzeitig zu erweitern, haben die Kammer für Außenhandel der Deutschen Demokratischen Republik und die vier dänischen Organisationen folgende Vereinbarung getroffen:

### Artikel 1

1. Der Warenaustausch zwischen der Deutschen Demokratischen Republik und Dänemark soll grundsätzlich im Rahmen der in den beigefügten Warenlisten A (deutscher Export) und B (dänischer Export) festgelegten Kontingente durchgeführt werden, die sich beiderseits auf etwa 109 Millionen dänische Kronen belaufen.
2. Die Warenlisten bilden einen untrennbaren Bestandteil dieser Vereinbarung. Sie können mit Einverständnis beider Partner geändert bzw. ergänzt werden.
3. Der Handel mit Waren, die in den genannten Listen nicht enthalten sind, soll durch diese Vereinbarung nicht ausgeschlossen werden.
4. Die beiden Partner verpflichten sich, sich dafür einzusetzen, daß die entsprechenden Ein- und Ausfuhrgenehmigungen sowie die Zahlungsgenehmigungen in bezug auf die zwischen der Deutschen Notenbank und der Dänischen Nationalbank getroffenen Zahlungsvereinbarung von den zuständigen Stellen erteilt werden.

Bei Genehmigung einzelner Geschäfte in bezug auf diese Vereinbarung ist zu beachten, daß das Gleichgewicht — soweit möglich — im Handelsverkehr mit Waren von demselben versorgungsmäßigen Wert erreicht wird. Verträge über Ein- und Ausfuhr können nur im Rahmen der auf den Warenlisten angeführten Kontingente genehmigt werden (vgl. Art. 1 Abs. 2). Dänische Im- und Exporteure sind dazu verpflichtet, die Ein- und Ausfuhr, darunter Waren saisonmäßiger Art, in solcher Weise abzuwickeln, daß das Gleichgewicht sowohl in bezug auf den versorgungsmäßigen Wert der Waren als auch in bezug auf die Zahlungen erreicht wird.

#### Artikel 2

1. Die Warenlieferungen im Rahmen dieser Vereinbarung erfolgen auf Grund von Verträgen zwischen zum Außenhandel zugelassenen Organisationen und Firmen beider Länder.
2. Dänische Im- und Exporteure von Waren, die in den beigelegten Warenlisten festgelegt sind, sind gleichermaßen berechtigt, Verträge auf der Grundlage der internationalen Handelsusancen abzuschließen.
3. Der Handelsverkehr muß sich im Rahmen der Gesetzgebung der beiden Partnerländer vollziehen.
4. Die vertragschließenden deutschen und dänischen Geschäftsleute tragen die mit den einzelnen Geschäften verbundenen Risiken.

#### Artikel 3

Alle Verträge im Rahmen dieser Vereinbarung werden in dänischen Kronen abgeschlossen. Für Zahlungen sind alle im internationalen Verkehr gebräuchlichen Zahlungsarten zugelassen. Alle Zahlungen, die aus dieser Vereinbarung resultieren, werden gemäß der Zahlungsvereinbarung zwischen der Deutschen Notenbank und Danmarks Nationalbank verrechnet.

#### Artikel 4

Der drei Monate nach Ablauf dieser Vereinbarung bestehende Saldo soll innerhalb weiterer sechs Monate durch Warenlieferungen ausgeglichen werden.

#### Artikel 5

Die bisherigen Kompensationsgeschäfte sind in Übereinstimmung mit den bei der Genehmigung festgesetzten Bedingungen in kürzester Frist und ohne Anrechnung auf die Kontingente abzuwickeln, wobei auch Änderungen, die von beiden Seiten genehmigt werden müssen, zu beachten sind.

Kompensationsverträge, die am 31. Dezember 1956 nicht durch Einzelverträge gebunden sind, sind für ihren Restteil hinfällig.

#### Artikel 6

Grundsätzlich können die von dieser Vereinbarung umfaßten Waren nicht reexportiert werden, wenn nicht eine spezielle Reexportgenehmigung vorliegt.

#### Artikel 7

Zur Gewährung eines störungsfreien Ablaufs dieser Vereinbarung wird eine gemischte Kommission gebildet, in der jeder Partner durch Bevollmächtigte vertreten ist.

#### Artikel 8

Anfragen, die Grundsätze und ihre Auslegung dieser Vereinbarung betreffen, sind von dänischer Seite aus an die Kammer für Außenhandel der Deutschen Demokratischen Republik und von deutscher Seite aus in gleichlautenden Schreiben an die unterzeichneten dänischen Organisationen zu richten.

**Artikel 9**

Die vorliegende Vereinbarung kann mit Einverständnis beider Partner geändert werden. Die Änderungen bedürfen der Schriftform.

**Artikel 10**

Die vorliegende Vereinbarung tritt mit ihrer Unterzeichnung in Kraft und gilt ein Jahr. Die Frage über eine Verlängerung dieser Vereinbarung bzw. über Verhandlungen, für eine neue Vereinbarung, muß spätestens zwei Monate vor Ablauf der Vereinbarungen entschieden werden.

Kopenhagen, am 20. Juli 1956

Kammer für Außenhandel  
der Deutschen Demokratischen Republik  
gez.: Unterschrift

Grosserer-Societetets-Komitee  
gez.: Unterschrift

Landburgsraadet  
gez.: Unterschrift

Industriraadet  
gez.: Unterschrift

Provinshandelskammeret  
gez.: Unterschrift

**III. Bankenabkommen:**

Zwischen der Dänischen Nationalbank und der Deutschen Notenbank wurde zur gleichen Zeit ein Abkommen über die Zahlungen zwischen dem Währungsgebiet der dänischen Krone und dem Währungsgebiet der D-Mark der Deutschen Notenbank abgeschlossen. Besonders ist zu erwähnen, daß ein Swing in Höhe von 7 Millionen dkr im Abkommen vereinbart wurde. Falls der Saldo den Betrag übersteigt, sollen unverzüglich Maßnahmen zum Ausgleich der Überschreitung der jeweiligen Warenlieferung getroffen werden. Die Rechnungsbeträge der Währungsfakturen sind in dkr anzugeben.

**IV. Handelstechnische Hinweise:**

Zur praktischen Abwicklung des Abkommens ist zu bemerken, daß die Lizenzerteilung an die dänischen Im- und Exporteure gegen Vorlage der Proforma-Rechnung beim dänischen Warendirektorat informativ erfolgt und die endgültige Lizenzerteilung nach Vorlage des Ex- und Importvertrages vorgenommen wird.



#### **Praktische Hinweise für den Handel mit Dänemark**

<b>Einwohnerzahl:</b>	rund 4 300 000
<b>Hauptstadt:</b>	Kopenhagen
<b>Häfen und Städte:</b>	Aalborg, Aarhus, Esbjerg, Fredericia, Helsingör, Horsens, Kolding, Næstved, Odense, Randers, Rønne, Svendborg
<b>Luftlandeplätze:</b>	Aalborg, Aarhus, Esbjerg, Kopenhagen, Odense, Rønne
<b>Handelssprachen:</b>	Dänisch, deutsch, englisch
<b>Währungseinheiten:</b>	1 dän. Krone = 100 Öre
<b>DM-Gegenwert:</b>	100 dän. Kronen = 32,17 DM
<b>Handelsabkommen:</b>	<p>Vereinbarung über den Warenverkehr zwischen der Deutschen Demokratischen Republik und Dänemark (Kammer-Abkommen) und über die Zahlungen zwischen beiden Währungsgebieten (Banken-Abkommen) vom 20. Juli 1956, gültig für ein Jahr.</p> <p>Außerdem bestehen Handelsabkommen mit folgenden Ländern:</p> <p>Argentinien, Belgien, Brasilien, Bulgarien, CSR, Finnland, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Israel, Italien, Indonesien, Jugoslawien, Kolumbien, Niederlande, Norwegen, Österreich, Polen, Portugal, Paraguay, Rumänien, Schweden, Schweiz, Spanien, Westdeutschland, UdSSR, Ungarn, Uruguay.</p>

#### **Lizenzen und Devisenkontrolle**

Die Einfuhr aller Waren aus der Deutschen Demokratischen Republik ist lizenzpflichtig. Wird die Lizenz erteilt, so ist gleichzeitig die Zuteilung der erforderlichen Devisen gewährleistet. Die Gültigkeitsdauer der Importlizenz beträgt ein Jahr. Innerhalb dieser Zeit muß die Sendung verzollt werden. Eine Verlängerung der Gültigkeitsdauer ist auf Antrag um weitere 6 Monate möglich.

Gewichts- und Werttoleranzen werden nicht gewährt.

#### **Zoll**

Der dänische Einfuhrzolltarif von 1924 nach dem Stand vom 15. Mai 1951 ist ein gemischter Tarif mit überwiegend spezifischem Charakter. Der Tarif enthält nur eine Zollsatzspalte; es kommt kein Minimal-, Maximal-, Präferenz- oder Generaltarif in Betracht. Als Mitgliedsland des GATT gewährt Dänemark jedoch den Vertragsländern einen Meistbegünstigungstarif.

Für die Zollberechnung wird als Wert der Ware der Ausfuhrpreis (im Großhandel) auf dem ausländischen Einkaufsplatz zur Zeit des Kaufs zugrunde gelegt. Dazu gerechnet wird der Wert der äußeren und inneren Verpackung der Ware sowie aller Unkosten für den Versand, die Versicherung usw. bis zum Eintreffen am Platz der Zollabfertigung.

#### *Nicht abgenommene Waren*

Nicht abgenommene Waren können in den Zollagern für die Dauer eines Jahres unverzollt untergebracht werden. Nach Ablauf dieser Frist wird in der Staatszeitung die öffentliche Versteigerung der Ware angekündigt, falls der Empfänger sich innerhalb eines gewissen Zeitraumes nicht meldet. Die Zollagergebühren betragen in den ersten 6 Monaten je nach Art der Ware 0,50 bis 1,20 dkr für 100 kg pro Monat. Für Waren, die nach Kubikmaß verzollt werden, ist der Satz auf 2,50 dkr pro m<sup>3</sup> festgelegt. Nach Ablauf eines halben Jahres erhöhen sich die Gebühren in den Zollagern um 100%.

#### *Einfuhr-Nebenabgaben*

Umsatzsteuern und diesen gleichzustellende Abgaben werden auf nachstehend aufgeführten Waren erhoben:

10% auf Oberbekleidung aus Spinnstoffen;

15% auf Gegenstände aus Geweben aller Art, künstliche Blumen, Besatzartikel, Knöpfe und anderes Bekleidungszubehör, Folien aus Kunststoffen und anderes Bekleidungszubehör daraus, Spielwaren, Rundfunk- und Fernsehempfänger, Plattenspieler und dgl. sowie Gehäuse dafür;

25% auf Teppiche und Teppichstoffe.

Auf Pkw's ist eine Steuer in Höhe von 25 bis 60% des Wertes zu entrichten.

Verbrauchs- oder Stempelsteuern, die bei der Einfuhrabfertigung zu bezahlen sind, werden auf folgende Waren erhoben:

Alkoholhaltige Flüssigkeiten der ZTNr. 29—31 mit einem Alkoholgehalt von 50% und weniger je Liter	17,— dkr
Amyl-, Butyl- und Propylalkohol sowie Methylalkohol je Liter	34,— dkr
Zündhölzer je Schachtel	0,02 bis 0,05 dkr
Spielkarten je Spiel	2,— dkr
elektrische Glühlampen je Stück	0,10 bis 0,50 dkr
Leuchtstofflampen mit einer Länge von nicht mehr als 2 Meter je Stück	2,— dkr
Neonröhren je Meter	6,— dkr
Rundfunkröhren je Stück	3,— dkr

#### *Muster und Proben*

Muster und Warenproben sind zollfrei, wenn der Inhalt lediglich zur Bemusterung von Angeboten dient und keinen Handelswert hat,

## **DOKUMENTATION**

### ***Seefracht***

1. An-Bord-Konossemente brauchen nicht beglaubigt zu werden.
2. Handelsrechnung wird in zweifacher Ausfertigung, sorgfältig aufgemacht und rechtsverbindlich unterschrieben, benötigt Bei der Einfuhr von Waren, die nach dem Wert verzollt werden und noch nicht endgültig verkauft sind, muß die Handelsrechnung mit einer Erklärung über den Marktpreis versehen sein. Eine Beglaubigung ist nicht erforderlich.
3. Ursprungszeugnisse werden nicht verlangt.

### ***Bahnsendungen***

1. Internationaler Frachtbrief;
2. bis 3. wie unter Seefracht.

### ***Luftfracht***

1. Luftfrachten-Konossement;
2. bis 3. wie unter Seefracht.

### ***Postsendungen***

1. Internationale Paketkarte;
2. bis 3. wie unter Seefracht;
4. eine Zollinhaltserklärung, Höchstgewicht 20 kg.

### ***Made-in-Germany-Bestimmungen und Markierungsvorschriften***

Bestimmungen über die Anbringung eines Herkunftszeichens (Made in Germany) bestehen für eine Reihe von Gebrauchsgütern. Das Herkunftszeichen muß vor allem auf solchen Waren angebracht werden, die den Anschein erwecken könnten, als wenn es sich um dänische Erzeugnisse handelte. Es empfiehlt sich, vom Importeur Angaben über Art und Anbringung des Ursprungsvermerkes einzuholen.

Kolli müssen mit einem Markierungszeichen versehen sein.

### ***Besondere Bestimmungen und Hinweise***

Die Verwendung von Heu und Stroh als Verpackungsmaterial ist zulässig. Wird Holzwolle als Verpackungsmaterial von Glaswaren verwendet, erfolgt die Verzollung nach dem Bruttogewicht. Für die Einfuhr von Pflanzen und Pflanzenteilen sowie Samen sind amtliche Gesundheitsatteste erforderlich.

### ***Rechtsinformationen***

In Dänemark wird die Gerichtsbarkeit durch die Untergerichte, die Landgerichte und den Höchsten Gerichtshof in Kopenhagen ausgeübt. Für See- und Handelssachen besteht in Kopenhagen ein spezielles See- und Handelsgericht. Entscheidungen der ordentlichen Gerichte der Deutschen Demokratischen Republik sind z. Z. in Dänemark noch nicht vollstreckbar, da nach dänischem Recht die Gegenseitigkeit mit dem Urteilsstaat vertraglich vereinbart oder das ausländische Urteil durch eine Königliche Anordnung auch in Dänemark für verbindlich erklärt sein muß.

Sowohl im Ausland als auch in Dänemark ergangene Schiedssprüche werden nicht unmittelbar für vollstreckbar erklärt, da es hierfür an einem speziellen Verfahren fehlt. Beabsichtigt eine Partei, die Vollstreckung aus einem Schiedsspruch zu betreiben, so muß sie vor einem zuständigen ordentlichen dänischen Gericht erneut Klage mit dem Antrag erheben, ein dem Schiedsspruch entsprechendes Gerichtsurteil zu erlassen.

#### *Gewerblicher Rechtsschutz*

Dänemark ist Mitglied der Pariser Verbandsübereinkunft in der Londoner Fassung. Sollen Warenzeichen in Dänemark angemeldet werden, so ist zunächst ein formloser Antrag bei der Absatzabteilung des zuständigen Produktionsministeriums bzw. beim Staatssekretariat für Örtliche Wirtschaft einzureichen. Zwei Durchschriften dieses Antrages sind an das Amt für Erfindungs- und Patentwesen — Rechtsabteilung — Berlin W 8, Mohrenstraße 37 b, zu richten.

#### **V. Warenlisten:**

##### *Liste A Deutscher Export*

Art der Ware	1 000 dän. Kronen	
Braunkohlenbriketts	210 000 t	20 000
Kalidünger 50%	100 000 t	20 000
Getreide		P. M.
Salz		500
Gips		100
Chemikalien, Treibgas		6 250
Photoemulsionswaren		1 400
Wand- und Bodenplatten		4 500
Sanitäre Keramik		500
Haushaltsporzellan und Steingut		4 500
Haushaltsglas		1 000
Flaschen		1 750 m. E.
Isolierflaschen		350
Andere Waren aus Glas und Porzellan		2 400
Fensterglas		P. M.
Scheuertücher und Spültücher sowie Gewebe für diese Zwecke	100 t	400
Andere Textilien		12 000
Landwirtschaftsmaschinen		1 750
Pkw, Lkw sowie Motorräder und Traktoren		4 000 m. E.
Ersatzteile für Transportmaschinen		350
Büromaschinen		1 250
Graphische Maschinen		1 750

Art der Ware	1 000 dän. Kronen
Textilmaschinen	1 000
Nähmaschinen	700
Werkzeugmaschinen	2 000
Andere Maschinen, Geräte, Apparate und Instrumente sowie Ersatzteile	500
Elektrische Haushaltsmaschinen und -apparate	1 200
Andere Haushaltsartikel und Geräte	1 600
Andere Eisen- und Metallwaren	1 000
Meßapparate und Optik	1 500
Schreib- und Druckpapier sowie Pappe	1 000
Andere Erzeugnisse aus Pappe und Papier	240
Druckerzeugnisse, einschl. Bücher und Broschüren, Spielkarten und Schallplatten	1 300
Jagdgewehre	900
Diverse Kulturwaren	7 700
Diverse Waren	4 000
Insgesamt:	109 390

*Liste B*  
*Dänischer Export*

Art der Ware	1 000 dän. Kronen
Butter	28 000
Eier	900
Lebende Rinder und Fleisch	14 000
Gefrorene Sauen	P. M.
Geschlachtetes Geflügel	900
Innereien	P. M.
Därme	4 250
Zuchtvieh	P. M.
Tierische Fette	5 000
Häute und Felle	2 600
Braumalz und Braugerste	1 000
Fettsäure, tierische und Pflanzenöle	2 000
Margarine	P. M.
Insulin und andere pharmazeutische Erzeugnisse	300
Hartkäse, Schmelzkäse, Speisequark und Kasein	12 000
Sämereien	3 500
Fruchtpulpe und Saft	4 250
Äpfel	12 000
Baumschulartikel	300
Fisch und Fischereierzeugnisse	9 000

Art der Ware	1 000 dän. Kronen
Fischkonserven	5 000
Fischmehl	250
Saatkartoffeln	P. M.
Agar-Agar	175
Polsterfüllmaterial (Tang)	P. M.
Tierische Haare	350
Lumpen	1 000
Wolle	650
Färberei-, Bleicherei- und andere Textilmaschinen	P. M.
Andere Maschinen, Apparate und Instrumente	P. M.
Diverse Chemikalien	175
Diverse Waren	2 000
Insgesamt:	109 600

## **Kammer für Außenhandel der Deutschen Demokratischen Republik**

# **MERKBLATT**

### **Die Exportausschüsse**

Die Exportausschüsse in der Volkswirtschaft der Deutschen Demokratischen Republik üben zur Erfüllung des Außenhandelsplanes eine beratende Tätigkeit aus.

Die Exportausschüsse stellen eine enge Verbindung zwischen Außenhandel und Produktion her; die Verwirklichung dieser Aufgabe wurde bereits vom IV. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands gefordert. Die Mitglieder der Exportausschüsse sind am Außenhandel beteiligte Betriebe, Außenhandelsgesellschaften und staatliche Organe.

Die Bedeutung der Exportausschüsse verstärkt sich gegenwärtig bei der Verwirklichung der Volkskammer- und Ministerratsbeschlüsse zur Demokratisierung unseres gesellschaftlichen Lebens.

#### **1. Die Aufgaben der Exportausschüsse**

Die Hauptaufgabe der Exportausschüsse besteht in der termingerechten Erfüllung unserer Exportpläne.

Die speziellen Aufgaben in den Beratungen der Exportausschüsse ergeben sich aus dem jeweiligen Erfüllungsstand der Exportpläne und damit der Handelsabkommen. Die Exportausschüsse wenden hierbei insbesondere der Eigengeschäftstätigkeit der Exportbetriebe größte Aufmerksamkeit zu; desgleichen einer wirksamen Außenhandelswerbung, der Vorbereitung von Auslandsreisen und Messebeteiligungen sowie den Fragen des Patent- und Markenschutzes.

Für jeden Exportausschuß ist die Vorbereitung und Auswertung der Leipziger Messe eine besonders wichtige Aufgabe.

Die Beratungen in den Exportausschüssen dienen der Qualifizierung der Exportbearbeiter der Betriebe und der Handelsfunktionäre in den Außenhandelsunternehmen.

Die Exportausschüsse haben weitere Aufgaben in der Einführung technischer und geschmacklicher Neuheiten auf bestimmten Auslandsmärkten. Die Auswertung von Auslandsreisen, Marktberichten und Messebesuchen sind weitere ständige Schwerpunkte in der Arbeit der Exportausschüsse.

Die Mitglieder der Exportausschüsse müssen ihr Augenmerk weiterhin auf ungenutzte Exportmöglichkeiten bei lohnintensiven Fertigungen richten; desgleichen auf Importsenkungen durch eigene Produktionsmöglichkeiten.

Die spezielle Aufgabenstellung eines Exportausschusses eines bestimmten Zweiges bzw. einer Branche ergibt sich aus der Exportsituation und den Exportzielen des betreffenden Bereiches.

## **2. Die Arbeitsweise der Exportausschüsse**

Der Exportausschuß ist ein beratendes Organ des jeweiligen Wirtschaftsbereiches für Fragen des Außenhandels. Er soll in der Regel keine Einzelfragen behandeln, sondern im Interesse des gesamten Industriezweiges bzw. der Branche arbeiten. Daraus ergibt sich für die Mitglieder des Exportausschusses die Verpflichtung, im Exportausschuß nicht vertretene Betriebe zu unterrichten und anzuleiten.

Es gibt für alle Exportausschüsse im wesentlichen einheitliche Arbeitsordnungen, die von den Hauptverwaltungen der Ministerien bzw. vom Präsidium der Industrie- und Handelskammer festgelegt und von den Exportausschüssen zu bestätigen sind.

Die Vorsitzenden der Exportausschüsse sind verantwortliche Funktionäre der Produktionsbetriebe oder der Absatzorgane der Hauptverwaltungen bzw. Mitarbeiter der Industrie- und Handelskammern.

Der Exportausschuß beschließt mit Stimmenmehrheit, fertigt Beschlüßprotokolle an und wendet sich mit Kritiken und Vorschlägen an alle Bereiche des Außenhandels. Er wägt in seinen Beratungen die wirtschaftlichen Interessen aller Beteiligten ab und versucht durch Erarbeitung neuer Methoden und Verbesserung der Exportverfahren die vielseitigen Probleme des Außenhandels und der Produktion aufeinander abzustimmen. Der Hauptgesichtspunkt dieser Arbeiten ist stets die Erfüllung des staatlichen Außenhandelsplanes. Die Herbeiführung der Übereinstimmung verschiedener Auffassungen in den Exportausschüssen trägt dazu bei, mögliche bürokratische Erscheinungen im Außenhandel zu beseitigen.

Die Beschlüsse der Exportausschüsse, die möglichst übereinstimmend gefaßt werden sollen, unterstützen den jeweils verantwortlichen Träger einer Außenhandelsaufgabe bei ihrer Lösung. Die Exportausschüsse können jedoch nicht den Vertreter einer Dienststelle oder eines Betriebes durch Beschlüsse seiner Verantwortung entheben.

## **3. Mitgliedschaft und Gastrecht in den Exportausschüssen**

Mitglieder der Exportausschüsse sind die wichtigsten Exportbetriebe der jeweiligen Zweige, ferner leitende Funktionäre der Außenhandelsunternehmen sowie Vertreter der Hauptverwaltungen und ihrer Absatzorgane.

Die Kammer wird durch ihre Auskunfts- und Siegelstellen in der Deutschen Demokratischen Republik vertreten.



Die Hauptverwaltungen des Ministeriums für Außenhandel und innerdeutschen Handel genießen Gastrecht und sind zu wichtigen Tagungen einzuladen. Andere Institutionen, wie VEB Deutrans, die Banken, Amt für Zoll und Kontrolle des Warenverkehrs, Deutsches Institut für Marktforschung, Werbefachleute, Entwerfer, technische Kader der Betriebe und der wissenschaftlichen Institute, Leipziger Messeamt und Deutsche Waren-Abnahme-Gesellschaft, Mitarbeiter der Räte der Bezirke, Institut für angewandte Kunst, die Versicherungsgesellschaften, die Redaktionen unserer Wirtschafts- und Außenhandelszeitschriften können als Gäste geladen werden. Die Teilnahme von Vertretern der Binnenhandelsorgane ist je nach Erfordernis ebenfalls möglich.

#### **4. Die Unterstellung der Exportausschüsse**

Die Gründung der Exportausschüsse nahm im Frühjahr 1954 ihren Anfang. Zunächst gab es gemischte Ausschüsse aller Eigentumsformen, die jedoch später umgebildet wurden in Exportausschüsse der volkseigenen zentralgeleiteten Industrie und in solche der privaten Wirtschaft, die nach Branchen gegliedert wurden. Die Federführung in diesen Ausschüssen wurde den Hauptverwaltungen der Produktionsministerien bzw. den Bezirksdirektionen der Industrie- und Handelskammer der Deutschen Demokratischen Republik bzw. von Groß-Berlin im Auftrage ihres Präsidiums übertragen. Diese Verlagerung der Verantwortung in die Hauptverwaltungen und in die Industrie- und Handelskammern geschah im Anschluß an Beschlüsse des Ministerrats, nach denen auch den Produktionsministerien und Räten der Bezirke die Verantwortung für die Erfüllung der Exportaufgaben ihres Bereiches mit übertragen wurde.

Die volkseigenen örtlichen Betriebe können nach Zustimmung der jeweiligen Hauptverwaltung in die Exportausschüsse der zentralgeleiteten volkseigenen Industrie aufgenommen werden. Wichtige Genossenschaften oder Einzelhandwerker können nach Zustimmung der Bezirksdirektionen der Industrie- und Handelskammern in den Ausschüssen der privaten Industrie mitarbeiten.

In wichtigen Branchen des Handwerks werden ebenfalls einige Exportausschüsse ihre Arbeit aufnehmen.

Gegenwärtig arbeiten etwa 150 Exportausschüsse in fast allen Bereichen unserer Volkswirtschaft. Eine Übersicht über diese Exportausschüsse ist beigelegt.

Für eine allgemeine Koordinierung der Arbeit in den Exportausschüssen sorgt die Kammer für Außenhandel der Deutschen Demokratischen Republik durch ihre Auskunfts- und Siegelstellen in der Deutschen Demokratischen Republik.

Die Kammer für Außenhandel der Deutschen Demokratischen Republik beantwortet Fragen, die im Zusammenhang mit der Tätigkeit der Exportausschüsse stehen.

15. November 1956

**Kammer für Außenhandel der  
Deutschen Demokratischen Republik**

**Verzeichnis der Exportausschüsse in der  
Deutschen Demokratischen Republik  
(Stand: Anfang November 1956)**

*VE-Schwermaschinenbau*

Metallurgie und Schwermaschinenbau  
Förderanlagen  
Bau- und Keramikmaschinen  
Chemische Ausrüstungen, luft- und wärmetechnische Anlagen  
Textilmaschinen  
Nähmaschinen  
Maschinen für Papier und Druck  
Nahrungs-, Genußmittel- und Verpackungsmaschinen  
Dieselmotoren  
Niederspannungsschaltgeräte  
Starkstromanlagen  
Rotierende Maschinen  
Technische Keramik  
Kabel  
W M W

*VE-Allgemeiner Maschinenbau*

Arbeitskreis Wälzlager  
Heiz- und Kochstätten  
Schlosser- und Montagewerkzeuge  
Holzbearbeitungsmaschinen  
Armaturen  
Betriebsmeß-, Steuerungs- und Regeltechnik  
Landmaschinen- und Traktorenbau  
Automobilbau  
Lok- und Waggonbau  
Schloß- und Beschlagteile  
Emaillewaren  
Lampen und Laternen  
Bestecke  
Büromaschinen  
Foto — Kino — Optik  
Mechanik  
Medizintechnik  
Fahrzeugelektrik  
Akkumulatoren und galvanische Stromerzeuger  
Elektrische Wärmegeräte  
Motoren und motorische Geräte  
Elektrische Leuchten  
Installationsmaterial  
Fernmeldetechnik  
Funktechnik  
Rundfunk- und Fernsehtechnik  
Meßgerätetechnik

Vakuumtechnik  
Elektronenröhren  
Bauelemente  
*VE-Leichtindustrie*  
Papier  
Pappe  
Papierverarbeitung  
Baumwolle  
Teppiche  
Möbel- und Deko-Stoffe  
Bänder, Litzen, Posamente  
Köper  
Gardinen und Spitzen  
Wolle und Seide  
Obertrikotagen  
Untertrikotagen  
Strümpfe  
Bekleidung  
Rauchwaren  
Leder  
Kunstleder  
Technische Filze  
Filze und technische Gewebe  
Schuhe  
Handschuhe  
Lederwaren  
Sportartikel  
Knopfindustrie  
Piano und Flügel  
Musikinstrumente  
Spielwaren  
Glas  
Keramik  
Haushaltchemie, Kosmetik, Seifen  
Holzverarbeitende Industrie  
Möbel  
*VE-Lebensmittelindustrie*  
Süß- und Dauerbackwaren  
Getreideverarbeitung und Stärkeerzeugnisse  
Obst- und Gemüseverarbeitung, Gewürze  
Fleisch, Fette, Molkereierzeugnisse  
Zucker  
Bier  
Spirituosen  
*VE-Chemische Industrie*  
Zentraler Exportausschuß Chemie  
Gummi — Asbest  
Fotochemische Erzeugnisse

Lacke und Farben  
Textil- und Lederhilfsmittel  
Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmittel  
*VE-Pharmazeutische Industrie*  
Pharmazie  
*VE-Polygrafische Industrie*  
Polygrafische Industrie  
*VE-Land- und Forstwirtschaft*  
Gartenbau  
Zierfische  
*Branchenexportausschüsse der privaten Industrie*  
Volltuche  
Pharmazie  
Chem.-techn. Erzeugnisse  
Elektrotechnische Industriegüter  
Elektrotechnische Konsumgüter  
Chem.-techn. Bürobedarf  
Kunstblumen  
Baumwollgewebe  
Keramik  
Werkzeugmaschinen für spanabhebende Verformung  
Chem. Apparatebau  
Maschinen für die Nahrungs- und Genußmittelindustrie  
Akkordeon und Mundharmonika  
Musikinstrumente  
Sportgeräte  
Spezialnähmaschinen  
Möbel- und Deko-Stoffe  
Gardinen und Spitzen  
Schädlingsbekämpfungsmittel  
Medizintechnik  
Piano und Harmonium  
Bürobedarf aus Metall  
Werkzeugmaschinen für spanlose Verformung  
Waagen  
Fahrrad- und Kraftfahrzeugzubehör  
Laborglas und Thermometrie  
Kunstglas  
Spielwaren und Christbaumschmuck  
Metallwaren und Handwerkzeuge  
Kunsthandwerk und Kunstgewerbe (VE- und Privatindustrie)  
Die Anschriften der Exportausschüsse sind bei den Auskunfts- und Siegelstellen der Kammer für Außenhandel zu erfragen.

**Kammer für Außenhandel  
der Deutschen Demokratischen Republik**

**MERKBLATT**

**Zoll und Außenhandel**

In der Deutschen Demokratischen Republik übt das Amt für Zoll und Kontrolle des Warenverkehrs die Kontrolle der grenzüberschreitenden Warenbewegung aus, gleich, ob es sich um Exporte oder Importe handelt. Mit dieser Kontrolle ist — bis auf wenige Ausnahmen, die in der Hauptsache den privaten Warenverkehr betreffen — eine Erhebung von Zöllen beim Wareneingang nicht mehr verbunden. Unser Staat, als Träger des Außenhandelsmonopols, bedient sich zur Lenkung der notwendigen Einführen des Importplanes, der im Rahmen des Volkswirtschaftsplanes auf die anderen mit ihm in Beziehung stehenden Planteile abgestimmt ist. Diese Möglichkeit der Planung der Volkswirtschaft ist jedoch nur in einem sozialistischen Wirtschaftssystem gegeben. Alle anderen Staaten bedienen sich bei der Steuerung ihrer Importe anderer Mittel und Methoden. Eines dieser Mittel zur Verwirklichung ihrer Außenhandelsziele ist die von ihnen betriebene Zollpolitik. Diese Zollpolitik drückt sich allgemein in der Zollgesetzgebung und speziell im Aufbau des Zolltarifs und in der Höhe und Differenziertheit der Zollsätze aus. Mit ihrer Hilfe ist es möglich, Wirtschaftsbeziehungen mit einzelnen Staaten zu fördern oder zu drosseln. Überall dort, wo sich die Handelsinteressen der Deutschen Demokratischen Republik mit denen kapitalistischer Länder kreuzen, wird man der Zollpolitik dieser Länder Rechnung tragen und dem Zolltarif als Ausdruck dieser Politik besondere Beachtung schenken müssen.

Der Einfuhrzolltarif eines Landes — von den Ausfuhr- und den Durchfuhrzöllen (letztere haben kaum noch Bedeutung) soll hier nicht die Rede sein — gibt in verschiedener Hinsicht Auskunft über die angewandte Zollpolitik und die Art und Weise der Zollerhebung.

**1. Zolltarife**

Bei der Betrachtung eines Tarifs ist erst einmal interessant, zu erfahren, in welche Arten von Tarifen sich dieser Einfuhrzolltarif gliedert. Die Verschiedenartigkeit der Handelsbeziehungen der kapitalistischen Länder

mit ihren Handelspartnern gestattet es den meisten Ländern nicht mehr, mit einem einheitlichen Tarif, dessen Zollsätze uneingeschränkt für Waren aus allen Ländern gelten, auszukommen. In den Einfuhrzolltarifen findet man daher neben dem Allgemeinen Tarif weitere Tarifarten wie z. B. Maximaltarife, Generaltarife, Minimaltarife, Vorzugstarife, Präferenztarife usw. Aus den einzelnen Bezeichnungen ist jedoch noch nicht zu entnehmen, welche Stellung diese oder jene Tarifart im Rahmen des gesamten Einfuhrzolltarifs einnimmt, ohne die anderen Tarife des Einfuhrzolltarifs nach ihrem Umfang und der Höhe ihrer Zollsätze eingeschätzt zu haben.

So wird z. B. in einem Land die Verzollung nach dem *Minimaltarif* nur den Staaten gewährt, mit denen Vereinbarungen in Form eines staatlichen Handelsvertrages getroffen wurden, während die Waren aus anderen Ländern nach dem Maximaltarif behandelt werden. In einem anderen Staat dagegen werden alle Waren aus Staaten, mit denen handelsvertragliche Abmachungen nicht bestehen, nach dem *Minimaltarif* eingestuft, während Güter aus Vertragsstaaten den Zollsätzen eines besonderen Vorzugs- oder Vertragstarifs unterworfen sind.

Die Bezeichnung eines Tarifs allein läßt also Rückschlüsse auf die Gesamtkonzeption des Einfuhrzolltarifs noch nicht zu. Deshalb gilt es bei der Einschätzung eines Tarifs weiterhin zu untersuchen, inwieweit die Zölle eines Tarifs autonom festgesetzt wurden und in welchen Fällen Tarife auf Grund bilateraler oder multilateraler Übereinkommen nach dem Prinzip des gegenseitigen Vorteils vereinbart worden sind und für welche Staaten sie Anwendung finden.

Vertragstarife unterscheiden sich zumeist bei bestimmten Warengattungen in der Höhe der Zollsätze von dem autonomen Tarif, zumindest aber können die Zölle eines Vertragstarifes, auch wenn sie mit der Höhe der Zollsätze des autonomen Tarifes übereinstimmen, nicht eine selbständige Veränderung durch einen Vertragspartner erfahren; es sei denn, daß für bestimmte Gegebenheiten der Vertrag etwas Derartiges vorsieht. Einige Besonderheiten und Unterschiede der Vertragstarife werden im folgenden unter 3. b) behandelt.

## **2. Zollarten**

Neben der Kenntnis der unterschiedlichen Tarifbenennungen und Tarifsyste-me ist jedoch erforderlich, daß die einzelnen Einfuhrzölle klassifiziert werden können, um ein genaues Bild über ihre Wirkungsweise zu erhalten. Die Einfuhrzölle gliedern sich in der Hauptsache in 3 Gruppen:

1. Nach dem Zweck;
2. nach der Bemessung;
3. nach dem Tarifsystem.

Zu 1

a) *Finanz- und Fiskalzölle*

Diese Zölle dienen lediglich zur Beschaffung von Mitteln für den Staatshaushalt. Haupteinnahmequellen europäischer Länder sind hier insbesondere Zölle auf Genußmittel wie Kaffee, Kakao, Schokolade, Tee, Tabakwaren und Luxusartikel.

b) *Schutzzölle (protektionistische Zölle)*

Schutzzölle haben den Zweck, die einheimische landwirtschaftliche und industrielle Produktion vor der Konkurrenz zu schützen.

c) *Prohibitivzölle*

Diese Zölle liegen in ihrem Ansatz so hoch, daß sie bestimmte Einfuhren faktisch unmöglich machen und demzufolge einem Einfuhrverbot nahe- oder gleichkommen.

d) *Antidumpingzölle*

Diese dienen — wie der Name schon sagt — zur Abwehr eines ausländischen Dumpings. Sie werden zumeist in Form eines Zollzuschlages erhoben, dessen Höhe zumindest der Differenz zwischen dem Weltmarktpreis und dem Dumpingpreis entspricht.

e) *Kampfzölle (Retorsions- oder Vergeltungszölle)*

Diese Zölle werden angewandt, wenn ein Staat gegenüber Waren eines anderen Landes nachteilige oder als unbillig empfundene zollpolitische Maßnahmen durchführt. Der Zweck dieser Zölle ist die Zurückziehung dieser Maßnahmen von der gegnerischen Seite. Diese Kampfzölle werden nur nach dem Abbruch der normalen Wirtschaftsbeziehungen zwischen zwei Ländern angewandt. Den dann entstandenen Zustand in den Wirtschaftsbeziehungen zweier Staaten nennt man „Zollkrieg“.

Zu 2

a) *Wertzölle (ad valorem-Zölle)*

Wertzölle werden prozentual vom Zollwert der Ware berechnet. Die Zollgesetzgebung eines jeden Landes schreibt vor, welcher Wert als Zollwert zu gelten hat.

b) *Spezifische Zölle*

Bei der Erhebung von spezifischen Zöllen ist Bemessungsgrundlage das Gewicht (Roh-, Rein-, Eigengewicht usw.) bzw. die Stückzahl oder sonstige im Tarif festgelegte Maße.

c) *Gemischte Zölle*

Gemischte Zölle stellen eine Kopplung von Wertzoll und spezifischem Zoll dar und werden nebeneinander erhoben.

Zu 3

a) *Autonome Zölle*

Diese Zölle unterscheiden sich von den Vertragszöllen durch die Art ihrer Festsetzung, die vom Staat selbständig (autonom) durchgeführt wird, ohne Berücksichtigung der Interessen anderer Staaten.

b) *Vertragszölle*

Vertragszölle werden zwischen Staaten auf Grund eines Handels- oder Zollabkommens festgelegt.

ba) *Multilaterale Vertragszölle*

Multilaterale Vertragszölle werden zwischen mehreren Staaten abgeschlossen und gelten zwischen allen Vertragspartnern. Hierbei findet vorwiegend das Prinzip der Meistbegünstigung Anwendung. Das bedeutendste dieser multilateralen Abkommen ist das GATT (General Agreement on Tariffs and Trade). Eine Sonderstellung in den multilateralen Zollvereinbarungen nehmen die Präferenzzölle des Britischen Commonwealth ein, die größtenteils wesentlich unter den sonstigen multilateralen und bilateralen Vorzugszöllen liegen und eine Intensivierung des Handels im Sterlingraum bezwecken sollen.

bb) *Bilaterale Vertragszölle*

Bilaterale Vertragszölle werden zwischen zwei Staaten abgeschlossen und gelten lediglich im Handel zwischen diesen beiden Staaten. Sie sind im Zolltarif besonders gekennzeichnet.

Ein umfassendes Bild über die einzelnen Zollarten und ihre Definitionen ergibt sich aus dem Merkblatt „Die Arten der Zölle“.

**3. Einfluß der Zölle auf Handelsabkommen und Exportgeschäfte**

Die Kenntnis des Tarifs und der Zölle nach Höhe und Art läßt unter Beachtung der wirtschaftlichen Situation die Zollpolitik eines Landes erkennen und gibt die Möglichkeit, die Absatzchancen auf dem Markt einzuschätzen. Die Kenntnis der Zollsituation ist weiterhin Voraussetzung für den Abschluß von *Handelsverträgen*, für die *Preisgestaltung* der Exportgüter, die *exportbedingte Konstruktion* bestimmter Waren, für die *Art des Versandes* von Exporten, für die *Wahl der Verpackung* usw.

Vor Abschluß eines *Handelsvertrages* und Aufstellung der damit verbundenen Warenliste ist der Tarif des betreffenden Partnerlandes einer Analyse zu unterziehen. Besteht ein Vertragstarif unter Gewährung der Meistbegünstigung an die Vertragsstaaten, so sollte angestrebt werden, die Meistbegünstigungsklausel in den Vertrag aufzunehmen.

Die Meistbegünstigungsklausel besagt — auf die Zölle bezogen —, daß eine zwischen zwei Staaten vertraglich festgelegte Begünstigung bei der Zollerhebung und bei den mit der Zollbehandlung verbundenen Vorschriften, Formalitäten und Lasten unbedingt und unbeschränkt automatisch auch



jenen Staaten zugute kommt, die mit einem dieser Staaten Handelsverträge abschließen, in denen die Meistbegünstigung grundsätzlich vereinbart ist. Sollte die Gewährung der Meistbegünstigung infolge bestimmter Umstände nicht möglich sein, muß erwogen werden, ob der Vertragspartner in der Lage ist, Zollzugeständnisse auf dem Verwaltungswege zu gewähren. Dies ist in vielen Fällen auf Grund der Zollgesetzgebung möglich. Bei ungünstiger Zollsituation ist der Exportseite der Warenliste besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Unter Berücksichtigung des Zolltarifs sind keine Waren aufzunehmen, die wegen ihrer hohen Zollbelastung gegenüber gleichartigen Waren anderer Länder nicht exportfähig sind und das Abkommen somit von vornherein in der Höhe des für sie angesetzten Volumens blockieren, da die Warenlisten zumeist die Grundlage der Einfuhrlicenzierung bilden.

Die *Preisgestaltung* der einzelnen Exportgüter erfolgt zumeist auf der Basis Weltmarktpreis. Hierzu können Konkurrenzangebote herangezogen werden. Ein realer Preis ist jedoch nur zu erzielen, wenn hierbei die Höhe, der für die Waren der Konkurrenz geltenden Zollsätze mit der Zollbelastung der eigenen Waren in Beziehung gebracht wird, da eine unterschiedliche Zollbelastung gegenüber verschiedenen Ländern den Preis, den der Importeur zu zahlen bereit ist, beeinflußt.

Auch die *Produktion* muß in verschiedenen Branchen der Zollgesetzgebung Rechnung tragen. Die stoffliche Zusammensetzung der Waren übt in einigen Sektoren der Industrie (z. B. Textil) einen erheblichen Einfluß auf die Zollbelastung aus. Hier muß von vornherein in der Produktion von Waren für bestimmte Märkte darauf geachtet werden, daß die Waren stofflich so zusammengesetzt sind, daß eine möglichst niedrige Zollbelastung die Konkurrenzfähigkeit des Exportgutes garantiert. Bei einigen gewichtszollbaren Waren, die im Tarif nach Gewichtsklassen eingeteilt sind, für die jeweils andere Zollsätze bestehen, kann eine konstruktionsmäßige Änderung im Gewicht von manchmal nur wenigen Kilogrammen einen wesentlich günstigeren Zollsatz und damit höheren Erlös einbringen oder in das Gegenteil umschlagen, wenn der Einfuhrtarif des Landes nicht berücksichtigt wird.

Selbst beim Versand von Waren ins Ausland ist es angebracht, den Zolltarif zu Rate zu ziehen, um zu vermeiden, daß Waren auf Grund ihres Zustandes (zerlegt oder als Aggregat, in einem oder mehreren Packstücken usw.) höheren Zollsätzen unterworfen werden. Es ist deshalb zweckmäßig, die Art und Weise der Verpackung schon im Vertrag genau festzulegen, um Unannehmlichkeiten dieser Art zu entgehen.

Aus den vorgenannten Faktoren ergibt sich, daß die Zölle kapitalistischer Staaten einen wesentlichen Einfluß auf den Export unserer Güter haben und daß die Beachtung der Zollpolitik der Importländer den Nutzeffekt unseres Außenhandels erhöht.

Die Zollabteilung der Kammer für Außenhandel ist in der Lage, allen Außenhandelsunternehmen und Exportbetrieben in Zollfragen beratend zur Seite zu stehen, und stellt außerdem allen Interessenten ihr reichhaltiges Material zur Einsichtnahme in der Kammer für Außenhandel zur Verfügung.

Sanitized Copy Approved for Release 2010/04/05 : CIA-RDP80T00246A036800220001-9

Ag 100/0055/56 (87/10) 5: 824 15

Sanitized Copy Approved for Release 2010/04/05 : CIA-RDP80T00246A036800220001-9

## **Kammer für Aussenhandel der Deutschen Demokratischen Republik**

# **M E R K B L A T T**

### **Die Transportversicherung im Eigengeschäft.**

Die Gefahren, denen unsere Exportgüter auf dem Transport und insbesondere dem Überseetransport ausgesetzt werden, sind trotz des technischen Fortschritts im Verkehrs- und Verpackungswesen sehr erheblich.

Den Transportbetrieben wird durch Abschluß einer Transportversicherung bei der Schwarzmeer und Ostsee Allgemeine Versicherungs A. G., Berlin C 2, Inselstr. 1 b die Möglichkeit gegeben, sich und damit unsere Volkswirtschaft vor Verlusten zu schützen.

Unsere Exportbetriebe werden nur für den Teil der Reise ihrer Güter eine Transportversicherung abschließen, zu dem sie auf Grund der vereinbarten Lieferklausel verpflichtet sind, so z. B. bei einem fob-Geschäft nur bis an Bord des abgehenden Seeschiffes. Der Übergang der Gefahr vom Verkäufer auf den Käufer ist daher je nach den Bedingungen des Vertrages unterschiedlich. (Beachte Merkblatt der Kammer für Aussenhandel „Die internationalen Vertragsformeln“; Incoterms 1953 — Seite 2)

Nach der cif-Klausel hat der Verkäufer außer der Seefracht noch den Abschluß einer auch die Seereise deckenden Transportversicherung entsprechend den Bedingungen der „cif-Klausel“ der Incoterms 1953 — Merkblatt der KfA beachten — auf seine Kosten und zu Gunsten des Käufers zu besorgen und hierfür das entsprechende Versicherungsdokument (Police oder Zertifikat) zu liefern.\*

---

**\* Vorzüge des cif-Angebotes**

- a) Der überseeische Käufer ist meist nur unter erheblichem Aufwand an Zeit und Mühe in der Lage, die Höhe der Seefracht-, Verschiffungs- und Versicherungskosten zu errechnen, um auf Grund eines „fas- oder fob-Angebotes“ den ihn interessierenden Preis der Ware im Bestimmungshafen zu er-

Unabhängig von den vertraglich festgelegten Lieferklauseln ist der exportierende Betrieb bei Verträgen auf der Abrechnungsbasis „Kasse gegen Dokumente“ sowie bei Verkäufen auf Ziel durch den Abschluß einer Transportversicherung an der Erhaltung und sicheren Beförderung seines Gutes interessiert. Schwierigkeiten, die sich durch die Abgrenzung des Übergangs der Gefahr vom Verkäufer auf den Käufer ergeben können, werden durch den Abschluß einer sogenannten „von Haus zu Haus“ Versicherung ausgeschaltet. Bei dieser Art Versicherung wird die gesamte Reise des Gutes vom Verlassen des Herstellerbetriebes bis zu der vom Empfänger bestimmten Ablieferungsstelle gedeckt. Natürlich ist in jedem Fall darauf zu achten, daß die Kosten der Versicherung in dem vom Käufer zu zahlenden Preis in Devisen einkalkuliert werden.

#### 1. Zweck der Transportversicherung

Der Zweck der Transportversicherung besteht darin, die Entschädigung bei einem Schadensfall in einer dem Rahmen der vereinbarten und dem Wert des Gutes entsprechenden Versicherungssumme zu gewährleisten.

Ein Schaden ist der finanzielle Verlust, der entsteht durch:

- a) den Verlust, d. h. die totale oder teilweise Vernichtung bzw. das Abhandenkommen der Güter;
- b) die Beschädigung, die den Gütern ganz oder teilweise ihre Verwendbarkeit oder ihren Wert nimmt;
- c) die große Havarie = Havarie-grosse d. h. den Schaden, der durch die Maßnahmen des Kapitäns zur Abwendung einer aufgetretenen Gefahr entstanden ist. In diesem Falle haften grundsätzlich Schiff und Ladung gemeinsam im Verhältnis ihrer Werte für die im Interesse aller Beteiligten notwendig gewordenen Opfer;

---

mitteln. Das cif-Angebot dokumentiert die Bereitwilligung des Verkäufers, dem Käufer die Transportkostenberechnung und die Sorge um die Durchführung des Transportes bis zum überseeischen Bestimmungshafen abzunehmen. Der Käufer wird daher einem cif-Angebot in den meisten Fällen eher zustimmen als einer auf fob- oder fas-Basis aufgemachten Offerte.

- b) Ein weiterer Vorteil für den Kunden liegt darin, daß die Deutfracht mit den Schiffahrtslinien günstige Kontraktraten entsprechend der Beschlüsse der Schiffahrtskonferenzen vereinbart hat, die bei Einzelbuchungen dem Käufer nicht zugebilligt werden.
- c) Beim cif-Geschäft liegt die Entscheidung, zu welchem Zeitpunkt, über welchen Hafen und mit welcher Schiffslinie die Verschiffung vorgenommen wird, beim Verkäufer. Es erübrigen sich zeitraubende Rückfragen bei dem Käufer, so daß Terminverzögerungen oder Gefahren des Akkreditiv-Verfalls vermieden werden.
- d) Der Abschluß eines Vertrages auf cif-Basis gibt die Möglichkeit die Zahlung der Seefracht ganz oder teilweise im Wege eines Verrechnungsabkommens zu leisten. Darüber hinaus hat der Abschluß einer Transportversicherung im eigenen Lande eine besondere volks- und devisenwirtschaftliche Bedeutung.

- d) die Kosten, die durch Hinzuziehung des Havarie-Kommissars des Versicherers zum Zwecke der Ermittlung und Feststellung von Versicherungsschäden entstehen sowie Aufwendungen, die bei Eintritt des Versicherungsfalles zur Abwendung und Minderung des Schadens den Umständen nach geboten sind.

## 2. Transport-Versicherungsschutz

Allen volkseigenen und ihnen gleichgestellten Betrieben sowie allen privaten Industrie- und Handwerksbetrieben wird Versicherungsschutz gegen alle Gefahren des Transportes und in jeder Währung durch die Ex- und Import-Generalpolice T 051 gewährt.

Die Versicherung kann entweder zu deutschen Versicherungsbedingungen, den „Allgemeinen Deutschen Seeversicherungs-Bedingungen (ADS) von 1919“ nebst Zusatzbestimmungen zu den ADS (1947) (Bedingungen für Seetransport), den „Allgemeinen Deutschen Binnen-Transportversicherungs-Bedingungen (ADB) von 1950“ (Bedingungen für Land-, Fluß- und Lufttransporte)

oder auf besonderen Wunsch des Käufers zu englischen Bedingungen, den Institute Cargo Clauses genommen werden.

Alle Eigengeschäfte im Export, für die das Transportrisiko von dem exportierenden Betrieb zu tragen bzw. laut Kaufvertrag oder anderer Vereinbarung für den ausländischen Käufer Versicherung zu nehmen ist, gelten versichert, soweit sie bei der Schwarzmeer und Ostsee Allgemeine Versicherungen A. G. vor Abgang der Lieferung angemeldet worden sind.

Der Abschluß der Transportversicherung für Exportgüter und die Formulierung der Versicherungsdeckung im Versicherungsschein ergibt sich durch die mit dem ausländischen Käufer vereinbarten Bedingungen im Verkaufsvertrag oder, sofern ein Dokumentenakkreditiv gestellt ist, durch die Vorschriften dieses Akkreditivs.

In jedem Fall ist die genaue Kenntnis dieser Vereinbarung hinsichtlich der Versicherung die Voraussetzung dafür, daß die Schwarzmeer und Ostsee

Allgemeine Versicherungs A. G. die Versicherungsdokumente dem vereinbarten Versicherungsbedürfnis entsprechend ausfertigt, damit von den ausländischen Käufern oder den Banken keine Beanstandungen erfolgen können.

### **3. Anmeldung der Transport-Versicherung**

Das für die Anmeldung zur Versicherung vorgesehene Formblatt „Versicherungsmeldung“, (siehe Seite 6) das von dem zuständigen Außenhandelsunternehmen gleichzeitig mit dem genehmigten Exportauftrag übermittelt wird, ist in allen Teilen auszufüllen und der Schwarzmeer und Ostsee Allgemeine Versicherungs A. G. vor Abgang der Lieferung, wenn möglich unter Beifügung einer Kopie der Währungsfaktura, zu übermitteln.

In eiligen Fällen kann die Anmeldung zur Versicherung auch formlos über den Fernschreiber: Berlin 011-202 erfolgen.

Die in der Versicherungsanmeldung angegebenen Bezeichnungen der Ware, Verpackung sowie Signierung und Gewicht der Kolli müssen mit den in den anderen Verkaufsdokumenten (Konnossement, Faktura) angegebenen Bezeichnungen übereinstimmen. Der Verladetag ist stets anzugeben und soweit bekannt, auch der Name des Schiffes.

Die dem zuständigen Außenhandelsunternehmen zur Genehmigung eingereichten Exportaufträge müssen unter der Rubrik „Sonstiges“ einen Vermerk über die mit dem ausländischen Käufer getroffenen Vereinbarungen hinsichtlich der Versicherung enthalten.

### **4. Wert der Transportversicherung**

Die Versicherung ist in der fakturierten fremden Währung zu beantragen, unter Hinzurechnung der Kosten, welche bis zur Annahme der Güter durch den Verfrachter entstehen und der Fracht; bei cif-Verkäufen also voller cif-Wert zuzüglich eines Aufschlages von 10 Prozent zur Deckung des imaginären Gewinns des Käufers.

### **5. Transport-Versicherungs-Police**

Das für den Käufer erforderliche Versicherungsdokument — Police oder Zertifikat — wird nach den in der Versicherungsanmeldung enthaltenen Angaben auf den Namen des Exporteurs und an Order ausgestellt und dem

beantragenden Betrieb umgehend zugeleitet. Vor Weitergabe an die Bank oder dem Käufer ist das Versicherungsdokument zu indossieren. Die Indossierung bedeutet eine rechtsgültige, im internationalen Handel allgemein gebräuchliche Abtretung (Zession) der Versicherungsansprüche. Versicherungsdokumente sind von der Schwarzmeer und Ostsee Allgemeine Versicherungs A. G. nur in der erforderlichen Anzahl anzufordern. In der Regel dürfte eine Ausfertigung — das Original — genügen, sofern nicht der Käufer die Ausfertigung des Versicherungsdokumentes mehrfach verlangt hat und dies im Verkaufsvertrag bzw. in den Akkreditivvorschriften zum Ausdruck kommt.

Ist ein Versicherungsdokument mehrfach vom Käufer gefordert und ausgefertigt worden, sind alle Ausfertigungen in blanko zu indossieren und dem Käufer bzw. der Bank zusammen mit den anderen Papieren einzureichen.

#### **6. Prämien**

Für die Prämienberechnung wird auf Wunsch den Exportbetrieben auf der Grundlage des Prämientarifs der Generalpolice T 051 ein besonderer Prämientarif ausgearbeitet und zugestellt.

Der auf die Versicherung entfallende Prämienbetrag muß in voller Höhe im Valuta-Verkaufspreis enthalten sein.

Die Prämienabrechnung erfolgt zwischen der Schwarzmeer und Ostsee Versicherungs A. G. und dem VEB DEUTRANS, Berlin.

#### **7. Schadenzahlung**

Schadenzahlungen erfolgen in der entsprechend der Police vereinbarten Währung nach allen Plätzen der Welt durch Banküberweisung an den aus der Police Berechtigten.

Berlin, Dezember 1956

**Kammer für Aussenhandel  
der Deutschen Demokratischen Republik**

Zertifikat Nr. _____		Anmeldungsblatt Nr. _____
<b>An</b> <b>Schwarzmeer und Ostsee</b> Allgemeine Versicherungs A.G. <b>BERLIN C 2</b> Inselstraße 1 b Telefon: 67 25 57, Telegramm: Schostavag Berlin	<b>EA-Nr.</b> vom _____ 195	<b>Vorläufige/Endgültige*)</b> <b>Versicherungsanmeldung</b>
	<b>Lieferung</b> (Gesamt-, 1., 2. usw.; Teil-, Rest)	<b>Nr.</b> /     / vom _____
	<b>Versandauftrag</b> <b>Nr.</b> _____	Sachbearbeiter Fernruf _____
<b>über DIA- _____ *)</b> <b>oder</b> <b>Eigengeschäft des Lieferbetr. *)</b>		

### Antrag auf Transportversicherung für nachstehende Sendung

(1) Ware: _____ (genaue Bezeichnung)	(2) Anzahl    Kolli:    Art	(3) netto Gewichte:    brutto
(4) Verpackung: (Vollkisten, Lattenverschlüsse, Papiersäcke _____ [fach], Jutesäcke, Holzflässer, Eisenflässer, Blechkanister, in Glasflaschen und diese in Kisten oder Kartons, Glasballons in Weidenkörben oder Eisenbandkörben.)		(5) Signierung: _____
(6) Versand am/im _____ per LKW/Eisenbahn/Luftpost/Luftfracht/Post Binnenschiff/Seeschiff _____ verladen am: _____ (**) (Raum/Deckverladung) _____		
(7) von _____ über _____ nach _____ mit Umladung in _____		
(8) Versicherungssumme: (= Faktuurenwert plus Fracht, soweit nicht im Faktuurenwert enthalten, plus Aufschlag . . . % vom Faktuurenwert.) — Der Aufschlag gilt zugunsten des Käufers für Aufwendungen (Einfuhrzoll usw.) am Bestimmungsort und bis zu höchstens 20% für imaginären Gewinn. — Er ist mit 10% anzusetzen, soweit nicht im Akkreditiv oder Kaufvertrag ein höherer Satz vorgeschrieben ist.		
(9) Grundprämie lt. Tarif Sondergefahren: a) gewöhnlicher Bruch b) gewöhnliche Leckage c) Rost und Oxydation d) Schiffsschweiß e) Regen und Süßwasser f) Streik-Risiken g) Krieg/Minen/Torpedos	Akkreditiv-Nr. _____ Akkreditiv-Vorschriften (über Versicherungen) _____	
(10) Ausfertigung von . . . Zertifikaten/Policen in deutsch/englisch/russisch*) (Ort) _____, den _____ 195 _____ (Stempel und Unterschrift)		

\*) Nichtzutreffendes bitte streichen

\*\*) Falls Angaben noch nicht gemacht werden können, ist Verladeanzeige nachzureichen

(165) Ag 100/0059/56 15.



## **Kammer für Aussenhandel der Deutschen Demokratischen Republik**

# **MERKBLATT**

### **Musterversand nach Indien.**

A. Die Handelsvertretung der DDR in Indien, New Delhi, sowie ihre Niederlassungen in Bombay und Calcutta sind berechtigt, Muster ohne Lizenz und zollfrei einzuführen unter folgenden Bedingungen:

- a) die Muster dürfen nicht verkauft werden,
- b) sie sind den Kunden nicht kostenlos zu überlassen,
- c) sie müssen zur Ausstellung in den Räumen der Handelsvertretung bzw. ihrer Niederlassungen bestimmt sein.

Für die Versendung von Mustern durch Herstellerbetriebe oder Handelsunternehmen der DDR ist folgendes zu beachten:

- 1. Absendung nur nach Anforderung bzw. nach Abstimmung mit der Handelsvertretung oder einer ihrer Niederlassungen in Bombay oder Calcutta;
- 2. Für die Muster ist eine Proformarechnung in dreifacher Ausfertigung in englischer Sprache aufzumachen, die unmißverständlich folgende Spezifikation enthalten muß:
  - a) Anzahl der zur Sendung gehörenden Kolli, Päckchen usw. sowie deren Signierung (Verschiffungsmarke usw.)
  - b) das Bruttogewicht und das Nettogewicht jedes einzelnen Kollo
  - c) Angabe jedes einzelnen Stückes mit Einzel- und Gesamtpreis in £ Sterling oder ind. Rupies (Preis cif Bestimmungshafen Bombay oder Calcutta). Für Muster ohne tatsächlichen Wert wie z. B. Textil-, Papierabschnitte usw. ist ein kleiner Nennwert von 1—5 Rupies je nach Umfang anzugeben;
  - d) die Rechnung ist mit den Vermerken zu versehen:  
„Samples of no commercial value“ (Muster ohne Handelswert), unter Preis ist zu vermerken: „Only for customs purposes“ (Nur für Verwendung der Zollbehörden-Import-Statistik)
  - e) Ursprungsbezeichnung: „Made in Germany“

3. Die Proformarechnungen sind wie folgt zu versenden :
  - a) ein Exemplar sofort per Luftpost voraus an den jeweiligen Empfänger.  
Dieses muß vor Eintreffen der Muster den Empfänger erreichen;
  - b) ein Exemplar in der Sendung;
  - c) ein Exemplar bei der Schiffsverladung mit den Konnossementen (evtl. mehrere Exemplare), bei Post und Luftpost in einem auf das Päckchen aufgeklebten festen Umschlag.
4. Die Sendungen dürfen nicht an einzelne Mitarbeiter der Handelsvertretung bzw. der Handelsniederlassungen sondern nur an die Dienststelle selbst adressiert sein, anderenfalls Zollgebühren erhoben werden.
5. Bei Absendung ist eine Versandmitteilung zu geben (siehe auch 3 a).

6. Folgende Anschriften sind zu verwenden:

Trade Representation of the Foreign Trade Organisations of the German Democratic Republic in India

für New Delhi mit Zusatz: New Delhi/India 23, Curzon Road

für Bombay mit Zusatz: Branch Office Bombay „Mistry Bhavan“  
122, Dinshaw Wacha Road, Backbay  
Reclamation Bombay 1/India

für Calcutta mit Zusatz: Branch Office Calcutta „Faraday House“  
7th floor P 17, Mission Row Extension  
Calcutta/India.

Schiffssendungen für die Handelsvertretung New Delhi sind auf allen Verschiffungspapieren an die Handelsniederlassung Bombay zu adressieren. Auf Versandanzeige, die in diesem Fall sowohl an die Handelsvertretung New Delhi als auch an die Handelsniederlassung Bombay zu richten ist, muß angegeben werden, daß die Sendung nach New Delhi weiterzuleiten ist.

7. Bei Schiffsverladung sind mindestens 2 Kopien Originalkonnossemente rechtzeitig vor Eintreffen der Sendung an den Empfänger (Handelsniederlassung Bombay oder Handelsniederlassung Calcutta) zu übersenden.
  8. Alle Korrespondenz, Versandanzeigen, Proformarechnungen sind per Luftpost zu übermitteln. Es wird empfohlen, zu diesem Zweck gewichtsparendes Luftpostpapier zu verwenden.
- B. Versand von Mustern und Werbematerial an indische Firmen ist gemäß Open General Licence No. IV möglich. Voraussetzung ist, daß
- a) der Empfänger ausdrücklich dem Versender bestätigt, daß die Warenart aufgeführt ist im Anhang der Mitteilung der Regierung von Indien,

früheres Handelsdepartment, Nr. 23 — ITC/43, datiert 1. Juli 1943 und weiterhin in Kraft gesetzt durch den Import und Export (control) Act 1947;

- b) es sich tatsächlich um Muster oder Werbematerial handelt, das kostenfrei geliefert wird und den cif-Wert von 250,— Rupies in einer Sendung nicht übersteigt (ausgenommen Gemüsesamen, der unter lfd. Nr. 36 des Teiles der „Import Trade Control Schedule“ fällt), oder
- c) es sich um Waren handelt, die ohne Berechnung importiert werden als Ersatz für vorher eingeführte, die sich als beschädigt oder auf andere Art unbrauchbar erwiesen haben. Dabei ist Voraussetzung, daß
  1. den Zollbehörden nachgewiesen werden kann, daß die beschädigt oder unbrauchbar befundenen Waren an den Hersteller oder Lieferanten tatsächlich zurückgeschickt oder zerstört wurden,
  2. solche Güter der Regierung für solche Maßnahmen übergeben oder übertragen werden, für die sie diese brauchbar hält.

Diese Open General Licence No. IV gilt jedoch nur mit der Einschränkung, daß für bestimmte Waren keine anderen Einschränkungen bzw. Verbote erlassen wurden, die zum Zeitpunkt der Einfuhr der Muster gültig sind. Es empfiehlt sich daher in jedem Fall, vom Kunden eine Bestätigung zu verlangen, daß die angeforderten Warenmuster unter die bestehende O. G. L. IV fallen, unter Angabe der entsprechenden Verordnung. Für die Versendung der Muster gelten die unter A. 1 bis 3, 5, 7 und 8 gegebenen Hinweise sinngemäß.

Berlin, im August 1956

**Kammer für Aussenhandel  
der Deutschen Demokratischen Republik**

**Kammer für Außenhandel  
der Deutschen Demokratischen Republik**

**M E R K B L A T T**

**Die Außenhandels-Schiedsgerichtsbarkeit  
in der Deutschen Demokratischen Republik**

I. Streitigkeiten aus Außenhandelsgeschäften zwischen deutschen und ausländischen Firmen, wirtschaftlichen Unternehmen und Organisationen werden in der Regel durch Schiedsgerichte entschieden. Dabei ist Voraussetzung, daß zwischen den Vertragspartnern eine entsprechende Schiedsgerichtsvereinbarung getroffen worden ist. In der Praxis nehmen die Kontrahenten in ihre Ex- bzw. Importverträge von vornherein eine Klausel auf, wonach alle sich aus diesem Außenhandelsgeschäft ergebenden Streitigkeiten von einem Schiedsgericht, für beide Parteien verbindlich, entschieden werden sollen. Ziel dieser Regelung ist eine einfache, billige und endgültige Beilegung der Streitigkeit durch ein Schiedsgericht unter Ausschaltung der Staatlichen Gerichte.

II. Es gibt zwei Arten von Schiedsgerichten:

1. Gelegentliche, für die Entscheidung eines einzelnen Falles gebildete, sogenannte ad-hoc-Schiedsgerichte,
2. ständige Schiedsgerichts-Institutionen.

Die am Außenhandel der DDR beteiligten Firmen, wirtschaftlichen Unternehmen und Organisationen können beim Abschluß ihrer Außenhandelsverträge entweder ein ad-hoc-Schiedsgericht oder aber die Zuständigkeit des Schiedsgerichts bei der Kammer für Außenhandel der DDR vereinbaren. Welches Schiedsgericht man am zweckmäßigsten auswählt, ist von Fall zu Fall zu entscheiden. Grundsätzlich empfiehlt es sich jedoch, die Kompetenz des Schiedsgerichts bei der Kammer für Außenhandel der DDR für die Schlichtung und Entscheidung aller künftigen Streitigkeiten vertraglich zu regeln, da sich hieraus gegenüber einem ad-hoc-Schiedsgericht eine Reihe von Vorteilen ergibt.

III. Das Schiedsgericht bei der Kammer für Außenhandel der DDR, das im Juli 1954 mit Sitz in Berlin gegründet worden ist, ist eine ständige Einrichtung. Es besteht aus dem Präsidenten, dem Sekretariat und über 50 in einer Liste erfaßten Schiedsrichtern. Alle laufenden Arbeiten werden von dem Sekretariat erledigt.

Die Tätigkeit des Schiedsgerichts wird durch seine Satzung bestimmt. In der im nachfolgenden wörtlich angeführten Präambel zur Satzung des Schiedsgerichts bei der Kammer für Außenhandel der DDR werden der Gründungszweck, die Aufgaben und der Kompetenzbereich dieses Schiedsgerichts eindeutig festgelegt.

„Um bei Geschäften, welche zwischen Personen, Unternehmen oder Organisationen, die ihren Sitz nicht in der Deutschen Demokratischen Republik haben, und Personen, Unternehmen oder Organisationen in der Deutschen Demokratischen Republik zustande gekommen sind, im Falle von Streitigkeiten lange und kostspielige Prozesse zu vermeiden, wird bei der Kammer für Außenhandel der Deutschen Demokratischen Republik in Berlin auf Grund ihrer Satzung ein Schiedsgericht gebildet, welches eine Einigung der Parteien versuchen und notfalls eine Entscheidung des Streitfalles treffen soll.“

IV. Die Tätigkeit des Schiedsgerichts bei der Kammer für Außenhandel der DDR besteht in der Untersuchung, der gütlichen Beilegung und — wenn nötig — in der Entscheidung von Streitigkeiten, die sich aus Handelsgeschäften oder den sich daraus ergebenden Besonderheiten im Transport oder der Versicherung ergeben.

V. Die vom Präsidium der Kammer für Außenhandel der DDR bestellten Schiedsrichter werden in einer Liste geführt. Es handelt sich bei ihnen zum überwiegenden Teil um Kaufleute und Juristen, die über Spezialkenntnisse auf dem Gebiet des Außenhandels verfügen.

VI. Die Zuständigkeit des Schiedsgerichts bei der Kammer für Außenhandel der DDR ist gegeben, wenn darüber zwischenstaatliche Vereinbarungen bestehen, die Parteien dies ausdrücklich festgelegt haben oder die beklagte Partei es unterläßt, die Einrede der mangelnden Kompetenz wegen Fehlens einer Schiedsgerichtsvereinbarung geltend zu machen und sich auf das Verfahren einläßt.

- VII. Jedem streitigen Verfahren geht eine kostenfreie obligatorische Güteverhandlung unter der Leitung des Sekretärs des Schiedsgerichts voraus. Ziel dieser Güteverhandlung ist die vergleichsweise Beilegung der zwischen den Parteien bestehenden Streitigkeiten. Die von jeder Partei zu entrichtenden Gebühren für das streitige Verfahren sind in dem Artikel 42 der Satzung des Schiedsgerichts prozentual entsprechend dem Streitwert festgelegt, wobei die höchste Gebühr zwei Prozent der Streitsumme beträgt.
- VIII. Das Verfahren vor dem Schiedsgericht bei der Kammer für Außenhandel beginnt mit der Einreichung eines begründeten Klageantrages bei dem Sekretariat des Schiedsgerichts. Dieser Antrag wird dem Beklagten zur Klageerwiderung zugestellt. Nach Austausch der Schriftsätze setzt der Sekretär des Schiedsgerichts den Termin für die obligatorische Güteverhandlung fest. Kann hier keine gütliche Einigung zwischen den Parteien erzielt werden, so wird das streitige Verfahren vor dem Schiedsausschuß durchgeführt und in der Regel mit dem Erlaß eines Schiedsspruches abgeschlossen.
- IX. Der Schiedsausschuß besteht aus dem Vorsitzenden und den Mitgliedern. Jede Partei wählt aus der Schiedsrichterliste nach Ermessen einen oder zwei Schiedsrichter, die ihrerseits einen Vorsitzenden und für den Fall seiner Verhinderung einen Stellvertreter wählen.
- X. Weitere Einzelheiten sind aus der Satzung des Schiedsgerichts bei der Kammer für Außenhandel der DDR zu entnehmen. Satzungen und Schiedsrichterlisten sind in deutscher, russischer, englischer, französischer und spanischer Sprache beim Sekretariat des Schiedsgerichts, bei der Kammer für Außenhandel der DDR, Berlin W 8, Unter den Linden 40, kostenlos erhältlich. Ferner wird darauf hingewiesen, daß das Sekretariat des Schiedsgerichts auch kostenlos Auskünfte über die Internationale Schiedsgerichtsbarkeit erteilt.

Berlin, im August 1956.

**Kammer für Außenhandel  
der Deutschen Demokratischen Republik**

**KAMMER FÜR AUSSENHANDEL  
DER DEUTSCHEN DEMOKRATISCHEN REPUBLIK**

**MERKBLATT**

**Hinweise für den Klimaschutz im Export**

Die Steigerung unseres Exportes in Länder mit tropischen und subtropischen Klimaten hängt entscheidend von der Erhöhung der Qualität unserer Erzeugnisse und speziell von der tropenfesten Herstellung und Verpackung dieser Güter ab. Nur wenn es uns gelingt, unsere Waren gegen Einflüsse wie salzhaltige, feuchtwarme Luft, höhere Temperaturen, starke Niederschläge, Staubstürme, Temperaturschwankungen und tierische Schädlinge zu schützen, werden wir auf dem Weltmarkt konkurrenzfähig sein.

Die Tropen sind klimatisch recht unterschiedlich. Sie lassen sich grob in zwei Hauptgruppen einteilen: Trockenklimate und Feuchtklimate. Die ersteren liegen mehr am Rande der Tropen in der Gegend der Wendekreise und zeichnen sich durch Niederschlagsarmut aus, die entweder das ganze Jahr hindurch anhält (Wüstengebiete mit nur gelegentlichen, dann aber oft heftigen Niederschlägen) oder durch eine kurze, nur wenige Monate dauernde Regenperiode (Steppengebiete) unterbrochen wird. Die relative Luftfeuchtigkeit ist in diesen Gebieten meist sehr gering, abgesehen von gewissen Küstengebieten und dem Meere selbst, wo auch trotz der Niederschlagsarmut die relative Luftfeuchtigkeit stets mehr oder weniger hoch ist. Die Lufttemperaturen liegen durchweg hoch und erreichen bei beträchtlichen Tages- und Jahresschwankungen Spitzenwerte von ca. 50—55 °C.

Die Feuchtklimate hingegen weisen das ganze Jahr hindurch (Urwaldgebiete) oder während eines großen Teiles des Jahres (Savannengebiete, Monsungebiete) eine starke und häufige Niederschlagstätigkeit auf, so daß in ihnen auch die relative Luftfeuchtigkeit durchschnittlich recht hoch ist und vor allem in den Regenperioden nachts sehr häufig mit 100 % den Taupunkt erreicht. Die Temperaturen der Luft liegen meist zwischen 20—30 °C und erreichen Spitzenwerte von ca. 35—40 °C und in den Trockenzeiten manchmal gar bis zu ca. 45 °C. Tages- wie Jahresgang der Temperatur sind im Gegensatz zu den Trockenklimaten verhältnismäßig gering.

### **Klimatische Einflüsse**

Die klimatischen Einflüsse auf die Exportgüter — insbesondere auf die technischen Erzeugnisse — sind sehr unterschiedlich und können hier nur in großen Zügen gestreift werden. In der Elektrotechnik sind z. B. die erhöhten Temperaturen bei der Auslegung wärmeerzeugender Geräte und Bauelemente zu berücksichtigen. Die erhöhte Luftfeuchtigkeit beeinflusst die elektrischen Werte feuchtigkeitsempfindlicher Isolierungen und Bauelemente der elektrischen Nachrichtentechnik. Beides kann zu Funktionsstörungen der Geräte führen. Darüber hinaus kann in den Feuchtklimaten vor allem die Funktionssicherheit und Lebensdauer aller technischen Erzeugnisse durch bleibende Materialveränderungen, Gefügelockerungen und chemische Umwandlungen weitgehend herabgesetzt werden. Dies trifft ganz besonders für die Mehrzahl organischer Werkstoffe wie Textilien, Leder, Holz, Gummi, Öle, Wachse, Fette, Lacke, Papier, Kunststoffe u. dgl. zu, an deren Zerstörung in hohem Maße Mikroorganismen wie Bakterien, Schimmelpilze u. a. Anteil nehmen. Dazu kommen noch vielfach Schädlinge aus dem Insektenreich, von denen in tropischen Gebieten vor allem die Termiten (besonders in den englischsprechenden Ländern fälschlicherweise als weiße Ameisen bezeichnet) als rasche Zerstörer von Holz und vielen anderen Materialien auftreten.

Bei den Erzeugnissen, welche direkt solchen schädlichen klimatischen Einflüssen ausgesetzt sind, müssen entsprechende Vorkehrungen bereits bei der Entwicklung und Fertigung durch geeignete Materialauswahl und konstruktive Schutzmaßnahmen getroffen werden.

**Bei vielen Erzeugnissen ist Tropenfestigkeit nicht notwendig, da sie nicht unmittelbar den schädigenden Einwirkungen ausgesetzt werden, sondern in voll- oder teilklimatisierten, gepflegten Räumen zum Einsatz kommen.** Diese Erzeugnisse sind ganz besonders empfindlich, und es ist durch zweckmäßige Verpackung dafür Sorge zu tragen, daß auch während des Transportes schädliche Beeinflussungen seitens des Verpackungsmaterials — Abgabe von schädlichen Stoffen, wie z. B. Säuren, zu hohe Luftfeuchtigkeit, Kondenswasserbildung und Schimmelbildung — vermieden werden.

Bei der **Verpackung** für Überseetransporte in tropische oder subtropische Gebiete sind folgende Punkte zu beachten:

1. Die Kisten sind aus gut abgelagerten Kiefern- oder Fichtenhölzern (möglichst astfrei und harzarm) zu fertigen;
2. Alle Packpapiere, Kunststoffolien und dergleichen müssen frei von metallschädigenden Verunreinigungen sein und dürfen keine schädlichen Stoffe ausdünsten oder ausschwitzen;
3. Die Kisten müssen entweder mit Zink oder mit Hart-PVC ausgeschlagen werden;



4. Zur Vermeidung von hohen Feuchtigkeitsgraden im Innern der Kisten können Trockenmittel wie z. B. Silicagel angewendet werden. Dadurch wird die Bildung von Schimmelpilzen, die bei einer Luftfeuchtigkeit von über 75 % auftreten, verhindert.

Gegen Termiten sollten die Kisten mit Xylamon gestrichen werden.

Um direkte Bestrahlungseinflüsse auszuschalten, sollen Kolli möglichst nicht als Deckgut oder in offenen Waggonen befördert werden. Es besteht sonst die Gefahr, daß bei außen mit Dachpappe benagelten Kolli unter dem Einfluß der starken Sonneneinstrahlung nicht nur an der Oberfläche, sondern auch allmählich im Innern beträchtliche Übertemperaturen von ca. 15 ° und mehr auftreten können.

Die **Schutzmaßnahmen** bei den technischen Erzeugnissen liegen vor allem in der Auswahl geeigneter Materialien, die gegen klimatische und biologische Beeinflussungen weitgehend beständig sein müssen. Durch zweckentsprechende Konstruktionen und gute Oberflächenschutzverfahren sind Korrosionen zu vermeiden. Bei unedlen und nicht beständigen Metallen werden Korrosionen durch rein chemische oder galvanische Oberflächenveredlung sowie vor allem durch Farb- und Lacküberzüge aus besonderen witterungs- und klimasicheren Anstrichmitteln und Lacken — Tropenlacke — vermieden. Nach den bisherigen Erfahrungen haben sich oftmals Lacke auf Alkydharzbasis, Nitrokombinationsanstrich, Chlorkautschuk, Silikon oder Vinoflexlacke bewährt. Bei allen diesen Oberflächenschutzverfahren hängt der Schutzwert stark von der vorherigen gründlichen Reinigung und Glätte der Oberflächen ab, außerdem vor allem bei den galvanischen Überzügen von der Schichtstärke und der Porenfreiheit. Mit Rücksicht auf eine Verringerung der strahlungsbedingten Übertemperaturen sind für Außenanstriche glänzende und helle Farbtöne vorzuziehen (weiß, elfenbeinern, gelb). Für den kurzzeitigen Schutz kommen auch noch abziehbare Lacke, Inhibon-Tropenschutzfette, in Frage.

Die **Schimmelbildung** kann durch folgende Maßnahmen verhindert werden: Gute Durchlüftung, um die Schweißwasserbildung und den Luft- und Feuchte-Wärmestau zu vermeiden. Feuchtigkeitsentzug durch Anwendung von Trockenmitteln (Kieselgel und Blaugel). Wahl von Materialien, die wasserabstoßend sind. Anwendung von porenfreien Schutzschichten, die schimmelfest sind, schimmelfeste Lacke und Überzüge mit Kaschierungen. Lagerung in möglichst kühlen und trockenen Räumen (unter 70 % Feuchtigkeit). Beigabe von Fungiciden bei künstlichen Werkstoffen oder zu Anstrichen. Die Verwendung von Schutzmitteln (Fungicide, Baktericide, Insekticide) in den Materialien. Keine Verwendung von schimmelfördernden naturorganischen Substanzen als Bestandteil des Werkstoffes (Eiweiß, Stärke, Fette, Zuckerarten). Bei der Verwendung fungicider Mittel (Stoffe, die das Wachstum hemmen oder gar abtöten) ist große Vorsicht am Platze hinsichtlich Gesundheitsschädlichkeit, Flüchtigkeit und der Gefahr von

Korrosions- und Isolationsgefährdung des Transportgutes durch diese Zusätze.

Von den **Termiten**, deren Nahrung aus zellulosehaltigen Stoffen besteht, können Holz, Leder, Gewebe, Isolierlacke, Kunststoffe usw. zerstört werden. Nicht zerstörbar sind Eisen und Glas. Einige Isolierstoffe gelten als widerstandsfähig gegen Termiten. Es sind: Hart-PVC, Glasgewebe, bestimmte Bitumen. Isolierstoffe, die Weichmacher enthalten, begünstigen oft die Tätigkeit von Mikroorganismen (Schimmel, Bakterien u. dgl.). Nach der Teilzerstörung durch diese können sie von Termiten weiter zerstört werden. Als Schutzmittel kommen Termicide, verschiedene Salze und Produkte in Frage wie: Chlorphenole, Kreoso, Carbolineum, Kupfer-, Fluor- und Arsensalze. Bei den giftigen Termiciden sind die Giftbestimmungen der Länder zu beachten.

#### **Länderverzeichnis mit Termitengefahr**

Termiten erstrecken sich auf fast alle tiergeographischen Bereiche, vornehmlich die Tropen und Subtropen.

Europa (Mittelmeer)	Taiwan
Nord-China	Süd-China
Japan	Molukken
Nordafrika	Neu-Guinea
Kleinasien	Ozeanien
Afrika südlich der Sahara	Hawai
Madagaskar	Australien
Indien	Tasmanien
Indochina	Neuseeland
Ceylon	Nordamerika
Indonesien	Nord- und Zentralmexiko
Celebes	Südamerika ohne Patagonien
Philippinen	Westindien.

Maßnahmen zur Eindämmung der Vorkommen sind in folgenden Ländern ergriffen:

Südfrankreich	Italien
Spanien	Jugoslawien
Portugal	Sowjetunion.

#### **Tropenschutzarten**

Die nachstehenden Schutzarten können vorläufig bis zur Herausgabe von endgültigen TGL-Vorschriften (Technische Güter- und Liefer-Vorschriften) als allgemeine Richtlinien angesehen werden. Unbedingt erforderlich ist, schon bei Geschäftsanbahnung die speziellen klimatischen Bedingungen für Land und Ware zu ermitteln und deren Einsatz.

### **Klimaschutz I allgemein**

Erzeugnisse müssen beständig sein gegen:

Temperaturen (mittlere)  $+5^{\circ}\text{C}$  bis  $+50^{\circ}\text{C}$  t

Luftfeuchtigkeit 30 % bis 80 % f

Salzhaltige Luft, Temperaturschwankungen von ca.  $45^{\circ}\text{C}$

Betauung nur höchst selten.

Einsatzart und Verwendungsgebiete:

Geschlossene, gepflegte, lufttrockene Räume sowie allgemeine offene Räume mit Überdachungen, des Normalklimas der Küsten- (landeinwärts) und Steppenklimate. Beständige Temperaturen bis  $40^{\circ}\text{C}$  bei relativen Feuchtigkeiten von 40 bis 80 %.

### **Klimaschutz II**

Erzeugnisse müssen beständig sein gegen:

Temperaturen (mittlere)  $-10^{\circ}\text{C}$  bis  $+45^{\circ}\text{C}$

Luftfeuchtigkeit 10 % bis 100 %

Salzhaltige Luft

Angriffe durch Schimmel und Bakterien

Rauhreif, Vereisung, Bakterienfraß

Einsatzart und Verwendungsgebiete:

Für luftfeuchte, offene, ungepflegte Räume aller Art, besonders in Urwald- und Savannen- oder luftfeuchten Wüsten- und Steppenklimate (Küstenklimate). Beständig gegen Temperaturen bis  $+50^{\circ}\text{C}$  mit häufiger und kräftiger Betauung und Schimmelbefall.

### **Klimaschutz III**

Erzeugnisse müssen beständig sein gegen:

Temperaturen  $-10^{\circ}\text{C}$  bis  $+35^{\circ}\text{C}$

Luftfeuchtigkeit 10 % bis 100 %

Salzhaltige Luft

Angriffe durch Schimmel und Bakterien

Rauhreif, Vereisung

Tierische Schädlinge

Einsatzart und Verwendungsgebiete:

Für ungepflegte, offene, luftfeuchte Räume aller Art, beständig bei relativer Luftfeuchtigkeit von 90 bis 100 %, bei  $40^{\circ}\text{C}$  für Tau, in luftfeuchten Wüsten- und Steppenklimate, Urwald- und Savannenklimate (Küstenklimate), Schutz gegen tierische Schädlinge.

#### **Klimaschutz IV**

Erzeugnisse müssen beständig sein gegen:

Temperaturen (mittlere)  $-10^{\circ}$  bis  $+55^{\circ}\text{C}$ , bei direkter Sonneneinstrahlung  $+80^{\circ}\text{C}$

Luftfeuchtigkeit 10 % bis 100 %

Salzhaltige Luft

Rauhreif, Vereisung

Regen und Schnee

Angriffe durch Schimmel und Bakterien

Flugsand und Betauung.

Einsatzart und Verwendungsgebiete:

Für Freianlagen in allen Tropenklimate. Beständig gegen Temperaturschwankungen  $-10^{\circ}$  bis  $+80^{\circ}\text{C}$ . Feuchtigkeit von 90 bis 100 % bei  $+40^{\circ}\text{C}$ .

#### **Klimaschutz V**

Erzeugnisse müssen beständig sein gegen:

Temperaturen (mittlere)  $-10^{\circ}$  bis  $+55^{\circ}\text{C}$ , bei direkter Sonneneinstrahlung bis  $80^{\circ}\text{C}$ .

Luftfeuchtigkeit 10 % bis 100 %, salzhaltige Luft

Rauhreif, Vereisung

Regen und Schnee, Flugsand und tierische Schädlinge

Temperaturschwankungen von  $-10^{\circ}$  bis  $+80^{\circ}\text{C}$ .

Einsatzart und Verwendungsgebiete:

Für direkte Aufstellung im Freien aller Klimate.

#### **Einsatzfähige Klimaprüfräume**

- + VEB Werk für Signal- und Sicherungstechnik  
Zentrallaboratorium für Fernmeldetechnik  
Berlin-Treptow, Elsenstr. 106/107
- + VEB Sachsenwerk RFT, Radeberg
- + VEB Elektromotorenwerk ELWE, Wernigerode / Harz
- + EJA Annaberg / Sa.  
VEB Werk für Bauelemente der Nachrichtentechnik  
„Karl von Ossietzky“, Teltow b. Berlin  
Deutsches Amt für Material- und Warenprüfung, Altenburg (Marshall)  
Agfa Wolfen, Wolfen Krs. Bitterfeld  
Wissenschaftlich-technisches Büro Dr. Kröber, Berlin-Adlershof

Bei den Betrieben, die mit einem + versehen sind, sind Prüfungen im Betriebszustand möglich.

# Verzeichnis der Länder mit Tropenklimate

	Klimaschutz I-V		Klimaschutz I-V
Franz. Ost-Afrika	I II III	Karolinen	II III
Franz. West-Afrika	I II III IV V	Kenia	I II III IV V
Port. Ost-Afrika	I II III	Kuba - Dominika-	
Port. West-Afrika	I II III	nische Republik	II III
Südafrikanische		Kolumbien	II III
Union	I V	Laos	II III
Südwestafrika	III IV	Liberia	I II III
Arabien (Südteil)	I IV	Libyen	I IV
Ägypten (Südteil)	I II III	Madagaskar	I II III
Äthiopien	I II III	Malaya	II III
Austral. Union Nord	I V	Marianen	II
Argentinien		Mexiko (südl. Hälfte	
(Nordspitze)	I II III	Jucatan)	II III
Burma	I II III	Mozambique	I II III
Bolivien	I II	Neu-Guinea	II III
Brasilien	I II III	Neue Hebriden	II
Belgisch-Kongo	II III	Neu-Kaledonien	II III
Costa Rica	II III	Nicaragua	II
Chile Nordspitze	I II III	Nigeria	I II III
China		Panama	II III
(südl. Kanton)	I II III IV	Philippinen	II III
Ceylon	II III	Peru	I II III
Ecuador	II III	Paraguay	II III
Guatemala	II	Rhodesia	I V
Guayana	II III	Sudan	II III
Guinea	II III	Somaliland	II III
Goldküste	II III	Salvador	II
Haiti	II	Tanganyika	I II III V
Honduras	II III	Thailand	II III
Indien		Togo	II III
(südl. Kalkutta)	I II III V	Uganda	II III
Indonesien		Vietnam	II III
(Java Borneo)	II III	Venezuela	II III
Jamaika	II	Papua	I II IV V
Jemen	I IV	Uruguay	I

### Bezugsquellen für Tropenschutzmittel

	Hergestellte Materialien
VEB Schmierstofffabrik Leipzig N 21, Görlitzer Str. 21	Korrosionsschutzfette auch für die Tropen Bezug über DHZKM und VEB Kraftstoff- vertrieb
VEB Umdruckpapierfabrik Dippoldiswalde/Sa. Bahnhofstr. 26	Kunststoffbeschichtete Papiere für Tropen (PVC und PVA)
VEB Farbenfabrik Wolfen Wolfen, Krs. Bitterfeld	Trockenmittel Kieselgel, Blaugel und Vinoflex-PC-Lack
DHZ Gummi-Asbest A Halle/Saale C 2, Stephanusstr. 2	PVC-Folien und Klebemittel
VEB Schwefelsäure- und Ätznatronwerk, Nünritz ü. Riesa	Silikonlacke für Klimaschutz
C. & F. Hermann Kunststoffverarbeitung Dresden A 53, Goethe-Allee 26	Beutel für Versandpapiere und Maschinenhüllen aus Weich-PVC
VEB Fettchemie und FEWA-Werk Karl-Marx-Stadt	Fungicide
VEB Zentrale Entwicklung und Konstruktion des Elektro- Maschinenbaus-Zentralstelle für Standardisierung Berlin W 8, Friedrichstr. 58	Tropenschutzrichtlinien für elektrotechnische Erzeugnisse

Bei Auftragsverhandlungen ist mit den Kunden die gewünschte Einsatz- und Klimaschutzart festzulegen. Die Durchführung der notwendigen Prüfungen kann in den Klimaprüfräumen und -kammern durchgeführt werden.

Nach Beendigung der Standardisierungsaufgaben und der daraus resultierenden TGL wird vom Deutschen Amt für Material- und Warenprüfung ein Klimaschutzzeichen erteilt.

**Kammer für Außenhandel  
der Deutschen Demokratischen Republik**

## **Kammer für Aussenhandel der Deutschen Demokratischen Republik**

### **M E R K B L A T T** **Zollsichere Beschaffenheit von** **Versandumschließungen.**

**ZV**

Alle Arten von Verpackungen, die zum Export von Waren dienen, müssen die Gewähr geben, daß das Gut in unverminderter Qualität sein Bestimmungsziel erreicht. Hierbei ist den Gepflogenheiten der Transportart und der Länder, in denen die Waren umgeschlagen oder befördert werden, Rechnung zu tragen. Darüber hinaus müssen Versandumschließungen, deren Inhalt durch Packstückverschluß zollamtlich gesichert werden soll, den Bedingungen der Durchführungsbestimmungen zum Zollgesetz (Allgemeine Zollordnung - Anlage 5) entsprechen. Diese Bestimmungen besagen, daß ein Packstückverschluß nur dann angelegt werden darf, wenn die Exportgüter ohne Lösung des Zollverschlusses oder ohne leicht wahrnehmbare Beschädigung der Umschließung nicht verändert oder vertauscht werden können.

Das Anlegen von Packstückverschlüssen wird im wesentlichen bei Gütern vorgenommen, die binnenzollamtlich vorabgefertigt werden, d. h. bei denen die erstmalige Beschau (Vergleich der Ware mit den Exportpapieren) durch die Kontrolleure des Binnenzollamtes im Betrieb vorgenommen wird und deren Nämlichkeit bis zur nochmaligen Kontrolle an der Staatsgrenze vor dem Verlassen der DDR gesichert werden muß. Die Sicherung der Nämlichkeit der Ware garantiert, daß die gleichen Güter, die vorabgefertigt worden sind, bis zum Verlassen der DDR nicht mehr verändert oder vertauscht werden können.

Um ein Ändern oder Vertauschen der Ware nach der Vorabfertigung auszuschießen, müssen u. a. die Versandumschließungen besonders hergerichtet, sie müssen verschlußsicher sein. Die verschlußsichere Herrichtung obliegt dem Zollbeteiligten. Zollbeteiligter ist, wer die Abfertigung der Ware beantragt, bei der zollamtlichen Vorabfertigung von Exportgütern im Binnenland also meistens der Herstellerbetrieb.

Exportverpackungen, die eine besondere Beschaffenheit aufweisen müssen, um als verschlußsicher zu gelten, sind in der Hauptsache:

- a) Säcke,
- b) Umschließungen aus Geweben,
- c) Ballen in Bandeisenverpackung,

- d) Kisten.
  - e) Kisten, mit Bandeisen umspannt.
  - f) Holzfässer mit trockenen Waren,
  - g) Fässer mit Flüssigkeiten.
- Zu a) Säcke dürfen keine Flicker aufweisen und die Nähte müssen nach innen liegen. Der Sack muß dem Inhalt entsprechend so groß sein, daß die Öffnung mit der Verschluschnur fest umhunden werden kann.
- Zu b) Umschließungen aus Geweben sollen möglichst wenige Nähte aufweisen, da alle Nähte schlangenförmig mit der Verschluschnur durchzogen werden müssen.
- Zu c) Mit Bandeisen umschlossene Ballen werden mit der Verschluschnur kreuzweise umzogen. Es ist deshalb zweckmäßig, daß das Bandeisen in der Mitte aller Seiten mit Löchern versehen wird, um ein Durchziehen der Verschluschnur zu ermöglichen.
- Zu d) An Kisten werden zumeist Kreuzverschlüsse angelegt, die alle Seiten der Kiste umspannen. Wenn jedoch die Seiten der Kisten je aus mehr als einem Brett bestehen, so genügt die kreuzweise Umschnürung nur, wenn die einzelnen Bretter augenscheinlich haltbar miteinander verleimt, verzahnt, durch Falze zusammengefügt oder durch besondere Sicherungsvorkehrungen wie Klammern oder wellenförmige Blechstreifen untrennbar miteinander verbunden sind. Es ist außerdem darauf zu achten, daß die Aufliegestellen der Verschluschnur an den Kanten der Kiste eingekerbt sind, um ein Durchscheuern der Verschluschnur zu verhindern. Noch vorteilhafter ist das schräge Durchbohren der jeweils die Kante bildenden Bretter an der Stelle, wo die Schnur oder der Draht die Kanten berühren.
- Zu e) An mit Bandeisen umspannten Kisten wird der Verschuß am Ende der Bandeisen angelegt. Voraussetzung ist jedoch, daß Boden, Deckel und Seitenwände der Kisten, wenn sie aus mehr als je einem Brett bestehen, in der gleichen Form wie unter d) angegeben, untrennbar miteinander verbunden sind. Die Bandeisen müssen so angelegt werden, daß die Bretter, die die Kanten bilden, stark eingeschnürt sind. Kisten, um die das Bandeisen nicht mit der Bandeisenmaschine gespannt, sondern lediglich genagelt ist, müssen die Voraussetzungen wie unter d) aufweisen.
- Zu f) Holzfässer, in die trockene Ware verpackt wird, müssen aus ganzen Dauben und Bodenstücken bestehen. Sie dürfen keine Einsatzstücke und sonstigen Öffnungen aufweisen. Die Dauben müssen in der Mitte des über Boden und Deckel hinausragenden Endes durchbohrt sein, damit die Verschluschnur durch alle Daubenenden gezogen werden kann.



Ist der Faßboden nicht in die Dauben eingefalzt, sondern nur durch *i n n e n* an die Dauben gelegte Reifen befestigt, dann müssen die Bohrungen auch durch diese Reifen gehen, damit sie von der Verschlussschnur erfaßt werden können.

Zu g) Holzfässer mit Flüssigkeiten werden mit Siegel am Zapfen und Spund verschlossen. Gleichfalls müssen wiederverschlossene Bohrlöcher — gleich, ob sie sichtbar oder verborgen sind — versiegelt werden. Sie müssen dem Zollorgan besonders angemeldet werden.

Eisenfässer mit Flüssigkeiten werden zumeist mit Schnur oder Draht und Plombe am Spund verschlossen. Zu diesem Zwecke sind am Spund und am Rand der Spundöffnung Bohrungen oder Usen anzubringen, die es erlauben, den Spund und das Faß so fest mit der Zollschnur oder dem Draht zu verbinden, daß ein Lockern oder gar Entfernen des Spundes ohne Verletzung des Verschlusses unmöglich ist.

Ist die Versandumschließung nicht zollsicher hergerichtet und deshalb keine Möglichkeit gegeben, die Nämlichkeit der Ware durch Packstückverschluß zu sichern, so wird das Gut, wenn auch ein Raumverschluß (Eisenbahnwagen, L K W, Schiff oder Kahn) nicht angelegt werden kann, mit anderen Mitteln gegen Tausch oder Veränderung gesichert. Allerdings ist eine anderweitige Nämlichkeitssicherung fast immer mit einem Mehr an Arbeit und Zeitaufwand verbunden. Dadurch treten Verzögerungen in der Abfertigung auf, die zumeist für den Betrieb Erhöhungen der Abfertigungsgebühren nach sich ziehen und auch den Zeitplan der vorangemeldeten Abfertigungen bei der Zollstelle beeinträchtigen. Hierdurch können Betriebe, die die Abfertigung von Waren beantragt und sich darauf eingerichtet haben, von den Zollkontrolleuren nicht mehr am gleichen Tage oder nur verspätet aufgesucht werden. Die sich daraus z. B. ergebenden erhöhten Standgelder für Wageungstellung der Deutschen Reichsbahn oder sonstigen Kosten sowie die Verminderung der Wagenumlaufgeschwindigkeit sind Faktoren, die die Wirtschaftlichkeit von Betrieben und Bahn herabmindern und vermieden werden können.

Deshalb sollte bei der zollsicheren Herrichtung von Versandumschließungen von allen Exportbetrieben mit größter Sorgfalt verfahren werden. Die Zollstellen werden gern mit Ratschlägen zur Seite stehen.

Berlin, im Juni 1955

**Kammer für Aussenhandel  
der Deutschen Demokratischen Republik**

**Kammer für Aussenhandel  
der Deutschen Demokratischen Republik**

**MERKBLATT**  
**zur Ausfertigung und Beglaubigung von**  
**Währungs- und Proforma-Fakturen**

**WF**

**Allgemein:**

Die Währungsfaktura ist eine an den Käufer gerichtete Handelsrechnung, die auch als Grundlage für die Eingangs- und Zollabfertigung der Ware im Bestimmungsland dient. Demgegenüber stellt die Proforma-Faktura ein wichtiges Dokument dar, das u. a.

- a) zur Angebotsabgabe,
- b) zur Erlangung einer Einfuhrlizenz bzw. der Einfuhrgenehmigung,
- c) zum Versand von Mustern,
- d) zur Feststellung eines eventuellen Zollanspruches beim Versand von Messeexponaten

benötigt wird. Die Vorschriften hierzu sind in den einzelnen Ländern unterschiedlich.

**Ausfertigung:**

1. Gemäß der 3. Durchführungsbestimmung zur Verordnung über die Durchführung von Exportaufträgen — Verfahrensregelung — vom 15. 7. 1954 hat bei DIA-Eigengeschäften der jeweilige Lieferbetrieb die Währungsfaktura entsprechend den Bedingungen des Exportauftrages im Namen des zuständigen VEH DIA auszustellen. Bei Eigengeschäften der Lieferbetriebe haben diese die Währungsfaktura im eigenen Namen auszustellen und rechtsgültig zu unterzeichnen.
2. Die Währungsfakturen (im folgenden WF genannt) sind grundsätzlich mit Tinte oder in Maschinenschrift ohne Fehler oder irgendwelche Änderungen lesbar und nach Möglichkeit in der landesüblichen Korrespondenzsprache des Einfuhrlandes auszufertigen.
3. Im einzelnen müssen die nachstehend aufgeführten Angaben enthalten sein:
  - a) Name und Anschrift des Exporteurs der Ware,
  - b) Name und Anschrift des Empfängers der Ware,
  - c) Datum der Ausstellung der WF mit DIA-Nr. bzw. Nummer des betreffenden Kompensationsvertrages,
  - d) Versanddatum, Art des Transportmittels und der Transportweg,

- e) genaue Bezeichnung der Ware oder der sonstigen Leistung mit Angabe der Waren-Nr. bzw. der Planposition nach den im Bestimmungsland gültigen Zolltarifpositionen (Waren-Sammelbegriffe sind **unbedingt** zu vermeiden),
  - f) Mengeneinheit, Menge, Einzelpreis und Gesamtpreis mit genauen Lieferbedingungen, wobei die Gewichtsangabe nach Möglichkeit die Brutto-, Netto- und Taragewichte enthalten soll,
  - g) Markierung, Zeichen und Nummern der Kolli (diese Markierung **muß** unbedingt auf allen Dokumenten in der gleichen Weise angegeben sein),
  - h) Ursprungsland der Ware, falls kein Ursprungszeugnis verlangt wird,
  - i) ausländische Importlizenz-Nr. (soweit sie erforderlich ist),
  - j) Zahlungsbedingungen,
  - k) Angabe und Anschrift derjenigen Stelle der Deutschen Notenbank, an welche die Zahlung erfolgen soll.
4. Jede Faktura ist von 2 Mitarbeitern des VEH DIA zu unterzeichnen, sofern es sich um DIA-Eigengeschäfte handelt. Bei Eigengeschäften des Lieferbetriebes erfolgt die Unterschrift durch 2 zeichnungsberechtigte Mitarbeiter des Betriebes. Die Unterschrift auf den Fakturen darf **nur mit Tinte** vorgenommen werden.
5. Am Schluß der WF ist bei nachstehenden Ländern ein besonderer Passus aufzunehmen, dessen Wortlaut bei der Kammer für Außenhandel der DDR zu erfragen oder aus der von der Kammer für Außenhandel herausgegebenen Broschüre „Die wichtigsten Einfuhrbestimmungen der europäischen und überseeischen Länder“ zu entnehmen ist:

Frankreich	Iran
Marokko (f)	Paraguay
Tunesien	El Salvador
Syrien	Griechenland
Libanon	Guatemala
Aethiopien	Honduras (R)
Afghanistan	Irland
Chile	Island
Argentinien	Israel
Bolivien	Liberia
Brasilien	Nicaragua
Columbien	Panama
Costarica	Türkei
Dominikanische Republik	Uruguay

**Beglaubigung:**

1. Auf Grund der Einfuhrbestimmungen einer Reihe von europäischen und überseeischen Ländern sind bei der Einfuhr von Waren beglaubigte Währungsfakturen beizubringen, die in den Akkreditivbedingungen festgelegt wurden. Die WF für diese Länder werden **ausschließlich** durch die Kammer für Außenhandel gegen Entrichtung einer Gebühr von DM 2,— beglaubigt.

2. Zur Erlangung einer beglaubigten WF ist eine unterschriebene Erklärung vom Exporteur beizubringen, aus der hervorgehen muß, daß die in der Währungsfaktura aufgeführten Rechnungsbeträge mit den ordnungsgemäß geführten Büchern übereinstimmen.
3. WF dürfen nur einmal zur Beglaubigung eingereicht werden. Bei Verlust bzw. bei Neuausfertigung der schon beglaubigten WF muß auf die frühere Beglaubigung Bezug genommen werden. Es wird darauf hingewiesen, daß beglaubigte Schriftstücke die Eigenschaft einer öffentlichen Urkunde besitzen.
4. WF (Original) und Erklärung müssen wörtlich übereinstimmen und können im Durchschreibeverfahren angefertigt werden.
5. Der Vertrieb von Vordrucken für WF erfolgt durch die Kammer für Außenhandel der DDR in Berlin W 8, Unter den Linden 40, dem VEH DIA Holz und Papier (Formularlager), durch die Bezirksdirektionen und eine Reihe von Kreisgeschäftsstellen der IHK oder durch den Vordruck-Leitverlag, Halle/Saale, Lerchenfelder Straße 14.

Berlin, den 1. Februar 1955

**Kammer für Aussenhandel  
der Deutschen Demokratischen Republik**

# **Kammer für Aussenhandel der Deutschen Demokratischen Republik**

## **MERKBLATT für die Ausfertigung und Beglaubigung von Ursprungszeugnissen**

**UZ**

### **Zweck der Ursprungszeugnisse:**

Ursprungszeugnisse (im folgenden UZ genannt) sind dazu bestimmt, die Herkunft einer Ware nachzuweisen. Die Beibringung von Ursprungszeugnissen kann von Seiten des Einfuhrlandes gesetzlich vorgeschrieben sein oder vom Importeur verlangt werden. UZ sind auch dann erforderlich, wenn die Importlizenz ein bestimmtes Herkunftsland vorschreibt bzw. wenn die Anwendung bevorzugter Zölle an den Ursprung der Ware gebunden ist. UZ tragen **urkundlichen** Charakter, d. h. es dürfen weder Rasuren noch Änderungen vorgenommen oder unrichtige Angaben gemacht werden.

### **Ausfertigung der UZ:**

1. Die Lieferwerke sind gemäß den Akkreditivbedingungen bzw. besonderer Vereinbarungen mit den Käufern verpflichtet, vor Abfertigung der Exportsendungen rechtzeitig die Ursprungszeugnisse auszustellen.
2. Die Kammer für Außenhandel der DDR hat Vordrucke für UZ in folgenden Sprachen herausgegeben:
  - deutsch-italienisch,
  - deutsch-spanisch,
  - deutsch-englisch,
  - englisch (neutrale Form),
  - deutsch-französisch und
  - deutsch.

Der Vertrieb der UZ erfolgt durch die Kammer für Aussenhandel der Deutschen Demokratischen Republik in Berlin (HA-Handelstechnik), durch die Bezirksdirektionen und eine Reihe von Kreisgeschäftsstellen der Industrie- und Handelskammer der DDR sowie durch den Vordruck-Leitverlag, Halle/Saale, Lerchenfelder Str. 14.

3. Im einzelnen müssen die UZ folgende Angaben enthalten:
  - a) Marke und Nummer
  - b) Anzahl der Kolli und Art der Verpackung
  - c) Bezeichnung des Inhalts der Packstücke
  - d) Rohgewicht und Reingewicht
  - e) soweit das Bestimmungsland der Ware dies vorschreibt, die Wertangabe
  - f) Wohnort des Verkäufers und Empfängers.

Es ist darauf zu achten, daß die in den UZ angegebenen Werte sowie alle übrigen Angaben mit denen der Währungsfakturen und den übrigen Versanddokumenten wörtlich übereinstimmen.

4. Bei UZ in mehreren Ausfertigungen müssen die einzelnen Exemplare als 1., 2., 3. usw. gekennzeichnet sein. Sie sind genau und lückenlos auszufüllen; leere Spalten und freibleibender Raum sind mit Füllstrichen zu versehen.
5. Das auf dem UZ angegebene Datum **muß** das Datum des Ausstellungstages sein. Die Daten sind voll auszuschreiben, wie z. B. 15. Januar 1955.  
Bei Einsendung von UZ durch die Post wird das Datum von der Kammer für Außenhandel eingesetzt.
6. Die nachstehende Tabelle gibt Aufklärung darüber, welche Vordrucke für die nachfolgend aufgeführten Länder verwendet werden können.

spanisch	englisch	französisch	deutsch
Argentinien 2)	Afghanistan 2)	Ägypten 1)	Dänemark 3)
Bolivien 2)	Anglo-Ägypt. Sudan 2)	Äthiopien 2)	Finnland 2)
Chile 2)	Algerien 3)	Australien 2)	Österreich 3)
Kolumbien 1)	Brasilien 1)	Belgien 3)	Schweden 1)
Costa-Rica 2)	Burma 2)	Belg. Kongo 3)	Schweiz 3)
Cuba 1)	Canada 2)	Frankreich 3)	Ungarn 2)
Dominik. Republ. 3)	Ceylon 1)	Haiti 2)	Polen 1)
Ecuador 1)	Griechenland 1)	Libanon 2)	
El Salvador 1)	England 3)	Luxemburg 2)	
Guatemala 1)	Hongkong 1)	Marokko (F) 3)	
Honduras (R) 2)	Indien 1)	Rumänien 3)	
Honduras (B) 2)	Indonesien 2)	Syrien 2)	italienisch
Marokko (S) 1)	Irak 2)	C S R 2)	Italien 1)
Mexiko 2)	Irland 2)	Tunesien 3)	Triest 1)
Nicaragua 3)	Island 3)	Türkei 3)	
Panama 2)	Israel 2)	Albanien 3)	
Paraguay 2)	Japan 2)	Bulgarien 1)	
Peru 1)	Jordanien 2)		
Spanien 1)	Jugoslawien 3)		
Uruguay 1)	Liberia 2)		
Venezuela 2)	Lybien 3)		
	Neuseeland 2)		
	Norwegen 3)		
	Pakistan 1)		
	Iran 1)		
	Philippinen 2)		
	Portugal und überseeische Gebiete 1)		
	Saudi-Arabien 1)		
	Südafrik. Union 2)		
	Thailand 2)		
	USA 2)		
	China 2)		

**Anmerkung:**

- 1) erforderlich
- 2) nicht erforderlich
- 3) kann gefordert werden

7. Sofern neutrale UZ vom Käufer verlangt werden, können diese auf Kopfbogen des Lieferbetriebes bzw. des DIA angefertigt sein. Die Angaben sind in der gleichen Weise wie bei den Vordrucken vorzunehmen.

**Beglaubigung der Ursprungszeugnisse:**

1. Die für den Export von Waren aus der DDR erforderlichen UZ werden ausschließlich von der Kammer für Außenhandel der DDR in Berlin und deren Siegelstellen in der DDR beglaubigt.
2. Alle UZ dürfen nur einmal zur Beglaubigung eingereicht werden; macht sich eine nochmalige Ausfertigung für die gleiche Warensendung erforderlich, so ist die Beglaubigung unter ausdrücklichem Hinweis auf die bereits stattgefundene und unter Rückgabe des nicht mehr zu verwendenden UZ zu beantragen.
3. Jeder Exportbetrieb hat zur Erhärtung der im UZ gemachten Angaben eine Erklärung mit rechtsgültiger Unterschrift beizubringen, aus der hervorgehen muß, daß die Waren in dem betreffenden Betrieb hergestellt wurden und daß die aufgeführten Mengen, Werte und Gewichte mit den Büchern übereinstimmen. Die Rückseite dieser Erklärung kann gleichzeitig als Letztausfertigung des UZ verwendet werden, die als Unterlage bei der Kammer für Außenhandel verbleibt.
4. UZ und Ursprungserklärung müssen wörtlich übereinstimmen. Wird die Erklärung zum UZ nicht als Letztausfertigung verwendet, so wird eine Ausfertigung des UZ als Unterlage bei der Kammer für Außenhandel einbehalten.
5. Für die Beglaubigung von Ursprungszeugnissen sind folgende Gebühren zu entrichten :

1 Satz Ursprungszeugnisse auf Vordruck . . DM 1.—

1 Satz Ursprungszeugnisse (neutrale Form) DM 1.50

Die UZ werden bei der Beglaubigung mit einer Gebührenmarke in den vorstehenden Werten versehen. Der entsprechende Betrag ist in jedem Falle in bar zu entrichten. Gebührenmarken können vorab in kleineren Mengen von der Kammer für Außenhandel bezogen werden. Sie sind den entsprechenden Unterlagen bei der Einreichung beizufügen, d. h. sie dürfen vor der Beglaubigung noch nicht aufgeklebt sein.

Sofern eine konsularische Legalisation der Ursprungszeugnisse erforderlich ist, sind die Dokumente der Kammer für Außenhandel einzureichen.

Die Kammer für Außenhandel — HA.-Handelstechnik — Berlin W 8, Unter den Linden 40 (Tel.: 22 54 41 App. 59), ist jederzeit bereit, über die Ausfertigung, Einreichung und Beglaubigung von Ursprungszeugnissen Auskünfte zu erteilen.

Berlin, den 1. Februar 1955

**Kammer für Aussenhandel  
der Deutschen Demokratischen Republik**

## **Kammer für Aussenhandel der Deutschen Demokratischen Republik**

### **MERKBLATT**

**Die richtige Korrespondenzsprache  
im Aussenhandel**

**RK**

Die ständige Ausweitung des Handelsvolumens der Deutschen Demokratischen Republik und die Aufnahme neuer Handelsbeziehungen zum kapitalistischen Ausland erfordern eine gute Bearbeitung des Marktes. Dazu gehört auch die schnelle und gewissenhafte Beantwortung der Anfragen und der übrigen Geschäftskorrespondenz. Die Korrespondenz soll, um dem Geschäftsfreund unnütze Arbeit zu ersparen und eine gute, reibungslose Zusammenarbeit zu gewährleisten, in einer dem ausländischen Geschäftspartner bekannten Sprache abgefaßt werden. Es ist deshalb erforderlich, den Schriftverkehr in der Landessprache des Außenhandelspartners oder — wenn das nicht möglich sein sollte — zumindest in einer Sprache abzuwickeln, die in dem jeweiligen Lande oder Teil des Landes verstanden wird.

Die nachfolgende, nach Erdteilen geordnete Übersicht soll den Exporteuren der Deutschen Demokratischen Republik helfen, sich der für das jeweilige Land richtigen Handelssprache zu bedienen.

#### **Europa**

VR Albanien	albanisch, russisch, französ., italienisch
Belgien	französisch, niederländisch
VR Bulgarien	bulgarisch, französisch, deutsch, russisch
Cypern	griechisch, türkisch, englisch, französisch
Dänemark	dänisch, englisch, deutsch
Finnland	finnisch, englisch, schwedisch, deutsch
Färöer	dänisch, englisch
Frankreich	französisch
Griechenland	griechisch, englisch, französisch
Grönland	dänisch, englisch
Großbritannien	englisch
Irland	irisch, englisch
Island	isländisch, englisch
Italien	italienisch, französisch
Jugoslawien	serbisch, kroatisch, slowenisch, englisch, französisch, deutsch
Liechtenstein	deutsch
Luxemburg	französisch, deutsch
Malta	maltesisch (arabisch), englisch
Niederlande	niederländisch, englisch, deutsch
Norwegen	norwegisch, englisch, deutsch



Österreich	deutsch
VR Polen	polnisch, deutsch, russisch
Portugal	portugiesisch, englisch, nicht spanisch
Rumänische Volksrepublik	französisch, deutsch, russisch
Schweden	schwedisch, englisch, deutsch
Schweiz	deutsch, französisch, italienisch
Spanien	spanisch
Triest	italienisch, slowenisch
Tschechoslowakische Volksrepublik (CSR)	tschechisch, slowakisch, deutsch, russisch
Türkei	türkisch, englisch, französisch, deutsch
Ungarische Volksrepublik	ungarisch, französisch, deutsch, russisch
UdSSR	russisch, deutsch, englisch, französisch

## Afrika

Ägypten	englisch, französisch
Algerien	französisch
Äthiopien	englisch, französisch
Basutoland und Swasiland	englisch
Belgisch-Kongo	französisch, niederländisch
Betschuanaland	englisch
Brit.-Somaliland	englisch
Franz.-Äquatorialafrika	französisch
Franz. Marokko	französisch
Franz. Somaliland	französisch
Franz. Westafrika	französisch
Gambia	englisch
Gibraltar	englisch
Golküste	englisch
Ital. Somaliland	italienisch, englisch
Kamerun	englisch
(unter brit. Verwaltung)	
Kamerun	französisch
(unter franz. Verwaltung)	
Kanarische Inseln	spanisch
Kenya	englisch
Liberia	englisch
Libyen	englisch
Madagaskar	französisch
Nigeria	englisch
Portug. Ost- und Westafrika (Mocambique und Angola)	portugiesisch, englisch
Rio de Oro	spanisch
Ruanda-Urundi	französisch
(unter belgischer Verwaltung)	
Sierra Leone	englisch
Spanisch-Westafrika	spanisch
Spanisch-Marokko	spanisch, französisch
Sudan	englisch

Südafrikanische Union	englisch, afrikaans
Südwestafrika	englisch, afrikaans, deutsch
Tanganyika (unter britischer Verwaltung)	englisch
Tanger	französisch, spanisch, englisch
Togo (unt. brit. Verwaltung)	englisch
Togo (unt. franz. Verwaltung)	französisch
Tunesien	französisch, italienisch
Uganda	englisch
Zanzibar und Pemba	englisch
Zentralafrikan. Staatenbund	englisch

## Amerika

Argentinien	spanisch
Aruba	niederländisch, englisch
Bolivien	spanisch
Brasilien	portugiesisch, evtl. englisch oder deutsch nicht spanisch
Brit. Guayana	englisch
Brit. Honduras	englisch
Brit. Westindien	englisch
Canada	englisch, regional französisch
Chile	spanisch
Columbien	spanisch
Costa Rica	spanisch, evtl. englisch
Cuba	spanisch, evtl. englisch
Curacao (niederl.)	niederländisch, englisch
Dominikanische Republik	spanisch, evtl. englisch
Ecuador	spanisch
El Salvador	spanisch, evtl. englisch
Falkland-Inseln (brit.)	englisch
Franz. Guayana	französisch
Franz. Westindien	französisch
Guatemala	spanisch, evtl. englisch
Haiti	französisch, evtl. englisch
Honduras	spanisch, evtl. englisch
Jamaika	englisch
Mexico	spanisch, evtl. englisch
Nicaragua	spanisch, evtl. englisch
Panama	spanisch, evtl. englisch
Paraguay	spanisch
Peru	spanisch
Puerto Rico (zu USA gehörig)	englisch, spanisch
Surinam (Niederl. Guayana)	niederländisch, englisch
Trinidad (brit.)	englisch
Uruguay	spanisch, französisch
USA (Vereinigte Staaten v. Amerika)	englisch
Venezuela	spanisch, teilweise englisch

## Asien

Aden	englisch	Laos	französisch
Afghanistan	englisch	Libanon	französisch, englisch
Bahrein	englisch	Malaya	englisch
Bhutan	englisch	Mongolische Volksrepublik	russisch, englisch
Brit. Borneo	englisch	Muscat	englisch
Burma	englisch	Nepal	englisch
Cambodja	französisch	Niederl.	niederl., englisch
Ceylon	englisch	Neu-Guinea	
VR China	englisch	Oman	englisch
Franz. Indien	englisch, nur bedingt französisch	Pakistan	englisch
Hadramaut (brit.)	englisch	Philippinen	englisch, spanisch
Hongkong	englisch	Portug. Indien	englisch, nur bedingt portug.
Indische Union	englisch	Sarawak (brit.)	englisch
Indonesien	englisch, niederl.	Saudi-Arabien	englisch
Irak	englisch	Singapore	englisch
Iran	englisch, französisch	Sokotra (brit.)	englisch
Israel	englisch	Syrien	französisch, englisch
Japan	englisch	Thailand	englisch
Jemen	englisch	Taiwan (Formosa)	englisch
Jordanien	englisch	VR Vietnam	französisch
VR Korea	russisch	Vietnam (Süd)	französisch
Koreanische Rep. (Südkorea)	englisch		
Kuweit	englisch		

## Australien und Ozeanien

Australien	englisch	Nauru	englisch
Brit. Ozeanien	englisch	Neu-Guinea	englisch
Franz. Ozeanien	französisch	Neuseeland	englisch
Hawai (zu USA gehörig)	englisch	West-Samoa	englisch

Berlin, 21. November 1955

**Kammer für Aussenhandel  
der Deutschen Demokratischen Republik**

## **KAMMER FÜR AUSSENHANDEL DER DEUTSCHEN DEMOKRATISCHEN REPUBLIK**

### **Merkblatt**

#### **Die transportmäßige Abwicklung von Eigengeschäften der Herstellerbetriebe**

Zur Steigerung des Exports wurden von der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik Verordnungen erlassen, die es den Herstellerbetrieben ermöglichen, Exportverträge mit Käufern aus den kapitalistischen Wirtschaftsgebieten in eigenem Namen abzuschließen.

Die Abwicklung der Warentransporte erfordert umfangreiche Kenntnisse im internationalen Güterverkehr und ist einer der Faktoren, denen vielfach zu geringe Bedeutung beigemessen wird. Die Nichtbeachtung oder Unkenntnis der internationalen Transportbedingungen kann große Schäden für den Exporteur auslösen.

Daher soll dieses Merkblatt den Herstellerbetrieben, die Eigengeschäfte im Außenhandel abzuwickeln haben, als Hilfsmittel dienen, das auf die wichtigsten Punkte hinweist, die im Interesse eines reibungslosen Transportes der Güter unbedingt zu beachten sind.

Wir empfehlen, die transportmäßige Abwicklung der Eigengeschäfte durch den VEB Deutrans mit seinen Niederlassungen und Zweigstellen sowie den VEB Deutsches Kontor für Seefrachten, Berlin W 8, Charlottenstraße 60, vornehmen zu lassen. Den genannten Organisationen obliegt die Durchführung der Ex- und Importtransporte der Deutschen Demokratischen Republik.

Alle mit der Bearbeitung eines Transportes zusammenhängenden Fragen, wie Frachtkalkulation, Versandvorschriften, Versicherung usw., können bei der für den Herstellerbetrieb zuständigen Niederlassung bzw. Zweigstelle des VEB Deutrans geklärt werden.

Die bei cif- oder c + f-Verkäufen notwendigen Seefrachtraten können beim VEB Deutsches Kontor für Seefrachten vom Herstellerbetrieb direkt oder durch den VEB Deutrans eingeholt werden.

Bei fob-Lieferungen und cif-Geschäften wird grundsätzlich der Hafenspediteur vom VEB Deutrans bestimmt. Wenn bei fob-Verkäufen der Käufer für die Verschiffung seinen eigenen Verschiffungsspediteur einschalten will, so ist vor Abschluß des Vertrages Rücksprache mit dem VEB Deutrans zu nehmen.

Der VEB Deutrans ist auch bei den Eigengeschäften der Lieferbetriebe für die Bezahlung der Transport- und Dienstleistungskosten in DM/DN, in Verrechnungseinheiten und in Valuta, mit Ausnahme der Seefrachten, zuständig. Daher ist in jedem Falle der VEB Deutrans bei der Durchführung der Transporte einzuschalten, da sonst diese Kosten aus dem Devisenbonus der Lieferbetriebe bezahlt werden müssen. Die Seefrachtrechnungen werden vom VEB Deutsches Kontor für Seefrachten bezahlt.

**A. Was ist vor Abgabe eines Angebotes oder Abschluß eines Exportvertrages zu berücksichtigen?**

1. Die Einfuhr-, Zoll-, Konsulats- und Verpackungsvorschriften des Bestimmungslandes. Auskunft hierüber erteilen die Kammer für Außenhandel der Deutschen Demokratischen Republik in Berlin sowie deren Auskunfts- und Siegelstellen in der Deutschen Demokratischen Republik.
2. Die Vereinbarung einer konkreten Lieferbasis mit dem Handelspartner. Hierbei sind nach Möglichkeit die Incoterms 1953 zugrunde zu legen. (Bitte Merkblatt der Kammer für Außenhandel beachten.)

**B. Seetransporte**

Bei Lieferungen über See ist als Lieferbasis fob, c + f oder cif (lt. Incoterms 1953) zu vereinbaren.

- a) „fob...“ (zu benennender **Verschiffungshafen**)  
(frei an Bord)

Alle Kosten einschließlich derjenigen der Land-Transportversicherung und die Gefahr des Transportes bis an Bord Abgangsschiff im Verschiffungshafen gehen zu Lasten des Verkäufers. Sämtliche weiteren Kosten und Risiken ab Reeling des Seeschiffes trägt der Käufer.

**Zur Beachtung:** Diese Angebotsbasis gibt dem Käufer schlechte Vergleichsmöglichkeiten zu Konkurrenzangeboten, die in den meisten Fällen auf cif-Basis abgegeben werden.

- b) „c + f...“ (zu benennender **Bestimmungshafen**)  
(Kosten und Fracht)

Außer den fob-Kosten gehen auch die Seefracht bis Ankunftsschiff im Bestimmungshafen sowie die Verschiffungskosten und Konnossements-Gebühren zu Lasten des Verkäufers. Die Versicherungspflicht des Seetransportes und der Nachreise obliegt dem Käufer. Der Verkäufer trägt das Transportrisiko wie bei der fob-Lieferung.

- c) „cif...“ (zu benennender **Bestimmungshafen**)  
(Kosten, Versicherung und Fracht)

Zuzüglich der fob-Kosten und der Seefrachten gehen auch die Versicherungskosten bis zum Überseeplatz zu Lasten des Verkäufers.

Die Versicherung hat der Verkäufer abzuschließen; sie muß den Käufer berechtigen, Ansprüche bei dem Versicherungsunternehmen selbst geltend machen zu können. Der Verkäufer trägt das Transportrisiko wie bei der fob-Lieferung.

**Zur Beachtung:** Dieses ist die gebräuchlichste und die dem Käufer gefälligste Lieferbasis. Vorrangig sollte deshalb bei Übersee-Exporten diese Lieferbasis als Verkaufsgrundlage gewählt werden, sofern nicht die Einfuhrbestimmungen des Käuferlandes c + f oder fob-Lieferungen vorschreiben.

- d) Bei Anfragen über Seefrachtraten ist anzugeben:  
Verschiffungshafen, Bestimmungshafen, ungefährer Liefertermin, Warenart, Art der Verpackung, ungefähres Bruttogewicht, ungefähres Kubikmaß — mit einzelnen Angaben über Schwergolli ab 1000 kg.

#### **C. Eisenbahntransporte**

Bei Eisenbahntransporten ist als Lieferbasis die jeweils valutagünstigste Frachtbasis unter Beachtung der geltenden Eisenbahnbestimmungen und Tarife zu vereinbaren.

#### **D. Kraftwagentransporte**

Sollten aus saisonbedingten oder anderen Gründen auf Wunsch des Käufers Kraftwagentransporte durchgeführt werden müssen, dann empfehlen wir, vor Vertragsabschluß Verbindung mit dem VEB Deutrans, Internationale Spedition, zur Festlegung der günstigsten Lieferbasis aufzunehmen.

#### **E. Luftfrachtverkehr**

Bei **Exporten** im Luftverkehr ist für alle Relationen die Lieferbasis

**fob Flughafen Berlin**

zu vereinbaren.

#### **F. Postversand**

Bei kleinen Warenmengen mit geringem Gewicht stellen sich die Transportkosten bei einer Bahn- bzw. Schiffsabfertigung infolge Berechnung von Mindestsätzen höher als bei einem Postversand.

Es ist daher bei kleinen Warenmengen der Postversand zu empfehlen; außerdem sind auch die Verpackungskosten weit geringer. Die Auflieferung bei den Postämtern können die Herstellerbetriebe selbst vornehmen.

#### **G. Transportversicherung**

Dem Abschluß einer Transportversicherung im eigenen Lande kommt besondere volks- und devisenwirtschaftliche Bedeutung zu. Daher bietet der Abschluß einer Transportversicherung von Haus zu Haus durch den Herstellerbetrieb die notwendige Sicherheit.

Unter Versicherungswert ist der Warenwert zuzüglich sämtlicher Kosten lt. Handelsklausel zu verstehen.

Bei cif-Verkäufen ist auf den cif-Preis ein Zuschlag von 10 % mit zu versichern.

Die Versicherungsprämie muß im cif-Preis (gleich Währungsfaktura) enthalten sein.

Die dem zuständigen Außenhandelsunternehmen zur Genehmigung einzureichenden Exportaufträge müssen einen Vermerk über die mit dem ausländischen Käufer getroffene Vereinbarung hinsichtlich der Versicherung enthalten. Die Anmeldung der Versicherung hat direkt bei der Schwarzmeer- & Ostsee — Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft Berlin, C 2, Inselstraße 1b, unter Beachtung des hierfür herausgegebenen Merkblatts und des Anmeldeformulars zu erfolgen.

(Merkblatt der Kammer für Außenhandel in Vorbereitung.)

Im Versandauftrag ist in der Spalte Transportversicherung zu vermerken, daß die Versicherungsanmeldung vorgenommen worden ist.

Bei Prämienanfragen an die Schwarzmeer & Ostsee sind folgende Angaben erforderlich:

- a) Welche Güter in Frage kommen, insbesondere ob es sich um feste oder flüssige Güter handelt.
- b) In welcher Verpackung (Kisten, Jutesäcken, Papiersäcken ... fach, eisernen oder hölzernen Fässern, Glasballons usw.) die Waren befördert werden.
- c) Um welche Reisestrecken und Transportmittel (Eisenbahn, LKW, Flugzeug, Flußschiff oder Seedampfer) es sich handelt.
- d) Welche Sondergefahren, wie gewöhnlicher Bruch und/oder Leckage, Rost und Oxydation, Schiffsschweiß, Verlust durch Sackriß, Minen, Torpedos und Krieg, mitversichert werden sollen.

#### H. Der Versand der Ware

1. Nach Klärung aller mit dem Exportauftrag zusammenhängenden Fragen (z. B. Lizenzen, Zahlungsbedingungen usw.) ist den Niederlassungen bzw. Zweigstellen des VEB Deutrans, bei denen Versand-Auftrags-Formulare zur Verfügung stehen, für jede Exportlieferung ein Exemplar des Versandauftrages zu übergeben.
2. Eine Schadensbearbeitung kann durch den VEB Deutrans erfolgen, soweit die direkte Anmeldung des Schadens beim Versicherer durch den Inhaber des Versicherungs-Zertifikats bzw. durch den Lieferbetrieb nicht möglich ist.
3. Sobald ein genauer Liefertermin bei Seetransporten feststeht, sind dem VEB Deutsches Kontor für Seefracht bei Transporten von mindestens einer Wagenladung Angaben über ungefähre Kollispezifikation mit Bruttogewicht und Abmessungen sowie voraussichtliches Datum der Verladung ab Werk und die Lieferbasis zwecks Buchung des Schiffsraumes aufzugeben.

Der VEB Deutrans und das Deutsche Kontor für Seefrachten werden die ihnen übergebenen Auslandstransporte mit größter Sorgfalt bearbeiten.

Niederlassung		Telefon	Telex
Berlin N 54	Brunnenstraße 188/190	42 58 11	011 444
		42 35 56	011 445
		42 33 80	
		42 97 00	
Zweigstellen			
Cottbus	August-Bebel-Straße 75	644. 645	
Forst (Lausitz)	Güterbahnhof	465	017 243
Frankfurt/Oder	Grenzbahnhof	2431	016 238
Guben	Am Güterbahnhof	652	
Kietz/Kreis Seelow	Am Güterbahnhof	8	
Tantow	Am Güterbahnhof	30	
Niederlassung			
Dresden A 1	Kleine Packhofstr. 17	406 79	019 112
Zweigstellen			
Bad Schandau	Am Güterbahnhof	651. 652	019 264
Ebersbach/Sachsen	Lutherstraße 20	5175 Neugersdorf	
Görlitz	Hospitalstraße 33	3347. 3681	
Horka (Oberlausitz)	Am Güterbahnhof	158	
Zittau	Am Güterbahnhof	3333	
Niederlassung			
Erfurt	Am Güterbahnhof	5541-43	055 247

<b>Zweigstellen</b>		<b>Telefon</b>	<b>Telex</b>
Eisenach	Bahnhofstraße 36	2775	
Ellrich	Am Güterbahnhof	220	
Gera	Zabelstraße 4	1774, 1593	
Ilmenau	Rud.-Breitscheidt-Str. 9	2235	
Probstzella	Bahnhofstraße 39	150	
Sonneberg	Karl-Marx-Straße 43	2292	
Steinach	Lindenstraße 4	394	
Wartha	Nr. 7	3861	
<b>Niederlassung</b>			
<b>Karl-Marx-Stadt</b>	Rößler Straße 27	353 15-17	057 270
<b>Zweigstellen</b>			
Gutenfürst	Am Bahnhof	55	
(über Plauen/Vogtl. 4)			
Klingenthal/Vogtl.	Markneukirchener Str. 32	2818	
Plauen/Vogtl.	Pausener Straße 50	973	057 272
Zwickau/Sachsen	Äußere Plauensche Str. 17	4655—56	057 261
Radiumbad Brambach			
<b>Niederlassung</b>			
<b>Leipzig C 1</b>	Markt 9	7316	051 228
<b>Zweigstellen</b>			
Halle/Saale	Hansering 1	287 10—11 299 20	056 362
<b>Niederlassung</b>			
<b>Magdeburg</b>	Humboldtstraße 15	317 36 335 81	018 317
<b>Zweigstellen</b>			
Cumlosen/Prignitz		14	
Marienborn/Bz. Mgd.	KPP an der Autobahn	23 Amt Harbke	App. 40
Oebisfelde	Am Bahnhof	93	018 344
<b>Niederlassung</b>			
<b>Rostock</b>	Strandstraße 86	7411-15	013 211
<b>Zweigstellen</b>			
Warnemünde	Am Ufer	7411-15 App. 34	
<b>Niederlassung</b>			
<b>Stralsund</b>	Neue Badenstraße 3	2752-53	
<b>Zweigstellen</b>			
Greifswald	Am St. Georgsfeld 5	2425	
Saßnitz	Fährenhafen	308	
<b>Niederlassung</b>			
<b>Wismar</b>	Hafen	3245, 3495 2487, 3497	013 253
<b>Zweigstellen</b>			
Boizenburg/Elbe	Berliner Straße 8	237	
Schwanheide	Am Güterbahnhof	45 Lüttenmark	012 219
Schwerin/Meckl.	Barackenstadt, Baracke 18	4068	



### Adressierungsvorschriften

Sammelladung	Wagenladung	Stückgut	Expreß	LKW-Anlieferung
<u>Berlin-Wriezener Bhf.</u> , Anschl.-Gl. 9 VEB Deutsche Spedition z. Vfg. VEB Deutrans	<u>Berlin-Ostgbf.</u> , Anschl.-Gleis Dt. Spedition	<u>Bln.-Ostgbf.</u>	<u>Bln.-Ostbhf.</u>	<u>Bln.-Nordbf.</u>
Forst (Lausitz)	Forst (Lausitz)	Forst (Lausitz)	Forst (Lausitz)	
Frankfurt/Oder	Frankfurt/Oder	Frankfurt/Oder	Frankfurt/Oder	
Guben	Guben	Guben	Guben	
Kietz	Kietz	Kietz	Kietz	
Tantow	Tantow	Tantow	Tantow	
<u>Dresden-Hafen, Südufer</u> , Anschl.-Gl. Schuppen 1	<u>Dresden-Hafen, Südufer</u> , Anschl.-Gl. Schuppen 1	<u>Dresden-</u> Friedrichstadt	<u>Dresden-Hbf.</u>	<u>Dresden-Hafen</u> , Schuppen 1
Bad Schandau	Bad Schandau	Bad Schandau	Bad Schandau	
Ebersbach/Sachsen	Ebersbach/Sachsen	Ebersbach/Sachsen	Ebersbach/Sachsen	
Görlitz	Görlitz	Görlitz	Görlitz	
Horka	Horka	Horka	Horka	
Zittau	Zittau	Zittau	Zittau	

### Adressierungsvorschriften

Sammelladung	Wagenladung	Stückgut	Expreß	LKW-Anlieferung
<u>Erfurt Hbf., Anschl.-Gl. 8 Kohl</u>	<u>Erfurt Hgbf.,</u> Anschl.-Gl. 8 Kohl	<u>Erfurt-Hgbf.</u>	<u>Erfurt-Hgbf.</u>	<u>Erfurt</u> Am Güterbf.
Eisenach, Gleis 58, Zollschuppen	Eisenach	Eisenach	Eisenach	
Ellrich	Ellrich	Ellrich	Ellrich	
Gera-Süd, Anschl.-Gl. 13	Gera-Süd, Anschl.-Gl. 13	Gera-Süd	Gera-Hbf.	
Ilmenau, Anschl.-Gleis	Ilmenau, Anschl.-Gleis	Ilmenau	Ilmenau	
Probstzella	Probstzella	Probstzella	Probstzella	
Sonneberg-Hbf./Thür., Anschl.-Gleis	Sonneberg-Hbf./Thür.	Sonneberg- Hbf./Thür.	Sonneberg- Hbf./Thür.	
Steinach/Thür.	Steinach/Thür.	Steinach/Thür.	Steinach/Thür.	
Wartha	Wartha	Wartha	Wartha	
<u>Karl-Marx-Stadt-Süd</u>	<u>Karl-Marx-Stadt-Süd</u>	<u>Karl-Marx-Stadt-Süd</u>	<u>Karl-Marx-Stadt-Süd</u>	<u>K.-M.-Stadt-Süd</u> Lager für Exportgüter: P.-Gruner-Str. Lager für IDH-Güter: Lutherstraße 95, Rollfuhrbetrieb
Anschl.-Gl. Presto, untere Weiche	Anschl.-Gl. Presto, untere Weiche			
Gutenfürst/Vogtland	Gutenfürst/Vogtland	Gutenfürst/Vogtland	Gutenfürst/Vogtland	Gutenfürst/Vogtl.
Klingenthal/Sa.	Klingenthal/Sa.	Klingenthal/Sa.	Klingenthal/Sa.	Klingenthal/Sa., Deusped-Lager
Olbernhau/Sa.	Olbernhau/Sa.	Olbernhau/Sa.	Olbernhau/Sa.	Olbernhau/Sa.
Plauen/Vogtl., Ob. Bf.	Plauen/Vogtl., Ob. Bf.	Plauen/Vogtl., Ob. Bf.	Plauen/Vogtl., Ob. Bf.	Plauen/Vogtl., Ob. Bf. Deusped-Lager

8

## Adressierungsvorschriften

Sammelladung	Wagenladung	Stückgut	Express	LKW-Anlieferung
Zwickau/Sa., Anschl.-Gl. Naundorff-Weiche Seilerstraße 3	Zwickau/Sa., Anschl.-Gl. Naundorff-Weiche Seilerstraße 3	Zwickau/Sa., Hbf.	Zwickau/Sa., Hbf.	Zwickau/Sa., Seilerstraße 3 Deusped-Lager
Leipzig-M. Th.-Bf., Anschl.-Gl. 46 (VEB Dt. Spedition)	Leipzig-M. Th.-Bf., Anschl.-Gl. 46 (VEB Dt. Spedition)	Leipzig-Hbf.	Leipzig-Hbf.	Leipzig M Th. Bf., Exportschuppen VEB Deusped
Halle/Saale-Hafen bis 1,5-t-Stücke Halle/Saale-Hbf., Gruppe 8, Gleis 6, über 1,5-t-Stücke	Halle/Saale-Hafen bis 1,5-t-Stück. Halle/Saale-Hbf., Gruppe 8, Gleis 6, über 1,5-t-Stücke	Halle/Saale, Klaustor	Halle/Saale, Hbf.	Halle/Saale, Sophienhafen Büro DSU melden
Magdeburg-Hbf., Lager 3-Deusped-	Magdeburg-Hbf., Lager 3-Deusped- falls Einlagerung oder Wasser- umschlag vorgesehen ist, beson- dere Adressierungsvorschrift einholen	Magdeburg-Buckau	Magdeburg-Hbf.	Magdeburg, Bahnhofstr. 66 Lager der Deusped
Oebisfelde	Oebisfelde			
Rostock-Hafen	Rostock-Hafen	Rostock-Gbf.	Rostock-Hbf.	
Warnemünde	Warnemünde	Warnemünde	Warnemünde	
Stralsund-Hafen	Stralsund-Hafen	Stralsund	Stralsund	
Greifswald	Greifswald	Greifswald	Greifswald	
Saßnitz-Hafen	Saßnitz-Hafen	Saßnitz-Hafen	Saßnitz	
Wismar-Hafen	Wismar-Hafen	Wismar	Wismar	Wismar-Hafen
Boizenburg (Elbe)	Boizenburg (Elbe)	Boizenburg (Elbe)	Boizenburg (Elbe)	
Schwanheide	Schwanheide	Schwanheide	Schwanheide	
Schwerin (Meckl.) Gbf.	Schwerin (Meckl.) Gbf.	Schwerin/Meckl., Gbf.	Schwerin/Meckl., Hbf.	

(36a) Ag 100/0050/56. 15. 2931

# Kammer für Außenhandel der Deutschen Demokratischen Republik

## MERKBLATT

FW

### Fachwörterverzeichnis für die Eisen- und Stahl-Produktion

Deutsch	Englisch	Französisch
Abhitze Kanal	waste heat flue	conduit d'évacuation des gaz chauds, m.
ablöschen	quench	tremper
Abnahme	decrease, inspection, reception	diminution, f. (Kleinerwerden); affaiblissement, m. (Schwächerwerden); examen, m. (Kontrolle); contrôle, m.
Abnehmer	inspector	contrôleur, m.; agent de contrôle, m.; agent-réceptionnaire, m.
abstechen	pour, tap, teem	couler, percer
Abweichung	divergence, tolerance	écart, m.; déviation, f.; différence, f.; déclinaison, f.
Agglomerieranlage	sintering plant	installation d'agglomération, f.
Alteisen	scrap iron	ferraille, f.; mitraille, f. (Schrott)
Amboß	anvil	enclume, f.
Ammoniumsulfat	ammonium sulphate	sulfate d'ammoniaque, m.
Anlage	plant, works	installation, f.; arrangement, m.
anlassen	temper	recuire (Eisen), adoucir, faire revenir (Stahl)
Arbeiter	labourer, workman	ouvrier, travailleur
Aufbereitung der Erze	ore preparation	préparation (f.) du minéral (m.); traitement (m.) du minéral
Auflage	support sonst: deposit = Lagerstätte	support, m.

Deutsch	Englisch	Französisch
aauflösen	dissolve	dissoudre
Aufseher	foreman	inspecteur, m.; surveillant, m.
Ausdehnung	expansion	dilatation, f.; expansion, f.
Ausschuß	waste	déchet, m.; rebut, m.
Ausbeute	yield, output, production	rendement, m.; production, f.
ausglühen	anneal	recuire
Ausnutzung	utilisation	utilisation, f.; exploitation, f.
automat. Kontrolle	automatic control	contrôle (m.) automatique
Backende Kohle	bituminous coal	charbon (m.) bitumineux
Bad	bath	bain, m.
Bandstahl	strip	feuillard d'acier, m.
Basische Futter	basic lining	revêtement basique, m.
Basische Schlacke	basic slag	scorie (f.) basique; laitier (m.) basique
Beanspruchung	stress	tension, f.; effort, m.; charge, f.
Behälter	container	réceptient, m.; réservoir, m.
Beimengung	impurity	impureté, f. (Verunreinigung); addition, f.; additions, f. pl.; ajoutage, m.
Beizbottich	pickling tank	bac de décapage, m.; bac à décaper (im Kaltwalzwerk)
beizen	pickle	décaper (beim Kaltwalzpro- zeß); corroder (zerstörend)
beruhigen	kill	calmer
Beruhigter Stahl	killed steel	acier calmé, m.
Betonstahl	reinforcing steel	acier pour béton, m.
Besatzung	crew	équipe, f.
Besichtigung	inspection	inspection, f.; visite, f.; exa- men, m.
Bessemerstahl	bessemer (acid) steel	acier (m.) Bessemer
Betriebsstörung	break-down	dérangement (m.) de service (m.); dérangement d'allure (f.)
Biegeprobe	bending test	épreuve (f.) de pliage (m.); essai (m.) de flexion (f.); essai de ployage (m.)
Bienenkorbföfen	beehive furnace	four (m.) à ruche
Bindemittel	binding agent	liant, m.; agglutinant, m.; matière (f.) agglomérante
Birne	converter	convertisseur, m.; ampoule, f. (Glühbirne)

Deutsch	Englisch	Französisch
Blase	blow-hole	soufflure, f.; bulle, f.; paille, f.
blasen	blow	souffler sabler (m. Sandstrahlgebläse)
Block	ingot	lingot, m. (ergossener Block); bloom, m. (Walzblock)
Blockdrücker	ingot pusher	pousseur (m.) de lingots; pousseuse (f.) de lingots; dispositif (m.) pousse-lingots; enfourneuse (f.) de lingot
Blockwalzwerk	blooming mill	train (m) blooming; laminoir (m.) blooming; blooming, m.
Bottich	tank, vat	cuve, f.
Bramme	slab	brame, m.
Brecher	crusher, breaker	broyeur, m.; concasseur, m.
Breitflachstahl	universals	larges plats
Breitflanschträger	broad flanged beam	poutrelle (f.) à larges ailes
Brennofen	kiln	fourneau (m.) de calcinage; four (m.) à calciner
Bruch	fracture	cassure, f.; fracture, f.; rup- ture, f.
Bruchbeanspruchung	breaking stress	charge (f.) de rupture
Bruchdehnung	elongation	allongement (m.) de rupture
Dampf	steam	vapeur, f.
Dampfhammer	steam hammer	marteau-pilon à vapeur marteau (m.) à vapeur
Dauerstandsversuch	creep test	essai (m.) de longue durée (f.)
Dehnung	elongation, expansion	allongement, m; dilatation extension, f.
desoxidieren	deoxidise	désoxyder
Doppel-T-Träger	beam	poutre (f.) à double T
Drahtseil	wire rope	câble (m.) métallique; corde (f.) métallique; câble en fil de fer
Drahtstift	wire nail	pointe (f.) de Paris; clou (m.) d'épingle; clou
drahtziehen	wire drawing	tréfiler, étirer le fil
Drehkonverter	rotary converter	convertisseur (m.) tournant
Druck	pressure, compression	pression, f.; compression, f.
Durchmesser	diameter	diamètre, m.
Durchweichungsgrube	soaking pit	four (m.) de réchauffage; pits chauffés, m. pl.

Deutsch	Englisch	Französisch
Düse	nozzle	buse, f.; busette, f.; gicleur, m.; tuyère, f.
Einsatz	charge	charge, f. (Hochofen); addition, f. (Hochofenzusatz); ajoutage, m.; cémentation, f. (Stahlhärtung)
Einsatzhärtung	case-hardening	cémentation, f.; trempe de surface, f.
Eisenbeton	reinforced concrete	béton armé, m.
Eisenerz	iron-ore	minerai de fer, m.
Elektriker	electrician	électricien, m.
Entlastungsventil	bleeder valve	soupape d'allègement, f.
Erz	ore	minerai, m.
Erzbrecher	ore crusher	concasseur de minerais, m.
Erzeugung	production	rendement, m.; production, f.; fabrication, f.
Erzeugungsmenge	output, production	rendement, m.
Erzlagerplatz	ore stockyard	parc (m.) à minerai
Erzwäsche	ore washing plant	laverie de minerais, f. (Anlage); lavoir de minerais, m. (Anlage); lavage des minerais, m. (Prozeß)
fallend gießen	down-hill teem	couler en chute
Faltungsriß	seam	soudure, f.
Faltversuch	folding (bending) test	essai (m.) de pliage
Fehler	defect	défaut, m. (eines Gegenstandes) défectuosité, f.
Feinblech	sheet metal	tôle fine, f.; tôle mince; feuille (f.) de tôle
feinen	refine (of grain size)	affiner (Stahl)
Ferrolegierung	ferro alloy	alliage (m.) de fer
Fertiggerüst	finishing stand	cage (f.) finisseuse
Festigkeit	strength	solidité, f.; densité, f. (Dichtigkeit); consistance, f. (Beständigkeit); résistance, f. (Druck-, Zug-, usw. -festigkeit)
Fettkohle	coking coal	charbon (m.) gras; houille grasse, f.
Feuerfester Ton	fire clay	argile réfractaire, f.
Fläche	area, surface	superficie, f.; surface, f.
Flachstahl	flats	acier plat, m.

Deutsch	Englisch	Französisch
fließen	creep	couler
Fließgrenze	yield point	limite de coulement, f.
Flußeisen	mild steel	acier doux, m.; fer fondu, m. fer homogène, m.
Förderband	conveyor belt	courroie (m.) de transport
formen	mould	mouler
Formerei	moulding shop	atelier de moulage, m.
Formgebung	shaping, moulding	façonnage, m.; façonnement, m.
Formstahl	section	acier outil à profiler, m.; outil à façonner, m.
Fuchs	skimmer	carneau, m.
Gasauslaßventil	bleeder valve	soupape (f.) d'échappement de gaz; orifice (m.) d'émission de gaz
Gasbehälter	gas holder, gasometer	gazomètre, m.; réservoir à gaz, m.
Gasbeheizung	gas firing	chauffage au gaz, m.
Gasdruck	gas pressure	pression de gaz, f.
Gaserzeuger	gas producer, generator	gazogène, m. générateur de gaz, m.
Gasleitung	gas piping	conduite (f.) de gaz
Gasreinigung	gas cleaning	épuration de gaz, f.
Gebläse	blower	souffleurie, f.; soufflante, f.
Gehalt	salary	teneur, m.; pourcentage, m.
Gehäuse	housing	carter, m. (Masch.); cage, f. carter, m.; carcasse, f. (Motor); chapelle, f. (Ventil); capsule, f.; boîtier, m.; boîte, f.; caisse, f.; gaine, f.
Generatorgas	producer gas	gaz de gazogènes, m.
Gerüst	stand	charpente, f.; échafaud, m.; chevalet, m.
Gesens Schmiedestück	drop forging	pièce d'estampage, f.; pièce matricée, f.; pièce steampée, f.
Gewinnung im Tagebau	open cast (mining)	extraction (f.) à ciel ouvert; exploitation (f.) à ciel ouvert
Gewinnung im Tiefbau	deep mining	exploitation souterraine, f.
Gewölbe	camber, arch	voûte, f.



Deutsch	Englisch	Französisch
Gichtstaub	flue dust	poussière (f.) de gueulard; poussière de haut-fourneau
Gichtverschluß	bell and hopper	fermeture (f.) de gueulard
Gießbett	pig bed, casting bed	lit de coulée, m.
gießen	pour, tap, teem	fondre; mouler, couler (in Formen)
Gießerei	foundry	fonderie, f.; atelier (m.) de moulage (Betriebsabt.)
Gießpfanne	ladle	poche (f.) de coulée
Glocke	bell	cloche, f.
glühen	anneal	recuire (Metall); cémenter (Stahl)
Glühkiste	annealing box	pot (m.) à recuire; caisse (f.) à recuire
Glühofen	annealing furnace	four à recuire
Grauguß	grey iron	fonte, grise, f.
Grobblech	plate	tôle forte, f.
Größe	size	dimension, f.; volume, m.
Gußeisen	cast iron	fonte, f.
Gußstück	casting	pièce coulée, f.
Gußstahl	cast steel	acier fondu, m.
Güte	quality	qualité
Hahn	tap	robinet, m.
Halbberuhigter Stahl	semi-killed steel balanced steel	acier semi-calmé, m.
Halbzeug	semi-finished product	demi-produits, m. pl.; produits mi-ouvrés, m. pl.
Haltepunkt	critical point	point critique, m.
Härte	hardness	dureté, f.; trempe, f. (Stahl)
härten	harden	durcir; tremper (Stahl); écrouir (Metalle)
Hauptgasleitung	gas main	conduite principale de gaz, f.
Heizer	heater	échauffeur, m.; ouvrier chauffeur, m.
Herd	hearth	sole, f.
Herdtiefe	depth of hearth	profondeur de la sole, f.
Herstellung	manufacture, production	fabrication, f.
Hitzebeständiger Stahl	heat-resisting steel	acier résistant à la chaleur, m.
Hochfrequenz	high frequency	haute fréquence, f.

Deutsch	Englisch	Französisch
Hochofen	blast furnace	haut-fourneau, m.
Hochofenanlage	blast furnace plant	installation (f.) de hauts-fourneaux
Hochofenschlacke	blast furnace slag	laitier (m.) de haut-fourneau
Holzkohle	charcoal	charbon de bois, m.
Hülse	sleeve	douille, f.; fourreau, m.; fourrure, f.
Instandhaltung	maintenance	entretien, m.
Isolierung	insulation	isolement, m.; isolation, f.
Kabel	cable	câble, m.
Kaliber	pass, groove	calibre, m.; gorge calibrée, f. (Drahtziehprozeß); cannelure, f.
Kalkbrennofen	lime-burning kiln	four (m.) à chaux
kalkig	calcareous	calcaire; calcaireux, se
Kalkstein	limestone	pierre calcaire, f.; pierre à chaux; chaux (f.) calcaire; calcaire, m.; castine, f.
kaltformen	cold work	écrouir
kaltprofilieren	cold form	profiler à froid
kaltwalzen	cold roll	laminer à froid
Kaltwindschieber	cold blast slide (valve)	vanne à air froid
kaltziehen	cold draw	étirer à froid
Kerbe	notch, groove	entaille, f.; encoche, f.; coche, f.; cran, m.
Kerbschlagprobe	notched bar test	essai (m.) de résilience; essai au choc sur l'entaille
Kern	core	noyau, m. (Gießerei); coeur, m. (des Materials)
Kesselblech	boiler plate	tôle pour chaudières; tôle (f.) de chaudière
Kesselhaus	boiler house	chaufferie, f.
Kieselsäure	silicia	acide silicique, f.
Kieselstein	silicia brick	brique (f.) silicieuse
kippen	tilt	basculer; culbuter
Kippofen	tilting furnace	four (m.) basculant
Kohle	coal	houille, f.; charbon, m.
Kohlenelektrode	carbon electrode	électrode à charbon, f.

Deutsch	Englisch	Französisch
Kohlenstoff	carbon	carbone, m.
Kohlenstoffstahl	carbon steel	acier au carbone, m.
Kohlenwäsche	coal washing plant	laveur (m.) à charbons (Anlage); laverie (f.) de charbons (Anlage); lavage (m.) de charbons (Arbeitsprozeß)
Kokerei	coke oven plant	cokerie, f.; usine (f.) à coke; établissement (m.) de fours à coke (Anlage); établissement de cokification (Anlage); cokification, f. (Arbeitsprozeß)
Kokille	ingot mould	lingotière, f.; coquille, f.
Kokillenguß	chilled cast iron	coulage (m.) en coquilles (Arbeitsprozeß); forte (f.) de coquille (Arbeitsprodukt)
Koks	coke	coke, m.
Kokskohle	coking coal	charbon (m.) à coke
Koksofengas	coke oven gas	gaz (m.) de four à coke; gaz de distillation
Kontinuierliche Bandeisenstraße	continuous strip mill	train continu à feuillards, m.; laminoir (m.) continu à feuillards
Kontinuierliche Stabeisenstraße	continuous bar mill	train (m.) continu à barres
Kontinuierliche Walzdrahtstraße	continuous wire rod mill	train continu à fil laminé
Konverterfutter	converter lining	revêtement de convertisseur, m.
Korrosions- beständiger Stahl	stainless steel	acier (m.) résistant à la corrosion
Korrosions- beständigkeit	resistance to corrosion	résistance à la corrosion, f.
Kosten	costs	frais, m. pl.
Kraft	power	énergie, f.; force, f.; puissance, f.
Kraftwerk	power station	centrale électrique, f.; centrale de force motrice, f.; usine génératrice, f.; usine de force motrice, f.; usine électrique, f.
Kran	crane	grue, f.
Kranführer	crane driver	conducteur de grue, m.; grutier, m.

Deutsch	Englisch	Französisch
Kugellager	ball bearing	roulement à billes, m.; palier (m.) à billes; cossinet (m.) à billes
Kühlung	cooling	refroidissement, m.; réfrigération, f.
Kupolofen	cupola furnace	cubilot, m.; four (m.) à coupole
Laboratorium	laboratory	laboratoire, m.
Lagerplatz	stockyard	parc à matières, m.; dépôt de matériel, m.; parc (m.) de stockage
Lagerzapfen	neck	tourillon, m.
Länge	length	longueur, f.
Legierter Stahl	alloyed steel	alliage (m.) d'acier
Legierungsmaterial	alloying material	éléments (m. pl.) d'alliage
Leistung	output, efficiency, production	rendement, m.; efficacité, f.; capacité, f. (Machine); puissance, f.
Leistungsfähigkeit	capacity, power	capacité, f.; capacité de production, f.
Lichtbogenerhitzung	arc heating	chauffage par arc électrique, m.; chauffage par arc voltaïque, m.
Lichtbogenofen	arc furnace	four (m.) à arc électrique
Lichtbogenschweißung	arc welding	soudure à l'arc électrique
Lieferbedingungen	terms of delivery	conditions de livraison, f. pl.; conditions de vente
Lieferfrist	time of delivery	délai de livraison, m.
Lohn	wages	salaire, m.
Lötrohr	blow pipe	chalumeau, m.; tuyau (m.) à souder; chalumeau à bouche
Lufthärtung	air-hardening	trempe (f.) à l'air
Luftstrahl	air blast	jet (m.) d'air
Lunker	pipe (in ingot)	retassure, f.; retassement, m.
Magnetit	magnetic iron-ore	magnétit, f.; fer magnétique, m.
Magnetkran	magnet crane	pont roulant (m.) à électro- aimant; grue (f.) à aimant
Magnesitstein	magnesite brick	brique (f.) de magnésite
mahlen	grind, pulverise	moudre (feinmahlen); pulvériser groyer (grobmahlen)
Manganerz	manganese ore	minéral (m.) de manganèse

Deutsch	Englisch	Französisch
Mangel	shortage	pénurie, f.; manque, m.
Mantel	jacket, shell, casing	cuirasse, f. (des Motors); enveloppe, f. (des Kessels); chemise, f.
Maschinenschlosser, Monteur	fitter	ajusteur, m.; ajusteur-mécanicien, m. monteur, m.; monteur-mécanicien, m.
Maschinenwerkstätte	machine shop	atelier de construction mécanique, m.
Maß	measure, dimension	mesure, f.
Massenherstellung	mass production	fabrication en série, f.
Matrize	die	matrice, f.
Mauer	wall	mur, m.
Maurer	bricklayer, mason	maçon, m.
Mechaniker	mechanic	mécanicien, m.
Menge	quantity, volume, amount	quantité, f.
messen	measure	mesurer
Mischer	mixer	mélangeur, m. (Erze); bétonnière, f. (Beton)
Mitte	centre	centre, m.
Möller	burden	lit de fusion, m.; charge, f.
Moniereisen	reinforcing bars	fers ronds à béton, m. pl.; fer Monier, m.
nachmessen	check	vérifier les dimensions
Naßreiniger	scrubber	épurateur (m) humide; scrubler, m.
Nebenprodukt	by-product	sous-produit, m.
Norm	standard	norme, f.
normalisieren	normalize	normaliser; standardiser
Normung	standardization	normalisation, f.; standardisation, f.
Nut	groove, slot, notch	rainure, f.; cannelure, f.
Oberfläche	surface	surface, f.; superficie, f.
Oberflächenhärte	surface hardness, skin hardness	dureté de surface, f.
Obermann	charge-hand	chef d'équipe, m.
Oberwalze	top roll, upper roll	cylindre (m) supérieur.
Ol	oil	huile, f.; mazout, f.

Deutsch	Englisch	Französisch
Panzerplatte	armour plate	plaque de blindage, f.
Pfannenwagen	ladle car (bogie)	chariot porte poche, m.; chariot-poche, m.
Pferdekraft	horsepower	cheval-vapeur, m. (meist im Plural gebraucht, chevaux-va- peur, Abkürzung: C. V.).
Phosphor	phosphorus	phosphore, m.
Probe	test, piece, sample	essai, m.; épreuve, f.
Puddeleisen	puddled iron	fer puddlé, m.
Punktschweiß- maschine	spot welding (machine)	machine à souder par points, f.
Puğerei	dressing shop, fettling room	atelier (m) d'ébarbage
Querschnitt	cross section	coupe transversale, f.; section, f.
Rauchgas	flue gas	gaz brûlé, m.
regeln	regulate	régler
reinigen	purify, clean	nettoyer (äußerl. säubern); purger (läutern); purifier (Ol, Wasser usw.); épurer (Ol, Wasser usw.); dessabler (Gußstücke vom Sande); sabler (Gußstücke mit Sandstrahlgebläse); ramoner (Schornstein)
Reparaturwerkstätte	repair shop	atelier (m.) de réparation
Riffelblech	checker(ed) plate	tôle striée, f.
Riß	crack	crevasse, f.; déchirure, f.; crique, f.; fêlure, f.; rupture, f.
Roheisen	pig iron	fonte brute, f.
Rohr, Röhre	tube	tube, m.; tuyau, m.
Rohstahl	crude steel	acier brut, m.
Rohstahlblock	steel ingot	lingot d'acier brut, m.
Rohstoffe	raw materials	matières premières, f. pl.
Röntgenographische Untersuchung	X-ray investigation	examen aux rayons-X, m; examen radiographique, m.
Rost	rust	rouille, f. (Oxydation); grille, f. (Feuerrost)
rostbeständig	rust resisting	résistant à la rouille
rostfreier Stahl	stainless steel	acier inoxydable, m.
Rundstahl	round	outil rond, m. (Drehbank); acier rond, m. (Rundeisen)

Deutsch	Englisch	Französisch
Rutsche	chute	couloir de déchargement, m.; glissoir, m.
Sandstrahlgebläse	sand blast	sableuse, f.; jet de sable, m.; souffleuse à jet de sable, f.; dessableuse, f.
Sauerstoff	oxygen	oxygène, m.
Saure Schlacke	acid slag	laitier acide, m.;
Schacht	stack, shaft, shift	puits, m. (Bergwerk); fosse, f. (Bergwerk); cuve, f. (Hochofen)
Schamotte	fireclay	argile réfractaire, f.; chamotte, f.; matière réfractaire, f.
Schamottestein	fireclay brick	brique réfractaire, f.; brique de chamotte, f.
Schere	shears	ciseaux, m. pl.; cisaille, f. (Maschine); tête de cheval, f. (Drehbank); lyre, f. (Dreh- bank); fourche, f. (Wagen)
Schiene	rail	rail, m. (Eisenbahn); barre, f. (elektrisch)
Schlackenhalde	slag dump	crassier, m.
Schlackenpfanne	slag ladle	poche à laitier, f.
schmelzen	melt	fondre, fuser
Schmelzer	melter	fondeur, m.
Schmiedeeisen	wrought iron	fer forgé, m.; fer malléable, m.; acier doux, m.
Schmiermittel	lubricant	lubrifiant, m.
Schmied	forged, forge-man	forger, m.
Schneidkante	cutting edge	tranchant, m.; arrête coupante, f.
Schraube	screw	vis, f. (ohne Mutter); boulon, m. (mit Mutter)
Schrott	scrap	mitraille, f. (Handelsprodukt); mitrilles, f. pl. ribbons, m. pl. grenaille, f. (zerkleinert); ferrailles, f. pl. (Alteisen); déchet, m. (Abfall); déchets, m. pl. rebut, m.
schrumpfen (sich)	shrink	se rétrécir; (se) contracter
Schwefel	sulphur	soufre, m.
Schwefelsäure	sulphuric acid	acide sulfurique, m.

Deutsch	Englisch	Französisch
schweißen	weld	souder
Schwelle	sleeper	traverse, f. (Eisenbahn)
Schwingung	vibration	vibration, f.; oscillation, f.
Selbstkosten	prime cost	prix de revient
selbsttätige Steuerung	automatic control	contrôle automatique, f.; distribution automatique, f. (elektr.)
senkrecht	vertical	vertical, e.; perpendiculaire
Sieb	sieve	crible, m.; tamis, m.
sieben	screen, sift	cribler, tamiser
Siemens-Martin-Ofen	open hearth furnace	four Martin, m. four Siemens-Martin, m.
Silizium	silicon	silicium, m.
Sinteranlage	sintering plant	installation d'agglomération, f.; installation de frittage, f.
sintern	sinter	fritter, agglomérer
Spannung	stress, tension	tension, f.; voltage, m. (elektr.)
Sprißguß	die casting	fonte injectée, f.; fonte giclée, f.
Spule	coil	bobine, f.
Stab	bar, rod	barre, f.; barreau, m.
Stacheldraht	barbed wire	ronce artificielle, f.; fil de fer barbelé, m.
Stahlguß	cast steel	acier coulé, m.; moulage d'acier, m. (Arbeitsprozeß)
Stahlwerk	steelworks	aciérie, f.
Stange	bar, rod	barre, f. (allgem. Stange, barreau, m. Stab usw.); tige, f. (bearbeitet); tringle, f. (im Gestänge)
Staub sack	dust catcher	pot à poussière, m.; bouteille à poussière, f.
Steinbruch	quarry	carrière, f.
Stichloch- stopfmaschine	clay gun	marteau de rebouchage, m.
Stickstoff	nitrogen	azote, m.; nitrogène, m.
Stößel	ram	mouton, m.; poussoir, m.; coulisseau, m. (Werkzeugmaschinen)



Deutsch	Englisch	Französisch
Strangpresse	extrusion press	presse à filière, f.; presse de refoulage, f.
Streckgrenze	yield point	limite d'élasticité, f.
Streifen	strip	feuillard, m.; bande, f.
Tagebau	open cast (mining)	extraction à ciel ouvert, f.; exploitation à ciel ouvert, f.
Teer	tar	goudron, m.
Temperguß	malleable cast iron	fonte malléable, f.
Thomasstahl	basic bessemer (steel)	acier Thomas, m.
Thomasschlacke	basic slag	scorie basique, f.
Tiefbau	deep mining	exploitation souterraine, f.
Tiegelstahl	crucible steel	acier au creuset, m.
Ton	clay	argile, f.; glaise, f.
Tonerdestein	clay brick	brique alumineuse moulue, f.
Träger	beam, girder, joist	poutre, f.; poutrelle, f.
Transformator	transformer	transformateur, m.
Trichter	hopper, funnel	trémie, f.; entonnoir, m.
Turbogebälse	turbo-blower	turbo-soufflante, f.
U-Stahl	U-steel	acier à U, m.; acier à côtés, m.
Überzug	facing	revêtement, m.; couche, f.; enduit, m.
Unreinheit	impurity	impureté, f.
Umformer	transformer, converter	transformateur, m.; convertisseur, m.
Umhüllung	jacket	enveloppe, f.
umrühren	stir, agitate	agiter; remuer; brasser
Umwandlungskosten	conversion costs	frais de transformation, m. pl.
Umwandlungspunkt	critical point	point de transformation, m.
Ventil (schließen, öffnen)	valve (to close, to open)	soupape, f. (fermer, ouvrir)
Ventilator	fan	ventilateur, m.
verbrennen	burn	brûler
veredeln	refine (of grain size)	affiner (Stahl)
Verfahren	method, process	procédé, m.
Verformung	shaping	façonnage, m.; matriçage, m.
verhütten	smelt	refondre
Verkaufspreis	selling price	prix de vente, m.

Deutsch	Englisch	Französisch
Verminderung	reduction, decrease	diminution, f.; réduction, f.
Verpackung	packing	emballage, m.
Versuch	test	essai, m.; épreuve, f.
verteilen	distribute	répartir, distribuer
Verzinkerei	galvanizing plant	atelier de galvanisage, m.; usine de galvanisation, f.
verzinnen	tin (Verb)	étamer.
Verzinnen	tinning (Hauptwort)	étamage, m.
Vorblock	bloom, clogged, ingot	bloom, m.
Vorgang	procedure, process	procédé, m.; opération, f.
Vorratsbehälter	storage bunker	soute, f. (Bunker); réservoir, m.
Vorwalzwerk	roughing mill	laminoir dégrossisseur, m.; train dégrossisseur, m.
Walzdraht	wire rod	fil laminé, m.
Walze	roll	cylindre, m.; rouleau, m.; rouleau compresseur, m. (Straßenwalze)
Walzer	roller	lamineur, m.
Walzhaut	rolling skin	couche d'oxyde delaminage, f.; pellicule de laminage, f.; croûte de laminage, f.
Wandstärke	wall thickness	épaisseur de paroi, f.
Wärme	heat	chaleur, f.
Wärmeausnutzung	thermal efficiency	rendement thermique, m.
Wärmebehandlung	heat treatment	traitement thermique, m.
Wärmeverbrauch	heat consumption	consommation de chaleur, f.; consommation d'énergie thermique, f.
Wasserdampf	steam	vapeur d'eau, f.
Wasserdruck	water pressure	pression hydraulique, f.
Wasserkühlanlage	water cooling plant	installation pour refroidisse- ment à eau (oder ... par eau), f.; réfrigération par (oder à) eau, f.
Wechselstrom	alternating current	courant alternatif, m.; courant triphasé, m.
Weißblech	tinplate	fer-blanc, m.
Werkmeister	foreman	contremaître, m.; chef d'équipe, m.
Werkstätte	workshop	atelier, m.
Werkzeugstahl	tool steel	acier à outils, m.
Wimmler	vibrator	vibrateur, m.

Deutsch	Englisch	Französisch
Wind	blast	vent, m.
Winddruck	blast pressure	pression de vent, f.; pression d'air, f.
Windleitung	blast main	conduite de vent, f. (Hoch- ofen); conduite d'air sous pression, f. (Gebläse)
Windmenge	volume of blast	quantité de vent, f.
Winkelisen	angle	cornière, f.
Wirkungsgrad	efficiency	rendement, m.; efficacité, f.
Wölbung	camber	déviatiön de la ligne droite, f.; bombement, m.; cambrure, f.; cambrement, m.
Wolfram	tungsten	tungstène, m.; Wolfram, m.
Zähigkeit	toughness	ténacité, f.
Zapfen	trunnion	tourillon, m.; pivot, m.; che- ville, f.; broche, f.; queue, f.; portée, f. (Zapfen der Walze)
zerbröckeln, zerfallen	disintegrate	émier, émietter
Zerkleinerung	crushing	concassage, m.; broyage, m.
ZerreiBfestigkeit	rupture strength	résistance à la rupture, f.
Ziegel	brick	brique, f.
Ziehbank	drawing bench	banc d'étirage, m.; banc à étirer, m.; banc de tréfilerie, m.
Zieheisen	die plate oder draw plate	filière, f.; plaquefilière, f.
ziehen	draw	tirer (Ofen); tirer, traîner (Last); étirer, tréfiler (Draht); embou- tir, estamper (tiefziehen)
Zinn	tin	étain, m.
Zugfestigkeit	tensile strength	résistance à la traction, f.
Zunder	scale	mèche, f. (Docht); battitures, f. pl. (Metallabfall); pailles, f. pl.; de laminage
zusammenziehen (sich)	shrink	se contracter
Zusätze	additions	additions, f. pl. (Schmelzzusatz); ajoutages, m. pl.

**Kammer für Außenhandel  
der Deutschen Demokratischen Republik**